# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 59 | Freitag, den 1. August 1952 | Jahrgang 4/53


## Die Woche

Im Mittelpunkt des politischen Interesses in der Bundesrepublik standen auch in dieser Woche weiterhin die Verhandlungen über die Lösung des Saarproblems, die gegenwärtig zwischen Prof. Hallstein und dem französischen Außenminister Schuman in Paris geführt werden. Sechs Wochen können diese Besprechungen andauern, in denen über eine Europäiisierung des Landes an der Saar und vor allem über die zukünftige Regierungsform und die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland und Frankreich Einigkeit erzielt werden soll.

In Bonner Regierungskreisen betrachtet man die Möglichkeit, eine Verschiebung der Landtagswahlen im Saarland zu erreichen, als Hauptziel der deutsch-französischen Verhandlungen. Diese Wahlen sind für den Oktober dieses Jahres festgesetzt und in mancher Hinsicht von außerordentlicher Bedeutung. Es sollen zunächst einmal die letzten seln, in denen der Saar-Landtag als Ganzes gewählt wird, denn später werden nach dem Wunsch der jetzigen Regierung nur noch Teilwahlen abgehalten. Außerdem ist es sehr fraglich, ob innerhalb der nächsten drei Monate bis zu den Wahlen, den Zulassungsanträgen der Saar-CDU und der saarländischen Deutschen Sozialdemokratischen Partei vom Innenminister des Saarlandes stattgegeben und somit eine wirklich freie Entscheidung der Bevölkerung ermöglicht wird.

Doch nur ein freigewählter Landtag, erklärte Dr. Adenauer, könne über jede europäische Lösung der Saarfrage entscheiden. Dagegen würde die Wahl eines saarländischen Parlaments, das als nicht frei gewählt bezeichnet werden müßte, wenn es ohne die Zulassung aller demokratischen Parteien und ohne die volle Freiheit dieser Parteien im Wahlkampf gewählt würde, den neuen Saargesprächen den Boden entziehen. Nach deutscher Auffassung handelt es sich dabei um keine nationalistische, deutsche Forderung, sondern um eine Selbstverständlichkeit. Diesem freigewählten Landtag kann auch nur die Aufgabe zukommen, über die wirtschaftlichen Beziehungen zu Frankreich, das letzte Wort zu sprechen.

Einen Schritt vorwärts bedeuten die Verhandlungen über eine europäische Lösung an der Saar insofern, als es sich bei ihnen nun nicht mehr wie im Frühjahr nur um einen unverbindlichen Gedankenaustausch zwischen dem Kanzler und dem französischen Außenminister persönlich handelt, sondern nach dem Pariser Kabinettsbeschluß die französische Regierung der offizielle Verhandlungspartner ist. Falls sie allerdings, wie einige Skeptiker vermuten, den in sechs Jahren geknüpften Knoten des deutsch-französischen Saarkonfliktes nicht lösen und die Frist von sechs Wochen ohne endgültige Regelungen endet, dann könnte die deutsche Saar-Beschwerde vor dem Europarat in Straßburg nicht mehr verschoben werden.

Auch in Frankreich sieht man selbstverständlich den Ergebnissen der Verhandlungen zwischen Prof. Hallstein und Außenminister Schuman, die heute wieder aufgenommen werden, mit Spannung entgegen. Größere Sorgen bereitet den französischen Politikern im Augenblick jedoch das Rüstungsprogramm. In einem Memorandum hatte Frankreich von den USA an Stelle der bewilligten zweihundert Millionen Dollar als Rüstungshilfe vor kurzem sechshundertfünfundzwanzig Millionen gefordert. Am Dienstag hat nun Washington auf dieses Memorandum abschlägig geantwortet und damit Frankreich in zweierlei Hinsicht in eine kritische Lage gebracht. Einmal war sein gesamtes Rüstungsprogramm auf diese „Atlantikhilfe" aufgebaut und zum anderen werden die nun notwendigen Beschränkungen auch erhebliche wirtschaftliche Folgen nach sich ziehen. Keinesfalls wird dadurch in Frankreich das Mißtrauen, im Rahmen einer europäischen Verteidigungsgemeinschaft dem deutschen Partner unterlegen zu sein, geringer, was sicherlich einen harten Kampf um die Ratifizierung des EVG-Vertrages im französischen Parlament zur Folge hat.

Diese Klippe hatte die Bundesregierung wenigstens schon einige Zeit glücklich umsegelt. Doch noch verschiedene andere Sorgen sind für die Koalitionsparteien in Bonn am Dienstag und Mittwoch verschwunden. Der zweite Senat des Bundesverfassungsgerichtes in Karlsruhe lehnte zwei Verfassungsklagen der Sozialdemokratischen Partei gegen die Bundesregierung ab. Sie bezogen sich auf das 1949 abgeschlossene Petersberg-Abkommen und das deutsch-französische Wirtschaftsabkommen vom Februar 1950. Das Gericht in Karlsruhe entschied, es handele sich in beiden Fällen um fachlich-technische Abkommen, die entgegen der Auffassung der SPD nicht der Zustimmung des Bundestages bedurft hätten.

Noch wichtiger dürfte aber das Urteil dieses obersten Gerichtshofes der Bundesrepublik über die Klage der SPD und der Föderalistischen Union gegen eine Wiederaufrüstung Westdeutschlands sein. Diese Verfassungsklage der 144 Bundestagsabgeordneten wurde zurückgestellt, da das Gericht nur über angenommene und nicht über geplante Gesetze entscheiden könne. Dagegen sei es möglich, die Klage nach Annahme eines entsprechenden Gesetzes durch den Bundestag noch einmal zu erheben. Die Richter teilten damit nicht die Auffassung der SPD, die behauptet hatte, das angestrebte Gesetz schaffe Tatsachen, die später nicht mehr rückgängig gemacht werden könnten.

Schließlich hat der Bundesrat am Mittwoch das Verfassungsgesetz in seiner vom Bundestag verabschiedeten Fassung angenommen und nicht den Vermittlungsausschuß angerufen. Den Ausschlag gaben, wie erwartet, die Stimmen der Vertreter von Baden-Württemberg, die dem Gesetz zustimmten.

Von all diesen Entscheidungen wird der Kanzler in seinem Ferienaufenthalt auf dem Bürgenstock in der Schweiz mit Zufriedenheit Kenntnis genommen haben, die sicherlich auf innerpolitischem Gebiet für einige Zeit Ruhe eintreten lassen.

Dagegen nehmen außerhalb Deutschlands vor allem im Nahen Osten die politischen Vorgänge ohne Pause ihren Lauf. General Naguib, der Führer des ägyptischen Staatsstreiches, erklärte: „Wir stehen erst auf der untersten Stufe der Leiter, die zur großen Reform führt", und kündigte Maßnahmen an, die tief in das innenpolitische Leben Ägyptens eingreifen würden. Niemand erwartet diese Reformen natürlich sehnlichster als die unteren ägyptischen Volksschichten. Aber auch im Sudan hat die Nachricht von der Abdankung König Faruks große Freude ausgelöst. General Naguib erhielt Gratulationstelegramme und erklärte daraufhin: „Die Einheit des Niltales soll das Ergebnis einer freien Wahl des sudanesischen Volkes sein und ihm nicht mit Gewalt aufgezwungen werden."

## Der Richterspruch in Karlsruhe

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat am Mittwoch ein sehr bedeutendes und mit Spannung erwartetes Urteil gefällt. Der Erste Senat dieses obersten Gerichtes bezeichnete die Wehrklage der 144 Bundestagsabgeordneten der SPD und der Föderalistischen Union als „zum gegenwärtigen Zeitpunkt unzulässig".

Doch wie war es überhaupt zu dieser Feststellungsklage gekommen, und mit welchem Recht konnte sie zurückgestellt werden? Nun, die Klage zielte darauf ab, das Bundesverfassungsgericht zu der Feststellung zu veranlassen, die in erster Lesung vor dem Bundestag mit einfacher Mehrheit angenommenen Verträge nämlich der Generalvertrag und der Vertrag über Europäische Verteidigungsgemeinschaft stünden im Widerspruch zu der Verfassung der Bundesrepublik.

Das Gericht entschied jedoch jetzt noch nicht, ob diese beiden Verträge mit der Verfassung in Einklang gebracht werden können, sondern stellte lediglich fest, daß es nur bereits geltende Gesetze, aber nicht bloße Gesetzentwürfe prüfen könne.

In der Klage der Opposition war jedoch besonders hervorgehoben worden, bei den angestrebten Gesetzen müsse die Vereinbarkeit mit dem Grundgesetz entgegen der allgemeinen Regel vor der Annahme durch den Bundestag geprüft werden. Diese Forderung war von großer Bedeutung; denn wäre die Unvereinbarkeit dieser Verträge mit dem Grundgesetz vor der zweiten und dritten Lesung festgestellt worden, so hätte dies vor deren Annahme eine Änderung des Grundgesetzes zur Folge gehabt

Nun, nachdem diese Feststellung vom Bundesverfassungsgericht nicht vor der Beschlußfassung in Bonn getroffen wurde, können die Gesetze mit einfacher Mehrheit angenommen und dadurch, wie die SPD befürchtet, vollendete Tatsachen geschaffen werden, die kaum noch rückgängig zu machen seien.

Der Erste Senat des Gerichtes in Karlsruhe erklärte im Gegensatz dazu, zwischen der Fertigstellung der Vertragsgesetze, ihrer Ausfertigung und Verkündung läge eine Zeitspanne, die vollkommen ausreiche, die Vereinbarkeit mit dem Grundgesetz zu prüfen.

Allerdings scheint vor allem die SPD über den jetzigen Urteilsspruch des Bundesverfassungsgerichtes sehr enttäuscht zu sein, denn maßgebende sozialdemokratische Kreise erklärten: Falls außerdem auch das vom Bundespräsidenten angeforderte Rechtsgutachten über die Westverträge, das bisher vom Gericht noch nicht behandelt wurde, der Opposition Unrecht gäbe, dann sei das Bemühen um eine verfassungsrichterliche Entscheidung vergeblich gewesen. Ja, man spricht von seiten der SPD sogar von einer Staatskrise. Die Sozialdemokratische Partei werde in diesem Falle von sich aus das mit dem Grundgesetz eindeutig unvereinbare Vertragswerk für alle Zukunft als rechtsungültig erklären und danach behandeln.

Noch ist das umstrittene Vertragswerk kein Gesetz. Zwei Lesungen, das Einverständnis des Bundesrates und die Unterzeichnung des Bundespräsidenten sind noch nötig, um ihm Gesetzeskraft zu verleihen. Bis dahin kann die SPD die Klage erneut vorbringen.

## WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Außenhandel: Die Bundesrepublik hat bei der Europäischen Zahlungsunion im Juni wiederum einen beträchtlichen Zahlungsüberschuß und liegt damit zum drittenmal hintereinander an der Spitze der Überschußländer.

Bauwirtschaft: Die Bautätigkeit Westdeutschlands konnte im Mai und Juni weiter gesteigert werden, vor allem auf dem Gebiete des Wohnungsbaues und im öffentlichen Bauwesen.

Bundespost: Die Bundespost erzielte im Rechnungsjahr 1951 einen Reingewinn von 57 Millionen DM.

Eisen und Stahl: Der Stahlausschuß des Europäischen Wirtschaftsrates hat nunmehr den Ausbau der westdeutschen Stahlkapazität genehmigt, so daß bei gesicherter Finanzierung rund 1,7 Millionen Tonnen Stahl mehr erzeugt werden könnten. Außerdem sind alle weiteren Einschränkungen gefallen.

Finanzwirtschaft: Das Steueraufkommen des Bundes und der Länder ist im Juni infolge der Einkommensteuervorauszahlungen gestiegen und betrug 2,58 Milliarden DM, also knapp 40 Millionen DM mehr als im vergleichbaren Monat März, aber 200 Millionen DM weniger als im Dezember 1951.

Fischereiwesen: Der Umfang der westdeutschen Fischereiflotte hat jetzt wieder 80% des Vorkriegsstandes erreicht.

Landwirtschaft: Die anfänglich gehegten hohen Ernte-Erwartungen der Landwirtschaft scheinen durch die wochenlange Trockenheit und Hitzeperiode schwer enttäuscht zu werden.

Ausland: Der amerikanische Stahlarbeiterstreik, der nunmehr beigelegt werden konnte, hatte einen Produktionsverlust der nur noch mit 13% ihrer Kapazität arbeitenden Stahlindustrie von etwa 15 Millionen Tonnen Stahl zur Folge.

## Der bunte Alltag

**Großer Brandschaden.** Innerhalb des Regierungsbezirks Darmstadt (Starkenburg und Oberhessen) waren im Juni 31 Brände zu bekämpfen. Bei diesen Bränden wurde ein Gesamtschaden von 250 000 DM angerichtet.

**An die Wand gedrückt und getötet.** Durch Scheuen eines Pferdes wurde in Nierstein ein Lagerarbeiter beim Verlassen der Hofreite zwischen Wagendeichsel und Mauer gedrückt. Er starb auf dem Wege ins Krankenhaus.

**An der Kaserne vor der Laterne** . . . stand in Worms ein 22jähriges Mädchen in später Abendstunde und war nur noch äußerst dürftig bekleidet. Sie war von einem Besatzungssoldaten ausgezogen worden. Die Polizeistreife, die das aus Bensheim stammende Mädchen erblickte, hüllte sie in Decken und brachte sie zur Wache.

**Tod in der Jauchegrube.** Eine 68jährige Einwohnerin in Weinheim adB., die sich kürzlich mit Leuchtgas vergiften wollte, aber gerettet werden konnte, hat sich jetzt in selbstmörderischer Absicht in eine Jauchegrube gestürzt. Sie wurde tot geborgen.

**Auch die Polizei ist nicht gegen Unfälle gefeit.** Der Überfallwagen der Mainzer Polizei stieß auf der Fahrt zu einer Unfallstelle an einer Straßenecke mit einem Personenwagen zusammen, der der Polizei nicht das Vorfahrtsrecht gegeben hatte. Drei Polizisten wurden verletzt..

## Die Uebersicht

**Letzte Sitzung des Bundesrates vor den Ferien.** Auf seiner letzten Sitzung vor den Ferien empfahl der Bundesrat gestern eine lineare Erhöhung der Wagenladungstarife der Bundesbahn um 7%. Der Bundestag hatte eine Erhöhung um 10% gefordert.

**Betriebsverfassungsgesetz vom Bundesrat gebilligt.** Der Bundesrat hat am Mittwoch das Betriebsverfassungsgesetz in der vom Bundestag verabschiedeten Form gebilligt und eine von den Ausschüssen vorgeschlagene Anrufung des Vermittlungsausschusses abgelehnt. Für das Gesetz stimmten die Länder Bayern, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg. Hessen, Hamburg. Bremen und Niedersachsen sprachen sich dagegen aus, während sich Berlin der Stimme enthielt.

**Das Hauptquartier der US-Streitkräfte in Europa kommt nach Frankfurt.** General Matthew B. Ridgway, der Oberkommandierende der Atlantikpaktstreitkräfte in Europa, übernimmt heute auch das Oberkommando über die amerikanischen Streitkräfte in Europa. Zu seinem Stellvertreter wurde General Handy ernannt, der den Auftrag erhielt, ein neues Hauptquartier mit dem vorläufigen Sitz in Frankfurt einzurichten.

**Deutschlands Stahlproduktion auch weiterhin gebunden.** Maßgebende Kreise der westdeutschen Eisen- und Stahlindustrie erklärten, in der verkündeten Aufhebung aller Beschränkungen für die deutsche Stahlproduktion müsse in erster Linie eine Geste gesehen werden. Auch in Zukunft werde die deutsche Stahlproduktion keine völlige Freiheit besitzen, da die Hohe Behörde der Montan-Union nunmehr das Bestimmungsrecht über Investitionen und Rohstoffe besitze.

**Frankreich mit der Europäisierung eines Teiles von Lothringen nicht einverstanden.** Ein Sprecher des französischen Außenministeriums erklärte am Mittwochabend, Frankreich sei nicht bereit, einen Teil seines eigenen Gebietes zusammen mit dem Saarland zu europäisieren.

**Auch die Preise für Zigarren und Feinschnitt sollen herabgesetzt werden.** Falls ein vom Bundesfinanzministerium vorbereiteter Referenten-Entwurf Gesetz wird, sollen neben den Zigaretten auch Zigarren u. Feinschnitt-Tabak billiger werden, und zwar ist beabsichtigt, den Preis für das 50-Gramm-Päckchen auf 1.40, 1.50, 2.25 und 2.50 DM festzusetzen. Für Zigarren ist eine neue Steuersenkung auf einheitlich 25% vom Kleinverkaufspreis vorgesehen. Bisher betrug der Steuersatz 28% für billige und 33% für Zigarren über 50 Pfennige.

**Jetzt Kohleneinkauf für den Winter.** Das Bundeswirtschaftsministerium ist der Auffassung, gegenwärtig sei die günstigste Zeit für die Haushaltungen und Kleinverbraucher, den Kohlenbedarf für den Winter einzukellern. Denn schon in den nächsten Wochen würden die Waggons der Bundesbahn, die zum Transport der Kohlen erforderlich sind, in hohem Maße für die Ernte in Anspruch genommen werden.

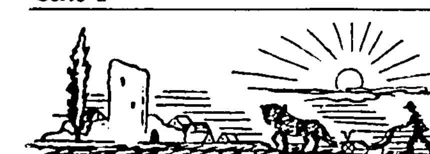
**In Ägypten bleibt die konstitutionelle Monarchie erhalten.** Auf Beschluß des ägyptischen Kabinetts sind ab sofort alle Titel wie Pascha und Bey in Ägypten abgeschafft. General Naguib erklärte, die konstitutionelle Monarchie solle weiterhin erhalten bleiben. Er beabsichtigt auch nicht, irgendeine Partei in Zukunft zu unterstützen.

**Schwerster Luftangriff seit Ausbruch des Koreakrieges.** In der Nacht zum Donnerstag haben amerikanische Bomber in dem schwersten Luftangriff seit Ausbruch des Koreakrieges ein großes Aluminiumwerk nahe der mandschurischen Grenze angegriffen.

**England schränkt seine Rüstung ein.** Premierminister Churchill kündigte am Mittwoch vor dem britischen Unterhaus Einschränkungen des Rüstungsprogramms zugunsten des Exportes an. Einzelheiten über diese Pläne sollen jedoch erst auf der Commonwealth-Konferenz im November erörtert werden.

**Mossadeq zieht seinen Vorschlag wieder zurück.** Der vom persischen Ministerpräsidenten Mossadeq am Freitag gemachte Vorschlag, den anglo-iranischen Ölstreit einem Schiedsspruch zu unterwerfen, wurde von ihm 72 Stunden später ohne Begründung wieder zurückgenommen. Ein Sprecher des britischen Außenministeriums erklärte dazu, Großbritannien sei weiterhin bereit, jedem Abkommen zuzustimmen, das die Interessen beider Partner voll berücksichtigt.

**„Schwarzbuch" über Faruk-Regime.** Die ägyptische Regierung beabsichtigt, in Kürze ein „Schwarzbuch" über das Faruk-Regime zu veröffentlichen. In dieser Schrift sollen die Abdankung Faruks und die „Skandale um den Hof des Königs" näher beleuchtet werden.



**Aus STADT und Land**

Langen, den 1. August 1952

*Sommerzeit ist Erntezeit!*

Jahr für Jahr wiederholt sich das Wunder der Brotvermehrung unmittelbar vor unseren Augen. Du brauchst nur ein wenig hinzublicken, um dieses Wunder begreifen zu können. Die Erntezeit ist wieder gekommen und schon sinken die goldenen Ähren unter des Schnitters Sensenschlägen zu Boden. Eine mühevolle Arbeit wird belohnt mit fruchtschwerer Ernte. Viel Arbeit kostete diese Frucht.

Ich sitze am Wiesenrain und schau in die Erntezeit. Wie eindrucksvoll ist doch dieses Bild, wenn Erntewagen um Erntewagen mit seiner goldenen Last an uns vorüberschwankt, heimwärts den schützenden Scheunen zu! Des Herrgotts Segen lag wieder über dem Land und gab uns wieder das tägliche Brot. Die hoch aufgetürmten Erntewagen vor mir sind der beste Beweis.

Auch im menschlichen Leben kommt eines Tages die Erntezeit. Dann wird sich zeigen, ob sich die Mühe des Alltags gelohnt hat und die Blüten der Jugend echte waren. Kindheit und Jugend sind unser Frühling. Der Sommer unseres Lebens steht uns in der Vollkraft schaffender Hände. — Noch liegt die Ernte vor uns und auch ihr Wert. Sorgen wir dafür, daß auch unsere Lebensernte fruchtschwer in die Hände des Schnitters fällt!

Sommerzeit ist Erntezeit. Das Korn wird in die Scheunen gebracht und bald quillt aus ihnen der Segen für unser ganzes Volk, der Segen einer guten Ernte. Dafür wollen wir dem Herrgott und dem Bauer danken.

Wenn wir in diesen Tagen daher die hochgeladenen Erntewagen schauen, dann dürfen wir ruhig einen Augenblick in Ehrfurcht und Dankbarkeit verharren; denn es ist wahrhaft etwas Heiliges um das Brot.

*

* **Bekämpft den Kartoffelkäfer!** Die Verbreitung des Kartoffelkäfers hat in der Gemarkung Langen ein bedenkliches Maß erreicht. Bedauerlicherweise werden sehr viele Kartoffelfelder von anliegenden stark von den Käfern befallenen Fluren in Mitleidenschaft gezogen. Man sollte bedenken, daß die große Hitze in diesem Jahr die Verbreitung des Käfers außerordentlich begünstigt. Und man sollte auch an seinen Nachbarn denken.

* **Abendsportfest u. Hallenhandballturnier der SSG.** Gleich mit zwei großen sportlichen Veranstaltungen wartet die SSG Langen am Samstag und Sonntag auf der Rollsportbahn im Schwimmstadion auf. Am Samstag sind alle Einwohner der Stadt zu einem Abendsportfest eingeladen, an dem unter anderem der deutsche Meister im Radfahren und der Deutsche Juniorenmeister im Rollkunstlauf teilnehmen, und am Sonntag erwartet der Verein alle sportlich Interessierten zum Hallenhandballturnier, an dem Jugendvertretungen und Mannschaften der Aktiven aus Darmstadt, Frankfurt, Offenbach und den umliegenden Ortschaften teilnehmen. Wir verweisen an dieser Stelle auch auf die Anzeige in der heutigen Nummer, die ein genaues Programm angibt.

* **Männerchor Butzbach in Langen.** Der mit dem hiesigen Gesangverein „Frohsinn" eng befreundete Männerchor Butzbach weilt am Sonntag in Langen. Er will nach einer Odenwaldtour hier Rast machen und mit den Sangesbrüdern und Schwestern des „Frohsinn" einige gesellige Stunden verleben. Die Butzbacher freuen sich umsomehr auf ihren Besuch, weil sie zum Jubiläum des „Frohsinn" verhindert waren.

* **Besuch beim VDK.** Die Ortsgruppe Steinheim-M. der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen (VDK) hat sich als Abschluß ihrer Omnibusfahrt Langen auserwählt. Sie wird mit einigen Omnibussen gegen 19 Uhr eintreffen und in dankenswerter Weise von der Polizei nach dem Lokal Pausch geleitet, um dort mit den Mitgliedern der hiesigen Ortsgruppe des VDK einige vergnügte Stunden zusammen zu sein.. Für Unterhaltung während des Aufenthalts ist bestens gesorgt. Die Kameradinnen und Kameraden werden gebeten durch ihr Erscheinen bei der Begrüßung ihre Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen.

* **„Tag der Heimat" in Offenbach.** Die Heimatvertriebenen werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Samstag, den 2. August, 20 Uhr, „Eine Feierstunde zum Tag der Heimat" im Offenbacher Stadttheater (Goethestraße) durchgeführt wird. Am Sonntag, den 3. August finden weitere Veranstaltungen statt, u. a. 14.30 Uhr Kundgebung auf dem Caritasplatz.

* **Der Juxplatz wurde eingeebnet.** Große Schutthalden hatten sich in den letzten Monaten auf dem Juxplatz angesammelt und laufend wurde trotz Verbot hinzugeschafft. Nunmehr hat ein Spezialräumgerät den Schutt verteilt und den Platz eingeebnet. Jedes weitere Schuttabladen wird jetzt von der Stadt unnachsichtlich zur Anzeige gebracht.

* **Kein Spargelkraut für Blumenschmuck.** Es wird Klage darüber geführt, daß verschiedentlich von fremden Personen Spargelkraut auf Äckern als Blumenschmuck abgeschnitten wird. Das Kraut hat für die Spargelpflanze eine lebenswichtige Funktion und darf nicht entfernt werden.

* **Strohhaufen brannte.** Am Montagabend wurde ein Brand im Neurott gemeldet. Es stellte sich jedoch heraus, daß lediglich ein Bauer einen Strohhaufen verbrannt hatte.

## Aus der Evangelischen Gemeinde

**Jugendarbeit.** In der kommenden Woche beginnen wiederum sämtliche Jugendkreise mit ihren Zusammenkünften.

* **Bautätigkeit ist sehr belebt.** In der letzten Sitzung des Bauausschusses wurden die nachfolgend genannten Baugesuche befürwortet: Willi Roßmann, Nordendstraße 4, Wohnhausneubau vor der Höhe 15; Gerhard Ley, Odenwaldstraße 15, Wohnhausneubau in der Luisenstraße; Ernst Rosbile und Adam Roth, Sofienstraße, Wohnhausneubau in der Mierendorffstraße; Ernst Preußler, Bürgerstraße 35, Erweiterung des Werkstättengebäudes daselbst; Nikolaus Drauin, Frankfurt-M., Wohnhausneubau in der Egelsbacher Straße; Kath. Roth Wwe. und Barb, Sus. Keller, Wohn- und Geschäftshauserweiterung in der Kirchgasse 3; Dr. Karl Barth, Dieburger Straße 12, Wohn- und Geschäftshausaufstokkung daselbst; H. Ehrhardt, Annastr. 14, An- und Aufbau des Wohnhauses daselbst; Friedrich Schleid, Ernst-Thälmann-Straße 46, Anbau eines Zimmers im Wohnhaus daselbst; Kurt Johs. Herth, Feldstr. 53, Bau eines eingesch. Wohnhauses (Hintergebäude) daselbst; Phil. Beckmann, Gartenstr. 13, Fensterveränderung im Wohnhaus; Edwin Korn, Rosa-Luxemburg-Str. 24, Bau von zwei Dachgauben daselbst; Peter Horn, Hügelstr. 12, Lagerhallenbau daselbst; Rudolf Kolb, Taunusstr. 10, Bau eines Warenausstellungskioskes daselbst; Albert Steitz, Neckarstr. 48, Bau einer Werkstätte; Marg. Schäfer, Lessingstr. 3, Dachgaubenaufbau; Ludwig Schäfer, Lessingstr. 3, Dachgaubenaufbau; Julius Gaußmann, Rosa-Luxemburg-Str. 12, Erweiterung des Wohnhauses durch Anbau; Bundesbahn - Bahnmeisterei Langen, Aufstellung von zwei Wellblechgaragen für Autobusse in der Nassovia-Straße; Gg. Wilh. Strohmeyer, Neckarstraße, Bau eines Wohnhauses in der Aunastr.; Karl Kronz, Florian-Geyer-Str., Bau eines Stallgebäudes; Anna Weber, Rheinstr. 32, Bau eines Wohnhauses in der Karlstr.; Christoph Huck, Gartenstr., Bau einer Garage daselbst.

# Neue Bodenfunde aus der Vorzeit

**Heimatfreunde legten ein Hünengrab im Koberstädter Wald frei und machten Funde aus einer Zeit vor 2600 Jahren.**

Vor 50 Jahren wurde eines der in dem Koberstädter Wald zahlreich vorhandenen Hünengräber geöffnet. Man fand dabei die Überreste menschlicher Armknochen und konnte aus dem Fund schließen, daß die Gräber aus der Zeit vor Christi Geburt stammen. Wer durch den Koberstädter Wald geht, der erkennt in der Nähe des Rutschbaches sehr deutlich einen Dünenzug, von dem sich elf große Hügel abzeichnen. Der Mensch ist gewöhnlich geneigt, diese größeren Erhebungen als eine natürliche Beschaffenheit des Bodens zu betrachten. Tatsächlich sind es aber Grabhügel aus vorgeschichtlicher Zeit, die vor allem durch den Kreispfleger für Bodenaltertümer des Kreises Offenbach a. M. und Mitarbeiter unserer Zeitung, Herrn Nahrgang, als solche gedeutet wurden. Da man bisher von diesen Grabhügeln noch keinerlei Funde besaß, wurde vor einiger Zeit der Entschluß gefaßt, ein solches Grab zu öffnen, um feststellen zu können, welcher Zeit diese Hügelgruppe angehörte und welches Volk seine Toten darin bestattete.

Unter der umsichtigen Leitung Karl Nahrgangs und bei tatkräftiger Unterstützung des Leiters der Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Zweigverein Langen, Gg. Pfannemüller, sowie unter Beteiligung von Oberstudiendirektor Dr. Flöring, Studienrat a. D. Dr. Betzendörfer und der Mithilfe von zahlreichen Heimatfreunden aus Langen, Sprendlingen, Dreieichenhain, Buchschlag und Egelsbach ging am Dienstag eine ca. 15 Mann starke Gruppe ans Werk. Zunächst verliefen die Erdbewegungsarbeiten ziemlich ergebnislos und eine allgemeine Enttäuschung griff Platz. Die ersten Funde traten ausgerechnet zu Tage, als man sich zu einer Frühstückspause niedergesetzt hatte und ein einzelner dabei weitergrub. Plötzlich rief es „hier sind Scherben" und schon war alles wieder am Wirken. Tatsächlich legte einer der Männer Randstücke von einer Urne frei und das war die Sicherheit dafür, daß das Weitergraben erfolgreich sei. Mit besonderer Vorsicht wurde der Sand weiter abgetragen und dabei konnten 4 wertvolle Urnen, davon eine noch vollkommen erhalten, freigelegt werden. Es handelt sich um ein besonders formschönes, prachtvolles Stück. Plötzlich kamen dann auch Knochenreste zum Vorschein. Vermutlich handelt es sich um Beinknochen eines Menschen, da die Gefäße immer zu Füßen des Toten beigesetzt wurden. Mit großer Begeisterung und gespannten Erwartungen wurden am Mittwoch die Arbeiten fortgesetzt, denn man wollte ja noch mehr Funde machen. Und tatsächlich traf man auch auf einen Menschenschädel, dessen Freilegung ganz besondere Schwierigkeiten bereitete. Im Laufe der Jahre war nämlich eine Baumwurzel hindurchgewachsen, die den Fund gefährdete. Vorsichtig mit Spachtel und Pinsel wurde die anhaftende Erde entfernt. In der Nähe der Ohrhöhlen fand man ein Bronzeschmuckstück; ein weiteres entdeckte man schließlich noch in der Mundhöhle des Schädels. Die Funde lassen auf einen Brauch schließen, wie er in der merowingischen Zeit üblich war: man gab zu jener Zeit den Toten ein Geldstück in den Mund als Fahrgeld ins Jenseits. Die Zähne im Kiefer des Schädels waren noch völlig erhalten. An ihrer Beschaffenheit wird man das Alter des Toten bestimmen können.

Herr Nahrgang wird den Schädel einer wissenschaftlichen Untersuchung zuführen. Es kann aber schon jetzt behauptet werden, daß die Funde etwa aus der Zeit 700 vor Christi stammen, also 2600 Jahre alt sind! Alle Funde werden dem Heimatmuseum in Dreieichenhain zugeführt, wo sich bereits die Abgüsse der im Landesmuseum zu Darmstadt dem Bombenkrieg zum Opfer gefallenen Funde aus einem der in der Bayerseich freigelegten Hünengräber befinden.

Die Bodenfunde in unserer Heimat sind zwar stumme, jedoch sehr wertvolle und vielsagende Urkunden aus vergangener Zeit, denn was wüßten wir sonst von den Menschen und ihrer Kultur, die einmal vor tausenden von Jahren auf unserer Scholle den Lebenskampf führten? Allen an den Arbeiten aus echter Liebe zur Heimat beteiligt gewesenen Freunden sei besondere Anerkennung und Dank gewidmet Wl.

* **August.** Der August ist noch ein richtiger Sommermonat. Längst ist die Höhe des Jahres überschritten, aber er bringt uns gewöhnlich noch schönes, hochsommerliches Wetter. „August! August! Ha, welche Lust!" reimen die Kinder und freuen sich, wenn sie noch schwimmen und baden gehen können. Meistens ist auch der August der Haupterntemonat, bis in ihn hinein die Ernteferien auf dem Lande reichen. Abends merkt man am deutlichsten im Vergleich zu den vorausgegangenen Wochen, daß es doch schon etwas früher dunkel wird. Kein Wunder auch, Ende September tritt bereits der Herbst offiziell in die Fußspuren des Sommers. Der August zählt auch noch als ein vollgültiger Urlaubsmonat, der von vielen sogar bevorzugt wird. „Der Sommer bleibt nicht lange mehr, der Tag wird kürzer, die Nacht wird länger. / Das Korn ist gemäht, das Feld wird leer, es schweigen schon des Waldes Sänger."

* **Hofgut Bayerseich erhält Ehrenurkunde.** Das Landwirtschaftsamt Offenbach will das bekannte Hofgut Bayerseich durch Verleihung einer Ehrenurkunde besonders auszeichnen. Als erster landwirtschaftlicher Betrieb verfügt Bayerseich nach amtlichen Feststellungen über einen Rindviehbestand, der völlig frei von Tbc und den übrigen Tierkrankheiten ist. Da das Hofgut infolgedessen nur hochwertige Qualitätsmilch liefert, beabsichtigt man sogar, diesem Betrieb die Genehmigung zum Verkauf von Rohmilch ab Stall vor allem als Kinderflaschenmilch zu erteilen.

**Ein Maler stellt aus**

Verschiedentlich haben Langener Künstler in den Nachkriegsjahren in den in Langen durchgeführten Veranstaltungen von ihrem Schaffen Zeugnis abgelegt Die Öffentlichkeit hatte dabei vor allem die Möglichkeit zu sehen, was in unseren Mauern alles geleistet wird. Da solche Ausstellungen jedoch nur in größeren Zeitabständen durchgeführt werden, bleiben die Leistungen in der Zwischenzeit meist im Verborgenen. Aus diesem Grunde ist es allgemein zu begrüßen, daß der Langener Maler Friedrich Schneider nun am „Frankfurter Hof" einen größeren Schaukasten angebracht hat und dort seine Bilder laufend zur Schau stellt. Mancher hat bisher schon davor verweilt und das zur Schau gestellte in sich aufgenommen.

Herr Schneider malt aus reiner Liebhaberei und bedient sich dabei vornehmlich heimatlicher Motive. Seine Arbeit hat sich im Laufe der Jahre zu einer beachtlichen Reife entwickelt, was ihm auch die Anerkennung namhafter Meister brachte. Selbst das ungeschulte Auge wird sich an den Bildern erfreuen.



## Nassovia-Lehrlinge auf Ferienfahrt!

Wie jedes Jahr, so führte auch diesmal wieder die Nassovia - Lehrlingswerkstatt dank der großzügigen Hilfe der Nassovia-Maschinenfabrik Hanns Fickert GmbH. und der Industrie - Gewerkschaft Metall, Frankfurt a. M. eine zünftige Ferienfahrt ins Allgäu durch.

Uns wird dazu geschrieben:

Mit Gesang und Akkordeonmusik fuhren wir mit einem Omnibus auf der Autobahn über Stuttgart, Ulm, Immenstadt nach Ratholz am Alpsee. Unsere Hütte, die uns 14 Tage aufnahm, lag 1200 Meter über dem Tal auf der oberen Kalle. Von hier aus unternahmen wir herrliche Wanderungen, unter anderem nach der Breitachklamm, dem Walsertal, Rubihorn, Stuiben und Rindalphorn.

Unser Bild zeigt die Jungens am Gipfelkreuz des Nebelhorn bei Oberstdorf, von wo man einen wunderbaren Blick in die Tiroler und Schweizer Alpen hat.

An den eingelegten Ruhetagen wurde gespielt, gesungen, gelesen und im nahe gelegenen Alpsee gebadet. Viel zu schnell vergingen die herrlichen Ferientage, und wir mußten sonnenverbrannt und gut erholt die Heimfahrt, vorbei am Bodensee, wieder antreten.

Wir freuen uns auf die nächstjährige Fahrt und danken allen, die uns die diesjährige ermöglicht haben. Die Nassovia-Lehrlinge.

* **Flakgranate gefunden.** Wieder wurde in der Gemarkung ein Munitionsfund gemacht. So fand ein Junge dieser Tage im Stadtwald eine Flakgranate. Er zeigte die genaue Lage des gefährlichen Sprengkörpers der Polizei an, die die Entfernung durch das Sprengkommando in die Wege leitete.





die verblüffend billigen Schuhe in unserem

**Sommer - Schluß - Verkauf**

| | |
|---|---|
| z. B. Kinderschuhe | schon für 5.90 |
| Damenschuhe | schon für 8.90 |
| Herrenschuhe | schon für 14.90 |

—und bei den vielen vorteilhaften Restpaaren ist auch für Sie etwas dabei!

**Schuh Heinrich**




## RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

**Langener Gebabbel**

Mei liewe Langener, mer kann ja wohl sage, daß seit de vorig Woch widder es normale Lewe bei uns eigetrete is. Die meiste Fremde, des heeßt, die jetzt auswärts wohnende Langener, sin widder abgereist un desweje will ich die Leut von hier aus nochmals herzlichst griese. Es wor doch schee bei uns.

Jetzt awwer is de ganze Dreck uff de Gaß vorm Rathaus schon lang widder eweck, mer heert kaan Spielmannszug mehr un aach der Kreisverkehr an dem Lutherplatz-Dreieck, der sich ja prima bewährt hat, is widder abgestellt worn. Allerdings sin mer, un des net nur hier in Lange, widder in en annern Truwel eneigerate und der heeßt „Sommerschlußverkaaf". Am letzte Sonndag konnt mer beobachte, wie die Leut von aam Geschäft zum annern gedappt sin, um die Auslage un vor allem die gedrickte Preise zu studiern.

For die inzwische eigange Post mein herzliche Dank. Ja, mein liewer Briefschreiwer, Du hast recht, am Bahniwwergang hawwe se mal de gute Wille gezeigt un aagefange, den neu zu plastern, awwer bei dem Aafang is es aach gebliwwe. Iwwer des Glaas noch Frankfort sin se net enauskomme. Scheinbar solle die Leut, die morjens in dene Ziech noch Frankfort fahrn net so frieh geweckt wern. Die annern awwer, uff dem Neweglaas un dademit all die, die des Ding iwwerquern misse, hawwe leider noch kaa Besserung verspiert. Also fragt de Schorsch, warum geht die Arweit net weiter ? ? Vielleicht kriehe mer von de Bahn e Antwort dadruff. Vielleicht aach net!

Vor e paar Woche hat mer, wie mer mir weiter schreibt, die Laternepähl im Linne emal neu gestriche. Dadevo is es awwer noch lang net heller worn. Mer kennt doch aach emal die Laderneschelwe butze lasse, die sin nemlich so dreckisch, daß es iwwerhaupt net hell werd, wann se aagesteckt wern . . . die Laderne nadierlich — net die Scheiwe!

Bei meim wechentliche Spaziergang hab ich festgestellt, daß ewe viel „gedrosche" werd, daß die Maulworfshiwwel uff dere Aalag in de Bahnstraß immer noch leije (des schreib ich jetzt schon zum drittemal), daß mer widder en neue Friseur nach Lange kriehe, damit se uns de Kopp noch mehr wesche kenne als bisher, daß in de Karlstraß die Hofdorschlissel all versteckelt wern, damit niemand die Bewohner dort klaut, daß es Arweiterwohnheim langsam in de Himmel wechst un, daß der „Langener Wecker" (von neulich) sich uffgeregt hat, daß ich en uffgezoge hab.

Stets sag ich mer, mei liewe Leut, mer dut was me kann. Die Zeile hier solle immer dezu diene, des Geschehene emal mit ere freundlichwarme Lamp aazustrahle. Wenn me dadebei aam vielleicht aach emal de Kopp e bißje zu heftig aastrahlt, dann dut mers werklich leid. Macht Euch doch zum Grundsatz Optimist zu sei un iwwer alles bloß zu lächele, immer nur lächeln. Ich will ganz gewiß kaam weh du. Un wer mich kennt, der waas, daß ich des iwwerhaupt net kann.

Abschließend mecht ich nur feststelle: Seid mer net bees, daß ich mich scheinbar die ganz Woch lang nur da unne erumgedrickt hab, awwer mer muß sich ja schließlich aach emal bei seine annern Mitmensche zeige. Nechstens komm ich aach widder emal in die Siedlung. Bis dahie viele Grieß, und zum Abschluß:

Am Brunne hier bin ich dehaam
hier bin ich stets un stetig
doch nach dem Heimatfeste-Kram
hat ich Luftverennerung netig.
Un weil die dort net besser is
des ist nun Euer Glick . . .
kehr ich demnechst, des is gewiß
zum Brunne widder zurick.

Adschee!

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne.



## Burgfest in Dreieichenhain:

**Einzug des kaiserlichen Paares mit Herold und Burgmannen**

△ Dreieichenhain feiert am kommenden Samstag, Sonntag und Montag sein traditionelles Burgfest und erwartet wieder einen Zustrom von Heimatfreunden aus dem Ländlein Dreieich. Im Mittelpunkt des Festes steht das Wahrzeichen der Stadt Dreieichenhain, die Burg und erstmalig findet das Volksfest in der geplanten Form ausschließlich im Burggarten, im Burgkeller und um die Burg herum statt. Fackelzug und Burgbeleuchtung leiten das Fest am Samstag ein. Gesangs- und Musikvorträge, turnerische Vorführungen, Tanz für die Jugend werden den Abend ausfüllen.

Den Höhepunkt des Festes am Sonntag bildet ein großer historischer Festzug mit dem Einzug des kaiserlichen Paares Kaiser Karl der Große mit Herold und Burgmannen. Dem Kaiserpaar folgt das gräfliche Paar aus Heusenstamm und das bäuerliche Volk des alten Hains. Im alten Burggarten mit seinen vielgestalteten Räumen und Verließen wickelt sich das weitere Programm ab.

Am Montag ist Kinderfest im Burggarten und mit einem allgemeinen Volksfest wird das Burgfest am Abend ausklingen.

## Götzenhain

g **Ausbau der Dietzenbacher Straße.** In ihrer für heute abend anberaumten öffentlichen Gemeinderatsitzung werden sich die Gemeindevertreter von Götzenhain in erster Linie mit dem Ausbau der Dietzenbacher Straße bis zum Friedhof befassen.

## Offenthal

o **Wir gratulieren.** Am kommenden Montag feiert Herr Philipp Sommerlad 1., Feldstr. 4, seinen 83. Geburtstag. Wir wünschen dem Hochbetagten einen gesegneten Lebensabend.

o **Gemeinderatsitzung vom Dienstag.** In der am Dienstagabend stattgefundenen Gemeinderatsitzung beschlossen die Gemeindevertreter von Offenthal einstimmig, die Vergnügungssteuer-Pauschale für die neu eröffnete Gastwirtschaft des Herrn Friedrich Wilhelm Jost in der Siedlung auf 10.— DM festzusetzen. Einem Antrag von Herrn Wilhelm Jost auf Tellerlaß der Gebühren zur Kartoffelkäferbekämpfung stimmte der Gemeinderat nicht zu. Schließlich sprach man sich noch dafür aus, die Standplätze zur Offenthaler Kerb erst in einer der nächsten Sitzungen zu vergeben.

## Das geht auch Dich an!

Wenn in diesen Tagen im ganzen Bundesgebiet Plakate Dir zurufen „Augen auf im Straßenverkehr!", so bist auch Du gemeint, ob Fußgänger, Radfahrer, Motorrad- oder LKW-Fahrer. Es geht immer auch Dich an!

Diese Plakate, die von der Arbeitsgemeinschaft für Verkehrssicherheit im Auftrage des Bundesverkehrsministeriums im Rahmen der Aktion „Augen auf im Straßenverkehr!" verteilt werden, wollen eindringlich darauf hinweisen, daß für jeden Verkehrsteilnehmer die ständige Mahnung gilt: „Augen auf im Straßenverkehr!"

Die Polizei und die Verkehrswachten werden im ganzen Bundesgebiet in Tausenden von lokalen Aktionen durch Belehrungen, Prüfungen und Veranstaltungen fast jeden Verkehrsteilnehmer zu erreichen suchen und ihn eindringlich auf die Gefahren des heutigen Straßenverkehrs hinweisen.

Da zu einem großen Prozentsatz der Mensch und nicht die Maschine an der ständig steigenden Unfallkurve schuldig ist, geht es jeden an. Es geht auch Dich an! Deshalb beherzige auch Du die Mahnung „Augen auf im Straßenverkehr!!" Wenn ein jeder versucht, sein Teil dazu beizutragen, daß im Straßenverkehr mehr Achtsamkeit und Disziplin geübt wird, so wird auch die Unfallkurve ihren Weg wieder nach unten nehmen.

# Egelsbacher Nachrichten

**Friedhofshallen-Neubau ausgeschrieben**

Der Bau einer Friedhofshalle, der schon vor längerer Zeit noch von dem alten Gemeinderat beschlossen wurde, wird in Kürze von der Gemeindeverwaltung ausgeschrieben werden. Mit dem Bau derselben soll so bald wie möglich begonnen werden. Einem dringenden Bedürfnis wird dadurch von der Gemeindeverwaltung abgeholfen. Früher war es Sitte, die Verstorbenen zu Hause in der Wohnung aufzubahren. Aus diesem Grunde war ein dringendes Bedürfnis zur Errichtung einer Leichenhalle zu dieser Zeit nicht vorhanden. Infolge der außerordentlich engen Wohnraumverhältnisse, hervorgerufen durch den Zustrom von Evakuierten u. Flüchtlingen, konnte jedoch der alte Brauch von hygienischem Standpunkt aus nicht mehr vertreten werden. Es wurde erforderlich, die Verstorbenen alsbald nach dem Tode in die Leichenhalle auf dem Friedhof zu überführen. Hierfür waren, so wird uns berichtet, die Baulichkeiten auf dem Egelsbacher Gemeindefriedhof mehr als unzulänglich. Sie entsprachen weder den an sie gestellten Anforderungen, noch wurden sie der Würde des Ortes gerecht, so daß getrost von einer wenig pietätvollen Aufbahrung der Verstorbenen gesprochen werden kann. Vor der Währungsreform war an den Bau einer ordentlichen Leichenhalle nicht zu denken. Unmittelbar danach wurde der Bau wohl schon ins Auge gefaßt, jedoch fehlte es an den notwendigen Mitteln, die für ein solches Bauvorhaben nicht unerheblich sind. Wie wir von der Gemeindeverwaltung erfahren, sind diese nun vorhanden und es steht der Ausführung des Planes nichts mehr im Wege.

*

e **Was lange währt, wird endlich gut!** Die Verkehrsbeschilderung an der Kreuzung Bahn-, Schul- und Ernst-Ludwig-Straße ist in der an dieser Stelle bereits vor einiger Zeit vorgeschlagenen Weise, geändert worden, so daß jetzt eine bessere Übersicht geschaffen wurde. Dank denjenigen, denen die Ausführung oblag.

e **Straßen werden ausgebessert.** Die Asphaltstraßen von Egelsbach werden zur Zeit gründlich ausgebessert. Dadurch verschwinden auch die häßlichen Pflasterstellen, die sich stets verkehrshemmend auswirkten.

e **Wann wird der neue Sportplatz fertig?** An Pfingsten sollte bereits das erste Spiel auf dem neuen Sportplatz der SG Egelsbach am Eigenheim - Saalbau stattfinden. Kirchweihe ist schon bald in Sicht, und der Sportplatz ist noch immer nicht bespielbar. Dazu wird uns geschrieben: Der uneingeweihte Betrachter fragt sich, woran das nur liegen mag. Ob die Sache behördlicherseits einen Haken hat? Oder entwickeln die maßgebenden Vertreter der Sportgemeinschaft doch nicht die notwendige Initiative, die erforderlich ist das Werk zu vollenden?

e **Gauturnfest in Roßdorf.** Der Sportplatz am Dorfrand mit angrenzendem Schwimmbad und dabeiliegender Turnhalle ist die ideale Austragungsstätte des diesjährigen Turnfestes des Gaues Darmstadt. Der Egelsbacher Spielmannszug ist dazu ausgewählt, am Samstag beim Fackelzug und am Sonntag zum Wecken zu spielen. Er fährt am Samstag, 18 Uhr, mit dem Omnibus hier ab und mit ihm unsere Wettkämpfer, Wettkämpferinnen und Kampfrichter. Für sie alle ist Privatquartier von den Roßdörfer Turnbrüdern bereitgestellt. — Für andere Festbesucher lassen wir am Sonntagvormittag einen Omnibus laufen und hoffen, daß recht viele Mitglieder und Freunde mitfahren, um wieder einmal ein Gauturnfest im alten Rahmen zu feiern. Auch im Festzug wollen wir recht zahlreich vertreten sein. Wer am Sonntagvormittag mitfahren will, muß sich unbedingt bis morgen Samstag bei Jakob Becker, Rheinstraße 61 oder bei Martin Rüster, Bahnstr. 67, melden.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** „Gefangene Seele". Eine sehr begabte junge Tänzerin wird durch einen Unfall gelähmt und damit ihrer schönsten Hoffnung beraubt. Adian Hoven in der Rolle eines Tänzers führt dieses junge Mädchen durch seine starke Liebe wieder zur Gesundung. Dieser Film vereint drei der schönsten Themen: Glaube — Liebe — Hoffnung und wird jedem zum Erlebnis. — „Rivalen im Urwald". Das Schicksal einer deutschen Einwandererfamilie in Australien mit packenden Naturaufnahmen. Käpt'n China" kapituliert nicht vor Sturm und Feind. Er ist stärker als die Elemente und bezähmt Mannschaft und Meer.

*

**Bauernregeln im August**

Der Monatsanfang soll für das Wetter entscheidend sein. Ein heißer Augustanfang bedeutet einen kalten Winter. „Ists in den ersten Wochen heiß, so sagt man oft, „bleibt der Winter lange weiß". Weiter heißt es auch: Was der August nicht kocht, kann der September nicht braten, oder: Was August nicht vermocht, kein September mehr kocht. — Der Tau tut dem August not, wie jedermann das tägliche Brot. — Ist an Mariä Himmelfahrt (15. 8.) viel Sonnenschein, gibt es meist viel guten Wein.

*

### *Bunte Chronik*

**Am 25. August erneut Schwurgerichtsprozeß gegen Wachmann Deußer.** Der neue Schwurgerichtsprozeß gegen den wegen schwerer Körperverletzung mit Todesfolge an der 38jährigen Anna Knöß, und wegen Notzuchtversuches an der 21jährigen Emmi Trostel angeklagten 52 Jahre alten ehemaligen Wachmann Philipp Deußer aus Langen beginnt am 25. August in Darmstadt. Der Prozeß muß wiederaufgenommen werden, da der Bundesgerichtshof in Karlsruhe das Urteil in erster Instanz, nach dem Deußer eine Strafe von 6¼ Jahren Zuchthaus verbüßen sollte, aufgehoben hat.

**Gefährlicher Schluck.** Ein schulpflichtiger Junge in Oppenheim trank im Kelterhaus aus einer Flasche, die, statt mit Apfelsaft mit einem Spritzmittel gefüllt war. Er mußte mit schweren inneren Verbrennungen ins Krankenhaus gebracht werden.

**Darmverletzung durch Leiter.** Beim Transport einer Leiter zu seinem Baumstück war in Raunheim ein 77 Jahre alter Mann durch Rückschlag der Leiterbalken so unglücklich am Darm verletzt worden, daß er zwei Tage später starb.

**Vier Ähren auf einem Halm.** Ein Landwirt aus Mainzlar (Oberhessen) fand auf einem Kornacker einen Halm, der mit vier Ähren besetzt war.

**Stopschild überfahren.** Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwochabend in Klein-Auheim, als ein Frankfurter Personenwagen das Stopschild an der Langgasse überfuhr, einen aus Richtung Steinheim kommenden Motorradfahrer mit voller Wucht anfuhr und mitschleifte. Erst 35 Meter hinter der Straßenkreuzung kam der Wagen zum Stehen. Der Motorradfahrer erlitt erhebliche Arm- und Beinverletzungen und mußte sofort in das Seligenstädter Krankenhaus eingeliefert werden.

**Vor dem Schnellrichter.** Der Schnellrichter verurteilte in Darmstadt einen 22jährigen Mann aus Seeheim wegen Nötigung, Amtsanmaßung und Freiheitsberaubung zu fünf Wochen Gefängnis und vierzehn Tagen Haft. Der Verurteilte hatte sich als Kriminalbeamter ausgegeben und nach einer „Bierreise" einen Mann mit einer Scheintodpistole bedroht.

**Obusse für Argentinien.** Die Daimler-Benz-Werke haben die ersten fünf Oberleitungs-Omnibusse fertiggestellt, die für Argentinien bestimmt sind. Insgesamt hat die argentinische Regierung im Frühjahr über 300 Obusse bestellt, was einem Zehnmillionendollar-Auftrag gleichkommt.


LANGENER ZEITUNG
**Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26**


## Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 3. August 52, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst
vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montag abend: Kirchenchor
Dienstag abend: Ev. männl. Jugend bis 16 J.
Mittwoch, 16. August, 20.30 Uhr: Ev. männl. u. weibl. Jugend (Besprechungsabend)
Freitag abend: Klampfenkreis


**Egelsbacher Lichtspiele**

**Telefon 480**

Attila Hörbiger, Eva Bayor u. Adrian Hoven in

Fr 20.30 / Sa 20.15 / So 19.15 / So 21.30
**Gefangene Seele**
Das dramatische Schicksal einer durch einen Unfall gelähmten, jungen Tänzerin. Unter Mitwirkung des bayrischen Staatsopernballets.

Sa 22.30 / So 17.00
**Rivalen im Urwald**
Ein Abenteurerfilm aus Australien.

Mi 20.30
**Käpt'n China**
Eine handvoll Männer gegen entfesselnden Ozean.

Freundliche **2½-Zimmerwohnung** sofort zu vermieten.
Ausführl. schriftl. Bewerbungen unt. Nr. 602 an die Geschäftsstelle

**In Planung, Statik, Eisenbeton, Kalkulation und Schlußabrechnung**
empfiehlt sich
**Adolf Löffler**
Architekt
Langen, Bahnstr. 32

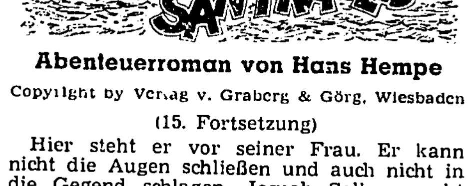
*Geschäfts-Übernahme*

*Der Einwohnerschaft von Egelsbach zur gefl. Kenntnis, daß ich ab Dienstag, den 5. August den von Herrn K. Herfurth seither betriebenen*

*Damen- u. Herren - Friseur - Salon*

*übernehme. Ich bitte um geneigten Zuspruch.*

*Hellmut Kurze, Friseurmeister*
*Egelsbach, Ernst - Ludwig - Straße 1*


**Abenteuerroman von Hans Hempe**

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(15. Fortsetzung)

Hier steht er vor seiner Frau. Er kann nicht die Augen schließen und auch nicht in die Gegend schlagen. Josuah Sollum senkt schweigend und ergeben die Augen zu Boden.

„Mein Kollier ist weg!" sagt Mrs. Sollum. „Hast du es gesehen?"

Josuah Sollum schlägt die Augen wieder hoch. Das gute Kollier, denkt er, gottseidank, das Kollier ist weg. Das Kollier hat dich gerettet. Man wird Alice bei passender Gelegenheit noch ein Kollier schenken. Solche Kolliers sind ja unbezahlbar. Man weiß nicht, vielleicht kommt man wieder einmal in die Verlegenheit, daß ein Kollier weg ist und einen aus der Situation rettet.

„Josuah!" sagt Frau Alice. „Ich fragte dich eben, ob du weißt, wo mein Kollier hin ist!"

Mr. Sollum lächelt. „Du wirst es irgendwo hingetan haben, meine Liebe."

„Natürlich habe ich es irgendwo hingetan. Ich verstehe nicht, wie man darüber lachen kann. Es ist weg!"

„Ich lache nicht, Alice! Wir werden es suchen. Wo hast du es hingelegt, als du es heute morgen ablegtest?"

„Wieso ablegtest? Ich habe es gestern abend gar nicht getragen. Da sieht man es wieder einmal, wie genau du dir deine Frau angesehen hast. Marion Landers war wahrscheinlich interessanter!"

Um Gottes Willen, denkt Josuah Sollum, nur nicht auf dieses Gebiet geraten! Er lenkt wieder ein: „Entschuldige, ich verwechselte es mit vorgestern. Du trugst doch vorgestern das Kollier?"

„Ich trug es vorgestern nicht, ich trug es gestern noch beim Supper und legte es erst ab, als wir uns für den Ball fertig machten."

Josuah beschließt, keine Zeitangaben mehr zu machen. „Natürlich", sagt er, „natürlich erinnere ich mich jetzt, du legtest es ab, du konntest es ja wohl auch nicht zu deinem Ballkostüm tragen."

„Ich bitte dich", sagt Alice Sollum, „wir sind noch keinen Schritt weiter gekommen, vielleicht erinnerst du dich auch, wo ich es abgelegt habe."

„Du hast — wenn ich genau überlege — hast du es nicht . . . ? Nein, du hast es — laß mich einen Augenblick nachdenken."

„Du weißt es natürlich nicht. Als wenn du schon jemals gewußt hättest, wohin ich meine Sachen lege. Ich legte es hier auf die Frisiertoilette."

„Ja", sagt Mr. Sollum, „du legtest es auf die Frisiertoilette. Natürlich legtest du es auf die Frisiertoilette, mir fällt es eben wieder ein. Aber es liegt nicht mehr da!"

„Ich will mich nicht aufregen, Josuah. Wenn es noch daläge, hätte ich dich nicht holen lassen. Es ist weg, wir müssen sofort die Polizei verständigen!"

Josuah macht seiner Frau klar, daß es an Bord eines Schiffes keine Polizei gibt, es gibt nur den Kapitän, der sozusagen oberster Gesetzgeber und Gerichtsherr in einer Person ist. Aber auch er muß sich an gewisse Richtlinien halten, die ihm vorgeschrieben sind.

Dann müsse man sich eben an den Kapitän wenden, und zwar sofort, ehe der Dieb sich in Sicherheit bringen könne.

Josuah Sollum macht weiter seiner Frau klar, daß ein Dieb, wenn es wirklich einen solchen geben sollte, nicht vom Schiff, wenigstens nicht bis zum nächsten Hafen, herunter könne. Man solle doch lieber noch einmal alles in Ruhe überlegen, vielleicht sei das Kollier doch irgendwo hingeraten, wo man es im Augenblick nicht vermute.

„Du vergißt, mein Lieber, daß wir hier an Bord zwei Flugzeuge haben, daß also ein Dieb, wenn er wollte, doch vor dem nächsten Hafen das Schiff verlassen kann", sagt Mrs. Sollum.

„Aber er kann ja nicht", sagt Mr. Josuah Sollum ein wenig unwillig über soviel weibliche Logik, „die Piloten gehören ja zur Schiffsbesatzung, sie werden doch keinen Dieb von Bord nach dem Festland fliegen. Vielleicht schauen wir doch nochmal nach."

Mr. Sollum unterzieht die Frisiertoilette einer genauen Durchsuchung, er schaut in die Nachtkästen, in die Schränke, er hebt den Teppich an, er blättert ein paar Bücher auseinander — alles vergeblich. Mrs. Sollum tut nichts, sie schaut mit einem geringschätzigen Blick zu, sie hat bereits alle Möglichkeiten ausgeschöpft.

Plötzlich hält Mr. Josuah Sollum unvermittelt inne. Er greift sich ans Kinn. Das tut er immer, wenn ihm ein Einfall kommt.

„Henry", sagt er, „kannst du dich erinnern, daß ich dich gestern abend bat, meine Brille zu holen?"

Henry kann sich erinnern.

„Lag, als du in die Kabine kamst, das Kollier noch auf der Frisiertoilette, wo Mam es hingelegt haben will?"

„Ich habe es da hingelegt!" sagt Mrs. Sollum mit Nachdruck.

„Nun gut, wo Mam es hingelegt hat!"

Leider kann sich Henry nicht mehr entsinnen. Er hat darauf nicht geachtet.

„War die Kabinentür verschlossen?"

Henry muß eine Zeit nachdenken. Es ist schwer, sich an diese Geschichte zu erinnern. Wenn er an den gestrigen Abend denkt, fällt ihm immer nur der kleine Domino vom Nebentisch ein.

„War jemand bei dir, als du die Kabine betratest?"

Die Frage läßt Henry einen kleinen Erinnerungszipfel erhaschen. „Ich hatte unsere Kabinennummer vergessen", sagt er, „und bat einen Herrn, mir zu helfen."

„Wer war der Herr?" fragt Josuah Sollum.

Henry weiß nicht mehr, wer der Herr war, er weiß nur noch, daß er allein die Kabine betreten hat.

„Würdest du den Herrn wiedererkennen?" fragt Mrs. Sollum.

Henry glaubt nicht daß er ihn wiedererkennen würde.

„Es ist nicht viel", sagt Josuah Sollum, trotzdem werden wir uns diesen Punkt merken!"

„Und du wirst jetzt zum Kapitän gehen!" sagt Frau Alice.

„Vielleicht sollten wir kein Aufhebens machen. Es ist zwar ein kostbares Stück und ein nicht gering zu schätzender Verlust, aber er läßt sich ersetzen. Ich werde dir ein neues Kollier kaufen."

„Ich brauche kein neues Kollier. Du hast mir das alte zum zehnten Hochzeitstag geschenkt, es ist durch ein anderes nicht zu ersetzen. Wenn du nicht zum Kapitän gehst, werde ich es tun!"

Mr. Josuah Sollum beschließt, zum Kapitän zu gehen. Vorher sieht er noch einmal in allen Betten nach. Auch dort ist das Kollier nicht zu finden.

*

Nach dem Dinner, wenn die Gedecke abgeräumt sind, haben die Stewards eine Stunde Mittagsruhe. Die Reederei ist darauf bedacht, dem Personal eine Pause zukommen zu lassen.

Harry Smith liegt in seiner Kabine auf dem Bett, bläst blauen Dunst aus einer Zigarette und stiert an die Decke. An der Decke ist durchaus nichts zu sehen, sie ist weiß wie die Kabinenwände. Harry will auch gar nichts an der Decke entdecken, sie ist wie die Leinwand in einem Kino, und auf dieser Leinwand entsteht jetzt ein Schiffsgang. Auf dem Schiffsgang kommt Kathleen Ranger am Arm eines Herrn entlang. Tadelloser Smoking. Ueber dem Smoking ein gebräuntes, schmales Gesicht mit einem kleinen Menjoubart. Jetzt sitzt dieser Smoking mit dem Menjoubärtchen auf einem Barhocker und spielt mit einem silbernen Zigarettenetui, blickt scheinbar gelangweilt in den Barraum, nickt kaum sichtbar mit dem Kopf, zahlt seine Zeche, schiebt der Bardame das Wechselgeld hin und verläßt den Raum. Er geht durch die Eingangstür auf die Straße und setzt sich in eines der Autos, die an der Straßenseite stehen. Von außen deutet nichts darauf hin, daß soeben ein Mensch sich in das Auto gesetzt hat und gespannt den Eingang des Restaurants beobachtet.

# LZ Sport-NACHRICHTEN

## Das Leder rollt wieder

**1. FC Langen — SKG Walldorf**

Der Club beginnt die neue Saison mit einem Heimspiel gegen die A-klassigen Walldorfer. Mit neuer Mannschaftsaufstellung dürfte die Langener Mannschaft, die schon das Vorspiel knapp gewann, auch diesmal mit dem Gegner zurechtkommen und Sieger bleiben. Allerdings sind die Gäste auch nicht zu unterschätzen. Beginn 15.30 Uhr. Vorher spielen die Reserve-Mannschaften.

**Zwei Auswahlspieler des 1. FC Langen in Messel**

Der Club stellt zu dem Auswahlspiel in Messel, wo anläßlich des 75jährigen Jubiläums der Messeler Fußballer eine Kreisauswahlmannschaft von Dieburg gegen Auswahl Darmstadt spielt, zwei Spieler ab: die Langener vertreten die Allroundspieler Kiefl und Lehmann.

**Am Samstag um 18 Uhr:**
**AH SSG — AH SC Preußen Frankfurt a. M.**

Eine der technisch besten und sportlich fairsten Frankfurter AH-Mannschaften eröffnet am kommenden Samstag den AH-Spielbetrieb nach der Sommerpause. Wir freuen uns mit Jean Reul, dem Spielführer der Preußen, einen ehemaligen Aktiven aus der Glanzzeit des Langener Fußballs wiederzusehen.

**Wieder Egelsbacher Fußballsport**

Nach Beendigung der Sommersperre starten am kommenden Sonntag die Fußballer der SG Egelsbach zum fälligen Freundschaftsrückspiel bei der Sportgemeinschaft Ffm.-Höchst 01. Mit diesem Start werden die Egelsbacher sowie die Gastgeber ihr ganzes Können aufbieten, um im ersten Spiel nach der Sperre ehrenvoll abzuschneiden Im Vorspiel im vergangenen Jahr blieben die Einheimischen mit 3:1 Toren erfolgreich. — Im Vorspiel treffen die Reserve-Mannschaften beider Vereine aufeinander. Spielbeginn um 16.30 bzw. 15.00 Uhr. Die Abfahrt wird in der Spielersitzung am Freitagabend bekannt gegeben.

Die Egelsbacher A-Jugend fährt am Sonntag zu einem Fußball-Jugend-Turnier nach Pfungstadt. Auch unserer Jugend wünschen wir ein ehrenvolles Abschneiden.

**Handball**

**SSG Langen — BSC Urberach 4:10**

Da ein großer Teil der Spieler den Süddeutschen Meister Dietzenbach nach Koblenz begleitet hatte, kam am Sonntag nur ein Spiel einer kombinierten Mannschaft gegen Urberach zustande. Das Spiel wurde auf beiden Seiten fair und eifrig ausgetragen. Während das Spielgeschehen in der ersten Halbzeit noch verteilt war und mit 4:3 für den Gastgeber die Seiten gewechselt wurden, hatte Urberach in der zweiten Hälfte bedeutend mehr vom Spiel und konnte in regelmäßigen Abständen gegen die Langener Tore erzielen. Dagegen konnten die Hiesigen nur noch einen Erfolg für sich buchen, ehe der Schiedsrichter das Freundschaftspiel abpfiff.

**TV 1862 Langen — TSG 1846 Darmstadt 9:17**
**TV 1862 AH — TSG 1946 AH 1:17**

In Freundschaftspielen standen sich kurz vor Beginn der neuen Verbandsrunde der TV Langen und TSG Darmstadt gegenüber. Beim Spiel der Alten Herren zeigten die Woogsleute einen technisch vorzüglichen Handball und dank der immer noch guten Leistungen von Avemaria, Ruffler, Witzleb, Krämer und Schulz wurden die Gastgeber klar mit 17:1 distanziert. — Das Treffen der ersten Mannschaften sah ebenfalls die Gäste als Sieger. Bis zur Halbzeit war das Spiel ausgeglichen u. mit nur knappem Rückstand von 5:6 ging es in die Pause. Nach dem Wechsel kamen die Langener gut auf, zogen gleich und gingen sogar mit 7:6 in Führung. Doch dann setzten sich die Gäste immer besser durch und behielten zum Schluß durch schöne Kombinationen über die Platzherren klar die Oberhand.

Leider mußten die Langener durch die jahreszeitbedingten Ferien- und Urlaubsfahrten in beiden Mannschaften mehrfachen Ersatz stellen, wodurch die Siege der Darmstädter durch das spätere Abfallen und Nachlassen der Ersatzleute etwas zu hoch ausfielen.

**TV-Jugend bei Hallenmeisterschaften in Darmstadt erfolgreich**

Unter starker Beteiligung wurden am vergangenen Samstag auf der Woogswiese die Jugend-Hallenhandballmeisterschaften des Kreises Darmstadt ausgetragen. Zahlreiche Zuschauer sahen interessante Spiele, und bei verschiedenen Begegnungen konnte kaum ein Unterschied zwischen Jugend und Aktiven festgestellt werden. Aus den beiden Gruppen mit je 6 Mannschaften gingen SV 98 Darmstadt und Braunshardt als Gruppensieger hervor. Im Endspiel gewann SV 98 Darmstadt durch sein ideenreiches Spiel mit 3:1 und holte sich damit den Titel eines Jugendhallenmeisters.

Die Jugendelf des TV Langen, die im Hallenhandball noch zu wenig Erfahrung besitzt, sicherte sich mit drei Siegen einen achtbaren Mittelplatz. Nur zwei Spiele gingen zum Schluß knapp verloren.

Der Tabellenstand der Gruppe I: Braunshardt 10:0, Arheilgen 8:2, TV Langen 6:4, Pfungstadt 4:6, Nieder-Ramstadt 2:8, Nieder-Modau 0:10 Punkte.

**Handballbezirksklasse Darmstadt**

Der Beginn der neuen Verbandsrunde ist auf den 10. August festgesetzt worden. Vorher findet am 2. August eine Vereinsvertreterbesprechung statt, und zwar für die Vereine der Gruppe Ried in Darmstadt, und für die Vereine der Gruppe Odenwald in Dieburg.

**Rollsport**

**RC Langen fährt nach Zürich**

Der Rollsport-Club Langen fährt vom 6. bis 9. September nach Zürich, um den Pfingstbesuch der Züricher Rollsportler zu erwidern. Die Mannschaft trägt dort am Samstag und am Sonntag ein Spiel aus. Der Montag und Dienstagvormittag wird zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten ausgenutzt. Die Fahrt wird mit einem guten Omnibus durchgeführt. Es sind noch einige Plätze für Schlachtenbummler frei. Interessenten können sich am Mittwoch, dem 6. August im Hotel „Weingold" einfinden. Näheres bei Klepper, Bahnstraße 115.

**Weiterer Erfolg des Tennis-Club Langen**

Diesmal war der hiesige Club beim TC Rosenhöhe in Offenbach zu Gast. Die diesjährige Spielstärke der Mannschaft konnte auch hier wieder überzeugen und das Turnier mit 7:10 für sich beenden. Nach den Herren-Einzel sah es weniger hoffnungsvoll aus, konnten doch hier nur zwei Spiele gewonnen werden. Willi Triemer war es, der mit dem schönsten Spiel des Tages nach 2½ Stunden mit insgesamt 38 Spielen unter dem Beifall aller den ersten Punkt holte. Danach war es H. Schön, der einen glatten Sieg heraus spielte.

Die Überraschung brachten aber dann die Damen, drei Siege konnten hier errungen werden. Frl. Hausner gab ganz überzeugend mit scharfem und sicherem Spiel mit 6:1, 6:1 das Nachsehen. Ebenso war der Sieg von Frl. Schmitt keinen Augenblick gefährdet. Marianne Klingler konnte nach hoffnungslosem Stand dann doch noch den dritten Punkt für die Damen holen. — Mit dem Stand von 5:5 ging man in die Doppel. Bei den Herren waren es Schroth-Fay, die nach einem schönen Drei-Satz-Kampf den ersten Punkt holten. Überzeugend ging dann das Doppel Schön-Triemer gewonnen. Die gemischten Doppel brachten den noch größeren Erfolg, hier gewannen Pfaff-Hausner glatt, ebenso holten Schroth-Klingler wieder einen Punkt, und überraschend konnten auch noch Schön-Hopfe ihr Spiel gewinnen. — Der Erfolg war um so schöner, da man mit solch einen Sieg nicht rechnen konnte.

## Werbeveranstaltung des Motorsportklubs Langen

Mehr denn je bewegen heute den Kraftfahrer die Fragen der verkehrstechnischen und steuerlich-wirtschaftlichen Verhältnisse, die nur allzu schwer auf der Kraftfahrt lasten. Mehr als einmal steht der Kraftfahrer ratlos vor Problemen, die zu meistern er allein nicht in der Lage ist. Ihm zu helfen und in allen Fragen der Technik, der wirtschaftlichen Seite der Kraftfahrt, des Rechtsschutzes, der Touristik und auch des Motorspurtes zu beraten, sind Aufgaben, denen sich der ADAC seither widmet. Seine Organe, die Motorsportclubs, weit verbreitet über Westdeutschland, bieten dem Kraftfahrer alle Möglichkeiten, sich in jeder Form Unterstützung zu sichern, Freizeit und Erholung bei ihnen zu verbringen und Sport und Touristik zu pflegen.

In einer Werbeveranstaltung am 17. August wird der Motorsportclub Langen e. V. (ADAC) seinen vielen Freunden und Gönnern einen Ausschnitt aus seinem Leben zeigen. Bereits heute möchte der Club alle Langener Kfz-Besitzer und Interessenten auf diese Sonderveranstaltung hinweisen und sie herzlichst einladen. Am 17. August zeigt der MCL im Lichtspieltheater „Lichtburg" in Langen kostenlos einen Film, betitelt „Im Banne der Motoren". Der Nachmittag des gleichen Tages ist für eine Familien-Kaffefahrt nach X-Dorf vorgesehen, zu der alle Kraftfahrzeugbesitzer Langens u. der Umgebung eingeladen sind. Am Ziel in X-Dorf warten viele Überraschungen auf die Teilnehmer. Näheres ist aus der Presse zu entnehmen, die laufend über diese Veranstaltung berichten wird.

kahega

Kraftfahrer, halte Verkehrsdisziplin, schütze die Leben anderer wie dein eigenes!

**1 goldene Medaille — 15 Prämien und eine Konstatier-Uhr für Taubenliebhaber**

Der RV Südmain konnte bei dem Hauptflug des Jahres, ab Wien (600 km), am vergangenen Sonntag mit gutem Erfolg abschneiden. Die Konkurrenz bestand aus den Reisevereinigungen Groß-Frankfurt, Offenbach, Hanau, Friedberg, Taunus, Untermain, Mainz, Wiesbaden und Südmain. Der Start der gesetzten 2500 Tauben erfolgte 6.40 Uhr, und mit 972 Metern in der Minute erreichte die erste Taube 16.46 Uhr Offenbach, die Heimat. Die Südmain meldete die erste Taube 17.02 Uhr und konnte sich mit 15 Tauben in der Spitzengruppe behaupten. Diese Spitzentiere wurden von folgenden Liebhabern gemeldet:

1. Joh. Gg. Winkel, „Pfeil" Sprendlingen
2. Joh. Gg. Winkel, "Pfeil", Sprendlingen
3. Philipp Hunkel, „Klub" Sprendlingen
4. Joh. Gg. Winkel, „Pfeil" Sprendlingen
5. Joh. Gg. Winkel, „Pfeil" Sprendlingen
6. Willi Winkel, „Pfeil" Sprendlingen
7. Ernst Thiele, „Klub" Neu-Isenburg
8. Alfred Dörner, „Klub" Neu-Isenburg
9. Willi Winkel, „Pfeil" Sprendlingen
10. Ludwig Dracker, „Pfeil" Sprendlingen
11. Georg Löhr, „Heimkehr" Langen
12. Peter Jourdan, „Klub" Walldorf
13. Alfred Dörner, „Klub" Neu-Isenburg
14. Wilhelm Krehling, „Klub" Neu-Isenburg
15. Karl Schuler, „Klub" Neu-Isenburg

Die höchste Auszeichnung des Verbandes, die goldene Medaille, die mit drei vorher bestimmten Tauben ausgeflogen wurde, errang der Züchter Alfred Dörner aus Neu-Isenburg. Die von der Firma Fritz Nestlen-Mannheim gestiftete Konstatier-Uhr für die drei schnellsten Tauben wurde ebenfalls von der Südmain errungen, und zwar durch den Züchter Joh. Georg Winkel, „Pfeil" Sprendlingen. — Die beste Taube stellt der Liebhaber Georg Dracker, „Blitz" Sprendlingen mit einem dreijährigen blauen Männchen, das bei 13 Preisflügen 12 Preise mit insgesamt 4325 Preiskilometer errang, also nur einmal versagte.

Der Schlußstand der Reisevereinigungsmeisterschaft ist folgender: 1. Alfred Dörner, Klub Neu-Isenburg (23235 Preiskilometer), 2. Joh. Georg Winkel Pfeil Sprendlingen (22545 Preiskilometer), 3. Joh. P. Stroh, Klub Sprendlingen (20320 Preiskilometer).

**Aus der Welt des Films**

**Die Reise nach Tilsit** (Li-Li). Nach dem gleichnamigen Roman des ostpreußischen Dichters Hermann Sodermann, weist der Film „Die Reise nach Tilsit" mit Christina Söderbaum unvergängliche Werte auf. In unvergleichlicher Weise fängt er Stimmung und Zauber der Hafflandschaft ein und nimmt die dumpfe Hintergründigkeit ihrer Menschen zum Vorwurf eines dramatischen Geschehens. Eifersucht und Mordgedanken des Mannes und starke Schicksalsergebenheit der Frau wandeln sich über dem Erleben der Todesnähe zu verzeihender Liebe.

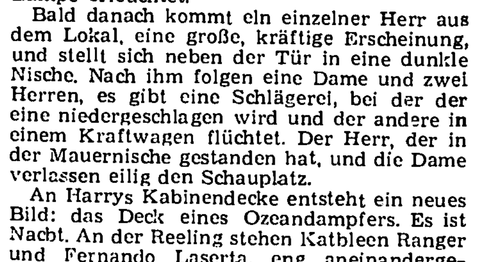
**„Geheimwelle 505"** (Li-Li - Spätvorstellung). In diesem erregenden Kriminalfilm macht sich eine Unterweltorganisation die Instrumente moderner Technik dienstbar, und erst dem gefürchteten Meisterdetektiv Dick Barton gelingt es mit kühnen Tricks die Verbrecherclique zu entlarven.

**Ruf aus dem Äther** (UT). In diesem Film „Ruf aus dem Äther" verbinden sich mitreißende Spannung mit hoher Ethik und Nächstenliebe zu einem großartigen Ganzen. Er spielt in den rauhen Bergmassiven des österreichisch-schweizerischen Grenzgebietes und behandelt den dramatischen Konflikt zwischen den schmutzigen Interessen einer Schmugglerbande und dem bedrohten Leben eines unschuldigen Kindes.

**UT-Spätvorstellung.** Die „Verschwörung im Nordexpreß" ist der Anfang eines ungeheuerlichen Verbrechens, das der gleichnamige Warner-Kriminalfilm schildert.

**Das Schicksal der Irene Forsyte** (Lichtburg). Dieser Film wurde nach dem berühmten Roman von John Galsworthy „Die Forsyte Saga" gedreht und behandelt in ergreifender Weise das Schicksal der schönsten Frau ihrer Zeit und der drei Männer, die ihretwegen litten. Zwei große Stars, Errol Flynn und Greer Garson, begegnen sich zum ersten Male in einem großen Farbfilm.

**Spätvorstellung (Lichtburg).** Mit der Tochter des Korsaren" wird dem Filmpublikum ein Piraten- und Abenteurererlebnis von ganz großem Format geboten.




**Abenteuerroman von Hans Hempe**

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(16. Fortsetzung)

Man kann nicht sehen, ob die Autos, die an der Straßenseite stehn, leer oder besetzt sind. Aus dem Auto heraus kann man allerdings den Eingang sehr gut überblicken. Er ist von einer Lampe erleuchtet.

Bald danach kommt ein einzelner Herr aus dem Lokal, eine große, kräftige Erscheinung, und stellt sich neben der Tür in eine dunkle Nische. Nach ihm folgen eine Dame und zwei Herren, es gibt eine Schlägerei, bei der der eine niedergeschlagen wird und der andere in einem Kraftwagen flüchtet. Der Herr, der in der Mauernische gestanden hat, und die Dame verlassen eilig den Schauplatz.

An Harrys Kabinendecke entsteht ein neues Bild: das Deck eines Ozeandampfers. Es ist Nacht. An der Reeling stehen Kathleen Ranger und Fernando Laserta, eng aneinandergeschmiegt. Herr Laserta legt den Arm um die Taille der schlanken Frau. Er dreht sie herum, zieht sie an sich und küßt sie. Lange und leidenschaftlich. Die Frau entwindet sich nicht seinem Arm. Und wieder ein anderes Bild: Lasertas Gesicht in Großaufnahme. Versehen mit einem blasierten, höhnischen Lächeln. In die Großaufnahme schiebt sich eine Faust, trifft haargenau das Kinn. Aus dem höhnischen Lächeln wird eine wutverzerrte Fratze.

„Blödsinn!" sagt Harry, er sagt es laut und erschrickt über seine eigene Stimme. Mit einer schnellen Bewegung zerdrückt er die Zigarette im Aschenbecher und springt auf. Er wandert in der nicht sehr großen Kabine auf und ab. Er setzt sich an den Tisch und stützt den Kopf in beide Hände. Er versucht, seine Gedanken auf einen gangbaren Weg zu zwingen.

Eins war klar: Kathleen war maßlos enttäuscht, als sie ihn wiedersah. Natürlich, man kann es einer Frau nicht verdenken, wenn sie einen Mann, unter dem sie sich allerhand vorgestellt hat, plötzlich als Steward wiedersieht. Eine Frau wird nichts gegen einen Steward einzuwenden haben, wenn er sie bedient, sie wird aber etwas gegen ihn einzuwenden haben, wenn sie aus einer anderen Gesellschaftsschicht kommt und ihn liebt, ohne vorher gewußt zu haben, daß er Steward ist.

Wer sagt ihm eigentlich, daß Kathleen Ranger ihn liebt? Natürlich liebt sie ihn, sonst wäre es ihr völlig gleichgültig gewesen, daß er Steward ist. Es ist ihr aber, zum Teufel noch mal, nicht gleichgültig gewesen. Harry braucht nur den Abend in Sydney mit dem Abend gestern an Deck zu vergleichen, um genau zu wissen, es ist ihr nicht gleichgültig gewesen.

Immerhin: sie war Amerikanerin, sie sollte eigentlich über Klassenunterschiede erhaben sein. Aber es war ja nicht so, wie man es immer in den Zeitungen las. Oh, sie waren über Klassenunterschiede erhaben, solange es nicht um ihre eigene Haut ging. Geld war der Maßstab aller Dinge. In den Augen einer Professorentochter war ein Steward ein armer Teufel, der ihr nicht das gewohnte Leben bieten konnte. Besäße er ein Dollarvermögen, dann hätte er Stiefelputzer oder Zeitungsträger oder Straßenkehrer sein können, sie hätte sich um ihn gerissen. Das war natürlich wieder Quatsch. Seit wann besaßen Stiefelputzer und Straßenkehrer Dollarvermögen!

Harry zündet sich eine neue Zigarette an. Er weiß, er reimt sich hier eine Menge Unsinn zusammen. Er kennt sich selbst nicht mehr wieder. Er kann sich nicht entsinnen, jemals in einer ähnlichen Verfassung gewesen zu sein. Da muß er schon sehr weit zurückgehen, sehr weit zurück, als er noch die Schulbank drückte und eines Abends an sämtliche Zaunstaketen von Nachbars Garten Zettelchen angeheftet hatte, auf denen immer wieder derselbe Satz stand: Ich liebe dich! — Ich liebe dich! — Ich liebe dich!, den ganzen Zaun entlang, bis an das anschließende Grundstück. Am anderen Tag waren die Zettel nicht mehr an den Staketen gewesen, der Nachbar hatte furchtbare Drohungen ausgestoßen, und sein Töchterchen war vom Weg abgebogen, wenn er es unterwegs getroffen hatte. Daran muß Harry denken, und er lächelt.

Liebte er denn Kathleen? Die Frage war eigentlich schon beantwortet, dachte er nur an die Zettelchen von damals und an die Stimmung, die die gleiche gewesen war.

Nur dieser Lasertal Dagegen war nichts zu machen, daß zwischen ihm und Kathleen etwas bestand. Was hatte er sich in die Angelegenheiten von zwei Menschen einzumischen, von denen er den einen überhaupt nicht und den anderen nur sehr flüchtig kannte? Aber dagegen war etwas zu machen, wenn dieser Laserta Uebles im Sinn hatte. Es wollte ihm nicht aus dem Kopf gehen: Hier stimmte etwas nicht. Zwar konnte er nicht beschwören, daß Laserta und der Mann aus Lombrosis Restaurant und Cocktail-Bar ein und dieselbe Person waren, nein, beschwören konnte er es nicht, aber er hätte hundert Dollar gegen einen Cent wetten mögen, daß es so war.

„Man könnte meinen, dir sind die Felle weggeschwommen!" sagt Bob Baker und schließt die Tür hinter sich.

„Noch nicht", sagt Harry, „aber sie könnten es vielleicht bald tun."

„Also Kathleen!"

„Ja."

„Hat sie dir einen Korb gegeben?"

„Darüber bin ich mir noch nicht im klaren."

„Wenn ein Mann sich noch nicht im klaren ist, ist es meistens schon passiert."

„Was ist passiert?"

„Daß er einen Korb bekommen hat."

„Idiot!"

„Danke! — Gib mal 'ne Zigarette."

„Kauf' dir selbst welche!"

„Nicht nötig, hab' mich schon bedient. Hast du Feuer?"

„Rauchen kannst du wohl selbst?"

„Denke, ich hab's noch nicht verlernt. So, nun schieß mal los!"

„Gar nichts ist da loszuschießen! Ich hab' mich da in eine Idee verrannt."

„Nämlich?"

„Daß sich ein Mädchen, mit dem ich einen netten Abend verlebte, für mich interessiert."

„Allerhand Einbildung! — Und sie tuts nicht?"

„Nein!"

„Na, ist doch ein glatter Abschluß!"

„Du bist wohl immer für glatte Abschlüsse?"

„Ja, aber mit 'nem umgekehrten Vorzeichen. Ich hab' eine große Vorliebe für erfolgreiche Abschlüsse."

„Und die gelingen dir immer?"

„Ja!"

„Kein Kunststück, wennn man mit Cremetörtchen winken kann."

„Kann dir ja 'n paar mitbringen!"

„Wenn du frech wirst, fliegst du raus."

„Das geht gegen die guten Sitten. Außerdem ist's nach der Schiffsvorschrift verboten. Jedes Besatzungsmitglied hat Anrecht auf eine anständige Unterkunft. So steht es in den Bestimmungen der Seegewerkschaft."

„Danke, die kenne ich auswendig!"

„Also, nun mal heraus mit der Sprache, Harry, was hat's gegeben?"

„Die Geschichte von Lombrosis Restaurant kennst du ja. Du weißt auch, daß ich Kathleen gestern beim Dinner wiedergetroffen habe, als ich aushilfsweise am Kapitänstisch servieren mußte. Ich hab' mich nicht schlecht erschreckt, als ich die Kleine plötzlich vor mir gesehen habe. Na, und sie hat wohl auch nicht damit gerechnet, ihren Retter aus Not und Gefahr als simplen Steward wiederzusehen."

„Und dann?"

„Ich traf sie am Abend wieder, das heißt, ich sah sie vorher am Nachmittag. Sie stand an Deck mit einem gewissen Laserta zusammen, einem Spanier oder Südamerikaner, der ebenfalls am Kapitänstisch sitzt. Am Abend war sie allein an Deck, ich konnte mich einen Augenblick freimachen und tat einsilbig. Es war ihr wahrscheinlich nicht angenehm, mich unter vier Augen zu sehen."

„Du glaubtest natürlich, sie würde dir gleich um den Hals fallen."

„Trottel! — Natürlich nicht. Immerhin hätte sie mich ein bißchen freundlicher behandeln können. Ich mußte zwischendurch nach meinen Gästen sehen und als ich zurückkam, war wieder dieser Laserta bei ihr."

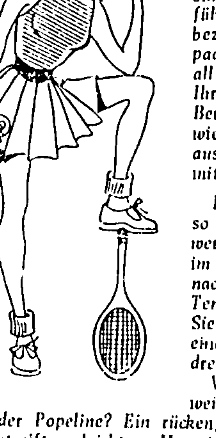
(Fortsetzung folgt)



## Hübsche Sachen für die Ferienreise

**Wie wäre es mit einem Marquisegestreiftem?**

*Wohin wird die Reise diesmal gehen, liebe Leserin? Ins Gebirge oder an die See? Vielleicht werden Sie auch zu Hause bleiben — Sie wissen ja, daß man sich auch daheim richtig und schön erholen kann, ohne erst eine lange, kostspielige Fahrt unternehmen zu müssen. So schön es auch einmal wo anders ist, — es kann auch zu Hause nett und gemütlich sein. Man muß es nur verstehen, es sich hübsch zu machen. Etwas, was ganz besonders dazu beiträgt, daß der Urlaub gut bekommt und daß es uns gefällt, ganz gleich, ob es nun in der gewohnten Umgebung, an der See oder im Gebirge ist, das sind unsere Kleider. Denn nicht wahr, wohin Sie sich auch entführen lassen, immer werden Sie noch ein paar geheime Wünsche bezüglich Ihrer Garderobe haben. Deshalb habe ich mir gleich ein paar hübsche Sachen für Sie ausgedacht, die Sie immer und überall mit gleicher Freude tragen und um die Sie sicher manche Ihrer Freundinnen beneiden werden. Ihnen wird aber auch alle Bewunderung gelten; denn jeder wird zugeben müssen, daß Sie wieder einmal reizend und charmant aussehen — und das hilft bestimmt mit, den Urlaub zu verschönern.*



*In den Ferien soll ja nun einmal so recht von Herzenslust gefaulenzt werden; aber wer ginge nicht auch im Urlaub gern seinen „hobbies" nach. Ich weiß z. B., daß Sie gern Tennis spielen — und da brauchten Sie doch eigentlich für die Ferien einen ganz besonders netten Tennisdreß.*

*Wie gefällt Ihnen ein weiter weißer Faltenrock aus Flanell, Leinen oder Popeline? Ein rückenfreies Oberteil aus weißem oder feingestreiftem leichtem Material mit blauer oder roter Strickkante und einem kleinen, spitzen, leicht umgelegten Kragen wird Ihnen sicher sehr zusagen und Sie wieder einmal ganz neu und „anders" erscheinen lassen. Das hat dann auch den Vorteil, daß Rücken und Schultern beim Spiel in der Sonne bräunen, ohne daß Sie die immerhin etwas anstrengenden Sonnenbäder nehmen müssen.*



*Wenn Sie nach dem erholsamen und gesunden Mittagsschläfchen frisch und ausgeruht Ihre Garderobe mustern, um sich zu einem kleinen Spaziergang anzuziehen, werden Sie gern das Kleid aus leuchtenden Markisenstreifen in seiner so reizvollen und originellen Verarbeitung wählen, in dem Sie anmutig und froh durch die sommerliche Landschaft wandern können. Sie können das Kleid morgens, mittags und am Nachmittag tragen, auf der Promenade, beim Spaziergang durch den Garten, ganz gleich, ob Sie nun an der See sind oder eine kleine Wanderung in die Berge machen wollen. Das Kleid ist immer zweckmäßig und hilft Ihnen, gut auszusehen. Wählen Sie dazu möglichst einen knitterarmen Stoff, den es jetzt schon zu erschwinglichen Preisen gibt!*

*Vielleicht möchten Sie dann am Abend noch ein bißchen ausgehen — ins Kasino, zum Tanz oder in eine kleine Bar. Sie wählen also das „Reinseidene" mit reicher Plisseeverarbeitung. Es ist mit vielen winzigen Perlen bestickt. Das schulterfreie Oberteil wird von einer schmalen Flechtkordel, die um den Hals läuft, gehalten und hat als Ergänzung einen Bolero mit angeschnittenem Arm und kleinen hochstehenden Eckenkragen. Sie können auch an Stelle des Boleros eine Stola wählen, die, reich plissiert, sehr modisch und elegant wirkt.*



*Sie werden sich beim Tanz in diesem kleinen, reizvollen Kleid sehr wohl fühlen, denn es gestattet Ihnen volle Bewegungsfreiheit; es ist leicht und luftig. In Ballerinenlänge und mit der plissierten Stola sind Sie in diesem Kleid zugleich für jedes Sommerfest und jeden Ball schön, elegant und modisch angezogen.*

*Was Sie anziehen sollen, das wissen Sie nun. Sie brauchen nur noch das schöne Wetter dazu, das zu diesen netten Kleidern nun einmal gehört. Ich hoffe, daß Ihnen meine Vorschläge gefallen und wünsche Ihnen recht viel Sonne, gute Erholung und viele schöne Ferientage.*

*Ihre Erika.*

## Wir dürfen die Bürste nicht vergessen

**Unsere Haarpflege im Sommer**

Es gehört mit zu den Freuden des Sommers, im luftigen Kleide, unbeschwert durch einen Hut, in der Sonne dahinzuschlendern. Und hat man den Hut mitgenommen, nun, so nimmt man ihn in die Hand, um die Wohltat der Wärme und der Strahlen zu genießen. Aber ach, die Folgen bleiben nicht aus. Das bisher mühelos in Ordnung gehaltene Haar wird spröde, der weiche Glanz verliert sich, die Haare werden strähnig, kurz, der Kopf sieht ungepflegt aus. Und schuld daran ist die Sonne!

Es bleibt eben nichts anderes übrig, als sich im Sommer ein wenig mehr um die Pflege des Haares zu bemühen. Da der Kopf mehr dem Straßenstaub ausgesetzt ist, so wird man ihn' im Sommer häufiger waschen müssen. Merkwürdigerweise ist es dem Haarboden nicht dienlich, allzu oft mit Wasser in Berührung zu kommen; daher ist eine vierzehntätige Haarwäsche das gegebene. Ungemein schnell wird der Kopfhaut das notwendige Fett, das die Talgdrüsen produzieren, entzogen, und daher kommt es zu einer Sprödigkeit. Die Haut verhornt und schülfert sich in kleinen Schuppen ab. Ist dieses Leiden erst einmal eingerissen, dann hält es nicht leicht, den natürlichen Zustand wieder herzustellen. Aus diesem Grunde soll man auch mit möglichst dichtanliegenden Gummikappen im Freien baden. Wird trotz dieses Schutzes das Haar an den Schläfen und im Nacken naß, so soll es sofort nach Verlassen des Wassers gründlich trockengerieben werden.

Ueberhaupt bedarf die Kopfhaut im Sommer mehr der künstlichen Zufuhr von Fetten als im Winter. Strich für Strich soll daher der Haarboden mit einem feinen Oel eingerieben werden. Berühmt ist seit alters her das Klettenwurzelöl für derartige Zwecke, oder man nimmt eine Mischung von Oliven- und Rizinusöl zu gleichen Teilen, dem man einige Tropfen Lavendel hinzusetzt.

Neuerdings bewährt sich bei auftretenden Schuppen eine Oelpackung. Je nach der Vorschrift der verschiedenen Präparate läßt man das Oel bis zu einer halben Stunde auf die Haut einwirken, um es dann ohne Seife lauwarm abzuspülen. Gegen die Sprödigkeit und das Verschwinden des Glanzes empfiehlt sich eine Waschung mit einem geschlagenen Gelbei und danach Bürsten unter Zusatz von etwas Brillantine. Viele Schädigungen des Haares, aber auch darüberhinaus, die Gefahren der direkten Besonnung, kann man auf einfachste Weise vermeiden, wenn einer jener luftigen netten Strandhüte mit möglichst breitem Rand getragen wird. Die leichten Gebilde aus Stroh und Stoff haben die früher so beliebten Sonnenschirme fast ganz verdrängt, und das mit Recht, denn sie spenden nicht nur Kühlung, sondern schützen zugleich vor Staub und Strahlen.

Haarpflege im Sommer kann man am besten von den Frauen jener Länder lernen, bei denen ewiger Sommer herrscht. Es ist auffallend, wie häufig man auf alten römischen und griechischen Darstellungen, ja selbst bereits bei den Aegyptern, Szenen findet, die Sklavinnen zeigen, wie sie das aufgelöste Haar ihrer Herrin bürsten. Daraus kann man erkennen, wie wesentlich zur Erhaltung eines weichen, gepflegten Haares gerade diese älteste und einfachste Art der Behandlung ist. Fünfzig Bürstenstriche täglich verleihen dem Haar auch im Sommer ein gepflegtes Aussehen.

## Bügelfalte und Krawatte in Ordnung halten!

**Auch die Herren der Schöpfung sollten sich mehr pflegen**

Es ist für die Herren der Schöpfung natürlich eine Selbstverständlichkeit, daß eine Frau immer apart und gepflegt aussieht. Sie sitzen mit Siegermiene, die Hände in die Taschen vergraben, auf Sesseln im Kaffeehaus oder bevölkern jene berüchtigten Lästerecken, die alle größeren Gesellschaften zieren, üben Kritik an der Weiblichkeit, reklamieren hier einen kleinen Mangel und dort ein geringes Zuviel und fühlen sich im übrigen als Apollo selber. Sind aber unsere Männer so ein Allerweltstyp, der sie zu solch kritischer Ueberempfindlichkeit berechtigt? Ganz im Gegenteil!

Wenn der Herr der Schöpfung frühmorgens unter die Brause gegangen ist und sich dann heimlich fluchend zum Rasieren anschickt, so glaubt er gemeinhin, nahezu alles für seine äußere Schönheit getan zu haben, was billig von ihm verlangt werden kann. Gibt es eine kleine Niederlage im Kampf mit den Bartstoppeln, so reibt man rasch mit dem Alaunstein über die blutende Stelle oder tupft allenfalls mit Hilfe einiger harmloser Wasserstofftropfen ein wenig schönes Wattebäuschchen auf, das oft den Rest des Vormittags Kinn und Backe zu zieren pflegt.

Und wie sieht es mit der übrigen Körperpflege aus, die er von seinem weiblichen Partner so unerbittlich fordert? Ist es Ihnen wirklich bewußt mein Herr, wie häufig Sie mit glänzender, ja, mit schweißtröpfchenbedeckter Nase im Büro umherlaufen? Wie häßlich das rote, täglich sich hlühender entfaltende Pustelchen an Ihrer Stirn wirkt, dem man es ansieht, mit welcher Nichtbeachtung sein Besitzer es straft. ? Wollen Sie denn gar nichts dagegen unternehmen, daß Ihre Figur allmählich die gertenschlanke Linie erster Jugendlichkeit einbüßt? Und mag vorläufig der zunehmende Haarschwund ihrer Denkerstirne zugute kommen, so läßt es sich doch nicht leugnen, daß er sich demnächst zur regelrechten Glatze entwickeln wird, wenn — ja, wenn Sie nicht auch Ihrerseits den Zeitpunkt für gekommen erachten, sich etwas nachhaltiger um Ihren äußeren Menschen zu kümmern. Ach, auch das geistreichste Gespräch, das charmanteste Bonmot trösten auf die Dauer die liebende Frau nicht darüber hinweg, daß dem Manne ihrer Wahl ständig die Krawatte ein wenig seitlich verrutscht, daß seine Beinbekleidung nun schon seit vierzehn Tagen auffällig die Bügelfalte vermissen läßt.

„Schöne Hände", behauptet der kluge Fontane, „sind mehr wert im Leben als das Assessorenexamen". Also fort mit dem seltsamen Vorurteil, Hände zu pflegen sei ein Privileg weiblicher Eitelkeit. Auch Haare, wenn sie in wasserverklebten Strähnen die Stirn beschatten oder allen Besänftigungsversuchen durch Kamm und Bürste zum Trotz unordentlich in die Höhe streben, sind nicht unbedingt ein Zeichen strotzender Genialität.

Männer, die sich niemals entschließen können, eine längst durchgewetzte Krawatte fortzuwerfen, weil ihnen das Muster nun einmal so gut gefällt, Männer mit zerbeulten Hüten, denen ein neues, fleckenloses Ripsband schon lange angestanden hätte, mit ungebügelten Anzügen und schlechtgepflegtem Teint, stellen, zumal wenn sie nach Bier und Tabak duften, selbst für das unscheinbarste Mädchen kein Idealtyp dar. An den allernotwendigsten 20 Minuten täglicher Körperkultur, die jeder Mann von jeder Frau mit schöner Selbstverständlichkeit erwartet, wird auch die edelste Männlichkeit keineswegs Schaden nehmen. Aus der Fülle der Gebote für die männliche Schönheitspflege seien nur einige wenige zur Beachtung empfohlen:

1. Täglich morgens 10 Minuten Gymnastik, der ein paar kräftige Atemzüge am offenen Fenster vorausgehen sollen. Sie klären die Stimme, vermindern den abscheulichen Raucherhusten, reinigen die Lunge und machen den Atem frisch und sauber.

2. Nur ein gut und täglich rasiertes Gesicht kann Anspruch auf Gepflegtheit erheben.

3. Hautunreinlichkeiten wirken auf einem männlichen Gesicht genau so unschön wie auf einem weiblichen. Man gehe ihnen also, sobald sie sich zeigen, auf vernünftige Weise zu Leibe.

4. Der Spiegel ist kein ausschließliches Attribut weiblicher Schönheitspflege. Kontrollieren Sie in ihm gelegentlich ihren äußeren Menschen, vor allem den Sitz ihrer Krawatte und ihre Haarfrisur. Gehen sie niemals aus dem Hause, bevor sie nicht festgestellt haben, daß sie einen tadellos reinen Eindruck machen.

5. Ungebügelte Hosenfalten sind mindestens so sehr zu beanstanden, wie eine falsch sitzende Strumpfnaht.

6 Ueberlassen sie nicht dem wasserbefeuchteten Kamm allein die Sorge für ihr mehr oder minder üppiges Haar. Selbst die bescheidensten Reste wirken hübscher, wenn sie täglich gut gebürstet werden.

7. Männer, die viel rauchen und häufig Alkohol zu sich nehmen, sollten besonders sorgfältig auf die Pflege ihres Atems bedacht sein. Aepfelessen, Gurgeln mit einem angenehmen Mundwasser nach der Mahlzeit sind gute Vorbeugungsmittel.

8. Auch ihre Hand hat es gern, wenn sie ihr gelegentlich ihre Aufmerksamkeit schenken. Trauerränder erhöhen ihre Anziehungskraft keinesfalls; gelbbraune Nikotinflecken am Mittel- und Zeigefinger lassen sich entfernen.

Und nun, meine Herren, wenn sie diese kosmetischen Richtlinien in etwa pünktlich einhalten, gestatten wir ihnen auch, hie und da eine kleine Kritik an uns Frauen zu üben.

## Das große Geheimnis: Abwechslung

**Kohlrabi, grüne Bohnen, Mohrrüben**

Um Abwechslung in die Gemüseküche zu bringen, sei jeder Hausfrau empfohlen, öfter gemischtes Gemüse auf den Tisch zu geben. Manche Gemüsesorte, die nicht übermäßig gern gegessen wird, erhält auf diese Weise einen ganz anderen Charakter, wird je nach dem feiner oder kräftiger im Geschmack. Man braucht sich nicht auf das bekannte Leipziger Allerlei zu beschränken, für das nur junges Gemüse wie Spargel, Schoten, Karotten oder junge Mohrrüben, Kohlrabi und Morscheln genommen werden. Es gibt auch eine Menge anderer, den Appetit anregende und dabei bekömmliche Zusammenstellungen.

Oft kommt es auch vor, daß die Hausfrau einen Rest Gemüse übrig hat, der nicht allein ausreicht für eine Mahlzeit; sie kann diesen Rest einem anderen, frischbereiteten Gemüse untermischen, von dem sie dann entsprechend weniger braucht. Jede Jahreszeit bietet auch besondere Möglichkeiten.

Die wagemutige Hausfrau wird auch mal selbst eine neue Mischung probieren und sich das gerade billig erhältliche Gemüse auf diese Weise nutzbar machen. Bei einzelnen Mischgerichten können auch Kartoffeln mitgekocht werden.

K o h l r a b i läßt sich mit jungen, grünen Bohnen und Steinpilzen zu einem sehr wohlschmeckenden Gericht mischen, doch muß jedes für sich weichgedünstet werden. Dann gibt man alles zusammen, schmeckt entweder säuerlich ab oder gießt eine Kleinigkeit Weißwein dazu und läßt noch einmal aufkochen.

Kohlrabi mit dem jungen Grün kann man auch mit Weißkohl, Tomaten, Zwiebeln und Kartoffeln zusammen weichschmoren — mit Fleischrestchen dazu hat man dann ein kräftiges Gericht.

Aus Kohlrabi, weißen und gelben Rüben, beliebigem Kohl, Porree und Zwiebeln sowie Kartoffeln (alles zerschnitten), stellt man ein sehr nahrhaftes Mischgericht her. Alles wird lagenweise in eine eingefettete Form getan, gesalzen, Fleischbrühe darüber gegossen und dann gargedünstet.

G r ü n e B o h n e n passen gut zu Mohrrüben, mit denen sie zusammen gekocht werden können. Man kann zu diesem Mischgericht auch Kartoffeln tun, mit etwas gutem Essig säuerlich abschmecken und suppig anrichten. Das Gericht schmeckt noch herzhafter, wenn ein wenig Pökelfleisch mitgekocht wird.

M o h r r ü b e n lassen sich auch mit Blumenkohl und Schwarzwurzeln zusammenstellen, wobei der Blumenkohl in kleine Röschen zerteilt und der nicht holzige Strunk klein geschnitten mitverwendet wird. Mohrrüben und Schwarzwurzeln schneidet man nach dem Putzen in Streifchen, dünstet alles zusammen, stäubt zum Schluß etwas Mehl darüber und gibt ein wenig saure Sahne oder glatt verquirlte Milch daran. Einige Tomaten können auch noch dazu getan werden, wenn das Gemüse halbgar ist.

Grüne Bohnen, ein Kopf Blumenkohl, Tomaten, ein Selleriestengel mit Kraut und Zwiebel können auch zusammen weichgedünstet werden. Man kann zum Schluß einen Eßlöffel geriebenen Käse daran tun oder nur feingewiegte Petersilie.

Der Hausfrau, die einmal gern unbekanntere Gemüsegerichte auf den Tisch bringen will, verraten wir noch einige Rezepte:

V e r o n e s e r B o h n e n g e r i c h t. Man füllt eine tiefe, runde Ragoutschüssel bis zur Hälfte mit einer sehr dicken, kräftigen Tomatensoße und legt um den Rand der Schüssel gebratene oder trocken geröstete Weißbrotscheiben. Dann füllt man soviel weichgekochte weiße Bohnen dazu, wie Platz haben, überstreut das Gericht mit sehr feingewiegtem Selleriegrün und serviert mit knusprig gebratenen Kartoffeln.

F i n n i s c h e G e m ü s e s c h ü s s e l. Auf den Boden einer gut gefetteten Backform legt man gekochtes, kleingeschnittenes Gemüse verschiedener Sorten. Dann schlägt man drei bis vier Eier mit einem knappen Viertelliter Milch, Salz und Pfeffer und gießt sie über das Gemüse. Die Schüssel wird mit gefettetem Papier bedeckt und gebacken, bis der Eierstand festgeworden ist. Geriebener Käse wird vor dem Anrichten darüber gestreut.

B u n t e s P ü r e e. Man bereitet eine gute Portion Linsenpüree und das gleiche Quantum Kartoffelmus, richtet beides auf einer feuerfesten Schüssel nebeneinander an und höhlt beide Haufen in der Mitte aus. Die Höhlungen werden mit gekochtem Rosenkohl und frischen Erbsen ausgefüllt; dann besteckt man die Püreefläche mit in Stäbchen geschnittenen, gargekochten Karotten, bestreut das Ganze mit geriebenem Zwieback, gibt Butterflöckchen darauf und bäckt noch eine Viertelstunde in der Backröhre.

## Praktische Winke für die Hausfrau

**Wir können immer noch lernen**

Korinthen und Rosinen muß man nach dem Ueberbrühen mit Wasser abtropfen lassen und mit einem Tuch abtrocknen oder in Mehl wälzen, bevor man sie in den Teig gibt. Beide Arten von Trauben kommen immer erst zum Schluß in den Teig, da man sie sonst zu leicht zerquetschen würde.

* * *

Grünspan entfernt man von Metall, indem man es mit reinem Essig abreibt.

* * *

Um den Geruch in Zimmern, in denen stark geraucht wird, zu verbessern stellt man eine Schale mit heißem Wasser, in das man einige Tropfen Lavendelöl gegeben hat, auf.

* * *

Um das Geräusch der Nähmaschine zu dämpfen genügt es nicht, einen Teppich unter die Maschine zu legen. Man muß außerdem für jeden Nähmaschinenfuß ein kleines Kissen machen, das man fest mit Watte füllt.

* * *

Wenn man Klöße mit der Hand formt, so erleichtert man sich die Arbeit, indem man die Hände ab und zu in Wasser taucht.

Eine versalzene Suppe kann man retten, indem man eine große Kartoffel in zwei Hälften teilt und hinzufügt und weitere 15 Minuten kochen läßt. Die Kartoffel absorbiert das Salz. Nachdem die Kartoffel das Salz eingezogen hat, kann sie herausgenommen werden.

* * *

Speckige Stellen an Wildlederschuhen bürstet man mit einer Drahtbürste und reibt sie mit feinem Sandpapier wieder rauh.

* * *

Farbige Filzhüte säubert man durch Abreiben des ganzen Hutes mit feinstem Sandpapier.

* * *

Steinholzfußböden dürfen nur selten, also etwa einmal im Vierteljahr, mit handwarmen Wasser gescheuert werden. Zur wöchentlichen Reinigung werden die Fußböden geölt oder mit Bohnerwachs eingerieben.

* * *

Ruß von Töpfen läßt sich leicht entfernen, wenn man die Töpfe vor Gebrauch auf der Unterseite mit einer dünnen Schicht Oel oder Fett überzieht.

# Langener christliche Mädchen auf großer Fahrt

Sollt ich meinem Gotte nicht zeugen, sollt ich ihm nicht dankbar sein? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut er's mit mir mein . .“ So sangen wir am vergangenen Samstag aus fröhlichen Herzen, wir, die 50 jungen Menschen, die wir auf Fahrt waren und alle gesund zurückkehren durften, und mit uns die Angehörigen und Gemeindeglieder, die sich zum Dankgottesdienst in der Langener Stadtkirche zusammenfanden.

Viel Grund zum Danken haben auch wir 14 Mädels für so manche Bewahrung und all das Schöne, was wir miteinander auf unserer großen Fahrt ins Allgäu erlebt haben. Zunächst führte uns unser Weg die Bergstraße entlang. Ab Heidelberg ging es ostwärts bis Neckargemünd und drüben auf der anderen Necharseite, in Kleingemünd, fanden wir unser erstes Nachtquartier. Eine Reihe Mädels waren voller Spannung: zum 1. Mal in einer Scheune übernachten, auf Stroh, wie wird das sein? Mit großem Hallo „betätigte“ man sich sogar in der Landwirtschaft. Man fuhr mit zum Heuwenden und Futterholen.. Am 2. Tag, einem Sonntag, erfreuten wir uns an dem lieblichen Neckartal. In Eberbach rief uns der Klang der Orgel zum Gottesdienst.Dann, am Nachmittag, wurden wir plötzlich aus aller Romantik herausgerissen — Panne! Und was für eine — es war zum Erbarmen: 4 Stunden etwa hatten wir zu flicken, und zuletzt war doch noch ein neuer Schlauch fällig! Das war eine rechte Geduldsprobe! Als wir uns am anderen Tage Weinsberg näherten, wiederholten wir fleißig das Gedicht von Chamisso „Die Weiber von Weinsberg“ und ließen es uns nicht nehmen, hinaufzusteigen auf die Burg Weibertreu, obwohl die Hitze fast unerträglich war. Auch hier hatten wir es wieder sehr gut: fanden wir doch in einem Pfarrhaus freundliche Aufnahme, durften in der Küche kochen und in der Gartenlaube sitzen oder baden.

Um besser voranzukommen, wurde in der kommenden Nacht um 2 Uhr geweckt, um 3 Uhr gestartet. Das war ein leichtes Fahren; selbst das Schieben bei den Löwensteiner Bergen war fast ein Genuß! Aber, o Pech, noch in der Morgenfrühe wieder einen Platten — das selbe Rad! Geduld war uns wohl noch not zu üben. Ehe wir uns versahen, brach die Hitze über uns herein, und wir schafften wieder unser „Pensum“ nicht, so daß wir doch leicht deprimiert waren, zumal auch dazwischen immer wieder Rad geflickt werden mußte. Die ganze heiße Zeit über lagen wir im Schatten, nachdem wir abgekocht hatten, und fühlten uns wie depp. Am Abend faßten wir neuen Mut, aber eine Panne am selben Rad hinderte uns weiterzufahren, so daß wir am ersten Hof um Unterkunft baten. Als Ausgleich für all die Drangsal erfuhren wir dort viel Freundlichkeit und Entgegenkommen. Am anderen Tag ging es uns besser. Wieder brachen wir nachts auf durchs Murrtal und Kochertal — diesmal ohne Panne — und kamen zu Beginn der Hitze in Heidenheim an. Beschämt wurden wir hier von einer alten Frau, die uns als christliche Jugend ihre Küche zur Verfügung stellte und uns einlud, in ihrem Zimmer am gedeckten Tisch zu essen. Stattlich und breit begegnete uns die Donau wieder, deren kleine Anfänge wir im vergangenen Jahr sahen, nun verstärkt und schiffbar geworden durch den Zufluß der Iller. Von Ulm aus gings im Tal der Iller weiter südwärts dem ersten Ziel unserer Fahrt zu: über Illertissen, Memmingen, Grönenbach nach Herbisried. Ins lockere Heu sanken wir nieder und schliefen herrlich wie im schönsten Daunenbett.

Hier gab es nun einige wohlverdiente Ruhetage, an denen gewaschen wurde, gelesen, gebadet, lange Briefe geschrieben — richtige Ferien! Ein Höhepunkt dieser Ruhezeit in Herbisried war der Besuch des Klosters Ottobeuren mit der berühmtesten Barockkirche Süddeutschlands. Aber bald genügte es uns nicht mehr, die Berge nur von der Entfernung zu sehen; darum machten wir uns auf nach Tiefenbach über Oberstdorf, einem lieblichen Fleckchen des Gaißberges.

(Schluß des Berichtes in der nächsten Freitags-Ausgabe.)

## Der Efeu

Da, wo der Efeu einmal sich
Hat angeschmiegt so inniglich,
Da treunt nicht Frost noch Sturm ihn ab.
Dieselbe Stelle wird noch sein Grab.
So ist auch treuer Liebe Sinn,
Drum blickst du auf die Zweige hin.
So denk, es sei des Freundes Bild,
Das sich in dieses Grün gehüllt.

Wolfgang von Goethe

# Internationales sozialistisches Jugendlager

**Langener „Falken“ nahmen daran teil**

Am 30. 6. fuhr eine Delegation der Langener „Falken“ nach Wien, um am IUSY CAMP te.lzunehmen.Sie berichten darüber:

In Frankfurt a. M. stiegen wir in einen Sonderzug, der uns mit 600 anderen Freunden nach Wien bringen sollte. Aus dem Bundesgebiet und Berlin fuhren 5 Sonderzüge mit 4 500 Falken und Jungsozialisten. Sehr lustig und voller Erwartung verlief die Reise über Würzburg, Nürnberg, Regensburg und Passau, wo eine österreichische Falken-Delegation uns herzlich begrüßte und uns bis Wien begleitete. Wir wurden in Wien mit Musik und von vielen Wienern herzlich empfangen. Autobusse, die bereit standen, brachten uns ins Lager, das im Weichbild der Stadt im Wiener Wald gelegen war. Schon der erste Anblick des Lagers war so vielversprechend, daß die Freude nach Wien gekommen zu sein, noch größer wurde. Man sah sofort, wieviel Mühe und Arbeit es sich unsere österreichischen Freunde hatten kosten lassen, um es in diesem IUSY Camp den 20 000 Teilnehmern von 35 Nationen so angenehm wie möglich zu machen. Zum Zwecke der Verwaltung, die ein solch großes Lager erfordert, war ein schönes Gebäude mit einem großen Saal errichtet worden, in welchem Vorträge, Diskussionen und Konzerte stattfanden. Für große Veranstaltungen war ein großer Platz mit Tribüne, der „Platz der Internationale“, angelegt worden. Ein schönes Gartenrestaurant lud zum Ausruhen ein. Die österreichische Konsumgenossenschaft hatte eine Verkaufshalle erbaut, die zum Teil mit Selbstbedienung eingerichte' war. So konnte man, außer alkoholischen Getränken, alles im Lager haben, was das Herz begehrte. Das alles bot uns der erste Anblick des Lagers. Und dahinter befand sich der große Zeltstaat, der in acht Zeltstädte untertellt war, die die Namen berühmter Sozialisten trugen. Wir wurden der Zeltstadt „Erich Lindstadt“ zugeteilt und wohnten dort mit verschiedenen Nationen zusammen.

Am ersten Tag wählte jede Zeltstadt ihren Bürgermeister und Abgeordnete in das Lagerparlament. Als Lagerpräsident wurde ein Südafrikaner gewählt. Am Abend fand eine große Eröffnungsfeier statt, an welcher der Bürgermeister von Wien, Jonas, und Vizekanzler Dr. Schlerf zu uns sprachen. Das Programm für alle zehn Tage war so reichhaltig, daß wir nicht alle Einzelheiten schildern können. Es fanden Vorträge und Diskussionen, Konzerte, Filmvorführungen und sportliche Wettkämpfe verschiedener Art statt. Aber das IUSY Camp und Wien hatten noch viel mehr zu bieten. Es fanden Führungen durch Alt-Wien, Autobusfahrten durch Neu-Wien und weiter hinaus ins Burgenland, in die Alpen, und Dampferfahrten in die Wachau statt. Der Besuch von Museen und Schlössern und von Opern und Operetten, sowie von Schwimmbädern war uns zu verbilligten Preisen möglich. Erwähnenswert scheint uns, daß man in Wien keine Sektorengrenzen kennt und man sich in der ganzen Stadt frei bewegen kann. So konnte sich jeder das herausschen was er wollte, und das tun, was er nur wollte, und es hat sich wohl kaum jemand entgehen lassen, einen Bummel durch das schöne Wien zu machen, deren Bewohner sehr freundlich waren und sich mit uns freuten. Der Höhepunkt des Treffens war ein Fackelzug durch die Wiener Ringstraßen, die von vielen Tausenden umsäumt waren und allen aufmarschierenden Nationen zujubelten und das Wort Freundschaft drang durch alle Kehlen. Das Rathaus und das Parlament, vor dem die Ehrentribüne aufgebaut war, waren festlich beleuchtet und dieses herrliche Bild wird bestimmt allen Teilnehmern unvergeßlich sein.

Die zehn Tage waren so schnell vergangen, und am letzten Tag herrschte Abschiedsstimmung. Die Lagerfeuer waren erloschen, die Zelte wurden abgebaut und die Rucksäcke wieder gepackt. In tausenden jungen Herzen wird dieses Lager unvergessen bleiben. Die fröhlichen Lieder, die gemeinsamen Gespräche und die Gesänge der Internationale werden alle Teilnehmer mit in ihre Heimat nehmen. Und jeder, der fortfährt, hat wohl ein deutsches Wort gelernt: das Wort „Freundschaft“! Jeder weiß nun, was dieses Wort bedeutet und fühlt sich als Botschafter der Losung: Mit Freundschaft die Welt umspannen!

Franz Monse.

**Die zukünftigen Kritiksingen**

**Kleine Vereinschöre müssen gefördert werden**

Im Großhessischen Sängerbund werden die Kritiksingen bekanntlich jetzt in einer anderen Form durchgeführt. Wie Prof. Noack als Mitglied des Bundesmusikausschusses auf einer Sängertagung in Darmstadt mitteilte, sollen bis zum Herbst in allen Kreisen Hessens die Kreiswertungssingen beendet sein. Sie werden nach der Größe der Chöre gestaffelt durchgeführt (Chöre bis zu 40 Sänger, zwischen 40 und 70 Sängern und über 70 Sänger). Die Chöre, die die Bewertungsnote „hervorragend“ oder „sehr gut“ erhalten, werden im Frühjahr zu Bezirkswertungssingen zusammengefaßt. Den Abschluß der Konkurrenz soll im Herbst nächsten Jahres eine Entscheidung in Frankfurt bilden.

Prof. Noack setzte sich für weitgehende Unterstützung der kleineren Vereine und insbesondere der Landvereine ein. Sie könnten kaum existieren, weil ihre Auslagen für Chorleiter und Konzertunkosten zu hoch seien. Gerade die kleinen Vereine müßten jedoch unterstützt werden. Viele Landdirigenten müßten außerdem eine bessere Ausbildung bekommen.

## Kirchliche Nachrichten

**Evangelische Kirchengemeinde Langen**
**Samstag, 2. August, 20 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus** (Kirchenmusikdirektor Jan Bender und Harrer Lauber)
**Sonntag, 3. August: 8 Uhr: Sonntag n. Trinitatis**
**9 Uhr: Christenlehre in der Kirche**
**9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus** (Dekan Hemmes)
**10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche** (Dekan Hemmes) Predigttext: Johannes 15, 1—8 Lieder: 347, 256, 104
**11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche**
**11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.**
**Sonstige Veranstaltungen:**
**Montag, 20 Uhr: Jugendbibelstunde**
**Konfirmierte männliche Jugend**
**konfirmierte weibliche Jugend**
**Mittwoch, 20 Uhr: Mütterkreis**
**Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde**
**Freitag, 20 Uhr: Kirchenchor**
**Evangelische Stadt-Mission:**
**Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde.**
**Dienstagabend, 20 Uhr, Bibelstunde.**

**Kath. Gottesdienstordnung vom 3.—9. 8. 1952**
**Sonntag, den 3. 8. 52: 9. Sonntag n. Pfingsten**
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
**An den Werktagen:**
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

**Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße**
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
**Gemeinde Egelsbach, Westendstraße**
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 6 Uhr

**Methodistengemeinde** (evang. Freikirche) (Realgymnasium)
Freitag, 20.15 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

**Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage**
**Bürgerstraße (Siedlung)**
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

**Ärztlicher Sonntagsdienst**
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
3. Aug. / Dr. Sallwey, Tel. 672

**Apotheken-Dienst in Langen**
**mit Nachtdienst-Bereitschaft**
Ab Samstag 20 Uhr (2. bis 9. 8.)
Rosen-Apotheke Bahn-K.-Marx-Str.

**Stadt-Bücherei, Heegweg**
**Bücher-Ausgabe:**
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr


**Familiendrucksachen**
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

**Citroen-Lim.**
**Opel Olympia**
**Adler Diplomat**
**Wanderer Cabr.**
**BMW Limousine**
**Taunus Standard,**
**Spezial u. de Luxe**
**Taunus Vorführw.**
**Opel Super 4-tür.**
**Hanomag Lim.**
**Ford Eifel**
**Sportwg. Zweisitz.**
**180 km/h.**
**Pontiac**
**Cadillac Sedan**
**Vedette-Lim.**
**Opel Omnib.Komb.**
**Büssing Sattelschl.**
**Opel Kapitän**
**Magirus Kipp. 4,5t.**
**zu verkaufen**
**Finanzierung**
**AUTOHAGE**
**Frankfurt a. Main**
**Hauptwache**
**u. Schmittstr. 47**
**Telefon 35944-46**

*In bequemen Raten nach Vereinbarung*
**Bett-, Tischwäsche, Handtücher kompl. Wäsche-Ausstattungen, Ia Qualitäten in allen Größen**
**Matratzen u. Matratzenschoner Voll-, Federkern u. Schlaraffia in Drell und Jaquard.**
**Stepp-, Daunen-,u.Tagesdecken in vielen Ausführungen, Schai- und Krauswolle.**
**Metall- und Holzbetten elfenbein und naturfarben**
**Bettumrandungen und Teppiche**
**Inlett, Bettfedern, kompl. Federbetten in vielen Qualitäten.**
**Ia Wolldecken**
Bitte schreiben Sie, ich bediene Sie prompt.
**G. Barnert & Co., Frankfurt-M. Nr. 2562**



**„An nervösen Magenbeschwerden**
litt ich fast zwei Jahre lang, Klosterfrau Melissengeist verschafft mir Linderung! Ich möchte ihn in meinem Haushalt nicht mehr missen; vor allem auch, weil er sich so **vielseitig verwenden** läßt. **Auch Aktiv-Puder** wird nun in unserer Familie mit Erfgig angewandt! So schreibt Frau Tilly Kollmer, München 60, Frankplatz 2. **Wohin man auch hört:** Der echte **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven und **Aktiv-Puder**, der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut — **sind unzähligen Menschen für Gesundheit und Frische einfach unentbehrlich geworden! Klosterfrau Melissengeist** in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

*Die letzten Tage im . . .*
**Räumungs-VERKAUF!**
Auf die schon bis zur letzten Grenze herabgesetzten Preise
**noch 5 Prozent Nachlaß**
Wertvolle Waren:
**Beste Bielefelder Popelinhemden - feine Strickwaren - Herren-Unterwäsche - charmeuse Unterkleider - Linon - Mako-Damast Inlett - Stickgarne - Wolle und Kurzwaren**
fast zum halben Preis — das ist einmalig!
Versäumen Sie nicht diese nie wiederkehrende Gelegenheit!
WOLLE WÄSCHE
Langen Rinzer Fahrgasse

**Sommer-Schluß-Verkauf**
NOCH BILLIGER
**Dirndl Röcke . . . . . 3.20**
**Igl. Sommerkleider . . . . . 5.20**
**Bunte Sommerkleider, Gr. 42-50 nur 8.20**
**Sommer- und Popellnmäntel, Blusen u. Röcke, Kittelschürzen u. Trägerschürzen zu stark herabgesetzten Preisen im**
*Modehaus* **CHIC**
Wallstraße 24

**In Offenthal**
habe ich als Filiale eine
*Leihbücherei*
eröffnet bei
**Frau Knecht, Schulstraße 41**
Gute Auswahl von Büchern jederzeit und ständiger Neu-Eingang
**Leihbücherei Pfannemüller Dreieichenhain**

**Bettfedern,Inletts,Matratzen**
Wie bekannt: Erstklassig, billig, unübertroffen an Füllkraft, Reinheit, Haltbarkeit. Keine feudale Aufmachung, kein Laden. Verkauf und Versand ab Lager Langen. Wir sparen ihr Sie! Bettfedernreinigung in moderner Anlage.
**Stepp- und Daunendecken**
(Auch Ihre alten werden neu und schön, Fabrikgarantie.) Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
**Bettenhaus West**
Inh. Gustav Buttkus, Langen, Birkenstraße 32 (5 Minuten vom Tennisplatz)

*Junghennen*
Letztmalig kommen am Samstag, den 2. August von 10 - 14 Uhr Junghennen, weiße Leghorn u. rebh. italiener verschiedenen Alters, nachweislich schutzgeimpft. ab DM 6.- bei
Fahrrad-Schäfer, Bahnstraße 8
zum Verkauf.
*Geflügelzucht Dieburg*

**Ia Junghennen**
prima Legeleistung
8, 10, 12 und 16 Wochen alt, preiswert abzugeben.
Adolf Herold, Götzenhain
Alter Berg

**Wer will bauen?**
Unentgeldliche Beratung und Auskunit erhalten Sie durch Offerte Nr. 615 a. d Geschäftsstelle.

**Motorräder**
Adler, Ardie, Expreß, Zündapp
Anzahlung DM 250.-
Rest 12 Monatsraten.
*Ferdinand Bucherer*
Sprendlingen - Frankfurter Straße 60

***Warten Sie nicht***
bis andere merken, daß Sie dick geworden sind. Trinken Sie ständig **RICHTERTEE**, dann entstehen keine Fettpolster. Sie bleiben jugendlich schlank u. lebensfroh. 2.-/2,25 DM i. Apoth. u. Drog.
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

**Weiße am. Leghorn Rebhuhnf. Italiener**
10 - 12 Wochen alt
können noch bestellt werden.
**Philipp Sallwey, Langen**
Feldstraße 54

**UT Filmbühne** LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag


*Ein spannender Film aus dem österreichisch-schweizer Grenzgebiet. - SOS funkt ein geheimer Kurzwellensender in die Welt hinaus. Und während fieberhaft eine internationale Hilfsaktion zur Rettung eines Kindes einsetzt, entspinnt sich in einer einsamen Gebirgshütte ein dramatisches Ringen: Ein Kampf zwisch. Liebe und Pflicht, zwischen Selbsterhaltung und Menschlichkeit*
*Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15 und 20.30, So. 18.15, 20.30, Mo. 20.30*
*Jugendliche haben Zutritt.*

*Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG*
**Verschwörung im Nordexpress**
*Ein Reißer voller Spannung, Tempo, Sensationen! - Das Meisterwerk eines Kriminalfilms!*
*Sonntag 16.00 Uhr* **Jugendvorstellung**
**Banditen am Scheideweg**

*Zum Burgfest*
am 2. u. 3. August 1952
in Dreieichenhain spielt die beliebte
**Kapelle Heinz Fink**
im
**Gasthaus »Zur Krone«**

**Ex-Bruchband (Neuheit)**
elastisch, unauffällig, sicher selbst bei Arbeit und Sport. Vollschutzsystem, keine Gefahr der Einklemmung u. Vergrößerung. Tag und Nacht tragbar. Brüche von unten haltend. Laufend Anerkennungen. Wieder zu sprechen: Samstag, den 2. August 1952, 8-10 Uhr in Langen, Frankfurter Hof. K. PRAGER, Ex-Bandagen, Bernkastel-Kues, Postlach 82

**Wie ein Magnet**
*wirkt der*
*Sommer-Schluß-Verkauf*
*bei*
**WALLENFELS**
*Er wird auch weiterhin seine große Anziehungskraft behalten durch die Fülle bester Sommer-Waren zu weit herabgesetzten Preisen.*
*Nützen Sie außerdem die günstige Gelegenheit des fünfprozentigen Sommer-Rabattes bis Ende August auf alle Woll- u. Handarbeitsgarne u. kommen Sie zu*
**WALLENFELS**
*dem Fachgeschäft der großen Auswahl in Langen, Bahnstraße, Ecke Karl-Marx-Straße*

**LiLi** Telefon 112
*Täglich 20.30 Uhr*
*Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30*
**Das unvergeßliche Filmerlebnis:**


mit **Kristina Söderbaum**
*Nach Hermann Sudermann. - Eines der unerreichten Meisterwerke deutschen Filmschaffens. - Das Hoheiied unvergänglicher Liebe. In den Hauptrollen: Kristina Söderbaum, Frits van Dongen, Eduard von Winterstein, Albert Florath.*
*Freitag und Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG*
*Der spannende Kriminalfilm*
**GEHEIMAKTE 3.05**
*Das kriminalistische Meisterwerk*
*Vorverkauf für 3 Tage im Voraus ab 17 Uhr*

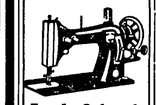
*Am Burgfest*
GROSSER
**Tanz**
im »Burg-Café« in Dreieichenhain
*Samstag, den 2. August ab 20.00 Uhr*
*Sonntag, den 3. August ab 20.00 Uhr*
*Es spielt die Kapelle MD, Dietzenbach*

**Lichtburg** Telefon 209
Freitag — Montag
Wochentags 20.30, Samstag 18.15 u. 20.30
Sonntag 18.15, 20.30 Uhr
EIN NEUER ERROL-FLYNN-FILM!
**Das Schicksal der Irene Forsyte**
Ein Metro-Farbfilm in Technicolor nach dem berühmten Roman von John Galworthy mit **Greer Garson, ERROL FLYNN** u. **Walter Pidgeon**
Drei Männer lieben und begehren eine einzige Frau, Irene Forsyte.
Freitag, Samstag je 22.30 Uhr
Spätvorstellung
**DIE TOCHTER DES KORSAREN**
Sonntag, 16 Uhr: **Jugendvorstellung!**

Achtung!
**Günstiges Angebot**
für Neubaubezieher
Guterhaltener
**weißer Herd**
(rechts) 60x1.15
komb. mit Gas für 75.-DM zu verkauf.
Off.unt.Nr 612 a.d.G.

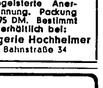
1 Gebrauchten
**Küchenschrank**
**1 Küchentisch**
**1 Büchergestell**
billig zu verkaufen.
Anzusehen
Schreinerei Martin, Wilhelmstraße 20

**Couch ab 150.-**
**Doppel-Bettcouch ab 420.-**
**Sessel ab 58.-**
**A. SCHMIDT**
Möbelhandlung
Schafgasse 7

**GRITZNER**

**Fr. A. Schroth**
Darmstädterstr. 16


**ab DM 125.-**
in allen Preislagen vorrätig
**Joh. SCHNEIDER II.**
Annastraße 15

**Nähmaschinen**
Phoenix, Pfaff, Torpedo u. a.
in allen Ausführung. für Haushalt, Gewerbe, Industr. durch
**KOLB**
NÄHMASCHINEN REPARATUR ERSATZTEILE
Langen, Taunusstr. 10 Telefon 884


**Schwindelgefühl**
Kreislaufstörungen Herznervenschwäche bekämpfen Sie erfolgreich durch den aberlausendfach bewährten, echten
**HERZGEIST**
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,95 DM. Bestimmt erhältlich bei:
Drogerie Hochheimer
Bahnstraße 34

**PFAFF**
**OTTO HEINMÜLLER**
FRANKFURT A. M.
Schillerstr. 2 - a. d. Hauptw.
Telefon 93602

**Markenräder**
Anzahlung nur DM 20.- in großer Auswahl
**FAHRRAD JANTZ**
FRANKFURT-M.
Jungbofstraße 16

*Viele Wünsche*
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

**Burgfest in Dreieichenhain** am 2., 3. und 4. August 1952
Geschichts- und Verkehrsverein Dreieichenhain
Samstag 21 Uhr: Fackelzug und Burgbeleuchtung
Sonntag 15 Uhr: Festzug mit historischen Gruppen, Volksfest im Burggarten.
Montag ab 19 Uhr: Kinderfest im Burggarten Ausklang
Geschichts- und Verkehrsverein Dreieichenhain

**Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen**

Heute Freitag, 1. Aug. 21 Uhr
ÜBUNGSSTUNDE
im Vereinsl. Weingold
Für den am 10. August stattfindenden
Vereins-Ausflug
ist endgültiger Meldeschluß morgen Samstag, 2 August, nachm. 5 Uhr bei dem 1 Vors. L. Schäfer, Reinstr. 30, Fahrpreis 4.50 DM
Mittagessen 2.20 DM
Um eine feste Teilnahme feststellen zu können bitten wir den angesetzten Termin bitte einzuhalten.
Der Vorstand

**Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen**

Sonntag, den 3. Aug. 52, pünktlich 18 30
Geselliges
Beisammensein
m. dem Männerchor 1838 Rutzbach in der Gaststätte Haferkasten
Die Anwesenheit aller Sänge u. Sängerfrauen ist Ehrensache.
Der Vorstand

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen**

Abteilung Radfahrer
Heute Freitag abend
HAUPTPROBE
im Schwimmstadion aller Mannschaften.
Die Fahrwarte
Morgen Samstagabend 19.30 Uhr antreten aller Rsdfahrer im Tress auf d. Rollschuhbahn zum Abendsportfest. Erscheinen ist Pflicht.
Der Obmann

**Abt. Fußball:**
Freitag, den 1. Aug. 52 Spieler - Versammlung Beginn 21 Uhr. Es ist dringend erforderlich, daß alle aktiven Spieler anwesend sind.
Sonntag, den 3. Aug. 52 A. u. B. Jugend in Wixhausen Abf. 8 Uhr und 9 Uhr ab Dreschhalle.
1. und 2. Mannschaft in Offenthal. Abf. 8 Uhr u. 9 Uhr Café Krone.
Abt. Turnen
Montag, 4. 8. 52, 21 Uhr Turnausschuß-Sitzung bei Pausch. Es treffen sich alle Riegenführer und Kampfrichter für das Kreisfest 1 Roßdorf.

Heute Freitag, 20.15 Uhr Jugend - Versammlung im »Frankfurter Hof«
Sonntag Spiele der Jgd. in Langen gegen Viktoria Urberach Schüler 13 Uhr B-Jugend 14.15 A-Jugend 15.30 Uhr.
Spiele am 3. 8. 52
Auswahlspiel in Messel
Beteiligung: Lehmann und Kleft.
I. u. II. Mannschaft in Langen gegen SKG. Walldorf. Beginn 15.30 bezw. 14 Uhr.

**Turnverein 1862 (E. V.)**

Abt. Fechten
Wiederbeginn des Uebungsbetriebes am Mittwoch, den 6. Aug 52 19-22 Uhr Turnhalle des Realgymnasiums.



**Ziegenzucht-Verein Langen**

Samstag, den 2. Aug 52, abends 8 30 Uhr
Mitgliederversammlg. bei Wilhelm Metzger, Fahrgasse.
Tagesordnung
Sonderschau in Pfungstadt. Meldg. d. Züchter und Züchterfrauen welche die Schau besuchen wollen. Züchter erscheint vollzählig!
Der Vorstand

**Rollsport-Club Langen**

Alle Teilnehmer an der Fahrt nach Zürich treffen sich Mittwoch, den 6. 8., 20.30 Uhr im Hotel »Weingold«.

**Freiwillige Feuerwehr Langen**

trifft sich Sonntag, den 3. 8, vorm. 6.45 am Lutherplatz zur Abfahrt (Ausflug)
Der Ausschuß



**OWK Ortsgr. Langen**

Omnibus-Fahrt ins Blaue am 17. Aug. 52
Anmeldung ab Montag, 4. 8 bis Freitag, 8. 8. 52, b. Herrn Kumpf. Fahrpreis 6.50 DM bei Anmeldung entrichten. Gäste willkommen.
Frisch auf!

**Stenographen-Verein Langen 1897**

Freitag, den 1. Aug. 52 Wiederginn des gesamten Unterrichtes zu den bekannten Zeiten.
Der Vorstand

**L. K. G.**

Ab heute, den 1. August jeden Freitag (anstatt Donnerst.) Vereinsabend im Frankfurter Hof
Der Vorstand.

**Verband d. Kriegs-u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen**

Sonntag, den 3. 8., anlässlich der Omnibusfahrt unserer Kameraden von Steinheim findet ab 19 Uhr bei Pausch ein gemeinsamer Kameradschafts Abend statt. Keiner fehle.
Ab 5 8. finden wieder die regelmäßigen Sprechstunden bei dem 1. Vors. Kam. Fehrmann statt.
Im Interesse aller wird dringend gebet., die Sprechtage zu benutzen. Dienstag und Freitag von 18-20 Uhr.
D. Vorst. Fehrmann.

**Einladung Jahrgang 1881/82**

Alle Schulkameradin. u. Kameraden werden für Samstag, 2. 20 Uhr zur gemeinsamen Geburtstagfeier i. Haferkasten, höflichst eingeladen.
Das Comité
I. A. Adam Koch

**Unterricht für Klavier und Akkordeon**

erteilt
HENNY LANGE
Blumenstraße 5

**Baumstück 1625 qm**

zieht auf den Hatner Wald mit der Obsternte zu verkaufen.
Wiesgäßchen 44

**Stallmist u. Muttererde**

in größeren Mengen zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 609 a. d. G.

**Zwetschen**

zu verkaufen.
Turmgasse 7

**»Hicoton« altbew. geg. Bettnässen**

Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

**Taxi Ruf 784**

Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zeibßer
W.-Rietig-Str. 15

Ihre Vermählung geben bekannt

*Heinrich Sehring*
*Gertrud Sehring*
geb. Umstädter

Langen, 2. August 1952

Darmstädter Str. 22 Bahnstr. 29
Kirchl. Trauung: Samstag, 2. 8., 15 Uhr in der evangelischen Kirche zu Langen.

Ihre Verlobung geben bekannt

*Gretel Schuchmann*
*Walter Fehrs*

2. August 1952

Langen Wallstraße 10 — Itzehoe (Holstein) Bocksberg 45

Herzlichen Dank allen, die uns zu unserer Silberhochzeit beschenkten und gratulierten. Besonderen Dank den Schulkameraden von Offenthal für das Geschenk.

*Heinrich Fritsch u. Frau*
Marie geb. Lenz

Vierhäusergasse 1

**Vom 1. bis 21. August Sprechtage nur Dienstag, Donnerstag Freitag**

*Wirtsg.-Lefeune* Krankengymnastin
Bahnstraße (Lichtburg) Telefon 306

**Pertisau om tiefblauen Achernsee**

das Kronjuwel Tirols, am Eingang des Zillertales. Ein wunderbarer, klimatisch ausgezeichneter Erholungsort. Unser Reiseschlager im Spätsommer u. Herbst für Privatreisende!
Fahrpreis hin und zurück **DM 59.40**
ausgezeichnete Vollpension ab DM 7.50 je Tag in unseren Vertragshäuern.
Aufenthaltsdauer nach Belieben.
Außerdem laufend unsere beliebten Gesellschafts- und Einzelreisen u. a.
**Chiemgau 1 Woche . . . . . ab 61.50**
**Berchtesgadener Land, 1 Woche ab 71.50**
**3-Tage-Fahrt Schwarzwald - Schweiz 66.00**
(inkt. Verpflegung)
Auskunft und Prospekte durch
*Reisebüro* **BEHNKE**
Lutherplatz - Telefon 129

*Lies Deine Heimatzeitung!*

**Schlafzimmer**

echt Birnbaum **700.-** Schrank 200 cm R. Eiche mit Maser, Eiche mit Nußbaum, Macoré, Mahagoni, Birke matt u. poliert, in allen Preislagen.
Zahlungserleicht. bis zu 12 Monatsraten.
**A. Schmidt** Möbelhandlung Schafgasse 7

**Frau oder Fräulein**

zur Betreuung einer älteren Frau für 5 Std. nachmittags gesucht.
Off. unt. Nr. 608 a. d. G.

**Büro-Beschäftigung**

(Buchhaltung Verwaltung) sucht leistungsfähiger und gewissenhafter Rentner.
Off. unt. Nr. 614 a. d. G.

**Alleinstehend. Mann**

(schuldlos geschieden) mit Haus und Garten sucht zur Führung des Haushaltes saubere Frau bis 40 Jahre, evtl. Kriegerwitwe ohne Anhang. Bei Zuneigung spätere Heirat nicht ausgeschlossen.
Off. unt. Nr. 601 a. d. G.

Suche ganztags **Haushaltshilfe** bis 25 Jahre. Gute Bezahlung.
Dr. Wilkens, Bahnstr. 84

**NSU-Fox**

in bestem Zust. preiswert zu verkaufen.
Feldbergstraße 4

Guterhaltenes **Herren-Fahrrad** zu verkaufen.
O. Schretter, Gartenstraße 124

Guterhaltenes **Herren-Fahrrad** Marke Rabeneick (Tourenrad) zu verk. Gartenstraße 17

**Herren-Anzug**

(schlanke Figur) sehr guterhalten für 35.-DM zu verkaufen.
Gabelsbergerstraße 3

**Brautkleid**

mit Unterkleid Gr. 42 (Taft) Kranz u. Schleier billig zu verleihen.
Liesel Hoffart, Südliche Ringstr. 27

Guterhaltener **Nachtstuhl** zu kaufen gesucht.
Dieburgerstr. 38 pt.

Gebrauchter **Schlafzimmer** billig abzugeben durch A. Schmidt, Möbelhdlg. Schafgasse 7

Guterhaltene moderne **Doppel-Bettcouch** umständehalb. billigst abzugeben.
Offerten unter Nr. 616 an die Geschäftsstelle

**3000 DM**

gegen 1. Hypothek 11-12% Zinsen für 2-3 Jahre gesucht.
Offerten unter Nr. 613 an die Geschäftsstelle

**Ia Sand u. Kies**

bei billigst. Berechn.
HCH. SEHRING 8.
Rheinstr. 8, Tel. 545

Zur Aussaat empfehle:
**Feldsalat**
**Spinat**
**Weiße Rüben**
Samen-Jung
Bahnstraße 17

**Möbliertes Zimmer**

dringend zu mieten gesucht.
Angebote unter Nr. 610 an die Geschäftsstelle

Beschlagnahmefreie **2-Zimmerwohnung**

i. Langen o. Umgebung bei guter Miete gesucht.
Offerten unter Nr. 607 an die Geschäftsstelle

EILT!
SUCHE
**möblierte Zimmer**
für 2 Herren. Miete im Vorraus.
Offerten unter Nr. 604 an die Geschäftsstelle

**Balkon-Zimmer**

(möbliert) an alleinstehenden Herrn zu vermieten.
Offerten unter Nr. 603 an die Geschäftsstelle

Kleines **möbliertes Zimmer** mit Verpflegung an ltng. berufstät. Herrn zu vermieten.
Off. unt. Nr. 600 a. d. G.

**Wohnungstausch**

Suche in Langen kleine **2-Zimmer-Wohnung** biete in Ffm. Nähe I. G. Hochhaus **2-Zimmer-Wohnung** IV. St. billige Miete.
Off. unt. Nr. 592 a. d. G.

**Wohnzimmerschrank** (Eiche dkl.)
**2 Tennisschläger und 2 Netze**
**je 1 Paar Läufer- und Sportschuhe** (Gr. 42)
**1 Paar Boxhandschuhe**
zu verkaufen.
Bahnstraße 4 I.

Mehrere gebrauchte **Nähmaschinen** preiswert z. verkaufen.
Kolb, Taunusstraße 10

Versenkbare **Nähmaschine** u. Gartengeräte zu verkaufen.
Nordendstraße 7

Neuwertige **Nähmaschine** (Rundschiff) geg. Barzahlung zu kaufen ges.
Off. unt. Nr. 611 a. d. G.

**Hohner-Akkordeon**

120 Bässe 41 Tasten mit Reg. neuwertig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 605 an die Geschäftsstelle

**Klein-Klavier**

zu verleihen oder zu verkaufen.
Blumenstraße 8

Schw. 2-flamm. **Gasherd**
**1 Schreibtisch**
billig zu verkaufen.
Gartenstr. 73 I.

Guterhaltenes **Sofa** 1.60 lg. und gebrauchte **Schaukelbodewanne** verkauft
Walter-Rietig-Str. 31 I

Junges, reizendes, schwarz-weißes **Kaninchen** in gute Hände zu verschenken.
Südl. Ringstraße 32

*Geschäfts-Eröffnung*

*Unseren werten Kundinnen und all denen, die es werden wollen, zur gefl. Kenntnis, daß wir ab Dienstag, den 5. August 1952, im Hause BAHNSTRASSE 71 einen*

**Damen - Frisier - Salon**

*eröffnen. - Wir möchten gerne Ihr Friseur sein; bitte überzeugen Sie sich durch einen Besuch von unserer Leistungsfähigkeit!*

*Karl Herfurth und Frau*
*Salon für moderne Haarpflege u. Frisur-Moden*
*Kosmetik und Parfümerie*

Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen

*SAMSTAG, den 2. August 1952,*

**Abend-Sportfest**

Turnen *(Kreisriege)*
Radfahren *(Deutscher Meister)*
Judovorführungen
Rollkunstlauf
*(Deutscher Juniorenmeister)*
Tanz, Gymnastik
Kinderturnen

*Geschichten aus dem Wiener Wald*

Tanz mit Orchester

*Eintritt: Jugend 0.75, Erwachsene 1.-*

*SONNTAG, den 3. August 1952,*

**Hallenhandballturnier**

*9 Uhr Jugendturnier*

*Es nehmen teil:*
SKG Sprendlingen
TSG Walldorf, SG Egelsbach, TV Neu-Isenburg
SSG Langen

*13.30 Uhr Aktive*

*Es nehmen teil:*
TSG Darmstadt, Walldorf
Eintracht Ffm., Mörfelden
SG Egelsbach, TG Offenbach, SSG Langen

*Eintritt: Vormittags 0.50, nachm. 0.75, Tageskarte DM 1.-*

Kommt auf die Rollsportbahn ins Schwimmstadion!

Maschinen-Näherinnen
Hand-Näherinnen
Büglerinnen
stellt ein
*Völz*, Wilh.-Leuschner-Platz (Laden)

Ich habe ständig schöne
*preiswerte Stoffe*
(moderne Dessins) am Lager.
Besuchen Sie mich unverbindlich
Langener Restestube
*Edith Wiede*
Langen, Bahnstr. 50 (neb. ev. Gemeindeh.)

**Maurer**

stellt ab sofort ein
**L. Thurner, Baugeschäft**
Frankfurt-M., Verlängerte Niddastr. 35a
Langen, Darmstädter Straße 14

*Büro-Angestellte*

mit Kenntnissen in Buchhaltung (Forischritt) für ganze oder halbe Tage in angenehme Stellung gesucht. Schreibmaschine und Steno erwünscht.
Zuschriften unter Nr. 617 a. d. G.

Kettlerin oder Anlernling

zum abketteln von Socken u. Strümpfen für hiesigen Betrieb per sofort gesucht.
Angebote unt. Nr. 618 a. d. Geschäftsst.

**Schlafzimmer**

echt Eiche mit Nußbaum poliert Qualitätsziemmer **DM 630.-** NUR
Besichtigen Sie meine Schaufenster und Läger.
Zahlung bis 10 Monatsraten
*Möbel-Barth*
LANGEN, Dieburger Straße 14


# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 60 — Dienstag, den 5. August 1952 — Jahrgang 4/53


## Ungewißheiten

Auch der Bundesrat ist am Donnerstag endgültig in die Ferien gegangen, so daß in den Parlamentsgebäuden in Bonn für einige Zeit Ruhe herrschen wird. In seiner letzten Sitzung wählte er den Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Dr. Reinhold Maier, für ein Jahr einstimmig zu seinem Präsidenten. Als Vizepräsidenten wurden der niedersächsische Ministerpräsident, Dr. Kopf, der regierende Bürgermeister von Berlin, Prof. Reuter, der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Altmeier, und der hessische Ministerpräsident, Zinn, bestimmt. Diese einstimmige Wahl von Reinhold Maier zum Präsidenten des Bundesrates läßt allerdings keine politischen Schlüsse zu. Sie erfolgte vielmehr gemäß einer Bestimmung, nach der die Länder nach ihrer Größe jeweils für ein Jahr den Vorsitzenden stellen.

Es bleibt infolgedessen weiterhin ungewiß, wie sich gerade die Vertretung von Baden-Württemberg in kommenden Abstimmungen, bei denen die Meinungen der Regierungsparteien und der Opposition aufeinanderprallen, verhalten wird. Anscheinend will sie sich auf keine feste Parteilinie festlegen, sondern das Zünglein an der Waage spielen. Den Eindruck erwecken die letzten beiden wichtigen Abstimmungen im Bundesrat, bei der Entscheidung über das Betriebsverfassungsgesetz stellte sie sich auf die Seite der Regierung, während sie mit den sozialdemokratisch regierten Ländern zusammen einige Wochen vorher den Generalvertrag und den Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft für zustimmungsbedürftig erklärte. Sollte die Mehrheit der Opposition im Bundesrat in dem letzten Falle verfassungsmäßig recht behalten, so könnten beide Verträge nach der Ratifizierung durch den Bundestag vom Bundesrat abgelehnt und dadurch hinfällig gemacht werden. Aber auch hier läßt sich selbstverständlich noch nichts über eine eventuelle Meinungsänderung der Vertretung des Südweststaates zu Dr. Adenauers Außenpolitik sagen.

Auf jeden Fall hat die Regierung der Bundesrepublik die letzte Schlacht um den Generalvertrag und den EVG-Vertrag noch nicht gewonnen. Schneller zu diesem Ziel scheint man dagegen in England gekommen zu sein. Mit 296 gegen 253 Stimmen billigte das britische Unterhaus die Ratifizierung beider Verträge. Die bei der Abstimmung erzielten Mehrheit von 40 Stimmen wurde in London allgemein als ein persönlicher Sieg des Außenministers Eden angesehen, der davon überzeugt ist, daß mit Hilfe dieser Verträge endlich einer echten und friedlichen Zusammenarbeit zwischen den beiden großen Nationen des Kontinents, Deutschland und Frankreich, ein Weg geebnet werden kann.

Von besonderer Bedeutung für das künftige Europa war die positive Haltung Edens zu einem engeren Zusammenschluß, die vorher schon von Staatssekretär Nutting zum Ausdruck gebracht wurde, als er erklärte, England verfolge die Bemühungen um einen europäischen Zusammenschluß keineswegs als bloßer Zuschauer, sondern sei bereit, alles zu ihrer Unterstützung zu tun, lediglich unter der einen Voraussetzung, daß ein solcher Zusammenschluß im Rahmen des Straßburger Europarates erfolge.

Doch dieses von vielen Politikern ersehnte geeinte Europa rückt beinahe ganz aus unserem Gesichtskreis, wenn wir an die vielen Hindernisse denken, die noch beseitigt werden müssen, um dieses große Ziel zu erreichen. Zunächst geht es ja praktisch in den Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich gar nicht um ein politisch unter einem Parlament zusammengeschlossenes Europa, sondern lediglich um eine Europäisierung des Saarlandes, das heißt kurz, um die Lösung folgender Probleme: Welches Gebiet soll europäisiert werden? Darf das Land an der Saar mit anderen Staaten in Zukunft noch wirtschaftlich tätig, aufs engste verbunden sein, und vor allem, wer soll über den politischen Status dieses „Kleinsteuropas" endgültig entscheiden: Frankreich und Deutschland, die jetzige Saarregierung, ein neugewählter Landtag oder aber die Bevölkerung selbst in einem Volksentscheid? Die Antworten auf all diese Fragen liegen noch im ungewissen und besonders hoffnungsvoll scheinen die Besprechungen zwischen Prof. Hallstein und dem französischen Außenminister Schuman in Paris noch nicht einmal begonnen zu haben. Nach knapp drei Stunden wurden sie am Freitagvormittag abgebrochen. Bereits am Nachmittag reiste der deutsche Vertreter nach dem Bürgenstock in der Schweiz, um dem Bundeskanzler über die bisherigen Ergebnisse der Verhandlungen zu berichten. Offiziell wurde über den Verlauf der ersten Unterhaltungen nichts bekanntgegeben. Auffallend ist jedoch die Kürze des Zusammentreffens und außerdem, daß von der Ernennung einer Fachdelegation nicht die Rede sein kann. Auch die französische Presse konnte keine Einzelheiten über die Verhandlungen vom Freitag angeben, bezeichnete aber die deutsche Forderung, Frankreich möge sich mit kleinen Gebietsabtretungen an der Europäisierung beteiligen, als „undenkbar" und als eine „Anmaßung".

Auf der anderen Seite betont die SPD immer wieder, wenn die Bundesregierung auf ein territoriales Recht im Westen verzichte, sei es schwerer, gegen den von der Sowjetzonenregierung ausgesprochenen Verzicht der Ostgebiete zu protestieren. Der Bundeskanzler würde sich in Widerspruch zur gesamten öffentlichen Meinung in der Bundesrepublik setzen, wenn er einseitige Verzichte aussprüche, während Frankreich dem bis jetzt nur in der Einbildung vorhandenen Europa nichts opfern will. Es ist tatsächlich so, daß ein großer Teil der deutschen Bevölkerung in der ganzen Europäisierung weiter nichts sieht, als eine Abgabe deutschen Gebietes an Frankreich unter einem neuen Namen. Gewißheit darüber, ob das Saarproblem wirklich in einem europäischen Sinne gelöst wird, erhalten wir vielleicht erst in 5 bis 6 Wochen, wenn die deutsch-französischen Verhandlungen abgeschlossen sind und die sechs Außenminister der in der Montanunion zusammengeschlossenen Länder über die Zukunft ganz Westeuropas wieder beraten. Doch selbst das ist noch ungewiß.

## Die olympische Flamme erloschen

Alle am Sport interessierten Menschen in der gesamten Welt werden in den vergangenen zwei Wochen mit Spannung die Meldungen des Rundfunks und der Presse über die XV. Olympischen Spiele in Helsinki verfolgt haben. Am Sonntag ist nun die heilige Flamme aus dem griechischen Dorfe Olympia erloschen, und die Sportler aus allen fünf Erdteilen, die zahlreichen ausländischen Zuschauer und die Rundfunk- und Zeitungsreporter aus den verschiedensten Nationen traten zum größten Teil ihre Heimreise an.

Nach sechzehntägiger Dauer fand der friedlichste Wettstreit der Völker, an dem 70 Nationen teilnahmen, vorgestern in der finnischen Hauptstadt durch einen Aufmarsch der Sportler seinen Abschluß. Traditionsgemäß wurde die Fahne Griechenlands als erste in das dichtgefüllte Stadion hineingetragen. Ihr folgten in alphabetischer Reihenfolge die Flaggen der an den Spielen beteiligten Staaten. Den Abschluß bildete das blau-weiße Kreuz des gastgebenden Nation, Finnland.

In vier Sprachen standen am Fahnenmast mit leuchtenden Buchstaben die Worte: „Groß ist der Sieg, aber noch größer der faire Kampf". Für manchen Deutschen, der auf einige Siege unserer Sportler gehofft hatte und der nun über den Ausgang der Olympischen Spiele enttäuscht ist, mag dieser Satz ein Trost sein. Das viele Jahre von der Welt abgeschnittene und nur durch seinen westlichen Teil vertretene Deutschland hat zwar keine Goldmedaille gewonnen, aber seine Mannschaft hat trotzdem ihr Bestes getan und kehrt mit sieben silbernen und 16 bronzenen Medaillen nach fairen Kämpfen heim.

Man darf auch nicht vergessen, daß der Geist der Olympischen Spiele zerstört würde, wenn sie in einen reinen nationalen Wettstreit und in eine Machtprobe zwischen den einzelnen Nationen ausarteten.

Erfreulich war die Feststellung des scheidenden IOK-Präsidenten, Sigfried Edstroem, der in seinem Schlußwort erklärte: „Pessimisten haben befürchtet, daß die Olympischen Spiele Zwietracht zwischen der Jugend der Welt säen könnten. Ich hoffe, daß einige dieser Gegner der Idee hier waren und Gelegenheit hatten, das gute Einvernehmen und die Freude zu beobachten, die unter den Teilnehmern herrschte".

Für die nächsten Olympischen Spiele 1956 in Melbourne (Australien) kann man nichts besseres als die gleiche Atmosphäre im Lager der Sportler wünschen. Vielleicht gelingt es den Vertretern Deutschlands aber auch bis dahin, wieder so weit zu kommen, daß sie sich in den harten Kämpfen, die sehr viel Kraft und Training verlangen, nicht mehr auf den letzten Metern die Goldmedaille nehmen lassen.

## Das Recht auf die alte Heimat

Am Tage der Unterzeichnung des Potsdamer Abkommens beginnen die Heimatvertriebenen im Bundesgebiet am Wochenende den „Tag der Heimat", der am Samstag mit einem Festakt zur 700-Jahr-Feier der Stadt Memel in der Hamburger Universität eröffnet wurde.

In einer Kundgebung hob der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Memelländer und Vizepräsident des niedersächsischen Landtages, Richard Meyer, hervor, die Vertriebenen forderten nicht Vergeltung, sondern die Verwirklichung des Menschenrechtes, über sich und ihre Heimat entscheiden zu können. Ähnliche Ausführungen machte der Staatssekretär im Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen, Thedieck, der die ostdeutschen Landsmannschaften als Repräsentanten der europäischen Einheit bezeichnete. Bis zu einer eventuellen Rückkehr der deutschen Ostvertriebenen gilt es aber weiterhin alles zu tun, ihre gegenwärtige Not zu lindern. Die Bundesregierung sei sich völlig im klaren darüber, daß der Lastenausgleich in seiner jetzigen Form keine restlos zufriedenstellende Lösung sei, sagte der Bundesminister Lukaschek in einer Feierstunde zum „Tag der Heimat" in Königstein im Taunus. Die höheren Forderungen der Verbände der Heimatvertriebenen seien verständlich, sie dürften jedoch nicht zu einem Radikalismus führen. Bei einem Gesamtsteueraufkommen von 25 Milliarden DM im Jahr seien die Leistungen der Bundesrepublik für die Heimatvertriebenen 1951/52 in Höhe von sechs Milliarden Mark beträchtlich, aber noch nicht ausreichend.

Immerhin müsse aber anerkannt werden, daß von den Heimatvertriebenen 30 Prozent ihren alten Lebensstandard wieder erreicht hätten, weitere 50 Proz. hätten feste Arbeitsplätze und nur 20 Prozent seien Rentner. Die Wohnungsnot könne bei einer gleichzeitigen Steigerung des deutschen Sozialproduktes von gegenwärtig 131 Milliarden Mark auf 150 Milliarden jährlich jedoch erst in zehn bis fünfzehn Jahren beseitigt werden.

Während die Vertriebenen aber ihr Recht auf das Land im deutschen Osten betonen, strömen immer noch neue Flüchtlinge aus der Sowjetzone in die Bundesrepublik. Auch diesen Menschen, die zum größten Teil zunächst in Westberlin Zuflucht suchen und so bald wie möglich auf die einzelnen Bundesländer verteilt werden sollen, muß unbedingt geholfen werden. Aber auch hier ist die Mithilfe der westeuropäischen Staaten notwendig, die gerade in der Lösung des deutschen Flüchtlingsproblems ihren Willen zu einem in echter Solidarität verbundenen Europa bekunden können.

## Der bunte Alltag

**Erdölbohrungen in Nordbaden.** Die Elwerath-Gewerkschaft, die bei Wolfskehlen und Dornheim mit ihren Bohrungen zunächst nicht zum Ziele gekommen ist, hat jetzt in der Nähe von Heidelberg, in der Gemarkung Dossenheim, mit Bohrungen begonnen. Die Bohrungen sollen bis in eine Tiefe von mindestens zweitausend Metern durchgeführt werden. Man hofft, vielleicht dort auf Erdöl zu stoßen, nachdem die geologischen Voruntersuchungen ein gutes Ergebnis hatten.

**Gewinnbeteiligung für die Belegschaft.** Die Darmstädter Motorenfabrik Modag, die am Wochenende ihr 50jähriges Bestehen beging, hat für alle Belegschaftsmitglieder eine jährliche Gewinnbeteiligung in Gehaltsprozenten eingeführt, die sich nach der Höhe der Dividenden richten.

ren. Beim Transport von Geflügel aus außerhessischen Ländern hat der Händler eine Bescheinigung des zuständigen Amtstierarztes mitzuführen.

**Heimerziehung ist Schul- oder Berufsausbildung.** Wenn sich Kinder oder Waisen in Heimerziehung (Fürsorgeerziehung) befinden, gilt diese Erziehung als Schul- oder Berufsausbildung im Sinne der §§ 32 (Abs. 3) und 45 (Abs. 3) des Bundesversorgungsgesetzes. Bei der Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen können daher Waisenrente und Erhöhung zur Ausgleichsrente Schwerbeschädigter auch über das 18. Lebensjahr hinaus gewährt werden.

**Versorgungsberechtigte in Hessen.** Nach dem neuesten Stand kommen in Hessen auf 100 Einwohner 9,1 anerkannte Versorgungsberechtigte.

**Streckenarbeiter unter den Rädern.** Auf der Eisenbahnbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen wurden drei Streckenarbeiter von zwei zusammengekoppelten Lokomotiven überfahren. Alle drei erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

## Die Uebersicht

**Der Nachfolger McCloys in Bonn eingetroffen.** Der neue amerikanische Hochkommissar für Deutschland, Donnelly, ist am Freitag in Bonn eingetroffen. Vor Pressevertretern sprach er die Hoffnung aus, daß bald normale diplomatische Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und den Vereinigten Staaten hergestellt würden.

**Die Tagung des Lutherischen Weltbundes in Hannover beendet.** Mit einer Großkundgebung im Hindenburg-Stadion, an der über 40 000 Gläubige aus aller Welt teilnahmen, fand die bisher größte internationale kirchliche Veranstaltung auf deutschem Boden am Sonntag ihren Abschluß. Der neugewählte Präsident des Weltbundes, der Landesbischof von Niedersachsen, Dr. Hanns Lilje, legte in einer großen Ansprache die zwei Grundsätze der Lutherischen Kirche dar: Wahrheit und Leben.

**Interzonen-Handelsabkommen abgeschlossen.** Nach wochenlangen Verhandlungen ist zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetzone ein neues Interzonen-Handelsabkommen abgeschlossen worden, das einen gegenseitigen Warenaustausch im Werte von je 200 Millionen „Verrechnungseinheiten" und „wesentliche Lieferungen aus dem Osten an Berlin" vorsieht.

**Neue Heimat für 100 000 Vertriebene.** Anläßlich der 600-Jahr-Feier der Stadt Kirchhain im Kreis Marburg erklärte der hessische Innenminister Zinnkann: „In drei bis vier Jahren werden in Hessen 100 000 Heimatvertriebene eine wirklich neue Heimat gefunden haben". Der Hessenplan habe bereits für 6000 Familien Wohn- und Arbeitsplätze geschaffen.

**Kohlenförderung ging zurück.** Im Juli wurden im Bundesgebiet an 27 Arbeitstagen insgesamt 10,53 Millionen Tonnen Steinkohle gefördert. Je Arbeitstag ging das Förderergebnis von 401 300 Tonnen im Juni auf 390 000 Tonnen im Juli zurück. In Sonderschichten wurden 22 000 Tonnen gegenüber 32 000 Tonnen im Vormonat gefördert. Der Rückgang der Kohlenproduktion ist durch jahreszeitliche Einflüsse bedingt.

**Kraft würde ablehnen.** Der Landtagsabgeordnete Brühl (BHE) erklärte, der Bundesvorsitzende des Blocks, Kraft, würde ein Angebot zur Übernahme des Bundesflüchtlingsministeriums im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht annehmen. Kraft sei der Auffassung, daß auch ein Bundesflüchtlingsminister auf eine besondere Fraktion des Blocks der Heimatvertriebenen und Entrechteten im Bundestag stützen müsse. Diese Voraussetzung sei bis jetzt noch nicht gegeben.

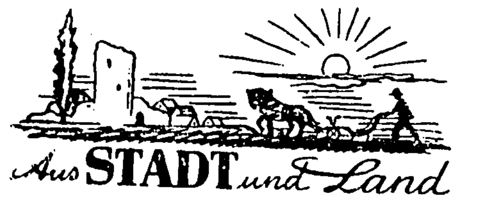
**Erhöhung der Frachtsätze im Güterverkehr.** Der Bundesrat beschloß eine siebenprozentige Erhöhung der Frachtsätze im Güterverkehr in linearer Staffelung und hielt damit an der ursprünglich vorgeschlagenen Abstufung der Erhöhung von 220 Kilometer an nicht fest. Bundesverkehrsminister Seebohm betonte, die Bundesregierung erkläre sich sowohl mit einer zehnprozentigen Erhöhung mit Abflachung als auch mit einer siebenprozentigen Erhöhung ohne Abflachung einverstanden.

**Truman unterzeichnete Generalvertrag.** Durch seine Unterschrift hat Präsident Truman den Generalvertrag und das Garantie-Zusatzprotokoll zum Atlantikpakt ratifiziert. Damit vollzogen die Vereinigten Staaten als erste Nation die Ratifikation des Vertragswerkes, das der Bundesrepublik bedingte Souveränität einräumt. In Bonner Regierungskreisen ist man davon überzeugt, daß das schnelle Handeln der USA einen Eindruck auf die übrigen Vertragspartner nicht verfehlen wird.

**Naguib für Zusammenarbeit im Mittelmeer.** Vor einer Delegation der italienischen Gemeinde in Kairo, die ihm zu dem Erfolg seiner militärischen Aktion gratulierte, forderte General Naguib eine Zusammenarbeit der Mittelmeermächte auf der Grundlage gegenseitigen Verstehens.

**Die Kinderlähmung nimmt zu.** Die Zahl der Kinderlähmungsfälle in Nordrhein-Westfalen ist in der vergangenen Woche erneut um 301 auf rund 1300 seit Beginn des Jahres angestiegen. Die Zahl der tödlich verlaufenen Erkrankungen hat sich im gleichen Zeitraum um 13 auf 113 seit Jahresanfang erhöht. Auch in Hessen ist die Kinderlähmung langsam im Ansteigen begriffen. Erfreulich ist, daß im Landkreis Offenbach im Juli nur ein Todesfall aus Seligenstadt gemeldet wurde.

**Geflügelhandel im Wandergewerbe.** Nach den geltenden Bestimmungen ist Wandergewerbetreibenden das Feilbieten von Geflügel ohne vorherige Bestellung verboten. Beim Aufsuchen von Bestellungen darf Geflügel nicht mitgeführt werden. Jeder Geflügelhändler hat ein Kontrollbuch zu führen.




Langen, den 5. August 1952

* **80. Geburtstag.** Frau Katharina Mayer Wwe., Wilhelm-Burck-Straße 11, feiert am Freitag, dem 8. August bei bester Gesundheit ihren 80. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich.

* **Heiß und trocken.** Der zu Ende gegangene Juli zeichnete sich durch tropische Temperaturen und außerordentliche Trokkenheit aus. Es muß aber betont werden, daß ähnliches trockenes und heißes Juliwetter gar nicht so selten ist, wie man in den letzten Wochen geglaubt hat. Gewiß bilden die Rekordtemperaturen eine Ausnahme. Heißes und trockenes Juliwetter jedoch haben wir in den letzten Jahrzehnten schon oft gehabt. Es kommt nun alles darauf an, wie sich das Wetter im August gestaltet.

* **Waldbrand in der Koberstadt.** Am Freitagnachmittag gegen 15 Uhr entstand in der Koberstadt, Abteilung 25, in der Nähe des Koberstädter Falltorhauses, ein Waldbrand. Das Feuer erfaßte zunächst ein Hegstück und griff bald danach auf den Hochwald über. An der Brandstelle waren alsbald die Wehren aus Langen, Offenthal und Messel erschienen, die dem Feuer zu Leibe rückten. Nach etwa einer Stunde konnte das Feuer zwischen Hege und Hochwald abgeriegelt werden. Später war der gesamte Brand, der sich auf einer Fläche von etwa 2 bis 3 Hektar ausgedehnt hatte, unter Kontrolle. Die Löscharbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, weil an der Brandstelle während des Krieges ein Militärflugzeug abgestürzt war und sich noch Munition auf dem Boden befand, die laufend explodierte. Die Brandursache ist noch unbekannt.

* **Felddiebstahl.** Das Feldschutzpersonal konnte in den frühen Morgenstunden des Sonntag einen großen Rucksack mit etwa 60 Pfund neuen Kartoffeln sicherstellen. Zwei junge Männer wurden vorher beobachtet, wie sie sich an einem Feldgrundstück zu schaffen machten.

* **Mond- und Sonnenfinsternis.** Heute am 5. August ist bei uns eine teilweise Mondfinsternis zu sehen. Der Mond tritt allerdings bereits vor seinem Aufgehen in den Erdschatten und erscheint also mit entsprechender Verfinsterung über dem Horizont. Die Mitte der Finsternis, bei der mehr als die Hälfte des Monddurchmessers im Schatten liegt, ist um 20.45 Uhr zu beobachten. Außerdem findet am 20. August eine ringförmige Sonnenfinsternis statt, die aber bei uns in Europa nicht zu sehen ist.

**Mondphasen im August.** 5 August: Vollmond, 12. August: letztes Viertel, 20. August: Neumond, 28. August: erstes Viertel. Der Mond steht am 5. August in Erdnähe und am 19. August in Erdferne.

* **Der Turnveren 1862 Langen** beteiligt sich am 10. August am Gauturnfest in Roßdorf. Näheres ist im Vereinskalender sowie in den noch stattfindenden Turnstunden zu erfahren.

* **Der Turnverein 1862 Langen** verweist wegen seiner Übungszeiten auf die Anzeige in der heutigen Nummer.

---

**Mit den Rädern nach oben.** In der Sonntagnacht geriet auf der Sprendlinger Chaussee, knapp hinter dem Wald, ein Sprendlinger Personenkraftwagen ins Schleudern. Dabei fuhr er in den Graben, stürzte um und blieb mit den Rädern nach oben liegen. Der Fahrer konnte unverletzt den Wagen durch das Fenster verlassen.

## Kanal- und Straßenbau Hauptberatungspunkt

**Stadtverordnetenversammlung am letzten Freitag**

Herstellung und Kanalisation der Pittler- u. Nassoviastraße

Wie Stv. Wiederhold (SPD) als Vorsitzender des Bauausschusses erläuterte, ist eine Entwässerung des südwestlichen Stadtteils (Siedlung und Baugebiet zwischen Birkenwäldchen und Bahnstraße) notwendig. Da das Gelände nach Westen hin abfalle, sei eine Ableitungsplanung von hier nach rückwärts erforderlich. Zu diesem Zwecke soll ein großer Strang zu dem Hauptkanal in die Triftstraße führen; der kürzeste Weg sei diagonal unter der Bahn durch die Nassoviastraße hindurch. Der Sprecher gab die Empfehlung des Bauausschusses bekannt, wonach der Kanal alsbald verlegt und dann die Nassoviastraße in einen ordentlichen Zustand gebracht werden soll. Die einzelnen Fraktionen schlossen sich dieser Empfehlung an und gaben die Zustimmung dazu.

Einstimmig wurde auch die Kanalisation und der weitere Ausbau von etwa 30 Meter der Pittlerstraße beschlossen. Die Maßnahmen, die nur wenig finanzielle Aufwendungen erfordern, sind im Rahmen einer weiteren Industrieansetzung nördlich der Pittler-AG dringend erforderlich.

Neue Schöffen und Geschworene

Da das Amt der augenblicklich tätigen Schöffen u. Geschworenen demnächst endet, müssen Neuwahlen erfolgen, für die auch die Stadt Langen 74 Personen in Vorschlag bringen muß. Die zu diesem Zwecke von dem Magistrat ergänzte Liste des Vorjahres wurde zunächst von dem Sprecher der KPD, Stv. Sallwey, hinsichtlich verschiedener Personen beanstandet. Als jedoch Stv. Werner (SPD) darauf hinwies, daß zur Gültigkeit der Vorschläge eine Zweidrittelmehrheit erforderlich sei, also 16 Stimmen von 24, deretwegen die letzte Vorschlagsliste keine Gültigkeit erlangen und die Stadt keine Geschworenen stellen konnte, stimmten alle Fraktionen einstimmig für die Liste in der vorgelegten Personenfassung.

Bezüglich der Wahl der Vertreter der Stadt Langen in die Mitgliederversammlung der Bezirkssparkasse hatte der Magistrat die Herren Dr. Mehne, Philipp Hartmann und Alois Reiter in Vorschlag gebracht. Demgegenüber schlug Herr Oeder anstelle des Herrn Hartmann Herrn Joh. Konrad Bach vor. Der erste Verschlag wurde mit 9 gegen 6 Stimmen in der Abstimmung angenommen.

Abstellgelände für Langener Lastzüge

Die Firma Adam Sehring & Söhne, Langen, hatte einen Antrag auf Verkauf des nördlich der Mörfelder Landstraße in der Nähe des Waldes gelegenen Geländes gestellt, um hier die Lastzüge des Unternehmens in zu errichtenden Garagen besser unterstellen zu können. Da die Fahrzeuge bisher im Anwesen Frankfurter Straße 48 abgestellt wurden und das Ein- und Ausfahren eine erhebliche Gefährdung des Durchgangsverkehrs darstellt, außerdem aber auch Bewohnern verschiedener Straßen wegen der allzu geräuschvollen Fahrt dieser Fahrzeuge wenig entzückt sind, empfahl der Bauausschuß die Abgabe des beantragten Geländes.

Unerwartet wurde dieser Tagesordnungspunkt Gegenstand lebhafter Debatten. Zunächst empfahl Stv. Sallwey (KPD) zu erwägen, ob man nicht auch die anderen Langener Transportunternehmen dazu bewegen solle, ihre Fahrzeuge an einem noch festzulegenden Platz außerhalb des Wohngebietes unterzubringen. Auch die Fraktionen der FDP und Einwohnerliste schlossen sich dieser Meinung an und erhoben zum speziellen Fall Bedenken dahingehend, daß der Geländeverkauf an die Fa. Sehring Grundlage für einen Anspruch auf Straßenherstellung durch die Stadt schaffe. Im Gegenteil soll der Stadt die Pflicht zu einer Straßenherstellung nicht erwachsen. Schließlich konnte Einmütigkeit darin erzielt werden, daß das Stadtbauamt Verhandlungen mit der Antragstellerin führen und die entsprechenden Vorbereitungen treffen solle.

Nachdem die Beratung des Ergebnisses der Jahresrechnung (Abschluß des Rechnungsjahres 1951) zur Vorberatung an den Haupt- und Finanzausschuß überwiesen worden war, kam Herr Oeder (Einwohnerliste) auf verschiedene Probleme der Langener Verkehrsverhältnisse zu sprechen und wies daraufhin, daß manche dringende Maßnahmen erforderlich seien, bei denen gehandelt werden müsse. So stellte er z. B. heraus, daß fünf fahrplanmäßige Eilzüge mit einer Langener Haltestation ausfallen würden. Stadtrat Herth ergänzte durch aufschlußreiche Mitteilungen diesen ungünstigen Zustand. Es wurde zugesichert, entsprechend den öffentlichen Bedürfnissen sofort zu handeln.

Damit war kurz nach 22 Uhr die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft.

## Zwei schwere Verkehrsunfälle

**Motorradunfall erfordert Todesopfer**

Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Donnerstagnachmittag gegen 18 Uhr in der Bahnstraße in der Nähe der Heinestraße. Dort überquerte ein 82jähriger Einwohner aus Langen die Fahrbahn und wurde auf dieser von einem Motorradfahrer aus Ober-Roden erfaßt und angefahren. Dabei erlitt der greise Mann schwere Verletzungen, so daß er in bewußtlosem Zustand ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt werden mußte. Dort ist er am Montag verstorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Auch der Motorradfahrer erlitt Verletzungen, konnte jedoch nach ärztlicher Behandlung seine Fahrt wieder fortsetzen.

Dieser Unfall beweist wieder einmal mehr, wie notwendig es ist, auf das richtige Verhalten im Straßenverkehr hinzuweisen. Jeder Teilnehmer am öffentlichen Verkehr hat sich so zu verhalten, daß er keinen anderen schädigt oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt. Für den Fahrzeugführer aber gilt nach wie vor die Regelung: Geschwindigkeit so, daß nötigenfalls rechtzeitig angehalten werden kann.

**Junge vom Rad gestürzt und vor den Augen der Eltern auf der Stelle getötet**

Ein weiteres Todesopfer forderte ein Verkehrsunfall in der Nacht zum Sonntag auf der Darmstädter Landstraße, etwa 1 Kilometer südlich von Langen. Hier fuhr der 15jährige Horst Schmidt aus D.-Arheilgen, mit seinen Eltern vom Abendsportfest der Sport- und Sängergemeinschaft im Langener Schwimmstadion kommend, gegen 0.30 Uhr mit seinem Fahrrad in Richtung Egelsbach. Der Junge, der etwa zehn Meter vor den Eltern herfuhr, kam aus bisher noch ungeklärten Gründen plötzlich zu Fall, geriet hierdurch auf die Fahrbahn der Landstraße und wurde im gleichen Augenblick von einem Personenauto aus Darmstadt-Eberstadt erfaßt und auf die andere Straßenseite geschleudert. Dabei erlitt der Junge einen doppelten Schädelbruch und andere schwere Verletzungen, und die zufällig vorbeigekommene Ärztin, Frau Dr. Faßbinder aus Langen, konnte nur noch den Tod feststellen. Dem Fahrer des Personenautos wurde vorsorglich eine Blutprobe entnommen, jedoch dürfte ihn an dem Unfall kaum eine Schuld treffen. Ein wahrhaft tragisches Geschick hat hier ein blühendes Menschenleben vor den Augen der Eltern in den Tod gerissen.

* **Herrenloses Auto.** Am sogenannten Hainer Wald, unmittelbar an der Dieburger Chaussee, wurde am Freitagvormittag ein herrenloses amerikanisches Personenauto sichergestellt. Die MP holte es später ab.

* **Motorrad gestohlen.** Einen erheblichen Schrecken nahm ein Mann aus der Nordendstraße am Donnerstagabend gegen 23 Uhr ein, als er beim Verlassen einer Gaststätte am Taunusplatz sein dort abgestelltes Motorrad nicht mehr vorfand. Alle Nachforschungen waren vergebens, und er mußte sich damit abfinden, daß es gestohlen worden war. Nachdem er den Diebstahl der Polizei gemeldet und die bereits das weitere veranlaßt hatte, fand ein Bewohner der Nördlichen Ringstraße die Maschine am nächsten Morgen im Felde, so daß der Geschädigte sie wieder zurückerhalten konnte.

## Einweihung der Ludwig-Erk-Schule

Das kommende Wochenende steht im Zeichen der Einweihung der größten Schule der Stadt Langen, der Ludwig-Erk-Schule. In zwei Veranstaltungen wird dieses festliche Ereignis begangen.

Am Samstag, dem 9. August findet um 9.30 Uhr im großen Saal des evangelischen Gemeindehauses eine Feierstunde in Anwesenheit von Regierungsvertretern und zahlreicher Gäste statt. Die Ansprachen werden umrahmt von musikalischen Darbietungen der Sing-, Flöten- und Tanzgruppe der Ludwig-Erk-Schule, des Langener Streichquartetts, des Volkschores „Liederkranz 1838" und des Lehrerchores dieser Schule. Anschließend ist die Schlüsselübergabe durch Herrn Bürgermeister Umbach, und Besichtigung der neuen Schule. Für die Eltern der Schulkinder und die Einwohnerschaft der Stadt ist am Montag, dem 11. August um 20 Uhr eine Einweihungsfeier in den „Lindenfels-Lichtspielen" vorbereitet. Sie wird eröffnet mit Perlen aus der klassischen Musik, die Dank und Freude für das glücklich vollendete Werk des Schulhausneubaues zum Ausdruck bringen sollen. Der zweite Teil ist dem Gedächtnis des großen Sohnes unserer Heimat, dem Volksliedersammler Ludwig Erk, gewidmet, dem zu Ehren die Schule genannt wird. Der große Liedervater sammelte nahezu 20 000 Volkslieder, die er durch Herausgabe seiner Liederbücher für Schule, Haus und Leben dem deutschen Volke wiederschenkte. Hierbei werden auch Melodien aus Erks erster Volksliedersammlung aus dem Jahre 1838 für Chor, Sopransolo, Blockflötentrio und Streichtrio vorgetragen, gesetzt von Fräulein Irmgard Werner. Als heiterer Abschluß der musikalischen Feierstunde werden die Schulkinder der Ludwig-Erk-Schule im dritten Teil viele Tänze darbieten, auf deren Einstudierung besondere Liebe und Sorgfalt gelegt wurde. Im feierlichen Reigen, anmutigem Menuett, schwebendem Spitzentanz und beschwingtem Walzer wird der Frau Musika gehuldigt. In einer Ansprache von Herrn Georg Pfannemüller wird das Leben Ludwig Erks für das deutsche Volkslied gewürdigt.

Kartenvorverkauf für die Einweihungsfeier am Montag, dem 11. 8. in den „Lindenfels-Lichtspielen", bei allen Schülern und Schülerinnen der Schulgruppe der Ludwig-Erk-Schule. Der Reinertrag dieses Abends ist zur Beschaffung von Lehrmitteln bestimmt. Die Bevölkerung unserer Heimatstadt und die der Umgebung ist zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

## Die Volkshochschule spricht:

**Fahrt ins Land der Reben.** Unter Führung von Dr. H. Wiedenbrüg ist am Samstag, dem 30. August, eine kunsthistorische Fahrt ins Land der Reben geplant. Besichtigt werden sollen Kunstdenkmäler in Kiedrich, Kloster Eberbach und Eltville. Anmeldungen werden schon jetzt erbeten, damit ein Fahrzeug gesichert werden kann.




**Abenteuerroman von Hans Hempe**

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(17. Fortsetzung)

„Und dann?"
„Aus!"
„Das ist alles?"
„Ja!"

„Für einen Liebesroman ist das ein bißchen wenig. Aber mir geht da etwas durch den Kopf. Hattest du mir nicht gestern erzählt, die Kleine wollte erst einen Tag später mit einem anderen Schiff nach den Staaten fahren?"

„Sie sagte so was, weil ihr Vater nicht fertig würde mit irgendwelchen Arbeiten."

„Hm! Und dann hat sie sich doch anders entschlossen. Das gibt mir zu denken. Was kann das für einen Grund haben?"

„Der alte Herr kann ja mit seinen Dingen vorher fertig geworden sein."

„Natürlich! Wahrscheinlicher ist aber, daß da das Fräulein Tochter dahinter steckt. Vielleicht deinetwegen?"

„Und Laserta?"

„Es kann ihr niemand verbieten, mit den anderen Fahrgästen zusammen zu sein. Zumal dieser Laserta am selben Tisch mit ihr sitzt. Das kann reiner Zufall sein."

„Ich hab' den Burschen im Verdacht, er spielt ein unsauberes Spiel!"

„Aha, Harry macht wieder Lebensretter! Das steht auf einem anderen Brett, mein Lieber. Was das betrifft, kann ich dir was berichten. Du erzähltest mir gestern von ihm und batest mich, ich sollte, wenn es geht, den Burschen ein wenig beobachten. Aber ich kann ja nicht 'raus aus meinem Backofen. Da habe ich Lilly gesagt, sie soll sich mal ein wenig in seiner Kabine umtun."

„Lilly?"

„Warum nicht? Sie ist Kabinenstewardess auf dem A-Deck. Lasertas Kabine ist zufällig in ihrem Revier."

„Na und?"

„Sie behält ihn also im Auge. Vorläufig hat sie auf seinem Tisch eine Karte gefunden. Wozu braucht ein Fahrgast eine genaue Karte der hiesigen Gewässer?"

„Vielleicht interessiert es ihn zu erfahren, in welcher Gegend wir herumgondeln."

„Vielleicht! Immerhin kommen wir meines Wissens nicht an einer Insel namens Solkara vorbei. Die war auf der Karte eingekreist, außerdem, sagt Lilly, ist ein Strich zu dieser Insel gezogen gewesen und an diesem Strich hat eine 93 gestanden. Merkst du was?"

„Hm! Das könnte ein eingezeichneter Kurs sein."

„Könnte nicht nur — ist! 93 Grad, mein Lieber, das geht also so ziemlich nach Osten, wir haben aber Nordost anliegen, wenn wir nicht an Hawaii vorbeischippern wollen. Und bis jetzt hat der alte Homer die ‚Lady' noch immer in den richtigen Hafen gesteuert."

„Wir werden uns die Geschichte merken. Lilly soll nur weiter gut aufpassen."

„Das tut sie sowieso! Ich muß jetzt wieder 'runter. Laß' dir die Sache mit Kathleen noch einmal durch den Kopf gehen. Vielleicht liegt es nicht an ihr allein."

Harry sieht auf die Armbanduhr. Er muß sich auch wieder für den Dienst fertig machen. Es ist ihm ein wenig leichter geworden, es ist wahr, man kann die Dinge auch aus einer anderen Perspektive ansehen. So wie sie Bob sieht. Bob mit seinem unverwüstlichen Humor hat ihn schon manchmal hochgerissen, er braucht nur an die vergangenen Jahre zurückdenken. Du mußt auf jeden Fall versuchen, mit Kathleen zusammenzukommen, nimmt Harry sich vor. Sie weiß es vielleicht garnicht, daß ihm etwas an ihr liegt. Mißverständnisse müssen aus dem Weg geräumt werden.

Während er die Fliege nachzieht und sich das Haar bürstet, denkt er: Solkara. Entweder ist alles Unsinn, was er um diesen Laserta herum zusammengebaut hat, oder es ist irgendeine finstere Sache im Gange. Eigentlich ist es bedauerlich, daß man nicht mehr den Kapitänstisch bedient. Man hätte diesen Laserta im Auge, und man würde öfter Kathleen sehen können. Das vor allem.

Harry legt die Bürste auf die Spiegelkonsole, zieht sich den Rock an, der über der Stuhllehne hängt und verläßt die Kabine. Er schnippt beim Gehen mit den Fingern der rechten Hand und ist auch sonst gut aufgelegt.

*

Mr. Josuah Sollum hat den Kapitän in einer sehr wichtigen Angelegenheit um eine Unterredung gebeten, und der Kapitän hat Mr. Josuah Sollum einen Matrosen geschickt, der ihn zur Kapitänskajüte geleitet hat. Jetzt sitzt der Verleger dem Schiffsführer gegenüber, und er denkt: es ist eine sehr unangenehme Sache, deretwegen du hier bist. Es ist ein vornehmes Schiff, die „Lady", auf der solche Dinge nicht vorkommen sollten. Und jetzt stand noch seine Familie im Mittelpunkt der Geschichte. Die Folgen waren gar nicht auszudenken. Er hatte einen soliden Verlegernamen, der ohne alle Sensationen, wie es sonst mitunter üblich war, im amerikanischen Buchhandel zu einem Begriff geworden war. Nun kam diese Sache mit dem verschwundenen Kollier dazwischen. Das würde ein Fressen für die Reporter sein! Er sah sie schon bei der Ankunft in San Franzisco auf das Schiff stürzen mit gezückten Bleistiften und gespannten Photoapparaten.

Kapitän Homer J. Santen enthob zunächst erst einmal den Verleger aller Schwierigkeiten, indem er eine bauchige Flasche mit zwei Gläschen auf den Tisch stellte und aus dem Wandschrank eine überdimensionale Zigarrenkiste hervorholte.

„Nach so einem Abend ist es gut, einen Tropfen zu trinken, Mr. Sollum", sagte er und goß die beiden Gläschen voll. Ich hoffe, Sie haben sich amüsiert."

„Es war ein außerordentlich gelungener Abend, Mr. Santen, und ich kann Ihnen ehrlich versichern, ich habe selten in meinem Leben so einen Spaß gehabt. Sie werden es selbst bemerkt haben."

„In der Tat, Sie gefielen mir als General des Kaisers Napoleon. Es war nicht schlecht, wie Sie Ihre Feldzüge unternahmen, und ich kann nur sagen, Sie gewannen die Damen in demselben großartigen Stil, wie der Franzosenkaiser seine Schlachten."

Josuah Sollum lächelte bei diesen Worten in der Erinnerung an den gestrigen Abend. Das hatte der Kapitän sehr schön gesagt. Wenn die anderen Gäste ihn auch so aufnehmen würden, konnte eigentlich nichts mehr schiefgehen, dann war dieses Bordfest alles in allem eine nette Sache gewesen.

„Darauf müssen wir trinken", sagte Homer J. Santen.

In ihrer Unterhaltung trat eine Pause ein. Josuah Sollum dachte, es würde einen schlechten Eindruck machen, unvermittelt die Frage des verschwundenen Kolliers anzuschneiden. Es war eine unangenehme Situation. Er zog ein wenig zu aufgeregt an seiner Zigarre. Umso erleichterter war er, daß der Kapitän nicht nach dem Grund seines Kommens fragte, sondern ein anderes Gesprächsthema aufgriff. Er sagte:

„Sie haben ein schönes und bewundernswertes Lebenswerk aufgebaut, Mr Sollum. Ich kann mich noch genau der Zeiten entsinnen, in denen Ihr Name nicht so bekannt war wie heute. „The Americain Magazine" war wohl der große Schlager, der die Wendung brachte."

Dabei dachte er allerdings: Dieser Mr. Sollum hat mich wegen einer wichtigen Angelegenheit aufgesucht. Er zögert, sie vorzubringen, es kann nichts Angenehmes sein. Was kann es denn sein? Der gestrige Abend ist nett verlaufen, mir ist nichts Gegenteiliges zu Ohren gekommen. Also wird es nichts sein, was mit dem Bordfest zusammenhängt. Was kann mir Mr. Sollum schon Wichtiges mitteilen wollen? Kapitän Homer J Santen verspürte eine nicht unangenehme Neugierde, doch er hatte Geduld mit seinem Besucher, ja es erschien ihm im Gegenteil interessant, mit ihm zu plaudern.

„Sie haben recht, das war es", sagte Josuah Sollum. Mit dem ‚Americain Magazine' wurde ich bekannt. Ich hatte es vorher nicht leicht. Sohn eines kleinen Farmers, nur mit den Kenntnissen der Bürgerschule versehen, war es mir bestimmt, in die Fußstapfen des Vaters zu treten. Aber ich hatte andere Interessen."

„Das glaube ich!" (Forts. folgt)



## LZ Sport-NACHRICHTEN

## Die beiden letzten Tage der olympischen Spiele

**Deutsche Erfolge — aber Goldmedaille blieb versagt**

Zwei Silber-, vier Bronzemedaillen und ein geteilter dritter Platz im Boxturnier, in dem keine Bronzemedaillen vergeben werden, waren die Ausbeute Deutschlands an den beiden letzten Tagen bei den XV. Olympischen Spielen, an denen die letzten Hoffnungen auf den Gewinn einer Goldmedaille schwanden. — Den schönsten Erfolg errangen die deutschen Reiter Dr. Willi Buesing (Jade), Klaus Wagner (Linden) und Otto Rothe (Warendorf), die im schwersten reitsportlichen Wettbewerb, der Vielseitigkeitsprüfung (Military), im Kampf gegen Offiziersmannschaften aus achtzehn Staaten knapp hinter Schweden und mit weitem Abstand vor den Vereinigten Staaten die Silbermedaille errangen. Dr. Buesing holte sich in der Einzelwertung auf „Hubertus" auch noch die Bronzemedaille. Hier war Hans v. Blixen-Finecke (Schweden) vor Guy le Frant (Frankreich) der Beste.

Die zweite Silbermedaille fiel an den Fliegengewichtsboxer Edgar Basel (Weinheim), der in einem technisch schönen Kampf gegen den Amerikaner Nate Brooks nach Punkten unterlag. In diesem Turnier teilte sich Weltergewichtsmeister Günther Heidemann (Berlin) den 3. Platz mit Victor Jörgensen (Dänemark), und wurde an Stelle einer Medaille mit einer Urkunde ausgezeichnet. — Mit der Bronzemedaille im Straßenfahren durch Edi-Ziegler (Schweinfurt) fiel den deutschen Radfahrern nach dem dritten Platz des Fliegers Potzernheim ein weiterer überraschender Erfolg zu. — Eine herbe Enttäuschung bereitete dagegen Weltrekordmann Herbert Klein (München) seinen Anhängern. Wie die Läufer Schade und Lueg mußte der favorisierte 200-m-Brustschwimmer im Endspurt ebenfalls zwei Gegner passieren lassen und kehrt nun nur mit der Bronzemedaille heim.

**Ungarn Sieger im Fußballturnier**

Ungarn hat im Olympiastadion in Helsinki vor 65 000 Zuschauern Jugoslawien im Endspiel des Fußballturniers nach torloser erster Halbzeit mit 2:0 geschlagen und damit die Goldmedaille errungen. Im Spiel um die Bronzemedaille war bereits am Freitag der Olympiasieger 1948 Schweden mit ebenfalls 2:0 über Deutschland erfolgreich geblieben.

Wie meist in entscheidenden Spielen, erreichten auch hier beide Mannschaften bei weitem nicht die früher gezeigte Form. Ungarn war aber stets eine Idee schneller und hat den Sieg verdient.

**Inoffizielle Länderwertung**

Nach Abschluß der Olympischen Spiele ergibt sich folgender Stand der inoffiziellen Länderwertung auf der Basis von 10-5-4-3-2-1 Punkten für die ersten 6 Plätze: 1. USA 614; 2. UdSSR 553,5; 3. Ungarn 308; 4. Schweden 262; 5. Deutschland 170,5; 6. Finnland 162,5; 7. Italien 158,75; 8. Frankreich 158,25; 9. Großbritannien 117; 10. Tschechoslowakei 113,5; 11. Australien 97; 12. Schweiz 92,9; 13. Japan 71; 14. Südafrika 67; 15. Dänemark 58; 16. Argentinien 55; 17. Norwegen 54; 18. Holland 44; 19. Iran 44; 20. Jamaika 39.

---

**Egelsbach unterlag in Ffm.-Höchst 1:6**

Die SG Egelsbach weilte am vergangenen Sonntag im ersten Spiel nach der Sperre zum Freundschaftsrückspiel bei der Sportgemeinschaft Ffm.-Höchst und mußte sich mit 6:1 Toren eine hohe Niederlage gefallen lassen. Entgegen dem Vorspiel trafen die Egelsbacher ihren Gegner in einer ausgezeichneten Verfassung an. Bereits mit dem Anstoß gewannen die Höchster eine leichte Feldüberlegenheit, und in der 14. Minute war es ihr Mittelstürmer, der elegant freigespielt wurde und den Ball unhaltbar zum Führungstreffer einschoß. Weiterhin behielten die Platzherren ein leichtes Übergewicht, während die Egelsbacher Stürmer nur ab und zu das gegnerische Tor in Gefahr bringen. So hatte u. a. Halblinker Jungermann mit seinem Schrägschuß, der nur knapp das Ziel verfehlte, Pech. Mangelhaftes Aufbauspiel der beiden Außenläufer, die sich jedoch in der Zerstörungsarbeit recht wirksam einschalteten, hemmte den Fluß des sonst gewohnten Egelsbacher Stürmerspiels. In der 38. Minute war es der jugendliche Rückert, der aus ca. 20 Meter einen unverhofften Fernschuß zum verdienten Ausgleich einschoß. Die bis dahin recht zuverlässige Egelsbacher Hintermannschaft konnte es jedoch nicht verhindern, daß die Gastgeber noch vor der Pause durch zwei Treffer erfolgreich waren. So ging es mit 3:1 in die Pause.

Mit dem Wiederanstoß sah man wiederum die Höchster Mannschaft in Front. Im Anschluß an einen Eckball erzielen sie das 4:1. Jetzt hatte das Egelsbacher Schlußdreieck gegen den recht wendigen Sturm harte Abwehrarbeit zu verrichten, und hier waren es Verteidiger Gernandt und Torwart Krämer, die sich besonders auszeichneten. Der Egelsbacher Sturm wirkte jetzt gar zu harmlos, während auf der Gegenseite sich der Sturm immer wieder als die stärkste Waffe in Erscheinung tritt und noch zwei weitere Tore erzielen konnte. — Bei Egelsbach war der rechte Flügel (Wannemacher-Rückert) ein glatter Versager; er vergab zwei klare Torgelegenheiten durch allzu langes Ballhalten, sonst gab jeder sein Bestes. Der Sieg der Höchster geht in Ordnung.

**TSG Messel AH — 1. FC Langen AH 0:1**

Als Auftakt zu den Festlichkeiten anläßlich des 75jährigen Vereinsbestehens bestritten die Alten Herren des FCL am letzten Samstag in Messel ein Spiel, das sie zwar knapp, jedoch verdient für sich entscheiden konnten. Die Gastgeber entpuppten sich als eine sehr starke Einheit, aber die Langener hatten ihnen doch einiges voraus. Leider wurden zwingende Torchancen ausgelassen. Ein Tor in der zweiten Hälfte brachte den verdienten Sieg. Diesmal war wieder einmal alles vollzählig zur Stelle, und in dieser Zusammensetzung können es die Langener mit jedem Gegner aufnehmen.

**1. FC Langen — SKG Walldorf 2:3 (0:1)**
**2. Mannschaften 5:3**

Im ersten Freundschaftspiel nach der Sommerpause gegen Walldorf (A-Klasse) zeigte der Club keine überzeugenden Leistungen. Das Treffen wurde von folgender Mannschaft bestritten: Holzinger; Leier II., Weger II., Springer, Pohl, Hombach; Böhm, Hauptmannls, W. Werner, Pollig, J. Werner. Die Langener Stürmer hatten Pech, knapp gingen verschiedene Torschüsse an den Pfosten vorbei, und ein würziger Schuß von Hauptmannls in den letzten Minuten hätte den Ausgleich noch verdient gehabt. Das Spiel war ausgeglichen, mit etwas besseren Chancen für Langen. Nach 15 Minuten war der emsige Mittelstürmer Geiger zum 1:0 für die Gäste erfolgreich. Obwohl sich Langen bemühte, zum Ausgleich zu kommen, dauerte es 50 Minuten, bis es Hauptmannls gelang, einen Schuß anzubringen, den Werner Jakob ins Netz lenkte. Sowohl Walldorf wie auch Langen erspielten sich weitere gute Torchancen, doch die Hintermannschaften leisteten gute Abwehrarbeit. Holzinger im Langener Tor wehrte verschiedentlich sehr gut ab, ließ allerdings nach 58 Minuten einen leichten Ball von Geiger passieren. Die Clubelf rackerte sich nochmals tüchtig ab, und nach 72 Minuten zog Böhm eine schöne Flanke, die vom Mittelstürmer zum Ausgleich eingeköpft wurde. Walldorf geriet dadurch etwas aus dem Konzept, und der Club trieb wie ein Wirbelwind die Angriffe vor. Leicht hätte es bei diesen Zügen zum Siege reichen können, doch die Gäste waren glücklicher, machten sich kurz vor dem Ende einige Minuten frei, und der Trainer von Walldorf, der auf Halblinks eingesetzt war, knallte in den letzten Minuten einen pfundigen Schuß, für Holzinger unhaltbar, zum 3:2 in die Maschen. — 300 Zuschauer.

**Susgo Offenthal — SSG Langen 3:4 (3:0)**

Am vergangenen Sonntag spürte man förmlich, was vier Wochen Sperre für einen Fußballspieler bedeuten. Das Leder rollt wieder, und vom Anstoß weg lieferten sich Offenthal und Langen ein elanvolles, kampfbetontes, jedoch jederzeit faires Freundschaftspiel. Es war ein Spiel zweier verschiedener Hälften, was vielleicht dem Wind und dem Gefälle des Platzes zuzuschreiben war. Offenthal war in der ersten Halbzeit die dominierende Mannschaft und konnte dies auch durch einen 3:0-Vorsprung bis zur Pause zum Ausdruck bringen. Nach dem Wechsel änderte sich das Bild. Langen kam besser ins Spiel und konnte innerhalb zehn Minuten durch Tore von Leiser (2) und Schreiber den Ausgleich erzielen. 15 Minuten vor Spielende erzielte Schreiber nach schönem Alleingang den Langener Siegestreffer. — Die Reservemannschaft der SSG konnte ihren Gegner hoch mit 7:1 Toren schlagen.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

**Handball-Bezirksklasse Darmstadt**

Die Verbandspielrunde 1952/53 beginnt am kommenden Sonntag, dem 10. August. Die Gruppe Odenwald, die am vergangenen Samstag im Entscheidungspiel um den Verbleib in der Bezirksklasse zwischen Arheilgen und Obernburg ihren zehnten Teilnehmer ermittelte (Obernburg siegte 15:12), umfaßt folgende zehn Vereine: Damm, Eppertshausen, Fränkisch-Crumbach, Goldbach, Kirch-Brombach, TV 1862 Langen, SG Nieder-Roden, Obernburg, Tgm. Ober-Roden, BSC Urberach.

Für den ersten Spielsonntag sind folgende Begegnungen angesetzt: Damm — Goldbach, Fränkisch-Crumbach — Obernburg, Langen gegen Urberach, Kirch-Brombach — Eppertshausen.

**Jugend-Handball**

Die Jugendverbandspiele des Kreises Darmstadt beginnen am 17. August. Zu den diesjährigen Verbandspielen hat der TV 1862 Langen zwei Jugendmannschaften gemeldet.

## Offenthal

o **Wir gratulieren** auf das herzlichste Frau Frieda Hartwig, geb. Fußäcken, Langener Straße 36, die heute ihren 77. Geburtstag feiern kann.

o **Zwei Verkehrsunfälle.** Am Samstag bzw. Sonntag wurden zwei hiesige Einwohner Opfer von Verkehrsunfällen. Während Ernst M. in der Bahnhofstraße von einem Motorfahrer aus Dietzenbach angefahren und verletzt wurde (der Motorradfahrer erlitt gleichfalls Verletzungen), erlitt Jakob Z. als Fußgänger auf der Fahrbahn bei einem Verkehrsunfall mit einem Personenwagen Verletzungen am Kopf, die seine Überführung ins Langener Krankenhaus notwendig werden ließ.

## Egelsbacher Nachrichten

e **Endlich das neue Zweigpostamt.** In Egelsbach wird in aller Kürze ein Stein des Anstoßes beseitigt sein: Das Egelsbacher Zweigpostamt zieht in andere Räume. Das seitherige Postamt, in einem einzigen Raum untergebracht, befindet sich bekanntlich in einem sehr traurigen Zustand. An den Wänden kann man noch die Farben des „tausendjährigen Reiches" feststellen. Wann der Pinsel des Weißbinders hier zum letzten Male in Aktion getreten ist, läßt sich heute nicht mehr sagen. — Schon lange soll hier Abhilfe geschaffen werden. Nun aber scheint es wirklich so weit zu sein. Im Gebäude des Konsum-Vereins in der Schulstraße — direkt an der Haltestelle der Omnibuslinie Egelsbach-Offenbach — sind die Handwerker in Tätigkeit getreten, um alle Veränderungen, die zur Aufnahme des Zweigpostamtes Egelsbach notwendig sind, vorzunehmen. „Ich höre direkt das Aufatmen der Leser dieser Zeilen, mir ging es nämlich ebenso, als ich zum ersten Mal von diesem Ereignis erfuhr. Endlich ein anständiges und menschenwürdiges Postgebäude! Das war schon lange eine von Vielen erkannte Notwendigkeit, und diese wurde jetzt auch von der Oberpostdirektion Frankfurt begriffen und die Abhilfe in die Tat umgesetzt". So schreibt uns ein Leser. Bis zum 15. August wird es soweit sein, daß der Umzug vor sich gehen kann. Ganz Egelsbach freut sich darauf, und mit ihm wahrscheinlich auch die bedauernswerten Postangestellten, deren Arbeitseinsatz seither finsterer war als manche Zelle.

## Erzhausen

ez **Erzhäuser Sänger auf Sommerfahrt — Germania-Eintracht am Main und Spessart.** In zwei Bundesbahn-Omnibussen mit Anhängern startete die Gesangsabteilung der Sportvereinigung ihren Sommerausflug nach dem schönen Maintal. In Amorbach wurde die evangelische Kirche mit ihren schönen Deckengemälden und der berühmten Orgel besichtigt, und dann ging es bei bester Sängerstimmung über Miltenberg, Klingenberg nach Streit, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Nach einer wohltuenden Pause, die mit einigen Chören nach Sängerart ausgefüllt war, ertönte das Abfahrtsignal ‚und die Busse zogen die frohe Sängerschar durch das herrliche Elsawatal nach dem Spessart. Mespelbrunn mit seinem idyllisch gelegenen Wasserschloß, das besichtigt wurde, war das Endziel der Reise. Nur zu schnell mußte man wieder an die Heimreise denken, die in Roßdorf noch einmal unterbrochen wurde. Froh und bester Laune, nach einer wohlgelungenen Fahrt war man wieder zu Hause. —

**Sängerbund-Sängerlust im Odenwald und Neckar.** Diesmal stand der Odenwald auf der Fahrtkarte der Sänger mit ihren Familien, und so wurde gleich die Perle des Odenwaldes, Lindenfels, angesteuert, dort gefrühstückt, Schloß und Kurgarten besichtigt, und von den Schloßzinnen ein Morgenlied in den schönen Reisetag geschmettert. Über die Höhe der Vier Stöck ging es über Michelstadt nach Erbach, das gerade seinen Wiesenmarkt feierte. Das Mittagessen war in Beerfelden gedeckt, eine Tanzkapelle spielte, es wurde gesungen und getanzt und nur schwer konnte man sich von dort losreißen, um durch das schöne Gammelsbachtal den Neckar zu erreichen. In Neckarsteinach wurde eine Kaffeepause eingelegt, die je nach Geschmack rudernd, spazierengehend oder sich erfrischend ausgenutzt wurde. Ein besonderes Erlebnis war es, als man nach Heidelberg kam, wo an den Ufern Zelt an Zelt stand, wo die Boote mit Lampions erleuchtet fuhren und das Schloß in den schönsten Farben erstrahlte, denn Heidelberg feierte wieder einmal seine Schloßbeleuchtung. Über die Bergstraße ging der Weg zurück nach Arheilgen, wo bei einem Schlußschoppen nochmals Gelegenheit war, die Fahrt durchzusprechen. Man hatte Vieles und so Schönes gesehen, und kehrte froh und zufrieden heim.

MERCEDES-BENZ
in aller Mund




Nach BRESCIA - Italien 1000 Meilen-Straßenrennen 2. und 4. Platz
nach BERN - Schweiz »Preis von Bern« 1., 2. und 3. Platz
nach LE MANS - Frankreich 24-Stunden-Dauerrennen 1. und 2. Platz
gewann Mercedes-Benz nun auch den
Großen Jubiläumspreis vom Nürburgring
Das sind die Etappen in der Erfolgsserie des neuen Sportwagens der Daimler-Benz Aktiengesellschaft — entwickelt aus dem in Serie gebauten Typ 300. Überlegenheit der Konstruktion, hervorragende Fahreigenschaften und unbedingte Zuverlässigkeit bilden die Grundlage für den
Siegeszug der Mercedes-Benz-Fahrzeuge
1. Hermann Lang
2. Karl Kling
3. Fritz Riess
4. Theo Helfrich
DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM

## Amtliche Bekanntmachungen

Die **Vorschlagsliste für die Wahl der Schöffen und Geschworenen** liegt in der Zeit vom 6. bis 13. August 1952 auf dem Rathaus — Zimmer 2 — zu jedermanns Einsicht offen. Gegen die Vorschlagsliste kann binnen einer Woche, gerechnet vom Tage nach dem Ende der Auflegungsfrist, schriftlich oder zu Protokoll mit der Begründung Einspruch erhoben werden, daß in dieselbe Personen aufgenommen sind, die nach § 32 GVG nicht aufgenommen werden durften oder nach §§ 33 und 34 GVG nicht aufgenommen werden sollten.

Die **Säuglingsberatungsstunde** findet am Mittwoch, dem 6. August 1952 um 14 Uhr im städt. Kindergarten, Flachsbachstraße 1, und die **Lungenberatungsstunde** am Freitag, dem 8. August 1952 um 14 Uhr im Kreiskrankenhaus Langen statt.

Am Mittwoch, dem 6. 8. 1952, vormittags 9 Uhr findet im Saale der Turngemeinde Jügesheim eine **Sitzung des Kreistages** statt.

Für das Faselvieh werden 20 Zentner Hafer angekauft. Submissionsanträge sind bis zum Samstag, dem 9. August 1952, 10 Uhr, auf dem Rathaus, Zimmer 7, abzugeben.

Langen, den 4. August 1952

**Der Magistrat:** Umbach, Bürgermeister

## Aus der Welt des Films

**Geheimwelle 505** (Li-Li). Der gefürchtete Meisterdetektiv Dick Barton stoppt nach abenteuerlicher Verfolgung und tollkühnen Tricks den Macht- und Mordrausch einer raffiniert getarnten Kolonne der Unterwelt. Dreimal in den Fängen des Gegners, dreimal entkommen, bekämpft von Gangstern, Gas, Giftschlangen und Geschoßgarben, zeigt sich der beste Polizeiagent seines Landes allen Lagen gewachsen, bis er dem „Chef" der Organisation selbst gegenübersteht . . .

**Banditen am Scheideweg** (UT). Der Meisterregisseur Gordon Douglas hat den Rahmen der üblichen Wildwestfilme gesprengt mit dem Film „Banditen am Scheideweg", der voll unerhörter Spannung und dramatischer Wucht ist. In diesem einmaligen Film ist es gelungen, menschlichen Empfindungen Ausdruck zu geben, die wahrhaft zu Herzen gehen.

**Das gestohlene Jahr** (Lichtburg). Zwischen Schuld und Sühne, zwischen Herz und Gewissen, findet die Liebe ihren Weg. Der Aufstieg eines begabten jungen Komponisten ist verstrickt mit dem tragischen Schicksal einer liebenden Frau. Wilfried Frass inszenierte den großen Frauenfilm: „Das gestohlene Jahr", der in den Hauptrollen von Elisabeth Höbarth, Ewald Balser, Oskar Werner, Albert Florath und Fita Benkhoff getragen wird.

## Turn-Verein 1862 E. V. Langen

**Wir geben hiermit unsere Uebungszeiten bekannt:**

Turner und Jugendturner
mittwochs u. freitags ab 20 Uhr Wallsch.,

Turnerinnen und Jugendturnerinnen
freitags ab 20 Uhr, Wallschule,

Gymnastikgruppe Breidert
mittwochs ab 20 Uhr, Wallschule,

Gymnastikgruppe Brendel
montags ab 20 Uhr, Realgymnasium,

Frauenabteilung
dienstags ab 20 Uhr, Realgymnasium,

Schülerinnen
freitags ab 17 Uhr

Schüler
mittwochs ab 17½ Uhr,

Spielmannszug
donnerstags ab 20½ Uhr, Gasth. z. Löwen,


**Turnverein 1862 (E. V.)**

Heute Abend 20½ Uhr bei Treusch wichtige Sitzung von Vorstand u. erweitert. Vorstand Erscheinen ist dringend nötig.

**Gesamtverein**
In dieser Woche ist tägl. ab 18 Uhr Arbeitseins. beim Turnhallenbau Komme jeder der Freizeit hat. Alle müssen bei Beendigung des großen Gemeinschaftszweckes sagen können auch ich habe mitgeholfen. Wegen d. Gauturnfestes am komm. Sonntag in Roßdorf ist am kommend Samstag Großeinsatz Wer nicht mit nach Roßdorf fährt komme auch am Sonnt. zum Turnhallenbau.

**Faustballabt.**
Mittwoch, den 6. Aug. Arbeitseinsatz an der Turnhalle. Die Übungsstunden finden wieder regelmäßig sonntags ab 8½ Uhr statt.

**Handballabteilung:**
Übungsstunden für Schüler donnerstags ab 18 Uhr.
Nach der Sommerpause findet das
Handball-Training
nunmehr wieder jeden Mittwoch, ab 18 Uhr auf dem Sportplatz unter Leitung von Spfr. Fenn, Dietzenbach statt. Es ist Pflicht aller Spieler (Jugend und Aktive) das Training pünktlich u. regelmäßig zu besuchen.

Betr. Gauturnfest am 10. Aug 52 in Roßdorf Riegenführer, Kampfrichter, Spielleute, Turnerinnen, Turner, Jugendturner, Schwimmerinnen und Festbummler Abfahrt pünktlich 5.20 Uhr ab Lutherpl. Rückkunft zwischen 20½ und 20¾ Uhr an der Tankstelle Schroth. Alle aktiv in Roßdorf Beteiligten werden morgen pünktl. um 20 Uhr in der Turnhalle der Wallschule erwartet.

**IFC**

Mittwoch, 6. 8., 20 Uhr Frankfurter Hof außerordentliche Spieler-Versammlung aller Aktiven. Erscheinen ist Pflicht.
Donnerstag, 7. 8. Training 18.30 Uhr.

**Rotes Kreuz**
Ortsverein Langen

Ab 1. August 52, findet jeden Mittwoch um 20.30 Uhr unsere UEBUNGSSTUNDE statt.
Vorher um 18 Uhr Uebungsstunde für Jgd. Rotes Kreuz. Kinder über 10 Jahre können noch teilnehm Am Dienstag, den 13. 8., findet in der Restaur. Rettig, Wolfsgartenstr. um 20.30 Uhr unsere Mitgliederversammlg. statt Wir bitten unsere Mitglieder um pünktl. u. zahlr. Erscheinen.
Der Vorstand

**Weißes Bett**
mit Matratzen
**1 Frisco,**
**1 Nachtschränkchen**
zu verkaufen.
Gartenstraße 57 I.

**UT Filmbühne** SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr
Ein Abenteuer-Film
**Banditen am Scheideweg**
mit Randolph Scott
*Auswandererschicksal! Abenteuerlust! Frauenliebe! Ein Spiel auf Leben u. Tod!*

Statt Karten!
Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 78. Geburtstag danke ich recht herzlich.
**Gg. Heinrich Keim**
Frankfurter Straße 19

**75 Jahre Verkehrs- u. Verschönerungs-Verein**
*Weiterer Dank*
*Für Verschönerungszwecke stiftete der Konsum-Verein, Filiale Lutherpl. 20 DM, wofür wir herzlichst danken, ebenso der Bauunternehmung Lud. Werner, Rheinstraße 10, für Arbeitsleistungen im Werte von 50 DM.*

**Bis 21. August Sprechtage nur Dienstag, Donnerstag Freitag**
*Wirdig-Lejeune* Krankengymnastin
Bahnstraße (Lichtburg) Telefon 306

**Offene Beine** *Flechten Ekzeme*
Furunkel, Geschwüre, Milchschorf, Hautjucken, Verbrennungen, Hautschäden u. alte, schlecht heil. Wunden beseit. die seit 25 Jahr. bestens bewährte Rusch-Salbe. In allen Apotheken erhältlich. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen**
Turnabteilung
Betr. Kreisturnfest in Roßdorf: Abfahrt der Aktiven, Kampfrichter und Riegenführer am Samstag 16.30 Uhr. Spielmannszug u. Festbummler Sonntag vormittag ab Lutherplatz Näher. in der nächsten Freitagausgabe.



**SPORTRÄDER**
1a Ausstattung zum Sonderpreis von
**DM 160.-**
liefert
**Joh. SCHNEIDER II.**
Annastraße 15

**Li Li** Telefon 112
Dienstag - Mittwoch 20.30 Uhr
*Ein kriminalistisches Meisterstück*
**GEHEIMWELLE 505**
*Der erregendste Kriminalfilm! Der Rekord eins Meisterdetektivs.*
**Voranzeige:** *Auf vielfachen Wunsch Die beliebte Farbfilm-Operette*
**ab Donnerstag Schwarzwaldmädel**

Ab Mittwoch, 6. August 1952 liefere ich
**Tbc-freie Vorzugs-Milch**
Es handelt sich um vollfette Rohmilch, deren Bestandteile, Vitamine etc. völlig unverändert sind, da die Milch lediglich auf + 2° abgekühlt, in Flaschen gefüllt wird, so daß sie sich besonders als Kindermilch eignet. Der Stall steht unter dauernder staatl. und kreistierärztlicher Kontrolle. Der Preis pro 1-Flasche beträgt 0.75 DM, ½ l Fl. 0.40 DM frei Haus.
Bestellungen nimmt entgegen:
**Ph. Hill, Molkereiprodukte**
Langen, Bahnstraße 16
*Hermann Gentz*, Hofgut Bayerseich
Post Egelsbach, Telefon Langen 450

**Laufmaschen Stopfen Ansohlen**
Dringende Reparaturen werden sofort ausgeführt.
**STEITZ**
Strumpf-Instandsetzung und Strickerei
**Langen, Mühlstr. 22**
Annahmestellen:
B. Dörtel, Fahrgasse 12
H. Heinig, Wasserg. 1
„Elki" Bahnstrasse 112
Wallenfels, K.-Marxstr.

**Lichtburg** Telefon 209
Dienstag - Donnerstag 20.30 Uhr
**Das gestohlene Jahr**
*Ein erschütterndes Liebesdrama. Konflikt zwischen Herz und Gewissen. Buch von Walter von Hollander und Wilfried Frass nach einer Filmnovelle von Stefan Zweig. Musik Professor Alfred Uhl.*
Ewald Balser, Elisabeth Höbarth, Oskar Werner, Fita Benkhoff, Albert Florath

Und nochmals . . .
*Herunter mit den Preisen!*
**Popelinmäntel . . . jetzt DM 24.50**
**Nachthemden, Charmeuse**
Berliner Modelle, jetzt nur **DM 8.20**
*Westendhaus* **MEISENBACH**
gegenüber der Lichtburg, Ruf 113

**Gasthaus »Zur schönen Aussicht« Egelsbach**
Besitzer Adam Schneider
Dienstag u. Mittwoch **Schlachtfest**
Empfehle 1a Apfelwein

**Stadt-Bücherei**, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

**Leeres Zimmer**
an älteren Herrn sofort zu vermieten.
Off. unt. Nr. 623 a. d. G.

**Wohnungstausch**
Biete
**2-Zimmer-Wohnung**
mit Bad in Bahnhofsnähe. Gesucht wird abgeschlossene größere
**2-Zimmer-Wohnung**
Off. unt. Nr. 619 a. d. G.

**2x3-Zimmer-Haus**
Bahnhofsnähe 10 500.- zu verkaufen. Näheres bei Machleid,
Gartenstraße 113

Wohnungs-Tausch
Suche
**leeres Zimmer**
in Langen, biete
**leeres Zimmer**
in Darmstadt, näheres Frau L. Bock,
Darmstadt, Rheinstr. 98

**Leerzimmer**
von älterer alleinsteh. Dame baldigst gesucht.
Off. unt. Nr. 624 a. d. G.

In Bahnhofsnähe
**Garage**
zu vermieten. Auch als Abstellraum geeignet.
Off. unt. Nr. 620 a. d. G.

**Eine gute Milchziege**
(zwecks Futtermangel) zu verkaufen.
Friedhofstraße 12

**200er Zündapp**
generalüberh., ebenso ein
**Röder-Küchenherd**
60/80 r. fast neu preiswert zu verkaufen.
Dreieichenhain,
Ringstraße 11

**1 Windjacke**
(Anorak) blau-grün für 12.- DM zu verkaufen.
Wilhelmstraße 34 I.

Suche guterhaltenen
**Bettcouch**
oder einschläfr. kompl. Bettstelle zu kaufen.
Kullick, Sehretstr. 2

**Els. Träger**
24 n. P. 6,05 m zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 622 an die Geschäftsstelle

Ein
**H.-Fahrrad**
generalüberholt, rot zu verkaufen.
Fahrrad-Reparatur
GEORG SEIP
Rheinstraße 10

**Sport-Angler!**
**Fisch-Teiche**
unweit Langen zu verpachten.
Offerten unter Nr. 621 an die Geschäftsstelle

ACHTUNG!
**Verkauf von STEGWAREN**
**(Kombi 17.50)**
**Importsocken ab 0.95 u. a. mehr**
**Mittwoch, 6. August, 14-19 Uhr**
**»Frankfurter Hof«**
Sommer-Schluß-Verkauf

*Auch in der zweiten Woche des*
**Sommer - Schluß - Verkaufes**
*find. Sie noch genug Auswahl in*
**Gardinen** und **Dekorationsstoffen**
*Ein Besuch lohnt sich! Überzeugen Sie sich selbst von der Preiswürdigkeit und Reichhaltigkeit unseres Lagers.*
**J. K. Bach**
Langen Telefon 512



**„Nach dem Rasieren**
war meine Haut — selbst bei Verwendung hochwertiger Klingen — stets mehr oder weniger stark gereizt. Nun nehme ich zur „Beruhigung" der Haut nach dem Rasieren nur noch **Klosterfrau Aktiv-Puder**: Er läßt alle unangenehmen Nachwirkungen der Rasur sofort verschwinden!" So schreibt Herr Georg Herrmann, München 25, Lindenschmitstr. 43. **Unzählige Selbstrasierer sind schon dahinter gekommen: Aktiv-Puder**, angenehm kühlend, blutstillend und wundheilend, erweist sich auch nach dem Rasieren als der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut!
**Aktiv-Puder**: Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven.


Ein Verkehrsunfall endete das reichgesegnete Leben meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

**Karl Mehrländer**

In der Morgenfrühe des 4. August gab er seine Seele in die Hände seines Schöpfers zurück. Er starb im 83. Lebensjahre nach einem aufrechten, christlichen Lebenswandel. Seine Seele ruhe in Frieden! Der Wille des Herrn sei gepriesen in Ewigkeit!

**Maria Mehrländer**, geb. Starke
**Maria Krömer**, geb. Mehrländer
**Hans Hoffmann u. Frau Gertrud**, geb. Mehrländer
**Dr. Hans Rösner-Kleine u. Frau Carola** geb. Mehrländer
**Hanskarl Hoffmann**

Langen (Bahnstraße 80), den 5. August 1952

Die Beerdigung findet am Donnerstag, um 15.30 Uhr auf dem hiesigen Friedhof statt; das Requiem am Freitag um 8.30 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Danksagung

Für alle freundliche Teilnahme beim Heimgang unserer beiden Lieben

Frau Anna Schneider
geb. Hofmann

Herrn Alfred Schneider

sagen wir unseren herzlichen Dank.

Für die Hinterbliebenen:
Diakonisse Margarete Schneider

Langen, den 4. August 1952
Wilhelm-Burkstraße 17


# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

**Allgemeiner Anzeiger**
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 61 Freitag, den 8. August 1952 Jahrgang 4/53


## Die Woche

Die Frage, die die westlichen Politiker in der letzten Zeit wohl am meisten bewegt, lautet: Wie wird sich Ägypten nach dem Militärputsch dem Westen gegenüber verhalten? Man rechnete vor allem in England mit einer Besserung der britisch-ägyptischen Beziehungen, doch bis jetzt hat sich äußerst wenig geändert.

In einer Hinsicht ist dies zwar sehr gut verständlich, denn das ägyptische Kabinett sowie der eigentliche Machthaber, General Naguib, sind gegenwärtig mit Reformen auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet voll beschäftigt und müssen zunächst einmal die außenpolitischen Probleme etwas zurückstellen, aber auf der anderen Seite scheinen die Vereinigten Staaten und Großbritannien auf eine Entscheidung Kairos zu drängen.

In Washington und London spricht man allgemein von einer Wiederbelebung des Nahostpakt-Plancs. Dieser Plan sieht einen Zusammenschluß der Türkei und der arabischen Länder, von denen Ägypten das wichtigste ist, mit Frankreich, England und den USA vor. Damit will man den Atlantikpakt ergänzen und endlich die drohende Lücke in der Südflanke des westlichen Verteidigungssystems schließen.

Alle seitherigen Versuche, diesen Plan in die Wirklichkeit umzusetzen, scheiterten an dem Widerstand Ägyptens, dessen Regierung wiederholt erklärte, eine Beteiligung des Landes an dem Nahostpakt sei solange undiskutabel, wie noch britische Truppen in der Suezkanalzone stünden. Daraufhin hatte man vom Westen her jedoch einen Kompromißvorschlag gemacht, der darauf hinausging, die britischen Truppen in Ägypten sollten durch Streitkräfte der Teilnehmerstaaten am Nahostpakt abgelöst werden.

Ob man damit vielleicht eine Lösung gefunden hat, kann man bis jetzt noch nicht sagen, denn die ständig wechselnden Kabinette in Kairo fanden gar keine Zeit, auf diesen Vorschlag einzugehen. Allerdings ist es auch noch fraglich, ob England mit dieser Entwicklung einverstanden wäre. Bis zu einer Stellungnahme der neuen Regierung in Kairo beschlossen England und die USA, an den gegenwärtigen Zuständen in der Suezkanalzone nichts zu ändern und die britische Insel Zypern als vorläufiges Hauptquartier zu bestimmen. Auch hier gibt es zwar einige politische Hindernisse zu überwinden, aber trotzdem glaubt man, auf dieser Insel sehr bald mit der Vorbereitung des Verteidigungsapparates beginnen zu können.

Während aber der militärische Zusammenschluß der Staaten um das östliche Mittelmeer noch sehr fraglich ist und durch die jüngsten Entwicklungen in Persien sicherlich noch erschwert wird, beschlossen die Außenminister Australiens, Neuseelands und der Vereinigten Staaten auf der ersten Sitzung ihrer Pazifik-Konferenz in dieser Woche die Bildung eines ständigen Verteidigungsrates, der nach den Anfangsbuchstaben der Teilnehmerstaaten den Namen ANZUS-Rat erhält. Dieser Rat soll über ein gemeinsames Hauptquartier für die im pazifischen Raum stationierten Truppen entscheiden und über die oberste Gewalt verfügen. Im Falle eines Angriffes auf einen oder mehrere Partner verpflichten sich die drei Staaten im Pazifik-Vertrag zu gegenseitiger Waffenhilfe.

Der amerikanische Außenminister erklärte nach dem Zustandekommen dieses Verteidigungspaktes, er würde es begrüßen, wenn sich noch andere Nationen anschlössen und so eine enge Verbindung zwischen allen freien Völkern im pazifischen Raum und der übrigen Welt herstellten.

Doch im Augenblick scheint man sich in Asien nicht allzu sehr für diesen Vertrag zu interessieren, sondern sieht seine dringenste Aufgabe in der Erreichung oder Erhaltung der nationalen Souveränität. In ihrem Kampf gegen ausländische Herren in den einzelnen Ländern zeigten dreizehn asiatische und afrikanische Staaten am Dienstag wieder einmal enge Verbundenheit. Sie stellten erneut den Antrag, die Tunesienfrage vor die Vereinten Nationen zu bringen.

In Frankreich ist man selbstverständlich über diese Entwicklung nicht gerade erfreut, und die Politiker in Paris hoffen nur, daß sich die Vereinigten Staaten mit der Mehrheit der vertretenen Nationen diesem Antrag widersetzen werden. Frankreich wird mit allen Mitteln zu verhindern suchen, daß es in Afrika Gebiete verliert. Das geht sehr deutlich aus einer Äußerung von Maurice Schuman, dem Staatssekretär im französischen Außenministerium, hervor: „Unsere Besitzungen in Afrika verleihen uns auch weiterhin den Rang einer Großmacht und geben uns die notwendige Autorität, um Europa große und weite Pläne vorschlagen zu können. Die Wahrung unserer Stellung in Afrika ist die Grundvoraussetzung der französischen Politik. Sie ist zugleich die Herstellung des französisch-deutschen Gleichgewichtes, das im Mittelpunkt der europäischen Integration steht."

Doch mit dem letzten Satz des französischen Politikers über das künftige Europa sind wir zugleich zur Außenpolitik Deutschlands und in Bezug auf Frankreich zum Saarproblem gekommen. Noch immer herrscht über die ersten deutsch-französischen Besprechungen tiefes Schweigen, und erst heute werden die Verhandlungen zwischen Prof. Hallstein und Außenminister Schuman in Paris wieder aufgenommen.

Im Saargebiet selbst wurden lediglich Stimmen laut, die sich mit dem deutschen Vorschlag, die Landtagswahlen im Herbst zu verschieben, nicht einverstanden erklärten. Das Organ der Sozialdemokratischen Partei des Saarlandes „Volksstimme" schreibt vielmehr: Die Saarregierung entspricht nicht mehr dem Mehrheitswillen des saarländischen Volkes. Man könne infolgedessen den Tag nicht länger hinausschieben, an dem die saarländischen Wähler offenkundig machen könnten, daß die 51 Prozent der Christlichen Volkspartei zu einer Minderheit zusammengeschmolzen seien. In der Verschleppungstaktik des Innenministers Hector in Bezug auf die Zulassungsanträge deutscher Parteien sehe man nur noch einen Grund mehr, die Regierung Hoffmanns aus dem Sattel zu heben. Nur dann, wenn die nächste Landtagswahl einem Volksentscheid für oder gegen die Europäisierung des Saarlandes gleichgesetzt werden sollte, könnte sich vielleicht die Sozialdemokratische Partei Saar dazu entschließen, eine Verlängerung der Legislaturperiode ins Auge zu fassen.

Doch darüber ist ja noch nicht entschieden, und wer weiß, wieviele andere Vorschläge in den nächsten Verhandlungen in Paris noch gemacht werden, um das Saarproblem endgültig zu lösen und den Weg zur Verwirklichung der Montanunion frei zu machen?

## Zur Einweihung der Ludwig-Erk-Schule

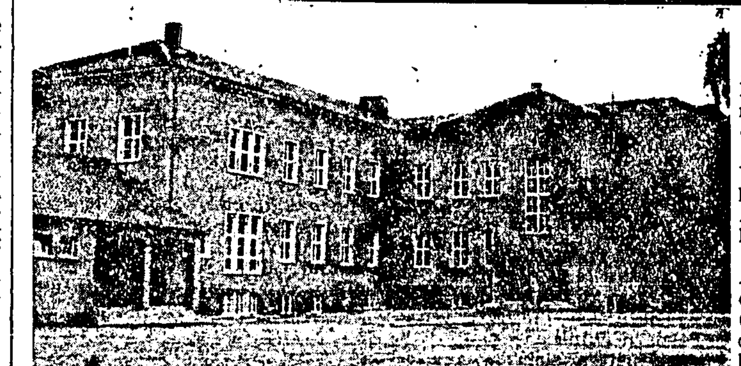
**Von der „Gewerbeschule" zu einer neuen Volksschule**

Nach dem zweiten Weltkriege stand man allgemein einer großen Schulraumnot gegenüber. Auch in unserer Stadt galt es, dieses schwierige Problem zu lösen. Während die Volksschulgruppe Wallschule noch über einen verhältnismäßig guten Zweckbau verfügte, standen der Gruppe „Gewerbeschule" nur zwei ältere Schulgebäude zur Verfügung, die längst nicht die Räume hatten, die für einen halbwegs vernünftigen Schulunterricht benötigt worden wären. Aus diesem Grunde mußte zur Behebung der dringendsten Schulraumnot etwas geschehen.

Ursprünglich war der Plan gefaßt, die alte Gewerbeschule und das Realgymnasium in einen Baukörper zusammenzulegen und außerdem auf diesen Bau noch ein weiteres Stockwerk aufzubauen. Dadurch hätten insgesamt 17 neue Klassenräume gewonnen werden können. Leider mußte aus finanziellen Gründen auf die Verwirklichung verzichtet werden.

Damit war aber die Raumnot in der Schulgruppe „Gewerbeschule" noch immer akut, und da der Zustand des Baues keinen Aufschub mehr duldete, wurde 1950 eine Erweiterung des Schulgebäudes in Aussicht genommen. Dies geschah auch deshalb, weil man der Absicht, der Schulraumnot durch Barackenankauf bzw. primitive Schnellbauweise abzuhelfen, ausweichen wollte. Anfang 1951 waren die von Stadtbaumeister Daniel Werner entworfenen Planunterlagen soweit gediehen, daß die Ausschreibung des Rohbauses (Erd- und Obergeschoß) erfolgen konnte. Der Kellergeschoßausbau mit der Verwalterwohnung u. Schülerbad mit Nebenräumen waren einem II. Bauabschnitt vorbehalten, da die Finanzierung nicht ausreichte. Am 6. 4. 1951 wurde mit den Erd- u. Maurerarbeiten begonnen; bereits im August stand schon der Rohbau.





*Westansicht des Anbaues der Ludwig-Erk-Schule (obere Aufnahme)*
*Bild unten: Hofansicht von Neu- und Altbau*

Zahlreiche Schwierigkeiten beeinflußten die nun folgenden Arbeiten. So mußte auf den ununterbrochenen Schulunterricht Rücksicht genommen werden, laufend aufgedeckte Schäden bedurften ihrer Beseitigung, verfaulte Balkenlagen mußten laufend ausgewechselt werden, Holzdeckenkonstruktionen, Deckenputz und Fußböden bedurften einiger Änderungen. Auch zahlreiche Dacharbeiten erwiesen sich als notwendig.

Während der Durchführung des ersten Bauabschnittes kam man zu der Erkenntnis, daß die im zweiten Bauabschnitt vorgesehenen Arbeiten wahrscheinlich später aus finanziellen Gründen nicht mehr vorgenommen werden könnten. Deshalb beschloß man die Fertigstellung des Gesamtprojektes.

Nach erfolgtem Aus- und Umbau, nach der Verwirklichung aller Pläne ist aus dem alten und neuen Gebäude ein vorbildliches Schulhaus entstanden. In sämtlichen Unterrichtsräumen wurden Schulfunkleitungen gelegt, die es ermöglichen, vom Rektorzimmer aus Zentralübertragungen durchzugeben. Eine besondere Errungenschaft stellt auch der Einbau einer Versenkwand dar, wodurch aus zwei Klassenräumen ein großer Saal im Obergeschoß hergestellt werden kann, der sich für besondere Veranstaltungen eignet.

Im Erdgeschoß befinden sich fünf neue Säle, ein Lehrmittelraum, ein Laboratorium und ein Physiksaal mit Hörsaalgestühl. Eine Pausenhalle trennt die Schülertoiletten von dem Hauptbau und bietet bei schlechtem Wetter entsprechende Unterkunft.

Im Obergeschoß erstanden ebenfalls fünf neue Säle und außerdem ein Handarbeitsraum und eine Schülergardrobe. Rektorzimmer und Lehrerzimmer bilden den Flurabschluß.

Auch im Dachgeschoß wurde jeder Kubikmeter ausgenutzt. Hier befindet sich ein Umkleide-, Geräte- und Kartenraum, sowie ein kleiner Gymnastiksaal. Letzterer wird wegen seiner vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten besonders begrüßt werden. Schließlich wurde über dem Altbau noch ein Dachgarten angelegt.

Zahlreich sind auch die Räume und Einrichtungen im Kellergeschoß. Neben der Verwalterwohnung (3 Zimmer) ist dort ein Putzmittelraum, ein Schülerbrausebad mit 2 Umkleideräumen, Dunkelkammer, Werksraum, Archiv und die Zentralheizung untergebracht. In den Kellerräumen des Altbaues soll später noch ein zweites Schülerbad (Sauna) errichtet werden. Wie sich jedermann bereits davon überzeugen konnte, ist das neue Schulgebäude formschön ausgeführt u. paßt auch gut in die Umgebung. Mit dem rötlichen Edelputz wurde eine Anlehnung an das Verblendwerk des alten Gebäudeteils erreicht.

Vorwiegend Langener waren es, die von der Planung bis zur endgültigen Fertigstellung das Werk gedeihen ließen. Gewaltig waren aber auch die Anstrengungen der Verantwortlichen, denen manches Kopfzerbrechen und manche schlaflose Nacht beschieden war. Ein besonderes Opfer brachte aber die Stadt Langen, denn mehrere hunderttausend Mark wollen in einer Zeit mit tausend, anderen Verpflichtungen aufgebracht sein.

## Die Uebersicht

**Rechtsgutachten erweitert.** Der Bundespräsident hat am Dienstag das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe gebeten, das Rechtsgutachten über die Verfassungsmäßigkeit des Verteidigungsvertrages auch auf den Deutschlandvertrag und seine Zusatzabkommen auszudehnen.

**Aufrüstung Westeuropas nicht im geplanten Ausmaße.** Im Februar hatte der Atlantikrat in Lissabon beschlossen, bis Ende dieses Jahres 25 kampfbereite und 25 Reservedivisionen aufzustellen, die von 4000 Bomber- und Schlachtflugzeugen unterstützt werden sollten. Da jedoch die Kriegsgefahr nicht mehr so groß, die wirtschaftliche Lage in einigen europäischen Ländern sehr schwierig und die Aufstellung deutscher Truppen verzögert worden sei, hat die NATO-Organisation ihre Pläne in dem ursprünglichen Umfang aufgegeben.

**Sperre von MSA-Mitteln für den Bergbau.** Die am Dienstag vom Leiter der MSA-Mission in Deutschland verfügte Sperre von 25,6 Millionen DM für den deutschen Bergbau aus Mitteln des MSA (Amt für gegenseitige Sicherheit) hat in Bonn beträchtliches Aufsehen erregt. Nach Ansicht des ERP-Ministeriums ist die Begründung der Maßnahme, nämlich die unzureichende Steigerung der Kohlenförderung, nicht stichhaltig, weil die dem Bergbau gegebenen Investitionsmittel nicht kurzfristig, sondern erst in Jahren wirksam werden könnten.

**Gegen eine Saarlösung um jeden Preis.** Mit einem positiven Ergebnis der Pariser Verhandlungen kann nach Ansicht zuständiger Kreise in Bonn nach der Entwicklung der letzten Tage kaum noch gerechnet werden. Bereits am Dienstag war vom Auswärtigen Amt vor einem „übertriebenen Optimismus" gewarnt worden. Auf keinen Fall könne es aber für die Bundesrepublik eine Saarlösung um jeden Preis geben, erklärte am Mittwoch Vizekanzler Blücher als amtierender Regierungschef.

**Schumacher gegen eine Europäisierung des Saarlandes.** „Wir fürchten, daß das Wort Europäisierung nur das Deckwort für die Tatsache der Lostrennung der Saar von Deutschland ist", erklärte der SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher am Mittwochabend in einem Interview mit dem Nordwestdeutschen Rundfunk. Nur das geeinte deutsche Volk könne eine verbindliche Zusage über seine Grenzen abgeben.

**Auslandsschuldenkonferenz vor dem Abschluß.** Ein Sprecher in London teilte am Mittwoch mit, die Konferenz über die deutschen Auslandsschulden stehe dicht vor dem Abschluß. Unklarheiten bestünden nur noch über die eine oder andere Nebenfrage, die sicherlich außerhalb der Konferenz gelöst würden.

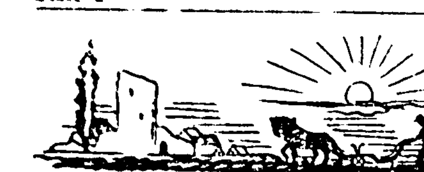
**Wahlen in Südkorea.** Acht Millionen Südkoreaner wählten am Dienstag einen Präsidenten und ein Parlament. Zum ersten Male wurde der Präsident direkt vom Volke und nicht von der Nationalversammlung gewählt. Nach bisher vorliegenden Ergebnissen führt der seitherige Staatspräsident Syngman Rhee mit über zwei Millionen Stimmen vor dem unabhängigen Kandidaten Cho Bong Ahm. für den sich 485 000 Wähler entschieden.

**Ernteaussichten für den Kreis Offenbach.** Die anhaltende Dürre in diesem Jahr werde sich vor allem im Kreise Offenbach durch Mindererträge im Kartoffelanbau und Schwierigkeiten in der ausreichenden Versorgung des Viehs mit Futter bemerkbar machen, erklärte der Kreisbauernverband kürzlich. Da aber eine schlechte Ernte auch die Milcherzeugung negativ beeinflussen würde und Notverkäufe des Viehs zur Folge hätte, plant man, eine Sachverständigenkommission mit der Feststellung der Trockenheitsschäden zu beauftragen.

**Preis für Schweinefleisch soll gesenkt werden.** Falls sich die gegenwärtig steigende Tendenz der Schweinepreise fortsetze, erklärte das Bundesernährungsministerium, werde die Einfuhr- und Vorratsstelle für Schlachtvieh, Fleisch und Fleischerzeugnisse das im Frühjahr eingelagerte Schweinefleisch auf den Markt bringen, um die gegenwärtige Knappheit zu überbrücken und den Preis zu drücken.

**Sterbeziffer bei Herzkrankheiten am höchsten.** Während bisher die meisten Todesfälle im Bundesgebiet auf Krebserkrankungen zurückgingen, liegt jetzt nach Angaben des Statistischen Amtes erstmalig nach dem Kriege die Sterbeziffer bei Herz- und Kreislaufkrankheiten höher als die Krebssterblichkeit.

**Todessturz von der Leiter.** Ein 65jähriger Mann stürzte in Hetzbach i. O. in der Scheune rückwärts von der Leiter und zog sich tödliche Verletzungen zu.



## Aus STADT und Land

Langen, den 8. August 1952

* **Vorzeitige Kirchweih 1952.** Entgegen der früheren Üblichkeit findet die diesjährige Kirchweih bereits am letzten Sonntag im August statt. Das wäre demnach am 31. August und 1. September.

* **Kein unbefugter Anruf über den Notruf der Polizei.** Bekanntlich ist die Langener Polizei unter der Notruf-Nummer 333 jederzeit zu erreichen. Selbstverständlich wurde dieser Anschluß nur für wirkliche Fälle der Not eingerichtet und es ist deshalb nicht gestattet, in belanglosen Dingen, wie Rückfragen, Auskünften usw. die Leitung zu belegen. Trotz Hinweises benutzen einzelne Fernsprechteilnehmer immer wieder die Notrufleitung.

* **Kennkarten müssen abgeholt werden.** Zahlreiche beantragte Kennkarten sind ausgestellt. Die Besitzer wollen diese auf dem Rathaus, Zimmer 8, abholen. Alle Antragsteller wollen sich umgehend daselbst melden.

* **Einweihungsfeier der Ludwig-Erk-Schule.** Wie wir bereits in unserer Dienstag-Ausgabe mitteilten, findet aus Anlaß der Einweihung der Ludwig-Erk-Schule am Montagabend in den Lindenfels-Lichtspielen eine Feier statt. Die Eltern der Schulkinder und alle Einwohner sind dazu herzlich eingeladen. An der künstlerischen Ausgestaltung dieses Abends sind beteiligt: Die Sing-, Flöten- und Tanzgruppe unter der Leitung von Fräulein Irmgard Werner — Solotanz: Die zehnjährige Ute Seip — Sopran: Lehrerin Herta Kühnel — Lehrerchor unter Leitung von Lehrer A. Kollbacher — ein Streichtrio: Lehrerin Hiltraud Freudenberg (Violine), Herr Heinrich Werner (Viola), Herr Ferdinand Steitz (Violincello) — Volkschor „Liederkranz 1838" Langen (Leitung: Paul-Gerhard Schubert) — Orchester der Freunde des Realgymnasiums Langen, Gastdirigent Lehrer A. Kollbacher. Eintrittskarten für diese Veranstaltung sind noch zu haben bei den Buchhandlungen Hinkelmann, Bahnstraße 8, und Politzer, Bahnstraße 112.

* **Ludwig-Erk-Schule zur Besichtigung freigegeben.** Am Sonntag von 10—17 Uhr durchgehend ist die Ludwig-Erk-Schule zur Besichtigung freigegeben. Wie uns weiter mitgeteilt wird, nimmt zur großen Freude aller Langener ein in Darmstadt lebender Nachkomme des Liedervaters Erk an der Feierstunde der Schuleinweihung am Samstag teil.

* **Sängerfreunde unter sich.** Zu einem wahrhaft freundschaftlichen Treffen gestaltete sich die gesellige Zusammenkunft der beiden Gesangvereine „Frohsinn" Langen u. Männerchor Butzbach in Langen im „Haferkasten". Gern wurde die verspätete Ankunft der Freunde aus Butzbach in Kauf genommen. Rasch entwickelte sich eine fröhliche Stimmung bei Gesang und Langener Äppelwein. Es bedurfte keiner langen Aufforderung, im Nu erschallten aus frohen Sängerkehlen prächtig vorgetragene Chöre und Volkslieder, die zuletzt gar gemeinsam gesungen wurden. Solopartien und humorvolle Vorträge einzelner Mitglieder würzten den Abend, so daß man kaum an Aufbruch dachte. Zur Erinnerung an diese schöne Stunden wurde den Butzbacher Freunden ein Bembel überreicht. Als zur Trennungsstunde um Mitternacht am Vierröhrenbrunnen aus vereinten Kehlen „Der Tag des Herrn" und der deutsche Sängergrüß erschollen, schieden Sänger voneinander, die an den gemeinsam verbrachten Abend noch lange in Freude denken werden. „Es war so schön wie am Heimatfest", stellte man nachträglich fest.

* **Eine Fahrt durch das schöne Weiltal.** Eine der schönsten Gegenden des Taunus kennen zu lernen gibt der Verband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen von Dreieichenhain unter Leitung des Vorsitzenden der Langener Ortsgruppe, Gelegenheit. Mit dem Omnibus geht es durch das schöne Weiltal, mit anschließender Schloßbesichtigung in Weilburg. Als Abschluß ist ein gemütliches Zusammensein in Bad Homburg vorgesehen. — Für diese Fahrt sind noch einige Plätze frei, auch für Langen. Interessenten wollen sich umgehend in der Wohnung bei Herrn Fehrmann (Finanzamt II) unter Beifügung von 5.— DM in die aufgelegte Liste eintragen.

* **Kirchensteuer der Grenzgänger — Erweiterung des Kirchensteuerabzugs vom Arbeitslohn im Lande Hessen.** Die Hessische Landesregierung hat auf Grund des § 8 des Kirchensteuergesetzes vom 27. 4. 1950 durch eine zweite Verordnung zur Durchführung des Kirchensteuergesetzes vom 7. 7. 1952 (GVBl. 1952 Nr. 14 S. 132) — s. Bekanntmachung im Anzeigenteil — den Kirchensteuerabzug vom Arbeitslohn auch auf die kirchensteuerpflichtigen Arbeitnehmer ausgedehnt, die in Hessen beschäftigt oder entlohnt werden, aber außerhalb des Landes Hessen wohnhaft sind (Grenzgänger). Danach haben die Arbeitgeber. die innerhalb des Landes Hessen eine Betriebsstätte unterhalten und in Hessen Lohnsteuer abzuführen haben, rückwirkend ab 1. 4. 1952 auch für die außerhalb des Landes Hessen wohnhaften, aber in Hessen beschäftigten bzw. entlohnten kirchensteuerpflichtigen Arbeitnehmer die Kirchensteuer vom Arbeitslohn einzubehalten. Die Kirchensteuer ist daher von allen kirchensteuerpflichtigen Arbeitnehmern ohne Rücksicht auf den Wohnsitz nach dem für Hessen jeweils geltenden Kirchensteuersatz einzubehalten.

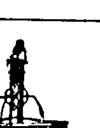
* **Blinder Feueralarm — Grober Unfug.** Am Dienstagnachmittag gegen 13.30 Uhr wurde durch den Feuermelder in der Hügelstraße Alarm ausgelöst. Eine Nachprüfung an Ort und Stelle ergab, daß jemand die Scheibe des Feuermelders zertrümmert hatte und dadurch die Sirene in Tätigkeit trat. Feuerwehrleute, die sich zum Einsatz bereits auf den Weg begeben hatten, konnten wieder abbestellt werden. Auf jeden Fall stellt ein solcher Unfug eine Handlung dar, für die man aber auch nicht das geringste Verständnis aufbringen kann.

* **Im Walde festgenommen.** Eine motorisierte Polizeistreife nahm am Dienstagvormittag im Stadtwald (Kirchschneise) drei junge Burschen fest, die mit einem Personenwagen ohne polizeiliches Kennzeichen unterwegs waren. Der Fahrer des Wagens hatte keinen Führerschein und gab an, daß das Fahrzeug einem farbigen Soldaten aus dem Rheingau gehöre und der den Auftrag habe, es nach Offenbach zu überführen. Dabei sei ihnen im Walde das Benzin ausgegangen und sie seien nicht mehr weitergekommen. Nach Feststellung der Personalien wurden die drei wieder auf freien Fuß gesetzt. Das Auto wurde von der Polizei sichergestellt.

* **Vermißter Junge.** Seit mehreren Tagen wird ein hiesiger Junge vermißt, dessen Eltern in der Karl-Liebknecht-Straße wohnen. Am Dienstagabend wurde er zuletzt im Schwimmstadion gesehen. Die Ermittlungen der Polizei, zusammen mit den Eltern, blieben jedoch ohne Erfolg.

* **Vom Lastauto gerammt.** Am Mittwochvormittag gegen 11 Uhr ereignete sich in der Bahnstraße ein Verkehrsunfall, bei dem es Sachschaden gab. Ein kleiner Personenwagen, der von der Innenstadt kommend die Bahnstraße befuhr, wurde, als er in die Annastraße einbog, von einem hinterherfahrenden Lastkraftwagen aus Mannheim gerammt. Dabei erlitt die Karosserie einige Beschädigungen. Personenschaden gab es nicht.

* **Waldbrand.** Am Dienstagnachmittag gegen 17 Uhr entstand im Walde bei Buchschlag ein Waldbrand. Die Langener Feuerwehr wurde zu den Bekämpfungsmaßnahmen eingesetzt.



## RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

### Langener Gehabbel

Mei liewe Langener, da jetzt hawwe mer de Salat! Jetzt sin mei Ausdrick wie „Langener Wecker" sogar schon bei de letzte Stadtverordnete-Sitzung gebraucht worn. Vielen Dank meine Herrn, daß er so aahenglich seid. Nur is des mit aam Unnerschied gescheh — die hawwe große Lastwage, sogenannte „Rappelkäste" gemaant, während ich en ganz annern gemaant hab. Iwwerigens is es werklich schee, daß da so langsam beim Ferster do unne en Audofriedhof entstehe soll. Außerdem is mir bei dem Thema zum erstemal klar worn, daß ich, genau wie so mancher annere, mei Heimat doch noch net kenne du. Oder habt ihr vielleicht uff Aahieb gewußt, wo die Dieselstraß is?

Iwwerigens hawwe se jetzt die schon berihmt geworne Hiwwel uff de Bahnstraß-„Aalag", Bauabschnitt A gleichmeßig verteilt un noch e bißje Sand druffgeschmisse. Am Samstag werd nemlich die Ludwig-Erk-Schul eigeweiht un da muß ja schließlich der städt. Vorgarte aach in die Reih. — Ei, des Arweiterwohnheim feiert am 14. August aach schon sei Richtfest! Mer solls gar net for meglich haale, daß die schon 900 000 DM verbaut hawwe. (Die Betonung licht uff em zwaatletzte Wort.)

Mei Brunne-Hauptquartier is widder mit Blumme geschmickt; herzliche Geranje (wenns was anneres is, dann grinst mein frieherer Biologie-Lehrer widder — der hat nemlich emal zu mir gesacht: „Aus dir wird nie ebbes". So gern wie mers leid dut, mußt ich den arme Mann enttäusche. Nach geheime Informatione solle die Rathaustrepp un die zwaa blaue Lämpchen entfernt wern, damit die Audos freie Durchfahrt ins Rathaus hawwe. Bei dem zahlreiche Verkehr wers ja eigentlich aagebracht, daß me an unserne Bundesbahn - Omnibus - Haltestelle aach emal en Babierkorb hiehänge deet, oder sin die in Sprendlinge un Iseborsch vielleicht ebbes Besseres? Bei uns leiht es Babier haufeweis im Dreckfloß erum un kaaner kimmert sich drum. Dem liewe Liesje, die mer des geschriwwe hat, herzliche Dank. Mit meiner Wohnung un Person bist de awwer vermutlich genau so uff em Holzweg wie der Speiseeisfabrikant letzthie im „Pfälzer Hof". Außerdem hab ich heut de Ufftrag von em Betrieb, aam Mann in rem annern Betrieb ze sage, daß er dene „Buwe" er Pill, uff Hochdeutsch „Fußball" erausricke soll. Des weer kaa Art un Weis!

Die Woch hat aaner gemaant, mein Freund Jean aus de Erbsegaß weer so schweigsam worn. Des stimmt net, der heelt bloß zu em große Schlag aus. Awwer e Janette, wie mancher maant, is des uff kaan Fall. Iwwerigens, uff dem Weg vom Bergfried zum Friedhof soll die Woch aaner e Baa gebroche hawwe. Des kann mer sich gar net denke, wo doch der Weg so gut im „Schuß" is. — Des Schild „Winter-Schluß-Verkauf" is endlich widder aus em Langener Geschäft verschwunne — un es Awendsportfest von de SSG war werklich schee. Mit herzliche Grieß an die Skatbrieder vom Taunusplatz un die Awendspaziergänger aus de Fabrikstraß for heut mei Abschlußvers:

Geht's heut e bißje kreuz un quer,
dut's net so schlecht bemesse;
ich hab — davo kimmt des halt her —
„Quer dorch de Garte" gesse.

Adschee
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

## Arbeit ist des Bürgers Zierde . . .

### Geschichtlicher Rückblick auf die Einweihung der Gewerbeschule

Neunundvierzig Jahre gab es in Langen eine Gewerbeschule, denn obwohl das Gebäude in der Bahnstraße schon einige Zeit zu einer Volksschule geworden ist, wird es erst morgen seinen alten Namen offiziell verlieren und künftig als größte Schule der Stadt „Ludwig-Erk-Schule" heißen.

Über die Einweihung der Gewerbeschule, am 20. September 1903, lesen wir in dem von uns damals herausgegebenen „Allgemeinen Anzeiger" unter anderem: „Ein großartiges Geburtstagsgeschenk wurde der hiesigen Handwerkerschule zu ihrem 50jährigen Bestehen in der neuerbauten Gewerbeschule dargebracht, die an diesem Tage ihrer Bestimmung übergeben wurde. Der Einladung der Handwerkerschule zufolge hatten sich im Rathaussaale die Festgäste nach 11 Uhr ziemlich zahlreich eingefunden. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Metzger, begrüßte alle Anwesenden, besonders den Vertreter der Regierung, Herrn Oberregierungsrat Hölzinger, den Vertreter des Kreisamtes, Herrn Kreisamtmann Emmerling, und den Vertreter der Großh. Zentralstelle für Gewerbe, den Gewerbeschulinspektor, Herrn Meier.

In kurzen Zügen gab Herr Festredner einen Rückblick auf Anfang und Entwicklung der Handwerkerschule und sagte: „Dieser Neubau wurde außer durch einige Stiftungen und Zuschüsse nur dadurch ermöglicht, daß der Gemeinderat in Erkenntnis der Notwendigkeit dieses Vornehmens einstimmig 20 000 Mark dafür zur Verfügung stellte!" Herr Oberregierungsrat Hölzinger überbrachte die Glückwünsche der Regierung, hob das Verdienst des Gemeinderates bei der Ausführung des Planes, insbesondere die Rührigkeit des derzeitigen Vorsitzenden, des Herrn Bürgermeisters Metzger, hervor und überreichte diesem in Anerkennung dieser Tatsache das ihm von seiner Königl. Hoheit, dem Großherzog, verliehene Silberne Kreuz des Verdienstordens Philipps des Großmütigen. Hierauf übergab Herr Gewerbeschulinspektor Meier verschiedene Geschenke von der Großh. Zentralstelle, bestehend in Modellen für Fachzeichnen, Vorlagen usw. und sprach den Wunsch aus, daß sie in nutzbringender Weise im Unterricht zur Verwendung kommen möchten.

Hiermit schloß die Feier in dem Rathaussaal, und nun bewegte sich ein stattlicher Zug von dem früheren Schulhause nach der neuen Gewerbeschule in der Bahnstraße. Anschließend an das sinnreiche Dichterwort: ‚Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis', hielt Herr Pfarrer Wahl eine formvollendete Weiherede. Herr Bürgermeister öffnete die Pforten des neuen Schulhauses und lud die Festversammlung zur Besichtigung der Räume und der Ausstellung der Schülerarbeiten von Schülern der Handwerkerschule ein.

Gegen 2 Uhr begab sich der Zug nach dem ‚Adler', wo das Festessen stattfand. Während des Mahles und im Laufe des Nachmittags und Abends konzertierte die vorzügliche Kapelle Schlerf. Bis in die Abendstunden dehnte sich das wohlgelungene Fest aus, zu dessen Gelingen Küche und Keller des Herrn Metzger ihr wesentliches Teil beigetragen haben."

Soweit der Bericht unseres Chronisten. Die Zeit ist indessen weitergeschritten. Morgen Samstag wird nun die erweiterte Gewerbeschule offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Wir berichten darüber auch auf der 1. Seite unserer heutigen Ausgabe. Das neue Schulgebäude erhielt bereits vor Monaten gemäß Beschluß der Stadtverordnetenversammlung den Namen „Ludwig-Erk-Schule", um damit den Förderer des deutschen Volksliedes, Ludwig Erk, der lange Zeit seines Lebens in unserer Heimat zugebracht hat, zu ehren.

Am kommenden Samstagvormittag erfolgt in einer Feierstunde die Einweihung der Schule und die Übergabe des Schlüssels durch Bürgermeister Umbach. Der Tag wird ein Meilenstein in der Geschichte unserer Stadt sein, bringt er doch ein Gebäude in den Dienst der Allgemeinheit, in dem unserer Jugend die Grundlage für das spätere Leben vermittelt wird. Möge sich der junge Mensch stets daran erinnern, daß verantwortungsvolle Bürger unserer Stadt unter großen Opfern in schwerer Zeit ihm diese Schule errichtet haben!

## Abendsportfest der SSG ein großer Erfolg

**Das Abendsportfest der SSG Langen auf der Rollsportbahn im Schwimmstadion mit der herrlichen Naturkulisse der Anlagen wurde zu einem großen Erfolg für die Veranstalter. Die Besucher, zahlreich erschienen, aber waren des Lobes voll über das Gebotene. Der warme Sommerabend half mit zur guten Stimmung.**

Schon das eröffnende Handballspiel nach Hallenregeln brachte die Zuschauer in Stimmung, und eifrig wurden die SSGler angefeuert, die dann nach schönem Spiel ihre Kameraden aus Sprendlingen von der SKG mit 6:3 Toren besiegten. Dann marschierten die Sportler der SSG unter Vorantritt der Spielleute auf, und nach dem Eröffnungschor der Gesangsabteilung begrüßte der erste Vorsitzende Hunkel die erschienenen Sportler und Gäste. Er betonte, daß eine derartige Veranstaltung nur in einer Gemeinschaft gleichgesinnter Freunde aufgezogen werden könne, und daß die SSG gerne ein Beispiel dieser Kameradschaft geben wolle. Und nun begann das Programm zu rollen.

Zuerst erfreuten die Kinder mit ihrer Gymnastik die Zuschauer und zeigten, was sie unter ihrer Leiterin, Fr. Regenauer, gelernt hatten. Dann kam schon ein Höhepunkt des Abends. Der Deutsche Meister im Einerkunstfahren trat auf. Was dieser Sportfreund aus Frankfurt, der im Vorjahre den Meistertitel errang, mit seinen 66 Jahren zeigte, war wirklich großartig. Alle weiteren Darbietungen einzeln aufzuzeichnen, würde zu weit führen. Erwähnen aber müssen wir die anmutigen und beschwingten Rollkunstläufe der Darmstädter und die Mädels aus Arheilgen, die in ihrer Einradgruppe sehr gut gefallen konnten. Nicht zu vergessen natürlich die Turner. Zu den Langener Turnern Winkler, Steigmann, Bärenz und Fink gesellten sich Mitglieder der Kreisriege, und so wurden wirklich erstklassige Leistungen geboten. Lob aber auch den Turnerinnen. Was sie zeigten, war in jeder Beziehung ausgezeichnet. Unter ihrer außerordentlich rührigen und tüchtigen Leiterin, Fr. Regenauer, haben die Turnerinnen einen Leistungsstandard erreicht, der großartig zu nennen ist. Nachdem aber auch im Geräteturnen in Frau Schimanu (Winkler Dora) eine weitere ausgezeichnete Leiterin den Mädels zur Verfügung steht, kann man noch mehr erhoffen. Was jedenfalls Frau Regenauer in unermüdlicher Arbeit den Turnerinnen in Gymnastik und Tanz lehrte, entzückt immer wieder die Zuschauer. Sei es nun die gemischte Gymnastik mit Keulen, Ball und ohne Gerät, oder der Spanische Tanz, oder der Marschtanz, oder der Tanz „Frau Luna", alles war schlechterdings vollendet. Großen Beifall fand die Reifenübung von 20 Turnerinnen, die sich zum Schluß in 4 Gruppen zu den Olympischen Ringen fanden. An dieser Stelle wies dann der Obmann der Turnabteilung auf die Olympischen Spiele und vor allem auf den Geist des friedlichen, fairen Kampfes derselben hin. Alle die Kämpfer, die heute in Helsinki die deutschen Farben vertreten, sind einmal aus einem kleinen Verein hervorgegangen, führte er aus.

Als dann der große Schlußtanz „Geschichten aus dem Wiener Wald" noch einmal alle Turnerinnen auf der Rollsportbahn vereinte, klang wieder kräftiger Beifall auf, und als der Spielmannszug den Schlußmarsch spielte, da dachten die vergnügten Zuschauer ans Nachhausegehen. Es hatte allen gefallen, und obwohl das Programm fast vier Stunden gedauert hatte und alles reibungslos ohne Pause abgelaufen war, hatte sich niemand gelangweilt. Der Applaus war herzlich.

## Aus der Evangelischen Gemeinde

**Herr Direktor Busch aus Egelsbach** wird am kommenden Dienstag bei der Zusammenkunft des Gustav-Adolf-Frauenwerks einen Bericht geben über die Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Werkes in unserem Kirchengebiet, die in diesem Jahr in Oberlahnstein stattgefunden hat. Wir laden herzlich dazu ein.

## Die Volkshochschule spricht:

### Kunst im Lande der Reben

#### Eine geplante Fahrt der Volkshochschule

Am Samstag, dem 30. August, veranstaltet die Langener Volkshochschule unter dem Titel „Kunst im Lande der Reben" wieder eine Kulturfahrt, für deren Führung Dr. Helmut Wiedenbrüg gewonnen wurde. Dieses Mal erfahren die Teilnehmer, wie reich die Stadt Eltville an köstlichen Fachwerkhäusern ist, wie am Rhein die kurfürstliche Burg mit ihrem wohlerhaltenen Bergfried entstand, welche Schicksale der vergessene alte Hof der Freiherrn Langwerth von Simmern, der Stockenheimer Hof mit seinem Saal voll blasser blauer Delfter Kacheln und am Strome der langgestreckte Besitz der Grafen Eltz mit dem blumenerfüllten Garten hatten. Bildhauerwerke aus der Schule Hans Backofens ziehen vorüber, und in der alten Kirche erschließen spätgotische Madonnen den geheimnisvollen Reiz ihrer verträumten Schönheit. Die Kiedricher Pfarrkirche, die seltsame „Doppelmadonna" in der St. Michaels-Kapelle bilden einen weiteren Höhepunkt der Fahrt, die mit der gewaltigen Zisterzienser-Anlage von Kloster Eberbach die letzte kunstgeschichtliche Besichtigung des reichen und erfüllten Tages bringen soll. Bei gutem Wetter ist geplant, am Rhein in Eltville das Abendessen einzunehmen und erst gegen 23 Uhr zurückzukommen. — Da der Omnibus rechtzeitig bestellt werden muß und um der nötigen Übersicht willen, ob die Unternehmung die zu ihrer Durchführung nötige Beteiligung findet, erbittet die Volkshochschule Anmeldung und Anzahlung bis Samstag, den 16. 8., im Rathaus, Zimmer 9. Sollten bis zu diesem Zeitpunkt nicht genügend Anmeldungen vorliegen, so müßte die Fahrt leider abgesagt werden. Abfahrt pünktlich 13 Uhr ab Lutherplatz.

Pflaumen-Marmelade in 10 Minuten mit Opekta

Rezept: 4 Pfund gereinigte, entsteinte Pflaumen gründlich zerkleinern, mit 4 Pfund Zucker unter Rühren zum Kochen bringen und 10 Minuten brausend durchkochen lassen. Dann eine Normalflasche oder eine halbe Doppelflasche Opekta einrühren, kurz aufwallen lassen, in Gläser füllen und verschliessen.



## Bomber stürzte brennend in den Rhein

### Deutscher Fischer rettet zwei Offiziere — Taucher bergen Leiche und Wrackteile

Ein leichter Bomber der amerikanischen Luftwaffe vom Typ B 26 stürzte gestern vormittag um 9.45 Uhr zwischen den Mainzer Straßenbrücken in den Rhein. Von der vierköpfigen Besatzung wurden zwei Offiziere gerettet, ein Mann tot geborgen, der vierte gestern abend noch als vermißt gemeldet. Die Maschine war in Wiesbaden-Erbenheim zu einem Übungsflug nach Fürstenfeldbruck (Nähe München) aufgestiegen. Schon kurz nach dem Start meldete der Pilot seiner Bodenstelle, er habe Motorschaden und wolle versuchen, nach dem Flugplatz zurückzukommen. — Beim Aufschlag zwischen der alten Behelfsbrücke und der wieder hergestellten Straßenbrücke Mainz — Wiesbaden zerbrach das Flugzeug in drei Teile. Wenige Meter über dem Wasser gelang es zwei Fliegern, herauszuspringen. Sie konnten von dem Fischer Karl Gross gerettet werden.

## Bunte Chronik

**Zu Tode gedrückt.** Zwischen zwei Lastwagen geriet gestern an der Autobahnausfahrt bei Darmstadt der 23jährige Autoschlosser Wilfried Meidinger aus Darmstadt, als er einen Wagen reparieren wollte. Meidinger war auf der Stelle tot. Als er an dem in Höhe der Tankstelle parkenden reparaturbedürftigen Wagen lehnte, bog ein zweiter, mit Zement beladener Lastzug aus Richtung Mannheim in die Ausfahrt ein. Der Fahrer dieses Zuges versuchte nach links auszuweichen, geriet dabei auf dem nassen Kopfsteinpflaster ins Rutschen und rannte gegen den parkenden Lastwagen, wobei der Autoschlosser an die Seitenwand des defekten Wagens gedrückt wurde.

**Sprengkörper in Kinderhand.** In Dorf-Erbach hantierten zwei achtjährige Jungen im Hofe an einem Sprengkörper. Plötzlich gab es eine Explosion, durch die der eine Junge am Kopfe verletzt wurde, während dem anderen drei Finger der linken Hand abgerissen wurden.

**Die täglichen Waldbrände.** Die Darmstädter Feuerwehr hatte am Montagnachmittag, abgesehen von einem kleineren Brand, einen größeren Waldbrand an der Autobahn zu bekämpfen. In der Umgebung von Lampertheim waren in den letzten vier Wochen nicht weniger als fünfzehn Waldbrände zu bekämpfen. Dabei wurden hundert Morgen Wald mehr oder weniger stark in Mitleidenschaft gezogen.

**Erdgas auch bei Pfungstadt.** Bekanntlich bohrt seit längerer Zeit die Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft in der Gemarkung Pfungstadt nach Erdöl. Inzwischen fand man in einer Tiefe von 900 Metern Erdgas mit einem Druck von 75 atü. An diesen Bohrversuch sind jedoch vorerst keine übertriebenen Hoffnungen zu knüpfen. Er beweist nur, daß auch in der Nähe von Pfungstadt in bestimmten Tiefen Erdgas vorhanden ist. Die Bohrungen gehen weiter.

**Die neue Wormser Rheinbrücke.** An der neuen Wormser Rheinbrücke ist der erste Brückenbogen eingebracht. Damit ist der erste Teil des Brückenschlages beendet und gab Anlaß zu einem Richtfest. Der zweite Bauabschnitt soll noch vor Einbruch des Frostes abgeschlossen sein.

**Störche finden keine Nahrung.** Die frühzeitige Abreise der Störche, die in diesem Jahre auch im Ried und in Südhessen zwischen Bergstraße und Rhein zu beobachten ist, führt man auf Nahrungssorgen der Tiere zurück. Jäger glauben, daß die Störche in den durch den heißen Sommer ausgetrockneten Sümpfen und bei dem niedrigen Wasserstand der Bäche und Riedgräben nicht genügend Nahrung finden.

**Anerkennung für Lebensrettung.** Der hess. Ministerpräsident Zinn hat im Namen der hessischen Regierung dem Bäcker Paul Maischein in Lampertheim Dank und Anerkennung für eine Lebensrettung ausgesprochen. Maischein hatte Mitte Februar unter Einsatz seines Lebens einen elfjährigen Schüler, der beim Eislaufen auf dem Lampertheimer Altrhein zu ertrinken drohte, gerettet.

**Darmstädter Radrennbahn.** Die Darmstädter Radrennbahn an der Heidelberger Straße, die schon aus der Zeit der Jahrhundertwende stammt, soll wieder neu erstehen. Nach einem einstimmigen Beschluß des Sportausschusses der Darmstädter Stadtverordnetenversammlung soll sie bis zum Herbst wieder hergestellt sein.

## Götzenhain

g **Sprechstunden des VdK.** Über die für die Körperbeschädigten wohl wichtigsten Fragen der Rentenversorgung hält der VdK-Ortsverband Götzenhain künftig jeden ersten und dritten Montag im Monat von 21 bis 22 Uhr im Rathaus eine Sprechstunde ab. — Bürgermeister Lenhardt nimmt zur Zeit an einem kommunalpolitischen Lehrgang in Eppstein im Taunus teil und wird während seiner Abwesenheit von dem ersten Beigeordneten August Geisler vertreten.

g **Verkehrsunfall in der Bahnstraße.** Ein auswärtiger Motorradfahrer fuhr dieser Tage in der Bahnstraße den Götzenhainer Einwohner Albert Till auf der Fahrbahn an. Herr Till erlitt eine Kopfverletzung und mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

## Dreieichenhain

△ **Sammlung des Blindenhilfswerkes.** Ab sofort findet hier eine Haussammlung für das Blindenhilfswerk Hessen statt. Es wird gebeten, den Sammler nicht mit leeren Händen fortzuschicken.

**Sprendlingen.** Hier feiert man am kommenden Sonntag und Montag Kirchweihe. Es ist nach der Dreieichenhainer Kirchweihe an Pfingsten die erste Kerb in unserer Gegend.

### Alte Bauernregeln für August

Der Meltau im August ist sehr ungesund, daher man das Obst vor dem Genuß abwischen soll. — Tau im August, ist des Bauern Lust. — Ein trockener Sommer ist fruchtbar an Korn, denn die Sonne scheint keinen Hunger ins Land; dagegen sind Kotjahre Notjahre. — Auf einen nassen Sommer folgt Teuerung im nächsten Jahr. — Was die Hundstage gießen, muß die Traube büßen. — Wenn die Frösche knarren, magst du auf Regen harren. — Wenn's nicht donnert und blitzt, wenn der Schnitter nicht schwitzt, und der Regen dauert lang, wird's dem Bauersmann bang. — 4. August: Je mehr der hl. Dominikus schnürt, desto ärger im Winter man friert. — Findet man um Laurentius schon reife Trauben, so ist Hoffnung auf guten Wein. — Sankt Laurenz zu Sankt Barthel spricht: Schür', Barthel, schür', in vierzehne Tagen ist's an dir. — 24. August: Der Barthelmann hängt dem Hopfen Dolden an. — 24. August: Um St. Augustin ziehen die Wetter hin.

# Egelsbacher Nachrichten

e **Besuch aus Amerika.** In unseren Mauern weilt seit einigen Tagen amerikanischer Besuch: Herr Jakob Daubert, der im Jahre 1891 nach den Staaten auswanderte. Sein Besuch ist zugleich das erste Wiedersehen mit der Heimat seit 59 Jahren. Er ist in Begleitung seiner Frau, auf dem Rhein-Main-Flughafen gelandet. Diese Flugreise war immerhin eine Leistung in seinem Alter. Aber Herr Daubert ist noch frisch und gesund, und er hat sie gut überstanden. — Mit 14 Jahren trat er damals allein — Eltern und Geschwister hatte er verloren — die Reise nach Amerika an, wo ein Onkel von ihm, auch ein Egelsbacher, wohnte. — Die älteren Leute erinnern sich noch, wie er damals bei seiner Abreise, von lieben Freunden, Bekannten und Schulkollegen von oben bis unten mit Blumen besteckt wurde. Wir hoffen, daß Herr Daubert noch lange in unserer Mitte weilen möge und daß ihm das Wiedersehen mit der Heimat viel Freude macht.

e **Gauturnfest in Roßdorf.** Der Spielmannszug, die Kampfrichter und Wettkämpfer fahren am Samstag um 6 Uhr mit dem Omnibus am Elgenheim ab. In dem Wagen, der am Sonntagmorgen fährt, sind noch einige Plätze frei. Wer mitfahren will, melde sich bei Martin Rüster, Bahnstraße. Das Gauturnfest wird in seinem Ablauf wieder ein Bild der früheren großen Turnfeste sein. Hoffen wir, daß unsere Wettkämpfer die zum Sieg notwendigen Punkte erreichen. Wenn es auch nicht um Medaillen geht, so muß doch jeder sein Bestes geben, um vor dem Kampfgericht zu bestehen.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** Selten hat ein Film soviel Anklang beim Publikum gefunden wie der Film „Rebecca". Es ist die Geschichte einer jungen Ehe, die im Schatten der ersten Frau fast zerbricht. Erst als das Geheimnis um Schloß Manderley eine Lösung findet, kann die junge Liebe nicht mehr gestört werden. — „Zyankali" ist ein packender Kriminalfilm, der uns einen außergewöhnlichen Mordfall mit einem außergewöhnlichen Tatmotiv bringt.

* **„Mußte das sein?"** Sie alle haben zweifellos schon die folgende oder eine ähnliche Szene miterlebt: Eine Straßenkreuzung — Autos, Motorräder, Fahrräder sausen dahin. Plötzlich biegt ein Radfahrer, ohne Zeichen zu geben, in eine neue Fahrtrichtung ein. — Karambolage mit einem Kraftwagen! Sturz, zerbeultes Rad. Der PKW-Fahrer springt aus dem Wagen, Passanten stürzen hinzu. Polizei nimmt den Tatbestand auf. Menschenauflauf. Viele der Passanten bewegt die Frage: „Mußte das denn sein?" Die Erfahrung beweist, daß ein Großteil der Verkehrsunfälle auf menschliche Schwächen zurückzuführen ist, auf Leichtsinn, auf Nichtbeachten der Verkehrsregeln, auf übertriebene Forschheit usw. — An uns selbst, d. h. an jedem einzelnen Verkehrsteilnehmer liegt es, hier grundsätzlichen Wandel herbeizuführen. — Wie oft soll sich die Frage noch erheben, „Mußte das denn sein?"

## Erzhausen

ez **Ende der Sommerferien.** Am kommenden Montag sind die Sommerferien zu Ende. Der Schulunterricht beginnt wieder vormittags um 7.30 Uhr, und für die Klassen mit Nachmittagsunterricht um 12.30 Uhr. Die Umbauarbeiten, die zwei neue Schulsäle schaffen, sind flott vorangeschritten, so daß man damit rechnen kann, nach den Herbstferien in acht Schulsälen einen zeitlich einheitlichen Unterricht halten zu können.

ez **Neuregelung der Rentenauszahlung.** Zu diesem Thema geht uns folgende Zuschrift von Rentenempfängern zu: Die Alters- und Invalidenrente, die seither auf der Gemeindekasse ausgezahlt wurde, soll ab 1. Oktober von den Empfängern auf unserer hiesigen Poststelle abgeholt werden. War der Raum der seitherigen Auszahlung auf der Bürgermeisterei groß und geräumig, so sind die Raumverhältnisse auf unserer Poststelle mehr als gering. Dadurch sind die Altersrentner bei Regenwetter gezwungen, im Freien zu warten, oder wie soll das gar im Winter bei großer Kälte werden? Welcher Weg kann, bzw. muß da gefunden werden, um unseren Alten auch in diesem Falle ihr Leben so leicht zu machen, wie sie es verdienen?

### Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach

vom Monat Juli 1952

Geburten:

2. Ursula Monika Kuhrfeldt, Unter den Buchen 1
17. Michael Kühn, Bahnstraße 19a
19. Karin Albert, Woogstraße 17
21. Karin Hickler, Taunusstraße 12
30. Doris Anna Kern, Bahnstraße 40

Eheschließungen:

26.. Alois Paul Manet mit Hilda Franziska Krampol, Ernst-Ludwig-Straße 6
26. Adam Willi Schroth mit Maria Werner, Goethestraße 5

Sterbefälle wurden nicht registriert.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Egelsbacher Lichtspiele
Telefon 480
Ein Welterfolg als Buch!
Ein Welterfolg als Film!
Fr 20.30 Sa 20.15 So 19.00 So 21.00 Rebecca
(Das Geheimnis von Schloß Manderley)
Eine junge Ehe im Schatten der ersten Frau.
Beachten Sie bitte die wegen Überlänge geänderte Anfangsz.
Sa 22.45 So 17 00 Der Plünderer von Nevada
Die Romantik d. Lederstrumpf ersteht in dies. packenden Film.
Mi 20.30 Zyankali
mit Siegfried Breuer, Rudolf Prack, Maria Andergast. Ein Kriminalfilm atemraubender Spannung

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

· Deckbett
zu verkaufen, last neu. Egelsbach, Heidelberger Straße 5.

Verkaufe
junge Gänse od tausche gegen junge Hühner. Hans Thomin, Egelsb. Darmstädt. Landstr. 3.

### Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, 10. 8., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montags abends: Singstunde des evangelischen Kirchenchores
Dienstags abends: Ev. männl. Jgd. bis 16 Jahre
Mittwoch, 13. 8., 20.30 Uhr: Ev. Frauenkreis (bei Frau Gaußmann)
Donnerstag, 14. 8., 20.30 Uhr: Ev. männl. und weibl. Jugend über 16 (Besprechungsabend)

Zum Einmachen Gurkin der ideale Gurken-Einmachessig



Anzeigen-Annahme
Oskar Drechsler
Egelsbach
Heidelberger Str. 3



## Zwischen SYDNEY und SAN FRANZISCO

**Abenteuerroman von Hans Hempe**

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(18. Fortsetzung)

„Mich lockte die Welt mehr als die hundert Acre des väterlichen Besitzes. Ich las in allen Zeitungen und Zeitschriften, die ich bekommen konnte, was ich über Reisen, Forscherfahrten, Entdeckungen, ferne Länder und vor allem über unser weites, vielgestaltiges Amerika fand, ich las sie nicht nur, ich schnitt mir die Artikel aus und besaß schon als Junge ein ansehnliches Archiv, ohne allerdings zu ahnen, was ich damit einmal anfangen könnte. Aus dem Farmer wurde nichts, ich trug die Zeitungen unserer kleinen Stadt aus, bald schrieb ich selbst kleine bescheidene Beiträge für die Heimatzeitung. Es gelang mir, soviel Geld zu verdienen, daß ich später unter den sparsamsten Verhältnissen studieren und meinen Gesichtskreis erweitern konnte. Da war ich aber immer noch ein armer Teufel, der am Abend eines jeden Tages nicht wußte, wie er den nächsten finanzieren sollte. Nach Beendigung des Studiums tat ich mich mit einem Studiengenossen zusammen, der von zu Haus einen ansehnlichen Geldbetrag erwarten konnte, mit dem er sich eine Position schaffen sollte. Wir machten zusammen einen Verlag auf. Es war ein ziemlich totgeborenes Kind. Wir hatten einige gute Ideen und auch einige Erfolge, aber es kamen schlechte Wirtschaftszeiten, die Leute kauften keine Bücher mehr, mit einem Wort, wir machten pleite, und zwar ganz gehörig. Es waren verdammt harte Tage.

Da hatte ich die Idee mit dem ‚Club Magazine'. Es war ein letzter Versuch, und wir glaubten beide nicht übermäßig an den Erfolg. Das Magazin schlug unerwartet ein. Daran mochten natürlich auch die Zeiten schuld gewesen sein, die sich erheblich gebessert hatten. Bald besaßen wir einen Namen, na, und das andere ist dann eigentlich von selbst gekommen. Das heißt, von selbst ist natürlich übertrieben. Nichts kommt von selbst.

Sehen Sie, Mr. Santen, es ist ja nicht so, wie die Leute glauben, daß man nur mit dem Zeitungsaustragen anzufangen braucht, um mit dem Millionär zu enden. Wenn es so wäre, müßte es Millionen von Millionären in den Staaten geben. Denn wer hat nicht als Junge Zeitungen ausgetragen oder Milchflaschen oder hat Schuhe geputzt? Wahrscheinlich die meisten. Und eben darum haben es die heutigen Millionäre auch getan, und darum ist es bei ihnen aufgefallen, obwohl es sicher nichts besonderes ist, und darum hat sich das Märchen von der Karriere des Zeitungsjungen zum Millionär gebildet."

Du redest wie ein Buch, denkt Jouah Sollum, nur um dieser dreimal verdammten Kolliergeschichte aus dem Weg zu gehen. Aber es nützt alles nichts, einmal und noch in dieser Kabine mußt du die Geschichte vorbringen, du kannst nicht zurückkommen, ohne etwas erreicht zu haben, Alice würde es nie verstehen. Dabei wäre es so etwas leichtes, man kauft ein neues Kollier, und die Sache ist erledigt. Mit einem Mal sind deinem teuren Eheweib die Erinnerungen so viel wert.

Kapitän Homer J. Santen hat aufmerksam zugehört. Er greift nach der Flasche und gießt noch ein Gläschen voll. „Eine interessante Schilderung, die Sie da gegeben haben, Mr. Sollum. Ich kann mir vorstellen, daß es Ihnen nicht immer leicht gefallen ist. Es war bei mir auch nicht anders und ist wohl meistens so. Ich könnte es Ihnen erzählen, fürchte aber, es wird Sie langweilen . . ."

„Nicht im geringsten, Kapitän!" fällt Josuah Sollum ein, „erzählen Sie nur, Menschenschicksale interessieren mich immer!"

Homer J Santen lächelt, wenn er daran denkt, daß dieser Mr. Sollum ihm etwas wichtiges mitteilen wollte. „Tja, bei mir war es so ähnlich, ich sollte zwar nicht Farmer werden, aber Kaufmann. Aber für mich gab es nur die See! Ich ging zuerst auf einen Weizensegler mit Kurs auf Australien. Auf diesem und auf anderen Clippern habe ich eine harte, aber gute Schule durchgemacht und bin Jahre auf diesen prächtigen Vollschiffen als Matrose und Steuermann gefahren. Es waren die schönsten Zeiten meines Lebens, wenn ich die Stunden abziehe, in denen wir nicht mehr glaubten, jemals wieder festen Boden zu betreten. Aber wenn ich's recht bedenke, sie waren ebenfalls schön, von einer etwas grausigen Schönheit allerdings, aber es ist wohl für das Leben eines Seemanns erforderlich, auch einmal dem Tod nahe zu sein. Umso dankbarer wird er das Leben begrüßen."

„Das haben Sie schön gesagt, Mr. Santen", sagt Josuah Sollum.

„Alles in allem", fährt der Kapitän fort, „es war ein abenteuerliches Leben, so recht nach meinem Geschmack. Heute gibt es auf See kaum noch Abenteuer. So ein Schiff wie unsere ‚Lady' ist ja nur noch ein schwimmendes Hotel und der Kapitän so eine Art seemännischer Direktor. Das heißt, witzige Dinge kommen schon vor. Wir erhielten da gestern einen Funkspruch von der Reederei, es sollten sich zwei Hochstapler an Bord befinden, aber Sie brauchen keine Angst zu haben, es scheint sich um einen Irrtum zu handeln, ein zweiter Funkspruch wußte nichts mehr davon. Die Reederei hatte sich wohl geirrt."

Die letzten Worte galten dem Verleger, der bei dem Wort ‚Hochstapler' eine erschreckte Armbewegung gemacht hatte.

„Sie sagten eben Hochstapler, Mr. Santen!"

„Keine Angst, Mr. Sollum, es gibt keine Hochstapler an Bord."

„Ich weiß nicht — ich wünschte, Sie hätten recht!"

„Haben Sie welche gesehen, ich meine, sind Sie deswegen zu mir gekommen?"

„Ich habe keine gesehen, aber in der Tat, wegen etwas Aehnlichem bin ich hier."

„Wegen etwas Aehnlichem?"

„Ja! Ein Brillantenkollier meiner Frau, Sie werden es an ihr bei Tisch sicher schon gesehen haben, ist seit — ja seit wann? — ist also seit heute morgen, da entdeckten wir den Verlust, verschwunden."

Gottseidank, es ist heraus, denkt Josuah Sollum, es war leichter, als ich dachte.

„Donnerschlag!" sagt Kapitän Homer J. Santen. Mehr sagt er nicht. Jetzt geht diese Geschichte mit den Hochstaplern, die er schon für erledigt gehalten hat, wieder los, fährt es ihm durch den Sinn. Also war doch an dem ersten Funkspruch etwas wahr. Warum zum Teufel aber hat dann die Reederei den zweiten Funkspruch losgelassen? Man sieht es ihm an, die Eröffnung des Verlegers hat ihn doch ein wenig aus dem Gleichgewicht gebracht.

„Und Sie haben alle anderen Möglichkeiten bereits untersucht, ich meine, es ist nicht wahrscheinlich, daß Ihre Gattin das Kollier vielleicht verlegt hat?"

„Wir haben die Kabine gründlich untersucht, Mr. Santen, das Kollier ist verschwunden."

„Wann trug Ihre Gattin den Schmuck zum letzten Mal?"

„Gestern zum Supper. Sie legte ihn ab, als sie sich zum Kostümfest umkleidete und ließ ihn leider etwas sorglos auf der Frisiertoilette liegen."

„Die Kabine war doch in Ihrer Abwesenheit verschlossen?"

„Ja, das war sie."

„War das Kollier noch auf seinem Platz, als Sie vom Kostümball zurückkehrten?"

„Wir haben nicht darauf geachtet", sagt Josuah Sollum und lächelt, „ich glaube, wir hatten nur den einen Wunsch, möglichst schnell ins Bett zu kommen."

Jetzt lächelt auch der Kapitän wieder. Er kann es sich vorstellen, daß der General Seiner Majestät des Kaisers nicht mehr an die Aeußerlichkeiten gedacht hat.

„Es ist mir furchtbar unangenehm, Ihnen den Verlust mitteilen zu müssen", sagt Josuah Sollum, „ich hätte gern Gras über die Angelegenheit wachsen lassen. Man kann ein neues Kollier kaufen. Aber meine Frau ist untröstlich. Das Kollier ist ein Geschenk von mir zu unserem zehnten Hochzeitstag, es verbinden sich Erinnerungen damit."

„Es war sehr vernünftig von Ihnen, Mr. Sollum, mich in Kenntnis zu setzen. Es war das allerklügste, sich zuerst an mich zu wenden. Sie haben doch noch keinem von dem Verlust erzählt?" (Forts. folgt)

# LZ Sport-NACHRICHTEN

### Der 1. FC Langen in Kilianstätten

Am Sonntag startet der Club vor den baldigst beginnenden Verbandspielen nochmals zu einem Probegalopp, und zwar trägt die Mannschaft das Rückspiel in Kilianstätten aus. Der Gegner, der schon im Vorspiel mit 3:2 die Oberhand behielt, ist äußerst spielstark. Am letzten Sonntag trotzten sie dem KSV Urberach auf eigenem Platze ein Unentschieden ab und in Sportberichten wird gesagt, daß die Mannschaft einen bestechenden Fußball spielt. Langen wird daher in diesem Treffen schon etwas zeigen müssen, um ehrenvoll abzuschneiden. Im übrigen wäre es auch an der Zeit, daß der Club endlich seine etatsmäßige Mannschaft für die Verbandspiele auf die Beine bringt und dabei alle die Kleinigkeitskrämereien, die man am letzten Sonntag hören mußte, beiseite läßt, schon im Interesses des Langener Fußballes. Auch Sport verpflichtet.

### SG Egelsbach erwartet Kriftel a. Ts.

Endlich nach vielen Wochen rollt auch in Egelsbach wieder der Fußball. Im ersten Heimspiel nach der Sommerpause empfängt die SG Egelsbach am Sonntag die Mannschaft der SG Kriftel 07. Die Gäste verfügen über eine junge, schlagkräftige Elf. Wollen die Einheimischen nicht wieder unter die Räder kommen, müssen sie ihr ganzes Können in die Wagschale werfen und mit Einsatz und Siegeswillen kämpfen. Ein Besuch dieses Spieles auf den Brühlwiesen wird sich für jeden Fußballfreund lohnen. Spielbeginn 16 Uhr; vorher Reserven.

### SSG Langen — Spvg. Groß-Umstadt

Am kommenden Sonntag empfängt die SSG die Spvg. Groß-Umstadt mit zwei Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel. Die Gäste, die ebenfalls in der A-Klasse spielen, waren für die Blau-Schwarzen schon in den früheren Spielen ein schwer zu schlagender Gegner. Aber auch die Langener haben nach ihrem jüngsten Erfolg gegen Offenthal bewiesen, daß die Mannschaft zu spielen versteht. So dürfte den Langener Fußballfreunden wieder ein spannendes Spiel bevorstehen, zu welchem ein Besuch zu empfehlen ist. Beginn ist 16 Uhr; vorher spielen die Reserven.

### Egelsbacher A-Jgd. in Pfungstadt erfolgreich

Die Egelsbacher A-Jugend, die auch dieses Jahr wieder einer Einladung zum Jugend-Fußball-Turnier bei dem TSV Pfungstadt Folge leistete, zeigte sich wieder von der besten Seite. Von fünf ausgetragenen Spielen mit je 40 Minuten Spieldauer waren sie dreimal erfolgreich und brachten es fertig, zweimal mit 1:0 Toren den Jugend-Kreismeister Pfungstadt zu schlagen. Sie absolvierten folgende Spiele: Egelsbach — Mannheim-Rheinau 0:1; Egelsbach — TSV Pfungstadt 1:0; Egelsbach — Treysa 3:1; Egelsbach — Pfungstadt (2. Spiel) 1:0. — Im Entscheidungsspiel um den 3. und 4. Platz unterlagen sie jedoch gegen Wiesbaden-Nassau mit 1:3 Toren. In rein spielerischer Hinsicht wurde die Egelsbacher Elf als eine der besten Mannschaft betrachtet und erzielte damit einen Achtungserfolg. Jugendleiter Keil hinterließ wiederum mit seinen Jungens den denkbar besten Eindruck .

### Die AH der SSG erfolgreich

Am vergangenen Dienstag erzielte die AH bei dem großen Jubiläums-Turnier der SV 02 Griesheim, das mit 10 Vereinen beschickt ist, gegen den Favoriten des Turniers, die AH der Sportfreunde Ffm mit 1:0 einen sehr beachtlichen Erfolg. Nach diesem Siege nimmt Langen an den am kommenden Samstag stattfindenden Endspielen um den Turniersieg teil.

Am vergangenen Samstag mußte die AH im Spiel gegen Preußen Ffm. infolge Spielerausfälle durch Krankheit mit 9 Mann das gesamte Spiel durchstehen. Daß der Mannschaft trotzdem ein 4:4-Endstand gelang, zeugt von dem Einsatz und dem Können der 9 Spieler.

### Verbandspiele der Gruppe 2 (Darmstadt) beginnen am 24. August

Nun ist es bald wieder so weit. In der Gruppe 2 der II. Amateurliga Darmstadt, zu der auch der 1. FC Langen gehört, beginnen die Verbandspiele am 24. August. Für die abgestiegenen Vereine Münster und Sandbach sind die Vereine TSG Darmstadt, Eppertshausen und Höchst i. O. dazu gekommen. Das bedeutet auf alle Fälle eine Verstärkung der Gruppe, deren Vereine aus der letzten Verbandsrunde noch genügend bekannt sind.

So wird der 1. FCL sehr sorgsam die Aufstellung seiner ersten Mannschaft vornehmen müssen, will er ehrenvoll in dieser Gruppe bestehen. Für den ersten Spielsonntag sind folgende Paarungen vorgesehen:

Mörfelden — 1. FC Langen, Hassia Dieburg — Ober-Ramstadt, TSG Darmstadt — Eppertshausen, Egelsbach — Erbach, Michelstadt — KSV Urberach, Viktoria Urberach — Messel, SG Nieder-Roden — Höchst i. O., Wixhausen ist spielfrei.

### Pittler AG — Radio Frankfurt

Das weltbekannte Werk, Pittler AG, Langen (früher Leipzig), hat bei seinem Wiederaufbau auch den Betriebssport nicht vergessen. Anläßlich des am Samstag, dem 30. August stattfindenden Pittler-Festes wird die Mannschaft der Firma Pittler AG zum ersten Male vor die Öffentlichkeit treten. Als Gegner wurde die in vielen internationalen Spielen erprobte Mannschaft von Radio Frankfurt in stärkster Besetzung verpflichtet. Die Elf der Fa. Pittler stützt sich auf erfolgreiche Fußballhasen aus Hessen und Sachsen. Als Schiedsrichter amtiert der bekannte internationale Pfeifenmann Fink, Frankfurt. Es sind also alle Voraussetzungen zu einem spannenden Spiel gegeben. — Der Reinertrag dieses Spieles wird zugunsten der Ostzonenflüchtlinge abgeführt. Die Bevölkerung wird herzlich gebeten, durch zahlreichen Besuch ihren Teil zum guten Gelingen dieser Wohltätigkeitsveranstaltung beizutragen. Das Spiel findet auf der Platzanlage des 1. FC Langen statt; Spielbeginn 17 Uhr.

### Handball-Vorschau Bezirksklasse Darmstadt TV 1862 Langen — BSC Urberach

Am kommenden Sonntag wird die Gruppe Odenwald der Bezirksklasse Darmstadt die neue Verbandsrunde 1952/53 mit vier Begegnungen eröffnen. Die einzelnen Spiele werden schon zu Beginn der Runde wertvolle Aufschlüsse über die Spielstärke der teilnehmenden Mannschaften geben.

Der TV Langen als Bezirksklassenneuling empfängt auf eigenem Platze die spielstarke Elf des BSC Urberach. Gegen die flinken Gäste müssen die Langener schon ihr ganzes Können und größten Eifer aufbieten, wenn sie zu einem Erfolg kommen wollen. — Vor dem Spiel der ersten Mannschaften (15 Uhr) stehen sich die Reserven beider Vereine gegenüber (13.45 Uhr). — Beim ersten Spiel um die heißbegehrten Punkte werden sich sicherlich wieder alle Handballanhänger auf dem Sportplatz im Pittlergelände einfinden, denn die Punktspiele haben immer ihren besonderen Reiz.

### Schüler-Handball

Die Schüler-Verbandsrunde, an der der TV Langen mit zwei Schülermannschaften beteiligt ist, hat mit den Rückspielen begonnen. Die Langener spielen morgen Samstag auf eigenem Platze um 17 und um 18 Uhr gegen Schneppenhausen und Weiterstadt.

### Die Handball-Verbandsrunde beginnt

Mit dem Treffen gegen die Reserve des SV 98 Darmstadt werden die SSGler die diesjährige Verbandsrunde eröffnen. Im Vorjahre konnte weder in Langen noch in Darmstadt gegen diesen Gegner gewonnen werden, der ein gutes Training verriet. Für die Langener gilt es, gleich zu Anfang Punkte zu erspielen, und man kann auf ein interessantes Spiel rechnen. Im Vorspiel steht sich die Reserve der SSG und die Juniorenmannschaft des SV 98 Darmstadt gegenüber. Die Spiele finden wegen des Gauturnfestes am Samstagabend in dem Stadion am Böllenfalltor statt. Abfahrt in der Spielerversammlung.

### Jugend-Handball

Auf Einladung der SG Fechenheim spielt die A-Jugend gegen Grün-Weiß Frankfurt in Fechenheim, die B-Jugend gegen die gleiche von SG Fechenheim.

### SSG beim Gauturnfest in Roßdorf

Über das Wochenende findet das Gauturnfest des Turngaues Darmstadt in Roßdorf statt, wobei die Turnabteilung der SSG mit 19 Wettkämpfern beteiligt ist. Die Turnerinnen sind bereits am Samstagabend beim Festkommers mit Sondervorführungen beteiligt. Die Aktiven fahren Samstagnachmittag um 16.30 Uhr, und der Spielmannszug am Sonntagvormittag um 7.30 Uhr ab Lutherplatz. — Um 19 Uhr wird die Turnabteilung der SSG geschlossen in Langen zurückerwartet.

### Rollhockey RC Langen — RSC Darmstadt I.

Am kommenden Sonntag bestreiten die Mannschaften des RC Langen und des RSC Darmstadt ein Verbandspiel. Die Darmstädter Fünf gelten auch dieses Mal wieder als Favorit. Das Spiel entscheidet über den 2. und 3. Tabellenplatz, da die TSG Darmstadt den Titel eines Hessenmeisters bereits erkämpft hat. Gewinnt Langen das Spiel, dann würde es punktgleich mit dem RSC Darmstadt stehen und müßte noch ein Entscheidungsspiel um die Teilnahme an der Süddeutschen Meisterschaft austragen. — Beginn 16.30 Uhr.

## Es ging um den Sieger

**Im Hallenhandball-Turnier der SSG siegten: SG Egelsbach (Jugend) u. TSG 46 Darmstadt**

Zahlreiche Zuschauer fanden sich am Sonntag zu den Turnieren auf dem Rollsportfeld im Schwimmstadion ein. Gute Leistungen sah man schon bei den Jugendmannschaften. In den jungen Spielern der SG Egelsbach fand sich der Turniersieger. Die Jugend der SSG spielte mit viel Pech, sie konnte nur ein Unentschieden erzielen und verlor alle übrigen Spiele mit einem Tor Unterschied. So lautete am Schluß der Stand der Mannschaften: 1. SG Egelsbach, 2. TSK Walldorf, 3. SKV Mörfelden, 4. TV Neu-Isenburg, 5. SSG Langen, 6. SKG Sprendlingen.

Bei den Aktiven fehlte durch die Absage der Kickers aus Offenbach der erklärte Favorit. Die TSGler aus Darmstadt zeigten aber sehr bald, daß sie zum Turniersieg strebten, der ihnen dann auch zufiel. Sie stellten ohne Zweifel die beste Mannschaft, und in Michel wohl auch den besten Spieler des Turniers. Die acht Mannschaften verteilten sich auf zwei Gruppen, in denen je eine Langener Mannschaft mitspielte. Die Langener Mannschaft in der Aufstellung: Schäfer, Mocker, Steitz, Leonhardt, Knöchel, Schlapp, Sommerlad, Vögele übertraf sich dabei selbst. In ihrer Gruppe konnte sie Egelsbach mit 6:5 und Walldorf mit 6:3 Toren bezwingen. Nur den Darmstädtern mußte sie sich 10:5 beugen. Die andere Langener Mannschaft in der Aufstellung Seiffert, Löhr, Brehm, Regenauer, Görner, Huck, Jähnert, Heim enttäuschte dagegen im gesamten gesehen und mußte mit 4:1 gegen Eintracht Frankfurt, 2:1 gegen TG Offenbach und 6:5 gegen Mörfelden drei Niederlagen einstecken. So hatten sich um den Turniersieg herausgespielt die Mannschaften von TSG Darmstadt und der TG Offenbach, während um den 3. und 4. Platz Mörfelden und Langen spielen mußten.

Ehe die Endspiele stiegen, standen sich dann die Alten Herren Darmstadt und SSG Langen gegenüber. Dabei blieb den Langenern nichts übrig, als die überlegene Klasse der Darmstädter anzuerkennen, die mit 14:3 Sieger blieben. Danach folgten die Endspiele.

Von den zahlreichen Zuschauern mächtig angefeuert, kämpften die jungen Langener mit allem Einsatz gegen Mörfelden, aber es zeigte sich doch, daß die schweren Spiele in der Gruppe die Mannschaft Langens zu viel Kraft gekostet hatte. Der „Mörfelder Beton" konnte nicht überwunden werden, und mit 6:3 Toren erkämpfte sich Mörfelden den dritten Platz. Trotzdem war es für die jungen Langener schon ein schöner Erfolg, daß sie sich so weit durchkämpfen konnten. — Im Endspiel dominierte dann die überlegene Technik Darmstadts über den Kampfgeist der Offenbacher. Mit 8:4 Toren gewann schließlich TSG 46 Darmstadt das Endspiel und wurde damit Turniersieger.

### Aus der Welt des Films

**Die Karriere der Doris Hardt** (UT). Von den Männern begehrt, von Ruhm und Luxus verlockt, schildert der Film ein Frauenschicksal im dramatischen Konflikt zwischen Tanz und Liebe. Es ist die ergreifende Geschichte von Liebe und Laufbahn einer großen Tänzerin nach dem weltbekannten Roman von Vicki Baum.

**Dick und Doof** (UT-Nachtvorstellung). Tränen des Lachens — Lachen ohne Ende über die unvergeßlichen Späße von Dick und Doof. Ein Film mit tollen Gags am laufenden Band.

**Schwarzwaldmädel** (Li-Li). „Muß denn die Lieb' stets Tragödie sein?" Wer erinnert sich nicht gern an dieses melodiöse Walzerlied, mit dem in der weltbekannten Operette „Schwarzwaldmädel" von Neidhart mit der Musik von Jessel die von Männern stürmisch umworbene „Malwine, ach Malwine" ihre Liebhaber und Verehrer kokett zu beschwichtigen versucht? Diese und viele andere Melodien von Leon Jessel, die zum Bestand der klassischen Operette gehören, geben dem nach der gleichnamigen Operette gedrehten Farbfilm Schwung u. Rhythmus. Am Montag ist das Theater wegen den Einweihungsfeierlichkeiten der „Ludwig-Erk-Schule" geschlossen.

**Zwischen Frauen und Seilen** (Li-Li-Nachtvorstellung). Wie weit Sport, insbesondere das Boxen, ein modernes Geschäftsunternehmen geworden ist, zeigt uns der neue Film „Zwischen Frauen und Seilen", der im Rahmen einer spannenden Handlung mit realistischen Aufnahmen hinter den Kulissen des Boxsportes leuchtet.

**Des Königs Admiral** (Lichtburg). Die Abenteuer eines kühnen Seefahrers an fremden Gestaden bilden die atemberaubende Handlung dieses farbenprächtigen Streifens. Ein meisterhafter Film: spannend, mitreißend, zu Herzen gehend. Ein Film, der Männer und Frauen gleicherweise fesselt. Tempo, Spannung, Schwung. Wagemutige Männer und eine schöne Frau. Ein Film, der alle Besucher mitreißen wird.




**Abenteuerroman von Hans Hempe**

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(19. Fortsetzung)

„Nein, das haben wir nicht. Außer Ihnen und meiner Familie weiß noch niemand von dem verschwundenen Kollier."

„Es braucht vorläufig auch noch niemand davon zu wissen. Es erleichtert die Nachforschungen, und wenn sich das Schmuckstück vielleicht doch noch finden sollte, haben wir uns eine Menge Aufregung erspart. Ich möchte Sie daher bitten, Ihrer Gattin zu sagen, daß sie mit keinem darüber sprechen soll, desgleichen soll Ihr Herr Sohn schweigen, ich werde inzwischen das Notwendige veranlassen."

*

Das Geheimnis blieb kein Geheimnis. Man saß zu Tisch beim Dinner. Mr. Josuah Sollum vermerkte es mit Genugtuung, daß er von den übrigen Gästen so aufgenommen wurde, als sei er nie General des Kaisers Napoleon gewesen und habe schönen Frauen galant den Hof gemacht. Im Gegenteil, man erinnerte sich mit Freude an den gestrigen Abend und gedachte der einen oder anderen besonders netten Situation. Die Stimmung war heiter-verbindlich. Sie blieb es bis zu dem Zeitpunkt, an dem Signor Fernando Laserta den Einwurf machte, manche Fahrgäste hätten dem Alkohol wohl ein bißchen zu viel zugesprochen, so daß ihr Weg zu der eigenen Kabine nicht immer der richtige gewesen sei.

Der Satz klang geheimnisumwittert. Was er wohl damit meine, fragte Kapitän Homer J. Santen.

„Eigentlich nichts besonderes", lächelte Laserta, wischte sich den Mund mit der Serviette und nippte an seinem Weinglas. „Ich war in der Nacht in meine Kabine gegangen, um etwas zu holen. Als ich wieder zurückkehren wollte, sah ich einen Herrn in der geöffneten Tür Ihrer Kabine stehen, Mr. Sollum. Sie waren es aber nicht."

Mr. und Mrs. Sollum sahen sich an. Ehe einer von beiden etwas sagen konnte, mischte sich Kapitän Homer J. Santen mit ruhiger Stimme ein. „Es wird der Kabinensteward gewesen sein, Signor Laserta. Ein anderer kann ja den Schlüssel zu der Kabine nicht besessen haben."

Laserta wandte ein, seines Wissens gebe es nur eine Kabinenstewardess.

„Haben Sie den Herrn erkannt?" fragte Homer J. Santen.

„Ich müßte mich irren, ich sah den Herrn ja nur von hinten, aber ich glaube, es war der Steward, der uns gestern beim Dinner bediente."

„Na sehen Sie, ein Steward", sagte der Kapitän. Es war nicht sehr logisch, denn dieser Steward hatte in den Kabinen nichts zu suchen.

„Außerdem sprachen Sie vorhin von Fahrgästen, die dem Alkohol etwas reichlich zugesprochen hätten, ich sehe also keinen rechten Grund, weswegen Sie die Bemerkung machten."

„Ich bitte ergebenst um Entschuldigung", sagte Laserta, „ich habe mir wirklich nichts dabei gedacht. Vielleicht habe ich mich auch getäuscht, möglicherweise ist es auch der Obersteward gewesen, ich kenne ihn nicht; er besitzt aber sicher Schlüssel zu allen Kabinen."

„Ich werde sowohl mit dem Obersteward als auch mit dem Steward, der uns gestern bediente, sprechen", sagte der Kapitän, „und ich bin sicher, daß sich die Angelegenheit als vollkommen harmlos herausstellen wird."

Harrys Erwähnung hatte Kathleen aufhorchen lassen. Als sie dann Lasertas leichte Verlegenheit, mit der er seine Entschuldigung hervorgebracht hatte, bemerkte, wußte sie, daß er mit seiner Bemerkung einen bestimmten Zweck verfolgt hatte. Nur wußte sie nicht, welchen. Sie erinnerte sich: Laserta hatte bereits einige Male in ihrem Beisein auf den Steward Harry Smith angespielt. Sie dachte auch daran, daß Harry sie an der Reeling gefragt hatte, ob sie Signor Laserta schon länger kenne, und er hatte ihr gesagt, sie solle ihm aus dem Weg gehen. Nur den Grund wollte er ihr nicht angeben. Das heißt, er hatte es offen gelassen, vielleicht werde es ihm noch einfallen, wenn er von seinen Gästen zurückkomme. Dann war er zurückgekehrt. Da hatte sich kurz vorher Signor Laserta eingefunden, und es wurde nichts mehr daraus. So hatte sie seine Antwort nicht gehört, sie wußte nicht den Grund, weshalb er sie vor Laserta gewarnt hatte. Unglücklicherweise mußten sie sich auch im Gang begegnen, als sie an Lasertas Arm in den Saal zurückgekehrt war.

Es konnte sich in Harrys Fall wohl nur um Eifersucht handeln. Das freute sie, obwohl es sicher nicht schön von einem Mann war, einen Nebenbuhler aus Eifersucht schlecht zu machen. Es paßte auch nicht zu dem sonstigen Bild dieses Stewards, der mitunter gar nicht den Eindruck eines Stewards machte. Immerhin, man hätte es verstehen können nach dem ersten Abend in Sydney, und nachdem er sie einige Male in Begleitung des Signor Laserta gesehen hatte.

Was aber nicht zu verstehen war, das war Lasertas Haltung. Sie war sich nicht recht klar darüber, was ihn dazu bewog, des öfteren ihre Gesellschaft aufzusuchen. War es nur der Wunsch nach einem harmlosen Flirt, oder war es mehr? Was es auch sein mochte, er konnte nicht wissen, was zwischen ihr und Harry bestand, nichts von dem Abend in Sydney und nichts davon, daß sie gestern abend an Deck zusammengewesen waren. Hier konnte es keine Eifersucht sein. Etwas anderes mußte ihn bewogen haben, die Geschichte von dem Steward in der offenen Tür von Sollums Kabine zum besten zu geben.

Obwohl Kapitän Santen seine Tischgäste gebeten hatte, über die etwas mysteriöse Beobachtung Signor Lasertas Stillschweigen zu bewahren, damit keine unnötigen Gerüchte auf dem Schiff entstanden, und obwohl nach der Vereinbarung des Kapitäns mit Mr. Sollum nicht über den Verlust des Kolliers gesprochen worden war, war das Geheimnis kein Geheimnis geblieben.

Bereits am Nachmittag wurde unter den Fahrgästen gemunkelt, aus der Kabine des Millionärs Sollum sei während der Nacht des Bordfestes ein wertvolles Schmuckstück entschwunden, ja manche wollten sogar wissen, es handele sich um ein kostbares Brillanten-Kollier. Harry Smith hörte es von einem Kollegen. Sofort war ihm die Begegnung mit dem jungen Sollum wieder gegenwärtig und der Anblick des strahlenden Geschmeides auf der Frisiertoilette, als er die Kabinentür geöffnet hatte. Natürlich, das Verschwinden eines solch kostbaren Schmuckstückes mußte sofort auffallen und die Aktionen der Schiffsleitung auslösen. Es war gut, daß ihn keiner gesehen hatte, als er die Tür öffnete. Ob sich der junge Sollum seiner erinnern würde? Er hatte einen ziemlich abwesenden Eindruck gemacht. Möglicherweise würde er sich nicht mehr an den Mann erinnern, der ihm in der Nacht behilflich gewesen war. Man würde außerordentlich vorsichtig sein müssen.

Umso erstaunter war Harry, als er bereits eine halbe Stunde, nachdem er die Nachricht von dem verschwundenen Kollier erfahren hatte, zum Kapitän befohlen wurde. In der Kapitänskajüte befanden sich Kapitän Homer J. Santen und der Erste Offizier Williams.

„Nehmen Sie hier Platz", sagte der Kapitän und wies auf einen Stuhl. „Sie heißen Harry Smith und sind Steward auf diesem Schiff?"

„Ja, Sir!"

„Wann musterten Sie an?"

„Bei der letzten Ausfahrt aus San Franzisco, Sir."

„Sind Sie bereits auf anderen Schiffen der Companie gefahren?"

„Es ist meine erste Stellung bei der Reederei."

„Was taten Sie vorher?"

„Ich war Kellner beim ‚Yacht-Club' in San Franzisco."

„Wie lange?"

„Drei Jahre, Sir."

„Sie sind Kellner von Beruf?"

„Jawohl, Sir."

„Amerikaner?"

„Ja!"

(Fortsetzung folgt)



# EHRFURCHT VOR DEM BROTE

**Sein köstlicher Duft ist unwiderstehlich**

Geheimnisvoller Zauber umgibt das Brot. Mit allerhand Aberglauben und frommem Brauch haben es Ueberlieferung und Sage umsponnen. Brot ist unser unentbehrlichstes Nahrungsmittel. Brot wird in allen Landen der Erde gegessen; so verschieden diese Lande sind, so verschieden aber ist auch seine Form. Schon das deutsche Brot tritt in den mannigfaltigsten Formen auf.

Das richtige rheinische Schwarzbrot ißt man nur im Rheinland, der echte Pumpernickel — schwarzes, süßschmeckendes Brot, das Napoleon seinem Hunde „Nickel" mit den Worten „bon pour Nickel" zugeworfen haben soll, und das daher seinen Namen hat, schmeckt nirgends so gut wie in Westfalen, besonders, wenn es mit westfälischer Butter bestrichen und mit westfälischem Schinken belegt ist.

Auch in der Form der Brote unterscheiden sich die Landschaften voneinander. Die Bayern haben die großen, runden Brotlaibe, im Bergischen Land kennt man den langen, eckigen Stuten, im Rheinland und auch anderwärts liebt man morgens zum Frühstück die knusprigen Brötchen.

Beim Nationalgebäck spielt der Unterschied in den Brotarten für die Volkswirtschaft eine besondere Rolle. Da bei uns in Deutschland fast doppelt so viel Roggen gewonnen wird wie Weizen, ist es nicht gleichgültig, ob wir mehr Roggenbrot essen als Weizenbrot. Frankreich lebt fast nur von weißem Weizenbrot. Es bietet uns wohl oft eine willkommene Abwechslung, aber schließlich geben wir doch dem würzigeren und kräftigeren Roggenbrot den Vorzug.

Aus Schweden ist vor einigen Jahren das Knäckebrot bei uns eingeführt worden. Es besteht aus grobem Roggenbrot, es ist trocken wie Zwieback und fast unbegrenzt haltbar. Weil mit Hefe gelockert und auf einen hohen Trockenzustand gebracht, ist es ein Roggenschrotbrot von besonderem Wert und verbindet den milden Geschmack und die leichte Genußfähigkeit mit der gesunden Wirkung eines kleiebelasteten, also doch schweren Brotes.

Auch das Grahambrot, das durch Schroten des ganzen Korns hergestellt wird, ist ausländischer Herkunft, wie schon sein Name besagt, den ihm der amerikanische Arzt und Vegetarier Graham (1794—1851) gegeben hat.

Welches Brot wir vorziehen, hängt von mancherlei Umständen ab. Nicht immer kann und soll der Geschmack allein entscheiden. Daß die Bekömmlichkeit bei allen Speisen, also auch beim Brot, ein Wort mitzureden hat, deutet schon Plato in seiner Schrift „Gorgias" an, wenn er sagt, daß die Zusammensetzung der Mahlzeiten sich zu den Forderungen der Ernährungswissenschaft verhalte wie etwa die Sprachgewalt der Rechtsanwälte zu den Bestimmungen der Gesetzbücher.

Der Duft frischen Brotes ist wie ein durch Gluthitze gegangenes Gemisch von Heu- und Erdgeruch, ist süß und sauer zugleich und entlockt den Geschmacksnerven ein unwiderstehliches Verlangen. Die Farbe der Brotrinde kann ebenso wenig mit den uns geläufigen Farbbezeichnungen wiedergegeben werden wie das Aussehen der Krume. Sein Braun ist kein „Braun", sein Grau ist kein „Grau", das Weiß hat kein Gegenstück in der übrigen Welt der Farben. Bricht die Hand das Brot, so genießt das Gefühl schon im voraus, und der Gaumen weiß, ob er knusperiges oder weiches, lockeres oder zähes Brot zu kosten hekommt.

Hochbeladene Erntewagen schwanken nun vom Feld heim und bringen die goldenen Gottesgaben in die Scheuer und ein Säcklein auserlesener Körner warten wieder, um als Saat den ewigen Kreislauf des Brotes neu zu beginnen. Möge die Ehrfurcht vor dem Brote in uns wachbleiben wie bei vielen Menschen, die vor dem Essen das Brot segnen und immer wieder Gott für seine unermeßliche Güte preisen.

## Wie schützen wir unsere Wohnung?

**Kleine Sorgen vor der Ferienreise**

Arme geplagte Hausfrau! Was werden alles für Ratschläge angepriesen, die Wohnung gegen Motten zu schützen, wenn wir einige Wochen die Behausung sich selbst überlassen müssen. Ist denn zu befürchten, daß die Motten ganze Arbeit machen, wenn wir nicht immer hinterher sind? Wenn wir sonst in unserer Wohnung gegen diese Schädlinge vorgegangen sind, so haben wir wohl nichts Ernstes zu befürchten.

Die Fenster dicht zu verhängen, ist nicht ratsam, erstens ist es unrichtig, der Straße zu zeigen, daß man verreist ist, und stets zugezogene Gardinen deuten darauf hin; zweitens lasse man Licht und Sonne ruhig in sein Zimmer herein, die Motten fühlen sich dann nicht wohl. Empfindliche Stoffe bedeckt man mit waschbaren Tüchern oder Zeitungspapier und legt es aus, wenn man noch im letzten Augenblick Zeit findet, auf die Stellen des Teppichs, die von Sonnenstrahlen getroffen werden.

Motten fangen sich in flachen Schüsseln mit Essigwasser, die man zweckdienlicherweise unter Polstermöbel und Betten stellt. Teppiche, mit Papier belegt, zusammenzurollen, hat nur dann einen Zweck, wenn man sie vorher geklopft hat. Welche Hausfrau und Mutter hat aber bei ihren Reisevorbereitungen dazu Zeit, und wem kann zugemutet werden, in den letzten Tagen in einer solch aufgerollten Wohnung zu hausen?

Diese Ungemütlichkeit verbessert nicht die Stimmung des Hausherrn. Ganz anders ist es, wenn man eine „Weltreise" antritt, wenn man also monatelang fortbleiben würde, dann wird man natürlich seine Polstersachen und Teppiche nach altbewährter Regel einmotten.

Achten muß man darauf, daß man Blumenvasen nicht mit Blumen und Wasser stehen läßt. Das faulige Wasser verbreitet einen häßlichen Geruch und bildet in den Vasen Ränder, die sich nicht ganz mühelos wieder entfernen lassen. Ist man im Besitz von Kakteen, so stellt man sie aus der Sonne und nicht zu warm. Erde, die sich am Tage vor der Reise mit Wasser vollgesogen hat, bleibt vierzehn Tage bis drei Wochen feucht. Verderbliche Lebensmittel lasse man nicht stehen; sie werden ein Herd von Bazillen und sind den Fliegen ein gefundenes Fressen.

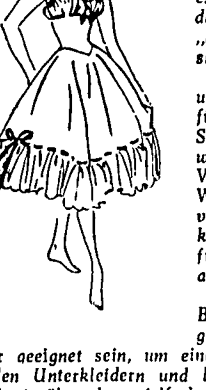
Zweckdienlich ist es auf alle Fälle, Fliegenbänder in der Küche und Speisekammer aufzuhängen, die umsomehr aufgesucht werden, je weniger diese Plagegeister an Nahrung finden. Auf jeden Fall soll man seine Wohnung im aufgeräumten Zustand verlassen. Ob man die Schränke und Zimmer verschließt, oder die Schlüssel stecken läßt, ist eine ganz persönliche Einstellung. Wertsachen sind jedenfalls am sichersten im Stahlschrank einer Bank oder Sparkasse aufgehoben. Gibt man seinen Doppelschlüssel der Wohnung — einen behält man selbst — dem Nachbarn oder Hauswart zur Betreuung, so stellt man alle Topfflanzen in einen Raum, in Küche oder Bad, wo dann auch Wasser- und Gasleitung beobachtet werden können.

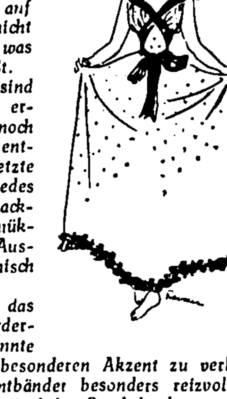
Wenn man am Tage seine Wohnung verläßt, so hat man die Gewißheit, daß man alle Lampen ausgedreht hat. Auf den Rundfunkapparat, die Fenster und die Wasserhähne im Schlafzimmer, Bad und Küche wird man sein Augenmerk zu richten haben. Auch abends oder nachts gibt ein ruhiger letzter Rundgang durch die Wohnung, nachdem die Koffer auf dem Flur stehen, das sichere Gefühl, daß alles in Ordnung ist.

## Schöne Wäsche - noch schöner

**Der Traum einer jeden Frau**

*Die Details, die Kleinigkeiten sind es, auf die es ankommt. Sie runden das Bild des modischen Geschehens ab. In der Gesamtschau betrachtet, wird ihr Gewicht immer bedeutungsvoller.*





*Ein Kapitel besonderer Art ist die zarte und duftige Wäsche. Von jeher ist sie ein Lieblingskind der Frauen gewesen und immer ihrer Gunst sicher. Sage niemand, daß es auf das, was darunter getragen wird, nicht ankommt. Es kommt sehr wohl darauf an und sei es nur auf die eigene Sicherheit, auf das Bewußtsein, daß das, was nicht „augenblicklich" ist, sich dem, was sichtbar wird, harmonisch anpaßt.*

*Modelleute und Stoffachleute sind unermüdlich von dem Gedanken erfüllt, auf diesem Gebiet Neues, noch Schöneres und Duftigeres zu entwerfen und zu verarbeiten. Letzte Verfeinerung aber erhält jedes Wäschestück erst mit der geschmackvollen und dekorativen Ausschmükkung, die sich in Art und Ausführung dem Grundstoff harmonisch anpaßt.*

*Immer mehr schiebt sich hier das Band alsZiereffekt in den Vordergrund der Betrachtung. Nichts könnte besser geeignet sein, um einem schönen Wäschestück den besonderen Akzent zu verleihen. An den Unterkleidern und halben Unterröcken sehen Samtbänder besonders reizvoll aus. Handbreit über dem vielfach als Volant geschnittenen Saum wird das Band durchgezogen und seitlich zu einer Schleife gebunden. Durchgezogen werden auch Bänder unterhalb des Brustansatzes und ebenfalls zu einer — diesmal kleineren — Schleife geknüpft.*



*Sehr viel Liebe kommt ebenfalls der Ausschmückung der Nachthemden zu, die in Schnitt und Material schon mehr als Nachtgewänder zu bezeichnen sind.*

*Das Band in vielerlei Material wird auch hier zum Favoriten. Ein Banddurchzug markiert die Taille sehr vorteilhaft, Seiden-, Samt- oder Taftband über der Schulter zu einer Masche gebunden ergibt reizvolle Träger über zarten Schultern und kleine Schleifen zieren ab und an den Ausschnitt oder den Abschluß eines kleinen Puffärmelchens unserer netten Nachthemden.*

*Jede geschickte Frau ist in der Lage, die kleinen Höschen und Slips auf ganz einfache Art zu verwandeln und zu verschönern: Taft- oder Kunstseidenband wird mit „Kochlöffelstichen" in der Mitte durchgenäht, der Faden dann soweit angezogen, daß eine kleine Rüsche entsteht und dann auf den Beinabschluß gesetzt. Diese Rüsche hat den Vorteil — im Gegensatz zum Plissee — jederzeit gut die Wäsche überstehen und das Bügeleisen vertragen zu können.*

*Schöne Wäsche, der Traum jeder Frau, muß, damit ihre Schönheit erhalten bleibt, pfleglich behandelt werden; die praktischen Wäschebrettchen, mit buntem Stoff überzogen und den auf Gummi gesetzten Haltebändern, sind gute Helfer dabei.*

*Und zum Schluß noch einen kleinen Tip für Ihren Wäscheschrank! Belegen Sie seine Gefächer mit buntem Papier und bekleiden Sie die schmalen frontalen Kanten mit einem Seidenband, welches Sie gleichzeitig mit dem Papierende unsichtbar an der forderen Unterkante des Gefaches mit Reißnägeln befestigen. Mit jedem Reißnagel heften Sie ein kleines Fältchen in das Band. Sehr hübsch wirkt es auch, wenn Sie das Band vorher mit der Nähmaschine mit großem Stich einkräuseln, dann können Sie natürlich auf das Heften von Fältchen verzichten. Für den Wäscheschrank wählen Sie ein zartes blaues, rosa oder lindgrünes Band, — wenn Sie später auch Ihren Geschirrschrank ähnlich verschönern wollen, dann nehmen Sie hierfür ein kariertes oder getupftes Band.*

*Margit*

## PILZE WÜRZEN WIR NICHT ZU STARK

**Auch gebraten schmecken sie köstlich**

Von Mitte Juli bis Mitte Oktober gibt es die meisten Pilze. Leider sind viele Hausfrauen ängstlich — sie haben soviel von Pilzvergiftungen gehört — und bringen deshalb die eiweiß- und nährsalzreichen „Schwämme" nur ungern und selten auf den Tisch. Wenn man es sich zur Regel macht, nur solche Pilze zu sammeln, die man selbst genau kennt oder die von einem guten Pilzkenner als eßbar bezeichnet werden, und wenn man sie nur stets in frischem Zustand verbraucht und Ueberreste möglichst nicht mehr verwendet, dann ist man eigentlich mit ziemlicher Sicherheit gegen Pilz-Vergiftungen geschützt.

Das Reinigen der Pilze muß sehr gründlich erfolgen! Alte vertrocknete und madige oder schon zerfressene Exemplare werfe man fort. Beim Selbstsammeln nehme man die schon gar nicht erst mit. Das sogenannte Futter wird stets mitverwertet, wenn es sich um junge und madenfreie Pilze handelt. Zähe und harte Stiele werden verkürzt oder ganz entfernt, die Oberhaut wird abgezogen, wenn sie abziehbar ist. Gründliches und wiederholtes Waschen ist unbedingt erforderlich, um alle Sandspuren und sonstigen Schmutz restlos zu entfernen.

Bei Lorcheln und Morcheln ist Abbrühen empfehlenswert.

Pilze sollen nie lange kochen, denn dadurch werden sie zäh und unverdaulich, weil das Eiweiß verhärtet. In etwa 15 Minuten sind die meisten Pilzarten weich, ganz gleich, ob man sie dünstet, oder in der Suppe kocht. Man begnüge sich nicht mit den bekanntesten Pilzen, wie Steinpilz, Pfifferling und Champignon — der echte Reizker, auch Wacholder-Mischling genannt, dann der massenhaft wachsende und deshalb immer wohlfeile Grünling sowie der krause Ziegenbart und der Krämpling gehören zu unseren besten und wohlschmeckendsten Speisepilzen, und jede Hausfrau sollte einen Versuch mit ihnen machen.

Gebratene Pilze sind eine Delikatesse! Es ist vorteilhaft, dazu möglichst nur die unzerteilten Hüte von jüngeren Pilzen zu verwenden. Vom Reizker nehme man für alle Gerichte nur die jungen Exemplare. Steinpilze usw. können auch zerschnitten genommen werden. Gewaschen und abgetropft werden die vorbereiteten Pilze ohne Wasserzusatz zum Kochen gebracht. Dann entfernt man die entstehende Brühe zur Hälfte (Verwendung für Suppe oder Soße), gibt Butter oder etwas vorher ausgebratenen Speck dazu sowie Salz und bratet die Pilze leicht knusperig.

Oder man verquirlt ein ganzes Ei mit etwas Milch und Salz, taucht die Pilzhütchen bzw. die rohen Pilzscheiben hinein, wälzt sie in geriebener Semmel und brät sie dann in der Pfanne auf beiden Seiten schön goldbraun. Hat man Champignons, so halbiert man größere Exemplare; kleinere läßt man ganz, paniert sie in Ei und geriebener Semmel und bäckt sie in kochend-heißem Fett.

Pilzklopse sind besonders schmackhaft. Sie schmecken beinahe wie Fleisch, sind aber viel billiger. Uebrigens kann man etwas gehacktes Schweinefleisch mit den Pilzen einigen Zwiebeln und ein paar in der Schale gekochten Kartoffeln zusammen durch die Maschine treiben. Nimmt man kein Fleisch, dann braucht man mehr Kartoffeln.

Eintopfgerichte aus Pilzen mit Kartoffeln sind nahrhaft und billig und sehr wohlschmeckend. Man kann dazu Steinpilze, Grünlinge, Feld- oder Wiesenchampignons, oder auch eine Mischung von Pilzen nehmen. In einem Topf mit gutschließendem Deckel läßt man Fett heiß werden, gibt eine Lage gut gereinigter Pilze hinein, darauf eine Lage zerschnittener, geschälter, roher Kartoffeln, dann wieder Pilze usw. bis der Topf gefüllt ist, wobei die Pilze die oberste Schicht bilden müssen. Man streue etwas Salz dazwischen und feingeschnittene Zwiebel und gießt eine Kleinigkeit heißes Wasser dazu, oder man läßt das Wasser fort und gießt nach einiger Zeit ein wenig saure Sahne darüber. Im festverschlossenen Gefäß braucht das Gericht zum Garwerden 25—30 Minuten. Vor dem Anrichten wird feingehackte Petersilie darübergestreut.

### Pilz-Eier

250 Gramm grobgewiegte, frische Pilze werden in Butter gedämpft, mit 6 Eßlöffeln Milch, drei Eiern, etwas Salz und Muskat verrührt, in ein kleines, mit Butter ausgestrichenes Töpfchen gegeben und ins Wasserbad gestellt, bis die Masse fest ist. Dann sticht man mit dem Löffel kleine Klößchen aus, richtet sie auf heißer Platte an und bestreut sie mit Schnittlauch. Man gibt grünen Salat dazu.

### Trüffelgemüse

250 Gramm Trüffel werden so lange in kal' s Wasser gelegt, bis sich die erdigen Teile lösen, dann bürstet man sie in lauwarmem Wasser, bis sie sauber aussehen und schwarz sind. Dann werden sie abgetrocknet, dünn geschält und in Scheiben geschnitten. Nun kocht man sie mit wenig Wasser und Butter weich, verrührt etwas Mehl mit einem halben Glas Weißwein oder Madeira, läßt es einlaufen und aufkochen. Man würzt mit etwas Salz und Pfeffer.

### Pilzsalat

250 Gramm kleine Steinpilze werden gewaschen und einige Zeit in kochendem Salzwasser ziehen lassen, dann halbiert und in einer Schüssel angerichtet. Aus 2 Eßlöffeln Oel, 1 Eßlöffel Essig oder Zitronensaft, 1 Eßlöffel Wasser, Salz und Pfeffer wird eine Marinade bereitet, die über die Pilze gegossen wird. Vor dem Anrichten kann man den Salat mit Petersilie bestreuen.

Man vermeide prinzipiell bei Pilzgerichten zu viele und zu starke Würzen, weil man ihnen dadurch ihren Eigengeschmack und ihr feines Aroma nimmt. Mit Pfeffer, Kümmel, Essig und Zitronensaft sollte man äußerst sparsam sein, dagegen passen feingehackte Zwiebel und ebensolche Petersilie sowie Sahne zu fast allen Pilzen.

Als Beilage zu Pilzen sollte man stets Kartoffeln gehen, weil sie den starken Säuregehalt ausgleichen. Da Pilze nicht gerade leichtverdaulich sind, gebe man als Beilage niemals solche Gerichte, die ebenfalls schwerer im Magen liegen.

## Das Reinigen von Perlmutterknöpfen

**Sie sind stumpf und unansehnlich geworden**

Durch die große Blusenmode ist der Perlmutterknopf wieder zu einem aktuellen Garniturartikel geworden. Unter den verschiedenen Ausstattungsgegenständen dominiert der große Perlmutterknopf in einem Ausmaß, daß er im Gesamteindruck eine wichtige Rolle spielt und auch dementsprechend gepflegt werden muß.

Da gilt zunächst einmal ein allgemeines Gebot: Die Knöpfe dürfen nicht mit Seife behandelt werden, da sie sonst jeden Glanz verlieren. Es ist eine Beobachtung, die man besonders jetzt bei der sommerlichen Kleidung immer wieder machen kann, daß der Stoff tadellos gewaschen ist und förmlich vor Sauberkeit blitzt, während die Perlmutterknöpfe stumpf und unansehnlich sind. Man muß sie also abtrennen, ehe man an die Wäsche geht.

Damit allein ist es aber noch nicht getan. Die Zierknöpfe werden auch durch das ständige Tragen der Bluse in ihrem Glanz und ihrer Sauberkeit beeinträchtigt, und letzten Endes macht jedes Kleidungsstück nur dann einen restlos gepflegten Eindruck, wenn alles an ihm in gleicher Weise sauber und einwandfrei ist. Die Perlmutterknöpfe dürfen also nicht in ihrem alten Zustand wieder angenäht werden, sondern man muß sie ebenfalls einem gründlichen Säuberungsprozeß unterziehen.

Die Mittel, die hierfür in Frage kommen, sind durchweg sehr einfach. Die besten Erfolge erzielt man, wenn man die Knöpfe einige Zeit hindurch in eine heiße Mischung von geriebenem geröstetem Schwarzbrot und 100 Gramm Weizenkleie legt. Nimmt man sie dann wieder heraus, so ist jeder stumpfe Belag und jede Schmutzspur verschwunden. Den gleichen Zweck erreicht man auch durch Verwendung von Ton und Wasser.

Unter Zuhilfenahme solch leichter Methoden läßt sich jeder Perlmutterknopf in einem tadellosen Zustande erhalten, ohne daß es einer weiteren Bemühung bedarf.

—o—

Um das Ausrutschen der kleinen Kinder in der Badewanne zu verhindern, schneidet man aus einem alten Frottierhandtuch eine Unterlage, die auf den Boden der Wanne gelegt wird. Eine solche Unterlage aus einem größeren Frottiertuch ist aber auch sehr empfehlenswert für ältere Leute — das oft von sehr schädlichen Folgen begleitete Ausrutschen in der Badewanne ist so auf einfache Weise unmöglich gemacht.

# Evgl. weibliche Jugend auf großer Fahrt

*(Fortsetzung und Schluß)*

Durch Kempten ging unsere Fahrt, einer alten Stadt des Alpenvorlandes, die schon von weitem zu erkennen ist an der großen Kuppel der barocken Stiftskirche. Weiter über Immenstadt, das gewissermaßen das Eingangstor zur Allgäuer Bergwelt bildet und als deren Wächter der Grünten mächtig emporragt. Nun begann ein Staunen und Fragen, als sich vor unseren Augen die gewaltigen Massive in ihrer Vielgestaltigkeit abhoben. Dort durften wir nur eine Woche bleiben und diese Riesen sogar z. T. von oben kennenlernen. Die Spannung wuchs: Wo wird unser Lager sein? Wieder war es eine Scheune, die uns Unterkunft bot. „Für eine Nacht geht's ja!" Aber jetzt galt es, in Dosen den Wirtsleuten beizubringen, daß wir durchaus mehr als eine Nacht bleiben wollten — acht sind es geworden! Und schließlich lud man uns zum Abschied sogar ein, wieder zu kommen.

So manche Grüße aus der Heimat erreichten uns hier in Tiefenbach und machten uns die Verbundenheit der Gemeinde mit ihrer Jugend deutlich. Wahre Freudentänze wurden aufgeführt, als sogar ein Päckchen mit Süßigkeiten von einem unserer Gemeindeglieder eintraf, das fortan Abend für Abend das begehrte „Betthüpferle" spendete.

Nun galt es, in das Reich der Berge und die von ihnen eingeschlossenen Täler vorzudringen. So ging's per Rad ins kleine Walsertal — damit waren wir gar auf österreichischem Boden! Ein anderes Mal fuhren wir zum Christles-See, einem idyllischen kleinen See mit ganz eigenartiger, blaugrüner Färbung. Ganz besonders hat uns die Tagestour zum Fellhorn beeindruckt. Mit der Sesselbahn schwebten wir zwei und zwei zum Schönblick hinauf. Und wenn es auch ängstliche Gemüter gab, die meinten, es müsse einem in diesem „Schwebezustand" unbedingt schwindlig werden, so war diese Sorge bei all der Schönheit ringsum gar bald vergessen. Unter uns blühten die Bergblumen Arnica, Enzian, Alpenrosen usw., und über die Wipfel der Tannen grüßten die Berge mit ihren Schneeflecken. Am Schönblick, dem Endpunkt der Sesselbahn, gab es ein fröhliches Wiedersehen. Und nun kam der Aufstieg zum Söllereck, wohl das beschwerlichste Stück der Wanderung, meinte es doch die Sonne allzu gut und kein Baum bot uns mehr Schatten. Wir machten unsre erste Gratwanderung über Schlappoldseck, Schlappoldskopf zum Fellhorn, einem Gipfel von mehr als 2000 Meter Höhe. Auf der einen Seite grüßten uns als „alte Bekannte", die Orte des kleinen Walsertales, und auf der anderen Seite hatten wir den Blick ins Stillachtal frei. Fast unvorstellbar erschien es uns bei dieser ungewöhnlichen Hitze, daß die weißen Flecken auf den Höhen noch Schnee sein sollten. Aber nun haben wir ihn nicht nur mit eigenen Augen gesehen und uns damit gekühlt, sondern sogar verbotenerweise geschmeckt.

Den Abstieg machten wir über die Bierwang-Alpe ins Stillachtal. Auf dem Heimweg ließen wir es uns trotz der Müdigkeit nicht nehmen, die Oberstdorfer Sprungschanze zu besteigen. Was hatten wir von hier aus für einen herrlichen Blick auf den lieblichen Freibergsee zu unseren Füßen.

Als Abschluß der Tiefenbacher Zeit prägten wir uns vom Nebelhorn aus noch einmal das Bild der Bergwelt ein, ehe es am nächsten Tag zurück ging nach Herbisried, unserem ersten Standquartier. Kaum angekommen, wurde den Mädels für den nächsten Morgen eine Überraschung verheißen. Das Raten hätte man hören sollen und den Jubel, als es hieß: Um 6 Uhr Abfahrt mit dem Omnibus über Füssen am Lech mit den bekannten Königsschlössern — Besichtigung des prunkvollen und doch außerordentlich geschmackvollen Schlosses Neuschwanstein —, Abstecher zur Wies, der bedeutendsten Rokoko-Kirche Süddeutschlands, durch Oberammergau, nach Linderhof, einem weiteren Schloß des romantischen Bayernkönigs Ludwig II., zum Kloster Ettal, nach Garmisch-Partenkirchen mit dem Olympia-Stadion, der Partnachklamm und dem Blick hinauf zum höchsten der bayerischen Berge, der Zugspitze. Das war ein unvergeßlicher Tag, reich an Eindrücken und Erleben.

Doch bald mußten wir an die Heimfahrt denken. Auch da sollten wir noch allerlei Schönes zu sehen bekommen, sonderlich die drei tausendjährigen Städte Nördlingen, Dinkelsbühl und Rothenburg. Bei allen drei Städten sind die Stadtmauern mit ihren Wehrtürmen und ihren Toren voll erhalten geblieben. Dinkelsbühl empfing uns in reichem Festschmuck. Wir erlebten dort ein rechtes Heimatfest mit, die sogen. „Kinderzeche". Die Zusammenstellung des trachtenreichen Festzuges verriet, daß im Mittelpunkt die Kinder stehen, weil in den Drangsalen des 30jährigen Krieges die Kinder sich zusammenscharten und mit Singen und Beten vor den Feind zogen und ihm in unerschütterlichem Gottvertrauen um Gnade für ihre Stadt anflehten. Begeistert hat uns Rothenburg mit seinem entzückenden Rathaustreppchen, den Erkern und reichen Giebeln.

Als Krönung der Fahrt standen wir in andächtiger Stille in dem abgelegenen Herrgottskirchlein von Creglingen vor dem weltberühmten, aus Lindenholz geschnitzten Altar des Tilman Riemenschneider.

Jetzt erst durften wir unsere Freude ganz auf das Nachhausekommen ausrichten. In zäher Anstrengung überwanden wir die Schwierigkeiten des schlechten und bergigen Weges zur Haupt-Bahnstrecke. Mit Freuden luden wir nun unsere treuen Stahlrösser ein und ohne eigene Anstrengung rollten wir heimwärts.

Den Beschluß der Fahrt machten wir in unserm Gemeindehaus mit Lied und Gebet und nahmen als Wegweisung das Wort des Herrn mit: Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt.

Dann fuhren wir in alter Fahrtordnung vor die Elternhäuser der Fahrtteilnehmerinnen u. waren dankbar, alle gesund abliefern zu können.

**Kriegsschäden nochmals anmelden**
**Errichtung von Ausgleichsämtern in Städten und Kreisen**

In allen Stadt- und Landkreisen werden jetzt nach dem neuen Lastenausgleichsgesetz Ausgleichsämter errichtet. Nach dem neuen Gesetz müssen alle Kriegsgeschädigte auf neuen Antragsformularen ihre Ansprüche neu anmelden; ganz gleich, ob es sich um Hauptentschädigung, Hausratsentschädigung, Kriegsschadenrente oder Wohnraumhilfe handelt. Jedem Ausgleichsamt steht ein Ausgleichsausschuß zur Verfügung. Für mehrere Stadt- und Landkreise gibt es dann noch einen Beschwerdenausschuß.

Welche Fülle von Arbeit der Ämter wartet, geht allein aus der Tatsache hervor, daß es im Bundesgebiet acht Millionen Heimatvertriebene und ebensoviele Bombengeschädigte gibt.

**Krise im Schuhmacherhandwerk.** Auf dem hessischen Schuhmacherverbandstag in Rüsselsheim und auf einer Pressebesprechung in Darmstadt äußerte der Bundesvorsitzende des Deutschen Schuhmacherhandwerks, Johann Zimmermann, sein Bedauern darüber, daß das Schuhmacherhandwerk völlig übersetzt und überaltert sei. Tausende von Schumachermeistern seien über 65 Jahre alt und müßten noch heute auf dem Schemel sitzen. Die Zahl der Lehrlinge sei in den letzten Jahren in Hessen um 800 zurückgegangen, die Zahl der Betriebe im letzten Jahre allgemein um 600. Besonders wurde betont, daß das Schuhmacherhandwerk außerordentlich stark unter Schwarzarbeit leide.

**1. FC AH — BSC 99 Frankfurt AH**

Am kommenden Samstag um 18 Uhr spielen die beiden Mannschaften im Linden. Im vorigen Jahr konnten die Langener nach guten Leistungen einen schönen 4:2-Sieg erringen. Es war eines der besten Spiele, die man von AH-Mannschaften sah. Auch diesmal wird es wieder einen guten Fußball geben, der im Zeichen echter Freundschaft ausgetragen werden wird. Denn die Frankfurter sind wegen ihrer Geselligkeit gern gesehene Gäste in Langen.

**Schachkampf Langen — Überau $4^1/_2 : 3^1/_2$**

Am 27. 7. absolvierte die Schachabteilung der SSG Langen ihren zweiten Bezirksmannschaftskampf 1952 gegen die Schachabteilung der Sportgemeinde Überau i. Odw. Während sich in Langen kaum junge Leute oder Jugendliche finden, die sich mit Ernst und Hingebung dem Schachspiel widmen, kamen die Überauer Schachfreunde per Motorrad mit einer jungen Schach-Mannschaft nach Langen, von denen der jüngste Spieler 17 Jahre alt war. — Nach 4½stündiger Dauer stand der Kampf $3^1/_2 : 3^1/_2$, ein Zeichen dafür, daß die Jungens schon etwas können. Erst die Partie am 1. Brett brachte dann nach über 5-stündiger Dauer (trotz Uhrenkontrolle) die Entscheidung zu Gunsten Langens. Sedovnik, Langen, konnte hier seinen Gegner Büdinger aus Überau, der übrigens in starker Zeitnot war, nach 56 Zügen zur Aufgabe zwingen. Von Langen konnten die Schachfreunde Herbeck, Matzka und Teichmann ihre Partien durch gute Anlage und starke Angriffsführung sicher gewinnen, während sich Sallwey am 2. Brett mit einem Remis begnügen mußte.

Am 17. 8. trifft Langen im dritten Kampf auf den vorjährigen Odenwaldkreismeister, den Schachklub Fürth i. Odw. Fürth konnte sich im Kampf der drei Kreismeister den Aufstieg zur Bezirksklasse erkämpfen, mußte aber hier in den bisherigen Kämpfen feststellen, daß in der Bezirksklasse ein wesentlich besseres Schach gespielt wird. Langen kann daher, wenn nicht alles schief geht, auch in diesem Kampf auf einen Punktgewinn hoffen. d.

**Buchbesprechungen**

**Vobachs Neue Moden.** Ohne Zweifel ist es für die an Mode interessierten Frauen wichtig, zu hören, daß die Vobach-Moden- und Handarbeitszeitschriften, die infolge der durch den Krieg bedingten Einschränkungen seit 1944 nicht mehr erscheinen konnten, nunmehr wieder vorliegen. Die auf unserem Redaktionstisch liegende Nr. 8/1952 bringt die ersten Herbstmodelle und vergißt, wie es sich gehört, auch die Kindergarderobe nicht. Die Charakterisierung von Vobachs Neuen Moden wäre jedoch unvollständig, wenn hier nicht auf die bekannten, jedem Heft beiliegenden Vobach-Schnittbogen hingewiesen würde, auf denen die leicht verständlichen, immer zuverlässigen Schnitte für sämtliche im Heft enthaltenden Modelle sich befinden. Die Hefte erscheinen in der Gruner & Weber Verlagsgesellschaft mbH., Wiesbaden.

## WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

Allgemeine Lage: Die wirtschaftliche Entwicklung Westdeutschlands ist zur Zeit durch eine gegenläufige Preisentwicklung zwischen Industrie- und Agrar-Erzeugnissen gekennzeichnet und die Verbraucherschaft ist durch die infolge der Trockenheit rasch steigenden Nahrungsmittel stark beunruhigt. Es ist daher höchste Zeit, daß die zuständigen Regierungsstellen dieser Preisentwicklung durch ausreichende Einfuhren und Senkung der Zölle entgegenwirken, wenn nicht im Herbst eine katastrophale Lage heraufbeschworen werden soll.

Arbeitsmarkt: Die Arbeitslosigkeit ist in den letzten Wochen weiter zurückgegangen und unterschritt Mitte Juni mit 1,21 Millionen bereits den niedrigsten Stand des Vorjahres.

Ausfuhr: Die Bundesrepublik war im ersten Halbjahr 1952 der größte Warenlieferant der Schweiz.

Bauwirtschaft: Die Bautätigkeit, die sich auch in der letzten Zeit weiter günstig entwickelt hat, erweist sich immer mehr als Stütze der konjunkturellen Entwicklung.

Eisen und Stahl: Nach der Freigabe der westdeutschen Stahlproduktion ist der entscheidende Fortschritt darin zu sehen, daß wir jetzt gleichberechtigt im Rahmen des Schumanplans den Ausbau der europäischen Stahlindustrie mitbestimmen können.

Preispolitik: Auf dem Textil-, Leder- und Schuhsektor hat der seit über einem Jahr anhaltende Preisrückgang die Erzeugnisse in diesen Industriezweigen etwa auf den „Vor-Korea-Stand" herabgedrückt.

Versicherungen: Die Wirtschaftslage der privaten Krankenversicherungen, die heute eine Mitgliederzahl von rund 8,5 Millionen verzeichnen, hat sich in den letzten Monaten weiter gebessert.

# Ludwig Erk auf Volksliederjagd im Odenwald

Wir können es als eine Fügung des Schicksals bezeichnen, daß der große Volksliedforscher und -sammler Ludwig Erk seine Kindheit von 1813 bis 1820 in Dreieichenhain verbrachte und schon dort auf das Volkslied aufmerksam wurde.

Im Elternhaus von Musik umflutet, wurden die von Vater und Mutter ererbten musikalischen Anlagen so frühzeitig geweckt und gefördert, daß Ludwig schon im Alter von 11 Jahren den kranken Vater auf der heute noch in der Burgkirche Dreieichenhains vorhandenen Orgel vertreten konnte. Auch die Mutter unterstützte den kleinen Ludwig, in seinem Verlangen nach Volksliedern und sang ihren Kindern manches alte Liedchen vor. „Dieses Liedchen kann meine Mutter", so schreibt er in späteren Jahren an einen Freund. Auch im Umgang mit der Bevölkerung im „Ländlein Dreieich" wurde Erk mit ihren Sitten und Gebräuchen und vor allem mit ihren Liedern bekannt. Als gereifter Mann greift er noch gerne auf die Eindrücke zurück, die er während seiner Jugend in unserer Heimat gewonnen hatte.

Viele Reisen und Wanderungen brachten ihn dann später auch von Berlin her immer wieder in die Dreieich, um hier nach „Volksliedern zu spüren", oder sich bei seinen Verwandten und Freunden neue Kraft zu holen. Erks Bruder Fritz, ebenso sein Schwager Lehrer Ludwig Glock, einer der vier Gründer des „Volkschores Liederkranz 1838", begleiteten den liederreichen Mann dann in die ergiebigen Gefilde und Gründe des Odenwaldes, die ja heute noch Fundgruben echter Überlieferung sind, oder sie sammelten auch selbst Volkslieder, deren Ankunft in Berlin freudig begrüßt wurde.

Aus den handschriftlichen Briefen Ludwig Erks geht nicht genau hervor, wann er selbst auf Volksliederjagd den Odenwald durchstreifte. In einem Schreiben — wahrscheinlich aus dem Jahre 1840 — erinnert er sich einer Reise mit Glock. „Noch immer denke ich an meine Reise mit Dir, als wir den Odenwald durchstreiften, Volkslieder aufnahmen, die Berge bestiegen. Waren schöne



Ludwig Erk

Tage, kurz, viel zu kurz, um die herrliche Natur dort so recht zu genießen. Die Volkslieder aus dem Odenwald sind schon zum Theil gedruckt!" Auch die Schulen besuchte er oft, wo die Kinder ihm Liedchen und Sprüchlein hersagen mußten!

Von den ältesten Leuten erhielt er wertvolles Liedgut. Ludwig schrieb die vorgesungenen Melodien auf, seine Freunde die Texte. Um sich über die Richtigkeit zu vergewissern, sangen die beiden Brüder und der Schwager sofort die aufgeschriebenen Lieder vom Notenblatt zum Erstaunen ihrer Zuhörer.

So kam Ludwig Erk mit seinen treuen Begleitern nach vielen Orten des Odenwaldes, so nach Neunkirchen, Reichelsheim, Lindenfels, und immer wieder hatte er einen kostbaren Schatz von Volksliedern mehr in seiner Tasche. Manchmal mußten sie auch vergeblich nach Liedern forschen, da die Leute mit der Sprache nicht recht herauswollten. So hatten sie einmal einen ganzen Tag vergeblich nach „Beute" gesucht. In Gadernheim gings mißmutig schlafen. Am anderen Morgen begegneten den drei Wanderern aber einige Knaben, die singend Holz sammelten. Erks Augen leuchteten! „Ach, wenn wir das haben könnten", seufzte er. Als sie nun bei den Jungen angelangt waren, ging sofort das Fragen los. „Buben, singt uns doch das Liedchen noch einmal!" „Ja, wenn'dr uns en Kreuzer gebt", war die schlagfertige Antwort. „Den sollt ihr haben!" Nun sammelten sich in kurzer Zeit noch mehrere ältere Frauen um die Wanderer, die alle für einen Kreuzer ein Volksliedchen vorsingen wollten. Die Lieder konnten gar nicht schnell genug aufgeschrieben werden. Zuletzt mußten ihnen die Buben sogar einen Taler umwechseln.

Bis in sein hohes Alter machte Ludwig Erk fast jährlich seine Volksliederjagden in den schönen Odenwald, und manches herrliche Volkslied in seinen Werken ist dort her.

Georg Pfannemüller

## Amtliche Bekanntmachungen

### Strom-Abschaltung!

Am Sonntag, dem 10. August 1952 wird das gesamte elektrische Ortsnetz mit Ausnahme von geringen Teilen des nördlichen Stadtbezirkes von 5 bis 11 Uhr abgeschaltet.

Stadtwerke Langen

### Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

**am 10. August 1952**

1. Umsatzsteuer-Vorauszahlung für den Monat Juli 1952 der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen.
2. Lohn-, Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer für den Monat Juli 1952, wenn die einbehaltene Lohnsteuer im vorangegangenen Kalendervierteljahr im Monatsdurchschnitt mehr als 50 DM betragen hat.
3. Vermögensteuer-Vorauszahlung III. Rate 1952 in Höhe eines Viertels der nach dem letzten Vermögensteuerbescheid festgesetzten Jahressteuerschuld.

**am 20. August 1952**

4. Allgemeine Soforthilfeabgabe II. Rate Erhebungszeitraum 1952 in Höhe eines Viertels des für 1949 errechneten Jahresbetrags oder in Höhe der vom Finanzamt festgesetzten vierteljährlichen Abgabe.

Die Umsatzsteuer-Voranmeldung und die Lohnsteueranmeldung ist für den Anmeldungszeitraum spätestens bis zum 10. August 1952 an die Finanzkasse einzureichen.

Außerdem wird an die sofortige Entrichtung der fällig werdenden Abschlußzahlungen gemäß der übersandten Steuerbescheide und der nicht gestundeten Rückstände von Steuerbzw. Abgabebeträge erinnert.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten und Scheckzahlungen an die Finanzkasse zu adressieren.

Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche nach Fälligkeit ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Offenbach a. Main, den 4. August 1952

**Die Finanzämter Offenbach (M) u. Langen**

### Bekanntmachung

Die Hessische Landesregierung hat eine zweite Verordnung zur Durchführung des Kirchensteuergesetzes vom 7. Juli 1952 im Gesetz- und Verordnungsblatt 1952 Seite 132 veröffentlicht, deren § 1 lautet:

„Von den kirchensteuerpflichtigen Arbeitnehmern, die nicht im Lande Hessen ihren Wohnsitz haben, aber in einer Betriebsstätte des Landes Hessen entlohnt werden, ist die in einem Zuschlag zur Lohnsteuer bestehende Kirchensteuer mit dem im Lande Hessen geltenden Satze im Lohnabzugsverfahren von den Arbeitgebern einzubehalten und an das für die Betriebsstätte zuständige Finanzamt abzuführen."

**Die Finanzämter Offenbach (M) u. Langen**





GRITZNER



Fr. A. Schroth
Darmstädterstr. 16



ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Beste Qualität BACH

Im Hochhaus am Bahnhof Langen
**moderner Eckladen**
mit 3 Schaufenstern, Gesamtfläche ca. 50 qm, noch frei.
Vermietungsbedingungen zu erfragen Verwaltung Langen, Telefon 743.
**Nassauische Heim-Siedlungsbau GmbH.**

*Noch toller* sind meine Preise in den letzten beiden Tagen meines S. S. V.
**Nutzen Sie diese einmalige Chance noch aus!**

Kleine Beispiele:

| | |
|---|---|
| Damensocken | 1.00 |
| Kindersocken, Gr. 3-8 | 0.75 |
| Herrensocken | 1.50 |
| Sommersakko | 13.20 |
| Badehosen, Wolle | 8.20 |
| Badeanzüge, schwarz und zyklam | 14.80 |
| Badeanzüge, Froilierware Gr. 40-44 | 6 80 |

WESTENDHAUS *Meisenbach*
Gegenüber der Lichtburg - Telefon 113

Weiße am. Leghorn Rebhuhnf. Italiener
10 - 12 Wochen alt können noch bestellt werden.
**Philipp Sallwey, Langen**
Feldstraße 54

**Urlaubsfreude**
Frei von lästigem Fett können auch Sie Ihren Urlaub genießen, wenn Sie rechtzeitig DRIX-DRAGEES nehmen. Sie wirken so gut wie der weltbekannte RICHTERTEE. 40 Dragees 1,35 DM i. Apoth. u. Drog.
Drog. Hochheimer, Bahnstraße 34
Fach-Drog. M. ENSTE, Lutherpl. u. Bahnstr. 111
Drog. Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

**4000 Junghennen**
verschiedenen Alters und verschiedener Rassen zum Aussuchen vorrätig.
Nutzgeflügelfarm Bessunger Forsthaus
Inh. Schmalhorst, Roßdorf 8 b. Darmstadt

**OWK Ortsgr. Langen**
Samstag, den 9. 8. 1952 Abendwanderung
Treffpunkt 20.30 Uhr Bahnübergang, Gäste willkommen
Frisch auf!

**Turnverein 1862**
Betr. Gauturnfest am 10. Aug. 52 in Roßdorf
Riegenführer, Kampfrichter, Spielleute, Turnerinnen, Turner, Jugendturner, Schwimmerinnen und Festbummler Abfahrt pünktlich 5.20 Uhr ab Lutherpl. Rückkunft zwischen 20.30 und 20.45 Uhr an der Tankstelle Schroth.

Wir suchen ein zuverlässiges
**Mädel**
als Haushaltshilfe f. sofort.
H. W. AHLERT, Sprendlingen
Fichtestraße 13

Suche f. meinen 8jähr. Jungen liebevolle
**Wartung**
von Montag-Samstag 7-15 Uhr gegen Vergüt.
Off. unt. Nr. 626 a. d. G.

**UT Filmbühne** seit 1924
LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
MICHELE MORGAN · HENRI VIDAL



Die Karriere der Doris Hart

*Die ergreifende Geschichte von Liebe und Laufbahn einer großen Tänzerin nach dem weltbekannten Roman von Vicki Baum.*
*Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15 und 20.30, So. 18.15 und 20.30, Mo. 20.30*
*Jugendverbot*
*Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG*
*Der neueste Film des unvergleichlichen Komikerpaars!*
*DICK und DOOF*
*unwiderstehlicher denn je zuvor!*
**ATOLL „K"**
Oliver Hardy, Stan Laurel, Suzy Delair
*Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung*

**LiLi**
Telefon 112
*Täglich 20.30 Uhr*
*Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30*
**Auf vielfachen Wunsch bis einschl. Sonntag**
*bringen wir noch einmal die beliebteste*
*Farb-Film-Operette*



*Schwarzwaldmädel*
*mit*
Sonja Ziemann, Rudolf Prack, Walter Müller, Paul Hörbiger, Grell Schörg
*Romantik des Schwarzwaldes, unsterbl. Melodien: „Mädel aus dem Schwarzen Wald", „Wenn erklingen zum Tanz die Geigen" usw.*
Diese entzückende Film-Operette erfreut immer wieder alle Herzen!
*Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung SCHWARZWALDMÄDEL*
*Freitag, Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG*
*Das Schicksal eines Boxers*
**Zwischen Frauen und Seilen**
*Ein KO-Hieb gegen jede Langeweile!*
*— Vorverkauf ab 17 Uhr —*

**Lichtburg**
Telefon 209
Freitag - Montag
GREGORY PECK · VIRGINIA MAYO
in
DES KÖNIGS ADMIRAL
(CAPTAIN HORATIO HORNBLOWER)
REGIE: RAOUL WALSH
EIN FARBFILM IN TECHNICOLOR
*Ein Film grandioser Abenteuer auf hoher See und an fremden Küsten verbunden mit einer romantischen Liebesgeschichte*
*Jugendfrei*
*Sonntag 16 Uhr*
*JUGENDVORSTELLUNG*

Citroen-Lim.
Opel Olympia
Adler Diplomat
Wanderer Cabr.
BMW Limousine
Taunus Standard
Spezial u. de Luxe
Taunus Vorführw.
Opel Super 4-tür.
Hanomag Lim.
Ford Eifel
Sportwg. Zweisitz. 180 km/h.
Pontiac
Cadillac Sedan
Vedette-Lim.
Opel Omnib. Komb.
Büssing Sattelschl.
Opel Kapitän
Magirus Kipp. 4,5 t.
zu verkaufen
Finanzierung
**AUTOHAGE**
Frankfurt a. Main
Hauptwache
u. Schmittstr. 47
Telefon 35944-46

**Nähmaschinen**
Phoenix, Pfaff, Torpedo u. a.
in allen Ausführung. für Haushalt, Gewerbe, Industr. durch
**KOLB**
NÄHMASCHINEN
REPARATUR
ERSATZTEILE
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884

„Hicoton" altbew. geg.
**Bettnässen**
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

**Taxi Ruf 784**
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str 15


## *Herzliche Einladung!*

In einer Feierstunde
zur Einweihung der Ludwig-Erk-Schule

*finden sich am Samstag, den 9. August um 9.30 Uhr Regierungsvertreter und geladene Gäste im großen Saal des evangelischen Gemeindehauses ein. Die Ansprachen werden umrahmt von musikalischen Darbietungen der Schüler und Lehrer der Ludwig-Erk-Schule unter freundlicher Mitwirkung des Volkschors „Liederkranz 1838", sowie des Langener Streichquartetts. Im Hofe der Schule findet anschließend die Schlüsselübergabe statt.*

*Am Sonntag, dem 10. August, ist der Schulhausneubau von 10 bis 17 Uhr zur Besichtigung freigegeben.*

*In den „Lindenfels-Lichtspielen" findet am Montag, den 11. August, um 20 Uhr eine*

Einweihungsfeier
für die Eltern und die Einwohnerschaft Langens

*statt. Das reichhaltige Programm gliedert sich auf in drei Teile: Wir danken, wir singen, wir tanzen! Ausführende sind: Volkschor „Liederkranz 1838", Orchester der Freunde des Realgymnasiums, ein Streichtrio, Solisten für Gesang und Tanz, Sprecher verschiedener Klassen, sowie die Sing-, Flöten- und Tanzgruppe und der Lehrerchor der Schule. Der Reinertrag ist für die Beschaffung von Lehrmitteln bestimmt.*

*Alle Freunde der Schule laden wir zu der Einweihungsfeier in den „Lindenfels-Lichtspielen" am Montag, den 11. August 1952 um 20 Uhr herzlich ein.*

*Der Bürgermeister* *Umbach* — *Der Schulleiter* *Husar*


Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Fliegen und Stechmücken Jacutin. Gegen Flie-

Schlank durch Neda-Schlank-Dragees
Unschädlich
zu DM 1,35 u. DM 2,75

**Leinöl** doppelt gekocht á kg $2^{50}$

FARBEN HÖRLLE
FARBENHAUS PH. OTTO HÖRLLE
Führendes Farben- und Tapetenhaus
Verkauf Langen **August-Bebel-Str. 21** Telefon 192
(Nähe Lutherplatz)

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
Einzelmöbel
Matratzen
Polstermöbel
In großer Auswahl im
**MÖBELHAUS SALLWEY**
Langen, Obergasse 21-23
Zahlungserleichterung



**„Seit über zwanzig Jahren**
ist **Klosterfrau Melissengeist** das ständig bestbewährte und unentbehrliche Hausmittel für uns: Bei Kopf-, Herz-, Magen- und Nervenschmerzen hat er sich in unserer Familie außerordentlich bewährt. Mir persönlich hilft er bei **Gallenbeschwerden.** Alles in allem: Klosterfrau Melissengeist ist uns unentbehrlich geworden!" So schreibt Frau Christine Schüller, Koblenz, Robert-Koch-Straße 4. **Das ist das Schöne: der ganzen Familie hilft der berühmte Klosterfrau Melissengeist für Kopf, Herz, Magen, Nerven! Klosterfrau Melissengeist** in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**


## Kirchliche Nachrichten

**Evangelische Kirchengemeinde Langen**
**Samstag, 9. August, 20 Uhr: Choralandacht** im Gemeindehaus (Kirchenmusikdirektor Jan Bender und Pfarrassistent Knoreck)
**Sonntag, 10. August: 9. Sonntag n. Trinitatis**
**9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus** (Pfarrer Lauber)
**10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche** (Pfr. Lauber)
Predigttext: Matthäus 7, 24—29
Lieder: 143, 279, 140
**10 Uhr: Christenlehre im Gemeindehaus**
**11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche**
**11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.**
**20 Uhr: Männerabend im Gemeindehaus**
**Sonstige Veranstaltungen:**
**Montag, 19.30 Uhr: Konfirmierte männl. Jgd. konfirmierte weibliche Jugend**
**Dienstag, 20 Uhr: G.-A.-Frauenwerk** (Vortrag von Herrn Direktor Busch-Egelsbach über die Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Werkes in Oberlahnstein)
**Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde**
**Freitag, 20 Uhr: Kirchenchor**

**Evangelische Stadt-Mission:**
**Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,**
Dienstag: fällt aus

**Kath. Gottesdienstordnung v. 10. 8.—16. 8. 5.**
**Sonntag, 10. August: 10. Sonntag n. Pfingsten**
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
**8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt**
**9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt**
**10.30 Uhr: Spätmesse**
**20.00 Uhr: Andacht**
**An den Werktagen:**
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
**Freitag, 15. 8.: Fest Mariä Himmelfahrt**
7.00 bis 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
**8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt**
**9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt**
**20.00 Uhr: Abendmesse**
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

**Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße**
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
**Gemeinde Egelsbach, Westendstraße**
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

**Methodistengemeinde (evang. Freikirche)** (Realgymnasium)
Freitag Bibelstunde fällt aus.
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

**Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage**
**Bürgerstraße (Siedlung)**
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

**Ärztlicher Sonntagsdienst**
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
10. Aug. Dr. Glock, Tel. 528

**Apotheken-Dienst in Langen**
**mit Nachtdienst-Bereitschaft**
**Ab Samstag 20 Uhr (9. bis 16. 8.)**
**Apotheke am Lutherplatz**

**Stadt-Bücherei, Heegweg**
**Bücher-Ausgabe:**
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

**Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen**

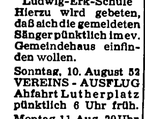
Heute Freitag, 8. Aug. 21 Uhr
ÜBUNGSSTUNDE
im Vereinsl. Weingold
Morgen Samstag, vorm. 9 Uhr Mitwirkung des kl. Chores bei der Einweihung der
Ludwig-Erk-Schule
Hierzu wird gebeten, daß sich die gemeldeten Sänger pünktlich im ev. Gemeindehaus einfinden wollen.
Sonntag, 10. August 52
VEREINS - AUSFLUG
Abfahrt Lutherplatz pünktlich 6 Uhr früh.
Montag, 11. Aug., 20 Uhr
Gesamt-Chor, Teilnahme bezw. Mitwirk. bei der Schulfeier der Ludwig-Erk-Schule in den Lindenfels-Lichtspielen. Um pünktlich. u. vollzähl. Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand

**Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen**

Wiederbeginn d. Chorstunden, Mittwoch, den 13. 8., pünktl. 20.30 Uhr im Vereinslokal. Die Anwesenh. aller Sänger ist Ehrensache. Ebenfalls treffen sich dort um 21 Uhr alle Sängerfrauen zwecks Besprechung des Kaffeekränzchens.

**Turnverein 1862 (E. V.)**

**Handballabteilung:**
Heute Freitag, 21 Uhr Spieler - Versammlung und Spiel-Ausschußsitzung bei Rettig, wozu herzl. eingeladen wird.
Verbands-Spiele am Sonntag, 10. 8. auf eigenem Platz (Pittlergelände) gegen
BSC URBERACH
Spielbeginn I. M. 15 Uhr
II. M. 13.45 Uhr
Schülerverbandsspiele am Samstag hier 17 Uhr
geg. Schneppenhausen 18 Uhr geg. Weiterstadt
Jugend:
Freundschafts - Spiele am 10. August 1952
A-Jugend gegen Grün-Weiß Fmm. in Fechenheim. B-Jugend gegen SG Fechenheim dort.
Spielbeg. 9.30 und 10.30
Heute Zusammenkunft um 20.30 Uhr im Café Treusch.
Turnhallenbau
Morgen Samstag und Sonntag sind mehrere Arbeiten zu erledigen. Es wird daher um zahlreiches Erscheinen gebeten.




**Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen**

Monats - Versammlung Samstag, 9. 8., 20.30 Uhr im »Frankfurter Hof« (Gr. Saal) Eing. durch den Garten. Die Züchter werden gebeten Zuchtmaterial zwecks Besprechung mitzubring. Um zahlreichen Besuch mit Frauen bittet der Vorstand.
Der Vorsitzende

**FFC**

Am Sonntag, 10. 8. 1952 Freundschafts-Spiel in Kilianstätten. Abf. 12.50 Uhr am Bahnhof Langen. Schlachtenbummler können gegen Voranmeldung bis 9. 8. 18 Uhr im »Frankfurter Hof« für 2.80 DM mitfahren.
Jugend-Abteilung
Heute Freitag, 20.15 Uhr Spieler - Versammlung im „Frankfurter Hof"
Sonntag, 10. 8., 14.30 Uhr spielt A - Jugend in Dreieichenhain (Sportplatz an der Straße n. Geg. Offenthal Pokalspiel.
B-Jugend Sonnt., 8.45 Uhr in Neu-Isenburg geg. Spiel-Vereinigung Neu-Isenburg.

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen**

Abt. Fußball:
Freitag, 8. Aug., 21 Uhr Spieler - Versammlung
Sonntag, 10. August 52
Jugend-Pokal - Turnier in Dreieichenhain
Abfahrt in der Spieler-Versammlung.
1. u. 2. Mannschaft geg. Spvg. Groß-Umstadt
Beginn 14.30 u. 16 Uhr hier.
Abteilung Handball
Heute Freitag, 21 Uhr wichtige Spieler - Versammlung wegen Beginn der Verbandsrunde wird das Erscheinen eines Jeden erwartet.
Abfahrt der Spielleute nach Roßdorf Sonntag Vormittag 7.30 Uhr ab Lutherplatz.

**Rollsport-Club Langen**

Sonntag, den 10. 8. 52 Rollhockey - Verband - spiel RC Langen – RSC Darmstadt
16.30 Uhr auf d. Rollsportbahn.

**I. Mandolinen-Orchester Langen gegr. 1934**

Unsere nächste Spielstunde findet nicht am Montag, den 11. August, sondern erst am Mittwoch, den 13. August, 20 Uhr in unserem Vereinslok. (Kretschmann, Rheinstraße) statt.

**Verband d. Kriegs-u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.**

Ortsgruppe Langen
Für die Omnibusfahrt am 31. Aug. sind noch einige Plätze frei. Interessenten wollen sich umgehend, spätestens am 15. 8. geg. Zahlung des Fahrpreises v. 5 DM bei dem Vors. in der Wohnung (Finsnzamt II. St.) melden.
Fahrstrecke:
Bad Homburg - Saalburg - Usingen - Weltal - Weilburg. Abf. 7.30 Uhr pünktl. (Frühstanzt).
Der Vorstand

**Nußbaum-Klavier**
sehr gut erhalten und
**2 ältere Betten**
mit Kasten-Matratzen preiswert abzugeben zu erfragen
Wiesenstraße 10

**Kinder-Zimmer**
zu verkaufen.
Gartenstraße 57 I.

Klug ist, wer inserliert

Ihre Vermählung geben bekannt

*Hubert Vogel*
*Ingeborg Vogel*
geb. Hebbel

9. August 1952

Wiesbaden — Langen b. Ffm.
De Laspéestr. 21 — Aug.-Bebel-Str. 8
Kirchl. Trauung: Samstag, 9. Aug, 1952
15.45 Uhr i. d. evgl. Kirche in Langen

**Statt Karten!**
Für die Überaus zahlreichen Geschenke und Glückwünsche anläßlich unserer Vermählung ist es uns nur auf diesem Wege möglich, allen, auch im Namen unserer Eltern, herzlichsten Dank zu sagen.

*Willi Balß und Frau*
Erika, geb. Vinson

Langen, Egelsbach, Juli 1952

*Lies Deine Heimatzeitung!*

**Für großzügigen, kapitalkräftigen Mieter suche ich im Zentrum Langen**
**größeren Laden**
oder Ladenausbaumöglichkeit. Gefl. Zuschriften erbeten an
**FRITZ HLAUSCHEK, IMMOBILIEN**
Neu-Isenburg, Stoltzestr. 66, Telefon 8504

*STEFAN*

*Wir freuen uns mit unserem Michael, die glückliche Ankunft seines Brüderchens anzeigen zu können.*

*Erika und Paul Heinrich*

*Dreieichenhain, Bahnhofstr. 36, z. Zt. Kreiskrankenhaus Langen*
*den 7. August 1952*

**Wegen Umzug fallen meine Sprechstunden am Montag, 11. 8 u. Dienstag, 12. 8. aus.**

*Dr. Rigbers, Zahnarzt*

**Wie vor 20 Jahren!**

Meiner werten Kundschaft u. der Einwohnerschaft von Langen nochmals zur Kenntnis, daß ich die

**Tbc-freie Vorzugsmilch**

des Hofgutes Bayerseich (H. Gentz) wieder übernommen habe und dieselbe frei Haus in 1/2 und 1/1 Liter-Flaschen liefere. - Bestellungen können am Wagen und in meinem Geschäft erfolgen.

**PHILIPP HILL**

Molkereiprodukte und Lebensmittel
Langen, Bahnstraße 16 — Fernsprecher 674

TÜCHTIGE
**Maurer und Hilfsarbeiter**
bei gutem Lohn, stellt laufend ein
**Daniel Kaiser, Bauunternehmung**
Langen, Flachsbachstraße 33

**Haus mit Laden**
für DM 20 000 zu verkaufen. Angebote unter Nr. 633 an die Geschäftsstelle.

Zur Aussaat empfehle:
**Feldsalat**
**Spinat**
**Weiße Rüben**
Samen-Jung
Bahnstraße 17

**3-Zimmer-Wohnung**
m. Bad geg. Baukostenzuschuß o. Mietvorauszahlung gesucht.
Offerten unter Nr. 625 an die Geschäftsstelle

**Zimmer**
teilmöbl. (ohne Bett) in Erzhausen z. vermieten. Off. unt. Nr. 627 a. d. G.

**1 od. 2-Familienhaus**
gegen bar, sofort oder später zu kaufen ges. Preiswrd. Wohnung nicht erforderlich. Off. unt. Nr. 628 a. d. G.

Biete in Neubau
**2Zimmerwohnung**
mit Küche
gegen DM 2000.– Baukosten-Zuschuß b. 50% Amortisation. Beziehbar sofort.
Zuschriften erbeten unter Nr. 631 an die Geschäftsstelle.

Biete in Frankfurt
**2-Zimmerwohnung**
mit Bad u. Zentralhzg.
Suche in Langen
**2½-3-Zimmerwohng.**
mit Bad
Offerten unter Nr. 632 an die Geschäftsstelle

**Wohnungs-Tausch**
SUCHE
**3-Zimmerwohnung**
mit Bad in Bahnhofsnähe. Biete gleiche Wohnung in der Nähe des Rathauses.
Offerten unter Nr. 629 an die Geschäftsstelle

Beschlagnahmefreie
**2 Zimmer-Wohnung**
in Langen oder Umgebung bei gut. Miete gesucht.
Oll. unt. Nr. 636 a. d. G.

**Zimmer**
oder sonstige Schlafgelegenheit von alleinstehend. Herrn (tagsüber l. Arb.) per 1. 9. 52 gesucht. Oll. u. Nr. 637 a. d. G.

**Leeres Zimmer**
mit Dampfheizung geg. solches mit Ofenheizg. zu tauschen gesucht.
Näh. Elisabethenstr. 9 I.

**Schlafstelle**
f. Herrn gesucht. Bettwäsche vorhanden.
Off. unt. Nr. 635 a. d. G.

**Brombeeren**
zu verkaufen. Bestell. erbeten.
Wassergasse 4

Ich SUCHE
**2-flamm. Gasherd**
oder tausche guterhalt. 3-flamm. Gasherd geg. einen 2-flamm.
Dr. Rigbers, Zahnarzt

**Elektr. Motor**
neu 3 PS, 1400 Umdreh. billig abzugeben.
Bürgerstraße 12

**1,1 PKW**
guterhalten billig zu verkaufen bei Auto-Schroth, Darmstädterstr.

**Leicht-Motorrad**
zu kaufen gesucht.
Darmstädterstraße 6

**DKW-Motor**
(reparaturbedürftig) preiswert abzugeben. Näh. bei Jak. Bärenz, Darmstädterstr. 10

**200er Zündapp**
generalüberh., ebenso ein
**Räder-Küchenherd**
60/60 r. fast neu preiswert zu verkaufen.
Dreieichenhain, Ringstraße 11

**Vespa**
wenig gefahren (krankheitshalber) zu verk.
Langen, Bahnstraße 97

**Küchenschrank**
guterhalten für 25.– DM zu verkaufen.
Gartenstraße 39 p.

**Gebr. Damen-Fahrrad und 1 Herren-Fahrrad**
zu verkaufen.
Schafgasse 25

**Schöner Hasenstall**
(6 Gefache) mit 6 Hasen zu verkaufen.
Wambold, Frankfurterstr. 19

Ein kleinerer und ein größerer
**Küchenherd**
billig zu verkaufen.
Bruchgasse 7

**1 Bettstelle, 1 Stahlrahmen**
mit Wollmatratze
**1 Tisch, 6 Stühle**
zu verkaufen.
Wiesgäßchen 11

Suche für einen unserer Mitarbeiter ein
**möbliertes Zimmer**
Zahnfabrik Wienand, Sprendlingen

**Wohnungs-Tausch**
Gebot. wird in Sprendlingen, Wilhelmsplatz geräumige
**3-Zimmerwohnung**
mit Küche, Garten und Werkstatt — Gesucht werden in Langen
**3 Zimmer und Küche**
Näher. Wohnungsamt Langen

Alleinsteh. berufstätig. Frau sucht
**Leer-Zimmer**
oder teilmöbliert (mögl. Bahnhofsnähe)
Off. unt. Nr. 638 a. d. G.

ZURÜCK
**Dr. Laewenhardt**
Röntgen-Facharzt
DARMSTADT
Luisenplatz 4

**Zwetschen und Sammeräpfel**
zu verkaufen.
Lerchgasse 9

Gebrauchte
**Nähmaschine**
versenkbar, Schwingschiff geg. Barzahlung zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 634 a. d. G.

**Junges Kätzchen**
in gute Hände,
**gebr. Herrenrad**

**8 m Gummischlauch**
40 mm,
**1,80 m Spiralschlauch**
50 mm, billig abzugeben.
Wilh.-Burk-Str. 11

**Engl. Windhund**
weibl. u. 2 reiz. junge Bastarde, stubenrein, in gute Hände zugeben.
Blumenstr. 5

**Herr und Dame**
welche am 25. Juli mein Futter (Wicken) auf dem Acker an der Kreuzung Alb. Berg geholt haben
sofort melden.
Frau Werner, Wallstr. 35

*Geschäfts-Übergabe*

*Am heutigen Tage übergebe ich Herrn Alois Ertel die von mir betriebene und seit 1882 in Familienbesitz befindliche Gastwirtschaft »Zum Taunus«.*

*Ich möchte auf diesem Wege allen meinen Gästen herzlichst danken und bitte, das mir bewiesene Vertrauen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.*

*Langen, den 8. August 1952*

*Frau Dora Roller*
*Bahnhofsanlage 9*

*Geschäfts-Eröffnung*

*Am 9. August 1952 übernehme ich die seither von Frau Dora Roller betriebene Gastwirtschaft*

**»Gaststätte zum Bahnhof«**

*In den von der Fa. H. Sehring (Dekorat.) renovierten Räumen wurde von mir in Verbindung mit der Brauerei Binding alles aufgeboten, um einen gemütlichen Aufenthalt in meinen Räumen zu bieten.*

*Empfehle meine gut bürgerliche Küche und gepflegte Getränke.*

*Um geneigten Zuspruch bittet*

*Alois Ertel und Frau*

Der Herr über Leben und Tod rief am 1. August unseren lieben guten Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

**Herrn Friedrich Kiel**

im 91. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat.
Für die uns bewiesene Anteilnahme, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Lauber für seine trostreichen Worte am Sarge und Grabe und allen, die dem lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

In stiller Trauer:

**Hermann und Marie Kiel**

Langen, den 8. August 1952

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger, herzlicher Teilnahme und die erwiesenen Ehrungen bei dem letzten Gang unseres lieben Entschlafenen

**Herrn Karl Vetter**

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn, Bekannten, Kunden und Lieferanten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Gehrmann aus Offenbach für die so überaus tröstende, beruhigende und ehrende Worte am Grabe des Entschlafenen, sowie seinen lieben Schulkameradinnen und -kameraden für die Kranzniederlegung.

In stiller Trauer:

**Emma Vetter Wwe.**
geb. Guthe
und alle Angehörigen

Langen, im August 1952


# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 62 — Dienstag, den 12. August 1952 — Jahrgang 4/53


## Erster Schritt zu Europa

Seit Sonntag tönt das Wort „Europa" wieder in voller Stärke. Besonders die sechs Länder Westdeutschland, Frankreich Italien, Holland, Belgien und Luxemburg, die den Schumanplan ratifizierten, sprechen es mit ganzer Hoffnung aus. Die Parlamente dieser Staaten haben sich entschlossen, ihre Wirtschaften in den wichtigen Ausgangsstoffen Kohle und Stahl zu vereinigen und dazu, entsprechend dem Plan des französischen Außenministers Robert Schuman, die Montan-Union gegründet. Nunmehr sind die Vorarbeiten soweit abgeschlossen, daß vorgestern die Hohe Behörde der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl in Luxemburg zur ersten konstituierenden Versammlung zusammentreten konnte und damit ihre Arbeit aufnahm. In der Montan-Union sind unter der gemeinsamen Idee Europa sechs Staaten mit einer Gesamtzahl von 155 Millionen Menschen vereinigt.

Dieser erste bedeutsame europäische Zusammenschluß mag seinem Ausgangspunkt nach wirtschaftlicher Natur sein, seine politische Bedeutung ist aber nicht geringer. Von sehr vielen Politikern wird er freudig begrüßt. Die amtlichen Stimmen in Bonn vergleichen ihn mit der Bedeutung des deutschen Zollvereins für das Werden des Bismarckreichs. Wer wollte sich nicht gern dieser Meinung anschließen? In viele kleine und kleinste Staaten war damals Deutschland zerschlagen. Schlagbäume und Zollmauern engten Unternehmungsgeist und politisches Denken ein. Kleinstaaterei und politische Ohnmacht waren Geschwisterkinder. Als die Schranken an den „Staatsgrenzen" sich öffneten, zog der Geist der Freiheit ein. Handel und Gewerbe belebten sich schlagartig, oft einheitlich nach großen Gesichtspunkten, und die politische Einigung folgte auf dem Fuße, bis endlich Bismarck in der denkwürdigen Stunde von 1871 das Deutsche Reich proklamieren konnte.

Bestrickend ist der Gedanke, daß wir nun für Europa, und wenn auch zunächst für den Westteil, an einer ähnlichen Zeitschwelle stünden. Die Montan-Union, kann der Vorläufer einer großen „Europäischen Staatenbundes" sein — der erste Schritt zum einheitlichen Europa. Sie bringt dazu wesentliche Voraussetzungen mit. Im Jahre 1950 erzeugten die sechs Schumanplan-Länder rund 31 Millionen Tonnen Rohstahl, das entspricht etwa einem Fünftel der Weltproduktion ohne Sowjetrußland. Die Steinkohlenproduktion der sechs Staaten betrug etwa 220 Millionen Tonnen, das ist mehr als ein Sechstel der Weltförderung außer der Sowjetunion. In der Stahlerzeugung steht die Montan-Union hinter den Vereinigten Staaten und Sowjetrußland an dritter Stelle. Bei Kohle nimmt sie den vierten Platz ein, weil sich hier nach der USA und der Sowjetunion noch Großbritannien einschiebt.

Es scheint darum durchaus berechtigt, daß die Montan-Union sich hohe wirtschaftliche Ziele stellt. Sie mögen in folgenden Schlagworten angedeutet sein: Ausweitung der Wirtschaft, Steigerung der Beschäftigung, Hebung der Lebenshaltung in den Mitgliedsländern. Politisch wird als erstes Teilziel die Beseitigung des jahrhundertelangen Gegensatzes zwischen Frankreich und Deutschland in Angriff genommen werden müssen. Aber gerade hierin zeigten sich in der letzten Woche wieder so viele tiefgehende Unterschiede, daß es dem nüchternen Beobachter schwer wird, an die baldige Verwirklichung eines geeinten Europa zu glauben. Die Saarfrage hängt wie ein schwerer Felsbrocken an den Füßen der deutschen und französischen Politiker, die den letzten Graben überspringen wollen, um dann im neuen großen Staatenbunde zu stehen. Noch ist es immer das Wort „Nation", was sprengend und zerreißend wirkt.

Fragte man die Menschen selbst, ließe man den Kumpel an der Saar frei abstimmen, wie es schon einmal geschah, fragte man den Mann der Straße in Bonn und Paris, die Mütter, die Arbeiter, die Bauern und Kaufleute — die meisten von ihnen würden wohl heute die Einheit bejahen. Gewiß, sie wollen ihr Vaterland. Doch dies heißt ja gerade: Heimat, Mutter, Bruder und Schwester, sehnt sich nach Frieden, Bestand und Dauer und streckt die Hände zum Nachbar aus. Anders reden die Politiker — oft vielleicht gegen bessere Einsicht. Bei ihnen ist viel mehr das Wort Nation im Brauch. Dies aber ist hart, egoistisch und trennend. In ihm brechen sofort wieder alle Gegensätze auf. Die Saar wird zur Kriegsbeute Frankreichs, Europäisierung heißt dann Sicherung des zu Unrecht Bestehenden. Nachgeben wird zur Schwäche und „Verhandeln" heißt Feststehen auf vorgefaßten Meinungen. Dabei muß allerdings die Weltöffentlichkeit immer mehr den Eindruck gewinnen, daß in der Bundesrepublik auch unter den Politikern mehr wirkliche Bereitschaft zu Europa, die immer mit nationalen Opfern verbunden sein wird, besteht, als in Frankreich, dem Ursprungsland des Schumanplans.

Der große amerikanische Bruder sieht sich den Streit bald ruhig, bald mit nervöser Spannung an. Noch glaubt er zuweilen wie ein Lehrer unmündigen Buben gegenüber eingreifen zu können — kürzt Mittel und kontrolliert Produktionen — doch er wird helfen müssen, die Ecken des Nationalismus zu überwinden, damit sein großes Ziel erreicht werden kann: Vereinigung der westlichen Welt zur Sicherung des Friedens für die Menschheit. Das gemeinsame Europa ist ein Schritt dazu, und es muß kommen. Ein Europa, das keine inneren Grenzen mehr hat, das die Völker des Westens, der Mitte und des Ostens verbindet, das der Menschlichkeit dient und das den Frieden hütet als das kostbarste Gut.

## Die „Ludwig-Erk-Schule" wurde eingeweiht

**Moderne Ausstattung — Schlüsselübergabe durch den Bürgermeister — Anerkennung und Lob durch die Bürgerschaft**

Aus Anlaß der Einweihung der erweiterten „Ludwig-Erk-Schule" fand am Samstagvormittag im Evang. Gemeindehaus eine eindrucksvolle Feierstunde statt, zu der zahlreiche Gäste erschienen waren. In seiner Festansprache konnte Bürgermeister Umbach u. a. Regierungsdirektor Pieve, Landrat Heil, Intendant Beckmann, Frau Braun als Urenkelin Ludwig Erks, Oberstudiendirektor Dr. Flöring, zahlreiche Rektoren und Lehrer aus der Umgebung Langens begrüßen und etwa 200 Gäste herzlich willkommen heißen. Des Bürgermeisters Worte waren erfüllt vom Dank an alle, die den Schulbau erstellen halfen. Besonders aber stellte er die Leistung des Stadtbaumeisters Daniel Werner heraus, dem geistigen Vater und Gestalter des Bauwerks. Viel Freude unter den Anwesenden löste die Mitteilung aus, daß Herr Intendant Gerhard Beckmann zum Zeichen seiner Verbundenheit mit „modernes Schulfunkgerät als Geschenk des Hess. Rundfunks überbracht habe, wofür ihm herzlichst gedankt wurde. Bürgermeister Umbach sprach ferner die Hoffnung aus, daß das neue Schulgebäude trotz aller anderweitigen Schulraumnot den Schülern der Volksschule Freude am Schulunterricht bringen möge, damit sich die Schulzeit auch einmal fruchtbar auf das spätere Leben auswirke.

Auch Rektor Husar würdigte in seiner folgenden Ansprache die Leistungen in dankbaren Worten. Er umriß in knappen Zügen den Werdegang des neuen Schulhauses von der ursprünglichen Gewerbeschule bis zur heutigen Ludwig-Erk-Schule. Besondere Genugtuung war es für ihn, darauf hinweisen zu können, daß trotz der langen Arbeit keine einzige Unterrichtsstunde versäumt wurde und außerdem kein Unfall zu verzeichnen war. Der Schulleiter schloß mit dem Hinweis, daß die neue „Ludwig-Erk-Schule" eine besondere Pflegestätte des deutschen Volksliedes und eine Stätte der musischen Erziehung sein werde.

Regierungsdirektor Pieve sprach ebenso wie Landrat Heil seine Anerkennung der Stadt Langen aus. Der Landrat hob noch besonders hervor, daß der Landkreis ein Vielfaches des gesetzlich festgelegten Maßes zur Förderung des Schulhausbaues beigetragen habe.

Vier Punkte eines bekannten Pädagogen trafen den gesetzlich festgelegten Maßes zur Förderung des Schulhausbaues beigetragen habe.

Vier Punkte eines bekannten Pädagogen führte Kreis-Schulrat Walther als Grundlage der Erziehung an, nämlich: eine gute Schule, eine gute Schulordnung, zweckmäßige Schulräume und ein ausreichendes Gehalt für die Lehrer. Wenn auch das Letztere noch nicht erreicht sei, so freue er sich aber dennoch, daß hier in Langen ein zweckmäßiges und vorbildliches Schulgebäude geschaffen worden sei. Kein Opfer dürfe für die Jugend zu groß sein, die ja Gegenwart und Zukunft bedeute. Der Sprecher schloß mit dem Hinweis auf die Verpflichtung der Lehrer, daß sie diesem Hause den inneren Geist geben müßten.

Zu weiteren Gratulanten gehörten Oberstudiendirektor Dr. Flöring vom Realgymnasium Langen sowie Rektor Mann von der Volksschulgruppe Wallschule. Beide gaben ihrer Freude darüber Ausdruck, daß durch den neuen Bau die Schulraumnot erheblich aufgelockert worden sei, ließen es aber auch nicht daran fehlen, auf die noch bestehenden Schwierigkeiten in den sie vertretenden Schulen hinzuweisen. Schöne Buchgeschenke zeugten von der gegenseitigen Verbundenheit. Worte der Anerkennung sprachen außerdem noch der Landesvorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Schulrat Welter, der 2. Beigeordnete der Stadt Wetzlar, als Vertreter der Geburtsstadt Ludwig Erks, der Vorsitzende des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Langen, A. Oeder und schließlich der 1. Vorsitzende des Volkschors „Liederkranz", L. Sei er. Letzterer überreichte zugleich 2 Bilder des Erk'schen Männergesangvereins Berlin mit einem Porträt Erks sowie einer Aufnahme seiner letzten Ruhestätte.

Im zweiten Teil der Feierstunde gedachte man sehr eindrucksvoll Ludwig Erks. Die Rede Lehrer G. Pfannmüllers über das Leben Ludwig Erks, das er in lebendigen Bildern zu schildern wußte, wurde von einem Lied des Männerchores des Gesangvereins „Liederkranz" sowie von den Volksliedern eines Kinderchores mit Blockflöten- und Schlaginstrumentbegleitung und dem abschließenden Festmenuett umrahmt. Gerade die musikalischen Darbietungen der Schulkinder waren ein gutes Zeugnis dafür, mit welcher Liebe und Hingabe die Schule die musische Erziehung der Schule betreibt.

Im Hofe der neuen Schule fand dann in einem feierlichen Akt, wiederum von Schülerchor und Gedichtvortrag umrahmt, die Schlüsselübergabe durch Bürgermeister Umbach an Rektor Husar statt. Der Bürgermeister wies auf die großen Opfer der Stadt in schwerer Zeit hin, die dieses Gebäude erstehen ließen und welche Verpflichtungen damit verbunden seien. Rektor Husar versprach, das Gebäude in gute Obhut zu nehmen und sich mit Lehrern und Schülern seiner würdig zu zeigen.

Der abschließende Besichtigungsgang durch das Schulgebäude gab allen Beteiligten einen nachhaltigen Eindruck. Alle waren überrascht von der Schönheit der Innenausstattung und von der Zweckmäßigkeit der Gestaltung.

Wie sehr auch die Langener Bürgerschaft mit der neuen Schule verbunden ist, bewies der Sonntag. Tausende waren es, die am Vor- und Nachmittag pausenlos und oft dichtgedrängt das Innere besichtigten und voll des Lobes waren. In Gedanken versetzte sich mancher ältere Bürger noch einmal in die eigene Schulzeit zurück und zog einen Vergleich zu den damaligen und heutigen Verhältnissen. Wem mag dabei das alte Sprichwort: „Schulzeit, glückliche Zeit" nicht zur Wahrheitserkenntnis geworden sein?

## Die Uebersicht

**„Hohe Bchörde" für Kohle und Stahl konstituiert.** Im festlich geschmückten Rathaussaal zu Luxemburg trat am Sonntagmittag die Hohe Bchörde der westeuropäischen Montanunion zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Der Vorsitzende der Union, Jean Monnet, wie auch andere Vertreter der sechs Mitgliedstaaten, darunter der Deutsche Franz Etzel als erster Vizepräsident, deuteten die hohe Bedeutung dieses Zusammenschlusses für Europa hervor. Noch nie vereinte eine europäische Körperschaft so viel Macht in ihrer Hand wie dieses neue Gremium.

**Weitere Verhandlungen über die Saar.** Die Bundesregierung weist alle französischen Äußerungen zurück, die ihr ein Scheitern der Verhandlungen zuschieben wollen. Sie erwartet allerdings von Frankreich ein klares Angebot in der Saarfrage und wird zu diesem Zwecke weiter verhandeln. Morgen wird, wie geplant, Staatssekretär Hallstein erneut nach Paris reisen und dort den deutschen Standpunkt vertreten.

**Streik in Belgien.** Aufgrund eines kommunistischen und sozialistischen Aufrufs traten etwa 200 000 belgische Arbeiter in den „Generalstreik" gegen die Verlängerung der Militärdienstpflicht von 18 Monaten auf zwei Jahre.

**Eva Peron helgesetzt.** Die Gattin des argentinischen Staatspräsidenten, die vor 14 Tagen verstarb, wurde am Samstag unter großen Ehren unter tiefer Anteilnahme des Volkes in das Kongreßgebäude der Gewerkschaften überführt. Auf Antrag der Gewerkschaften erhielt ihr zu Ehren die Provinzhauptstadt La Plata den Namen „Eva Peron".

**Ehrung für Hugo Eckener.** Der fast allen Deutschen und vielen Ausländern bekannte Erbauer der Luftschiffe und verdienstvolle Pionier der deutschen Luftfahrt, Hugo Eckener, wurde anläßlich seines 84. Geburtstages mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens ausgezeichnet.

**Neue Ölverhandlungen.** Entgegen früheren Meldungen wird die britische Regierung auf Veranlassung der Vereinigten Staaten den persischen Vorschlag in der Erdölfrage nicht ablehnen, sondern ihn als neue Verhandlungsbasis benutzen. Im übrigen festigte sich die Stellung Mossadeqs dadurch, daß gestern auch der persische Senat das neue Ermächtigungsgesetz annahm, womit es sofort in Kraft tritt. Es räumt Mossadeq für die nächsten sechs Monate außerordentliche Vollmachten ein.

**Wahlen in Ägypten** wurden von General Nadschib für den Februar nächsten Jahres angekündigt. Bis dahin sollen die Gebäude gen und Reformen durchgeführt sein. Die letzteren bezwecken vor allem eine soziale Hebung der Fellachen und eine allgemeine Industrialisierung des Landes. Die Säuberung innerhalb der Parteien bezeichnete Nadschib als bisher sehr unbefriedigend.

**Belgien meldet Grenzfragen an.** Ein Sprecher der belgischen Regierung äußerte, daß die Grenzfrage zwischen Belgien und der Bundesrepublik nicht vollständig geregelt sei. Belgien beanspruche nur kleine Wald- und Geländestreifen. Seine Forderungen seien auch von den Alliierten anerkannt. Da es die Bereinigung bisher immer zurückgestellt habe, erwarte es von der Bundesregierung volles Entgegenkommen.

**Höchstes Welthandelsvolumen.** Das Welthandelsvolumen erreichte im Jahre 1951 mit 76 Milliarden Dollar seinen höchsten Stand. Es überschritt die Ergebnisse von 1950 um 26 Milliarden Dollar und hat sich im Verhältnis zum letzten Vorkriegsjahre 1937 um 200 Prozent erhöht. In den neuen Zahlen ist nicht der Handel der Ostblockländer untereinander eingerechnet.

**Die spinale Kinderlähmung,** die bisher im Bundesgebiet etwa 2000 Fälle aufweist, verlief in 160 Fällen tödlich. Besonders häufig trat die Krankheit in Norddeutschland auf. Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen wurden besonders betroffen. Glücklicherweise hatten in Hessen nur drei von 75 Erkrankungen einen tödlichen Verlauf.

**Gericht in Berchtesgaden soll Hitler für tot erklären.** Wegen des beim Wiener Volksgericht eingeleiteten Verfahrens gegen Adolf Hitler nach dem österreichischen Kriegsverbrechergesetz wurde das Amtsgericht Berchtesgaden ersucht, die Todeserklärung Hitlers auszusprechen. Es soll damit die Frage geklärt werden, ob das Wiener Volksgerichtsverfahren gegen Hitler „als in der Zwischenzeit verstorben" oder gegen den Führer des Deutschen Reiches „derzeit unbekannten Aufenthaltes" durchgeführt werden soll.

## *Der bunte Alltag*

**Keine Gefahr wegen Kinderlähmung.** Medizinalrat Dr. Hollub vom Stadt- und Kreisgesundheitsamt Darmstadt beruhigt die Bevölkerung mit der Mitteilung, daß in der weiteren Umgebung mit besonderen Gefahren im Hinblick auf die sonst stärker verbreitete Kinderlähmung erfreulicherweise nicht zu rechnen sei.

**Tödlich verunglückt.** Am Marktplatz in Rüsselsheim wollte der 29 Jahre alte Franz Schmitt aus Hanau noch vor einer herannahenden Zugmaschine in die Darmstädter Straße einbiegen. Er prallte jedoch auf die Zugmaschine auf, stürzte und wurde schwer verletzt. Seine Begleiterin, Witwe Maria Reiter aus Dörnigheim bei Hanau, wurde von einem Vorderrad des Bulldoggs erfaßt, das ihr über den Kopf ging. Sie war sofort tot. — Bei der Heimfahrt vom Gurkenacker kam in der Gemarkung Ginsheim auf einem holprigen Feldweg der Bauernwagen des Landwirts Goller ins Rutschen und stürzte um. Dabei fiel der 67 Jahre alte Landwirt vom Sitz, geriet unter den umgestürzten Wagen und erlitt tödliche Verletzungen.

**Auf der Pirsch vom Tode ereilt.** Während eines Dienstganges erlag der 45 Jahre alte Revierförster Franz Piehl vom Forstamt Babenhausen im Walde einem Herzschlag.

**Am Grabe der Frau.** Ein älterer Heimatvertriebener, der vor Jahren nach Gras-Ellenbach i. O. verschlagen war, wo er seine Frau durch den Tod verloren hatte, zuletzt aber anderwärts wohnte, kehrte nach Gras-Ellenbach zurück, stand stundenlang kopfschüttelnd vor dem Grab seiner Frau, verließ dann den Friedhof und erhängte sich außerhalb der Kirchhofsmauer an einem Baum.

**Autobahnbrücke eingeweiht.** Am Samstag übergab Bundesverkehrsminister Seebohm die neue Autobahnbrücke über die Werra bei Hedemünden dem Verkehr. Damit wurde eine empfindliche Lücke in der großen Fernlinie Basel—Frankfurt—Hamburg geschlossen.




Langen, den 12. August 1952

## *Die Kerwezeit beginnt*

Man darf schon sagen: 1952 war ein Jahr der Feste. Nun ist der Höhepunkt überschritten. Dafür rücken jetzt die Kirchweihen näher. So fanden schon am Sonntag zahlreiche Kirchweihen statt.

Wenn auch auf dem Lande die Kirchweihen längst nicht mehr die Bedeutung haben, die sie früher einmal hatten, läßt man dennoch nicht von ihnen ab. Noch immer strahlt die Kirchweihe weit über das Ereignis ihrer Herkunft hinaus (der Weihe der Ortskirche) der Glanz eines Dorffestes, das einst das einzige im Jahre war. Heute halten nur noch die Kerweburschen mit ihren Umzügen und Kerwereden, in denen die lokalen Ereignisse glossiert werden, das Ausgraben und Begraben der Kerb die Erinnerung an alte Sitten und Gebräuche aufrecht. Tanzen kann die Jugend heut an jedem Wochenende, so daß der Kerwetanz um die Dorflinde nur noch in der Erinnerung der Alten weiterlebt.

Immerhin: Auch heute noch bringen die Kirchweihen Leben ins Ort, Verwandte und Bekannte besuchen sich, Schiffschaukel und Karussels sind aufgeschlagen, Schießbuden und Verkaufsstände. Wie auf der einen Seite heute die Autoskoter nicht fehlen, ist die alte Blasmusik mit ihren Walzern und Ländlern abgelöst durch neuzeitliche Jazzmusik mit dem modernen Rhythmus, dem aufgeregten und aufregenden Tempo unserer Zeit.

*

* **Silberne Hochzeit.** Am morgigen Mittwoch begeht das Ehepaar Adam Bär II. und seine Ehefrau Marie, geb. Gaubatz, Rheinstraße 26, das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren dem Jubelpaar auf das herzlichste und wünschen ihm ein weiteres, gesegnetes Zusammenleben.

* **Neuer Kursus im Rettungsschwimmen u. Verleihung von Urkunden.** Am Mittwoch, dem 13. August, 18.30 Uhr, findet im Schwimmstadion ein Kursus im Rettungsschwimmen statt. Am 14. August erfolgt die Verleihung der Urkunden an die Teilnehmer des „Fortbildungslehrgangs im Schwimmunterricht" und am 15. August die Urkundenverleihung an die Jugendlichen im Realgymnasium (Singsaal). Beginn 20 Uhr. Die Freunde und Förderer der DLRG werden herzlich eingeladen.

* **Jahrgang 1877 unternimmt Ausflug.** Der Jahrgang 1877 unternimmt am Donnerstag, dem 14. August, eine Omnibusfahrt durch das herrliche Wispertal und berührt dabei Bad Schwalbach, Schlangenbad, Bad Ems und Koblenz. Wir verweisen auch auf das diesbezügliche Inserat in der heutigen Ausgabe.

* **Verunreinigung der Friedhofstoilette.** Es wird in letzter Zeit Klage darüber geführt, daß die Toilettenanlagen auf dem Friedhof verunreinigt werden. Dieser Übelstand hat schon teilweise dazu geführt, daß die Toiletten nicht zu benutzen waren.

* **Rad im Walde gefunden.** Ein Mann aus Walldorf lieferte am Freitag ein Damenfahrrad auf der Polizei ab, das er im Langener Stadtwald gefunden hatte. Er gab an, daß das Rad versteckt war. Auf Grund eines kleinen Hinweises konnte über die zuständige Kriminalpolizei der Eigentümer, ein Mann aus Buchschlag, ausfindig gemacht werden. Es wird z. Zt. noch geprüft, ob eine strafbare Handlung damit in Zusammenhang steht.

* **Auto stand zwei Tage in der Bahnstraße.** Ein Personenauto, das zwei Tage lang in der oberen Bahnstraße stand, erweckte die Aufmerksamkeit einiger Bürger. Die Polizei schaute daraufhin nach dem Rechten und stellte fest, daß der Wagen einen Motorschaden hatte und bewegungsunfähig war. Der Eigentümer sicherte baldigen Abtransport zu.

* **Vom Auto angefahren und verletzt.** Am Sonntagabend gegen 19 Uhr ereignete sich in der Einmündung Friedhof-/Darmstädterstraße ein Verkehrsunfall. Ein Mann aus der Wolfsgartenstraße wollte mit seinem Fahrrad in die Friedhofstraße fahren und wurde dabei von einem amerikanischen Personenauto erfaßt und zu Boden geschleudert. Dabei erlitt er eine Gehirnerschütterung und Schnittwunden im Gesicht. Er wurde ins Kreiskrankenhaus eingeliefert.

* **Ist es das Auto des Verbrechers?** Wie in der vorigen Woche durch die Tageszeitungen ging, wurde am hellen Tage in Mühlheim/M. ein Raubüberfall auf einen Goldwarenhändler verübt. Einer der Verbrecher schoß dabei einem Hufschmied in den Oberschenkel. Die Räuberbande entfernte sich schließlich mittels bereitstehenden Personenwagens, und seitdem ist die Polizei ihr auf der Spur. Nun wurde in der Nacht zum Donnerstag in der unteren Dieburger Straße ein Personenwagen sichergestellt., der abends zuvor von drei jungen Männern dort abgestellt worden war. Vermutlich handelt es sich bei den Personen um die Täter, von denen inzwischen einer in Frankfurt verhaftet wurde. Der von der Polizei in Verwahrung genommene Wagen wird bei der weiteren Aufklärung etwaiger Verbrechen dieser Bande noch von Wichtigkeit sein.

## Wann kommt endlich Regen?

**Die Trockenheit nimmt bedenkliche Ausmaße an**

Die anhaltende Trockenheit nach den tropischen Temperaturen Anfang Juli droht sich allmählich zu einer ernsthaften Gefahr auszuwachsen. Tagtäglich schauen unzählige Bauern nach dem Regen aus. Zuweilen umwölbt sich auch der Himmel, graue Wolkenmassen türmen sich auf oder lagern dicht über den Fluren, doch dann erhebt sich immer wieder ein böiger Wind, der den Regen vertreibt. Nur wenige Tropfen fallen bei lachender Sonne, kaum werden die Steine naß und bald stieben schon wieder Sand und Staub auf den Feldwegen empor. Auf den sandigen Böden trocknen die Pflanzen ein, im schweren Lehmboden bilden sich große Risse, und die zarten Würzelchen der jungen Kleesaaten reißen ab. Ein erheblicher Futtermangel ist die Folge. Der zweite und dritte Schnitt von Rotklee und Luzerne fällt aus, und auf den Wiesen wächst kaum Grummet. Große Gras- und Futterflächen liegen völlig ausgebrannt da, sind entweder ganz vernichtet oder bedürfen ausgiebiger und anhaltender Regenfälle, um zu neuem Leben zu kommen. Mit täglich größerer Sorge blicken darum die Landwirte dem Herbst und Winter entgegen. Was sollen wir füttern? ist die Frage. Auch die Rüben versprechen beim gegenwärtigen Stande nur eine geringe Ernte. Doch hier besteht noch die Hoffnung, daß der Regen zurecht kommt oder daß der Tau und die länger werdenden Nächte das Wachstum fördern.

Wann kommt endlich Regen? muß aber auch eine Frage für die vielen Menschen in den Städten werden. Auch sie sehen, wie sich schon Birken, Linden und Hainbuchen infolge des Wassermangels herbstlich gelb färben. Die Gemüsestände und -läden bringen viel weniger Bohnen als andere Jahre zum Angebot. In unseren heimischen Gärten und den Hauptgemüsegegenden im Ried und in der Wetterau wird schon beispielsweise das Ende der Gurkenernte gemeldet, während sie sonst bis in den September hinein andauerte. Am empfindlichsten dürfte sich jedoch ein sehr geringer Kartoffelertrag auswirken. Nachdem nun die frühen Sorten zu Ende gehen, hoffte man auf größere Mengen der mittelfrühen Sorten. Die Ausbeute ist jedoch gering. Oft kann kaum die Hälfte der sonst üblichen Menge eingebracht werden, nur wenige größere Knollen sind darunter, die meisten sind klein und unscheinbar. Kein Wunder, daß sich darum der Kartoffelpreis bei 12 bis 15 DM für den Verbraucher hält.

Die Wetterpropheten sind schweigsam geworden. Sie reden vom Einfluß der Sonnenflecken oder wollen mit dem Regen in Norddeutschland trösten. In den weiten Teilen Süddeutschlands aber warten täglich die Menschen mehr und mehr auf die schöne Melodie eines langen, reichen Regens.

## Keine übermäßige Angst vor der Kinderlähmung

Die Nachrichten über das Auftreten der Kinderlähmung hat in den Herzen vieler Eltern eine große Angst erweckt. Oft ist diese völlig unbegründet oder sehr übertrieben. Es ist wie immer, wenn eine neue, noch unbekannte Krankheit die Menschheit heimsucht: Das Neue, Geheimnisvolle und das Versagen der sonst üblichen Mittel bringen einen Schreck mit sich.

Maßgebliche Fachärzte weisen jedoch immer wieder darauf hin, daß die Kinderlähmung glücklicherweise nur in ganz wenigen Fällen in unserer Umgebung auftrat und daß davon nur ein kleiner Bruchteil zum Tode führte. Zwar gibt es kein besonderes Vorbeugemittel, wie etwa bei verschiedenen anderen Krankheiten das Impfen, doch sind die Krankenhäuser heute fast alle mit den Mitteln ausgestattet, sie wirksam zu bekämpfen.

Dazu sollten jede Mutter, jeder Vater und auch die älteren Kinder selbst wichtige allgemeine Verhaltungsmaßnahmen wissen und beachten, um einem Auftreten oder der Verbreitung der Krankheit zu begegnen. Kreismedizinalrat Dr. Hollub gab so im „Darmstädter Echo" eine Reihe Vorbeugungsratschläge bekannt, von denen wir die wichtigsten anführen wollen:

1. Vermeidung von Erkältungen durch plötzliche und lang dauernde Abkühlung beim Baden, wenn man erhitzt in das Wasser springt oder sich zu lange im Wasser aufhält. Lokale Kälteschädigung der Rachen- und Verdauungsorgane durch übermäßigen Genuß von kalten Getränken und Speiseeis, besonders in erhitztem Körperzustand.

2. Unterlassung von körperlicher Überanstrengung (anstrengende Radtouren, besonders in Gegenden, in denen Kinderlähmung in gehäuftem Maße aufgetreten ist, Vermeidung anstrengender sonstiger Sportarten).

3. Verschiebung aller nicht dringlichen, auch kleineren Operationen.

4. Fernhaltung von Kindern und Jugendlichen von Menschenansammlungen aller Art.

5. Besondere Beachtung aller sonstigen hygienischen Maßnahmen des täglichen Lebens (Reinhaltung des Körpers, gründliches Waschen der Hände vor jeder Mahlzeit, Vermeidung des Genusses nicht einwandfreien Wassers, gründliches Waschen von Obst und frisch zu genießendem Gemüse usw.).

6. Bekämpfung der Fliegen, deren Schlepperrolle bei Übertragung von krankheitserregenden Keimen bekannt ist.

## Am nächsten Samstag:

**Auch die Kinder der Ludwig-Erk-Schule kommen zu ihrem Recht**

Langen hat seine Ludwig-Erk-Schule eingeweiht. Am vergangenen Samstag und am gestrigen Montag fanden die Einweihungsfeiern statt, die einmal den Vertretern der Behörden usw. galten und dann aber, in erweiterter und festlicher Form, der Langener Bevölkerung. (Wir werden in unserer nächsten Ausgabe noch ausführlicher darüber berichten.) Die Hauptsache aber, das Kind, für das die Schule gebaut worden ist, konnte aus organisatorischen Gründen bis jetzt noch nicht zu seinem Recht kommen. Das wird am kommenden Samstag, den 16. August der Fall sein. Um 14.30 Uhr werden sich die Kinder, die Eltern und Lehrerschaft der Ludwig-Erk-Schule auf dem Schulgelände versammeln, um Allen einen bleibenden Eindruck von der Einweihung dieser Schule zu vermitteln, von deren Schönheit sich am vergangenen Sonntag tausende von Langenern mit eigenen Augen überzeugt haben.

Bei frohem Spiel, Musik, Gesang und Tanz werden die Kinder Gelegenheit haben, ihrer Freude und Dankbarkeit zur Fertigstellung dieser Schule Ausdruck zu verleihen, die ihnen für einen wichtigen Abschnitt ihres Lebens zur zweiten Heimat werden soll. Aber auch die Erwachsenen werden nicht vergessen. Es ist für alles gesorgt. Ganz besonders sei schon jetzt auf die Tombola hingewiesen, die die unglaublichsten Überraschungen bringen wird.

Und nun ihr Langener, kommt alle am nächsten Samstag, freut euch mit uns, ihr werdet es nicht bereuen!

* **Mitgliederversammlung der SPD.** Die SPD hält am Freitag eine Mitgliederversammlung ab, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen.

**Gutes Wetter gib es . . .**

. . . wenn kühle Bergwinde talwärts streichen.
. . . wenn die Vögel fröhlich singen.
. . . wenn Spinnen u. Ameisen emsig arbeiten.
. . . wenn die Enten völlig ruhig schwimmen.
. . . wenn die Hähne frühzeitig und anhaltend krähen.

## Offenthal

o **Einschneidende Schulmaßnahme.** Da den vielseitigen Bemühungen um eine vierte Lehrkraft bisher kein Erfolg beschieden war, mußte sich die Schulleitung mit Wiederaufnahme des Unterrichts nach den Ferien leider dazu entschließen, die Schule wieder auf den dreiklassigen Betrieb umzustellen. Diese Maßnahme ist umso mehr zu beklagen, als dadurch ein schöner, erst vor drei Jahren unter erheblichen Opfern der Gemeinde erstellter Schulsaal, leer stehen muß. Der Verlust der vierten Klasse, der eine völlige Umstellung im Lehrplan mit sich bringt, wird von allen behördlichen und parteilichen Stellen, der Eltern- und Lehrerschaft, sowie auch von den reiferen Kindern als ein empfindlicher Rückschritt empfunden.

**Bauaufsichtsgebühren im Regierungsbezirk Darmstadt.** Nach einer Bekanntmachung des hessischen Innenministers sind im Regierungsbezirk Darmstadt aufgrund allgemeiner Anordnung alle Wohnungsbauunternehmen, die als gemeinnützig anerkannt sind, aus Billigkeitsgründen von den Bauaufsichtsgebühren befreit.

**Großfahndung.** Im gesamten Bundesgebiet wird nach einer Frau gefahndet, die in München ein vierjähriges Mädchen entführt haben soll.




**Abenteuerroman von Hans Hempe**

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(20. Fortsetzung)

„Was taten Sie, ehe Sie Ihre Stellung beim Yacht-Club einnahmen?"

„Ich drehte Granaten."

„Sie waren nicht bei der Armee?"

„Nein, Sir."

„Warum nicht? Sie sind groß und machen einen gesunden Eindruck."

„Ich bin total farbenblind. Ich meldete mich freiwillig, wurde aber aus diesem Grund nicht angenommen."

„Ach so!" Kapitän Homer J. Santen machte eine Pause, griff nach einer Zigarettenpackung und reichte sie Harry. „Bedienen Sie sich!" Er selbst nahm sich eine Zigarre, biß die Spitze ab, drehte und klopfte sie, blies von beiden Seiten hindurch und zündete sie an der äußersten Spitze einer Streichholzflamme an. Es war ein umständliches Verfahren, beinahe schon eine Zeremonie. Williams holte seine Tabakpfeife aus der Tasche und begann sie aus einem Leinwandbeutelchen zu füllen. Er sah gedankenverloren vor sich hin und schien sich zu langweilen.

Harry wußte genau, weswegen er hierher zitiert worden war. Im Innern lächelte er ein wenig, aber es war ihm nicht wohl dabei. Er musterte das Innere der Kajüte. Sie war nicht viel größer als seine und Bobs Kabine und war wohl so eingerichtet, wie alle Kapitänskajüten auf modernen Schiffen eingerichtet waren. Auf dem Schreibtisch lagen eine Menge Papiere und einige Bücher, dazwischen stand in einem Rahmen eine Aufnahme einer Frau mit drei Kindern auf einer Treppe vor einem Haus. Sicher war es die Familie des Kapitäns. Auf einem Regal über dem Schreibtisch befand sich eine Reihe dickbauchiger Nachschlagewerke. Gerade gegenüber dem Schreibtisch war eine Tür in die Wand gelassen, die wahrscheinlich in den Schlafraum führte.

„Bedienten Sie nicht gestern während des Dinners am Kapitänstisch?" fragte Homer J. Santen.

„Steward Merils mußte wegen einer Zahngeschichte in Behandlung. Der Obersteward setzte mich als Vertretung ein."

„Sie müssen das Vertrauen des Oberstewards haben, wenn er Sie damit beauftragte."

„Das weiß ich nicht", sagte Harry.

Kapitän Homer J. Santen lächelte. Er dachte daran, wie er mit dem Obersteward über Smith gesprochen hatte. Es war ein gutes Zeugnis dabei herausgekommen.

„Das war also gestern, als Sie an meinem Tisch servierten", sagte der Kapitän. „Zum Dinner. Ich nehme an, Sie taten anschließend wieder an Ihrer alten Stelle Dienst."

„Ja, Sir, in Saal zwei."

„Auch während des Kostümfestes?"

„Ebenfalls, Sir."

„Entfernten Sie sich während dieser Zeit einmal, abgesehen natürlich von Ihren notwendigen Gängen?"

„Ich war einen Augenblick an Deck, um ein wenig frische Luft zu schnappen", sagte Harry. Er wußte, jetzt würde die Frage kommen, auf die diese ganze Unterredung abzielte. Er war sich vollkommen klar, wie er sie zu beantworten hatte. Das Risiko mit dem jungen Sollum mußte eingegangen werden. Es stand fünfzig zu fünfzig.

„Natürlich", sagte der Kapitän, „man kann es verstehen, wenn ein Mensch bei schwerer Arbeit sich einen Augenblick Erholung gönnt. Sonst waren Sie ständig im Dienst?"

„Jawohl, Sir!"

„Dann sind Sie also auch nicht zum Kabinendeck A gekommen?"

„Nein, Sir!"

Kapitän Homer J. Santen machte eine Pause und dachte nach. Harry sah sich in der Kajüte um. Der 1. Offizier Williams zog an seiner Pfeife und blickte nachdenklich vor sich hin.

„Schön!" sagte der Kapitän und erhob sich. „Damit wäre die Sache erledigt, Sie können sich wieder an Ihre Arbeit begeben."

Harry war ebenfalls aufgestanden. „Ist noch eine Frage gestattet, Sir?"

„Fragen Sie!"

„Ich möchte gern wissen, was diese Untersuchung bedeutet."

„Keine Untersuchung, Smith! Aber da ist eine Sache vorgefallen, die es notwendig macht, einigen Leuten einige Fragen zu stellen. Mehr kann ich Ihnen jetzt nicht sagen."

„Danke, Sir!"

„Keine Ursache!"

„Tscha", sagte Homer J. Santen, als der Steward Smith die Kajütentür hinter sich geschlossen hatte, „was halten Sie von dem Mann, Williams?"

„Er sieht mir nicht so aus, als wenn er ein Brillanten-Kollier gestohlen hätte."

„Ganz meine Meinung, Williams. Seine Auskünfte waren präzise und sicher, ich hatte den Eindruck, daß dieser Smith für einen Brillantendieb zu ruhig war. Das alles deckt sich auch mit den Angaben, die mir der Obersteward machte, es waren die besten, die man sich denken konnte."

„Was mich beeindruckte war der Umstand, daß er anschließend fragte, was diese Untersuchung, wie er es nannte, bezweckte", sagte Williams und klopfte seine Pfeife in den Aschenbecher aus. „Ein wirklich Schuldiger wäre froh gewesen, wenn er sich gleich hätte verdrücken können."

„Ebenfalls meine Meinung, Williams, aber was ist zu tun? Sollen wir auf die vage Verdächtigung des Signor Laserta eine Revision in Smith's Kabine vornehmen? Immerhin — die Brillanten sind verschwunden."

„Ich halte das jetzt noch nicht für zweckmäßig. Wenn er sie wirklich hat, kann er sie nicht von Bord bringen, ehe wir nicht an Land kommen. Er könnte sie natürlich ins Wasser werfen, weil er merkt, daß wir ein Augenmerk auf ihn haben. Aber sagen Sie selbst, Sir, stiehlt einer Brillanten und geht damit ein großes Risiko ein, um sie später ins Wasser zu werfen?"

„Kaum, Williams, es müßte denn ein Dummkopf sein. Smith sieht nicht nach einem Dummkopf aus. Warten wir also mit einer Untersuchung noch ab."

„Gut."

„Ich möchte aber sehr gern noch einmal mit Signor Laserta sprechen. Es wäre mir lieb, wenn Sie anwesend wären."

„Das wird sicher nichts schaden", sagte Williams. Homer J. Santen langte zum Telephon hinüber, das auf dem Schreibtisch stand, und verständigte die Brücke, man möge einen Mann zu Signor Laserta schicken und ihn bitten, auf einen Sprung zur Kapitänskajüte zu kommen.

„Wissen Sie übrigens, Sir, daß die Sache bereits bekannt ist?"

Santen starrte seinen Ersten Offizier an.

„Unmöglich!"

„Es ist so, Sir. Ich traf Flowergram, als ich hierherkam. Er fragte mich, was an der Geschichte mit dem Brillanten wahr sei. Und wenn es schon bis zu Flowergram in den Maschinenraum gedrungen ist, wissen es alle übrigen an Bord auch. Das bestätigte mir übrigens Flowergram. Seine Leute wüßten es ebenfalls schon. Ich konnte Ihnen vorhin nur noch nichts davon berichten, weil der Steward zu schnell kam."

„Der Teufel soll die Plappermäuler holen", knurrte Homer J. Santen. „Das war das, was ich vermeiden wollte. Es sind wahrscheinlich die Waschweiber daran schuld, die nicht ihren Mund halten können. Ich möchte keine Namen nennen, kann mir aber schon denken, wer es gewesen ist. Es kann nur eine gewesen sein."

Williams lachte. „Eine Millionärsgattin ein Waschweib nennen: Lassen Sie das keinen anderen hören, Sir!"

„Ist doch wahr!" brummte Santen. „Ich habe extra gebeten, es solle nichts publik werden. Das erschwert uns ja nur die ganze Arbeit. Außerdem: Wenn das verdammte Ding nur verlegt ist, haben wir umsonst Aufregung auf dem Schiff gehabt. Sie wissen ja, Williams, ich schätze keine Aufregung an Bord. Auch nicht wegen eines oder — meinetwegen auch — zweier Hochstapler. Jetzt weiß natürlich das ganze Schiff davon!"

Zwetschgen-Marmelade in 10 Minuten mit Opekta

Rezept: 4 Pfund gereinigte, entsteinte Zwetschgen gründlich zerkleinern, mit 4 Pfund Zucker unter Rühren zum Kochen bringen und 10 Minuten brausend durchkochen lassen. Dann eine Normalflasche oder eine halbe Doppelflasche Opekta einrühren, kurz aufwallen lassen, in Gläser füllen und verschliessen.



# LZ Sport-NACHRICHTEN

**Killanstätten — 1. FC Langen 3:1 (2:1)**

Langen brachte folgende Mannschaft zur Stelle: Dietz; Leyer II, Weger II, Hohmann, Kiefl, Kühnle; Schmidt, Böhm, Hauptmanns, Werner I und Werner II. Das Treffen war sehr interessant und abwechslungsreich. Killanstätten spielte die überlegene Partie und war den Langenern weit voraus. Der Club wurde mit dem 3:1 noch gut bedient. Langen hatte das Pech in beiden Halbzeiten gegen den Wind (der sich Mitte des Spieles drehte) zu kämpfen. In den ersten 20 Minuten drehten die Platzbesitzer energisch auf und schon nach 10 Minuten schoß der Mittelstürmer unhaltbar zum Führungstreffer ein. Dietz hielt sich in der folgenden Zeit sehr gut und vereitelte einen höheren Vorsprung. Trotzdem gelang im Anschluß an einen Flankenwechsel nach 30 Minuten das 2:0. Die Clubspieler fanden sich nun etwas besser zurecht und auf dem Waldsportplatz erlebte man nun einen fesselnden Kampf. Einige Torgelegenheiten für Langen wurden vergeben, oder scheiterten an der eisenharten Hintermannschaft. Kurz vor dem Wechsel gelang Langen durch einen 30-Meter-Strafstoß das 2:1.

In der zweiten Halbzeit war der Gastgeber ausschließlich Herr der Lage. Unentwegt wurde im Sturm gekämpft, blitzschnell gewechselt. Es war eine Freude, dieses Spiel zu beobachten. Der Linksaußen schoß aus allen Lagen und wenn es trotzdem nur zu einem 3:1-Sieg kam, lag dies an der guten Arbeit des Mittelläufers Kiefl und der Hintermannschaft Dietz—Leyer—Weger.

Die 2. Mannschaften trennten sich vorher mit einem 5:2-Sieg für Langen.

**SG Egelsbach — SG Kriftel 3:1 (2:0)**

Das Freundschaftsrückspiel auf den Brühlwiesen gegen den Taunusgegner SG Kriftel verlief ohne besondere Höhepunkte. Beide Hintermannschaften waren als stärkster Mannschaftsteil zu betrachten. Bereits mit dem Anstoß zeigten die Egelsbacher eine deutliche Feldüberlegenheit. In der 12. Minute war es der diesmal auf Rechtsaußen eingesetzte Ph. Anthes, der sich gut durchgespielt hatte. Gegen seine 16-Meter-Bombe war kein Kraut gewachsen. Einige Gegenbesuche der Gästestürmer wurden schon auf der Strafraumgrenze abgefangen, so daß Krämer im Egelsbacher Tor nur selten ernstlich einzugreifen brauchte. Nachdem einige faustdicke Chancen vor dem Gästetor vermasselt wurden, konnte Mittelstürmer Rückert noch kurz vor der Pause durch einen halbhohen Schuß in die rechte Ecke die 2:0-Führung herausschießen.

Mit dem Wiederbeginn brachten die Kriftelер mehr Schwung in ihr Angriffsspiel und konnten auch bald infolge leichtsinniger Abwehr der Egelsbacher Verteidigung auf 2:1 verkürzen. Wenige Minuten später mußte ein Gästestürmer wegen Foulspiel (ohne Ball) an den Halbrechten Rühl das Spielfeld verlassen. Mit nur zehn Mann spielend, warfen sich die Gästespieler in die Angriffe der Egelsbacher, konnten es aber nicht verhindern, daß der Platzbesitzer durch seinen Halbrechten, der elegant die Verteidigung und den herausstürzenden Torwart umspielte, den Ball flach zum dritten Treffer in die Maschen setzte und damit das Endergebnis sicherstellte. Schiedsrichter Wernunger (Grünweiß Darmstadt) war ein korrekter Leiter.

Die Reserve der Egelsbacher schlug ihren Gegner im Vorspiel sicher mit 4:1 Toren. — Die A-Jugend, die sich am Vormittag Gäste aus Wiesbaden-Nassau verpflichtet hatte, mußte mit 2:1 Toren den Besseren den knappen Sieg überlassen.

**SSG Langen — SV Groß-Umstadt 1:1 (1:0)**
**SSG Langen Res. — Gr.-Umstadt Res. 1:0 (4:0)**

Im zweiten Freundschaftsspiel nach der Sommerpause stellte sich die A-Klassenelf von Groß-Umstadt in Langen vor. Der Gegner stellte eine junge und sehr gut eingespielte Mannschaft ins Feld, welche spielerisch zweifellos die bessere war. Bei Langen konnte der kämpferische Einsatz gefallen, während das Zusammenspiel zeitweise zu wünschen übrig ließ. Groß-Umstadt begann vielversprechend, wobei sein linker Flügel oft gefährliche Situationen schuf. Die Abwehr der SSG behielt jedoch die Oberhand und in die Drangperiode der Gäste fiel durch ein Mißverständnis ihrer Hintermannschaft der Langener Führungstreffer. Nach dem Wechsel kamen die Blauschwarzen besser ins Spiel und hatten auch verschiedentlich große Chancen, ihren Vorsprung auszubauen. Der Gegner war jedoch glücklicher und konnte in der Mitte der zweiten Spielhälfte durch Kopfball den Ausgleich erzwingen.

Die Reserve der SSG siegte im Vorspiel sicher mit 6:0 Toren, wovon 3 auf den erst kurze Zeit im Sturm spielenden torhungrigen Bauschmann kamen. Weiterhin waren Bekker (2) und Zimmermann erfolgreich.

**Handball-Bezirksklasse Darmstadt**
**Ergebnisse vom Sonntag**

| | |
|---|---|
| Damm — Goldbach | 3:11 |
| Fränkisch-Crumbach — Obernburg | 10:11 |
| Kirch-Brombach — Eppertshausen | 6:10 |
| TV Langen — Urberach | 2:8 |

Der erste Spieltag der Verbandsrunde der Gruppe Odenwald begann für die Platzvereine nicht sehr verheißungsvoll, denn in allen vier Begegnungen konnten die Gastvereine die wertvollen Punkte mit nach Hause nehmen. Am meisten überraschte der Sieg von Obernburg, das sich bekanntlich erst in letzter Minute durch ein Entscheidungsspiel den Verbleib in der Bezirksklasse gesichert hatte.

Der Sieg in Fränkisch-Crumbach wiegt schwer. Der Neuling Eppertshausen begann vielversprechend und holte sich, mit letztem Einsatz spielend, beim Odenwaldvertreter Kirch-Brombach einen wohlverdienten Sieg. Der zweite Neuling, TV Langen, hatte mit Aufstellungsschwierigkeiten zu kämpfen und mußte gegen die flinken Urberacher, die im Sturm durchschlagkräftiger waren, eine 2:8-Niederlage einstecken. Das Treffen zwischen den beiden bayerischen Vereinen Damm und Goldbach endete mit einem 11:3-Sieg der Goldbacher. — Tgm. Ober-Roden und SG Nieder-Roden waren am ersten Spieltag frei.

Am nächsten Sonntag spielen: Eppertshausen — Fränkisch-Crumbach, Nieder-Roden — Goldbach.

**SG Schneppenhausen — SG Egelsbach 9:10**

Im ersten Punktspiel der diesjährigen Saison konnten die Egelsbacher Handballer ihren Gegner Schneppenhausen auf dessen Gelände knapp schlagen. Bei Halbzeit lagen die Egelsbacher zwar mit 9:3 Toren in Führung, doch kamen die Platzherren, begünstigt durch den starken Rückenwind, bis kurz vor Spielschluß auf 9:9 heran, und man glaubte schon an eine Punkteteilung. Eine Minute vor dem Schlußpfiff konnte der Egelsbacher Mittelstürmer L. Hickler mit einem Strafwurf den Siegestreffer anbringen, so daß die Egelsbacher doch noch einen knappen 10:9-Sieg mit nach Hause nehmen konnten.

**Handballsieg der SG Götzenhain in Neu-Isenburg**

Ehe die Handballverbandsrunde im Kreise Offenbach wieder beginnt, fuhr die erste Mannschaft von Götzenhain am Sonntag noch einmal zu einem Freundschaftsspiel zur „Freien Turnerschaft Isenburg". Obwohl die Gäste mit einigen Ersatzspielern antraten, konnten sie das Spiel doch sicher mit 10:5 für sich entscheiden. Schon bis zur Pause führte Götzenhain 5:3 und war auch in der zweiten Halbzeit die technisch bessere Elf. Während Neu-Isenburgs Stürmer fast nur durch Einzelleistungen Tore erzielten, zeigte Götzenhains Fünferreihe mitunter sehr schöne Kombinationen, die dann mit wohlgezielten Würfen abgeschlossen wurden. Auf jeden Fall braucht Götzenhain bei seiner jetzigen Spielweise vor den kommenden schweren Punktespielen in der A-Klasse nicht bange zu sein.

**Rollhockey**

**RC Langen — RSC Darmstadt I. 6:6 (3:3)**

In einem schönen, ausgeglichenen Spiel standen sich die Mannschaften aus Langen und Darmstadt gegenüber. Trotzdem es um den zweiten Tabellenplatz ging, wurde das Spiel so sauber und anständig durchgeführt, wie man es immer sehen möchte. Das Tempo war unerhört schnell, und technisch und taktisch stand der Kampf auf einem guten Niveau. Langen konnte immer mit einem Tor in Führung gehen, dieser Vorsprung wurde aber von Darmstadt gleich wieder aufgeholt. Kurz vor Schluß konnte der RSC sogar mit 6:5 in Führung gehen. Durch restlosen Einsatz konnte Langen — fast mit dem Schlußpfiff — den verdienten Ausgleichstreffer erzielen.

**Vorschau**

Am kommenden Samstag bestreitet der RC Langen sein letztes Verbandspiel gegen den Hessenmeister 1952, die I. Mannschaft der TSG 46 Darmstadt. Das Spiel wird umrahmt von zahlreichen Kunstlaufdarbietungen.

# Egelsbacher Nachrichten

e **Wir gratulieren.** Seinen 78. Geburtstag feierte gestern, Montag, den 11. August, Herr Konrad Leißer, Rheinstraße 13, bei voller Gesundheit und geistiger Rüstigkeit. Wir gratulieren nachträglich aufs herzlichste. Der Jubilar ist bereits 58 Jahre aktiver Sänger in der Sängervereinigung Egelsbach.

e **Fallobstzeiten.** Die Ortspolizeibehörde teilt mit, daß Fallobst nur dienstags und freitags aufgelesen werden darf. Das Feldschutzpersonal ist angewiesen, Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen.

e **Verbesserungen in der Wasserversorgung.** Durch einen Umbau in der Pumpstation in der Erzhäuser Straße ist es möglich geworden, daß zeitweilig mit zwei Pumpen gearbeitet werden kann. Die Versorgung der Gemeinde Egelsbach mit dem so dringend notwendigen Trinkwasser hat dadurch eine nicht unerhebliche Verbesserung erfahren. Man ist der Ansicht, daß bei einigem Verständnis der Bevölkerung und Anwendung entsprechender Sparmaßnahmen die Wasserversorgung als halbwegs gesichert betrachtet werden kann. Selbstverständlich handelt es sich bei dieser Maßnahme nur um ein Provisorium, das dem dringendsten Bedarf gerecht werden soll. Umfangreiche Maßnahmen zur Sicherung des Trinkwasserbedarfes sind von der Gemeinde eingeleitet, können sich naturgemäß aber so rasch nicht auswirken, da hierzu Brunnenbau- und sonstige Arbeiten größten Ausmaßes notwendig sind, die von heute auf morgen nicht zu bewältigen sind. Die Gemeindeverwaltung ist sich in dieser Beziehung ihrer Aufgabe und Verantwortung gegenüber der Bevölkerung bewußt. Sie hat deshalb bereits erhebliche Mittel bereit gestellt.

e **Schweinepest.** In einem Gehöft in der Schillerstraße ist die Schweinepest ausgebrochen. Vom Kreistierarzt wurden ausgedehnte Schutzmaßnahmen angeordnet. Die Ortspolizeibehörde bittet, alle Anzeichen von Schweinepest sofort auf dem Rathaus, Zimmer 4, anzuzeigen.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße

Reinrassige junge
Schäferhunde
zu verkaufen.
Kunz, Egelsbach,
Wolfgartenstraße 29

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Für die beim Heimgang meiner lieben unvergeßlichen Gattin, Mutter, Großmutter und Tante

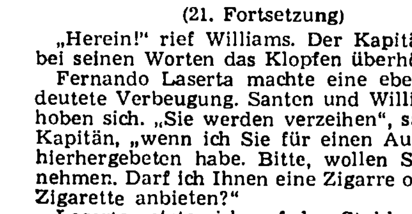
**Elisabethe Hickler** geb. Schneider

13. 8. 91

erwiesene Anteilnahme und zahlreichen Kranz- und Blumenspenden danken wir herzlichst. Wir danken vor allem Herrn Dr. Krämer, der der zu früh Dahingeschiedenen während ihres langen Leidens ein nie ermüdender und pflichtbewußter Arzt war. Ferner danken wir Herrn Pfarrer Appenheimer für die mitfühlenden und trostreichen Worte an der letzten Ruhestätte, den Schulkameradinnen und -kameraden, dem Evang. Frauenkreis für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen. Besonderer Dank gilt Frau Oberin vom Mutterhaus Alice-Hospital Darmstadt, sowie Herrn Weiß für die liebevollen Bemühungen für die Entschlafene. Allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten danken wir für die Anteilnahme und bitten ihr mit uns ein liebevolles Andenken zu bewahren.

**Ludwig Hickler III.**
**Kinder und Angehörige**

Egelsbach, (Ernst-Ludwig-Str. 72), August 1952.




**Abenteuerroman von Hans Hempe**

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(21. Fortsetzung)

„Herein!" rief Williams. Der Kapitän hatte bei seinen Worten das Klopfen überhört.

Fernando Laserta machte eine eben angedeutete Verbeugung. Santen und Williams erhoben sich. „Sie werden verzeihen", sagte der Kapitän, „wenn ich Sie für einen Augenblick hierhergebeten habe. Bitte, wollen Sie Platz nehmen. Darf ich Ihnen eine Zigarre oder eine Zigarette anbieten?"

Laserta setzte sich auf den Stuhl, auf dem wenige Augenblicke vorher Steward Smith gesessen hatte, und wählte eine Zigarette. Homer J. Santen ging an seinen Schreibtisch und entnahm einem Schränkchen eine dickbauchige Flasche und drei Gläser. „Ich habe noch einmal über die Beobachtung nachgedacht, Signor Laserta, von der Sie heute beim Dinner berichteten. Ich habe der Sache zuerst wenig Bedeutung beigemessen, es haben sich aber inzwischen Gründe ergeben, mich mit Ihnen darüber zu unterhalten. Verzeihen Sie übrigens, das ist Mr. Williams, mein Erster Offizier — Signor Laserta." Die Herren erhoben sich und reichten sich die Hand. Homer J. Santen benutzte die kurze Pause, die Gläser zu füllen.

„Auf Ihr Wohl, Signor Laserta und darauf, daß Sie sich an Bord dieses Schiffes wohlfühlen möchten!"

„Danke, Mr. Santen, ich habe selten eine so nette Schiffsreise gemacht."

Homer J. Santen lächelte. „Die ‚Lady' ist ein liebenswertes Fräulein, sie hat eine Menge Verehrer. Ja, man könnte lange von ihr schwärmen, aber ich will Ihre Zeit, die der Erholung gewidmet sein soll, nicht über Gebühr beanspruchen. Würden Sie daher so freundlich sein, uns noch einmal Ihre Beobachtung in der Nacht des Bordfestes an Mr Sollums Kabine zu berichten?"

„Die genaue Zeit kann ich Ihnen leider nicht mehr angeben", sagte Laserta, „es kann um ein Uhr nachts, es kann auch gegen drei Uhr gewesen sein, wie gesagt, ich weiß es nicht mehr genau. Ich ging in meine Kabine hinunter, um mein Hemd zu wechseln. Meine Kabine liegt auf dem A-Deck, derjenigen von Mr. Sollum gegenüber. Als ich wieder in den Saal zurückkehren wollte und gerade die Kabinentür geöffnet hatte, sah ich, daß die Tür von Mr. Sollums Kabine offenstand. Die Kabine war erleuchtet, und es stand jemand im Türrahmen, vielleicht auch schon ein wenig in der Kabine selbst. Genau kann ich das nicht mehr angeben, weil ich das Bild nur einen Augenblick lang sah. Er genügte allerdings, um zu erkenen, daß der Herr, der sich im geöffneten Türrahmen befand, nicht Mr. Sollum war. Das war es vor allem, was mich bewog, meine Tür gleich wieder zu schließen. Ich wollte nicht neugierig erscheinen, ich merkte nämlich, daß das Oeffnen meiner Kabinentür nicht ohne Laut vor sich gegangen war, und daß der Herr gegenüber im Begriff stand, sich umzudrehen, weil er wahrscheinlich etwas gehört hatte. Ich wartete eine Weile, bis ich sicher sein konnte, keinen Menschen mehr anzutreffen, und ging dann wirklich. Mr. Sollums Kabine war wieder geschlossen. Das ist alles."

„Wenn ich mich erinnere, sagten Sie so etwas, als wenn dieser Jemand der Steward gewesen sei, der uns gestern beim Dinner aushilfsweise bedient hatte."

„Ich glaube nicht, daß ich es so sagte, Mr. Santen, ich sagte wohl eher, der Herr in der geöffneten Tür habe so ausgesehen wie dieser Steward. Ich fügte aber hinzu, eine Täuschung sei sehr leicht möglich, denn ich sah den Herrn nur von hinten. Immerhin besaß er die Figur dieses Stewards, den man wegen seiner Größe nicht so leicht übersehen kann."

„Die eindeutige Feststellung ist von außerordentlicher Wichtigkeit, Signor Laserta. Es ist schade, daß Sie sich nicht festlegen können. Begegneten Sie etwa nachher auf Ihrem Weg zum Saal irgendeinem Menschen, den man vielleicht noch fragen könnte?"

„Nein, ich glaube nicht, daß ich irgendjemandem begegnete."

„Es ist wirklich schade, daß wir keine genaue Feststellung treffen können. Ich nehme an, Sie wissen, was sich in dieser Nacht in Mr. Sollums Kabine ereignet hat?"

Wenn es sowieso schon das ganze Schiff weiß, überlegte Homer J. Santen, kann man ja über die Geschichte ruhig sprechen, zumal zu einem Mann, der einem vielleicht einen wichtigen Fingerzeig geben kann.

Laserta sagte, er wisse nicht, was sich in Mr. Sollums Kabine ereignet haben sollte. Homer J. Santen warf Williams einen schnellen Blick zu, den man mit: Wieso, ich denke, die Sache ist bereits überall herum? übersetzen konnte, und sagte dann:

„In dieser Nacht ist aus der Kabine des Verlegers ein sehr wertvolles Schmuckstück verschwunden. Sie werden es daher verstehen, daß wir alles unternehmen, die Sache aufzuklären."

Fernando Laserta klopfte behutsam die Asche seiner Zigarette in den Aschenbecher. Er sagte: „Es ist mir unverständlich, wie auf einem Schiff wie der „Lady" aus einer Kabine ein Schmuckstück verschwinden kann. Was war es denn?"

„Ein goldgefaßtes Brillantenkollier."

„Und es besteht nicht die Möglichkeit eines Irrtums? Man kann dergleichen Dinge verlegen, sie finden sich dann in einem Koffer wieder oder an einem anderen Ort."

„Es ist unwahrscheinlich, daß ein so wertvolles Schmuckstück verlegt worden ist", sagte Williams, das kann bei einer Brille der Fall sein oder bei einer Schere, aber nicht bei einem Brillantenkollier."

„Leider müssen wir eben annehmen", sagte der Kapitän, „daß das Schmuckstück entwendet worden ist, und daher hätte gerade Ihre Aussage über die Person, die Sie während der Nacht vor Mr. Sollums Kabine antrafen, einen so großen Wert gehabt."

„Natürlich", sagte Laserta, „natürlich wäre es sehr nützlich gewesen, wenn ich ihn erkannt hätte. Nachdem Sie mir die Geschichte von dem verschwundenen Kollier erzählt haben, sehe ich das besonders ein, aber was wollen Sie machen, wenn ich den Mann nur von hinten sah. Um einen Menschen mit Sicherheit zu überführen, muß man wohl mindestens sein Gesicht sehen, und dann weiß man immer noch nicht, was er eigentlich in der Kabine gewollt hat. Nehmen wir an, es ist wirklich dieser Steward gewesen, den ich in der Nacht beobachtet habe. Nun ja, er ist Steward, vielleicht hat er in dieser Eigenschaft etwas dort gewollt. Haben Sie den Steward schon einmal gesprochen, unauffällig, damit er nicht weiß, um was es geht?"

Homer J. Santen zog einige Male kräftig an seiner Zigarre, um sie nicht ausgehen zu lassen. „Der Steward, der auf das Bild des Mannes paßt, den Sie in der Nacht in Mr. Sollums Kabine gesehen haben ist derselbe, der uns gestern das Dinner am Kapitänstisch servierte. Er heißt Harry Smith. Nach den Auskünften des Oberstewards ist er gewissenhaft, fleißig und von ausgezeichneten Manieren. Ich habe ihn vorhin selbst gesprochen, er sagt, daß er seinen Dienst während der ganzen Nacht nicht verlassen habe mit Ausnahme eines kurzen Ganges an Deck, um ein wenig frische Luft zu schöpfen."

„Ich sagte Ihnen schon, Kapitän Santen, ich will mich nicht festlegen, es kann natürlich auch jemand anderes gewesen sein, der über seine Größe verfügt. Im übrigen stimmt es, daß dieser Smith an Deck gewesen ist. Ich habe ihn selbst gesehen, als auch ich ein wenig frische Luft schöpfte."

„War das nach Ihrer Feststellung an Mr. Sollums Kabine oder vorher?"

„Das kann ich Ihnen mit Bestimmtheit nicht mehr sagen, so viel ich weiß, war es vorher."

„Ich sehe schon, so kommen wir nicht weiter", sagte Homer J. Santen. „Es ist eine unangenehme Geschichte. Dreißig Jahre lang fahre ich nun schon zur See, aber so etwas habe ich noch nicht erlebt."

(Fortsetzung folg

## Auch im Sommer nicht rasten!

Von der LKG wird uns geschrieben: Es dürfte zweifelsohne weiten Kreisen unserer hiesigen Einwohnerschaft nicht unbekannt sein, daß wir Karnevalisten bereits jetzt schon wieder emsig zu Werke gehen. Gewiß ist es, wie vielerorts, nur ein kleines Häuflein der Getreuen, die, allerdings umsomehr zusammenhalten. Was diese kleine Gruppe in den wenigen Jahren des Bestehens, angefangen von der elementaren Schulungs-Sitzung eines befreundeten Frankfurter Vereins bis schließlich zur diesjährigen Schluß-Sitzung, dem glanzvollen Höhepunkt, vollbrachte, dürfte doch manchem Kenner und Könner dieser Materie zu Überlegungen Anlaß geben. Ein Übermaß von Fleiß und Regsamkeit, sowohl körperlich wie auch geistig, wird diesen Aktiven ebensowenig irgendwer absprechen können wie beispielsweise den begabten Laien-Schauspielern um Frau Mainzer-Seherer.

Nun, es liegt uns fern, an dieser Stelle etwa Rechenschaft über Vergangenes ablegen zu wollen. Gerade das Gegenteilige ist der Fall, d. h. also einen Blick voraustun auf künftiges Geschehen. Wie steht jeder, der Interesse an unserer Sache hat (wobei Interesse hier gleichbedeutend mit Zuhören sein soll) dem aktiven Wirken bei uns gegenüber? Hier darf darauf hingewiesen werden, daß der sogenannte „Bütt-Vortrag" wohl das Wirken als Karnevalist nach außen hin sichtbar verkörpert, jedoch hierzu nur ausgewählte Kräfte herangezogen werden können.

Eben diesen Personenkreis für uns zu gewinnen ist unser Ziel. Die dankbare Aufgabe eines guten Büttenredners und dessen Popularität, erreicht durch seinen Vortrag. Noch näher hier aufzuzeichnen erachten wir als überflüssig. Demgegenüber möchten wir betonen, daß Personen für eine zu bildende Garde sowie überhaupt sämtliche interessierten Kreise — insbesondere Rheinländer — von uns, den Langener Karnevalisten, herzlich gerne aufgenommen werden. In Beachtung des Jugendschutzgesetzes wurde die Altersgrenze für Mitglieder nach unten auf 18 Jahre festgesetzt, während dem Alter nach oben hin keine Grenzen gesetzt wurden. Dieser Passus verdient, gerade bei zahlreichen älteren humorvollen Leuten, beachtet zu werden. Abschließend stellen wir nochmals fest: Kommt zur LKG! Anmeldungen werden entgegengenommen jeden Freitag, 20.30 Uhr, im „Frankfurter Hof"!

## Der „schwimmende Fettopf"

**Neues Spezialtankschiff**

Auf dem Rhein verkehrt zwischen Mannheim und Mainz gegenwärtig ein neues Spezialtankschiff. Es ist für den Transport von Fetten und dickflüssigem Öl eingerichtet. In acht Tanks faßt es 50 bis 60 Tonnen Palmöl, Terpentinöl, Leinöl und Fette aller Art. Das Schiff ist nach dem Vorbild der Butterdose gebaut. Der Tank ist von einem Wasserbottich umgeben, wodurch eine automatische Kühlung erfolgen kann. Gleichzeitig sind Wärmeeinrichtungen vorhanden, die den Inhalt bei der Ankunft am Ziel für das Ausladen flüssiger machen. Dadurch wird bei einer Erhitzung bis auf 50 oder 75 Grad selbst der härteste Talg leichtflüssig, so daß er durch Pumpen in die Behälter gedrückt werden kann. Im Volksmund hat man das neue Spezialschiff den „schwimmenden Fett-Topf" getauft.

### Aus der Welt des Films

**Das unsterbliche Antlitz** (UT). Der Film schildert eine Episode aus dem Leben des großen deutschen Malers Anselm Feuerbach, die Begegnung mit der schönen Nana Risi, die als Modell für viele berühmte Gemälde des Meisters weltbekannt wurde. — Marianne Schönauer ist Darstellerin der Nana, während O. W. Fischer die Rolle des Anselm Feuerbach spielt.

**Tomahawk** (Lichtburg). Jim Bridger ist der Vermittler zwischen den „Bleichgesichtern" und den „Rothäuten". Man fragt sich, auf welche Seite er eigentlich gehört. Denn wie kommt es, daß ausgerechnet er das Vertrauen der Indianer genießt? Und wer ist die kleine Indianerin, die ihn ständig begleitet? Ist sie seine Frau? Sollte er tatsächlich eine Squaw geheiratet haben. Niemand weiß es. Aber alle möchten es wissen.

**Schwarzwaldmädel** (Li-Li). Wegen des großen Erfolges wird die reizende Filmoperette weiterhin verlängert.

### *Abendstimmung*

Die Bäume rauschen nimmermüd'
Der Erde leis' ein Schlummerlied;
Säuselnd steigt der Friede nieder,
Drückt ihr zu die Augenlider;
Schmeichelnd küßt der Abendwind
Ihr das Antlitz sanft und lind
Und flüstert noch ein Dankgebet,
Bis schwarz die Nacht herniederfällt,
Mit lichten Sternlein übersät —
Wie friedlich still ruht rings die Welt!

Henny Lange

**Beschäftigte bei den Besatzungsbehörden**

Personen, die Ansprüche nach dem Gesetz zu Art. 131 geltend machen können, sind sozialversicherungsfrei, wenn sie im öffentlichen Dienst beschäftigt sind. Es war nun die Frage aufgetaucht, ob Beschäftigte, die zu diesem Personenkreis zählen und bei der Besatzungsmacht beschäftigt sind, als „im öffentlichen Dienst beschäftigt" gelten. Hierzu hat der Bundesarbeitsminister dem Allgemeinen Beamtenschutzbund mitgeteilt, daß der Bundesfinanzminister die Auffassung erneut bestätigt, daß die Tätigkeit bei einer Besatzungsmacht nach allgemeiner Auffassung kein Arbeitsverhältnis des deutschen öffentlichen Dienstes im Sinne der besoldungsrechtlichen, versorgungsrechtlichen und tarifrechtlichen Vorschriften ist. Es bestehe deshalb auch keine Möglichkeit die bei der Besatzungsmacht tätigen Personen von der Sozialversicherungspflicht auszunehmen.

**Schweres Zugunglück.** Bei einem schweren Zugunglück vor dem Ostbahnhof in Interlaken (Schweiz) kamen, wie gestern abend berichtet wurde, drei Menschen ums Leben. Zehn Personen wurden schwer verletzt. Beim Rangieren fuhr der hintere Teil des Unglückszuges auf einen Güterzug auf.

### Vater und Sohn

**Der** berühmte **französische Fabeldichter** Jean Lafontaine war im höchsten **Grade zerstreut. Als er einmal von einem Besuch bei seinem Freund Dr. Dupin aufbrach und das** Zimmer verlassen wollte, **trat gerade der** junge Lafontaine ein.

Dupin sagte zu ihm: „Sie sind hier **ja zu** Hause. Setzen Sie **sich! Sie werden nichts** dagegen haben, daß **ich Ihren Vater zuerst hinausgeleite!"**

**Lafontaine der Aeltere hatte diese Worte nicht gehört und fragte draußen:**

**„Wer war denn dieser junge Mann?"**

### Die Volkshochschule spricht:

**Griechen — Altertum und Gegenwart.** Am kommenden Mittwoch, 13. 8. 52, 20 Uhr, findet im Realgymnasium ein Lichtbildervortrag anläßlich der Tagung des Hess. Landesverbandes für Erwachsenenbildung in Langen statt. Vortragende ist Professor Tschitzmann, Gießen. Die Bevölkerung Langens ist herzlichst eingeladen. Eintritt frei!

## Standesamtliche Nachrichten

**vom Juli 1952**

Geburten:

4. Schmidt, Monika, Schretstr. 24
5. Lehr, Roswitha, Mühlstr. 27
6. Greter, Manfred, Mittelweg 9
6. Göckes, Waltraud, Schafgasse 10
18. Knorreck, Reinhard, Ahornstr. 5
22. Dornburg, Horst, K.-Liebknecht-Str. 18
24. Christmann, Marion, Sterzbachstr. 1
25. Wernz, Günter, Fabrikstr. 14
29. Breidert, Klaus, Hegweg 11

Eheschließungen:

2. Meier, Charles mit Renate Freitag, Gartenstr. 89
5. Koholka, Jakob mit Josefa Santner, Gartenstr. 26
12. Dröll, Willi mit Elfriede Schäfer, Gartenstraße 67
16. Nelson, George mit Thea Klubberg, Ernst-Thälmann-Str. 88
19. Herth, Kurt mit Bianchi Henriette, Feldstr. 53
23. Kämpf, Alfred mit Else Häfner, Friedrich-Ebert-Str. 70
24. Wagner, Karl-Heinz mit Ingeborg Gärtner, Rheinstr. 27
26. Görich, Heinrich mit Emma Leibold, Obergasse 11
26. Janka, Karl mit Franziska Beutel, Birkenstr. 24
26. Balß, Willi mit Erika Vinson, Wallstr. 15
26. Stork, Ernst mit Anna Triebig, Aug.-Bebel-Str. 9

Sterbefälle:

10. Wagner, geb. Lehle, Walburga, Dorotheenstr. 3
15. Radelt, geb. Reuling, Hermine, Sandweg 7
27. Vetter, Karl, Dieburger Str. 9
29. Schneider, geb. Hofmann, Anna, Wilh.-Burk-Str. 17

**Offene Beine Flechten Ekzeme**
Furunkel, Geschwüre, Milchschorf, Hautjucken, Verbrennungen, Hautschäden u. alte, schlecht heil. Wunden beseit. die seit 25 Jahr. bestens bewährte Rusch-Salbe. In allen Apotheken erhältlich. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

**Beilagen-Hinweis!**

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des Farben- und Tapetenhauses Hörle, **August-Bebel-Str. 21,** bei.

### Amtliche Bekanntmachungen

Mittwoch, 13. 8. 1952 sind **sämtliche Dienststellen** der Stadtverwaltung geschlossen. Für die Anmeldung von Personenstandsfällen ist das Standesamt von 7.30 bis 9 Uhr geöffnet.

Langen, den 11. August 1952

**Der Magistrat:** Umbach, Bürgermeister

**Bekanntmachung der AOK**

**Erhebung der AOK-Beiträge in Egelsbach und Offenthal.** Für die Gemeinden Egelsbach und Offenthal findet eine Erhebung der Pflicht- und freiwilligen Beiträge statt, und zwar am Mittwoch, dem 13. August 1952,

in **Egelsbach** von 13.30 bis 15 Uhr in der alten Schule, Schulstraße;

in **Offenthal** von 9 bis 10 Uhr im Rathaus.

Die Erhebungen werden jeden Monat durchgeführt und bekanntgegeben.

**Allgemeine Ortskrankenkasse Offenbach**

**Stadt-Bücherei,** Heegweg
**Bücher-Ausgabe:**
**Morgen Mittwoch geschlossen.**

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen**
**Abteilung Handball**
Heute Abend 18.30 Uhr TRAINING unter Trainer Ruffler auf dem Sportplatz. Kommenden Donnerst. Freundschaftsspiele g. SKG. Sprendlingen. Aufstellungen im Training. Heute Abend 20.30 Uhr erweiterte Vorstands-Sitzung bei Pausch.
**Ski-Gilde**
Morgen, Mittwoch, abend 20.30 Uhr Wichtige Zusammenkunft wegen einer Fahrt.

**Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.**
Ortsgruppe Langen
Für die Omnibusfahrt am 31. Aug. sind noch einige Plätze frei. Interessenten wollen sich umgehend, spätestens am 15. 8. geg. Zahlung des Fahrpreises v. 5 DM bei dem Vors. in der Wohnung (Finanzamt II. St.) melden.
Fahrstrecke:
Bad Homburg - Saalburg-Usingen-Weiltal-Weilburg. Abf 7.30 Uhr pünktl. (Finanzamt).
Der Vorstand

**Verloren**
Aktentasche mit Zeitschriften. Geg. Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle.

**VTL Turnverein 1862 (E. V.)**
**Faustballabteilung:**
Morgen Mitt., 21 Uhr in d. Gaststätte Feldberg, Taunusplatz wichtige Besprechung wegen d. Freundschaftsspiele g. Tgm Böckingen. Alle Faustballer werden erwartet.
**Handballabteilung:**
Jeden Mittwoch 18 Uhr TRAINING auf dem Sportplatz.
**Leichtathletikabtlg.:**
Wichtig! Morgen Mittwoch, 21 Uhr werden alle Leichtathleten wegen Sportfest am 19. August 52 in der Turnhalle Wallsch. erwartet.
**Turnabteilung**
Morgen Mittw. 20 Uhr TURNSTUNDE f. Turnerinnen, Turner und Jugendturner.
Am nächsten Mittwoch Arbeitseinsatz der Turner, Jugendturner und Spielleute.

**1877er**
Die Teilnehmer an der OMNIBUS-FAHRT treffen sich a. Donnerstag, den 14. August 52, um 7.20 Uhr auf dem Lutherpl. Abf. 7.30 Uhr.

**Schäferhunde**
Welpen 3/3, 7 Wochen alt, sofort abzugeben.
HANS REBEL
Offenthal
Gasthaus zum Löwen

**UT Filmbühne** SEIT 1924 LANGEN - TEL. 889
Dienstag bis Donnerstag tägl. 20.30 Uhr
**Marianne Schönauer, O. W. Fischer**
in
*Das unsterbliche Antlitz*
mit **Attila Hörbiger, Siegfried Breuer, Helene Thimig; Regie: Geza v. Cziffra**
Die zauberhafte Liebeslegende von dem großen deutschen Maler Anselm Feuerbach und der schönen Italienerin Nana Risi

**Li-Li** Telefon 112
Des großen Erfolges wegen letztmalige Verlängerung **Dienstag** und **Mittwoch** 20.30 Uhr
**Schwarzwaldmädel**
Die schönste deutsche FARBFILM-OPERETTE
sowie in jeder Vorstellung die ersten **Sonderaufnahmen der Olympiade von Helsinki**
ab Donnerstag: **Johnny Weißmüller** in
**Buschteufel im Dschungel**

**Lichtburg** Telefon 209
Dienstag und Donnerstag 20.30 Uhr




Ein historisches Bilddokument von dem größten Indianeraufstand, den der amerikanische Westen je erlebte.
**„Die Schlacht am Pulverfluß" — „Die Trommeln dröhnen von den Hügeln" — „Die Sioux kommen"**
mit Yvonne de Carlo und van Heflin
**DER GROSSE WILDWEST-FARBFILM**

**Zuverlässiger Kraftfahrer**
(möglichst Autoschlosser) sofort gesucht.
Offerten unt. Nr. 646 a. d. Geschäftsstelle

**Jucken** (Fußflechte) »Mit Brennol nach 3 Tagen vollständig verschwunden.«
BRENNAL Lösung 1.85 Puder 1.35
Drog. Enste, Lutherpl./Bahnstr. 113

**SPD** *Am kommenden Freitag, dem 15. August, 20.15 Uhr findet im Gasth. „Zum Lämmchen" eine* **Mitgliederversammlung** *statt. Wir bitten um restlose Anwesenheit. Der Vorstand.*

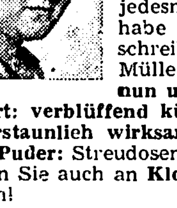
**3 Hühner**
(Barnevelder) zum Schlachten z. verkauf.
Gartenstraße 25

**Frischmelkende Kuh**
im Mutterkalb zu verk.
Götzenhain, Bahnstr. 13

**Görlcke-Motorrad**
gebraucht zu verk.
Näheres Dieburgerstr. 9

**Herren-Fahrrad**
mit Dynamo, guterhalt. zu verkaufen.
Karl-Marx-Str. 31 I.

*Lies Deine Heimatzeitung!*



**Keine Angst mehr vor Sonne!**
„Früher litt ich nach jedem Verweilen in der Sonne sehr unter **Sonnenbrand und Blasenbildung.** Nun bringt mir **Klosterfrau Aktiv-Puder** überraschende Hilfe: die unangenehmen Verbrennungen sind jetzt jedesmal schnellstens beseitigt. Dank **Aktiv-Puder** habe ich keine Angst mehr vor der Sonne!" So schreibt Frau Hildegard Weis, Koblenz, Eduard-Müller-Straße 15b. **So wie Ihr, so hilft Aktiv-Puder nun unzähligen Freunden von Sonnenbad und Wassersport: verblüffend kühlend, auftrocknend und wundheilend ist er das erstaunlich wirksame Mittel bei Verbrennungen jeden Grades! Aktiv-Puder:** Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** für Kopf, Herz, Magen, Nerven!

**Hausangestellte**
ab sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 640 an die Geschäftsstelle

**Jg. fleiß. Mädchen**
sucht f sofort Stellung als Hausgehilfin.
Offerten unter Nr. 641 an die Geschäftsstelle

**Weißer Herd**
zu verkaufen.
Nordendstraße 12

**Laufmaschen Stopfen Ansohlen**
Dringende Reparaturen werden sofort ausgeführt.
**STEITZ**
Strumpf-Instandsetzung und Strickerei
**Langen, Mühlstr. 22**
Annahmestellen:
B. Dörtel, Fahrgasse 12
H. Helnig, Wasserg. 1
„Elki" Bahnstrasse 112
Wallenfels, K.-Marxstr.

**Leeres Zimmer**
mit Dampfheizung geg. solches mit Ofenheizg. zu tauschen gesucht.
Näh. Elisabethenstr. 9 I.

**Möbliertes Zimmer**
mit Badbenutzung u. Telefon an Herrn zu vermieten.
Off. unt. Nr. 644 a. d. G.

**Suche Garage**
Näher. Tennispl./Siedl.
Offerten unter Nr. 643 an die Geschäftsstelle

**Garage**
in Bahnhofsnähe, (auch z. Abstellraum geeign.) zu vermieten.
Off. unt. Nr. 639 a. d. G.

**Moderne Küche**
sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 642 a. d. G.

Guterhaltenes
**Kinder-Bett**
(Eiche) mit Matratze zu verkaufen.
Frankfurterstraße 5

**Baumstück**
an der Frankfurterstr. 1500 qm, ACKER am Wormser Weg Ortsnähe 900 qm. WIESE an der schmalen Wiese 700 qm zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 645 a. d. G.

**Taube entflogen**
Um Rückgabe wird gebeten. Abzugeben
Lutherstraße 15

**Reise-Schreibmaschine**
gegen Akkordeon 32 Bässe zu tauschen ges.
Näheres Gartenstr. 69 I.

**Am Freitag verloren:**
1 Kolter, 2 Bettücher, 2 Bettbezüge, der ehrl. Finder wird gebeten gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der LZ.

Gedankt sei allen, die uns bei dem Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

**Karl Mehrländer**

ihre Liebe und Teilnahme in so tröstlicher Weise bezeigt haben.

Im Namen der trauernden Angehörigen:
**Maria Mehrländer,** geb. Starke

Langen, den 12. 8. 52.


# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Di. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

**Allgemeiner Anzeiger**
**Amtsverkündigungsblatt der Behörden**

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 63 Freitag, den 15. August 1952 Jahrgang 4/53


## Die Woche

Ins Auge fallen in dieser Woche zunächst die großen europäischen Entscheidungen, die mit dem Zusammentritt der Hohen Behörde der Montanunion für Kohle und Stahl am vergangenen Sonntag in Luxemburg verbunden sind. Mit dieser Hohen Behörde ist eine neue Regierung über den normalen nationalen Regierungen der sechs in der Montanunion zusammengeschlossenen Staaten gebildet worden. Zwar erstreckt sich die neue Regierungsgewalt zunächst nur auf die Gebiete Kohle und Stahl, doch hierin ohne jede Einschränkung. Die Vereinigten Staaten erklärten bereits, sie würden in Zukunft nicht mehr mit den Regierungen der einzelnen Länder wegen Kohle und Eisen verhandeln, sondern nur noch mit der Hohen Behörde selbst. Damit erhielten die führenden Männer dieses Zusammenschlusses, an deren Spitze der Franzose Monnet steht, eine Machtstellung, die sich sicherlich politisch auswirken wird. Sie können schon heute als die Minister einer beginnenden europäischen Union angesehen werden.

Erfreulich ist, daß unter ihnen zwei Deutsche vertreten sind und daß die Hohe Behörde nicht den Ausverkauf der wertvollsten deutschen Güter vollziehen, sondern die Bundespolitik in völliger Gleichschaltung in die freien Nationen zurückführen soll. Diesem Ziele diente auf dem Gebiete der Kreditwürdigkeit auch das Abkommen, das auf der Londoner Schuldenkonferenz über die deutschen Auslandsschulden getroffen wurde. Nachdem die Bundesrepublik grundsätzlich sich als Rechtsnachfolger für das gesamte ehemalige Reichsgebiet erklärt hatte, galt es eine Lösung zu finden, die unsere Leistungsfähigkeit nicht überschritt, zum anderen aber auch den Auslandsforderungen einigermaßen gerecht wurde. Wenn dabei in Einstimmigkeit ein Kompromiß angehandelt wurde, bei dem es weder „Sieger noch Besiegte" gab, so ist dies als erfreulich zu bezeichnen.

Als unmittelbare Folge führte es zum Beitritt der Bundesrepublik zur Weltbank und zum Internationalen Währungsfond. Gestern wurden hierüber die Urkunden in Washington unterzeichnet. Während die Schuldenregelung mit der Vergangenheit fertig zu werden trachtet, soll der neue Anschluß an das internationale große Geldinstitut den Weg in die Zukunft öffnen. Durch seinen Beitritt wird die Bundesrepublik die Möglichkeit bekommen, von der Weltbank die heute von so vielen Staaten so dringend gewünschten langfristigen Kredite zu erhalten. Die Weltbank gewährt sie nur an ihre Mitgliederstaaten. Über welche Summen sie verfügt, mag die Tatsache beleuchten, daß sie in den fünf Jahren ihres Bestehens 5,6 Milliarden DM Kreditzusagen erteilte.

Die Milliarden sind in den meisten Ländern heute neben dem friedlichen Ausbau in erster Linie für die ungeheure Aufrüstung nötig. Weil das Geld fehlt, konnten die in der Lissabonner Konferenz des Atlantikrates in Aussicht genommenen Divisionen nicht vollzählig aufgestellt werden, wie in dieser Woche teils offen und deutlich, teils etwas umschrieben in Washington, London und Paris festgestellt wurde. Das Geld ist auch ein Grund mit dafür, daß sich die Militärsachverständigen der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft am Dienstag in Paris nicht über die Militärdienstzeit in den Mitgliedsstaaten einigen konnten. Ursprünglich waren zwei Jahre in allen Ländern auf dem Papier festgesetzt worden. General Ridgway hielt an diesem Ziele fest und bezeichnete die zweijährige Dienstpflicht bei den Pariser Besprechungen als unbedingt erforderlich. Frankreich und Italien aber erklären sich finanziell außerstande, ihre 18-monatige Dienstzeit zu verlängern. Belgien kam durch die Heraufsetzung auf zwei Jahre an den Rand des Generalstreiks und ging nun auf 21 Monate zurück. Holland will bei seinen zur Zeit gebräuchlichen 20 Monaten bleiben und Luxemburg wird auch kaum von seiner einjährigen Dienstzeit abgehen. Die Bundesrepublik kann theoretisch zwei Jahre bejahen — denn sie hat keine Soldaten.

Sie war es dafür aber, die den Finger von dem Gelde auf die Menschen selbst lenkte. Als Sprecher trat der ehemalige Militärbefehlshaber von Belgien und Nordfrankreich, General a. D. Falkenhausen, auf. Was er sagte, erregte heftigen Unwillen in Frankreich, und die Bundesregierung hat alle Mühe, seine Worte abzuschwächen oder sie anders zu beleuchten. Es dürfte jedoch anzunehmen sein, daß sie wahr sind, eine wunde Stelle Frankreichs berühren und darum so starke Reaktionen erweckten.

Klar stellte Falkenhausen heraus, die Rettung Europas hänge heute von einem wiedererstarkten Deutschland ab. Ein starkes Deutschland könne sich und Frankreich schützen, Frankreich jedoch könne weder sich noch Europa verteidigen. Schuld an der Schwäche Frankreichs sei vor allem die innere Einstellung und Haltung seiner Soldaten. Wörtlich führte er aus: „Die Franzosen sind heute schlechtere Soldaten als im Jahre 1940. Man darf nicht vergessen, daß neunzehntel jeder Armee im Kriege aus uniformierten Zivilisten besteht. Wenn 30 bis 40 Prozent aller Franzosen heute aus Kommunisten bestehen, so ist dem nichts hinzuzusetzen."

Wurde somit Frankreich auf diesem menschlichen, zugleich aber auch wehrpolitischen Gebiete auf eine Schwäche hingewiesen, so bemühte sich andererseits die Bundesregierung in der vergangenen Woche in der Saarfrage mit dem westlichen Partner zu einer Annäherung zu kommen. Auch im Urlaub hält der Bundes-Außenminister Adenauer die Fäden in der Hand. Vom Bürgenstock in der Schweiz aus richtete er in der vorigen Woche ein Schreiben an den französischen Außenminister, dessen Antwort wahrscheinlich inzwischen in seinen Händen ist. Am Dienstag dieser Woche empfing er Staatssekretär Hallstein, den deutschen Verhandlungsträger in der Saarfrage zur Berichterstattung und Entgegennahme neuer Richtlinien für das weitere Verhalten. Am Mittwoch nun reiste Hallstein nach Paris zu neuen Verhandlungen ab. Sie wurden jedoch schon nach kurzer Dauer abgebrochen und alles blieb in der Schwebe.

Eine politische Festigung zeigte sich dafür in Persien. Mossadeq hat sich als Ministerpräsident durchgesetzt. Er hob den Ausnahmezustand auf. Auch scheint er wirklich zu Verhandlungen mit Großbritannien bereit zu sein. Die Vereinigten Staaten werden ihm wahrscheinlich finanziell helfen. Beide Staaten wollen es noch einmal mit dem kranken, zähen Greis wagen. Innenpolitisch beschritt er Wege, die ganz neu in der iranischen Geschichte sind. Um den Kommunisten den Wind aus den Segeln zu nehmen, leitete er eine Bodenreform ein. Am Dienstag übergab er elf Dörfer den armen Bauern als Eigentum. Außerdem will er die Großgrundbesitzer zwingen, auf 15 Prozent ihrer Ernteerträge zu verzichten.

Mit ähnlichen Problemen beschäftigt sich auch die neue ägyptische Regierung. General Nadgib will die Großgrundbesitze an die armen, besitzlosen Fellachen aufteilen.

Bei so viel Reformwillen in diesen beiden fernen Ländern muß es uns schmerzlich berühren, daß in der Bundesrepublik noch immer eine ähnliche Hilfe wartet. Die bayerische Treckvereinigung meldete bei der Bundesrepublik einen „Marsch des Elends und der Not" für Ende August, gegen die schleppende Umsiedlung an.

## Urlaub für Arbeitslose

Einen lebendigen Einblick in die Sozialarbeit der evangelischen Kirche gewährt uns ein Bericht eines Opel-Arbeiters über eine vom Evangelischen Männerwerk in Hessen und Nassau in Schloß Wolfsgarten durchgeführte Arbeiterfreizeit, dem wir gerne Raum geben:

Es mutet etwas merkwürdig an, den Arbeitslosen zu einer Freizeit einzuladen, denn er hat meist der freien Zeit zu viel und sie wird ihm zur Last; sie ist doch die Ursache, daß es in seinen Lebensverhältnissen sehr knapp zugeht, ja diese freie Zeit zehrt an ihm wie schwere Arbeit. Daß eine solche Einladung doch einen Sinn hat, bewies die Freizeit für Arbeitslose, zu welcher das Evangelische Männerwerk für die Zeit vom 4. bis 10. August nach Schloß Wolfsgarten eingeladen hatte. Zahlreiche Arbeitslose waren gekommen, und zwar nicht etwa vorher ausgewählte Leute, sondern wie sie sich auf den Ruf, der in die Öffentlichkeit ging, meldeten. Die Leitung der Freizeit kannte zum größten Teil die Menschen nicht, die da kamen. Und so war es gewollt. Es waren Arbeitslose da aus verschiedenen Orten und Berufen, alte und junge, auch Kriegsversehrte und Körperbehinderte. Auch die Stellung zur Kirche war durchaus nicht einheitlich, was aber nicht ausschloß, daß Pfarrer Schmidt (Ffm.-Schwanheim) mit seinem Gespräch über die Bibel bald zu Jesus Christus durchstieß und viel Anklang fand. Da stellte sich heraus, wie lebensnah die Bibel ist und daß sie auch den Arbeitslosen Entscheidendes zu sagen hat. Diese selbst verlangten eine zusätzliche Beschäftigung mit dem Worte Gottes. Nun konnte sich auch jeder unmittelbar mit seinen Fragen und Zweifeln ins Referat bzw. in die Aussprache einschalten, was reichlich getan worden ist. Um manche Frage wurde hart und ernst gemeinsam gerungen. Das war auch so bei den Vorträgen: „Wofür arbeiten wir?" (E. Neff) — „Kirche und Arbeiter" (Radlinger) — „Nachbarschaftshilfe bei den Flüchtlingen" (Rill) und bei den Ausführungen über die Ehe (Wolf). Besonderen Anklang fand das Referat, das Reg.-Rat Poersch vom Arbeitsamt Darmstadt hielt, welcher sich über seinen Vortrag hinaus den Arbeitslosen für zwei Stunden zur persönlichen Aussprache zur Verfügung stellte. Dir. Poersch ging auch auf die Ursachen der Arbeitslosigkeit ein und wies Wege zu ihrer Behebung bzw. Milderung.

Mehr als interessant ist, was aus der umrissenen Lage allgemein menschlich und christlich gefolgert werden kann, denn es ergab sich von selbst, wie sich die Ausschaltung der Zehn Gebote auf das Los der Arbeitslosen auswirkt.

Den abschließenden Gottesdienst hielt Männerpfarrer Kurt Wolf am Sonntag im Schloßpark. So gelang es, den Arbeitslosen durch diese Freizeit mit der vom Evangelischen Männerwerk getragenen Verpflegung eine kleine wirtschaftliche Hilfe zu leisten, ihnen jene innere Ruhe und Stille zu bieten, die sie zu Hause meist nicht haben, und sie unter das Wort Gottes zu stellen, das Not und Zeit überdauert.

Eine zweite derartige Freizeit findet zur Zeit in Schloß Wolfsgarten vom 11. bis 17. August statt.

**Landsmannschaft der Heimatvertriebenen**

Es ist natürlich, daß die Heimatvertriebenen, wie überall so auch in Langen, engeren Anschluß an ihre Landsleute suchen. Der Ortsverband der Heimatvertriebenen vertritt die Gesamtinteressen der Mitglieder ohne Rücksicht auf ihre Herkunft. Zur Wahrung der heimatlichen Belange, die verschiedener Natur sind, sind die Landsmannschaften berufen. Innerhalb des Ortsverbandes bestehen die Ostpreußische, Sudetendeutsche und die Schlesische Landsmannschaft und die Gruppe der Südostdeutschen (Siebenbürger Schwaben, Banat- und jugoslawischen Deutschen). Jede dieser Landsmannschaften ist die Aufgabe gestellt, alle Landsleute zusammenzuschließen, heimatliche Sitten und Bräuche, Kultur und Schaffen zu pflegen, auf die Nachkommen zu übertragen und den Anspruch auf die seit vielen Jahrhunderten von ihren Vorfahren mit zähem Fleiß unter schwersten Opfern, mit Schweiß und Blut bearbeiteten Boden und erworbenen, verbrieften Besitz wachzuhalten. Die Leitung der Sudetendeutschen Landsmannschaften hat Herr Rudolf Lang, Postbeamter, Langen. Er führt die Sudetendeutschen von Zeit zu Zeit zu größeren Veranstaltungen zusammen und konnte auch schon regelmäßig jeden Monat wiederkehrende Zusammenkünfte einrichten.

## WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

**Arbeitsmarkt:** Die Zahl der Arbeitslosen ist im Juli um rund 84 500 gesunken und lag damit anfangs August um etwa 60 000 unter dem niedrigsten Stand des Vorjahres.

**Außenhandel:** Der Außenhandel zwischen Deutschland und Österreich soll mehr aktiviert werden, so daß in nächster Zeit mit einem uneingeschränkten Import aus Österreich zu rechnen ist.

**Bergbau:** Infolge der Urlaubszeit ging im Juli die westdeutsche Steinkohlenförderung auf 10,53 Millionen Tonnen zurück, was einer arbeitstäglichen Minderung von etwa 11 000 Tonnen entspricht.

**Eisen und Stahl:** Die westdeutsche Rohstahlproduktion erzielte im Juli mit 1,38 Millionen Tonnen einen neuen Nachkriegsrekord, ebenso die Roheisenproduktion mit 1,1 Millionen Tonnen.

**Kapitalmarkt:** Die kürzlich in London zu Ende gegangene Schuldenkonferenz über die deutschen Auslandsschulden aus der Vorkriegszeit bürdet der Bundesrepublik Verpflichtungen von jährlich rund 400 Millionen DM auf, also fast das Doppelte des ursprünglichen Vorschlags.

**Rohstoffe:** Während schon vor einigen Monaten die westdeutsche Erdölförderung einen beachtlichen Stand erreicht hatte, konnte sie im Juli noch weiter gesteigert werden und erreichte zum erstenmal eine Förderung von über 150 000 Tonnen Erdöl.

**Schiffbau:** Die westdeutschen Werften haben zur Zeit Aufträge mit etwa 2,2 Millionen BRT, d. i. der höchste Auftragsbestand seit Kriegsende.

## Die Uebersicht

**Schumanplan für Straßenbau.** Etwa einhundert europäische Straßenbausachverständige forderten in einer Konferenz in Trier die Aufstellung eines Planes für einen gemeinsamen europäischen Straßenbau. Nötig seien zunächst einmal drei große europäische Straßen. Amerikanische Finanzkreise hätten schon hieran ihr Interesse bekundet.

**Schlechtes Geschäftsgebaren** wirft die deutsche Gesandtschaft in der südafrikanischen Hauptstadt Prätoria verschiedenen deutschen Außenhandelsfirmen vor, welche das deutsche Ansehen und den Aufbau des Außenhandels schwer gefährde. In 27 Fällen wurden mangelhafte Ware oder Rost beanstandet. Unwillen der Südafrikaner errege auch die schleppende Anweisung der Vertretergebühren.

**Saarverhandlungen vertagt.** Die Saarverhandlungen zwischen Prof. Hallstein und dem französischen Außenminister Schuman wurden nach zweieinhalbstündiger Dauer am Mittwoch erneut um 14 Tage vertagt. Auf den Brief Dr. Adenauers an Robert Schuman, in dem der Kanzler um Aufklärung verschiedener Fragen bat, soll der französische Außenminister geantwortet haben, daß Frankreich keine der deutsch eingestellten Parteien an der Saar für die im Herbst stattfindenden Landtagswahlen zulassen werde.

**Ein Europaprogramm** veröffentlichte die SPD zur Auffrischung des Gedächtnisses der Kritiker Schumachers. In ihm wird die tatsächliche Gleichheit Deutschlands vor jedem Spezialplan gefordert, Kleinst-Europa, sowie kartellistische und klerikale Gruppen werden abgelehnt, dafür wird der Zusammenschluß des ganzen demokratischen Europas, einschließlich Großbritanniens u. Skandinaviens gewünscht.

**Frankfurt mit starker Auslandsbeteiligung.** Zu der einzigen allgemeinen deutschen Mustermesse dieses Herbstes werden in Ffm. vom 31. August bis 4. September etwa 3 500 Aussteller aus 40 europäischen und überseeischen Ländern mit der deutschen Wirtschaft zusammentreffen.

**Die Beschäftigtenzahl stieg.** Mit reichlich 15 Millionen Beschäftigten Ende Juni erreichte die Bundesrepublik ihren höchsten Stand nach der Währungsumstellung. Die Zahl liegt um 286 000 höher als die höchste des Vorjahres, die damals im September festgestellt wurde.

**„Lieber Lokomotiven als Kanonen,** lieber Milchkannen oder Bagger", erklärte Krupp-Direktor Hardach in einer Vorlesung vor einem internationalen Studentenkurs in Bonn, sehe das neue Programm der Kruppwerke vor. Für eine Umstellung auf Kriegsrüstung bestehe unter der Belegung nach den Bombenerfahrungen des letzten Krieges wenig Neigung.

**Frankfurter Hauptbahnhof wird wieder eingedeckt.** Unentwegt sind viele fleißige Hände am Werk, um den Frankfurter Hauptbahnhof, der während des Krieges schwer beschädigt wurde, wieder einzudecken. Dreißig Meter über den ein- und ausfahrenden Zügen arbeiten die Männer, die die Bahnsteighallen — 24 000 qm, davon 8000 qm Glas — wieder eindecken. Glücklicherweise waren die Stahltragwerke der Hallen trotz Brand- und Splitterwirkung, trotz der Beeinträchtigung durch Rauchgase und Rost noch leidlich imstande.

**Westmächte geben Unterseekabel zurück.** Der Bundesregierung und der deutsch-atlantischen Telegraphengesellschaft (DAT) ist von den drei Westmächten wieder das Eigentum an zwei wichtigen Unterseekabeln übertragen worden, von denen eines von Emden nach Vigo an der Nordwestküste Spaniens, das andere von Emden nach Dumpton Cap in Südengland führt. Die beiden Kabel waren bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges im Kanalgebiet durchschnitten worden und sind seitdem außer Betrieb. Die deutsch-atlantische Telegraphengesellschaft ist nach Mitteilung der Hochkommission gegenwärtig mit einer Überprüfung der Kabel beschäftigt, um das Ausmaß der Wiederinstandsetzungsarbeiten festzustellen, die vor Wiederinbetriebnahme der Leitungen erforderlich sind.

**Drei albanische Regimenter** wurden in den letzten Tagen an der jugoslawischen Grenze festgestellt. Jugoslawische Beurteiler nehmen an, daß sie aufmarschierten, um den immer stärker werdenden Flüchtlingsstrom von Albanien nach Jugoslawien zu verhindern.

☆

**Erhöhte Wassergebühren bei erhöhtem Verbrauch.** In Nieder-Ramstadt wird jede Haushaltung, die während der augenblicklichen Trockenheit ihren normalen Wasserverbrauch zu stark übersteigt, nach einem Beschluß des Gemeinderates mit zusätzlichen Gebühren belastet, die ungefähr dreimal so hoch als der Normalverbrauch sind.

## Aus STADT und Land

Langen, den 15. August 1952

* **Über 30 Grad im Schatten.** In den letzten Tagen hatten wir wieder hochsommerliche Temperaturen von 30 und 32 Grad. Die Hitze kommt zwar den Fremdenverkehrsgemeinden und Luftkurorten zugute, die Landwirte dagegen wünschen sich sehnlichst Regen für ihre Hackfrüchte. Alle Kulturen lechzen nach dem Naß.

Die verstärkte Hitze erhöhte auch wieder die Gefahr von Wald- und Grasbränden. Fast in allen Gegenden hatten die Feuerwehren mit der Bekämpfung derartiger Brände zu tun. An alle, die draußen arbeiten oder spazieren gehen, ergeht immer wieder die Mahnung, auf keinen Fall abgebrannte Zündhölzer oder noch glimmende Zigarettenreste wegzuwerfen, damit keine Gefahr entsteht.

Zwar künden die Wetterwarten für die nächsten Tage ein Tief mit Abkühlung für unsere Gegend an. Ein heftiges Gewitter gestern abend mit Regen mag hoffentlich der Auftakt dazu gewesen sein. Wir lassen uns überraschen.

•

* **Silberne Hochzeit.** Am vergangenen Mittwoch feierten Herr Jakob Deußer und seine Ehefrau Elisabeth, geb. Knipp, Karlstraße 19, ihre silberne Hochzeit. Noch nachträglich entbieten wir dem Paar herzlichste Glück- und Segenswünsche.

* **Nachtrag zur Einweihungsfeier der Ludwig-Erk-Schule am letzten Samstag.** In unserer Ausgabe am letzten Dienstag berichteten wir ausführlich über die Feierstunde anläßlich der Einweihung der Ludwig-Erk-Schule. Gern tragen wir heute ein Versäumnis nach: die Feier wurde eingeleitet durch das LangenerStreichquartett unter derMitwirkung von Frl. M. Heigel, Hiltraut Freudenberg, Ferd. Steitz und H. Werner. Die gut gelungenen Vorträge ließen viel musikalisches Verständnis u. recht intensive Vorarbeit erkennen. Dem Quartett wurde herzlicher Beifall zuteil.

* **Die Auszahlung der AOK-Renten** für Langen erfolgt bereits schon am kommenden Dienstag, den 19. August. Näheres siehe Anzeige.

* **Hüttenweihe — Städtewettkampf.** Zum ersten Male seit ihrer so erfolgreichen Jubiläums-Sonderschau im April dieses Jahres tritt die Ortsgruppe Langen des Vereins für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. wieder in die Öffentlichkeit, nachdem in den letzten Monaten in aller Stille an dem weiteren Ausbau des Vereins gearbeitet wurde. Die Ortsgruppe Langen hat sich nicht nur aus eigenen Mitteln einen großen und wunderbar im Erlen gelegenen Übungsplatz geschaffen, sondern darauf eine geschmackvolle Hütte errichtet. Am kommenden Samstag soll diese nun im Rahmen eines kleinen bunten Abends eingeweiht werden. — Als weitere sehenswerte Veranstaltung hält die Arbeitsgemeinschaft der SV — Ortsgruppen Offenbach Stadt und Land — im Erlen ihren diesjährigen Städtewettkampf um einen Wanderpokal ab, an dem die SV-Ortsgruppen des Kreises Offenbach teilnehmen. Es finden sich hier die besten deutschen Schäferhunde der näheren Umgebung zusammen, die im friedlichen Wettstreit ihre Ausbildungsergebnisse zeigen. Man darf hoffen, daß in diesem Wettstreit die Hunde der Langener Ortsgruppe mit an erster Stelle stehen, denn trotz vieler anderer Arbeiten ist auch die Ausbildung der Hunde und Beschützer seines Herrn vorangegangen.

* **Schießsport.** Am kommenden Sonntag empfängt die hiesige Schützengesellschaft die privilegierte Schützengesellschaft Darmstadt zu einem Freundschaftsschießen im Saale des Hotel „Weingold". Wenn auch gegen Darmstadt als den zur Zeit stärksten und nur sieggewohnten Verein der sämtlichen umliegenden Kreise mit keinem Erfolg zu rechnen ist, so wird die Schützengesellschaft Langen doch alles daransetzen, gegen die Darmstädter Kanonen, in deren Reihen Olympiakandidaten stehen, einigermaßen ehrenvoll abzuschneiden. Letzten Endes dienen ja alle diese Kämpfe hauptsächlich dazu, die eigentlich noch jungen und auch noch nicht so erfahrenen Langener Mannschaften für die kommenden Verbandsschießen kampfhart zu machen. Außerdem verbindet die Langener mit den Darmstädtern von früher her eine herzliche Schützenfreundschaft, die durch den Besuch der Langener in Darmstadt vor einigen Wochen wieder neu geknüpft wurde. Von diesem Schießen in Darmstadt konnten übrigens eine ganze Reihe Langener Schützen mit Preisen heimkehren. Das Schießen beginnt um 14 Uhr. Schießsportinteressenten sind herzlich eingeladen. Die aktiven Schützen treffen sich am Sonntag vorm. 9 Uhr im „Weingold" zu einer Besprechung bezüglich des Kampfes am Nachmittag und der kommenden Kämpfe in Frankfurt, Groß-Zimmern und Offenbach.

* **Erwachsenenbildner tagten.** In der Zeit vom letzten Dienstag bis Donnerstag fand im hiesigen Rathaussaal eine Arbeitstagung des Hess. Landesverbandes für Erwachsenenbildung statt. Neben den Vorstandsmitgliedern waren die Geschäftsführer der Hess. Volkshochschulen und auch verschiedene Persönlichkeiten der Volksbildungsarbeit aus Nord- und Süddeutschland anwesend.

* **Mitgliederversammlung der SPD.** Die SPD Langen bittet uns darauf hinzuweisen, daß gemäß dem heutigen Inserat am heutigen Freitagabend eine Mitgliederversammlung im „Lämmchen" stattfindet. Beginn 20.15 Uhr.

* **Boxerhund zugelaufen.** Ein brauner Boxer mit schwarzer Schnauze lief dieser Tage einer Familie zu. Eigentumsansprüche können bei der Polizei geltend gemacht werden.

* **Personenauto in Brand.** Am Montagabend gegen 23 Uhr ereignete sich auf der Mörfelder Landstraße ein Verkehrsunfall mit erheblichen Folgen. Aus bis jetzt noch nicht geklärten Gründen geriet ein amerikanischer Personenwagen während der Fahrt in Richtung Langen von der Fahrbahn ab und fuhr in den Straßengraben. Dadurch überschlug sich das Fahrzeug und geriet in Brand. Von den 4 Insassen blieben 3 unverletzt, während der vierte, ein Deutscher, mit ziemlichen Verletzungen ins Kreiskrankenhaus überführt werden mußte. Infolge des Brandes explodierte der Benzintank des Fahrzeuges, wodurch die Flammen noch weiter um sich griffen. Die mittlerweile herbeigerufene Feuerwehr konnte trotz eifriger Bemühungen das völlige Ausbrennen des Wagens nicht mehr verhindern. Ihre Aufgabe war es, ein Übergreifen des Feuers auf den Wald zu verhindern, was auch erreicht wurde.

* **Motorrad und Fahrrad stießen zusammen.** Zu einem Unfall kam es am Dienstagvormittag gegen 6.30 Uhr auf der Bahnstraße vor der Ludwig-Erk-Schule. Hier erfaßte ein Langener Motorradfahrer einen Radfahrer aus Offenthal, als er von der rechten Fahrbahnseite auf den auf der gegenüberliegenden Seite gelegenen Radfahrweg hinüberwechseln wollte. Beide Fahrzeuge wurden durch den mit dem Unfall verbundenen Sturz und Zusammenstoß erheblich beschädigt.

* **Mit dem Rad gegen Personenauto.** Ein Bäckerlehrling fuhr am Mittwochmittag in der Darmstädter Straße aus einer Hofreite und stieß dabei mit seinem Fahrrad gegen einen gerade vorbelfahrenden Personenwagen. Es gab unerheblichen Sachschaden.

* **Fahrradverkäufer ging flüchtig.** Am Mittwochnachmittag erfuhr die Polizei, daß ein junger Mann, der zwei Fahrräder bei sich führte, diese in einem Geschäft in der Bahnstraße verkaufen wollte. Ein Polizeibeamter konnte den Mann auch noch im besagten Laden antreffen und sich die Ausweispapiere vorzeigen lassen. In einem günstigen Augenblick jedoch ergriff der Kontrollierte die Flucht unter Zurücklassung seiner Papiere und eines Fahrrades. Dieses wurde polizeilich sichergestellt. Es handelt sich bei dem Flüchtigen um einen 21jährigen Mann aus Soden.

* **Wer sah den Unfall?** Wie erst jetzt bekannt wurde, ereignete sich am 2. August gegen 11 Uhr in der Nähe des Bahnüberganges ein Verkehrsunfall, bei dem eine Frau aus Langen leichte Verletzungen davontrug. Der Unfall geschah, als ein Personenauto die Bahngleise überfahren hatte und im gleichen Augenblick eine Frau mit ihrem Fahrrad aus der Bahnhofsanlage kommend die Fahrbahn der Bahnstraße überqueren wollte. Dabei wurde sie am Schutzblech erfaßt und zu Boden gerissen. Wer Zeuge dieses Unfalles war, wolle sich bitte bei der Polizei melden.

## Richtfest im Langener Hochhaus

*„Mag das stolze Werk bald glücklich vollendet sein"*

Die „Nassauische Heimstätte" mit ihrer Tochter - Gesellschaft „Nassauisches Heim" führte gestern nachmittag das Richtfest für den großen Wohnblock am Bahnhof durch. Geschäftsführer Möser wies in seiner Ansprache daraufhin, daß die Gesellschaft innerhalb der letzten zweieinhalb Jahre in Langen 121 Wohnungen erstellen konnte und weitere Vorhaben bereits in Planung habe. Der umfangreiche im Rohbau fertige Wohnblock mit siebengeschössigem Hochhaus an der Karl-Marx-Straße und Bahnhofstraße enthält insgesamt 47 Wohnungen, zwei Läden und eine Gaststätte. Davon weist das Hochhaus außer den beiden Läden und der Gaststätte 15 Zweizimmer- u. 5 Zweieinhalb-Zimmerwohnungen auf. Im Mittelbau erstanden 16 Dreizimmerwohnungen mit je zwei Einzelzimmern, die an alleinstehende Arbeiter abgegeben werden sollen, was dem ganzen Bau bereits den Namen „Junggesellenheim" eintrug. Der südliche Bau schließlich hat 8 Zweizimmer- und 3 Einzimmerwohnungen.

Die Finanzierung dieses Bauvorhabens, das eine Gesamtsumme von 800 000 DM erforderte, erfolgte mit der 1. Hypothek durch den Staat Hessen, der ein volles Drittel seiner für solche Zwecke vorhandenen Mittel dafür bewilligte. Als weiterer Geldgeber traten auf die drei Langener Firmen „Voigt & Haeffner", „Pittler-AG" und „Nassovia" mit 100 000 DM, ferner die Stadt Langen und die Nassauische Heimstätte selbst als Bauherrin. Der Mietpreis für einen Quadratmeter wird 95 Pfennig betragen.

Geschäftsführer Möser führte weiter aus, daß dieser Hochbau etwas Neues für die Stadt Langen bedeute. Für Bauweise und Ort hätten nicht allein städtebauliche Gesichtspunkte Einfluß gehabt, sondern man habe mit den mühsam bereitgestellten Mitteln so viel als möglich Wohnungen erstellen wollen. Sie sollten alle den in den drei genannten Langener Firmen Beschäftigten dienen und ihnen am Ort der Arbeitsstätte ein Heim geben. Außerdem habe eine markante Baulücke geschlossen werden sollen. Dies werde der die Stadtsilhouette bestimmende Bau in vorzüglicher Weise tun.

Bürgermeister Umbach unterstrich die Dankworte an die verschiedensten Stellen und Männer, insbesondere die am Bau beschäftigten Arbeiter, von denen leider einer während der Arbeit durch Unfall der Tod ereilte und gab der Hoffnung Ausdruck: „Mag das stolze Werk bald glücklich vollendet sein und zur Freude und Wohlergehen derer dienen, die es bewohnen werden."

Für die drei angeführten am Bau maßgeblich beteiligten Firmen drückte Herr H. Fickert von der „Nassovia" seine Genugtuung über die Erreichung des wichtigen Bauabschnitts aus. Im Anschluß daran verlas Polier Georg Schäfer einen würdigen Richtspruch.

Ein kurzer Rundgang durch das Gebäude überzeugte die geladenen Gäste von der Zweckmäßigkeit und Schönheit der Wohnungen. Ein „Kohlenaufzug" wird der Hausfrau die Lasten aus dem Keller bis in das siebente Geschoß, das Abstellräume enthält, befördern. Jeder Quadratmeter ist ausgenutzt. An gutes Licht, hygienische Einrichtungen, gute Entlüftung und auch Bequemlichkeit wurde gedacht.

## Herzliche Einladung zum Kinderfest der Ludwig-Erk-Schule

Ein Freudentag für die Kinder der Ludwig-Erk-Schule sowie für die Langener Bevölkerung wird der morgige Samstag sein, denn die Schule hält ihr großes Kinderfest. Die Veranstaltung steht unter dem Protektorat unseres Bürgermeisters Wilhelm Umbach. Um 14,30 Uhr beginnt im Schulhof der Ludwig-Erk-Schule und in dem des Realgymnasiums das festliche Treiben! Unter Mitwirkung des Orchestervereins Langen, der Spiel- und Flötengruppe rollt im Wechsel mit Sing- und Kreisspielen und heiteren Wettkämpfen ein buntes Programm mit vielen Überraschungen ab. Gleichzeitig findet die Siegerehrung der Schüler — und Schülerinnen statt, die bei den Bundesjugendwettkämpfen die besten Leistungen erzielt haben. Sie beweisen, daß auch auf diesem Gebiet die Ludwig-Erk-Schule beachtliche Ergebnisse erreicht. Zur Erhöhung der Festesfreude umsäumen den neuen Schulhof mancherlei Buden, die bei dieser heißen Zeit für innere Abkühlung sorgen sollen. Schankwirte sind diesmal Lehrerinnen und Lehrer der Schule, welche für die Erwachsenen eisgekühltes Bier und Wein, für die Kinder Säfte und Limonaden bereithalten. Rauchwaren sind ebenfalls zu haben! Eine große Tombola mit herrlichen Gegenständen, gestiftet von den Eltern der Schulkinder, wird manchen Liebhaber und Gewinnlustigen anziehen. Ein Hauptanziehungspunkt der Verlosung wird „Jolanthe" sein, ein „schee rund abgedreht Säu'che" mit viel Körper und wenig Knochen. Es wird bestimmt seine zwei Zentner Gewicht haben und ist garantiert schlachtreif. Dieser gewichtige Gewinn wurde ebenfalls der Schule zur Verlosung gestiftet. Das Schwein, für das noch eine würdige Behausung auf dem Schulhof errichtet werden muß, wird gegen 16 Uhr am Samstag von seiner Gastunterkunft im „Kronenhof" mit Musik des Orchestervereins und geschmücktem Wagen abgeholt und zum Festplatz gebracht. Der einmalige Umzug geht durch Rhein- und Bahnstraße! Wer also „Schwein" hat, der gewinnt das Schwein! Drum auf, zum Kinderfest mit Verlosung im Schulhof der Ludwig-Erk-Schule!

(eo)

*Anekdoten um große Männer*

### Adresse unnötig

Gellert, der um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts den literarisch maßgebenden Einfluß an der Leipziger Universität ausübte und namentlich durch seine volkstümlichen Fabeln und Erzählungen berühmt geworden ist, stand in dem Rufe, besonders mildtätig zu sein.

Eines Tages kam zu ihm ein Unbekannter und bat um eine Unterredung.

„Herr Professor", begann er, „ich weiß, Sie haben ein gutes Herz. Eine arme Frau, die seit Tagen nichts gegessen hat, wird heute vor die Tür gesetzt, weil sie die drei Taler, die ihre Wohnung kostet, nicht bezahlen kann."

„Die Aermste", rief Gellert mitleidig und griff schon in seine Tasche.

„Ja, das Elend ist groß. Und für Sie, Herr Professor, sind ja die paar Taler kein Geld. Wollen Sie der Frau helfen?"

„Aber natürlich. geben Sie mir den Namen und die Adresse."

„Das ist nicht nötig", erwiderte mit dankbarem Lächeln der Besucher.

„Sie können das Geld mir übergeben. Hier ist die Quittung — ich bin nämlich der Hauswirt der Frau"

### Elisabeth klatschte

Als Shakespeare in einem seiner Dramen den König spielte, stand er einmal ganz in der Nähe der Loge der Königin Elisabeth, die zu der damaligen Zeit seitlich der Bühne angebracht war. Elisabeth ergriff plötzlich das Verlangen, die Probe zu machen, ob der große Dichter und Schauspieler durch einen unerwarteten Zwischenfall aus dem Konzept gebracht würde, und sie ließ ihr Taschentuch auf die Bretter hinabfallen.

Der Theaterkönig hatte gerade seinem Diener einen Befehl gegeben: als er nun das Tuch dort liegen sah, fügte er, ohne die Fassung zu verlieren, hinzu:

„Doch ehe dies geschieht, hebt zuerst das Taschentuch Unserer Schwester auf!"

Die Königin brach darüber in helles Lachen aus und klatschte Beifall.

### Kapital und Arbeit

Mark Twain wurde eines Tages von einem Freunde nach dem Unterschied zwischen Kapital und Arbeit gefragt. „Furchtbar einfach", meinte Mark Twain. „Leih' mir einmal 200 Dollar. Das ist dann das Kapital."

„Gut", entgegnete der Freund, „und die Arbeit?"

„Die hast Du, Dein Geld wieder zu kriegen!"

## RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, wann ich aach nix von Wetterkunde odder Voraussag fachlich versteh du, so derf ich doch feststelle, daß die komisch Hitz ewe sicherlich noch 4 Woche ahaale werd. Wann mer die Witterung awwer werklich so weiterbehaale, dann verfaule unser Kardoffel bestimmt — net. Aach ums Abmache von Äpel un Beern brauch sich dies Jahr niemand zu kimmern, weil die von annern Leut (meist unner 18 Jahr) schon abgeernt sin. Des werd mer die Fraa, die am Sonndagmorjend mit em große Weißbinnerwage von de Rheinstraß uff ern Acker gezoge un genau so leer, wie se komme aach widder haamgezoge is, gern bestätige. — Soweit die Landwertschaft! —

Jetzt noch e Wertsche von Euerm Schorsch zur Schuleiweihung. Am Sonntag hab aach ich die neu Ludwig-Erk-Schul besichtigt, un zwar von de Kokshaufe hinner de Braus-Aalag im Keller bis zum Dachgarte. Mein Gesamteidruck: Wunnerschee — im aanzelne awwer hab ich festgestellt, daß mer net ins Lehrerzimmer konnt, daß es bei geschlossene Diern im Flur fast wie im Krankehaus aussieht, daß es Wänd gibt, die mer erausnemme kann, wanns aam zu eng werd, un daß mer in dem Zimmerche, in dem die Geschenkuffbewahrung war uff klaane Zettelchen genau lese konnt, wieviel Gläser Wei getrunke un wieviel Wörschte-Weck von de Ehrengäst am Dag vorher verzehrt worn sin.

Des war sehr aastennig, denn des interessiert uns ja schließlich aach. Von dem scheene Dachgarte aus kann mer net nur de blaue Himmel, unsern liewe Nachbarort Elschbach un de Odewald sonnern aach den aane Saal von de Realschul prima seh. Um awwer mein Blick un mei herrlich Stimmung net zu triewe hab ich liewer bloß siedlich geguckt. Un somit hab ich den Eidruck, dene annern (Realschul) muß aach noch geholfe wern. Am Mondag-Awend ist die Schulweihung ganz feierlich im Li-Li weitergange. Aach da war alles in de Reih.

Was awwer hat sich sonst noch gedaa? Hier owwe bei meim Hauptquardier war die Woch de „Stadtkommandant" mit seine Verwaltung uff em Betriebsausflug. Nähere Einzelheite wern net bekanntgewwe! Mein Freund Jean hat aus de Erbsegaß zu berichte, daß er weje em Hund net schlafe kennt. Deß soll vorkumme. Noch ebbes, macht Euch doch emal des Vergniege un laaft emal zu Fuß dorch sämtliche Straße un Gasse in Lange. Wenn er des schafft, ohne mim Kopp an iwwerhängende Beem oder Sträucher hängezubleiwe krieht er e Belohnung von mir. Voraussetzung is awwer, daß ihr mindestens 1,60 Meter groß seid und immer schee uff em Trottwar bleibt. Hoffentlich hawwe den Wink vor allem die Beem-Besitzer verstanne!

Mei liewe Langener, ihr kennt doch all den scheene Weg von de Dieborjer Schossee (Abzweigung Bergfried) zu de Teichstraß. Habt er schon gewußt, daß da außer Motorräder aach schon Audos erunnerfahrn? Jawoll, sogar die Leut in blaue Uniforme (awwer kaa von de Post odder Bahn) fahrn da mim Motorrad. Ich hab mich jetzt dezu entschlosse, außer meim wechentliche Abschlußvers aach noch en wechentliche Verbesserungsvorschlag eizureiche. Am End vom Jahr wern die dann mit dem Vermerk „erledigt oder net erledigt" vereffentlicht. Mein Vorschlag Nr. 1: An dem Paad zum Schwimmbad e Verbotsschild for alle Kraftfahrzeuge un an de Bach — Eigang Rollschuhbahn — e Geländer, damit mer sich net es Gnick absterzt.

Iwwerigens es es aam die Woch bassiert, daß er e groß Glasscheib in ere Eigangsdier von em Langener Kino kaputtgemacht hat. Dadezu kann ich abschließend nur feststelle:

Verschlosse war die Dier aus Glas<br>
er wolt halt stur enei<br>
un is mim Kopp eneigerast . . .<br>
da war de „Eitritt frei!"

Adschee!<br>
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne.

## Die Volkshochschule spricht:

**Kunsthistorische Fahrt nach Kiedrich und Eltville.** Für die am Samstag, 30. 8. 52 vorgesehene Fahrt in den Rheingau nach Kiedrich und Eltville unter der Führung von Dr. H. Wiedenbrüg sind berits schon so viele Anmeldungen eingegangen, daß mit einer außergewöhnlich starken Beteiligung zu rechnen ist. Etwaige Interessenten werden im eigenen Interesse dringendst gebeten, rechtzeitig ihre Beteiligung bekanntzugeben. Der Fahrpreis kann leider noch nicht angegeben werden.

## Aus der Evangelischen Gemeinde

**Abendmahlsgottesdienst.** Wir weisen unsere Gemeindeglieder darauf hin, daß am kommenden Sonntag um 10 Uhr im Gemeindehaus ein Abendmahlsgottesdienst stattfindet.

**Jugendgemeinde.** Am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet wiederum eine Zusammenkunft der konfirmierten weiblichen Jugend statt. — Unsere Jugend bereitet zur Zeit einen Gemeindeabend vor, bei dem an Hand einer großen Zahl von Lichtbildern Bericht gegeben wird über die diesjährigen großen Fahrten.

## AOK-Renten-Auszahlung Langen-Egelsbach

Dienstag, den 19. August 1952 findet die Auszahlung der Invaliden- und Angestellten-Rente im Gasthaus „Zum Lämmchen", Schafgasse 29, statt.

Invaliden- und Angestellten-Rente von 9—12 und 14—16 Uhr,

In Egelsbach am Montag, den 18. August 52 von 14—16 Uhr in der alten Schule, Schulstr.



# Egelsbacher Nachrichten

## Gasversorgung für Egelsbach

**Interessante Vorbesprechungen, die Gemeinde hofft auf Verwirklichung des Problems. 50% der Egelsbacher Haushaltungen müßten sich daran beteiligen. Große Ausstellung geplant.**

Am Dienstagabend hatte Bürgermeister Wannemacher die Gemeindevertretung und den Gemeindevorstand zu einer internen Besprechung in den Rathaussaal eingeladen. Gegenstand der Besprechung war die Gasversorgung der Gemeinde Egelsbach. Zu diesem Zweck waren auch Dr. Hölzel und Glöckler von der Südhessischen Wasser- und Gas-AG. erschienen, um über alle Punkte der Gasversorgung ausführliche Fachreferate zu halten und die Verantwortlichen der Gemeinde in allen Punkten des Problems eingehend zu informieren. Herr Glöckler gab in seinen Ausführungen einen Einblick in die Entwicklung der Gesellschaft. Danach handelt es sich bei der Südhessischen Wasser- und Gas-AG um einen rein komunalen Betrieb. Es sei, so sagte er, ein kommunaler Zweckverband auf der Basis einer Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft verfüge bereits über eine Rohrleitung von 1000 Kilometern und versorge den gesamten südhessischen Raum mit Gas. Das Versorgungsgebiet reiche von Hanau—Gelnhausen bis nach Lampertheim und umfasse bereits 40 Gemeinden. Sodann erläuterte er die Bedeutung des Gases im Rahmen der Brennstoffversorgung. Während Kohle immer noch ein beschränkt lieferfähiger Brennstoff und auch Brennholz nicht im ausreichenden Maße vorhanden sei, wäre bei der Gasversorgung auch in den schlechten Zeiten der Kriegs- und Nachkriegszeit niemals eine Rationierung vorgenommen worden. Auch der evtl. Ausfall dieses Brennstoffes sei im Gegensatz zur Elektrizität viel geringer. Das entstehe aus der Tatsache, daß Gas gespeichert werden kann, was bei Elektrizität nicht der Fall ist. So sei es möglich in dem Behälter in Darmstadt nicht weniger als 40 000 cbm Gas zu speichern. Außerdem bestehe immer die Möglichkeit, im Rahmen einer sogenannten Verbundwirtschaft Gas von der Ruhrgas-AG und Saargas-AG, an deren Leitungen die Südhessische Gas- und Wasser-AG angeschlossen sei, zu erhalten. Durch diese Vorrats- und Austauschwirtschaft sei ein Ausfall dieses Brennstoffes so gut wie ausgeschlossen. Herr Glöckler gab seiner Überzeugung Ausdruck, daß das Gas auch in der Bundesrepublik seinen Weg mache, denn, so sagte er, in Amerika und England z. B. weise die Statistik nach, daß der Gasverbrauch um das vielfache höher sei als in Deutschland, was eine gewisse Rückständigkeit bedeute. Herr Glöckler unterstrich im Verlaufe seiner Ausführungen mehrmals den hohen Wärmegehalt des Gases, was auch die Ursache für die kolossale Rentabilität dieses Brennstoffes sei. So sei bei einer Gegenüberstellung der Kosten mit der Elektrizität festgestellt worden, daß die Kosten beim Kochen im Verhältnis 1:3 und bei der Bereitung von Wasser sogar nur 1:4 gegenüber der Verwendung von Elektrizität betragen. Sodann wurde den Herren der Gemeindevertretung und des Gemeindevorstandes ein umfassender und großzügiger Finanzierungsplan von den Herren der Südhessischen Wasser- u. Gas-AG vorgelegt. Danach betragen die Gesamtkosten für das ganze Projekt der Gasversorgung der Gemeinde Egelsbach 370 000.— DM. Die Beschaffung des erforderlichen Materials sowie die Verlegung des gesamten Rohrnetzes beläuft sich auf 260 000.— DM und wird von der Gesellschaft übernommen. In anderer Form, welche hier nicht erläutert werden kann, erhält die Gemeinde von der Gesellschaft noch einen Zuschuß von 30 000.— DM. Im Wege der wertesohaffenden Arbeitslosenfürsorge sei bei rd. 4 700 Tagewerken für die Erdarbeiten mit einem Darlehen von 23 000.— DM zu rechnen, so daß der Gemeinde lediglich die Finanzierung des Restbetrages in Höhe von rd. 31 000.— bis 35 000.— DM obliege. Und auch dieser Betrag könne die Gemeinde Egelsbach auf die beiden kommenden Haushaltsjahre verteilen. Damit sind rein finanziell gesehen, die Voraussetzungen für die Gasversorgung gegeben. Die Hausanschlüsse werden, soweit sich der Hauseigentümer verpflichtet Gas zu beziehen, von der Gesellschaft kostenlos hergestellt. Für die Installation innerhalb der Häuser übernimmt die Gselischaft ebenfalls die Kosten mit einem Finanzierungszeitraum von 5 Jahren. Die Lieferung der entsprechenden Geräte kann auch durch die Gesellschaft erfolgen und in 24 Monatsraten finanziert werden. Zu dem Bauprojekt als solchen wurde von Herrn Glöckler gesagt, daß es möglich wäre, bereits die Gasversorgung bis Weihnachten dieses Jahres Wirklichkeit werden zu lassen, wenn die Gemeindevertretung die Gasversorgung alsbald beschließt und in Auftrag gibt. Allerdings, so sagte der Vertreter der Gesellschaft, hänge es allein von der Egelsbacher Bevölkerung ab, ob Egelsbach mit Gas versorgt werden könne, denn es sei eine dringende Notwendigkeit, daß sich mindestens 50% der Haushaltungen zur Gasabnahme bereiterklärten. Im Hinblick auf den großzügigen Finanzierungsplan ist das ja auch nur allzu verständlich. Denn die Wirtschaftlichkeit eines solchen Projektes muß ja von vornherein gesichert sein. — Damit die Bevölkerung von Egelsbach Gelegenheit hat, sich selbst mit dem Problem der Gasversorgung vertraut zu machen, wird in Kürze im Saalbau-Eigenheim eine große Veranstaltung stattfinden, in der die Vertreter der Gesellschaft zu der ganzen Einwohnerschaft sprechen werden. Daran anschließend findet eine große Ausstellung statt, in der die Hausfrauen Gelegenheit haben, sich über alle Fragen der Gasversorgung zu unterrichten. Damit tritt ein Problem der Gemeinde Egelsbach in ein akutes Stadium, welches auch für die Ansiedlung von Industrie hier am Ort von ausschlaggebender Bedeutung ist. Die Gemeindevertretung steht der Gasversorgung sehr aufgeschlossen gegenüber und so ist nur noch zu erwarten, daß sich genügend Interessenten finden, damit die Gasversorgung in Egelsbach Wirklichkeit werden kann.

✡

## Kampf dem Verkehrsunfall

**Veranstaltung des MCL**

Die Bevölkerung und den Verkehrsteilnehmer vor Verlusten zu schützen, ist eine der wichtigsten Aufgaben, die sich der Motorsportclub Langen zum Ziele gesetzt hat. Der moderne Mensch, fasziniert durch die Erfolge der Technik ist leicht geneigt, seine Kraft zu überschätzen. Weil er der Natur viele Geheimnisse entrissen hat, weil er Energien erzeugen und beherrschen lernte, droht er dem Wahn zu unterliegen, seinem himmelstürmenden Vorwärtsdrang seien keine Grenzen gesetzt. Jedoch werden ihm von Zeit zu Zeit diese Grenzen durch täglich sich wiederholende Verkehrsunfälle vor Augen geführt.

Eine Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen zeigt, wie erschreckend hoch die Unfallziffer innerhalb eines Jahres klettern kann. Im Jahre 1948 ereigneten sich dort 25 919 Verkehrsunfälle, bei denen 17 225 Personen verletzt und 1625 Menschen getötet wurden, d. h. pro Tag 575 Verletzte und 5 Tote. Und wo und bei wem liegt die Unfallursache? — Nichtbeachtung der Vorfahrt — 35% falsches Überholen — 72% falsches Einbiegen — 80% zu hohe Geschwindigkeit — 37% techn. Mängel — 48% Alkoholeinfluß — 120% Schuld des Fahrers oder des Fahrzeuges — 60% Schuld des Fußgängers — 34% Schuld des Radfahrers — 100%. So kann und darf es nicht weitergehen. Das gilt für alle Verkehrsteilnehmer, ob Kraftfahrer, Kutscher, Radfahrer oder Fußgänger, alle sind an der Zunahme der Unfälle schuld, alle müssen an der Verminderung mithelfen. Der MCL stellt sich in diesem Kampf gegen die Verkehrsunfälle in die vorderste Front und er ruft alle Verkehrsteilnehmer auf, ihn in seinen Bemühungen zu unterstützen.

Der Langener Club wird am kommenden Sonntag mit einer Werbeveranstaltung an die Öffentlichkeit treten, zu der alle Kraftfahrzeugbesitzer Langens und der Umgebung herzlichst eingeladen werden. Filmvorführung und eine Fahrt ins Blaue soll die Kraftfahrer einige Stunden froh vereinen, für manchen eine willkommene Gelegenheit, Probleme mancher Art auf dem Gebiete der Kraftfahrt erörtern zu können. Am Ziel in X-Dorf warten auf die Teilnehmer etliche Überraschungen. Näheres ist aus dem Inseratenteil der heutigen Ausgabe ersichtlich.

**Verkehrsteilnehmer, haltet Verkehrsdisziplin!**<br>
**Lieber um 6 Uhr im Haus, als um 5 im Krankenhaus!**

## Naturfreunde weihen ihr Heim

e Nach fast zweijähriger Bauzeit ist der 1. Bauabschnitt des Waldheims der Naturfreunde fertiggestellt und wird am kommenden Sonntag, nachm. 14.30 Uhr, eingeweiht.

Vor genau 20 Jahren wurde das 2. Heim der Naturfreunde in der Steinkaute eingeweiht, das 1933 beschlagnahmt wurde. Während des Krieges wurde das Haus, da es die ganze Zeit unbenutzt stand und dadurch dem Verfall preisgegeben war, auf Abbruch verkauft. Aus diesem Grund konnte eine Wiedergutmachung bzw. Inbesitznahme nicht mehr erfolgen. Die Naturfreunde sahen sich deshalb genötigt, sich ein neues Heim zu bauen. Nachdem die Vorbereitungen getroffen waren, wurde am 30. April 1950 mit dem neuen Bau begonnen. Nun steht in der Gemarkung „Krummes Feld" ein schmuckes Häuschen, das die Besucher erfreuen wird. Durch seine gute Lage wird es vielen Menschen Erholung und Freude bringen. Daß die Erbauung viel Schweiß kostete, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Aber mit Idealismus wurden alle Schwierigkeiten bewältigt und die Ortsgruppe ist stolz, am Sonntag nunmehr in einer schlichten Feier das Heim seiner Bestimmung zuführen zu können.

Am Samstagabend, 20.30 Uhr, geht der Einweihung eine Abendveranstaltung voraus, bei der das 1. Langener Mandolinen - Orchester sowie die Jugendgruppen der Eberstädter- und Egelsbacher Naturfreunde das Programm bestreiten. Die Naturfreunde erwarten am Samstag und Sonntag viele Gäste. Sie laden die Bevölkerung zu beiden Veranstaltungen ebenfalls recht herzlich ein.

e **Standkonzert der Kapelle „Melodia".** Am Sonntag, den 17. August, veranstaltet das Blasorchester von 11.15—12.15 Uhr auf dem Kirchplatz für alle Musikliebhaber ein Standkonzert mit einem volkstümlich gehaltenen Programm. Alle musikliebenden Egelsbacher sind dazu herzlich eingeladen.

## Erzhausen

ez **Anbau am ev. Kindergarten.** Auch im „Gässelche" bezw. im ev. Kindergarten regen sich fleißige Hände, um hier den Erfordernissen der Zeit entsprechend zu erweitern. Als durch den starken Besuch unseres Kindergartens (rund 100 Kinder) die Toilettenanlagen nicht mehr ausreichten, ging man daran auch gleichzeitig Wasch- und Duschräume für unsere Kleinen zu schaffen. Da nun der Kindergarten von der ev. Kirchengemeinde restlos unterhalten wird und die ev. Frauenhilfe der Hauptträger dieser sozialen Einrichtung ist, war ein Anbau nach modernsten Gesichtspunkten nur in Selbsthilfe nötig. Vergangenen Samstag war von dem Ortspfarrer Göbel zum ersten Male zum freiwilligen Einsatz aufgerufen worden, und als nun am Abend schon das Fundament fertig war und 2000 Steine bereits vermauert waren, da konnten die 12 freiwilligen Maurer stolz auf ihre Leistung für die Jüngsten der Gemeinde blicken. Nun geht es jeden Samstag weiter, großes Interesse wird von allen Seiten dieser Aktion in Selbsthilfe entgegengebracht, 3 Waschbecken sind bereits gestiftet, die Installationsarbeiten auch bereits gesichert, so daß hier mit geringsten Mitteln in kurzer Zeit etwas Modernes und Wichtiges für die Gesundheit unserer Kleinen geschaffen wird. Nach seiner Innenherstellung im vergangenen Jahr, dürfte unser ev. Kindergarten zu einem rechten Schmuckstück der Gemeinde werden — eine Tat, für die die Eltern unserer Kinder allen, die an seiner Ausgestaltung mithelfen, von Herzen Dank sagen.

ez **Das Rote Kreuz** war am vergangenen Sonntag mit 75 Teilnehmern in zwei Omnibussen unterwegs zu seiner Sommerfahrt, die diesmal an den Rhein Richtung Koblenz führte. Über Wiesbaden, Bad Schwalbach fuhr man auf der prächtigen Höhenstraße nach Bad Nassau und dann durch das schöne Lahntal, vorbei an Bad Ems nach Koblenz. Hier wurde das berühmte Kloster Ahrenberg besichtigt und in Koblenz-Niederberg zur Mittagsrast angehalten. Nach schön verlebtem Nachmittag ging es über Mainz, Groß-Gerau mit den Männern und Frauen, die im Dienst des Roten Kreuzes stehen, wieder nach Hause; viel Schönes hatte die diesjährige Sommerfahrt gebracht.

ez **Geburtstag der 50-Jährigen.** Am vergangenen Samstag trafen sich unsere 50-Jährigen, um bei ihrem Alterskameraden im Saale „Zur Linde" gemeinsam ihren Geburtstag zu begehen. Mittags wurde im engsten Kreise Kaffee getrunken, der Toten des Jahrgangs auf dem Friedhof gedacht und dann erschienen nach gemeinsamer Fotoaufnahme die Angehörigen, um mit den Geburtstagskindern gemeinsam den Abend zu feiern. Abendessen, Unterhaltungsmusik, Reden, humoristische Vorträge (man hatte sich zwei Humoristen aus Frankfurt verpflichtet), Gesangsvorträge, gemeinsame Lieder, Mitternachtsessen und dazwischen wurde eifrig das Tanzbein geschwungen. So verging der Abend bei bester Stimmung, bei dem Austauschen vieler Erinnerungen fast zu rasch, und als der Morgenkaffee auch noch gemeinsam getrunken war, fiel es recht schwer, sich aus der frohen Geburtstagsfeierrunde zu lösen. All denen, die Arbeit mit der Vorbereitung und Durchführung des goldenen Geburtstages hatten, wurde durch die gute Stimmung der ausgiebig Feiernden am besten gedankt.



**VIERZIG GRAD IM SCHATTEN**

**„Hab' dich doch nicht so, du Angsthase! Ich sagte dir doch, daß es hier seit hundert Jahren keine Löwen mehr gegeben hat!"**

•

**Immer zerstreut**

„Ihr Schirm hat sich wieder eingefunden, Herr Professor, ich habe im Fundbüro angerufen."

„Da bin ich doch gestern gar nicht gewesen."

**Bissig**

„Wie hat Ihnen mein Stück gefallen", fragte der Dichter.

„Ich habe danach die ganze Nacht nicht schlafen können."

„Hat es einen so tiefen Eindruck auf Sie gemacht?"

„Das nicht. Aber wenn ich von acht bis elf schlafe, kann ich die ganze Nacht nicht mehr schlafen."

**Sie weiß Bescheid**

„Welches ist das einzige Tier auf Erden, vor dem der Löwe Angst hat", fragte der Lehrer.

„Die Löwin", antwortete bescheiden die kleine Inge.

e **Goldene Hochzeit.** In voller Rüstigkeit begehen Herr Johann Knöß 11. und seine Ehefrau, Niddastraße 76, am 17. August das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Wir gratulieren dem Jubelpaare auf das herzlichste und wünschen ihm einen schönen Lebensabend.

e **Die Auszahlung der AOK-Renten** für Egelsbach erfolgt bereits schon am kommenden Montag, den 18. August. Näheres siehe Anzeige.

e **Der Kindergottesdienst** der ev. Kirche zu Egelsbach ist am kommenden Sonntag ausnahmsweise erst um 14 Uhr nachmittags.

## Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 17. August 1952, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst

nachm. 14 Uhr: Kindergottesdienst

Montag abend: Singstunde des Kirchenchors (20.30 Uhr im Gasthaus Henssel)

Dienstag: ev. männl. Jugend bis 16 J.

Mittwoch, den 20. Aug., 20.30 Uhr: ev. männl. und weibl. Jugend: Besprechungsabend

Freitag abend: Klampfenkreis

### Todesanzeige

Am 13. August verstarb im Krankenhaus in Ludwigshafen nach kurzem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwester

**Frau Kätha Strößinger**<br>
geb. Avemaria

im Alter von 45 Jahren.

In tiefer Trauer:<br>
Familie Heinrich Strößinger<br>
Familie Adam Avemaria<br>
Familie Ludwig Werner

Egelsbach, Auerbach, den 14. August 1952

Beerdigung findet statt: Samstag, 16. August, 15.00 Uhr vom Trauerhause, Auerbach, Weidgasse 14

### *Herzlichen Dank*

*allen, die uns zu unserer Goldenen Hochzeit durch Geschenke, Glückwünsche und andere Aufmerksamkeiten erfreuten, ebenso der Hessischen Staatsregierung und der Gemeindeverwaltung von Egelsbach.*

*Jakob Löbig und Frau*

*Egelsbach, im August 1952*




**„Bei Ichias und Rheuma**

habe ich mit **Klosterfrau Melissengeist** eingerieben und bin über die Wirkung so überrascht, daß ich Ihnen hiermit meine Anerkennung aussprechen möchte! Nun kann ich meinen Beruf (Kellner) ungestört weiter ausüben." So schreibt Herr Desiré Kappes, Bayenthal, Alteburgerstr. 272a II. **Immer wieder überrascht der echte Klosterfrau Melissengeist durch seine vielseitige Hilfe! Ob innerlich oder äußerlich angewandt: er hält was er verspricht als Hausmittel bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven! Klosterfrau Melissengeist** in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**


*Statt Karten!*

*Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke, sowie für die Ehrungen der Vereine anläßlich unserer Silber-Hochzeit sagen wir Allen unseren herzlichen Dank.*

*Friedrich Keller und Frau*<br>
*Bäckerei u. Wirtschaft „Zur Krone"*

*Erzhausen, August 1952*


**Offene Beine Flechten Ekzeme**

Furunkel, Geschwüre, Milchschorf, Hautjucken, Verbrennungen, Hautschäden u. alte, schlecht heil. Wunden beseit. die seit 25 Jahr. bestens bewährte Rusch-Salbe. In allen Apotheken erhältlich. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden


**Anzeigen-Annahme**<br>
Oskar Drechsler<br>
Egelsbach<br>
Heidelberger Str. 3

**1 Schiebkarren u. 1 Trumsäge**<br>
zu verkaufen.<br>
Egelsbach, Rheinstr. 13

**2-Familien-Haus**<br>
in Egelsbach preiswert zu verkaufen.<br>
Offerten unter Nr. 649 an die Geschäftsstelle

Gebr. flott nähende **Nähmaschine** doppelseitiger **Ausziehtisch** mittelblaues modernes **Spitzenkleid** Gr. 44 billig zu verkauf.<br>
Egelsbach,<br>
Taunusstr. 32

2 gebrauchte **Holz-Bettstellen** mit Sprungrahmen bill. zu verkaufen.<br>
Schminke, Egelsbach,<br>
Am Langener Weg

# LZ Sport-NACHRICHTEN

**SG Höchst — 1. FC Langen**

Am kommenden Samstag trägt der Club sein Rückspiel in Höchst aus. Es ist das letzte Treffen vor der Verbandsrunde. Trotz der Niederlage am letzten Sonntag in Kilianstätten konnten die Langener einigermaßen befriedigen. Es gilt abzuwarten, wie sie nun in Höchst spielen. Der 6:1-Sieg von Höchst gegen die benachbarten Egelsbacher läßt aufhorchen. Der Club wird sehon sein ganzes Können aufbieten müssen, um zu einem Erfolg zu kommen.

**I. FC AH — VfR Groß-Gerau AH**

Nachdem das letzte Samstagspiel gegen BSC Ffm. knapp, aber verdient mit 3:2 gewonnen wurde, empfangen die Clubler am kommenden Sonntagvormittag um 10 Uhr Gäste aus Groß-Gerau. Bisher gelang es den Einheimischen noch nicht, die Gerauer zu schlagen. Zweimal verloren sie beim Gegner denkbar knapp nach guten Leistungen. Vielleicht gelingt es bei der kommenden Begegnung, einen Sieg zu erringen.

**Samstag: AH SSG — AH Griesheim 02**

Im Vorentscheidungsspiel des AH-Turniers in Griesheim am vergangenen Samstag mußte Langen gegen die Sportgemeinde Griesheim mit 0:1 eine unverdiente Niederlage hinnehmen. Durch einen Abwehrfehler kam Griesheim in der ersten Spielminute zum einzigen Treffer des Spieles. Obwohl unsere Elf im weiteren Verlauf des 2x20 Minuten währenden Spiels pausenlos im Angriff lag, ergaben sich als Ausbeute lediglich acht Eckbälle und drei Pfostenschüsse. — Am kommenden Samstag wird die spielstarke AH des Turnierveranstalters, der SC Griesheim, im Linden erwartet. Das Spiel beginnt 17.45 Uhr.

**SG Egelsbach spielt zu Hause**

Auf den Brühlwiesen erwartet am kommenden Sonntag die SG Egelsbach die Mannschaften des TSV Darmstadt zum Freundschaftsrückspiel. Die Gäste verfügen wieder über eine ausgezeichnete Mannschaft, die dem Gastgeber bestimmt mehr abverlangen wird als am Vorsonntag die Elf der SG Kriftel. Schon in den früheren Punktspielbegegnungen beider Vereine brachte dieses Aufeinandertreffen interessante Spiele, und diesmal wird es trotz des Freundschaftscharakters nicht anders sein. Für die Egelsbacher gilt dieses Spiel nochmals als Probegalopp für die voraussichtlich am 24. August beginnenden Verbandsspiele. Ein Besuch ist zu empfehlen. Spielbeginn um 16 Uhr. Reserve-Vorspiel um 14.30 Uhr.

**Punktspielbeginn der Jugend**

Bereits am Sonntagvormittag eröffnet die Egelsbacher Jugend die Verbandsspielsaison 1952/53. Erstmalig spielen die Egelsbacher im Bezirk Offenbach und erwarten im ersten Heimspiel die spielstarke Jugend der SKG Sprendlingen. Der Spielstärke beider Mannschaften entsprechend steht ein spannendes Spiel in Erwartung. Spielbeginn 10.30 Uhr. — Die B-Jugend, die ebenfalls mit ihrem ersten Punktspiel startet, empfängt die gleiche der SG Dietzenbach um 9 Uhr. Schon hier ist ein Besuch allen Fußballfreunden zu empfehlen.

**SSG Fußball-Jugend im Punktekampf!**

Es geht wieder um Punkte, so heißt die Parole in den nächsten Wochen und Monaten für die Jugend-Mannschaften des Kreises Offenbach, zu der auch die Jugend der SSG zählt.

Am kommenden Samstagnachmittag empfängt die Schülermannschaft der SSG auf eigenem Platz die gleiche der SG Dietzenbach. Beginn 15.15 Uhr. Sonntagvormittag trägt die neu zusammengestellte A-Jugend-Mannschaft der SSG ihr erstes Verbandsspiel gegen die TG Neu-Isenburg aus. Hoffen wir, daß die beiden Jugendmannschaften ihren ersten Sieg an ihre Fahnen heften können. Ein Besuch ist zu empfehlen.

## Rollsport-Großveranstaltung

Zum zweiten Male tritt in diesem Jahre der Rollsport-Club Langen mit einem großen Programm vor die Öffentlichkeit. Dieses Mal sind es die Rollschuhläuferinnen und -läufer der Turn- und Sportgemeinde 46 Darmstadt, welche den größten Teil der Veranstaltung bestreiten. Der RC Langen hofft, daß auch diese Rollschuhläufer, die zum ersten Male in Langen ihr Können zeigen, den Zuschauern gefallen werden. Auch die Kunstlaufgruppe des Langener Vereins wird sich am Sonntag erstmals dem Publikum vorstellen und einige Ausschnitte aus seinem Übungsprogramm zeigen.

Für die Freunde des Rollhockey wird diesmal aber noch ein besonderer Leckerbissen geboten. Im letzten Verbandsspiel in dieser Saison stellt sich mit der ersten Mannschaft der TSG Darmstadt der neue Hessenmeister 1952 vor. Diese Mannschaft zählt zur Zeit zu den besten deutschen Teams. Es gelang ihr 1951, neben der hessischen Meisterschaft, den zweiten Platz bei der süddeutschen, und den vierten Platz bei der deutschen Meisterschaft zu erringen Zwei Spieler (Fuß und Zörgiebel) gehören der deutschen Nationalmannschaft an. In diesem Jahre hat die Mannschaft noch kein Meisterschaftsspiel verloren und ist auch nicht gewillt, im letzten Spiel in Langen auch nur einen Punkt abzugeben. Die Veranstaltung beginnt um 16 Uhr.

## Beim Handball ging es wieder um die Punkte

TV 1862 Langen 1. — BSC Urberach 1. 2:8
TV 1862 Langen 2. — BSC Urberach 2. 4:10

Am vergangenen Sonntag begannen die Verbandsspiele der Bezirksklasse. Die Mannschaft des TV 1862, Neuling in dieser zweithöchsten hessischen Handballklasse, mußte gegen den BSC Urberach im ersten Spiel auf eigenem Platze eine klare 8:2-Niederlage hinnehmen. Der TV mußte Leekband, Berg und Lang ersetzen und trat mit Husar im Tor, Görich und Görner in der Abwehr, Schulze, Jost und Schulmeyer in der Läuferreihe und Jakobi, Bärenz, Schäfer, Görich und Hippler im Sturm an.

Die erste Halbzeit lag die einheimische Elf, obwohl sie den stürmischen Westwind im Rücken hatte, bereits mit 5:2 im Rückstand. Man mußte erwarten, daß Urberach in der zweiten Spielhälfte, den starken Wind als Bundesgenossen, einem zweistelligen Siege zusteuern würde. Aber die sich tapfer wehrende Langener Hintermannschaft ließ nur noch drei Gegentreffer zu.

Der Sieg des Gastvereins war verdient, auch in dieser Höhe. Die Elf war rascher am Ball, spielte schneller ab und schoß mehr und besser. Der TV fand in diesem Spiel, besonders in seiner Angriffsreihe, noch nicht zu seinen alten Leistungen zurück. Der Ball lief nicht. Dadurch, daß Husar im Tor stand, fehlte der Fünferreihe auch die nötige Durchschlagskraft.

Die zweite Mannschaft konnte sich ebenfalls nicht durchsetzen und verlor mit 4:10 Toren.

**Vorschau für Sonntag, 17. August 1952**

Am kommenden Sonntag nimmt die erste Handballmannschaft an den Hallen-Handballmeisterschaften des Kreises Darmstadt in Darmstadt teil.

Die Jugendmannschaften beginnen mit ihren Verbandsspielen. Die B-Jugend spielt in Arheilgen gegen die A-Jugend. Die A-Jgd. des TV ist am ersten Sonntag spielfrei.

Die Schülermannschaften setzen bereits am Samstagnachmittag ihre Pflichtspiele fort. Die 1. spielt in Schneppenhausen und die 2. in Braunshardt. (Näheres im Vereinskalender.)

**Die AH-Mannschaft des TV 1862 Langen bei der Jubiläumsveranstaltung der Tgm. Sprendlingen 1848.** Einer Einladung der benachbarten Tgm. Sprendlingen 1848 folgend, die am kommenden Sonntag das 30jährige Bestehen ihrer Handballabteilung feiert, trägt die AH-Elf des TV 1862 Langen im Rahmen der spielerischen Veranstaltungen des Jubilars ein Spiel gegen die Traditionsmannschaft von Sprendlingen aus. Der Spielbeginn ist auf 15.45 Uhr festgesetzt.

**Großer Erfolg der A-Jgd. des TV**

Am Sonntag vormittag trug die A-Jgd. ein Freundschaftsspiel in Frankfurt gegen Grün-Weiß aus. Sie stand vor einer sehr schweren Aufgabe, denn die gegnerische Mannschaft gehört zu den besten Jugendmannschaften Frankfurts. Umso erfreulicher ist es, daß die Langener Jungens nach einem schönen, schnellen und äußerst fairen Spiel einen glatten 8:5-Sieg mit nach Hause bringen konnten. Die B-Jugend spielte in Fechenheim und verlor 14:6.

**Schüler gewinnen gegen Weiterstadt**

Bereits am Samstag kämpften die beiden Schülermannschaften des TV im Kampf um die Punkte. Dabei konnte die erste Schülerelf, trotzdem sie noch nicht einmal in stärkster Aufstellung antrat, einen hohen 12:1-Sieg gegen die spielstarken Weiterstädter erzielen. Die zweite Schülermannschaft unterlag nur knapp der ersten Schülermannschaft aus Schneppenhausen. Welch ein Fortschritt auch hier zu verzeichnen ist, ersieht man, wenn man bedenkt, daß das Vorspiel noch 23:0 verloren ging.

**Faustball-Abteilung des Turnvereins 1862**

Zum ersten Male in diesem Jahre tragen die Faustballer Freundschaftsspiele auf eigenem Platz gegen TGS Walldorf aus. Beginn: 9 Uhr.

**SV 98 Darmstadt — SSG Langen 8:7 (6:2)**

Zu dem ersten Verbandsspiel der diesjährigen Runde mußten die SSGler zu den Reservisten von 98 Darmstadt. Was schon in der Vorschau angedeutet war bestätigte sich: Die 98er können spielen. Wenn auch die Niederlage ohne Belang ist, da die Reserve von 98 Darmstadt außer Konkurrenz spielt, so muß die Mannschaft der SSG doch lernen, schon von der ersten Minute an mit vollstem Einsatz zu spielen, denn dann wäre das Spiel nicht knapp verloren gegangen.

Langen hatte es sehr schwer, sich auf das quirlige Stürmerspiel der 98er einzustellen, und so kamen in der ersten Hälfte immer wieder Pannen in der Hintermannschaft vor, die zu Toren führten. Die äußerst schnellen Stürmer Darmstadts nutzten die Chancen sehr gut aus und glichen nicht nur das Langener Führungstor aus, sondern zogen auf 4:1 davon, ehe Langen wieder ein Tor erzielen konnte. Dann war Darmstadt noch zweimal erfolgreich, ehe der Pausenpfiff ertönte.

Glaubte man nun, daß Langen nach der Halbzeit, wo es auch noch gegen den Wind zu spielen hatte, ganz zusammenklappen würde, so hatte man sich getäuscht. Die Langener Mannschaft war wie neu belebt auf das Feld gekommen. Sie spielte nun wie es ihr beliebte und spielte die Darmstädter Mannschaft regelrecht an die Wand. Der Ball lief schulmäßig und so fielen denn auch Tore. Immer wieder stand ein Langener frei zum Schuß und in der Hintermannschaft wurde konsequent der Mann gehalten. So kamen die Langener bis auf 8:7 heran, ehe der Schiedsrichter, der dem Treffen nicht ganz gewachsen war, abpfiff. Zu loben noch der Torwart von 98 Darmstadt, der großartige Paraden zeigte und unter anderem auch einen wuchtig geschossenen 13-Meter-Ball von Heim großartig hielt.

Der Langener Mannschaft ist zu sagen, daß es ihr in der am 31. 8. fortzusetzenden Verbandsrunde nicht angst zu sein braucht. wenn sie das Können und den Einsatz zeigt wie in der 2. Halbzeit in Darmstadt.

**SSG bei den Kreis-Hallen-Meisterschaften**

Am kommenden Sonntagvormittag werden die Kreis-Hallen-Meisterschaften auf der Woogswiese in Darmstadt ausgespielt. Die SSG hat ebenfalls mit einer Mannschaft zu den Meisterschaften gemeldet, und man darf gespannt sein, wie die Mannschaft dort abschneidet, nachdem man auf der Rollsportbahn noch einmal Gelegenheit hatte, das Spielermaterial zu überprüfen.

**Handball-Verbandspiele auch bei der Jugend**

Die Jugendmannschaft tritt am kommenden Sonntag in die Verbandsrunde ein und hat eine sehr schwere Aufgabe zu lösen. Sie empfängt in Langen den vorjährigen 2. der Jugendkreismeisterschaft, den SV Braunshardt. Der Jugend ist jedenfalls ein voller Erfolg zu wünschen und ein einsatzbetontes faires Spiel.

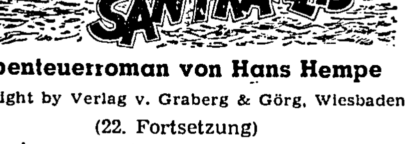
**Bundestag der Arbeiter-Radfahrer**

Wie uns bekannt wird, findet vom 14. bis 17. August der 22. Bundestag des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbundes „Solidarität“ in Frankfurt a. M. statt. Aus diesem Grunde veranstaltet der Bund einen großen Festkommers am Samstag in der Kongreßhalle, und am Sonntag in der Zeit von 12.30 bis 14 Uhr einen Korso vom Zoo bis zum Stadion, an dem viele Sportfreunde des Auslandes teilnehmen. Auch alle Ortsgruppen des Bundes nehmen daran teil. Die Abt. Radfahrer der SSG beteiligt sich an diesem Korso und fährt am Sonntagmorgen um 7.30 Uhr gemeinsam mit den Motorfahrern und den Abteilungen von Erzhausen und Arheilgen hier in Langen, Frankfurter Straße, ab. — Motor- und Radfahrer treffen sich heute abend in der Realschule.

**MCL-Erfolge in Gießen**

Das Wochenende stand auf dem Gebiete des Motorsportes ganz im Zeichen der „Großen Hessischen Zuverlässigkeitsfahrt 1952“, die veranstaltet vom ADAC Gießen mit 285 Fahrzeugen am Start, eine ganz ausgezeichnete Besetzung aufweisen konnte. Diese nationale Veranstaltung führte die Teilnehmer bei Tag und Nacht über eine Strecke von 500 km, die an Fahrer und Fahrzeuge erhebliche Anforderungen stellte. Bachdurchfahrten, eine Geschwindigkeitsprüfung und eine Gleichmäßigkeitsprüfung rundeten die Schwierigkeiten ab, mit denen die Teilnehmer während der Fahrt zu kämpfen hatten.

Die bisherigen Erfolge einiger MCL-Fahrer hatten den ADAC veranlaßt, dem Langener Club 2 Maschinen zur Verfügung zu stellen, so daß außer dem blendend fahrenden Gerhard Wendisch auch Heinchen Sehring und Schwager Arndt nach längerer Pause wieder im Sattel saßen. Während Sehring und Arndt zusammen mit dem Frankfurter Zobel eine Mannschaft des ADAC Gau Hessen bildeten, fuhr Wendisch als dritter Mann mit Römer und Schul in einer AMCF-Mannschaft. Der 1. Vorsitzende des MCL, Kurt Birken, hatte seinen Sportleiter Kissel als Beifahrer an den Start genommen und startete in der Wagenklasse bis 120 ccm. Ein Kupplungsschaden ließ ihn bei der Bergprüfung ausscheiden. Wendisch überzeugte mit seinem Fahrstil und errang mit 0 Strafpunkten die Goldene, seine Mannschaft außerdem den Goldpokal. Sehring, Arndt und Zobel kamen als zweite Mannschaft durchs Ziel und errangen die silberne Medaille und den Silberpokal als Mannschaftspreis. kahega.




**Abenteuerroman von Hans Hempe**

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(22. Fortsetzung)

„Ich kann es Ihnen nachfühlen, Kapitän Santen. Als Führer dieses Schiffes trifft es Sie besonders schmerzlich. Hoffen wir aber doch noch auf einen glücklichen Ausgang der Sache. Ich meine immer, das Kollier sollte sich schon finden. Bisher waren die Tage auf dem Schiff eitel Sonnenschein, und es wäre nicht schön, wenn plötzlich Sturm aufkommen sollte.“

„Da haben Sie mir aus der Seele gesprochen, Signor Laserta“, sagte Santen, „nichts gegen einen kleinen Sturm, aber es muß schon ein richtiger sein, gegen den man als Seemann ankann. Die andere Art von Stürmen vertrage ich nicht. Nun, dann haben wir also miteinander besprochen, was zu besprechen war, und ich danke Ihnen für Ihre Auskünfte.“

Signor Laserta erhob sich, um sich vom Kapitän und vom Ersten zu verabschieden. „Wenn Sie mich noch einmal brauchen sollten, Mr. Santen, ich stehe Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.“

*

Flowergram hatte recht gehabt. Die Geschichte von dem verschwundenen Kollier hatte bereits die Runde an Bord gemacht. Aeußerlich war davon nichts zu merken. In majestätischer Gelassenheit zog das Flaggschiff der Reederei Stone and Missels seine Spur durch den blauen Pazifik. Wie an allen anderen Nachmittagen hielten die Passagiere Siesta an Bord, lagen in ihren Liegestühlen, ergingen sich auf den Decks, spielten Bordspiele und erdachten die unmöglichsten Möglichkeiten zur Kurzweil. Langeweile gab es nicht. Die beiden Landers und Kathleen Ranger hatten eine Partie shuffleboard gespielt, die Marion mit Abstand gewonnen hatte. Sie legten das Gerät nieder und wollten sich zum Gehen wenden. Glen machte einen Handstand und lief auf den Händen um die beiden Mädchen herum.

„Er hätte besser Clown werden sollen!“ seufzte Marion.

„Als Filmschauspieler muß man alles können“, kam die Antwort vom Boden, „das soll man sich sagen lassen, wo man nur aus Liebe geheiratet hat.“

Kathleen lachte. „Sie sind zu beneiden, Marion, ein Mann, der Sie nur aus Liebe geheiratet hat und dazu noch auf Händen laufen kann. Wahrscheinlich trägt Glen Sie auch auf Händen.“

„Das tut er“, rief Glen, sprang auf die Füße, klopfte die Handflächen kurz ab und griff blitzschnell nach seiner Frau. „Sehen Sie, so!“ Marion lag plötzlich flach auf seinem Arm und wurde mehrmals im Kreis herumgedreht, sie hatte Mühe, ihren Rock zu bändigen.

„Kinder!“ rief Glen und stellte Marion wieder auf die Beine, „ich habe Durst auf einen Whisky-Soda, und ihr werdet sicher einen Ice-Cream nicht verschmähen, ich seh's euch an der Nasenspitze an! Ich lade euch ein! Einverstanden?“ Er wartete keine Zustimmung ab. „Ich weiß einen netten Ort am Heck, schön windgeschützt hinter einem Aufbau, da werde ich uns drei Liegestühle hinbauen lassen. Garantiert gute Aussicht auf Wasser und Wolken, viel Luft und Sonne, dazu unentgeltlich meine berühmten Erklärungen über alle nautischen Dinge.“

„Deine berühmten nautischen Erklärungen!“ lachte Marion.

„Ich kann auch was von Liebe erzählen.“

Marion gab ihm einen Rippentriller. „Dann schon lieber nautische Erklärungen. Nun geh' und laß die Liegestühle aufbauen, wir kommen nach,“

Marion und Kathleen hakten sich unter und gingen langsam das Sportdeck entlang.

„Man kann Ihnen gratulieren“, sagte Kathleen, „einen solchen Mann findet man nicht alle Tage.“ Sie sah Glen nach, der in seinen weißen Hosen und Schuhen, mit einem kurzärmeligen Hemd und mit offenem Kragen eine gute Figur machte. Man konnte ihn äußerlich ein wenig mit dem Steward Harry vergleichen. Sie besaßen beide die gleichen sportlichen Gestalten, nur daß Harry ein wenig größer war und im Gegensatz zu Glen blondes Haar hatte. Und dann waren es zwei völlig verschiedene Temperamente. Harry war sicher nicht von dieser jugendlichen Unbekümmertheit. Daß er Humor hatte, daran war nicht zu zweifeln. Im Grunde genommen jedoch war er ernster veranlagt als der Schauspieler, der allerdings auch ein gutes halbes Dutzend Jahre jünger sein mochte.

„Man muß ihn nur ein wenig zügeln“, sagte Marion, „sein Uebermut ist sonst nicht zu bändigen.“

„Ich glaube, er ist bei Ihnen in den besten Händen.“

Marion lachte. „Das glaubt er auch, und vielleicht ist es auch so. Solange ein Mann diesen Glauben hat, ist es in Ordnung. Möglicherweise ist es das Geheimnis einer guten Ehe, daß eine Frau dem Mann das ganze Leben lang diesen Glauben erhalten muß. Wie sie das tut, ist ihre Sache, eine Sache der Erfindungsgabe und der Lebensauffassung und natürlich der Liebe. Ich spreche sehr gescheit, nicht wahr, obwohl ich erst kurze Zeit verheiratet bin, aber man sammelt doch schon seine Erfahrungen.“

Kathleen sah sie etwas belustigt von der Seite an.

Marion merkte das. „Sprechen wir von etwas anderem! Haben Sie auch schon die Geschichte von Mrs. Sollums verschwundenem Kollier gehört?“

„Ja“, sagte Kathleen, „ist eine tolle Sache. Es soll in der Nacht gestern beim Bordfest weggekommen sein. Es war wohl das wundervolle Brillanten-Kollier, das Mrs. Sollum gestern beim Supper trug.“

„Ich erinnere mich,“ sagte Marion. „Sie hat es öfter getragen, aber das können Sie nicht wissen, da Sie erst gestern an Bord gekommen sind. Es war wirklich ein sehr wertvolles Stück. Mr. Sollum erzählte früher mal bei irgendeiner Gelegenheit, daß er den Schmuck seiner Frau zum zehnjährigen Hochzeitstag geschenkt hat. Dann besitzt er natürlich einen noch größeren Wert. Haben Sie schon etwas erfahren, wie die Geschichte passieren konnte, oder ob man einen Verdacht geschöpft hat? Ist es denn überhaupt erwiesen, daß das Kollier gestohlen worden ist? Manchmal kommt es vor, daß etwas verlegt und dann später wiedergefunden wird, obwohl ich mir's ja nicht denken kann. So ein Kollier verlegt man nicht!“

„Von allen diesen Dingen weiß ich nur, was man sich auch von anderer Seite erzählt, und das ist nicht eben viel. Es ist eigentlich nur die Tatsache des verschwundenen Kolliers. Wie es weggekommen ist und wann und wer es genommen haben könnte, das alles weiß ich nicht. Merkwürdig fand ich allerdings die Bemerkung, die Signor Laserta heute beim Dinner machte, als er sagte, er habe gestern Nacht in der geöffneten Tür der Sollum'schen Kabine einen Herrn stehen sehen. Zunächst erschien mir diese Bemerkung ziemlich unwichtig, wenn ich sie auch nicht gerade für sehr taktvoll hielt, aber als ich dann die Geschichte von dem verschwundenen Kollier hörte, fiel es mir wieder ein.“

Die Beiden waren mittlerweile am Heck des Schiffes angelangt. Glen hatte in der Tat bereits drei Liegestühle aufbauen lassen, in deren mittelstem er selbst lag. Auf diesem Liegestuhl befand sich zudem ein Aufbau, eine Art Tisch, der mit einigen Erfrischungen und einer Packung Zigaretten gedeckt und an den beiden Seiten mit je einem Strauß frischer Blumen versehen war. Glen hatte sicher außer Sichtweite der beiden Mädchen ein fürchterliches Tempo anschlagen müssen, um den verschiedenen dienstbaren Geistern seine Bestellungen aufzugeben und dann noch die Blumensträuße zu besorgen.

Mit unerhörter Grandezza breitete er seine Arme aus und verneigte sich tief. „Die verehrten Damen werden gebeten, an den Seiten ihres untertänigsten Dieners Platz und mit dem wenigen, was er zu bieten hat, vorlieb zu nehmen.“



## Große künstlerisch-pädagogische Erfolge

**Einweihungsfeier der Ludwig-Erk-Schule in Langen am letzten Montag in den Li-Li**

Die Einweihungsfeier der Ludwig-Erk-Schule in den Lindenfels-Lichtspielen in Langen, deren großer Saal bis zum letzten Platz besetzt war, erschien erfüllt von künstlerischen Darbietungen musischer und tänzerischer Art. Zwei festliche Ansprachen des Leiters der Schule, Rektor Husar, und des Bürgermeisters der Stadt Langen, Umbach, flochten sich zwanglos ein. Es ist der Stolz der Ludwig-Erk-Schule, ihre künstlerischen Darbietungen fast ausschließlich mit eigenen Kräften bestreiten zu können. Das ist vorwiegend das Verdienst der Lehrerin Irmgard Werner, aber auch des gesamten Geistes der Schule, der ihrem Wirken offenbar die Bahn bereitet. In edler Tanzkunst selbst eine Künstlerin von Format, versteht Irmgard Werner es, die ihr anvertrauten Kinder in augenscheinlich suggestiver Einstellung und vor allem mit dem Herzen zu erstaunlichen Leistungen zu befähigen. Der Gemeinschaftsgeist gleichen Strebens, der hier unzweifelhaft zu Tage tritt, trägt gewiß einen starken Anteil an ihnen. Jedes der beteiligten Kinder will natürlich nicht weniger erreichen als die andere. So sind sie alle im gleichen Maße bei der Sache, und keines von ihnen steht einem anderen irgendwie nach. Das macht sich wohltuend geltend. Überdies wirkt dies restlos natürliche und völlig unbefangene Auftreten sämtlicher Kinder überaus sympathisch und beruhigend. Irmgard Werners pädagogisches Können zeigt sich in vielseitiger Richtung. Die Kunst des Tanzens, die der natürlichen Bewegungsfreudigkeit und dem angeborenen Spielbedürfnis der Kinder entgegenkommt, ist unlöslich verbunden mit der Musik, welche die Lehrerin mit gleicher Liebe mit ihren Kindern pflegt: in der Gestalt des Gesanges und leichterem Instrumentenspiels. So bildet die Sing-, Flöten- und Tanzgruppe der Kinder der Ludwig-Erk-Schule eine nicht zu trennende Einheit.

Die künstlerischen Darbietungen des Abends liefen sinnreich in drei aufeinanderfolgenden Gruppen ab: „Wir danken“, „Wir singen“, „Wir tanzen“.

„Wir danken“ geschah, wie kaum anders zu erwarten, in durchweg musikalischer Tat, denn sie bietet gewiß die höchste Ausdrucksmöglichkeit dafür. Warm und innig, in erfreulich deutlicher Differenzierung der einzelnen Stimmen erklang die Air aus der D-dur-Suite von Johann Sebastian Bach, ausgeführt vom Streichorchester der Freunde des Realgymnasiums Langen. Als Gastdirigent leitete es Lehrer A. Kollbacher. Von gleicher Hingabe an die von großem Atem getragene melodische Linie der Arie mit Violinsolo und Begleitung am Flügel „Dank sei dir, Herr“ von Georg Friedrich Händel zeugte die Wiedergabe durch drei Lehrerinnen. Ebenso ein Männerchor „Preis dir, o Herr“ von Rudolf Desch.

Die zweite Programm-Abteilung „Wir singen“ war dem Gedächtnis des Schutzherrn der Schule, Ludwig Erk, gewidmet. Ein Männerchor (Melodie und Satz von Ludwig Erk) leitete sie ein, ein Lehrerchor (Satz von Arnold Mendelssohn) setzte sie fort, ein Schülerchor „Singvögelein“ schloß sie ab: fünf Melodien aus Ludwig Erks erster Volksliedersammlung für Chor, Sopransolo, Blockflöten und Streichtrio, gesetzt von Irmgard Werner.

Dazwischen hörte man einen aufschlußreichen Vortrag von Lehrer Georg Pfannemüller: „Ludwig Erk, ein Leben für das deutsche Volkslied“, der die Herkunft und den Werdegang des unermüdlichen und höchst erfolgreichen Volksliedersammlers eindringend behandelte, der lange Zeit seines Lebens in unserer Landschaft gelebt und gewirkt hat.

Von den stilvoll und mit edler Grazie vorgeführten Gruppentänzen von Schülerinnen verschiedener Altersstufen im Verlaufe der dritten Programm-Abteilung „Wir tanzen“ seien rühmend hervorgehoben das Menuett „Von der edlen Musik“ des Paters Valentin Rathgeber, eines Zeitgenossen Johann Sebastian Bachs, mit Chorgesang, wobei Irmgard Werner als souverän gestaltende Solotänzerin selbst mitwirkte, ferner der entzückende Reigen aus der Oper „Orpheus und Eurydike“ von Christoph Willibald v. Gluck und zuletzt ein Gruppentanz mit Chorgesang „Widele, wedele“ aus Schwaben im Satz von Irmgard Werner. Dazwischen spielte das Streichorchester das Allegro aus der G-dur-Symphonie von Chr. W. v. Gluck, sang der Männerchor „Wenn die Bettelleute tanzen“, eine Weise aus Schlesien im Satz von Hans Mießen.

Ein Kabinettstück tänzerischer Kunst war der reizende Solotanz „Anglaise“ der kleinen Ute Seip, Kl. 4c, in dem aufgelockerte Natürlichkeit und selbstverständliche Unbefangenheit sich mit absolut sicherem kindlichem Können zu entzückender Einheit verbanden.

Außer den bereits genannten Mitwirkenden teilten sich in die Ausführung verschiedener Programm-Nummern der Volkschor „Liederkranz 1838“ Langen (Leitung: Paul-Gerhard Schubert), das Streichertrio Lehrerin Hiltraud Freudenberg (Violine), Heinrich Werner (Viola) und Ferdinand Steitz (Violincello), das sicher gehend führte, Lehrerin Herta Kühnel mit mehreren Sologesängen, die ihre helle, wohlgepflegte Sopranstimme zu eindringlicher Wirkung brachten, Waltraut Karl und Waltraut Schneider, Kl. 8a, und andere als Sprecher, endlich und nicht zuletzt Lehrer P. Meinel mit der sinnvollen graphisch-bildlichen Ausführung des Programmes. Lehrer A. Kollbacher wirkte als Dirigent mehrerer Chöre des Lehrerchors sowie des Schülerchors.

— Dr. Schilling-Trygophorus

### Aus der Welt des Films

**Du bist die Schönste für mich** (Lichtburg). Er betet sie an und sagt es ihr mit einem einschmeichelnden Lied von Hans Lang, dem Mariandl-Komponisten. — Sie möchte es nur zu gern wahrhaben, daß seine Verehrung mehr als nur ein Lied ist. Und was passiert? Ein lustiger Irrgarten der Liebe tut sich in Wien und an der Riviera auf und schenkt gesundes, befreiendes Lachen. Einer oder eine von den drei glücklichen Toto-Gewinnern macht auf alle Fälle das Rennen.

**Tomahawk** Lichtburg-Spätvorstellung). Der große Wildwest-Farbfilm fesselt vom ersten bis zum letzten Bild.

**Weiße Hölle Montblanc** (UT). In mehr als 3000 m Höhe, im ewigen Schnee und Eis des Montblancmassivs und in den Ötztaler Alpen, entstanden die Außenaufnahmen dieses großartigen Films, dessen Menschenschicksale in spannenden Bildern abrollen. In die gewaltige Bergwelt, in Schneestürme und drohende Gletscher — aber auch in die eigenartige Atmosphäre eines Skihotels, in dem ein rätselhafter Mord geschieht, führt dieses Spiel um Schmuggler, Liebe und Eifersucht.

**Aufstand im Zuchthaus** (UT-Spätvorstellg.). Der Film wurde nach einem der größten Gefängnis-Aufstände der amerikanischen Geschichte gedreht. Hervorragende Schauspieler vermitteln in einzigartiger Realistik ein Bild dieses dramatischen Geschehens.

**Buschteufel im Dschungel** (Li-Li). In der Hauptrolle ist Johnny Weißmüller, der beliebte Held aus zahlreichen Dschungelfilmen, zu sehen. Als Dschungel-Jim nimmt er an einer Expedition teil, die das rätselhafte Verschwinden des weiblichen Hauptmanns Ann Kingsley und deren Expedition aufklären soll. Ann Kingsley, dargestellt von der reizenden Ann Savage, ist von der Suche nach einer für Amerikas Versorgung wichtigen Faser aus dem Urwald nicht zurückgekehrt.

**Alarm in der Unterwelt** (Li-Li-Spätvorstellung). Dieser erregende Streifen nimmt das Publikum gefangen und vermittelt Eindrücke, die nachhaltig sind.

## Langener Turnvereine beim Gauturnfest in Roßdorf

**Stark vertretene SSG**

**Die Jugendliche Ilse Schroth 1. Siegerin in der Unterstufe**

Mit gutem Erfolg weilte die Turnabteilung der SSG mit ihren Aktiven und dem Spielmannszug am vergangenen Wochenende beim Gauturnfest in Roßdorf. Von den Turnern und Turnerinnen, die sich an den Wettkämpfen beteiligten wurden nach Beendigung derselben folgende Plätze belegt:

Neunkampf Turnerinnen Unterstufe 1. Siegerin Ilse Schroth; Sechskampf Turnerinnen Unterstufe 3. Siegerin Gertrud Clement. Zu erwähnen ist hierbei, daß beide Turnerinnen noch berechtigt wären, in der Jugendklasse zu turnen, und sich zum ersten Mal in einer aktiven Klasse sehr gut geschlagen haben.

Siebenkampf Jugendturnerinnen 15. Platz: Else Gärtner, 20. Platz: Elfriede Hoffarth, 31. Platz: Anna Karl.

Gymnastischer Fünfkampf allgem. Klasse 7. Platz: Lieselotte Anthes, 8. Platz: Margarete Lämmermann, 10. Platz: Anni Wiederhold, 12. Platz: Ursula Müller, 13. Platz: Margarete Brehm.

Turner Alterskl. I: 2. Sieger Joh. Steigmann.

Turner Oberstufe Zwölfkampf: 5. Sieger W. Heil (z. Zt. Gastturner bei der SSG).

Jugendturner Sonderklasse: 3. Sieger Manfred Bärenz.

Jugendturner Klasse A: 27. Platz Erwin Justus, 30. Platz Helmut Strobel.

In der 4 x 100-m-Staffel, die von Clement, Sommerlad, Wannemacher und Gärtner gelaufen wurde, hatten die SSG-Mädels Pech, denn nach einem schönen Vorsprung mußten sich die Langener Mädels durch einen Sturz der Schlußläuferin vier Meter vor dem Ziel geschlagen geben und den ersten Staffelsieg an Darmstadt abgeben und mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen.

Mit diesen Erfolgen kann die Turnabteilung der SSG zufrieden sein; sie sollen aber auch den Aktiven Ansporn sein zu noch größeren Leistungen. Auch der Spielmannszug war in Roßdorf mit dabei und hat im Gau-Spielmannszug tapfer mitgespielt. Beim Festzug am Nachmittag marschierte die Turnabteilung mit 80 Personen im Festzug mit, und am Nachmittag zeigten die Turnerinnen ihre bekannten Reifenübungen als Sondervorführung. Auch hier gefielen sie gut. Mit klingendem Spiel ging es am Abend in Langen ins Vereinslokal, wo man noch einige Stunden beisammen blieb.

**Zwei 1. Siege in Roßdorf für TV 1862**

**Im Turnen, Schwimmen und in der Leichtathletik erfolgreich**

Über 70 TVler weilten anläßlich des Gauturnfest des Gaues Darmstadt am letzten Sonntag in Roßdorf. Das Fest endete bei schönem Wetter und guten Leistungen erfolgreich für den Turnverein 1862 Langen. Bei allen Wettkämpfen, an denen die TVler beteiligt waren, findet man sie unter den zehn Besten. Georgheinz Sehring konnte einen beachtlichen ersten Sieg im gemischten Zehnkampf der Jugend-Sonderklasse buchen. Mit besseren Leistungen bei den volkstümlichen Übungen konnte er den vierten Sieger bei den diesjährigen Deutschen Jugendmeisterschaften in Berlin, Krämer (Arheilgen) auf den zweiten Platz verweisen.

Einen weiteren schönen ersten Sieg erlief sich die 4x100-m-Staffel Doll, Sehring, Nachtmann und Werner in der Jugendklasse mit der Zeit von 51,2 sek. Mit dieser Zeit hätten die jungen TVler auch in der Aktiven-Klasse den ersten Platz belegt. — Auch der Spielmannszug des TV 1862 mit seinen Fanfaren fand Anerkennung beim Festzug und wurde weiter beim gemeinsamen Spiel mit der Festmusik im Festzelt stürmisch gefeiert. — Nachstehend die Siegerliste des TV 1862 Langen.

Turnen: Zehnkampf gemischt (Jugend-Sonderklasse): 1. Gghz. Sehring, TV Langen, 85,4 Punkte; 2. Krämer, Arheilgen; 3. Bärenz, SSG Langen; 4. Ludwig Werner, TV Langen.

Neunkampf gemischt (Jugend-Klasse A): 13. Heinr. Döring, 70,9 P.; 31. Herbert Kirschner. 61,35 Punkte.

Siebenkampf gemischt (Jugend-Klasse B): 6. Harald Doll, 56,35 P.; 10. Klaus Hemmes, 55,05 P.; 26. Jürgen Storck, 50,95 P.; 43. Dieter Steitz, 47,15 P.; Herbert Anthes 43 P.; Hasso Schäfer, 40,5 P.; Otto Vinson, 36,75 Punkte.

Zehnkampf, Geräte (Oberstufe): 6. Hans Klein 80,25 P.; 8. Willi Görich 71,25 Punkte.

Neunkampf, Geräte (Mittelstufe): 3. Hans Jawoski 73,5 Punkte.

Sechskampf, Geräte (Unterstufe): 8. Else Steitz 50,25 P.; 12. Gerda Boßmann 43,75 P.

Schwimmen: Jahrgang 1936/37, 100 m Brust: 4. Anneliese Görich.

Jahrgang 1934/35, 100 m Brust: 5. Annemarie Görich.

Jahrgang 1934/35, 100 m Brust: 8. Heinz Karsten.

Leichtathletik: 4x100-Meter-Staffel männl. Jugend: 1. TV Langen 1862 51,2 sek., 2. SG Arheilgen 52,4 sek., 3. SKG Gräfenhausen 52,9 Sekunden.

## Landesjugendtreffen der Hessischen Naturfreunde

Die Naturfreundejugend hielt am vorigen Wochenende ihren Landesjugendtag ab. Es waren etwa 45 Gruppen aus ganz Hessen nach Offenbach gefahren, um hier einige schöne Stunden zu erleben. Auf der Rosenhöhe mußte eine riesige Zeltstadt errichtet werden, um alle Teilnehmer unterzubringen. Am Samstagabend fand im Nationaltheater eine „Feierstunde der Jugend“ statt. Im Mittelpunkt dieser Feier stand eine Ansprache von Frau Ministerialrätin Spangenberg. Begrüßungen. Lieder, Rezitationen und Musikstücke umrahmten das Ganze. Anschließend bewegten sich nahezu 2000 Jugendliche in einem Fackelzug durch die Straßen Offenbachs nach der Rosenhöhe, eskortiert von der Motorradstaffel der Motorsportsektion.

Am nächsten Morgen, nach der Morgenfeier, maßen sich die einzelnen Jugendgruppen in Sport und Spiel, und suchten ihre Landesbesten. Im Völkerball-Turnier setzte sich die Jugendgruppe aus Langen erwartungsgemäß (Kreismeister) durch und stand im Endspiel einer Auswahlmannschaft aus Mörfelden, Walldorf und Groß-Gerau gegenüber. Nach einem unentschiedenen Spiel, dem ein unentschiedener Stichkampf folgte, wurde Langen in der Verlängerung mit einem Punkt geschlagen und belegte so den zweiten Platz vor Offenbach. Im Vorlauf der 10x100-Meter-Staffel erreichte Langen bei schlechtem Wechsel, die drittbeste Zeit und konnte sich für den Endlauf qualifizieren. Der Endlauf wurde von Langen sicher vor Ffm.-Höchst, Offenbach 1 (Vorjahressieger) und Offenbach II gewonnen. Den Zweikampf, Lauf und Sprung, gewann Dörnigheim vor Oberramstadt und der I. Mannschaft aus Langen. Langen lag in den Läufen an der Spitze, fiel aber durch unerwartet schlechte Sprünge zurück. Im 3000-Meter-Lauf belegten zwei Langstreckler aus Eberstadt und Urberach die ersten Plätze. Mit Abstand folgte Bad Homburg auf den dritten Platz, knapp vor Rosenberg aus Langen auf dem vierten Platz. In der Gesamtwertung belegte Langen den zweiten Platz hinter Offenbach, vor Eberstadt.

Nach der Siegerehrung und Preisverteilung wurde der Nachmittag mit Gesang, Spiel und Tanz verbracht.




**Abenteuerroman von Hans Hempe**

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(23. Fortsetzung)

Zwei erstaunte Gesichter sahen auf die Blumen. „Für diesen herrlichen Strauß bekommst du eine Extrabelohnung“, sagte Marion und gab Glen einen Kuß.

„Es waren zwei Sträuße!“ sagte Glen.

„Natürlich“, sagte Kathleen lachend. „Es wird nichts vergessen,“ und küßte ihn auf die Stirn.

„Sie haben übersehen, Miss Ranger, daß die Stirn zum Denken und nur der Mund zum Küssen da ist.“

„Ich nahm ja den Mund!“

„Hm!“ sagte Glen und legte sein Gesicht in nachdenkliche Falten, „man kann machen, was man will, manchmal sind einem doch die Frauen über. Aber nun sagt mir, Kinder, wie es euch hier gefällt!“

Die beiden Frauen sahen sich um. Sie saßen wirklich windgeschützt hinter einem Häuschen, aus dem ab und zu ein klingelartiges Geräusch drang. Vor ihnen verlief in weitem Bogen die Heckreeling, über die man auf den Ozean sehen konnte. Schnurgerade zog sich die Wasserspur der „Lady“ nach rückwärts. Man konnte sie fast bis an die Kimmung verfolgen. Möven gab es keine mehr, sie waren dem in die riesige Wasserwüste hinausfahrenden Schiff nicht mehr weiter gefolgt.

„Ein sehr schönes Plätzchen,“ sagte Kathleen. „Das haben Sie prächtig gemacht, Glen, hier sollten wir öfter Siesta halten.“

„Um noch einmal auf die Geschichte zurückzukommen,“ sagte Marion, „was mich betrifft, so fand ich die Bemerkung Signor Lasertas ja auch ein wenig merkwürdig.“

„Nicht wahr, sie kam so unvermittelt. Man hatte den Eindruck, er bezweckte damit irgend etwas.“

„Von was sprecht ihr eigentlich?“ fragte Glen.

„Von Mrs. Sollums verschwundenem Brillanten-Kollier.“

„Merkwürdige Geschichte!“ sagte Glen.

„Kathleen fragte mich, was ich von Lasertas Bemerkung halte, die er heute beim Supper gemacht hat.“

„Nun?“

„Ich sagte es schon, ich fand sie merkwürdig, vor allem aus dem Grund, weil Laserta sie so unvermittelt anbrachte. Wir hatten, wenn ich mich erinnere, von ganz etwas anderem gesprochen. Plötzlich brachte Laserta das Gespräch auf seinen Gang zur Kabine und darauf, er habe dabei einen fremden Herrn in der geöffneten Tür der Sollum'schen Kabine stehen sehen. Ich hatte den Eindruck, Laserta wollte damit etwas ganz Bestimmtes.“

Glen nahm einen kleinen Schluck von seinem Whisky-Soda. „Den Eindruck hatte ich zunächst nicht. Ich fand, es war eine Kompromittierung der Sollums und hielt es für eine Ungezogenheit, aber nun, da du es sagst, Marion, und ich von der Brillantengeschichte gehört habe, will mir auch fast scheinen, als wenn etwas anderes hinter Lasertas Bemerkung stecke. Er verdächtigte doch da so einen Steward, kennt ihr ihn?“

„Der große Blonde, der gestern vorübergehend einmal an unserem Tisch servierte,“ sagte Marion.

Kathleen dachte an den Abend im Sydneyer Park. Sie sah sich mit Harry zusammen auf der Bank sitzen und stellte sich vor, wie er gestern nacht den Gang nach den A-Kabinen entlangging, sich mehrmals umsah, um sich zu vergewissern, daß er allein sei, mit einem Nachschlüssel die Kabine öffnete, das Brillanten-Kollier in die Tasche gleiten ließ und so sicher, wie er gekommen war, wieder zu seiner Beschäftigung zurückkehrte. Vielleicht war er noch in seiner eigenen Kabine gewesen und hatte das Kollier irgendwohin versteckt. Aber dieses Bild war so falsch, daß sie lächelte. Wenn einer auf diesem Schiff ganz unverdächtig war, dann Harry. Aber wie kam sie eigentlich zu dieser Meinung? Ein Steward verdiente nicht so viel, als daß ihn ein wertvolles Schmuckstück nicht reizen konnte. Möglicherweise hatte er es an Mrs. Sollum gesehen, als er am Kapitänstisch servierte. Als sie es dann am gleichen Abend beim Kostümfest nicht trug, hätte er natürlich auf den Gedanken kommen können, es sich aus der Kabine zu holen. Einen zweiten Kabinenschlüssel konnte er sich als Steward sicher leicht besorgen.

„Könnt ihr euch eigentlich erinnern, ob Mrs. Sollum gestern das Kollier getragen hat?“ fragte Kathleen.

„Nein!“ sagte Glen.

„Sicher hat sie es getragen“, sagte Marion. „Ich möchte nur wissen, wo du manchmal deine Augen hast, sonny boy?“

„Wo soll ich sie schon haben? Ich bitte Sie, Kathleen, worauf soll ein junger Mann seine Augen richten, wenn er das schönste Mädchen von Hollywood geheiratet hat? Auf sie natürlich, immer nur auf sie! Und wenn Mrs. Sollum wirklich das Kollier getragen hat, dann habe ich das a conto dieses Umstandes übersehen.“

„Oh“, sagte Marion, „in diesem Fall ist natürlich nichts gegen deine Augen zu sagen. Sie werden zugeben, Kathleen, Glen ist ein Gentleman. Gib mir eine Zigarette, Glen! Aber sie hat es wirklich getragen, ich weiß es ganz genau. Gerade in dem Augenblick als wir an den Tisch traten, erzählte Mrs. Sollum Signor Laserta, daß es sich bei dem Kollier um ein Erinnerungsstück handele, wahrscheinlich hatte er sie vorher danach gefragt. Kannst du dich vielleicht daran erinnern, Glen?“

„Wie sollte ich, Honey, meine Augen waren doch nur bei dir, ich sagte es bereits!“

„Ein unmöglicher Mann!“ seufzte Marion, „ich darf es gar keinem sagen, daß ich ihm nicht böse sein kann. Warum, Kathleen, fragten Sie übrigens, ob Mrs. Sollum das Kollier gestern getragen hat? Glauben Sie, dieser Steward könnte der Täter sein?“

„Er ist es sicher nicht gewesen“, sagte Kathleen, „dazu sieht er mir zu ehrlich aus.“

„Diebe sehen immer ehrlich aus,“ sagte Glen, „sonst würden die Leute nicht auf sie hereinfallen.“

Marion lachte. „Das hat er vom Film. Filmdiebe müssen selbstverständlich ehrlich aussehen, damit die Kinobesucher auf einen anderen tippen. Wo bliebe sonst die Spannung!“

„Spannung muß natürlich sein“, sagte Glen, „ich bin schon sehr gespannt.“

„Auf den Ausgang dieser Kollier-Geschichte, mein Lieber?“

„Auf den auch!“

„Worauf denn noch?“

„Na so im allgemeinen!“

Marion wandte sich an Kathleen. „Sie haben sich ja den Steward ziemlich genau angeschaut, wenn Sie sagen, er sehe nicht wie ein Dieb aus. Mir scheint, er hat in Ihnen einen guten Anwalt gefunden.“

Kathleen wurde rot. Eine reizend anzusehende Verwirrung zeichnete sich auf ihrem Gesicht ab. Sie wollte etwas erwidern. In diesem Augenblick knallte es zweimal leicht, und die beiden Frauen hielten zerrissene Zigarettenreste in ihren Händen. Glen nahm einen langen Zug aus seiner Camel und betrachtete interessiert seine Fingernägel. Marion sah nur einmal kurz auf ihren Mann, warf den Zigarettenrest in den Aschenbecher und bot Kathleen aus einer eigenen Packung eine neue Zigarette an. Als sie die Streichholzschachtel vom Tisch ergriff, schnarrte das Ding los wie eine Höllenmaschine. Mit einem Aufschrei ließ sie es fallen.

Glens Gesicht verzog sich zu einem Grinsen. „Ich habe ja gesagt, Spannung muß sein!“

Dann mußte er flüchten. Ohne ein Wort waren die beiden Frauen aufgesprungen, um sich auf ihn zu stürzen. Wie die Kinder jagten sie sich entlang der Reeling. Ein älteres Ehepaar sah ihnen mißbilligend nach. Am Heck hinter dem Aufbau standen drei Liegestühle und ein Tischchen verwaist. Die „Lady“ verfolgte unverdrossen ihren Weg durch den blauen Pazifik.

*

„Damned!“ sagte Sam Hawker. Ausgerechnet er mußte immer Dienst haben, wenn Stone und Missels diese blödsinnigen Sprüche durchgaben. Es konnte ja auch mal Linkton vor dem Empfänger sitzen. Aber den erwischte es nie. (Fortsetzung folgt)

# „LUISE IST TOT - LUISE LEBT!"

## Die Stellung der zweiten Frau

Die oft nicht ganz einfache Stellung der zweiten Frau in ihrem Bemühen, gleiche Anerkennung zu finden, wie die erste, hat manchen Dichter beschäftigt. Auch Storm hat sich in „Viola Tricolor" dieses Problems angenommen.

Außer der Liebe spielen hier manchmal Eifersucht und gekränkte Eitelkeit, Ehrgeiz und Geltungsbedürfnis eine große Rolle. „Ich will, daß du mir allein gehörst". sagt die heranwachsende Tochter zum Vater, der noch einmal eine Ehe schließen will. Dieser Ausspruch des Kindes aus erster Ehe kompliziert häufig den Entschluß des Mannes, mit der zweiten Frau das Leben neu zu gestalten.

Ach, die zweite Frau ist aus lauter Liebe oft unbesonnen genug, den Mann „alleinhaben zu wollen". Sie findet es der Mühe wert, die „Erste" auszustechen. Sie duldet nicht, daß sich der Mann an jene erinnert oder gar nach ihr sehnt. Daraus entstehen entnervende Kämpfe, die mit Loslösung und Entfremdung enden. Die Liebe der zweiten Frau muß groß genug sein, um teilen zu können mit den Kindern oder der Erinnerung.

Napoleon liebte Josephine, er führte eine sehr glückliche Ehe mit ihr — aber die Staatsinteressen verlangten eine Scheidung und eine neue Heirat mit der österreichischen Kaisertochter. Diese zweite Ehe war durchaus nicht unglücklich. Napoleon war ein zärtlicher Familienvater, und seine Briefe an Marie-Louise lassen erkennen, daß er sich mit der ihm aufgezwungenen zweiten Frau nicht nur „abfand". Vielleicht, weil hier die Voraussetzungen zum Glücklichsein und Glücklichmachen überhaupt gegeben waren, während Menschen, denen diese Voraussetzungen in Temperament und Charakter fehlen, nicht nur mit der ersten, sondern auch mit der zweiten, dritten und vierten Frau unglücklich sind — von den Frauen ganz zu schweigen.

Aber — von den besonders günstigen und den besonders schwierigen Ehepartnern einmal abgesehen — in den meisten Fällen ist die Möglichkeit, daß eine zweite Ehe glücklicher wird, als die erste, durchaus gegeben. Vielfach wird die erste Ehe in völliger Unerfahrenheit und in großer Jugend geschlossen, und die Enttäuschung bleibt nicht aus. Kommt es zu einer neuen Ehe, so werden beide — Mann und Frau — einmal bei der Wahl des neuen Partners verständlicher sein, und zum anderen werden sie bemüht bleiben, ein neuerliches Fiasko, das dieses Mal bestimmt zu ihren Ungunsten gerechnet werden würde, zu vermeiden.

Im Roman wurden gern solche Fälle beschrieben, in denen ein Mann, nach dem Tode seiner ersten Frau — die ausnahmslos eine Perle war — zum zweiten Male heiratet. Meist sind Kinder vorhanden, schon größere Kinder, denn auch der Mann ist ein so ausgezeichneter Charakter, daß er sich zum zweiten Schritt nur schwer und erst nach vielen Jahren entschließt. Das Problem dreht sich dann darum, ie die zweite Frau mit den Kindern „fertig" wird, das heißt, wie sie es versteht, sich die Herzen der Kinder zu gewinnen, ohne der Liebe zur richtigen Mutter Abbruch zu tun.

Im Leben begegnen sich häufig weniger edle Charaktere. Infolgedessen gehören Enttäuschungen nicht zu den Seltenheiten. Man sollte glauben, daß Menschen, die in ihrer ersten Ehe enttäuscht wurden, eher eine neue Verbindung eingehen, als solche, die einmal glücklich verheiratet waren. Bei der Nachprüfung vieler Einzelfälle ergibt sich aber das Gegenteil. Gerade solche Naturen, die schon einmal glücklich in der Ehe waren, finden leichter den Mut zu einer zweiten Ehe.

Liebenswürdigkeit und Herzenstakt — das sind letzthin die beiden Eigenschaften, unerläßlich für jede Frau, die den Kampf mit der Erinnerung an eine andere, erste Frau zu bestehen hat, sei diese Erinnerung nur gut oder schlecht. Die schwere Aufgabe der jungen Stiefmutter, das Kind aus erster Ehe seelisch zu gewinnen, ohne die Erinnerung an die Mutter zu beeinträchtigen, scheitert oft an der Macht der Toten, die tief die Gegenwart überschattet. Nur die aufopfernde Liebe überstrahlt den Schatten des Gewesenen, und nur die herzliche Bemühung hat Erfolg. Aber die schließlich erkämpfte Zuneigung des Kindes ist dann auch für immer sicher und gibt dem Zusammenleben zu dritt erst den rechten Klang.

Liebenswürdigkei. seitens der zweiten Frau gehört dazu, um bei bösen Erinnerungen den Mann aus seiner Verbitterung und seinem Mißtrauen zu lösen. Liebenswürdigkeit, um in anderen Falle dem „Engel" seiner ersten Frau gleichzukommen. Und Takt vor allem im Verkehr mit den Kindern und den Freunden des Hauses, die der „Zweiten" zunächst abwartend und mißtrauisch entgegenkommen.

„Luise ist tot, Luise lebt!" heißt es in einem Brief an die 24jährige Gräfin Auguste von Harrach, die nach dem Tode der Königin Luise den Antrag Friedrich Wilhelms III. erhielt, als Fürstin von Liegnitz dessen zweite Frau zu werden. Daß Luise „lebte" spürte die junge Frau sehr bald. Allenthalben hielt man das Andenken an die Königin heilig und man verargte es dem 34jährigen Witwer, daß er nochmals heiratete. Nichts durfte das glanzvolle Bild der Erinnerung trüben. Doch die junge Fürstin verstand es, auch die feinsten gefühlsmäßigen Ansprüche zu erfüllen und den Vereinsamten glücklich zu machen.

Und wer von uns Frauen hätte bei dem Manne keine Erinnerung zu bannen, eine gute, eine schlechte, oder wahrscheinlich beide?!

# *Das klassische Kleinmädchenkleid*

## Schottenmuster sind stets praktisch und adrett

*Heute wollen wir uns wieder einmal mit unseren Kleinen befassen, denn wir alle lieben es, die Kinder nett gekleidet zu sehen, und sie, die immer so stolz auf ihre neuen Sachen sind und das Neue auch einmal im Kindergarten oder in die Schule anziehen wollen, danken uns die Mühe, die wir uns um sie machen, durch ihre helle Freude.*

*Es gibt wohl kaum einen zweiten Stoff, der so typisch für ein Kleinmädchenkleid, so praktisch und so kleidsam ist, wie gerade das Material mit den lustigen Schottenmustern. Ob die Kleider nun im Herbst oder Winter aus leichten oder schweren Wollstoffen getragen werden, oder im Frühjahr oder Sommer aus Baumwolle oder Taftseide, immer wieder gibt es nette Farbkombinationen in Karos. Schon die längsten unter den kleinen Damen haben an der Buntheit Freude. Die größeren wiederum wissen sehr genau, wie hübsch und adrett sie in einem Schottenkleidchen mit weißem Kragen und schwarzem Samtschleifchen aussehen. Es gab noch keine Modecpoche seit dem Aufkommen der Schottenmuster, die übersehen hätte, daß diese Stoffe zur Kindermode ochösen, wie der Pinsel zum Malen.*



*Unsere Zeit fordert von Kinderkleidern größte Einfachheit und alle denkbar praktischen Eigenschaften. Besonders die Tatsache, daß man auf einem Schottenstoff nicht gleich jeden Spritzer oder Fleck sieht, ist ein großer Vorteil gegenüber allen Uni-Stoffen. Auch die Verarbeitung muß sich zug zu allen Jahreszeiten. Im Winter, zum Schlittschuhlaufen, wird dos Schottenröckchen durch einen dunkelblauen Pullover und warme Strumpfhosen zum passenden Sportdreß ergänzt. Im Sommer dagegen ist das Spielhöschen aus Baumwollschotten auch bei großer Hitze ein geeignetes Kleidungsstück, das trotz der sparsamen und luftigen Verarbeitung immer nett und kindlich wirkt. Besonders das Faltenröckchen mit einem hübschen Uni-Blüschen wird immer wieder gern von den Kleinen und Größeren getragen.*

*Für Jungen, größere und kleinere, lassen sich die Schottenstoffe sehr gut als Sporthemden oder Lumberjacks verarbeiten. Bei den letzteren strickt man Kragen, Manschetten und Hüftpasse aus dazu passender Uni-Wolle.*

*Wir hoffen, daß Sie diese kleinen Hinweise angeregt haben, ein neues Kleidchen für ihre Tochter oder ein schickes Hemd für den Sohn zu arbeiten. Denn gerade für den kommenden Herbst sind derartige Kleider überaus praktisch.*

# *Schnellküche an warmen Sommertagen*

## Obst, Gemüse und leichtverdauliche Eierspeisen

Auch Hausfrauen, die ihre Pflicht ernst nehmen, haben an heißen Sommertagen keine Lust, stundenlang am Herd zu stehen und schwere, komplizierte Gerichte herzustellen. Ohnehin kommen die Bedürfnisse unseres Magens diesem Wunsch der Hausfrau nach weniger Arbeit entgegen. Wir bevorzugen im Sommer leichte, erfrischende Kost; Obst, Gemüse, leichtverdauliche Mehl- und Eierspeisen nehmen einen besonderen Platz im sommerlichen Küchenzettel ein. Wichtig ist, daß die notwendige Abwechslung im Speisezettel gewahrt wird.

### Saure Eier in Speektunke

Man bringt ein halbes Liter Wasser mit zwei Eßlöffeln gutem Essig und einem Teelöffel Salz zum Kochen, schlägt die rohen Eier einzeln rasch hinein (das Wasser darf dabei nur leise sieden, sonst zerfahren die Eier) und läßt sie darin stocken. Ungeübte können sie auch im Schaumlöffel kochen, dabei behalten sie gute Form.

Ein Achtel Speck wird in Würfe geschnitten und mit gewürfelten Zwiebeln gebräunt. Darin gibt man zwei Eßlöffel Mehl, röstet es gut durch und füllt mit einem Teil der Eier-Kochbrühe auf Man schmeckt die Tunke mit Essig ab, gibt eine Prise Zucker und ein paar Tropfen Würze dazu und richtet die Eier darin an. Mit Salzkartoffeln und einer Schüssel Salat wird das Gericht aufgegeben.

### Fischfilet im Ausbackteig

Beliebte Seefischfilets werden leicht gesalzen, mit Zitronensaft und wenig Paprika einige Stunden mariniert, dabei ab und zu gewendet. Man nimmt zu einem Ausbackteig von 125 Gramm gesiebtem Mehl ein Ei, etwas Salz, einem Eßlöffel Oel, einem Eßlöffel Essig, ein Achtelliter Milch wendet jedes Filet einzeln darin und paniert es danach in Semmelbrösel und bäckt es in heißem Fett schwimmend aus.

Man reicht dazu eine Kräutermayonnaise und Prinzeßkartoffeln, auch die bekannte süddeutsche grüne Soße schmeckt gut dazu. Man bereitet sie auf folgende Art:

Das Weiße von drei hartgekochten Eiern wird feingehackt, das Gelbe mit einem halben Eßlöffel Senf, etwas Oel oder saurer Sahne und etwas Salz verrührt, etwas Fleischbrühe, Essig und das gehackte Eiweiß dazugeben.

### Schnell zu kochende Fleischbrühe

Ein halbes Pfund Rindfleisch schneidet man in Würfel und gibt dieses zusammen mit in Scheiben geschnittenem Wurzelwerk in eine aus Butter und Mehl hergestellte Einbrenne. Wenn Fleisch und Gemüse etwas durchgedünstet sind füllt man etwa ein Liter kochendes Wasser auf und läßt das Ganze gut zugedeckt eine knappe Stunde kochen. Man gießt die Brühe durch ein Sieb und reicht das kleingeschnittene Fleisch als Einlage. Man kann auch aus Hackfleisch Brühe herstellen, allerdings wird das Fleisch dann nicht angebraten und ist nach dem Kochen recht geschmacklos.

### Gedämpfte Kalbsrippchen

Von Kalbsrippchen hackt man die Knochen zur Hälfte ab, klopft sie leicht und schichtet sie dann in einen Topf, in dem man reichlich Butter hat zergehen lassen. Man würzt mit Salz, geriebener Muskatnuß, gibt noch einige Zitronenscheiben hinzu, streut Reibbrot darüber, läßt andünsten und gießt dann (auf zwei Pfund Fleisch) eine Tasse Flüssigkeit (halb Wasser, halb Obst- oder Weißwein) hinzu. Dann deckt man den Topf zu, legt ein nasses Tuch über den Deckel und läßt in zwanzig Minuten gar werden.

### Gesehmorte Gurken mit Räucherspeck

Frische, geschälte Gurken schneidet man in Stäbchen von etwa zehn Zentimeter Länge und ein Zentimeter Dicke, wellt sie einige Minuten in kochendem Salzwasser ab und gibt sie nun in eine aus Speckwürfeln, Mehl und Milch hergestellte Mehlschwitze. In dieser noch mit Salz und Muskatnuß abgeschmeckten Soße läßt man das Gemüse noch etwas kochen und reicht es dann mit Schinken oder Speck und Salzkartoffeln.

### Kohlrabi in Sahnesoße

In Scheiben geschnittene Kohlrabi läßt man in Salzwasser weichdünsten. dann auf einem Sieb abtropfen. Nun macht man aus frischer Butter und Mehl eine Einbrenne, füllt mit dem Gemüsewasser auf, gibt, wenn die Flüssigkeit nicht mehr kocht, einige Löffel süße Sahne hinzu. Zum Schluß kommt das Gemüse hinein; nach Geschmack etwas Salz und Muskatnuß hinzufügen. Dieses Gericht kann man auch ohne Fleischbeilage geben.

### Fischfilet mit Tomatenschelben gedünstet

In einen kleineren, gut gefetteten Kochtopf legt man schichtweise Stücke von gesalzenem Fischfilet und Tomatenscheiben, deckt den Topf zu und läßt im Wasserbad etwa eine halbe Stunde kochen. Hat man kein passendes Gerät, so stellt man den Topf in einen Kartoffeldämpfer und diesen wiederum in einen größeren Topf, in dem sich das kochende Wasser befindet. Man reicht zu dem Gericht grünen Salat und Salzkartoffeln.

### Filetbraten auf englische Art

Eine von Haut und Fett befreite, mit Salz und Pfeffer bestreute Rindslende legt man in eine Pfanne mit reichlich kochender Butter und läßt das Fleisch nun unter reichlichem Begießen unzugedeckt etwa eine Viertelstunde braten. Vor dem Anrichten bestreut man den Braten mit etwas Mehl, träufelt noch ein wenig Butter darauf, läßt noch etwas bräunen und gibt das Fleisch auf eine Schüssel. Die Soße wird noch mit etwas heißem Wasser oder Sahne durchgekocht. Verfeinert wird das Gericht, wenn man einige geputzte und in Scheiben geschnittene Champignons mitkochen läßt.

# Was man beim Einkochen vermeiden soll

## Guter Zucker setzt weniger Schaum ab

Empfindliche Früchte, wie beispielsweise Brombeeren usw., dürfen nicht schnell erhitzt werden und nach dem Kochen nicht im Wasserbad erkalten, da sie leicht zerfallen und dann unansehnlich sind. Das gilt für Dunstfrüchte und auch für steriliisiertes Obst.

Die Sterilisationsdauer darf nicht willkürlich erhöht oder vermindert werden; man muß sich genau nach den angegebenen Vorschriften richten. Das Thermometer darf nur langsam den vorgeschriebenen Hitzegrad erreichen, und von diesem Augenblick an wird erst die Zeitdauer berechnet.

Man soll zum Sterilisieren keir überreifes Obst nehmen, und nach Möglikeit frisch gepflücktes. Es ist unpraktisch, kleine und große Früchte durcheinander einzulegen. Früchte mittlerer Größe sollen nicht zerteilt werden. Die zerteilten größeren Früchte schichte man so in die Gläser, daß die Schnittfläche nicht nach außen liegt, sondern nach der Mitte des Glases.

Obstsaft soll nicht in hohen, schmalen Gefäßen gekocht werden, sondern in solchen von breiter flacher Beschaffenheit, weil bei diesen eine größere Verdünstungsfläche vorhanden ist. Auch zu langes Kochen muß unbedingt vermieden werden, da sonst das Gelee nicht fest wird.

Töpfe und Kochlöffel, die schon mit fetten Sachen in Berührung kamen, dürfen nicht zum Einkochen verwendet werden. Achten Sie auch darauf, daß der Emailletopf tadellos ist und keine Sprünge oder gar abgesplitterte Stellen zeigt. Blechlöffel sind nicht empfehlenswert. Bei irdenen Töpfen darf die Glasur weder Risse noch Sprünge haben.

Zum Einkochen sollte man stets den besten Zucker nehmen. Er setzt viel weniger Schaum ab als der billige. Man hat also weniger Verlust, und die Arbeit des Läuterns geht rascher vonstatten.

Verwenden Sie keine gebrauchten Korkel D ist eine Sparsamkeit, die sich böse rächt. Man nehme neue Korke, koche sie jedoch nicht — wie das manche Hausfrauen aus übertriebener Sorge machen — weil sie auf diese Weise leicht undicht werden. Es genügt, sie zu überbrühen .Es ist praktisch, kochendes Wasser darüberzugießen und sie darin zu lassen (beschwert, damit sie nicht hochgehen) bis zum Gebrauch.

Irdene Töpfe, Steinkrüge und ähnliche Gefäße dürfen nicht zur Aufnahme des Eingekochten Verwendung finden, wenn darin schon fette Nahrungsmittel aufbewahrt wurden. Das Austrocknen der Einmachgläser und Töpfe darf nicht mit dem Küchenhandtuch erfolgen, das man für anderes Geschirr benutzt. Nur ein ganz reines, nicht faserndes Gläsertuch kommt in Betracht.

Man vermeide es, Obst einzukochen, während man das Mittagsmahl bereitet, besonders dann, wenn es sich um Dinge handelt, die stark riechen.

Die eingekochten Vorräte dürfen nicht in der Küche aufbewahrt werden, nur ein trockener, frostfreier aber luftzugänglicher Ort ist dafür geeignet. Auch sollen die Vorräte nach Möglichkeit vom Licht abgeschlossen werden, wozu meist schon ein dunkler Vorhang genügt. Aber nun den Vorhang nicht stets zugezogen lassen! Es ist praktisch, ihn nachts zurückzuziehen, damit die nötige Luftzufuhr stattfindet.

### *Was man sich abgewöhnen sollte ...*

**Redensarten, die Gift für Kindergemüter sind:**

Lauf nicht, sonst fällst du!

•

Nur Kummer und Sorgen machst du deinen Eltern!

•

Der schwarze Mann wird dich holen!

•

Aus dir wird nie etwas!

•

Nimm dir nichts vor, dann schlägt dir nichts fehl!

# *Praktische Winke*

Damit die Butter in der heißen Jahreszeit lange frisch und fest bleibt, drückt man sie in eine Butterdose und stülpt die Glocke darüber. Nun stellt man die Dose so in eine Schüssel mit Salzwasser, daß das Wasser bis einen Finger breit über dem unteren Rand der Glocke steht. Hierdurch wird die Butter abgeschlossen und frisch gehalten.

•

Damit die Milch nicht sauer wird, koche man sie mit einem Zusatz von Zucker auf. Hierbei rechnet man einen Teelöffel Zucker auf je einen Liter Milch. Diese muß während des Aufkochens gerührt werden.

•

Um Petersilie frisch zu halten, besprengt man sie mit Wasser und schwenkt gut aus. Dann bewahrt man sie in einem zugedeckten Einmachglas auf. Wenn man Petersilie zur Aufbewahrung ins Wasser stellt, wird sie leicht gelb und büßt das Aroma ein.

•

Will man eine angebrochene Weinflasche länger aufbewahren, muß man die Flasche fest zugekorkt umgestülpt hinstellen. Hierbei wird der Luftzutritt verhindert und der Wein hält sich besser.

•

Wenn Bienenhonig in Gärung gerät, so stellt man das Gefäß mit dem Honig in einen Topf mit warmem Wasser. Hierin läßt man den Honig so lange stehen, bis er vollständig geschmolzen ist, und nimmt den Schaum, der sich gebildet hat, vorsichtig ab.


OWK Ortsgr. Langen
Sonntag, den 17. 8. 1952
OMNIBUS-FAHRT ins Blaue
Abfahrt 6 Uhr Lutherplatz. Frisch auf!

Citroen-Lim.
Opel Olympia
Adler Diplomat
Wanderer Cabr.
BMW Limousine
Taunus Standard
Spezial u. de Luxe
Taunus Vorführwg.
Opel Super 4-tür.
Hanomag Lim.
Ford Eifel
Sportwg. Zweisitz. 180 km/h.
Pontiac
Cadillac Sedan
Vedette-Lim.
Opel Omnib. Komb.
Büssing Sattelschl.
Opel Kapitän
Magirus Kipp. 4,5t.
zu verkaufen
Finanzierung
AUTOHAGE
Frankfurt a. Main
Hauptwache
u. Schnittstr. 47
Telefon 33944-46

„Hicoton" altbew. geg.
Bettnässen
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

Motorsport-Club Langen E. V. (ADAC)
Sonntag, den 17. August 1952
10.30 Uhr Film-Matinee f. d. Lichtburg
Im Banne der Motoren
Ein Film aus der Geschichte des Motorsportes. Eintritt frei
Nachmittag, 13.30 Uhr
Eine Fahrt ins Blaue nach X-Dorf
Alle Kraftfahrzeugbesitzer sind hierzu herzlichst eingeladen.
Abfahrt am Clubfokal „Deutsches Haus"

Billige Gardinen-RESTE
J.K. BACH

UT Filmbühne
Telefon 889
LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
Eine Liebestragödie in grandioser Bergwelt
Weisse Hölle vom Mont Blanc
GLORIA
SKIWELTMEISTERIN Sagmar Rom
DIETMAR SCHÖNHERR
OSKAR SIMA
GERALDINE KATT
EIN HOPPLA IM GLORIA-FILMVERLEIH
Ein herrliches Filmthema für alle Naturfreunde. Ein Hochgebirgsfilm voll wilder Bergromantik u. dramatischer Spannung
Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30
So. 18.15, 20.30
Jugendliche haben Zutritt.
Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Ein Film voll Sensation und Dramatik
Aufstand im Zuchthaus
So. 16 Uhr JUGEND-VORSTELLUNG

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der Langener Zeitung

Sonder-Angebot
Brokat - Damast
Außerordentlich preisgünstig, mit kleinen Fehlern, die zum größten Teil beim Waschen verschwinden, als Restposten zu verkaufen.
Das Paar Bezüge 130 cm breit bei 7,20 m den enorm günstigen Preis von DM 38.-
Verkauf ab Samstag, zu besichtigen auch Sonntag vormittags.
Paul Reiser, Langen
Heinrichstraße 10

Schwindelgefühl
Kreislaufstörungen Herznervenschwäche
bekämpfen Sie erfolgreich durch den abertausendfach bewährten, echten
HERZGEIST
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,95 DM. Bestimmt erhältlich bei
Drogerie Hochheimer
Bahnstraße 34

GRITZNER
Fr. A. Schroth
Darmstädterstr. 16

Lichtburg
Telefon 209
Wir eröffnen ab heute die Spielsaison 1952/53 mit einem neuen deutschen Wien-Film
Freitag - Montag
Wochentags 20.30, Samstag und Sonntag 18.15 und 20.30 Uhr
Du bist die Schönste für mich!
HANNERL MATZ
WOLF ALBACH-RETTY
SUSANNE V. ALMASSY
EGON VON JORDAN
HANS MOSER
BUCH UND REGIE: ERNST MARISCHKA
MUSIK: HANS LANG
Ein lustiger Irrgarten der Liebe und die fröhliche Erfüllung eines Traumes vom Glück!
Die Aufnahmen wurden im Schönbrunner Atelier in Wien und die Außenaufnahmen an der Riviera gedreht

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr Spätvorstellung
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung
TOMAHAWK
Der große Wild-West-Farbfilm!

King ist, wer inseriert!
Ein Knopf-Druck macht Insekten frei...
...so bequem ist das!
Ein selbsttätiger Sprühtrohf tötet Fliegen und Mücken und all das andere Ungeziefer sofort. Neuer Wirkstoff zugefügt — keine Gewöhnung!
NEXA SPRAY
wochenlang hilft
Wanzelinus gegen Ungeziefer am Tier

ab DM 125.-
in allen Preislagen vorrätig
Joh. SCHNEIDER II.
Annastraße 15

Und jetzt noch billiger!
300 bunte Mädchenröcke
für 6-14 Jahre, in vielen Mustern z. Aussuchen
und nur DM 1.25
natürlich im
Modehaus CHIC
LANGEN, Wallstraße 22

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

4000 Junghennen
verschiedenen Alters und verschiedener Rassen zum Aussuchen vorrätig
Nutzgeflügelfarm Bessunger Forsthaus
Inh. Schmalhorst, Roßdorf 8 b. Darmstadt

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen durch Rusmasal Salbe, Zäpfchen a. Teel. Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

LC
Telefon 112
Der neueste Johnny-Weißmüller-Film
Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30, Mo. 20.30
Johnny WEISSMÜLLER
DSCHUNGEL JIM
BUSCHTEUFEL
im DSCHUNGEL
Der große Abenteurer-Film
Johnny Weißmüller auf abenteuerlicher Jagd rettet Ann Savage im gefahrvollen Dschungel
Sonntag 16 Uhr JUGEND-VORSTELLUNG
Wo Gefahren lauern ist Johnny Weißmüller! - Spannung! - Sensationen!
Freitag und Samstag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
Der Sensationsfilm:
Alarm in der Unterwelt


## Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, 16. August, 20 Uhr: Choralandacht i. Gemeindehaus (Kirchenmusikdirektor Bender und Dekan Hemmes)
Sonntag, 17. August: 10. Sonntag n. Trinitatis
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)
10 Uhr: Abendmahlsgottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Pfarrassistent Knorreck)
Predigttext: Matth. 23,34—39;
Lieder: 232, 71, 390
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
15 Uhr: Konfirmierte weibliche Jugend im Gemeindehaus
Sonstige Veranstaltungen:
Montag, 19.30 Uhr: Konfirmierte männl. Jgd. konfirmierte weibliche Jugend
Mittwoch, den 20. August, 20 Uhr: Mütterkreis
Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, 20 Uhr: Kirchenchor

Evangelische Stadt-Mission:
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde.
Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gottesdienstordnung v. 17. 8.—23. 8. 52
Sonntag, 17. August: 11. Sonntag n. Pfingsten
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
An den Werktagen:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
20.00 Uhr: Gottesdienst aus Anlaß des Katholikentages

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evang. Freikirche) (Realgymnasium)
Freitag Bibelstunde fällt aus.
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage
Bürgerstraße (Siedlung)
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
10. Aug. / Dr. Faßbinder, Tel. 740

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft
Ab Samstag 20 Uhr (16. bis 23. 8.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße


Im Räumungsverkauf
Rest- und Restbestände
wie: Bettwäsche, Kleiderstoffe, Hemdenstoffe, Popelin-Hemden, Damen-Schlüpfer, Trainingsanzüge, Kurzwaren, Wolle und manches andere ...
zu unglaublichen Preisen
WOLLE WÄSCHE
LANGEN Rinzel FAHRGASSE 9

**Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen**

**Heute** Freitag, 15. Aug. 21 Uhr
ÜBUNGSSTUNDE
im Vereinsl. Weingold
Die Inangriffnahme des Konzert-Programms, erfordert für die kommenden Stunden, restlose Anwesenheit aller Sänger.

Der Vorstand

**Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen**

Am Samstag, 23. 8. 52, 20 Uhr steigt der
KAFFEE-ABEND
für alle aktiven und passiven Frohsinnafrauen im Gasthaus „Steinberg - Terasse". Wir bitten alle Frauen, die sich daran beteiligen, sich bis spätest. Dienstag, den 19. 8. 52 bei einer der folgenden Vereins-Frauen anzumelden: Frau Hertb, Babnstr. 39, Fr. Vetter, Lerchgasse 11, Frau Krumm, Turmgasse 13

Der Vorstand

**Turnverein 1862 (E. V.)**

**Handballabteilung:**
Heute, Freitag abend Spieler - Versammlung bei Rettig.
Am Sonntag Beteilig. der 1. Mannschaft an den Hallen-Handball-Meisterschaften des Kreises Darmstadt, in Darmstadt.
Die A.-H.-Mannschaft spielt anläßl. d. 30jähr. Handball-Jubiläums der Tgm. Sprendlingen um 15.45 Uhr gegen die Traditions-Mannschaft des Jubilars Abfahrtszeiten in der Spieler-Versammlung.
Jugend:
Sonntag, den 17. 8. 1952 Verbandsspiel in Zellbeligen 10 Uhr B.-Jgd. geg A-Jgd. Arbeitgen Abfahrtzeit wird in der heutigen um 20.30 Uhr im Café Treusch stattfindenden Zusammenkunft bekanntgegeben.

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen**

Abt. Handball
Heute Freitag 20.30 Uhr Jugend - Versammlung bei Kretschmann.
Spielleute:
Sonntag, um 19 Uhr, treffen sich die Spielleute in Zivil am Krankenbaus um die vom Bundesfest heimkehrenden Radfahrer abzuholen.
**Abt. Fußball:**
**Freitag, 15. 8., 20.30 Uhr** Spieler - Versammlung im Vereinslokal. Erscheinen sämtl. Aktiven u. Jugendlichen ist erwünscht.
Samstag, 16.8., 15.15 Uhr Verbands-Spiel
Schüler SSG - Schüler Dietzenbach.
Sonntag, den 17. 8. 1952 Verbands-Spiel
A-Jgd. SSG - A-Jgd. TG Neu-Isenburg.
Abt. Radfahrer
Am Samst. treffen sich alle Radfahrer um 20.30 Uhr „Lämmchen"
Sonntagmorgen 7 Uhr Treffpunkt im „Lämmchen" zur Abfahrt nach Frankfurt.
Alle Motorfahrer am Freitag abend in der Realschule.

Die Fahrwarte

**Bayernverein Alpenrose**
Langen

Sonntag, 17. 8., 16 Uhr findet im Vereinslokal eine
Monats - Versammlung statt, wozu alle Mitgl. eingeladen werden. Vollzähliges u. pünktl. Erscheinen erwartet

Der Vorstand

**I. Mandolinen-Orchester Langen gegr. 1934**

Unsere Spielstunde findet heute Freitag, den 15. 8 um 20 Uhr im Gasthaus „Hafer-kasten" statt.

**SPD** *Am kommenden Freitag, dem 15. August, 20.15 Uhr findet im Gasth. „Zum Lämmchen" eine*
**Mitgliederversammlung**
*statt. Wir bitten um restlose Anwesenheit.*
*Der Vorstand*

**FreiwilligeFeuerwehr**
Langen

Sonntag, 17. 8., 7 Uhr
ÜBUNG
Antreten 10 Min. vor Dienstbeginn.
Der Kommandant.
Die Freiwillige Feuerwehr Langen beabsichtigt einen Spielmannszug zu gründen. Interessent welche gewillt sind mitzuwirken werden gebeten sich bis zum 20. August 52 bei Ruchti, Taunusstr. 21 zu melden




**Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen**

Samstag, 16.8. 20.30 Uhr Mitgliederversammlig. im Vereinslokal zum „Lämmchen". Erscheinen aller Mitglied. ist unbedingt erforderl. zwecks Ausflug am 24. August 1952.

Der Vorstand

**Schützengesellschaft Langen 1863 E. V.**

Kommenden Sonntag, 9 Uhr vorm. im Weingold, antreten sämtl. aktiv. Schützen wegen dem nachmitt. 14 Uhr stattfindenden Rückkampf mit Darmstadt. Es werden unbedingt alle Aktiven erwartet

Der Vorstand

**Verein f. Polizei- und Schutzhunde Langen 1912**

Heute Freitag, 15. 8. 52, um 20 Uhr
Mitgliederversammlg. bei B. Kretschmann.
Tagesordnung:
1. 40-jähr. Bestehen Sprendlingen
2. Prüfungen.
Erscheinen aller Mitgl. dringend erwünscht.

**Geflügelzuchtverein 1898 Langen**

Samstag, 16. 8. 20.30 Uhr Monats - Versammlung im Vereinslokal. Jungtiere zur Besprechung mitbringen.

Der Vorsitzer

**TV. Die Naturfreunde**
Langen

Wir beteiligen uns alle Samstag und Sonntag, den 16./17. 8 an der Einweihung
d. Waldheimes unserer Ortsgruppe Egelsbach.
Am Samstag abend 20 Uhr finden wir uns zur Feierstunde im Eigenheim in Egelsbach ein.
Sonntag, 13 Uhr (Treffpunkt Babnübergang) gehen wir gemeinsam zur Einweihung zum Waldheim Egelsbach. Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Vorstand

**KPD**

Dienstag, den 19. 8, 52 im »Frankfurter Hof« wichtige
Mitgliederversammlg. Erscheinen aller Mitgl. erwünscht.
Beginn: 20.30 Uhr.

Der Vorstand

**Ia Sand u. Kies**

bei billigst. Berechn.
HCH. SEHRING 8.
Rhelstr. 8, Tel. 545

Ihre Vermählung geben bekannt

*Erwin Bender*
*Eva-Maria Bender*
geb. Ditrich

16. August 1952

Darmstadt Sandbergstr. 43 — Langen Karl-Ulrich-Str. 21

Kirchl. Trauung: Samstag, den 16. 8. 52, 15.00 Uhr in der evgl. Kirche zu Langen

Als Verlobte grüßen

*Hedwig Bohn*
*Friedel Knöß*

16. August 1952

Immesheim/Pfalz z. Zt. Langen Darmstädt Str. 23 — Langen b. Ffm. Th.-Münzer-Str. 6

Wir verloben uns

*Lucie Lehnhäuser*
*Adolf Helfmann*

Langen, 16. August 1952

Bahnstraße 63 — Neckarstraße 50

**Anfängerin**

für Büro, 16-17 Jahre, mit Kenntnissen in Steno u. Schreibmaschine gesucht

Offerte unter Nr. 651 a. d. Geschäftsst.

**Lehrmädchen**

*für Textilbranche für 1. 9. oder 1. 10. 52 gesucht. Vorzustellen tägl. 9.00-12.30 od. 14.30-19.00 Uhr. Samstags 9.00-15.00 Uhr*

**Westendhaus Meisenbach**
*Gegenüber der Lichtburg - Ruf 113*

Die Mühle ist am Samstag, den 16 August 1952 und am Montag, den 18 August 1952
**geschlossen**
Ab Dienstag, den 19. 8. 1952 wird Weizen gemahlen.

**Fr. Wettengel, Wiesenmühle**
Langen (Hessen)

**Liebe Langener!**

Jetzt sind wir an der Reihe!
Nun wehn wir unsere LUDWIG-ERK-SCHULE ein!
Wir singen, tanzen und turnen!
Am Samstag, dem 16. August, ab 14.30 Uhr findet auf dem neuen Schulhof
**unser Kinderfest** statt.
Unsere Tombola hat viele Überraschungen, darunter ein schlachtreifes Schwein, das der Schule zur Verlosung gestiftet wurde. Wir laden Euch herzl. ein!

Die Schüler u. Schülerinnen der Ludwig-Erk-Schule u. Ihre Lehrer

**Klavier-Unterricht**
erteilt
TONY RIEDEBURG
Langen, Sandweg 1

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
Einzelmöbel
Matratzen
Polstermöbel

in großer Auswahl im
**MÖBELHAUS SALLWEY**
Langen, Obergasse 21-23
Zahlungserleichterung

Über die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten haben wir uns sehr gefreut und danken auf diesem Wege allen recht herzlich.

*Heinz Wagner u. Frau*
Inge geb. Gärtner

Langen, im August 1952
Rbeinstraße 27

Nur auf diesem Wege ist es mir möglich all denen herzlich zu danken, die mich zu meinem Geburtstag in so reicher liebevoller Weise mit Blumen, Geschenken, Gratulationen bedacht und erfreut haben.

*Georg Bank*

Langen, August 1952

Statt Karten!
Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, auch im Namen unserer Eltern, recht herzlichen Dank.

*Hubert Vogel und Frau*
Ingeborg, geb. Hebbel

Langen, im August 1952
August-Bebel-Straße 8

*Dentist Müller*
Bahnstraße 119
**vom 15. August bis 24. August**
**keine Sprechstunden**

*Bin umgezogen*
Meine Wobnung und Praxis befinden sich jetzt
Langen, Bahnstraße 56
(Walter-Rathenau-Anlage)
**Dr. Rigbers, Zahnarzt**

Wir bitten um Abrechnung der
**Druschlöhne**
Fr. Umbach

**Vereln für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Langen 1921**

*Samstag, den 16. August, 20 Uhr*
eine Sommernacht auf dem neuen Übungsgelände
*zur Platz- und Hütten - Einweihung*
*Für Unterhaltung ist bestens gesorgt!*
*Sonntag, 17. August, Beginn 8 Uhr*
**Städte-Wettkampf**

*Es beteiligen sich die Vereine Sprendlingen, Neu-Isenburg, Offenbach, Mühlheim, Heusenstamm und Langen.*
*Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist frei. - Wir laden Freunde und Gönner des Vereins recht herzlich ein.*

**Verkäuferin**
sucht Beschäftigung in Lebensmittelgesch. als Aushilfe, evtl. auch stundenweise.
A. Kühn, Egelsbach, hinterm Brübl

Suche
**Mädchen od. Frau**
die tagsüber zwei Kinder betreut.
Offerten unter Nr. 653 an die Geschäftsstelle

Junges sauberes
**Mädchen od. Frau**
für täglich 6 Stunden im Haushalt gesucht.
Diegelmann, Mierendorffstr. 26

**DKW F 7**
(Stabilkarosserie) i. sehr gutem Zustand für DM 1500.- zu verkaufen evtl. Teilzahlung.
Langen Marienstraße 2

**200er NSU**
günstig zu verkaufen.
Friedrich - Ebert - Str. 3

**Kleinwagen**
von zuverlässig. Fahrer zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 655 an die Geschäftsstelle

**Sportwagen**
**Damen-Fahrrad**
**Elektr. Rasier-Appar.** (Braun 550)
**Leiterwagen**
verkauft Freitag 17 u. Samstag 14 Uhr.
Walter-Rietigstr. 48

Fast neues
**Kinder-Dreirad**
zu verkaufen.
Schnaingartenstr. 12

Gebrauchte neuwert
**Nähmaschine**
abzugeben durch
A. Schmidt, Schafg. 7

**Ameropa-Autobus-Reisen**

**I. Aufenthaltsreisen**
In die bayerischen Berge:
**1 Woche Frosdorf, Bernau o. Rottau ab 61.50**
ins Berchtesgadener Land: **1 Woche Unterstein, Schönau o. Königssee ab 71.50**

**II. Rundreisen:**
3 Tage Schwarzwald - Schweiz, inkl. Übernachtung und Frühstück DM 66.00
4 Tage Paris (Unterkunft im Hotel „Sankt Petersburg") . . . . . DM 119.00
7 Tage Italien (Meran, Bozen, Gardasee, Venedig, Dolomiten) . . . . . DM 215.00
und zahlreiche andere Autobus- und Bahnreisen.
Prospektmaterial und Anmeldungen im
**REISEBÜRO *Behnke***
Lutherplatz - Telefon 129

*Sonderangebot*
Auf die schon herabgesetzten Preise gebe ich, wegen Umbau meiner Ausstellungsräume einen Sonderrabatt für alle
**MÖBEL**
**MÖBEL-BARTH**
Langen, Dieburger Straße 14
Ratenzahlung bis 10 Monaten

**Nähmaschinen** erster Markenfabrikate stehen in jeder Ausführung preisw. z. Verkauf. Speziell. Angebot i. Universal-Zick-Zack Nähmaschinen
Nähmaschinen **Schäfer** Offenthal am Spezialgesch. Bahnhof
Zahlungserl. Lief. fr. Haus. - Kr. Offenbach)
Gebrauchte Nähmaschinen stets vorrätig

**Zwetschen** zu verkaufen. Neckarstraße 50

**Zwetschen** zu verkaufen Bruchgasse 4

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Adam Lang II.

danken wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Dek. Hemmes für die Trostesworte am Grabe, dem Volkschor Liederkranz 1838 für den erhebenden Grabgesang und den Schulkameradinnen und -kameraden für die Kranzniederlegung sowie der Firma Nohl, Darmstadt, für ihr freundliches Gedenken.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Langen, Schafgasse 5, im August 1952

Zur Aussaat empfehle:
**Feldsalat**
**Spinat**
**Weiße Rüben**
Samen-Jung
Bahnstraße 17

**Möbliertes Zimmer**
in Egelsbach am Bahnhof ab 1. September zu vermieten.
Offerten unter Nr. 648 an die Geschäftsstelle

**Großes Leerzimmer**
u. Kleinküche zu vermieten.
Off. unt. Nr. 647 a. d. G.

SUCHE
**500 DM**
f. 6 Monate gegen erste Sicherheit und höchste Zinsen, sofort.
Offerten unter Nr. 652 an die Geschäftsstelle

Transportables
**Holzhaus**
5.50 x 2.20 mit Glas als Kiosk geeignet zu verkaufen.
SCHROTH
Darmstädterstraße 52

**2 Küchen-Schränke**
Pitchpine, gebraucht, guterhalten abzugeben.
Gartenstraße 73 p.

**Chaiselongue**
von 69.- an.
**Möbel-Barth**
LANGEN
Dieburgerstraße 14

**Wasch-Kochtopf**
1 Ostdrre günstig abzugeben.
Rbeinstraße 27 I

Gebrauchter
**Küchenschrank**
f. 30.- DM zu verkaufen.
Kelmstraße 6

**Bett**
mit Sprungrahmen u. Matratzen für 95.- DM zu verkaufen.
E.-Thälmann-Str. 33

**Acker im Neurott**
1260 qm, ACKER am weißen Stein 850 qm zu verkaufen
Off. unt. Nr. 650 a. d. G.

**Einjähr. Leghorn**
u. reshuhnf. Italiener alle am Legen preiswert zu verkaufen.
W. SITTMANN
Scheitstraße 26

**8 Leghorn**
und 1 Hahn 8 Wochen alt (Gluckenbrut) zu verkaufen.
Mainstraße 2
Eingang Wallstraße

Schöne
**geschnittene Ferkel**
zu verkaufen
Offenthal, Diehurgerstraße 7

**1 Ziegenböckchen**
3 Wochen alt, zu verk.
Karlstraße 6

GEFUNDEN
Sonntag, 10.8., 15.15 Uhr
1 Paar
**H.-Lederhandschuhe**
(Schweinsleder) auf der Ruhebank am Neubau am Bbf. Langen. Geg Einrück. Geb. abzuhol. Langen, Mittelweg 12/1


# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

**Allgemeiner Anzeiger**
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 64 — Dienstag, den 19. August 1952 — Jahrgang 4/53


## Neue Ufer

Am Samstag hielt Bundestagspräsident Dr. Ehlers anläßlich der Enthüllung des Ehrenmals für die Hamburger Luftgefallenen eine Ansprache. Ihr Inhalt ist so bemerkenswert, daß er festgehalten zu werden verdient. Wenn das Wort Hamburg fällt und die Menschen an die schrecklichen Bombennächte von 1943 denken, denen 50 000 Hamburger, Männer und Frauen, Kinder und Greise zum Opfer fielen, dann erscheint das Wort „Terrorangriff" auch heute noch als die passende Bezeichnung, führte Ehlers aus. Und es müsse festgestellt werden, daß in Hamburg wie vielerorts — auch von deutscher Seite aus — nicht nur die Vernichtung von Kriegsgütern das Ziel war, sondern der Tod wehrloser Menschen, um dadurch die Widerstandskraft des Gegners zu erschüttern. Dieses Ziel wurde jedoch nicht erreicht, sondern im Gegenteil, die Menschen wuchsen im Bombenhagel zusammen und konnten in ihm von ihren Führern zum Aushalten im totalen Krieg ermutigt werden. Aufgabe des Denkmals soll es sein, diese Lehre festzuhalten, daraus aber nicht den Haß zu schüren, sondern über ihn hinaus zu neuer Verbundenheit mit den einstigen Gegnern zu streben. Die 50 000 Toten eines unerbittlichen Luftkrieges müßten uns anspornen, uns unablässig nur um die Erhaltung des Friedens zu mühen.

„Wir Deutschen haben", führte Ehlers aus, „auch wenn es ein sehr bitterer Vorzug ist, anderen Völkern eins voraus, daß wir die Vernichtung unverhüllt erlebt haben". Künftige Kriege würden niemals Sieger und Besiegte kennen, sondern nur noch die Vernichtung. Diese Erkenntnis treibe uns dazu, sie warnend anderen Völkern zu verkünden, damit von niemand der Gedanke eines neuen Krieges leichtsinnig erwogen werde. Anstelle der Vernichtung wollten wir das Ziel einer neuen Gemeinschaft unter den Völkern anstreben. Darum bemühten wir uns um die Rückkehr in die Nationen, daß wir mit unseren in hartem Erleben gewonnenen Erkenntnissen neue politische Verhältnisse schaffen könnten. Sie lägen zuerst in einem vereinten Europa. Der Haß müsse überwunden werden, damit die Stimme des Friedens erklingen könne.

Einheit und Frieden, Gemeinschaft statt Haß waren somit die Leitgedanken der eindrucksvollen Rede, die einen Schlußstrich unter Vergangenes zog, aber aus bitterer Erfahrung zu neuen Ufern vorstoßen wollte. Ganz ähnlichen Gedanken begegnen wir zu gleicher Zeit in Japan. Dort regen sich in letzter Zeit, seitdem der Friede mit den meisten einstigen Gegnern geschlossen ist, immer mehr Stimmen, die bei schonungsloser Aufdeckung von Fehlern der Vergangenheit zu neuer fruchtbarer Zukunft finden möchten. Wenn dabei sehr scharf und deutlich über verschiedene Handlungen der Amerikaner und Engländer in aller Öffentlichkeit diskutiert wird und Zeitungsartikel unter der Überschrift erscheinen „Jetzt kann man darüber sprechen", dann ist dies zugleich eine Probe darauf, wie weit die angegriffenen Mächte bereit sind, die Japan neu zugestandene Souveränität zu achten. Im Mittelpunkt der Kritik stehen zur Zeit die sogenannten „Kriegsverbrechen". Die japanische Regierung hat die Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Holland und Australien gebeten, 819 Personen zu begnadigen, die von den Militärgerichten dieser Staaten wegen angeblicher Kriegsverbrechen verurteilt wurden. In den Begleitstimmen zu diesem Schritt wird in den Zeitungen hervorgehoben, daß der Krieg oft Handlungen von führenden Männern erfordere, die notwendig seien, wenn sie auch im zivilen Leben als Verbrechen angesehen würden und daß sie in gleicher oder ähnlicher Weise auch von den Militärs der Richterstaaten begangen wurden oder noch geschähen. Ja, eine Zeitschrift geht sogar so weit, daß sie dem ehemaligen stellvertretenden japanischen Außenminister Ohashi in ihren Spalten Raum gibt und er darin den amerikanischen Präsidenten Roosevelt als einen wahrhaften Kriegsverbrecher bezeichnen darf. All diese Feststellungen, sind aber nicht kleinliche Gehässigkeit, sie wollen nicht verärgern, sondern entgiften und bereinigen. Ein Schlußstrich unter eine im Siegestaumel geschehene Handlung soll zu neuer echter Zusammenarbeit führen. Die vielen Deutschen, denen das Schicksal der deutschen „Kriegsverbrecher" am Herzen liegt und die ihre heutige Behandlung als ein Hemmnis für das aufrichtige Zusammenleben auf neuer Grundlage mit den einstigen Gegnern erachten, werden das Ergebnis des japanischen Vorstoßes sehr aufmerksam beobachten.

Eine ähnliche seelische Lage ist auch in den gegenwärtigen Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über die Saar gegeben. Sie wurden zwar in der vorigen Woche bis auf den 29. August vertagt, doch die Reden führender Politiker auf beiden Seiten gehen weiter, ohne daß sie etwas Neues bringen. Sie können dies nicht, weil Frankreich in alten Anschauungen befangen bleibt. Robert Schuman, der französische Außenminister und einer der Franzosen, der sonst über die engen Grenzen eines nationalen Frankreich zu Europa hinzielt, sprach es selbst aus. Er soll erklärt haben, Frankreich werde sich seine Rechte an der Saar um der Europäisierung willen nicht abhandeln lassen. Dieser Ausspruch ist bedauerlich. Und welche Umkehr der Dinge! Wer hat denn Rechte an der Saar? Doch in erster Linie Deutschland, weil das Saargebiet ein Teil Deutschlands ist. Doch, einmal geschehene Dinge lassen sich schwer rückgängig machen. 1945 wurde die Saar, wenigstens in wirtschaftlicher Beziehung, als eine Art Reparationszahlung den Franzosen zugesprochen. Dies geschah unter der Billigung aller Verbündeten. Kein Wunder, daß Frankreich heute darauf besteht. Es wird auf dieses „Recht" wahrscheinlich nur unter Zwang verzichten. Der sollte aber, wenn es kein anderes Mittel gibt, angewendet werden; denn wenn Frankreich seine eingebildeten Rechte an der Saar nicht aufgibt, wird es keine Aussöhnung zwischen ihm und Deutschland und damit kein vereintes Europa geben.

## „Wir mahnen die Welt"

Im Jahrbuch des Verbandes der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermißten-Angehörigen Deutschlands findet sich ein gespenstiges Bild von Johann Schopper: Zehn Mann ein Brot". Zehn Kriegsgefangene, zerlumpt und ausgemergelt, glarren gierig auf ein einziges Brot, das ihren Hunger stillen soll. Die Entbehrungen der Gefangenschaft stehen in ihren Gesichtern geschrieben, von dem guten Willen zur Kameradschaft, der sie einst gewiß alle beseelte, ist fast nichts mehr geblieben. — Dieses Leiden kann den Menschen tief erniedrigen.

Vom Leiden sprechen alle Beiträge dieses erschütternden Buches. Wer es je vergessen konnte, erfährt, daß immer noch Deutsche in Rußland Sklavenarbeit leisten müssen; immer noch haben Heimkehrer, Flüchtlinge und Kriegsgefangene unbeschreibbare Schmerzen des Leibes und der Seele zu ertragen. Zwar fordern die deutschen Kriegsgefangenen kein Mitleid, sondern nur die Gerechtigkeit, die ihnen jetzt seit sieben bitteren Jahren vorenthalten wird. Doch ihre Mahnung löst in jedem, der sie vernimmt, namenloses Mitleid aus. Diese Kraft zum Mitleiden kann nicht weit und umfassend genug sein.

Wir alle sind geneigt, den, der körperlich Schaden und Qual ertrug, zu bedauern. In dieses Bedauern muß auch der eingeschlossen werden, der seelisch gelitten hat und nicht mehr, „zum alten Gleichmaß zurückfinden kann. Wer durch lange Kriegsgefangenschaft oder grausames Konzentrationslager böse gemacht worden ist, wer charakterlich Schaden litt, auch der hat unser Mitgefühl verdient, mindestens im gleichen Maße wie der, der „nur" körperlich getroffen wurde. Der Charakter eines Menschen ist veränderlich, wer hämisch und gierig wurde, wer nur noch auf Rache sinnen kann, ist oft genau so ein Opfer des Krieges wie der Verwundete, den wir als das eigentliche Opfer ansehen möchten.

Das Jahrbuch des deutschen Heimkehrerverbandes wollte solche weitgehenden Gedankengänge vielleicht nicht einmal hervorrufen, wollte gewiß nur verhindern, daß eine selbstzufrieden festefeiernde Menschheit die Unglücklichen vergißt. Es ist bitter, daß wir daran gemahnt werden müssen.

## Keine Mohrenwäsche

3000 Mohren vom Stamme der Wa-Meru hatten im Tanganjika-Territorium, dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika, nichts anderes getan, als dort zu leben, wo schon ihre Väter lebten. Und trotzdem mußten sie eines Tages gehen. Weil aus der britischen Nachbarkolonie Kenya die Engländer in das ihrer Mändatsverwaltung unterstellte Land einfielen und die Dörfer der Wa-Merus niederbrannten. Grund: Die Kenya-Briten hatten ein Auge auf die Weidegründe des Negerstammes geworfen. Dieser an osteuropäische Verhältnisse erinnernde Akt rücksichtsloser Austreibung kam den Vereinten Nationen zu Ohren, als ein Wa-Meru-Bote vor dem Treuhänderrat Klage erhob. Die Wogen der UN-offiziellen Entrüstung glätteten Endlands Vertreter mit dem Versprechen, seine Regierung wurde vollen Schadenersatz leisten.

Der ganze Vorfall dürfte nicht nur Großbritannien peinlich sein. Eigentlich müßte er auch in Bonn ähnliche Gefühle wecken. Und zwar darum:

## Die Uebersicht

**Lastenausgleichsgesetz tritt am 1. September in Kraft.** Das Lastenausgleichsgesetz ist gestern im Bundesgesetzblatt verkündet worden und wird am 1. September in Kraft treten. Ein Vertreter des Bundesfinanzministeriums teilte vor der Presse mit, daß Anträge auf die ersten Leistungen nach dem Lastenausgleichsgesetz, nämlich Eingliederungsdarlehen, Hausratshilfe sowie Zuschläge zu der auch nach dem Soforthilfegesetz gezahlten Unterhaltshilfe, schon in einigen Wochen, etwa Ende September oder Anfang Oktober, gestellt werden können.

**Bankraub in Bockenheim.** Am Samstagmittag drangen bewaffnete Banditen in die Zweigstelle der Deutschen Effekten- und Wechselbank am Kurfürstenplatz in Frankfurt-Bockenheim ein. Sie erschossen die beiden Bankangestellten Ernst Wahl und Ludwig Zeller und verletzten einen dritten schwer. Mit etwa 900,— DM flohen sie in einem Volkswagen davon. Einer der drei Banditen wurde von den beiden anderen angeschossen und konnte dadurch dingfest gemacht werden. Nach den beiden anderen, Johann Georg Mais und Hans Maikranz, wurde Großfahndung eingeleitet.

**Zum Deutschen Katholikentag** in Berlin, der zwischen dem 19. und 24. August durchgeführt wird, werden 150 000 Teilnehmer erwartet.

**Erhöhter Berlin-Verkehr.** Während der Kraftwagenverkehr zwischen der Bundesrepublik und der Ostzone im letzten Monat bedeutend abnahm, war bei dem Verkehr zwischen Westberlin und Westdeutschland eine beachtliche Zunahme zu verzeichnen. Sie wird vor allem auf die Abriegelung Westberlins zur Ostzone zurückgeführt.

**Selbstmord Auerbachs.** Der ehemalige Präsident des bayerischen Landesentschädigungsamtes, der am Donnerstag zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt worden war, schied am Samstagmittag aus dem Leben. Wie die Obduktion ergab, ist der Tod auf eine überstarke Dosis von Schlafmitteln zurückzuführen. In einem hinterlassenen Brief schrieb Auerbach, daß seine Tat nicht aus Feigheit oder dem Schuldbekenntnis heraus erfolge, sondern weil er den Glauben an das Recht verloren habe. Schon bei der Urteilsverkündung bezeichnete er den Spruch als ein Terror-Urteil.

**Mißernte in Bayern.** Die Sandgebiete bei Nürnberg, das Lechfeld und die Schotterebenen bei München werden infolge der anhaltenden Trockenheit als Elendsgebiete bezeichnet. Doch auch in anderen Teilen des Landes wird ein erheblicher Ernteausfall gemeldet oder erwartet. Die Getreideernte soll bis 30 Prozent geringer als im Vorjahre sein, der zweite Gras- und Futterschnitt fällt vielfach ganz aus, und bei den Kartoffeln wird nur der halbe Ertrag erwartet.

**Neue Wohnraumbewirtschaftung.** Dem Bundestag wird sofort nach den Ferien ein Gesetzentwurf über eine neue Wohnraumbewirtschaftung vorgelegt werden. In ihm sind verschiedene Lockerungen zu den jetzt geltenden Bestimmungen vorgesehen, u. a. soll es eine Erweiterung des Auswahlrechts der Vermieter bringen. Die Vermieter sollen unter drei, und in Großstädten unter fünf Bewerbern sich den ihnen Genehmsten aussuchen dürfen.

**Vorschlag abgelehnt.** Ein neuerlicher Vorschlag der Westmächte über einen österreichischen Staatsvertrag, der an die Stelle des früheren langen Textes, nur acht Punkte setzte, wurde von den Sowjets abgelehnt. Sie bestehen jetzt wieder auf Verhandlungen auf der alten Grundlage.

**Zwischen London und Ägypten** scheint es zu einer Einigungsformel zu kommen. In dem Beglaubigungsschreiben des Botschafters Stephenson ist keine Erwähnung des Sudan vorgesehen. Auch Waffenlieferungen von Großbritannien an Ägypten werden bereits wieder erwogen.

**Neuer Wirtschaftskurs in Jugoslawien.** Der jugoslawische Ministerrat gab bekannt, daß er in Zukunft Landwirtschaft, Verkehrswesen und Wohnungsbau fördern wolle, dagegen aber weniger Industrieinvestitionen vornehmen würde. Er komme damit auch den amerikanischen Wünschen entgegen. Von staatlicher Lenkung werde abgesehen, denn für den Staatskapitalismus sei kein Raum mehr im neuen Jugoslawien. — Amerika gewährte bekanntlich eine Wirtschaftshilfe von 100 Millionen Dollar an Jugoslawien.

**Indien gegen Blockbildung.** Das indische Außenamt erklärte, daß sich Indien nicht dem pazifischen Verteidigungssystem anschließen werde, weil in ihm China nicht vertreten sei. Dadurch müsse das Bündnis aber als Blockbildung empfunden werden. Indien werde seine Belange nur im Rahmen der Vereinten Nationen vertreten.

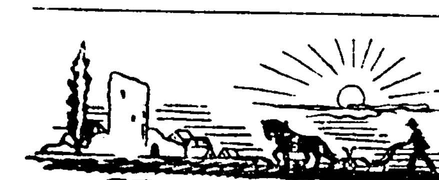
## *Der bunte Alltag*

**Todessprung im Schwimmbad.** Im Schwimmbad in Babenhausen sprang der 15jährige Hans Aumann im Rückwärtssalto so unglücklich vom Fünfmeterbrett, daß er mit dem Kopf auf den Rand des Schwimmbeckens aufschlug. Er starb noch am gleichen Tag in einer Aschaffenburger Klinik.

**Todessturz in der Dorfbach.** In der Gemeinde Landenhausen (Lauterbach/Oberh.) streifte der 46 Jahre alte Terrazzo-Arbeiter Heinrich Schwing mit seinem Fahrrad eine von der Weide heimkehrende Kuh. Sie erschrak und drückte ihn mit solcher Wucht zur Seite, daß er vom Rad fiel und in den Dorfbach stürzte. Dabei schlug der Verunglückte, der eine Frau mit drei Kindern hinterläßt, mit dem Kopf so heftig auf einen spitzen Stein, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

**Lachen im Gerichtssaal.** Während einer Verhandlung vor dem Darmstädter Amtsgericht hatte ein Zuschauer so laut aufgelacht, daß er wegen Ungebühr vor Gericht in eine Ordnungsstrafe genommen wurde. Bei der Feststellung seiner Personalien stellte es sich heraus, daß gegen ihn ein Vollstreckungsbefehl vorlag, dem er sich seither durch dauernden Wechsel seines Wohnsitzes hatte entziehen können. Daraufhin verging ihm das Lachen.

**Mädchen im Bett überfallen / Selbstmord des Täters.** Ein 28jähriger Landarbeiter polnischer Herkunft drang in früher Morgenstunde durch das offene Fenster in das Schlafzimmer der 16jährigen Tochter seines Brotgebers ein. Er überraschte sie im Schlafe und schlug mit einem Hammer auf sie ein. Auf ihre Hilferufe floh er. Nachdem man stundenlang nach ihm gesucht hatte, fand man den Täter schließlich in der Scheune erhängt auf. Die Verletzungen des Mädchens sind glücklicherweise nicht lebensgefährlich.




Langen, den 19. August 1952

### Die Drachen steigen

„Gemäht sind die Felder,
der Stoppelwind weht;
hoch droben in Lüften
mein Drachen nun steht,
die Rippen von Holze,
der Leib von Papier,
zwei Ohren, ein Schwänzlein
sind all seine Zier."

*Viktor Blüthgen*

Wenn der Wind über die Stoppelfelder weht, holen die Knaben ihre Drachen herbei. Drachen sind vortreffliche Spielzeuge für Knaben. Aber selbst gemacht müssen sie sein. Nur dann ist die Freude richtig. Was man zu einem richtigen Drachen braucht, Holzstäbe, starkes Papier, ein mit Bändern geschmückter Schwanz, alles ist schnell und leicht zu beschaffen. Jeder Junge setzt seinen Stolz darin, daß sein Drachen besser als der des Kameraden ist, besonders wenn er ihn selbst bemalen konnte. Dann aber geht es hinaus die Feldwege entlang auf die Wiesen, über denen der Drachen bei günstigem Wind in die Höhe steigt. Eine feste „Kordel" muß man selbstverständlich haben, je länger, je lieber. Denn der Drachen muß so hoch wie möglich steigen.

Allerdings: Wie viele Spiele der Jugend ist auch das Drachenspiel heutzutage nicht ungefährlich. An den Hochspannungsleitungen und sonstigen Drähten für Stromversorgung lauert der Tod. Vor allem ist es gefährlich und daher auch mit Recht verboten, als Schnur dünnen Draht zu benutzen, da dann die Gefahr eines Schlages umso größer ist.

*

* **Hohes Alter.** Frau Marie Fink Wwe., geb. Beckmann, Karlstr. 2, feierte am vergangenen Samstag ihren 85. Geburtstag, wie erst jetzt bekannt wurde. Die Jubilarin ist noch äußerst rüstig und hilft im Gasthaus „Zur Traube" noch täglich bei Küchenarbeiten. Wir gratulieren recht herzlich noch nachträglich. Desgleichen gilt unser Glückwunsch Herrn August Josupeit, Wilhelmstr. 36, der morgen 76 Jahre alt wird.

* **Versammlung des VdK.** Wie aus einer Anzeige in der heutigen Ausgabe unserer Zeitung hervorgeht, hält die Ortsgruppe des VdK Hessen nach der Sommerpause eine wichtige Versammlung ab, zu der auch die Kriegsopfer von Langen, welche noch beiseite stehen, herzlichst eingeladen sind. Gleichzeitig erinnert die Ortsgruppe alle Kriegsopfer nochmals an den Ablauf der Fristen im September 1952.

* **Heißer Sommer — hoher Schwimmbadbesuch.** Mit dem Ablauf des Monats August klingt auch die diesjährige Badesaison aus. Infolge des heißen Sommers hatte das Langener Schwimmstadion einen außergewöhnlichen Besuch. Insgesamt dürften es etwa 100 000 Menschen gewesen sein, denen unsere schöne Badeanlage Erfrischung und Entspannung gaben. Bedauerlich ist es nur, daß der Schwimmsport vereinsmäßig sehr im Argen liegt, obwohl alle Voraussetzungen zu einer besonderen Pflege in Langen gegeben sind.

* **Ruhestörender Lärm.** Verschiedentlich wird Klage darüber geführt, daß in verkehrsruhigen Wohngebieten die Straßen und Plätze Austragungsort heftiger Fußballschlachten durch Schuljungens sind. Die Abendstunden werden dazu bevorzugt, weshalb der Lärm von arbeitsmüden Bürgern als ruhestörend empfunden wird. Die Eltern wollen deshalb ihre Kinder vom allzu temperamentvollen Spiel auf den Straßen abhalten.

* **Sommerfest des Vereins für Deutsche Schäferhunde Langen.** Über ein Sommerfest kann im allgemeinen immer nur das Gleiche berichtet werden, zumal wenn der Wettergott es gutgemeint hat. So ist auch über das am Sonntag vom SV Langen anläßlich der Einweihung des neuen Dressurplatzes durchgeführte Fest nur Gutes zu sagen und die liebevolle Vorbereitung zu loben. Der SV bot mit seinem neuen Heim allen Besuchern eine Überraschung. Was fleißige Hände hier — wo im Mai noch Acker und Wildnis war — in wenigen Monaten geschaffen haben, ist erstaunlich. Nicht nur ein vorbildlicher Dressurplatz erstand in dieser kurzen Zeit, sondern auch ein Clubheim, das sich in seiner schmukken Form harmonisch in die Landschaft fügt und nicht erkennen läßt, daß es mit geringen Mitteln durch Selbsthilfe der Mitglieder erstand. Viele fleißige Hände haben sich geregt, aber die unermüdlichen Schaffer Wilh. Schüller, Phil. Jaxt und Otto Lehr müssen doch besonders genannt werden, um das Geschaffene zu würdigen. Dem SV kann man zu seinem Werk und seinem vorbildlichen Vereinsgeist nur gratulieren. B.

* **„Brandbomben" auf der Straße.** Am Freitagabend entdeckten Passanten in der Wilhelm-Burk-Straße auf dem Bürgersteig mehrere Stab-Brandbomben. Die Polizei sorgte unverzüglich für die Beseitigung. Wie sich nachträglich ergab, waren die Brandbomben bereits ausgebrannt und daher ungefährlich. Wie aber kamen sie dorthin?

* **Verdächtige Gestalten im Stroh.** Ein außerhalb wohnender Mann beobachtete am Sonntagvormittag, wie sich mehrere Personen in einen auf einem Grundstück in der Nähe der Darmstädter Straße gelegenen Strohhaufen „häuslich" niederließen. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um Leute aus Bamberg handelte, die auf der Arbeitsuche waren.

* **Brand im Forsthaus Koberstadt.** Kurz vor Mitternacht in der Nacht zum Samstag verkündete die Feuersirene Alarm. Im Forsthaus Koberstadt war ein Dachstuhlbrand entstanden, der dank rechtzeitigen Bemerkens durch Hausbewohner alsbald durch die Feuerwehr bekämpft werden konnte. Es entstand deshalb nur geringer Gebäudeschaden. Lob der hiesigen Wehr, die durch rasches Eingreifen schlimmeres verhütete.

## Auch die Kinder feierten Schuleinweihung

### Elfjährige gewann ein fast schlachtreifes Schwein

Nach der erfolgten Einweihung der neuen „Ludwig-Erk-Schule" fand eine Woche später, nämlich am letzten Samstagnachmittag, eine Feierlichkeit zu Gunsten der Kinder, in Form eines schönen Kinderfestes, im Hofe der neuerrichteten Schule statt. Es war ein buntes Programm, das sich da vor zahlreichen Zuschauern abwickelte und zu dessen Beginn Bürgermeister Umbach und Rektor Husar passende Worte sprachen. Kinderchöre, gut eingeübt, Reigen und Volkstänze, Belustigungen verschiedenster Art wechselten rasch und bunt einander ab. Das Wetter war für den Tag wie geschaffen und trug mit dazu bei, daß die vielen Vatis und Muttis herbeikamen. Inmitten des Festplatzes boten zahlreiche Tische und Bänke Gelegenheit zum Verwellen und für Getränke war auch gesorgt. An aufgestellten Verkaufstischen wurden außerdem von der Lehrerschaft Getränke, Würstchen, Süßigkeiten usw. zum Kauf angeboten und der Absatz war ganz ansprechend. Die Lose der reichhaltigen Tombola wurden durch Mädchen verkauft, wobei der Vorrat restlos abgesetzt wurde. Jedes 3. Los hatte allerdings einen Gewinn zu verzeichnen und das war natürlich ein besonderer Anreiz. Alle Gegenstände der Verlosung hatten die Eltern gestiftet; aus dem Erlös sollen Anschaffungen für die Schule gemacht werden. Große Freude und Spannung löste der Haupttreffer, ein schwarzhaariges, fast schlachtreifes Schwein, aus, das ein 8jähriges Mädchen aus Langen gewann. Das Tier war kurz zuvor in einem geschmückten Wagen mit Musik zur Ludwig-Erk-Schule gefahren und mit großem Hallo empfangen worden. Unentgeltlich stellte sich der Orchesterverein Langen zur Verfügung und spielte bis zur Dunkelheit schöne Weisen. Alles in allem war das Fest eine gut gelungene Veranstaltung, die sich würdig an die Feierlichkeiten der „Großen" anreihte.

* **Nächtliche Pinsel- und Klebekolonnen.** In den vergangenen Nächten haben Unbekannte an einigen Schaukästen die Glasfenster eingeschlagen und den Rest mit Ölfarbe beschmiert. An der Mauer des Realgymnasiums wurden eine ganze Reihe von politischen Plakaten des Bundes deutscher Jugend angeklebt. Man sollte doch eine bessere Form der Propaganda wählen und vor allen Dingen die hierfür vorgesehenen Plakattafeln benutzen.

* **Sie suchten Würmer.** Am Abend des Freitag stellten Bewohner der Feldstraße verdächtige Personen auf einem Grundstück im Bangerten fest, die mit einer Taschenlampe hantierten. Da der Verdacht des Felddiebstahls bestand, begaben sich zwei Polizeibeamte dorthin und stellten fest, daß es sich um Männer aus Langen handelte, die Regenwürmer suchten. Es waren passionierte Petri-Jünger ,die reichlichen Fischköder benötigten.

**Haltet Rastplätze sauber!** Alle Verkehrs- und Verschönerungsvereine und Ortsgruppen des Odenwaldklubs und Vogelsberger Höhenkubs klagen über die Unsauberkeit, die an Rastplätzen, in Tempeln und an besonders schönen Plätzen in der Natur herrscht. Man kann das Fortwerfen von Papierresten, Eier-, Orangen- und Bananenschalen, Filmhüllen und Staniolpapier nicht mehr mit Gedankenlosigkeit entschuldigen. Das Benehmen in der Natur ist Sache der Herzensbildung. Es wäre erfreulich, wenn den hartnäckigen Missetätern von beherzten Naturliebhabern immer wieder ihre Rücksichtslosigkeit der Landschaft und den Mitmenschen gegenüber vor Augen geführt würde.

### Aus der Welt des Films

**Es geht nicht ohne Gisela** (UT). Ja, wenn Gisela nicht wäre und sich nicht mit allen Kräften für den Mann einsetzte, an den sie glaubte, wenn sie nicht einen zündenden Artikel über Roberts Fernseh-Erfindung schriebe, wenn sie nicht den allmächtigen Bankdirektor Werner auf ihre Seite brächte — ja, dann könnte vieles nicht gelingen, und wir könnten nicht Zeuge dieses neuen deutschen Lustspiels sein.

**Das Haus des Schweigens** (Lichtburg). Kann ein Gedankenmord eine glückliche Ehe zerstören? Gibt es eine indirekte Schuld an dem Mord, den ein anderer beging? Diese Existenzfragen, die jeden Tag in unserem Dasein auftauchen können, stellt dieses Filmwerk von hintergründiger Tiefe, voll echter Spannung, von ungewöhnlichem Format. Ernst Deutsch gestaltet das faszinierende Schicksal eines Mannes, der seinen Bruder indirekt und fast unbewußt zum Mord und zum Selbstmord treibt.

**Alarm in der Unterwelt** (Li-Li). Das Sensationellste an dem neuen großen Kriminalfilm ist der Tatsachenbericht, der dem Drehbuch zugrunde liegt. Frank G. Wilson, der frühere Chef des amerikanischen Geheimdienstes, hat über den schwierigsten Fall, den seine Federal Agents bearbeiten mußten, Enthüllungen gemacht, die einen tiefen Einblick in die Arbeit der Geheimpolizisten gewährt.

---

**Tödlich verbrüht.** In Osthofen/Rheinhessen fiel ein fünfjähriges Mädchen in eine Bütte mit kochendheißem Wasser und zog sich tödliche Verbrühungen zu.

## Offenthal

o **Wichtige Beschlüsse** wurden am vergangenen Freitag in einer öffentlichen Sitzung der Gemeindevertreter gefaßt. Da die Arbeiten am Hauptkanal und den Hausanschlüssen nunmehr fast vollendet sind, wurde es unbedingt nötig, in den Besitz des der Gemeinde bewilligten Darlehens von 50 000 DM zu kommen. Eine Auszahlung desselben erfolgt jedoch nur dann, wenn die Gemeinde einen Plan für die gedachte Tilgung des Darlehens vorlegen kann. Die Ortsväter konnten somit die Entscheidung über die Erhebung von Kanalanschluß- u. Benutzungsgebühren nicht länger hinausschieben. Da die begonnene Kanalisierung fortgesetzt werden soll und für den gesamten Ort bereits ein entsprechender Plan vorliegt, wurde für die Anschlußgebühren eine Pauschalsumme vorgesehen, die für jedes Haus gleich sein wird, ganz gleich in welcher Straße es steht. Sie soll für jeden ersten Kanalanschluß 300 DM und für jeden weiteren Anschluß 200 DM betragen. Der Beschluß darüber wurde mit acht Stimmen und einer Stimmenthaltung angenommen. Die Benutzungsgebühr wurde einstimmig auf 1.50 DM für den laufenden Meter Grundstücksfront an der Straße im Jahre festgesetzt. — Zugleich befaßten sich die Gemeindevertreter auch mit den Anliegerbeiträgen für die zur Ausführung kommenden Bürgersteige. Da die Kosten hierfür zur Zeit noch nicht feststehen, wurde vorläufig beschlossen, daß sie von den Anliegern mit 50 Prozent zu tragen sind. — Über die Zahlungsweise dieser Beträge wurde festgelegt, daß bis zum 31. März 1953 mindestens ein Viertel der Kanalanschlußgebühren und ein Viertel der Straßenanliegerbeiträge an die Gemeindekasse zu entrichten sind. Die Tilgung der übrigen drei Viertel soll zuzüglich einer achtprozeitigen Verzinsung in fünf gleichen Jahresraten erfolgen. Die beiden letzten Beschlüsse erfolgten ebenfalls einstimmig.

---

**Kinderreiche Mutter gewinnt Mercedes.** Bei der Prämienverlosung zur Mannheimer Theaterlotterie gewann eine 50 Jahre alte Frau aus einem Ludwigshafener Vorort, Mutter von zehn Kindern, einen Hauptgewinn in Gestalt eines großen Mercedes-Wagens. Sie will den Wagen verkaufen, um mit dem Erlös ihr bescheidenes Häuschen zu vergrößern.

## Aus der Evangelischen Gemeinde

**Stuttgarter Kirchentag.** Gemeindeglieder, die am Stuttgarter Kirchentag teilnehmen wollen, weisen wir darauf hin, daß für Teilnehmer an dem gesamten Kirchentag am 27. 8. ein Sonderzug fährt, der um 11,36 Uhr in Langen abgeht. Ankunft in Stuttgart um 15.45 Uhr. Fahrkarten am 15. 8. gegen Vorzeigen des Anmelde-Zahlkartenabschnitts. 50% Fahrpreisermäßigung!

Wer nur am Sonntag, den 31. 8. zum Kirchentag fahren will, hat die Möglichkeit, 4,36 Uhr in Langen mit einem Sonderzug zu fahren, der 8,58 Uhr in Stuttgart ankommt. Rückfahrt Stuttgart 18,36 Uhr. Ankunft in Langen 22,13 Uhr. Fahrkarten ab 27. 8. gegen Vorzeigen des Abzeichens zu 60% Verbilligung.

Wir planen noch eine 3. Möglichkeit. Wer am Samstag und Sonntag zum Kirchentag fahren will, kann zu billigem Preis mit einem Autobus nach Stuttgart fahren. Freiquartiere haben wir bereits beantragt.

Auskunft geben die Pfarrämter oder das Gemeindeamt im Gemeindehaus. Für die geplante Omnibusfahrt Anmeldung möglichst umgehend.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26




**Abenteuerroman von Hans Hempe**

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(24. Fortsetzung)

Immerhin, tröstete sich Sam Hawker, war Frisco dieses Mal besser zu hören gewesen, und Sammy hatte es anscheinend doch gelernt, ein anständiges „K" zu geben. Vielleicht hatte auch ein anderer an der Taste gesessen und Sammy hatte Urlaub. Dann würde Sammy mit seinem alten Buick in die Berge gefahren sein, um Forellen zu angeln. Bestimmt hatte er sich eine halbe Bibliothek Zane Grey mitgenommen. Nun, nach dieser Reise gab's ja auch für ihn Urlaub. Er hatte einen alten Nash bei seiner verheirateten Schwester in der Garage stehen Man würde also auch in die Berge zum Angeln fahren, aber ohne Zane Gray. Wußte was besseres mitzunehmen. Da war die kleine Francisalice, die bei Samuel Katherstone einen guten Job als Kassiererin hatte. Sie wußte genau, wann die „Lady" in Frisco einlief. Sie war bestimmt am Hafen, um ihn abzuholen. Francisalice — sie war für Sam Hawker so spannend und aufregend wie alle Gestalten in den Zane Gray-Büchern zusammen.

Sam Hawker überlas noch einmal den Spruch den er soeben aufgenommen hatte. Stone and Missels hatten durchgegeben: „Signalement jetzt erhalten. Lautet wie folgt: Name: unbekannt, Beruf: Barkeeper, Nationalität: Amerikaner, Größe: ca. 1.85 Meter, Augen: blau, Haar: blond. Besondere Kennzeichen: keine. Signalement zweiten Hochstaplers nicht erhalten. Erbitten Nachforschung."

Jetzt wird die Geschichte spannend, überlegte Sam Hawker und griff nach dem Telefonhörer, um die Brücke zu verständigen. Wenige Minuten später holte ein Matrose die Meldung ab.

Homer J. Santen wog das Papier in der Hand. Sein Blick ging durch die Frontscheibe auf die weite Fläche des Meeres. Da hatte er geglaubt die Geschichte werde ein Irrtum sein, zumal das letzte Telegramm von Stone and Missels so gelautet hatte, und nun kam dieser Funkspruch. Also war das Brillanten-Kollier doch nicht nur verlegt. Eine schöne Schweinerei!

So glatt war die See und so leuchtend schön dieser Sonnen-Nachmittag, die „Lady" zog friedlich ihre Bahn, seine ihm anvertrauten Schiffsgäste genossen das Leben, und doch war inmitten der Menschen auf diesem Schiff eine Kreatur, die Unfrieden stiftete.

Der Erste stand am Kartentisch und hantierte mit einem Zirkel. Santen ging die wenigen Schritte zu ihm hinüber. „Da, lesen Sie!"

Williams überflog die Zeilen. Er ließ das Blatt sinken und sah den Kapitän an. „Also doch!"

„Ja", sagte Santen, „also doch! Wir kommen nun nicht mehr darum herum. Hier steht's schwarz auf weiß. Ich hätte es noch immer nicht geglaubt, wenn die Geschichte mit Sollums Brillantenschmuck nicht wäre."

„Haben Sie einen Verdacht, Sir?", fragte Williams.

„Haben Sie einen?"

„Scheint sich doch auf den Steward Smith zuzuspitzen. Wenn man das Signalement kennt, kann es eigentlich kein anderer sein."

„Ebenfalls meine Meinung, Williams, hätte das dem Burschen nie zugetraut!"

„Ich auch nicht, Sir."

„Was ist zu tun?"

„Ich schlage vor, ohne Wissen des Stewards sofort eine Untersuchung seiner Kabine vorzunehmen. Wenn er wirklich der Dieb ist, wird er zwar durch unsere heutige Befragung mißtrauisch geworden sein. Er kann den Schmuck natürlich jetzt besonders raffiniert versteckt haben."

„Das glaube ich auch, Williams. Auf einem Schiff gibt es auch außerhalb der Kabinen so viele Verstecke, daß ihm das nicht schwerfallen sollte. Denken Sie daran, er besitzt das Kollier seit heute nacht."

„Wir verhörten ihn aber erst vor ein paar Stunden. Ich meine, wenn er, dadurch mißtrauisch geworden, den Wunsch gehabt hat, das Kollier außerhalb der Kabine zu verbergen, das dürfte ihm schwer fallen."

„Und wenn er einen Komplizen gehabt hat?"

„Das müssen wir herausfinden."

„Wohnt er mit anderen zusammen?"

„Die Stewards und das Küchenpersonal wohnen zumeist in Zweibett- bis Vierbett-Kabinen."

Homer J. Santen faltete den Funkspruch zusammen und steckte ihn in die Rocktasche. „Machen wir folgendes, Williams: Smith darf zunächst nichts wissen. Sie veranlassen zusammen mit dem Zahlmeister, daß unter Hinzuziehung des zweiten Kabinenbewohners eine Durchsuchung vorgenommen wird. Wir werden sehen, ob sich etwas finden läßt. Wenn es soweit ist, lassen Sie mich bitte rufen."

„Jawohl, Sir! — Eins ist mir allerdings nicht klar", sagte Williams, als der Kapitän sich schon zum Gehen wandte, „wie kommen Stone and Missels plötzlich zu diesem neuen Funkspruch, nachdem sie im letzten Telegramm so getan hatten, als wüßten sie von der Geschichte nichts und als gehe alles von uns aus?"

„Das ist mir auch nicht klar, Williams. In Frisco müssen sie auf ihren Büroschemeln allesamt verrückt geworden sein. Das hilft uns nun aber nicht weiter, wir haben jetzt erst einmal mit den Tatsachen zu rechnen." —

Bob Baker war nicht wenig verwundert, als ihn in der Küche ein Matrose aufsuchte, um ihm aufzutragen, er solle sofort zu seiner Kabine kommen. Bob legte Schürze und Mütze ab und machte sich auf den Weg. Ihm fiel sofort der Funkspruch ein, den er vorgestern mit angehört hatte. Außerdem dachte er sofort an das verschwundene Brillanten-Kollier. Die Nachricht war bereits bis in die Küche gedrungen. Hoppla, sagte sich Bob. Hier stimmt etwas nicht!

Als er die Tür zu seiner Kabine öffnete, sah er sich dem Kapitän, dem Ersten Offizier und dem Zahlmeister gegenüber. Die Herren standen in der Mitte des kleinen Raumes. Es sah ein wenig zu feierlich aus und wirkte nicht sehr verheißungsvoll.

„Wir haben Sie rufen lassen", sagte der Kapitän. „Sie sollen uns einige Auskünfte geben. Sie heißen Bob Baker?"

„Jawohl, Sir!"

„Konditor auf diesem Schiff?"

„Jawohl, Sir!"

„Seit wann?"

„Ich mache die erste Reise mit."

„Wer wohnt noch in diesem Raum?"

„Der Steward Harry Smith."

„Kennen Sie ihn näher?"

„Nein, wir haben verschiedene Dienstzeiten. Ich sehe ihn meist nur schlafend."

„Und wenn Sie ihn einmal nicht schlafend sehen?"

„Dann gehen wir umeinander herum!"

„Was meinen Sie damit?"

„Um ehrlich zu sein, Sir, wir können uns nicht riechen!"

„Sie ihn nicht, oder er Sie nicht?"

„Ich glaube, es beruht auf Gegenseitigkeit", sagte Bob Baker lächelnd.

„Warum können Sie ihn nicht riechen? Haben Sie was gegen Smith? Ich meine, halten Sie ihn für einen unehrlichen Menschen, vor dem man vielleicht die Schubläden versperren muß?"

„Nicht das, Sir! Wenn Sie sich überzeugen wollen, bei uns steht alles offen. Es ist mehr eine gefühlsmäßige Abneigung."

„Das verstehe ich nicht!"

„Es ist nicht ganz leicht zu erklären, Sir. Ich möchte auch nichts Schlechtes gegen meinen Kabinengenossen sagen, aber er macht auf mich einen sehr arroganten Eindruck. Wir hatten da einmal eine Geschichte mit einem Mädel, und seitdem ist's ganz aus."

„Hm!" sagte Homer J. Santen. „Cherchez la femme!"

„Wie bitte?" fragte Bob Baker.



## LZ Sport-NACHRICHTEN

### TV 1862 beim Auerbacher Bergfest

Grete Zeunert 1. Siegerin - Annemarie Görich und Henni Schmidt 2. Siegerinnen

Am letzten Sonntag früh um 6 Uhr fuhren 14 TVler per Rad zum Auerbacher Bergfest. Trotz starkem Gegenwind war man pünktlich, wenn auch abgekämpft, auf dem Auerbacher Schloß, wo man von den bereits dort anwesenden TVlern, die schon am Samstag aufgebrochen waren und dort zelteten, herzlich begrüßt wurde. Alle Anstrengungen der Radtour und des Aufstiegs waren bald wieder vergessen und frohen Mutes ging es in den Kampf.

Über 20 Vereine, darunter Viernheim, Lorsch, Bürstadt, Hahn, Dst.-Bessungen, Dst.-Eberstadt, Mörfelden, Nieder-Liebersbach und andere waren am Wettkampf beteiligt.

Vom Turnverein 1862 Langen nahmen 13 Leichtathleten am Dreikampf teil, die folgende Plätze belegten. Die eingeklammerten Zahlen sind jeweils die Weiten beim Weitsprung und Kugelstoß, sowie die Zeit des Laufes.

Frauen:
1. Grete Zeunert mit 56 P. (5,02; 6,40; 13,9)

A—Jugend:
2. Annemarie Görich 49 P. (4,05; 7,20; 16,–)

B—Jugend:
2. Henni Schmidt 60,5 P. (4,50; 6,35; 15,6)
4. Else Anthes 58,5 P. (4,25; 5,60; 15,2)

Schülerinnen:
4. Gertrud Sehring 75 P. (4,40; 6,–; 11,–)
7. Helga Werner 63,5 P. (4,20; 5,20 12,–)
21. Ellen Heymann 34,5 P. (3,30; 4,–; 13,5)

A—Jugend:
10. Hans Nachtmann 59,5 P. (5,10; 10,65; 12,7)
14. Ludwig Werner 54,5 P. (5,60; 8,85; 12,9)
15. Ralf Gottschalk 49,5 P. (5,50; 8,20; 13,1)

B—Jugend:
4. Hans Gaußmann 66,5 P. (4,90; 10,95; 13,–)
13. Heinz Wambold 52,5 P. (4,70; 9,10; 13,5)
21. Herbert Becker 30,5 P. (4,15; 7,70; 15,–)

### SG Egelsbach — TSG 46 Darmstadt 3:2

Im letzten Freundschaftspiel vor den Verbandspielen hatten am Samstagabend die Egelsbacher den A-Klassen-Meister Darmstadt zu Gast. Beide Mannschaften, die in stärkster Aufstellung dieses Spiel bestritten, lieferten sich einen temperamentvollen Kampf, den die Einheimischen zwar knapp, aber verdient mit 3:2 Toren gewannen. Unter der Leitung des jederzeit korrekten Schiedsrichters Gernand (Treysa) begannen die Darmstädter recht verheißungsvoll die Partie, und nach nur einer Minute Spieldauer lagen die Egelsbacher mit 0:1 im Rückstand. Bei einem Gegenangriff des linken Flügels war es Linksaußen Jungermann, der die große Ausgleichschance vergibt. Die Darmstädter wirkten eifriger und schneller, vor allem mit ihrem rechten Sturmflügel. Die Egelsbacher brauchten eine lange Anlaufzeit. Die Deckungsreihe stoppte immer wieder das schnelle Angriffspiel ihres Gegners und setzte ihren eigenen Sturm mit gefährlichen Steilvorlagen ein, und eine davon führte auch bald zum Ausgleichstreffer. Als sich die linke Sturmseite ihren Bewachern entzog, flankte der Egelsbacher Linksaußen in die Mitte, und Rückert schoß halbhoch ins Netz. Damit gewinnen allmählich die Platzbesitzer die Oberhand. Der Sturm operierte teilweise spritzig und ideenreich, prächtig vor allem die Außenläufer Knöß und Thomin. In der 32. Minute setzte der Egelsbacher Halbrechte Rühl kurz entschlossen den Ball zur 2:1-Führung flach in die rechte Torecke. Gegen die wirbelnden Angriffe der Egelsbacher Fünferreihe hatten die Darmstädter ihre liebe Not. In der 38. Minute erzielte Mittelstürmer Anthes, Ph. das 3:1. Eine leichtfertige Abwehr der Egelsbacher Hintermannschaft brachte den 46ern durch ihren Halbrechten den zweiten Treffer.

Nach dem Wechsel drängen die Darmstädter zum Ausgleich, und bange Minuten entstanden im Egelsbacher Strafraum. Doch der erstmals als Stopper wirkende W. Gaußmann ließ mit seinen Nebenleuten dem Gegner keine Chance mehr. Der Egelsbacher Sturm steigerte sich jetzt in eine prächtige Verfassung, aber außer zwei Pfostenschüssen von Rechtsaußen Vinson und Mittelstürmer Anthes wurde nichts mehr zählbares erreicht.

### SG Höchst — 1. FC Langen 6:0

Der Club mußte im Rückspiel in Höchst eine bedenkliche Niederlage hinnehmen. Das Spiel der Höchster war im ganzen gesehen in bester Ordnung, während das Clubspiel viele Wünsche offen ließ. Bis Halbzeit rackerte sich die Langener Mannschaft noch redlich ab, doch war sie später dem eifrigen Höchster Sturm nicht mehr gewachsen, der ein halbes Dutzend Tore einschoß, von denen jedes eine Prachtleistung war.

### Jugend-Fußball

Im ersten Verbandspiel der Jugend führten sich die Egelsbacher — jetzt im Kreis Offenbach spielend — gut ein und fertigten die B-Jugend der SKG Sprendlingen hoch mit 5:0 Toren ab. — Die Egelsbacher B-Jugend dagegen mußte sich gegen die SG Dietzenbach im Vorspiel knapp mit 0:1 Toren geschlagen geben und büßte damit zwei wichtige Punkte ein. — Die A-Schüler besiegten die B-Schüler hoch mit 7:0 Toren.

### Erster Sieg der SSG-Jugend

SSG Schüler — SG Dietzenbach Schüler 1:3
SSG A-Jgd. — TG Neu-Isenburg A-Jgd. 7:0

Während die Schüler der SSG am Samstagnachmittag ihr erstes Verbandspiel gegen die SG Dietzenbach mit 3:1 Toren verlor, konnte die A-Jugend das erste Verbandspiel gegen die TG Neu-Isenburg mit 7:0 Toren siegreich beenden. Wären alle Chancen ausgenutzt worden, dann hätte der Neu-Isenburger Torwart noch mehr als sieben Mal hinter sich greifen müssen. Die Tore für Langen schossen Winkel, Eugen (4), Herth, Heinz (2) und Kunz, Herbert (1).

### Tischtennis

SG Wixhausen 1. — TTC Langen 1. 4:12
SG Wixhausen 2. — TTC Langen 2. 2:12

Der TTCL begann die neue Saison erfolgreich. Beide Mannschaften der Gastgeber hatten an eigener Platte gegen Langens Vertretungen, die sich in prächtiger Verfassung präsentierten, keine Chance. Wenn man berücksichtigt, daß Wixhausen noch in der letzten Verbandsrunde in der Landesliga spielte und nur freiwillig zur Bezirksklasse abgestiegen ist, so muß man Langens erster Vertretung, die in der neuen Aufstellung mit Meyer, Albert, Müller, Sehring, Schank, Schäfer antrat, auch in der Bezirksklasse der demnächst beginnenden Runde Einiges zutrauen .

Die Sensation war aber für den Außenstehenden die 2. Garnitur des TTCL. die während der Sommermonate in aller Stille aufgebaut wurde. Die Langener Mannschaft spielte mit Schön, Arzt, Werner, Hochenauer, Eckhardt und Caup ihre Gegner, die der Kreisklasse I angehören, überlegen aus. Die 2. Mannschaft des TTCL, die in der kommenden Runde in der Kreisklasse II beginnen wird, wird dort bei der Vergebung der ersten Plätze zweifellos ein Wort mitreden.

Die beiden Wixhäuser Mannschaften treten zum Rückspiel, dem letzten Freundschaftsspiel vor Beginn der Verbandsspiele, am kommenden Donnerstag, 20 Uhr, im Realgymnasium an, wo sich die beiden Langener Mannschaften erstmalig nach der Sommerpause vorstellen werden. Allen Freunden des TT-Sportes können diese Kämpfe nur empfohlen werden.

## Egelsbacher Nachrichten

### Schwarzwaldfahrt der ev. Jugend

Die ev. Jugend Egelsbach übermittelt uns folgenden Bericht von ihrer herrlichen Schwarzwaldfahrt:

Am letzten Sonntag im Juli kehrten wir braungebrannt von unserer Sommerfahrt zurück. Noch einmal stand die Gruppe, wie an allen Abenden ihrer Fahrt, im Kreis und sprach gemeinsam die Fahrtenlosung: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern den Geist der Kraft und der Liebe und der Zucht." Dann gingen wir nach einem Lied zur Ehre Gottes froh auseinander. Was wir alles sehen und erleben durften, die frohen Stunden am Lagerfeuer, herrliche, unvergeßliche Ausblicke von hohen Bergen in tiefe, uralte Täler, tiefblaue Seen, alte Bauernhäuser noch mit Stroh gedeckt, Städte, Dörfer, Trachten und nicht zuletzt die Stunden der Gemeinschaft um unsere Bibel im Gebet, hier zu berichten, das würde wohl zu weit führen. Das tun wir noch an einem Abend für Eltern und Gemeinde im Herbst. Aber wo uns unsere Fahrt hinführte, das wollen wir doch berichten. Entlang der Bergstraße über Heidelberg und Bruchsal erreichten wir am 2. Abend unserer Fahrt Lichtental. Der nächste Morgen führte uns schon richtig in den Schwarzwald hinein, d. h. die erste „Schiebung" begann. Stundenlang ging es in der heißen Sonne bergauf, um die malerischen Hornisgrinde herum führte uns die Schwarwaldhochstraße vorbei am sagenhaften Mummelsee hin zum entlegenen Wildsee. 300 m unterhalb der Straße fanden wir an dem 150 m tiefen See wohl unseren schönsten Lagerplatz. Über den Aufenthalt am Wildsee entnehmen wir folgende Zeilen aus unserer Fahrtenchronik: „Doch da selbst erhob sich große Not, viel Steine gabs und wenig Brot." Diese Feststellung erschütterte uns zutiefst. Wir hatten noch zwei Laib Brot und konnten vor dem nächsten Mittag kein Dorf erreichen. Doch der kleine „Heidelbeertrapper und der Leiter machten sich während „Struppi" und „Brotmaschinchen" eine Panne flickten unverdrossen auf den Weg. „Auf zum Darmstädter Lager" hieß die Parole und schon waren sie in dem steil berganführenden Tannenwald verschwunden. Es mochte wohl 1 gute Stunde vergangen sein, da hörte man vom Bergeskamm die 2 Essenholer im Chor rufen: „Ein Eimer voll Tomatensupp, Käs und Brot". Von unten kam als Antwort ein vielstimmiges Freudengeheul. Die Dämmerung war schon hereingebrochen, als die beiden durch die lichten Tannen den See erblickten. In der Mitte paddelte die ganze Gruppe lustig auf einem Floß. Doch als sie erfuhren, daß der Eimer anstatt Tomatensuppe Kakao enthielt, waren sie alle Hals über Kopf im Wasser und schwammen um die Wette an Land. Das gab einen Schmauß —." Soweit die Fahrtenchronik. Ein schmaler Moospfad führte uns am nächsten Tag entlang der Schönmünz in das alte Kurstädtchen Schönmünzach. Dann schoben wir unsere Räder das Murgtal hinauf nach Freudenstadt und blieben gerne einige Stunden zur Besichtigung. Über den Zwieselberg gelangten wir noch am gleichen Tag in das Wolfachtal, wo wir bei einem Bauern auf der Tenne unser Nachtlager fanden. Am Abend saßen wir gemütlich in der alten Wohnstube und ließen uns die Bratkartoffeln und einige Pfannen voll Eier recht wohl schmecken. Am Donnerstag verließen wir den Bauernhof und kamen über Bad Rippoldsau in das sonnige Gutachtal. Langsam fuhren wir durch dieses Tal und ließen all die Schönheiten des Schwarzwaldes, die sich hier zu vereinen scheinen, still auf uns einwirken. So gelangten wir bis Hornberg, wo wir auf einer vorgeschobenen Bergkuppe zelteten.. Unser 6. Fahrtentag brachte uns über Triberg, wo wir die größten deutschen Wasserfälle und das alte Heimatmuseum besichtigten, über Neustadt zum Titisee und in das 1400 m hoch gelegene Bärental an den Fuß des Feldberges. Dort pflegten wir drei Tage der Ruhe. Nur am letzten Tag unternahmen wir eine Fußwanderung zum Feldberg. Dienstags verließen wir unseren Lagerplatz dicht über der romantischen Bärenschlucht und fuhren über Hinterzarten zum Eingang — des Höllentals. Das war noch einmal ein herrlicher Tag. In rascher Fahrt ging es die belebteste Straße des Schwarzwaldes hinunter. Doch unterwegs hielten wir an und wanderten durch die bekannte Ravennaschlucht und rasteten im Schatten des „Hirschsprunges". Über Freiburg, Rastatt, Karlsruhe setzten wir dann am Mittwoch unsere Fahrt fort und gelangten nach einer letzten Rast in Auerbach, wo wir den Gottesdienst besuchten, wieder wohlbehalten am Sonntag in Egelsbach an.

Evangelische Jugend Egelsbach.

## Erzhausen

ez **Erzhäuser Radfahrer beim Bundestag der „Solidarität".** Die Radfahrer-Abteilung der Sportvereinigung beteiligte sich am vergangenen Sonntag beim Bundestag der „Solidarität", der in Anwesenheit des hessischen Innenministers Heinrich Zinnkann, sowie zahlreicher Abordnungen aus Belgien, Holland, Luxemburg, Frankreich, der Schweiz und Österreich in Frankfurt a. M. durchgeführt wurde. Mit rund 40 Teilnehmern, unter denen auch recht alte Idealisten zu finden waren, ging es mit dem Rad nach Frankfurt, wo man sich an dem großen Korso durch die Straßen Frankfurts beteiligte. Sportlicher Höhepunkt dieses Treffens des größten europäischen Radsportverbandes waren die Fliegerrennen, Verfolgungsrennen, das Jugend-Punktefahren und ein internationales Solidaritäts-Fliegerrennen, das von einem Wiener Fahrer gewonnen wurde.

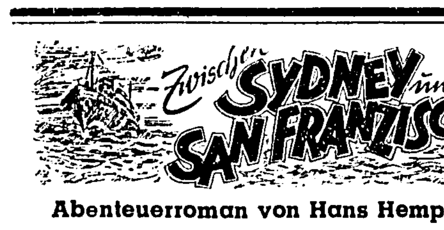
ez **Rückständige Steuern.** Bis zum 29. August 1952 können noch folgende Steuerrückstände ohne Kosten bei der Gemeindekasse eingezahlt werden: Hundesteuer, Gewerbesteuer und das Wassergeld für den Monat Juli.



**„Meine Pickel**
im Gesicht waren meine große Sorge. Ich wollte nicht an die Wirkung von **Klosterfrau Aktiv-Puder** glauben. Aber nach zweimaliger Benutzung (stets am Abend aufgetragen), war mein Gesicht glatt! Nun benutze ich jedesmal, wenn das alte Übel erneut auftritt sofort **Aktiv-Puder.** Er hilft!" So schreibt Fräulein Margit Schmitz, Koblenz, Stademannstr. 49. **Sie macht es richtig: abends aufgetragen, nutzt Aktiv-Puder die Nacht, um Hautausscheidungen aufzusaugen und unschädlich zu machen. Unzählige hat er von Pickeln befreit!**
**Aktiv-Puder:** Streudosen ab 75 Pfg. in allen Akotheken und Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

**Mädchen oder junge Frau**
**tagsüber einige Stund. für den Haushalt, vorübergehend zur Aushil'e gesucht.**
**Egelsbach, Bahnstr. 88**

**Anzeigen-Annahme**
Oskar Drechsler
Egelsbach
Heidelberger Str. 3




**Abenteuerroman von Hans Hempe**

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(25. Fortsetzung)

Der Kapitän lächelte. „Nichts — gar nichts. Da kennen Sie sich also schon von früher?"

„Nein, Sir!"

„Weil Sie sagten, Sie hätten da mal eine Geschichte . . ."

„Das war erst vorgestern, Sir. In Sydney."

„Ach so! — Und vorher kamen Sie gut mit Smith aus?"

„Gut nicht. Arrogant war er schon immer, bloß jetzt ist . . ."

„Weiß schon", sagte Homer J. Santen, „wie lange kennen Sie ihn überhaupt?"

„Seit dem Auslaufen aus Frisco. Ich musterte zur gleichen Zeit wie er an."

„Unabhängig voneinander?"

„Unabhängig, Sir!"

„Haben Sie bemerkt, daß Smith irgendwie mal unehrlich gewesen ist? Hat Ihnen vielleicht mal was gefehlt?"

„Nein, Sir! Ich sagte schon, bei uns steht alles offen. Ich halte ihn in dieser Beziehung für einen anständigen Menschen!"

„Schön!" sagte Homer J. Santen und machte eine Pause, in der er nachdenklich hin- und herging. Williams blickte sich in der Kabine um, der Zahlmeister hatte ein Notizbüchlein hervorgezogen, in dem er blätterte. Das wird wohl noch nicht alles sein, dachte Bob. Deswegen haben sie dich sicher nicht heraufzitiert. Er war gespannt, was noch folgen würde.

„Haben Sie von dem verschwundenen Brillanten-Kollier gehört?" fragte der Kapitän und hielt in seiner Bewegung inne.

„Nein", sagte Baker, „was für ein Brillanten-Kollier?"

„Aus einer Fahrgastkabine ist heute nacht ein sehr wertvolles Brillanten-Kollier verschwunden. Die bisherigen Untersuchungen lassen vermuten, daß der Schmck gestohlen worden ist, und zwar steht der Steward Harry Smith im Verdacht, der Dieb zu sein. Haben Sie irgend etwas bemerkt, das auf Ihren Kabinengenossen als Täter schließen läßt?"

„Nein!" sagte Bob Baker bestimmt. Er war froh, daß der Kapitän eine so lange Einleitung gebraucht hatte, die bereits den Verdacht ahnen ließ. Auch so war der Eindruck auf ihn noch stark genug, aber er konnte sich beherrschen. Die geradlinige Erwähnung von Harrys Namen hätte ihn wahrscheinlich fassungslos gemacht.

Der Kapitän nahm seine Wanderung wieder auf. „Wir sind gezwungen, die Kabine zu durchsuchen. Als Mitinhaber der Kabine muß ich Sie bitten, bei der Durchsuchung anwesend zu sein. Obwohl gegen Sie selbst kein Verdacht besteht, wird sich eine Durchsuchung Ihrer eigenen Utensilien nicht vermeiden lassen. Sie müssen das verstehen."

„Jawohl, Sir!" sagte Bob Baker. Jetzt kam ihm die Geschichte unheimlich vor. Harry würde doch nicht gegen ihre Abmachung gehandelt haben? Er konnte es sich beim besten Willen nicht vorstellen.

„Dann wollen wir beginnen", sagte Homer J. Santen, „vielleicht zeigen Sie uns bitte mal, welche Stücke Smith gehören."

„Das ist sein Bett und das sein Schrank, außerdem gehört ihm dieser Koffer hier."

Williams und der Zahlmeister machten sich über die beiden Möbel her. Der Kapitän ließ sich von Bob Baker den Koffer auf den Tisch heben und begann, ihn zu durchsuchen. Bob sah zu.

Hoffentlich hat Harry nichts bei seinen Sachen, was uns verrät, überlegte er. Oft genug hatte er ihn gewarnt. Harry war mitunter ein wenig leichtsinnig. Was seine — Bobs — eigenen Dinge betraf, war er sicher, daß man nie etwas finden würde.

Der Kapitän nahm jedes Stück aus dem Koffer und durchsuchte sehr sorgfältig, klappte sogar die zwei, drei Bücher auf, als ob sich ein Brillantenkollier zwischen den Seiten verbergen könnte, öffnete auch die kleinste Pappschachtel und klopfte und griff den leeren Koffer auf doppelten Boden oder doppelte Wände ab.

Anschließend legte er die herausgenommenen Gegenstände sorgfältig wieder an Ort und Stelle zurück.

Die Durchsuchung des Bettes und Spindes hatte, obwohl Williams und der Zahlmeister peinlich genau waren, auch nichts zutage gefördert.

Danach kamen Bob Bakers Bett, Schrank und Seesack an die Reihe. Die Durchsuchung verlief ebenfalls völlig ergebnislos. Mehr aber befand sich nicht in dem kleinen Raum. Der Zahlmeister entdeckte noch eine Tischschublade. Sie enthielt eine Mundharmonika und Schreibutensilien. Um ganz sicher zu gehen, griff er in die Rundung des Bullauges. Sie war leer.

Die drei Männer sahen sich an. Bob Baker stand teilnahmslos da, die Hände auf dem Rücken gefaltet. Der Kapitän ließ die Augen noch einmal vom Fußboden über die Wände zur Decke und rund herum wandern. Es war nichts mehr da, was man noch hätte untersuchen können. Der Zahlmeister schaute unter die Bettstellen. Man kann doch nicht die Wände nach verborgenen Schubfächern abklopfen, dachte Homer J. Santen, schließlich befinden wir uns nicht auf einem Piratenschiff. „Gehen wir, meine Herren", sagte er, „ich glaube nicht, daß wir etwas übersehen haben!"

Auf dem Gang drehte Williams noch einmal um. Er sah unter den Tisch, nestelte kurz an irgendetwas und zog das Brillanten-Kollier hervor. „Da haben wir es!" sagte er lachend.

„Donnerschlag!" brachte Homer J. Santen nur hervor. Sein erstauntes Gesicht glich dem eines Karpfens. Der Zahlmeister hielt sich an der Tür fest. Bob Baker war erst blaß wie eine Kalkwand, sodann puterrot geworden. Des Ersten Offiziers Griff unten den Tisch und der glitzernde Schmuck in seiner Hand hatten wie ein Trick gewirkt, wie der größte Coup eines weltberühmten Zauberkünstlers.

„Wie kamen Sie darauf?" fragte der Kapitän, noch immer fassungslos.

Williams lächelte. „Das war eine plötzliche Eingebung, Sir. Ich erinnerte mich daran, wie auf der Steuermannsschule mal ein Kamerad einen st[illegible]gen Käse auf einer Pappe von unten an den Tisch genagelt hatte. Keiner wußte vierzehn Tage lang, woher der Gestank kam. Jeder verdächtigte den anderen auf Schweißfüße. Ich dachte beim Hinausgehen, was dem Käse recht ist, kann dem Brillanten-Kollier billig sein. Das war 'ne richtige Ueberlegung!"

„Weiß der Teufel das war sie!" sagte Homer J. Santen. „Geben Sie doch mal das Ding her!" Er wog es auf der Hand, drehte und wendete es. Aus unzähligen Facetten sprühte das Licht. „Ein ganz schönes Spielzeug, aber gefährlich. Ich möchte nur wissen, ob die Frauen nun wirklich glücklicher sind, wenn sie so ein Ding am Hals haben. Mir persönlich ist ein junger Hals ohne Kollier lieber. Na ja, Geschmackssache! Ich bin bloß froh, daß es wieder da ist. Ihnen möchte ich raten, Baker, in Zukunft Ihre Fächer zu verschließen bei so einem Kabinengenossen."

Dem Konditor war das Lächeln vergangen, das sich ab und zu während der Durchsuchung auf seinem Gesicht gezeigt hatte.

Das hätte ich dem Smith niemals zugetraut", sagte er. Das Entsetzen, das ihn beim Anblick des unter dem Tisch hervorgeholten Kolliers gepackt hatte, ließ seine Stimme brüchig wie eine verwitterte Mauer werden.

Der Kapitän steckte das Kollier in seine äußere Rocktasche.

„Das ist ja nun ziemlich eindeutig. Es wird gut sein, wenn wir Smith hier sofort vernehmen. Ich möchte Sie bitten, den Steward zu holen!"

Der angesprochene Zahlmeister eilte davon. Homer J. Santen bot Williams und dem Konditor Zigaretten an.

Als der Zahlmeister mit dem Steward Smith zurückkehrt, sah Harry neben dem Kapitän und dem Ersten Offizier Bob Baker stehen.

(Fortsetzung folgt)

### Quer durch die große Stadt

Marianne war eine große Sportlerin. Sie saß mir gegenüber im Büro, sportlich, verwegen, geschmeidig wie eine Wildkatze.

„Herbert", sagte sie, „wenn du nur etwas für Sport übrig hättest, ich glaube, ich würde dich schrecklich gern haben."

„Marianne", sagte ich seufzend, „verschone mich damit. Ich bin nunmal kein sportlicher Typ. Irgendwie ist es mir furchtbar gleich ob ich hundert Meter schneller oder langsamer als ein anderer laufe."

„Du bist nicht ehrgeizig", seufzte Marianne, „dabei ist sicher du könntest, wenn du wolltest. Ich kann doch keinen Mann heiraten, der im Lehnstuhl alt wird."

Marianne schwamm, ruderte, sprang hoch und weit. „Wenn du nur einmal mitmachen würdest", sagte sie. „Ich glaube, ich könnte mich über alles hinwegsetzen und dich heiraten."

„Was soll ich denn machen", seufzte ich, denn Marianne war wirklich zauberhaft, und wenn ich mit nichts anderem beschäftigt war, dachte ich ununterbrochen an sie.

„Nächsten Sonntag haben wir vom Sportverein einen großen Lauf, quer durch Berlin. Machst du mit?"

„Quer durch Berlin?" Es war noch die Zeit, als man von den vier Sektoren noch nichts wußte.

„Wenn du mitmachen würdest?" seufzte Marianne. „Nur einmal, daß man deinen guten Willen sieht."

„Gut", sagte ich, „ich mache mit. Aber wenn ich der Letzte bin und halb Berlin sich krank lacht?"

Marianne schüttelte den Kopf.

„Undenkbar, du mußt dich eben anstrengen." Ich besorge mir also eine Turnhose und Laufschuhe.

Marianne gab mir gute Ratschläge.

„Wenn du gut abschneidest, feiern wir am Abend Verlobung."

Ich machte also mit.

Quer durch Berlin.

Es waren eine Menge Menschen versammelt. Sie sahen immer gerne zu, wenn andere sich anstrengen.

Also — ich kam doch tatsächlich als Erster an.

Ich gebe zu, etwas außer Atem, aber Marianne umarmte mich und rief:

„Rekord, Herbert, Rekord. Wie ist denn das möglich?"

„Gott", sagte ich, ich bin eben ein ganzes Stück mit der Straßenbahn gefahren."

Weiß der Teufel, warum Marianne seitdem mit mir böse ist. Dabei war es die Linie zwölf, die noch einen Umweg macht.

*Henny Lange*

### Liebesblüten

(vertont)

Vertrauen ist der Liebe schönste Blüte,
Sie rankt dem Efeu gleich am Stamm empor.
Und neben ihr entsprießt die Herzensgüte
Als schönstes Reis am Liebesbaum hervor.

Aus dem Vertrauen knospet zart die Treue;
Sie wächst zusammen stets mit der Geduld
Und mit der edlen Blume der Entsagung,
Die in sich schließt: Verstehen fremder Schuld.

Doch wenn der Herbststurm an den Bäumen rüttelt,
Mag bald die Blütenpracht vorüber sein;
Doch eine Blume trotzet Wind und Wetter:
Die Königin von allen: das Verzeih'n.

*Henny Lange*

## Amtliche Bekanntmachungen

Aus gegebener Veranlassung weisen wir darauf hin, daß **Schadenersatzansprüche aus Manöver-Sachschäden** sofort nach ihrem Bekanntwerden geltend gemacht werden müssen. Die entsprechenden Anträge sind bei der unterzeichneten Dienststelle — Zimmer 3 — geltend zu machen. Dabei ist es besonders wichtig, daß der Geschädigte angeben kann, welche amerikanische Einheit bzw. welches Fahrzeug (Nr. deselben) den Schaden verursachte.

---

Der Hess. Minister des Innern gibt bekannt, daß Anfang Oktober 1952 wieder Bewerber als **Polizei-Anwärter** für die Hess. Bereitschaftspolizei eingestellt werden.

Interessenten im Alter von 19 bis 22 Jahren könne sich sofort bei dem Hess. Minister des Innern — Abt. III — in Wiesbaden, Rheinstraße 22, bewerben.

---

Aufgrund des Gesetzes über den Währungsausgleich für Sparguthaben Vertriebener vom 27. 3. 1952 (BG-Blatt 15, S. 213 vom 21. 3. 52) ist es möglich, daß ein Sparguthaben, das sich bei einer Sparkasse oder Bank in den deutschen Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie oder in Gebieten außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches nach dem Gebietsstand vom 31. 12. 1937 befindet, auf Antrag hin zum Teil umgewertet wird.

Sollten Mündel, deren Vormundschaft das Kreisjugendamt Offenbach a. M. führt, noch im Besitze eines Sparbuches sein oder genaue Auskunft über das Vorhandensein eines Sparguthabens geben können, so wollen sich diese bzw. deren Angehörige, bis spätestens 26. 8. 1952 auf dem Landratsamt Offenbach a. M., Herrnstraße 16, Zimmer 16, an einem Dienstag oder Donnerstag in der Zeit von 8 Uhr bis 12 Uhr einfinden.

Langen, den 16. August 1952.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

**ACHTUNG!**

*Mittwoch, den 20. August, von 17 bis 19 Uhr werden auf dem Lutherplatz* **erstklass. Junghennen**

*ausgegeben, das Stück von 5.80 DM bis 6.50 DM. Die Tiere sind tierärztlich untersucht und schutzgeimpft.*

**Burkart Bleber**

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen**

**Abt. Handball**

Ab dieser Woche findet das TRAINING in folgender Reihenfolge statt, Dienst, 18.30 Uhr Hinter-Mannschaften. Donnerstag, 18.30 Uhr Stürmer. An beiden ist Trainer Ruffler anwesend.

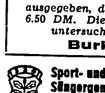
**Abt. Fußball**

Mittwoch Training. Für Mittwochabend 9 Uhr Spielausschuß-Sitzung bei Pausch.

**Verband d. Kriegs-u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl. Ortsgruppe Langen**

Am 23. Aug., 20,30 Uhr im „Frankfurter Hof" Mitgliederversammlg. Wegen wichtiger Bekanntmachungen ist das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand



**Schwindelgefühl**
Kreislaufstörungen Herznervenschwäche bekämpfen Sie erfolgreich durch den altbewährten, schon seit Jahrzehnten bewährten, echten
**HERZGEIST**
Begeisterte Anerkennung.. Packung 2,95 DM. Bestimmt erhältlich bei:
**Drogerie Hochheimer**
Bahnstraße 34

**Turnverein 1862 (E. V.)**

**Abt. Faustball**

Morgen Mittwoch ab 20 Uhr ARBEITSEINSATZ für alle Faustballer.

**Abt. Handball**

Mittwoch, ab 18 Uhr Handball-Training. Kommenden Freitag f. die gesamte Abteilung Arbeits-Einsatz

Für Turnerinnen morgen um 20 15 Uhr TURNSTUNDE in der Wallschule, für Leichtathletinnen um 19.30 Pittler-Sportplatz

Morgen Mittwoch Arbeits-Einsatz in der Turnhalle für Turner, Spielleute und Leichtathleten u. zwar Jugendliche ab 18 Uhr, alle übrigen um 20 Uhr. Morgen Mittwoch fällt die Übungsstunde für Turner, Jugendturner u. Leichtathleten aus.

**Laufmaschen Stopfen Ansohlen**

Dringende Reparaturen werden sofort ausgeführt.

**STEITZ**

Strumpf-Instandsetzung und Strickerei
**Langen, Mühlstr. 22**

Annahmestellen:
B. Dörfel, Fahrgasse 12
H. Heinig, Wasserg. 1
„Elki" Bahnstrasse 112
Wallenfels, K.-Marxstr.

**Klug ist, wer inseriert**


**UT Filmbühne** SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr




*Das neue deutsche Erfolgslustspiel um Liebe und Fernsehen mit*
**Peter Mosbacher, Eva-Ingeborg Scholz, Edith Schneider, Rolf Weih u. v. a.**
Regie: Hans Deppe
— Jugendliche haben Zutritt —

**Dauerwellen Sie zu Hause** mit der milden Oel-Kaltwelle »Manuela«
Kleine Fl. DM 2.90, große Fl. DM 4.35
Bestimmt zu haben bei
**Fach-Drogerie ENSTE**
Langen, Lutherplatz u. Bahnstraße 113, Telefon 551

**Tüchtig. Kraftfahrer gesucht**
Hch. Sehring 8., Rheinstraße 8.




Drog. Enste, Lutherpl./Bahnstr. 113

**Stadt-Bücherei, Heegweg**
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30—4.30 Uhr

**Lichtburg** Telefon 209

Dienstag - Donnerstag je 20.30 Uhr




*Ein aufsehenerregender, packender und meisterhaft gestalteter Film mit internationaler Besetzung!*
Ernst Deutsch
einer der größten Schauspieler
Irene Rosay, Käthe Dyckhoff

**LiLi** Telefon 112

Täglich 20.30 Uhr
Der spannende Kriminalfilm
**ALARM IN DER UNTERWELT**
*Sensationelle Enthüllungen des Chefs des amerikanischen Geheimdienstes*

● **Fertig gefüllte Federdeckbetten** ●
ab DM 48,—. Dto. Kissen 80/80 cm ab DM 14,— usw. bis zu den besten Ausführungen.
**Matratzen, Stepp- und Daunendecken**
Sehr viele Farben und Steppmuster. (Auch Aufarbeitung gebrauchter Decken) Staunend preiswert u. erstklassig ab Fabrik
**Bettfederreinigung!** Abholung und Zustellung frei Haus. — Bitte besuchen Sie mich, oder verlangen Sie Angebot. Mein Prinzip: Kein unnötiger Aufwand, kein Laden, streng reell, daher nur zufriedene Kunden. Zahlungserleichterg. auf Wunsch
**Bettenhaus West**
Inh. Gustav Buttkus
Langen, Birkenstr. 32 - 5 Min. v. Tennispl.

**Erdbeerpflanz.**
aus regenreichem Gebiet Norddeutschlands, beste Sorten, jede Menge. Bestellungen bei
HILDEBRAND
Robert-Koch-Straße 2

**Strickarbeiten**
aller Art werden gut, schnell und preiswert ausgeführt.
Frau R. SCHLAPP
Wassergasse 18

**Zwei Opel Olympia**
Baujahr 1939 günstig zu verkaufen
Groß, Dreieichenhain
Frankfurterstr. 8

**750er BMW**
für 150.- DM zu verk.
Intal,
Frankfurterstr. 80

**Mädchen od. Frau**
in kleinen Haushalt bei bester Behandlung gesucht.
Offerten unter Nr. 858 an die Geschäftsstelle

**Berufstätiger sucht 2-3-Zimmerwohnung**
b. Mietvorauszahlung. Offerten unter Nr. 658 an die Geschäftsstelle

**Gewerbe-Raum**
ca. 40 qm,
und GARAGE zu vermieten.
Offerten unter Nr. 857 an die Geschäftsstelle

**Bett**
mit Sprungrahmen u. Matratzen für 35.- DM zu verkaufen.
E.-Thälmann-Str 33

**Neuer Küchentisch**
für 30.- DM zu verkaufen.
Blumenstraße 5

2-flammiger **Gasherd** mit Tisch guterhalten zu verkaufen.
Nördl Ringstr. 63 p

**Brennholz**
Auf unseren Grundstücken in der Friedrich-Ebert-Str. können Baumstöcke gerodet werden. Das Holz kann jeder behalten, außerdem bezahlen wir pro Stock -.20 DM. Näheres bei Herrn Döring, Friedrich-Ebert-Str. 78 täglich 17-19 Uhr. Gefl. Innungsbaugenossenschaft eGmbH. Langen.

**Elektr. Milchschaf einjähr. Legehennen** (Leghorn u. Italiener) **und 20 Junghühner** zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 659 a. d. G.

**„Hicoton"** altbew. geg. **Bettnässen**
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

**Nexa** - FLIEGENSPAN so bequem .. so einfach .. so billig
**Nexa** - RAUCHHOLZER Streichholz und Fliegenrauch in einem
**Nexa** - FLÜSSIG hält Ställe lange fliegenfrei
**Nexa** - SPRAY die selbsttätige Sprühdose ... ein Knopfdruck macht insektenfrei.
**Nexa heisst das Zauberwort** Fliegen, Mücken, Motten fort!
**Wendelinus gegen Ungeziefer am Tier**


Todes-Anzeige

Von schwerem Leiden wurde unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

**Herr Fritz Schön**

im Alter von fast 70 Jahren, erlöst.

In tiefer Trauer:
Charlotte Schön
Hans Schön u. Familie

Langen, Mierendorff-Straße 4, den 18. August 1952

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 20. August 1952, 14 Uhr vom Portale des Langener Friedhofes aus.

Todes-Anzeige

Am 17. August verstarb nach einem arbeitsreichen Leben und mit großer Geduld ertragenen Leiden meine liebe gute Frau, meine treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin, Tante und Patin

**Frau Susanne Rüger**
geb. Herth

im Alter von 67 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
i. d. Namen Christoph Rüger

Langen, Dieburger Str. 40, August 1952

Die Beerdigung findet auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

**Johannes Freud**

danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die Trostesworte am Grabe, dem Reichsbund der Zivil- und Kriegsbeschädigten und seinen Schulkameradinnen und -kameraden für die Niederlegung der Kränze.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Freud u. Familie

Langen, Schafgasse 28, im August 1952


# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DI. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. — Fernruf 493

**Allgemeiner Anzeiger**
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 65 Freitag, den 22. August 1952 Jahrgang 4/53


## Die Woche

Noch immer stehen die deutsch-französischen Gespräche, die sich im wesentlichen um die Saar gruppieren im Mittelpunkt unseres unmittelbaren politischen Interesses. Adenauer benutzte seinen Urlaubsaufenthalt auf dem Bürgenstock in der Schweiz zu hochpolitischer Tätigkeit, ein Empfang folgte dem anderen und viele Schriftstücke gingen über die Grenze der neutralen Eidgenossen nach Deutschland oder Frankreich hinüber. In dieser Beziehung gönnte sich also der Kanzler keineswegs eine Pause, und eine noch größere Aktivität kündigte er bereits an. Am 1. September wird er wieder seine Amtsgeschäfte in Bonn führen. Am 5. September plant er dann bereits in Luxemburg zu weilen, um den Vorsitz in der konstituierenden Versammlung des Ministerrats der Montanunion zu übernehmen. Nach Bonner Mitteilungen wird er diese Gelegenheit benutzen, um das Saarproblem mit den fünf Schumanplan-Staaten zu erörtern. Diese Tatsache deutet darauf hin, daß die Bundesregierung kaum noch an einen Erfolg eines direkten Gespräches zwischen Deutschland und Frankreich glaubt und die letzten Äußerungen Schumans sind so enttäuschend, daß diese Meinung durch sie nur noch bestärkt wird. Gut unterrichtete Kreise in Bonn wollen denn auch schon wissen, daß der Kanzler wenige Tage nach der Luxemburger Konferenz nach Straßburg fahren werde, um dort auf der höheren Ebene des Europarates die deutschen Anliegen in der Saarfrage in Form einer Beschwerde vorzubringen.

Für uns Deutsche mögen all diese Bemühungen die zur Zeit brennendste Frage sein, in der großen Weltpolitik liegt Westeuropa aber gegenwärtig am Rande. Sie entfalten die militärischen Stellen der Nordatlantikpaktorganisation auch hier ihre besondere Aktivität und für die geplanten Manöver fanden in Oslo und dem vorgeschobenen Hauptquartier Frankfurt wichtige Besprechungen statt. Doch gerade bei dieser Gelegenheit wird sich erweisen, daß nicht die Ostsee oder der westeuropäische Raum um den Rhein den Schwerpunkt bilden, sondern daß sich das Gewicht mehr nach Südosten verlagert. Das immer besser werdende Verstehen der Staaten Jugoslawien, Griechenland und der Türkei, das demnächst vielleicht in einem Dreierpakt seinen Ausdruck finden wird, schuf an der bisher sehr verwundbaren südöstlichen Flanke des westlichen Verteidigungssystems eine bis heute nicht gekannte Festigkeit. Das sichtbarste Zeichen hierfür dürfte die Errichtung eines neuen Hauptquartiers der NATO-Streitkräfte in der türkischen Stadt Smyrna sein.

Eine weitere Stärkung der Südostpositionen bahnte sich vielleicht in der Geheimkonferenz der drei Westbotschafter mit Marschall Tito an, die am Montag auf der Insel Brioni wahrscheinlich über die Triesterfrage abgehalten wurde. Auch die Nachrichten aus Ägypten klingen ermutigend. Hier kann sich sowohl endlich die so sehr gewünschte Entspannung zu Großbritannien ergeben, als auch eine Versöhnung mit Israel entstehen. Als weniger erfreulich werden dagegen von amerikanischen Beobachtern die Entwicklungen in Österreich angesehen. Daß die Sowjets den in der vorigen Woche von den Westmächten eingebrachten verkürzten Vorschlag für einen österreichischen Staatsvertrag ablehnten, wird dort allgemein so ausgelegt, als wolle die Sowjetunion überhaupt das Versprechen der alliierten Mächte von Jalta 1943 nicht einlösen, das Österreich die volle Unabhängigkeit bringen müsse. Als Grund hierfür wird in amerikanischen Zeitungen angeführt, die Sowjetunion wolle Österreich nicht räumen, weil sie dann auch ihre Truppen aus Ungarn und Rumänien zurückziehen müßte, die dort nach den Abkommen mit den Westmächten nur solange bleiben sollten, als Österreich besetzt bliebe.

Doch was ist Österreich und was sind Ungarn und Rumänien mit ihrer verhältnismäßig geringen Einwohnerzahl für die große Sowjetunion? Was bedeutet überhaupt der Südosten und Westeuropa, in dem die verschiedensten national-staatlichen Interessen noch sehr viel Unehrlichkeit und damit wenig militärische Stärke zeitigten, für den starken Sowjetblock? Die Ereignisse der letzten beiden Wochen deuten an, daß in der großen Weltpolitik in nächster Zeit sich wohl immer mehr der Osten in den Vordergrund schieben wird. In Moskau wurde bekannt gegeben, daß der schon seit vielen Jahren ausstehende Kongreß der kommunistischen Partei im Oktober stattfinden werde. Dazu ist schon gegenwärtig Moskau der Ort einer hoch bedeutsamen Zusammenkunft. Am Sonntag traf dort der Ministerpräsident und Außenminister des kommunistischen China Tschu-en-Lai, zu einem Besuch ein. Es wird sich kaum voraussagen lassen, was der Gegenstand und die Ergebnisse der freundschaftlichen Besprechungen sein werden, doch ist die Tatsache schon allein, daß sich der Vertreter eines über 400 Millionen zählenden Staates bei Stalin einfindet, wichtig genug. Vielen oberflächlichen deutschen Beobachtern des politischen Lebens mag allerdings die mögliche Tragweite der Moskauer Gespräche für die Zukunft noch nicht aufgegangen sein, weil sie noch zu sehr der Vergangenheit entsprechend, Europa als den ersten Faktor der Weltpolitik ansehen. Die führenden Politiker der drei Westmächte erkennen dagegen die Richtung der Entwicklung und taten dies in der vergangene Woche veröffentlichten Abrüstungsnote kund. Die darin vorgeschlagene Abrüstung wird wohl nicht zustande kommen. Dies ist nicht das Bemerkenswerte der Note, daß sie jedoch unter den Weltgroßmächten neben den drei westlichen und der Sowjetunion zum ersten Male das kommunistische China als die fünfte nennt, ist das Neue und Besondere. Die Westmächte gehen sogar so weit, daß sie das neue China neben die beiden stärksten Militärmächte, die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion, einreihen und ihm den Vorrang vor Großbritannien und Frankreich geben. Churchill wird recht bekommen, wenn er schon mehrfach darauf hinwies, daß sich die Schwerpunkte der Weltpolitik von Europa weg verlagern. Das gewaltige chinesische Reich wird von Tag zu Tag an Bedeutung gewinnen und es fragt sich nur noch, ob es in der Abhängigkeit von Moskau bleiben oder sich zu einem mächtigen freien Staate entwickeln wird.

## Dr. Kurt Schumacher gestorben

In seinem Bonner Heim auf dem Venusberg verstarb am Mittwoch kurz vor Mitternacht der erste Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der Oppositionsführer im Deutschen Bundestag, Dr. Kurt Schumacher.

Obgleich er am Ende vorigen Jahres und im Frühjahr 1952 leichte Schlaganfälle erlitten hatte und sich seitdem in ärztlicher Behandlung befand, erfolgte sein Ableben völlig überraschend. Noch kurze Zeit zuvor weilte der zweite Vorsitzende, Erich Ollenhauer, bei ihm und konnte mit ihm über die Vorbereitung des SPD-Parteikongresses sprechen, der im September in Dortmund stattfinden soll. Die letzten Jahre trotzte Schumacher mit unbändigem Willen dem Tode ab. Im ersten Weltkriege hatte er den rechten Arm verloren und mußte er sich infolge langjähriger KZ-Haft das linke Bein amputieren lassen. Als Todesursache gaben die Ärzte akute Kreislaufstörung auf der Basis einer chronisch verlaufenen Gefäßverengung an.

Der Tod Dr. Schumachers bedeutet für die Sozialdemokratische Partei ein nicht zu verschmerzender Verlust. Mit Schumacher schied eine der bedeutendsten politischen Persönlichkeiten aus dem Leben Nachkriegsdeutschlands. Von allen Seiten gingen ehrende Trauerbotschaften und Nachrufe ein. Der Parteivorstand schrieb u. a.: „Ein hartes Schicksal riß uns Kurt Schumacher viel zu früh von der Seite. Immer stellte er seine Menschlichkeit, seinen Mut, die Kameradschaft und sein geistigen Fähigkeiten in den Dienst der Aufgabe, den Bedrängten zu helfen und Recht und Gerechtigkeit in der Welt zum Siege zu führen."

Für den im Urlaub befindlichen Regierungschef Dr. Adenauer gab im Namen der Bundesregierung Vizekanzler Blücher folgende Erklärung ab: „Die lange befürchtete Nachricht vom Tode des Führers der deutschen Sozialdemokratie, des Herrn Dr. Kurt Schumacher, bewegt alle diejenigen tief, die gleich ihm seit Kriegsende gläubig am Wiederaufbau unseres Vaterlandes arbeiten, denn auch er hat vom ersten Tage nach dem Zusammenbruch an die Wiedererrichtung des einigen deutschen demokratischen Rechtsstaates geglaubt.

Die unbeugsame, kämpferische Kraft seines Willens, seine konstruktive Formkraft und die Schärfe seines Geistes waren außerordentlicher Art. Selbst der Schlag, der ihn 1933, und die unerbittliche Härte des Schicksals, die ihn nach 1945 trafen, haben diese Eigenschaften niemals abschwächen können.

Mit ihm geht eine große Erscheinung des deutschen politischen Lebens dahin, wir nehmen daran bewegten Anteil und denken an diejenigen, denen er Freund war und die so schmerzlich getroffen sind."

Kurt Schumacher wurde 1895 in Kulm (Westpreußen) geboren. Er studierte die Rechtswissenschaften, legte sein Referendarexamen ab und promovierte in Münster zum Dr. rer. pol. Darauf nahm er am Weltkrieg teil und kehrte daraus als Schwerkriegsbeschädigter zurück. Nach dem Kriege ging er zur Presse. 1924 zog er als Sozialdemokrat in den württembergischen Landtag und 1930 in den Reichstag ein. 1933 wurde er verhaftet und mußte die Zeit bis 1944 mit kurzen Unterbrechungen im KZ zubringen. 1948 wurde er zum ersten Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei der Westzonen gewählt. Er verhinderte die Verschmelzung der SPD mit der KPD. Seit 1949 wirkte er im Bundestag als Oppositionsführer. Wenn er dabei auch als der kompromißlose Gegenspieler des Bundeskanzlers auftrat, so wurde doch seiner Meinung bei allen wichtigen Entscheidungen die größte Bedeutung beigemessen.

## WIRTSCHAFTLICHE Rundschau

**Allgemeine Lage:** Auf dem Wege zur wirtschaftlichen Gleichberechtigung und Kreditwürdigkeit Westdeutschlands ist in der jüngsten Zeit durch den Beitritt des Bundes zur Weltbank und zum Internationalen Währungsfonds ein weiterer wichtiger Schritt getan worden, so daß nach Abschluß der Londoner Schuldkonferenz und nach dem in Kürze zu erwartenden Inkrafttreten der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft die Aussichten für amerikanische Anleihen wesentlich günstiger sind.

**Ausfuhr:** Die westdeutsche Ausfuhr ist im Juli um 8% gegenüber Juni gestiegen und erreichte mit 1448 Millionen DM den höchsten Stand seit dem Jahre 1945.

**Außenhandel:** Der Rechnungsüberschuß Westdeutschlands bei der Europäischen Zahlungsunion betrug im Juli 57,7 Millionen Dollar gegenüber 76,5 Millionen Dollar im Juni.

**Einfuhr:** Die westdeutsche Einfuhr ist im Juli etwa 10% gegenüber Juni gestiegen.

**Eisen und Stahl:** Infolge der vernünftigen Haltung sowohl der Hersteller als auch der Verbraucher ist der verschiedentlich befürchtete Auftrieb der Eisenpreise nach der Aufhebung der Höchstpreise bisher in keinem bedenklichen Maße zu verzeichnen.

**Ernährungswirtschaft:** Während im Jahre 1948 in Westdeutschland im Durchschnitt je Einwohner 144 Kilo Brot verzehrt wurden, sind es heute nur noch etwa 88 Kilo im Jahr.

**Landwirtschaft:** Infolge der Trockenheit und der vielerorts ausbleibenden Grummeternte ist eine verstärkte Nachfrage nach Futtermitteln und eine Steigerung der Futtermittelpreise eingetreten.

**Weltmarktlage:** Die Dürreschäden bestimmten in der jüngsten Zeit auch an den internationalen Warenmärkten die Weltmarkttendenz und veranlaßten stärkere Preisbewegungen.

## Der bunte Alltag

**Tödlicher Unfall an der Baustelle.** An einer Baustelle in Gießen wollte ein älterer Maurer über einige aufgestapelten Dielen springen und schlug dabei mit dem Rücken auf eine Steintreppe auf. Er brach dabei das Rückrat und war auf der Stelle tot.

**Schwerer Verkehrsunfall — Ein Toter.** Der 27jährige Rudolf Wormser aus Neu-Isenburg prallte zwischen Neu-Isenburg und Heusenstamm mit seinem Motorrad auf einen Lieferwagen auf, der unvermutet gebremst hatte. Er war sofort tot. Sein Begleiter mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

**An Rattengift geleckt.** Ein fünfjähriges Kind in Gernsheim hielt rote Rattengiftkörner für Bonbons und leckte daran. Es mußte mit schweren Vergiftungserscheinungen in ein Darmstädter Krankenhaus eingeliefert werden.

**Pferd wurde aufgeschlitzt.** Als in Pfaffen-Beerfurth i. O. auf einem Feldweg der Lastwagen eines Viehhändlers an einem entgegenkommenden Bauernfuhrwerk vorbeifuhr, wurde dem Pferd durch einen Haken des Lastwagenaufbaues die linke Flanke derart aufgeschlitzt, daß er an Ort und Stelle notgeschlachtet werden mußte.

## Die Uebersicht

**Der Katholikentag in Berlin** wurde gestern eröffnet. Zu ihm fanden sich bisher 90 000 Besucher aus Westdeutschland, Berlin und der Ostzone ein. In zehn großen Arbeitsgemeinschaften wurden bisher schon verschiedene aktuelle Themen in religiöser Schau behandelt. In einer derselben wurde eine Entschließung gefaßt, die Spielbanken zu verbieten und den Kampf gegen Schmutz- und Schundliteratur aufzunehmen.

**Diskontsatz gesenkt.** In seiner turnusmäßigen Sitzung in Kiel senkte der Zentralbankrat der Bank deutscher Länder den Diskontsatz der Notenbank von 5 auf 4,5 Prozent und setzte ebenfalls die Mindestreservesätze der Banken herab. Ob sich diese Maßnahme auch auf die Habenzinsen auswirken wird, ist noch nicht bekannt.

**CDU für Mehrheitswahl.** Die CDU/CSU leitete dem Bundestag einen Entwurf zu einem Wahlgesetz zu, in dem die Mehrheitswahl gefordert wird. Danach soll der Abgeordnete gewählt sein, der die meisten, mindestens aber ein Drittel der Stimmen erhält.

**Nach der Beisetzung Auerbachs** in München kam es zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und Trauergästen, in deren Verlauf Wasserwerfer eingesetzt wurden. Die Polizei richtete sich dabei gegen im Trauerzug mitgeführte Transparente. Weitere erfolgten Drohungen und verschiedene Angriffe gegen die am Auerbach-Prozeß beteiligten Richter. Für diese nahm der Staatssekretär im bayerischen Justizministerium, Dr. Koch, Stellung, indem er erklärte, die Staatsanwaltschaft habe nur ihre Pflicht erfüllt. Desgleichen verwahrte sich der bayerische Richterverein gegen verschiedene Vorwürfe von Auerbachs Verteidiger Klibansky.

**Landesbeschaffungsstelle kommt nach Wiesbaden.** In Darmstadt ist man sehr enttäuscht darüber, daß vom 1. Oktober ab die Landesbeschaffungsstelle Hessen nach Kastel und damit in den Stadtbezirk Wiesbaden verlegt wird. Damit verliert nämlich Darmstadt erneut eine Staatsbehörde an Wiesbaden.

**Internationales Studententreffen.** In Jugenheim an der Bergstraße hat eine Tagung der Internationalen Vereinigung ev. Studenten ihren Anfang genommen. Außer deutschen Teilnehmern sind Studenten aus den nordischen Ländern, aus Holland, Frankreich, Italien, England, aus den USA und aus der Schweiz anwesend. Die Gesamtzahl der Teilnehmer beträgt hundert.

**Wiedersehensfeier der 116er.** Am 6. und 7. September soll in Gießen eine Wiedersehensfeier ehemaliger 116er stattfinden. Für den Sonntag ist eine Gedenkstunde mit Kranzniederlegung am Ehrenmal geplant.

**Tito für Dreierpakt.** Marschall Tito erklärte Pressevertretern gegenüber, daß schon in naher Zukunft ein Militärbündnis zwischen den Mächten Jugoslawien, Griechenland und der Türkei geschlossen würde. Der erste Schritt hierzu sei bereits durch gegenseitige Besuche erfolgt.

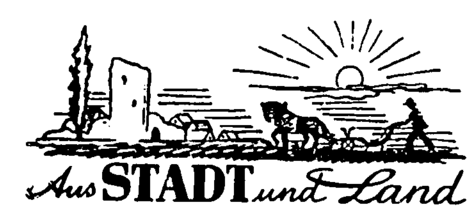
**Bodenreform gebilligt.** Das ägyptische Kabinett billigte die von General Naguib gewünschte Gesetzesvorlage über die Bodenreform. Die Hinrichtung eines Rädelsführers bei den letzten Aufständen wurde bis auf weiteres verschoben. Britische Armeedienststellen dementierten das Gerücht, daß deutsche Militärberater an dem Putsch General Naguibs beteiligt gewesen seien.

**Den Ausnahmezustand** verhängte am Mittwochabend die persische Regierung aufs neue über die Stadt Teheran. Anlaß dazu waren schwere, blutige Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalisten und Überfälle auf amerikanische Abordnungen.

**Tschu-en-Lai bei Stalin.** Der Ministerpräsident und Außenminister des kommunistischen China wurde Mittwochabend von Marschall Stalin empfangen. Bei diesem Empfang waren Molotow und Wischinsky zugegen.

**Amerikanische Versuche mit Wasserstoffbombe.** Im September wollen die Amerikaner auf dem Atoll Eniovetok im Pazifischen Ozean die ersten Versuche mit einer Vorstufe der gefürchteten Wasserstoffbombe vornehmen.

**Kommunistischer Parteikongreß.** Für den 5. Oktober wurde der Zusammentritt des 19. Kongresses der Kommunistischen Partei der Sowjetunion in Moskau beschlossen. Die Tagesordnung sieht u. a. vor: Berichterstattung des Zentralkomitees und des Revisionsausschusses, Richtlinien für den von 1951 bis 1956 laufenden Fünfjahresplan, Zusätze zu Parteisatzungen und die Wahl der zentralen Körperschaften.



# Aus STADT und Land

Langen, den 22. August 1952

## *Ein gutes Wort . . .*

Wenn man an einem dieser herrlichen Sommersonntage durch die friedliche Natur wandert und einige stille Stunden am Waldesrand genießt, dann überkommt einem fast unwillkürlich der Gedanke, um wieviel schöner doch eigentlich diese Gotteswelt noch sein könnte, wenn nicht soviel Hader, Zwietracht und Streit rings um uns herrschte. All unsere Sorgen und Mühen wären leichter in ihrem Gewicht, wenn mehr Herzensgüte den Alltag umsäumte.

Herzensgüte ist eine große Macht, die alles bezwingen kann. Nicht schöne, leere Worte sollen es sein, sondern jene tiefe Güte, die auch im Handeln und gegenseitigen Miteinanderleben sich wohltuend offenbart. Auch die Herzensgüte im Denken gehört dazu, indem wir all die rachsüchtigen, streitsüchtigen und harten Gedanken niederkämpfen; denn sie verbittern allein schon als Gedanken das menschliche Gemüt.

Kalte Höflichkeit hat mit Herzensgüte nichts zu tun; denn ihr fehlt die Milde, Sanftmut und Liebe. Herzensgüte muß das ganze Wesen eines Menschen beherrschen. Sie wird dann mit magnetischer Kraft die Herzen anderer Mitmenschen anziehen und beglücken.

Aus dem guten Denken heraus folgt auch die Güte zum Reden. Ein gutes Wort hat schon oft Wunder gewirkt und manchen vom Irrweg wieder auf den richtigen Weg gebracht. Ein gutes Wort löscht Haß und Streit. Ein gutes Wort trägt Frieden und Versöhnung in sich. Strenge und Zorn reizen zum Trotz; Milde und Güte im Wort stimmen um und versöhnen.

Wer einmal die ganze Macht solcher Herzensgüte empfunden hat, der weiß, daß es keine größere Genugtuung geben kann, als sich durch Liebe und Güte die Liebe der Mitmenschen zu erobern. Sie ist wie belebendes Sonnenlicht, das Menschenherzen glücklich und froh macht. Wenn dies ein Menschenherz einmal ganz bis in seine Tiefen erfaßt hat, dann strahlt es von selbst die Güte aus, die das Nebeneinanderleben zur Freude macht.

Ja, es ist nur zu wahr: Wenn nicht soviel Zwietracht und Streit in dieser Gotteswelt wäre, wieviel schöner könnte das Leben sein!

✡

* **Hohes Alter.** Am Samstag, 23. 8. 1952 feiert Frau Anna Maria Heim Wwe., geb. Jost, Blumenstr. 15, ihren 85. Geburtstag. Am Sonntag begeht Frau Rose Buch, Wiesenstr. 6, ihren 74. Geburtstag. Auf das gesegnete Alter von 80 Jahren kann am Montag Frau Babette Anthes, Frankfurter Str. 26, zurückblicken. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen weiterhin Gesundheit und Lebensmut.

* **Verbreitete Gewitterregen** brachten in Zusammenhang mit einer Südweströmung eine merkliche Abkühlung bei unbeständigem Wetter. Die Regengüsse wurden allgemein begrüßt.

* **Pittler-AG feiert Betriebsfest.** Erstmalig nach der Übersiedlung von Leipzig feiert die Pittler-AG am Samstag, 30. August, ihr traditionelles Betriebsfest, das in großem Rahmen aufgezogen wird. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, umfaßt die Festfolge eine Werksführung für die Langener Einwohner, ein großes Kinderfest auf dem Sportplatz des TV Langen, sowie ein großes Fußballspiel zwischen der Pittlerwerksmannschaft und Radio Frankfurt auf dem Platze des 1. FC. In beiden Mannschaften finden sich bekannte Namen aus Sport und Rundfunk. Am Abend findet eine Betriebsfeier in der Werkshalle statt, bei der Hans-Joachim Kuhlenkamp die Ansage haben soll. Wir berichten in der nächsten Woche ausführlich über die Veranstaltung.

* **Wüstenrot - Hausbesichtigung in Langen.** Am Samstag, 23. und Sonntag, 24. August, 10—18 Uhr, kann das durch die Bausparkasse GV-Wüstenrot finanzierte Eigenheim des Herrn Karl Lotz, Langen, Gutenbergstr. 11 (verlängerter Sandweg) besichtigt werden. Dabei werden alle Bauinteressenten in allen Baufinanzierungsfragen beraten. Die Bausparkassen gehören heute zu den wichtigsten Geldquellen für die Wohnbaufinanzierung. Immer weitere Kreise erkennen, daß das Bausparen für sie das Beste ist, um zu einem eigenen Haus zu kommen. Das ist übrigens nicht nur bei uns so, sondern auch in Amerika und in England, wo es ebenfalls eine Wohnungsnot gibt. In Amerika sehen 12 Millionen und in England 4 Millionen Bausparer in ihrer Bausparkasse die beste Hilfe. (Siehe auch Anzeige in heutiger Ausgabe.)

* **Schwere Gefahr und großer Frevel durch Luftdruckgewehre.** Immer wieder wird vor den Gefahren beim Hantieren mit Luftdruckgewehren hingewiesen und trotzdem reißen Unfälle und andere Vorkommnisse nicht ab. So wurde dieser Tage ein Junge aus Langen am Auge so schwer verletzt, daß mit dem Verlust dieses wichtigen Organes zu rechnen ist. In einem anderen Falle wurde öfters beobachtet, daß Amseln, Rotkehlchen, Rotschwänzchen und andere Singvögel abgeschossen wurden, die in eine Hofreite in der Heinrichstraße fielen. Die Polizei weist aus diesen Anlässen nochmals darauf hin, daß Jugendlichen unter 16 Jahren der Umgang mit Luftdruckgewehren überhaupt nicht gestattet ist. In jedem anderen Falle muß aber der Gewehrhalter eine Genehmigung besitzen. Mit Luftdruckgewehren innerhalb der Stadt zu schießen, ist verboten. Da die Eltern für den Schaden, die ihre Kinder verursachen, haftbar sind, tun sie gut daran, für die notwendige Aufsicht zu sorgen.

* **Radfahrer stießen zusammen.** Am Montagabend gegen 21 Uhr fuhr ein junger Mann aus der Fahrgasse mit seinem Fahrrad auf dem Radfahrweg der Bahnstraße in Richtung Bahnhof. Plötzlich kam ihm ein anderer Radler aus Langen entgegen. Weil dessen Rad unbeleuchtet war, gab es einen heftigen Zusammenstoß, wobei das Rad des Erstgenannten so beschädigt wurde, daß es gebrauchsunfähig war.

* **Vom Auto angefahren.** Als am Dienstag abend gegen 17.30 Uhr ein Mann aus dem Heegweg vom Bürgersteig der Bahnstraße, kurz vor dem Übergang, auf die Fahrbahn gehen wollte, erfaßte ihn ein Volkswagen aus Mannheim. Der Fußgänger kam mit leichten Verletzungen davon.

* **Vom Rad erfaßt und schwer verletzt.** Wie der Polizei erst jetzt mitgeteilt wurde, lief am 11. August ein 3jähriges Kind in der Wilheimstraße einem Manne aus der Turmgasse ins Fahrrad. Dabei wurde es zu Boden geschleudert und erlitt einen Schädelbasisbruch. In bedenklichem Zustand liegt das Kind nun im Krankenhaus. Etwaige Zeugen des Unfalles werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

* **Lastkraftwagenanhänger fiel um.** Am Mittwochabend gegen 20.30 Uhr gab es in der Bahnstraße, unmittelbar am Lutherplatz ein nicht alltägliches Unglück. Ein Lastkraftwagenanhänger, der mit Dachpappe beladen war, fiel beim Ankoppeln infolge Überschwenkens der Zugvorrichtung plötzlich um und lag auf dem Bürgersteig. Er konnte erst später wieder aufgerichtet werden. Die Polizei mußte den Verkehr an dieser Stelle regeln.

* **Bei dunklen Geschäften festgenommen.** In Einbeck bei Hannover wurden dieser Tage der Friedrich L. aus Langen und der Gerhard G. aus Egelsbach von der Polizei festgenommen, als sie einen Ersatzreifen von einem gestohlenen Personenauto, Marke „Opel-Kapitän", gegen einen Kanister Benzin eintauschen wollten.

## Das Feststellungsgesetz zum Lastenausgleich läuft an

Nachdem das Feststellungsgesetz gleichzeitig mit dem Lastenausgleichsgesetz in neuer Fassung verkündet wurde, beginnt am kommenden Montag, den 25. 8. 1952, in unserem Landkreis Offenbach a. M. die Ausgabe der Anträge an die Geschädigten. Es erscheint notwendig, an dieser Stelle auf verschiedene Gesichtspunkte hinzuweisen, die für jeden Antragsteller wichtig sind.

Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, ist es im Interesse der mit der Durchführung des Gesetzes betrauten Behörden und nicht zuletzt auch im Interesse der Geschädigten selbst erforderlich, daß sich jeder Einzelne an die behördlichen Weisungen hält. Alle Geschädigten müssen bei der Abholung der Anträge genau und präzis diejenigen Schäden angeben, die sie tatsächlich hatten und für die sie glauben, Ansprüche anmelden zu können. Jeder Antragsteller muß Hauptantrag und ,soweit er außer Hausratschäden noch Schäden und Verluste an land- und forstwirtschaftlichem Vermögen, Verluste an Grundvermögen und Verluste an Betriebsvermögen hatte, die noch dazugehörigen Beiblätter ausfüllen. Die Anträge werden dreifach ausgegeben, wovon zwei Ausfertigungen an die Behörde zurückgegeben werden, während ein Antragssatz dem Antragsteller verbleibt.

Falls für den Antragsteller die Beantwortung einer Frage nicht in Betracht kommt, ist „entfällt" einzutragen.

Jeder Antragsteller muß für die Vordrucke einschließlich der dazu mit ausgegebenen Anleitungen eine Gebühr von 0,30 DM entrichten. Es ist jedem anzuraten, die Anträge sorgfältig und wahrheitsgemäß auszufüllen. Es besteht keine Veranlassung zur Überstürzung beim Einreichen der Anträge, da die Anmeldefrist ein ganzes Jahr läuft und vorher keine Entscheidung über den Anspruch erfolgt.

Urkunden sollten dem Antrag nicht beigefügt werden; dagegen dürfte die Beifügung von notariell beglaubigten Abschriften, Lichtbildern, Fotokopien, die zur Verfügung stehen, zweckmäßig sein.

## Erfolg Langener Schäferhunde

Anläßlich der Einweihung des neuen Übungsplatzes der Ortsgruppe Langen des Vereins für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. hielt die Arbeitsgemeinschaft der SV-Ortsgruppe Offenbach Stadt und Land am letzten Sonntag ihren diesjährigen Städtewettkampf in Langen ab, bei dem sich die sechs besten Mannschaften aus Offenbach, Sprendlingen, Neu-Isenburg, Heusenstamm und Langen beteiligten. Bereits gegen 8 Uhr begann der Wettstreit mit der Fährtenarbeit, wobei die Hunde eine ca 1 Stunde alte, 1200 Meter lange Spur ausarbeiten mußten. Wenn auch hier und da kleine Mängel auftraten, so wurden doch alle Spuren erfolgreich zu Ende geführt. Im Unterordnungsdienst bewiesen die Hunde ihren Gehorsam, und auch hier ist zu sagen, daß die Führer in elfriger Arbeit viel geleistet haben. Der interessanteste Teil ist jedoch immer der Schutzdienst. Hier muß der Hund im freien Feld einen versteckten „Verbrecher" suchen, verbellen und bei einem Überfall auf seinen Herrn, und einem Fluchtversuch angreifen und zum Stehen bringen. Auch hier zeigten sich alle Hunde von der besten Seite.

Die Ergebnisse: Die Ortsgruppe Langen belegte mit ihrer Mannschaft „Brando v. Heideplacken" (Spur 92 Pkt.), Bes. Philipp Weber, „Etu v. Hornberger Schießen" (Gehorsam 82 Pkt.), Bes. Karl Kaspar, und „Benno v. d. Dreschhalle" (Schutzdienst 96 Pkt.), Bes. Eduard Dietzel mit insgesamt 270 Punkten und der Bewertung „sehr gut" den 1. Platz vor Offenbach mit 266 Punkten und der Bewertung „gut".

Nach der Siegerehrung und feierlichen Übergabe eines silbernen Wanderpokals seitens der Arbeitsgemeinschaft an die Ortsgruppe Langen endete der Wettkampf mit einer gemütlichen Stunde in der neuen Clubhütte. Wieder einmal stellte die Ortsgruppe Langen ihr Können und ihre Leistungen unter Beweis und man darf hoffen, daß der Pokal im nächsten Jahre wieder nach Langen fällt.

## MCL in X-Dorf

Der Motorsport-Club Langen e. V. (ADAC) hatte am Sonntag zu einer Werbeveranstaltung eingeladen. Auf dem Programm stand eine Film-Matinee und eine Fahrt ins Blaue. Am Sonntagvormittag begrüßte der 1. Vorsitzende Kurt Birken in der „Lichtburg" ein volles Haus, in dem vornehmlich die Jugend ein reges Interesse für den ADAC-Film „Im Banne der Motoren" zeigte. Der Film behandelte das motorsportliche Geschehen des Jahres 1951 und gab einen lebendigen Überblick über die großen Nachkriegserfolge der deutschen Motorrad- und Automobilindustrie auf Rennstrecken und anderen motorsportlichen Veranstaltungen.

Der Sonntagnachmittag sah die Langener Motorsportler auf der Fahrt nach X-Dorf. Der Einladung waren viele Langener Kraftfahrzeugbesitzer gefolgt. Das viel besprochene X-Dorf war Osthofen am Rhein, wo auf die Kraftfahrer und Motorsportler ein köstlicher Tropfen wartete. Die kurze Kellerpartie wurde mit Belustigungen wie Sackhüpfen und Eierlaufen, wobei sich groß und klein nach Herzenslust betätigen konnte, beendet, und fröhlich zogen die Langener ins Bahnhofshotel, wo eine Kaffeetafel die Teilnehmer noch eine Zeit lang vereinigte. Gegen 18.30 Uhr verließ die lange Kolonne in Richtung Langen wieder Osthofen.

Die nächste größere Veranstaltung des Motorsport-Club Langen wird am 14. September die Kriegsversehrtenfahrt sein, die alljährlich vornehmlich von den ADAC-Clubs mit viel Interesse und Liebe zur Durchführung gelangt. kahega

* **Ludwig-Erk-Schule nochmals zur Besichtigung freigegeben.** Am Sonntag ist nochmals Gelegenheit gegeben, die Ludwig-Erk-Schule zu besichtigen.

* **Der Jahrgang 1891/92** rüstet zu seiner 60. Geburtstagsfeier. Näheres ist aus dem Inseratenteil in heutiger Ausgabe ersichtlich.

## Langener Radfahrer beim Bundestag der »Solidarität«

Die Abt. Radfahrer der SSG beteiligte sich am vergangenen Sonntag mit über 60 Radfahrer und Motorradfahrern am Bundestag der Solidarität. Der Bundestag war durch Vertreter der hessischen Regierung sowie viele Abordnungen des Auslandes besucht. Nach dem Festkorso durch Frankfurt, an dem sich die Langener auch beteiligten, wurden im Stadion die Bundesmeisterschaften im Radrennen in allen Klassen ausgetragen, an dem sich auch Mannschaften des Auslandes beteiligten. So wurde im Mannschaftskampf zwischen Deutschland und Österreich der von der Regierung Hessen gestiftete Pokal von der österreichischen Mannschaft gewonnen. Im Reigenfahren sind ganz besonders die Schweiz, Berlin und Österreich hervorzuheben, die mit großen Leistungen aufwarteten. Bestes Können zeigten aber auch alle anderen Mannschaften des Bundes, so daß die 10 000 Besucher des Stadions hell begeistert waren. Mit großem Jubel wurden die Mannschaften aus Berlin empfangen, die das erste Mal mit dabei waren. Das Fest gestaltete sich zu einem vollen Erfolg für den Bund „Solidarität".

Am Abend wurde die Abteilung durch den Spielmannszug der SSG unter großer Beteiligung der Bevölkerung vom Krankenhaus zum Vereinslokal geleitet, wo man noch lange gemütlich beisammen war. — Erfreulich aber ist die Tatsache, daß nun auch in Langen der Radsport wieder auf einer beachtlichen Höhe steht.

* **Geschäftsjubiläum in Neu-Isenburg.** Die Firma Möbel-Müller — Neu-Isenburg, Frankfurter Str. 89 — feiert Ende dieser Woche ihr 80jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma, die sich aus kleinsten Anfängen zu ihrer heutigen Größe herausentwickelt hat, ist weit über die Grenzen des Hessenlandes hinaus bekannt für Qualität und Leistung. Wir verweisen auch auf das heutige Inserat.

## Aus der Evangelischen Gemeinde

**Mit uns auf Fahrt.** Der von vielen Jugendlichen, aber auch von vielen Eltern und Freunden unserer Jugend sehnlichst erwartete Bildbericht über unsere großen Fahrten ins Allgäu bzw. an die Nordsee wird am kommenden Sonntag 19.30 Uhr gegeben. Wir laden herzlich dazu ein und bitten zu beachten, daß wir bereits um 7.30 Uhr beginnen wollen, damit es nicht zu spät wird. Zu den Berichten werden etwa 150 Lichtbilder gezeigt. Die Bilder werden uns noch einmal an die herrlichen Tage der Fahrt erinnern; der Zustrom von Jungen und Mädchen, die neu in unsere Kreise kommen, wird dadurch noch gesteigert werden; und die Eltern und Freunde unserer Jugend werden sich mitfreuen an allem Erlebten und Gesehenen. Selbstverständlich wird kein Eintritt erhoben, aber zu einer Kollekte für die Fahrtenkasse unserer Jugend rufen wir schon jetzt auf.

**Stuttgarter Kirchentag.** Wir weisen noch einmal darauf hin, daß bei genügender Beteiligung für die, die samstags und sonntags am Kirchentag teilnehmen wollen, am Sonntagmorgen ein Omnibus abfährt. Fahrpreis etwa 10 DM. Für Freiquartiere wird gesorgt. Anmeldung ist allerdings bis heute abend bei den Pfarrämtern oder beim Gemeindeamt im Gemeindehaus nötig.

## RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

**Langener Gebabbel**

Mei liewe Langener, bei meim letzte Streifzug dorch Lange konnt ich feststelle, daß mancher Langener aach sei Betrachtunge iwwer unser Städtche im Stille mecht. Wenn aach die Erfolge un Fortschritt hier immer gewerdigt wern, so is es doch verständlich, daß ich immer widder mel kritisch Stimm erhewe du, um Mängel abzustelle, also letzten Endes ebbes Gutes veraalasse will.

An unsere beriehmte S-Kurv sollt emal e Geländer aagebracht wern — ei des war sogar beschiosse! Also entweder is des nun e unsichtbar Geländer odder awwer es is tatsächlich noch kaans draagemacht worn. Mer mißte emal vorsichtig frage, ob des wejem nächste Heimatfest noch net draa keem!

An meim Brunne is es ruhiger worn, ganz im Gejedaal zu dem Jugendliche-Betrieb an annern Blätz hier. Mir is z. B. uffgefalle, daß es in Lange ewe uffallend viel Trinkhalle gibt (wo mir doch vom Doktor aus garnet sovlel trinke solle); daß die Langener Radfahrer mit Motorräder am Sonndag in Frankfort worn; daß die Aale-Herrn-Handballer von Sprendlinge „gederrt" worn sin; daß mer sich aach in Lange uff de Gaß erumdreht, wann die anner ebbes Neues aahat; daß die iwwerhängende Beem leider mein letzte Ardikel net lese konnte, weils ewe Beem un kaa Mensche sin!

Naja, es gibt schon widder Leut, die maane, daß mer ubedingt e Hallebad hawwe mißte. Vielleicht wer e Sauna aach net schlecht, damit unser Fußballer widder e bißje in die Heh käme. In de Zwischezeit mache unser Nachkomme awwer Dienstagsawens in de Erbsegaß Harmonika-Konzert. Daß die klaa Sieglinde e Jolanthe gewonne hat, des is ja bekannt; allerdings konnt ich beim Aablick von dem grunzende Wese net den Gedanke loswern, daß es e Wildsau gewese is. Schwarz war se awwer bestimmt. Grie wern sicherlich die Bänk, die demnächst vom VVV uffgestellt wern. Ich maane hier die Heimatfestbänk.

E Radiogeschäft von auswärts hat neulich die Freundlichkeit, uns zu ere Ausstellung eizulade. Scheene Kaste hawwe dagestanne. Wie ich des Lokal verlasse hab, da hab ich vor mich hiegemormelt: „Heer UKW — mer kenne den Dreh". Da hat der Ausstellungsvorsitzende gemaant: „Wer Musik mit Geräusch verbind' — dann öfters steerend des empfind". Dadruffhie hab ich mich unner stille Betrachtunge von Oelgemälde un Reklameschilder langsam verzoge. Haam bin ich noch net, sonnern hab mein Rundgang fortgesetzt un noch e paar „gezwitschert". Do hat aaner gesotze un erzählt, daß er emal von aam nach em bestimmte Bahnhof gefragt worn wer. Da hett erm aa gelangt un gesagt: „Ewe is de erschte Zug eigefohrn". Da frag ich mich, is des aach woar?

Un jetzt, wie jeden Freidag um diese Zeit: Mein Vorschlag der Woche: Nr. 2, Bringt Euer Aalage in Ordnung (des hab ich jetzt zum letztemal vorgeschlage).

Zum Schluß heut e klaa Gedicht:

Feierawend in Lange!
Still ruht de Brunne uns Brünnche do unne.
Selbst Audos verstumme, bloß en Sportwage
dut brumme!
Ins Kino gehn Leut, ob jeder sich freut?
Hier Pralinee knabbern, dort Milchkanne
klabbern.
E Kuh brillt im Stall, dort dut's noch en Knall.
Schon gehn se ins Bett, es Licht brennt do net,
De Kopp mied un schwer, die Wertschafte leer,
In die Fall dut's geh', Ge-Naacht — schlaft
aach schee!

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne.

## Frankfurter Bankräuber in Frankreich verhaftet!

Die beiden Frankfurter Bankräuber, der 27-jährige Georg Maiß und der 24jährige Karl Maikranz, die am 16. August bei einem Überfall auf eine Zweigstelle der deutschen Effekten- und Wechselbank in dem Frankfurter Vorort Bockenheim einen Bankkassierer und einen Kassenboten erschossen, einen weiteren Bankangestellten durch Schüsse verletzt hatten, sind am Donnerstag von der französischen Polizei in Besancon verhaftet worden.

Die Bankräuber hielten sich in einem Café in der Altstadt von Besancon auf, hier kam es zwischen beiden zu einem Streit, in dessen Verlauf Maiß plötzlich das Lokal verließ und zur Kriminalpolizei ging, um seinen Komplicen anzuzeigen. Die Polizei konnte darauf Maikranz verhaften. Auch Maiß wurde in Polizeigewahrsam genommen. Die Identität der Bankräuber wurde indessen festgestellt. Sie werden zunächst unter die Anklage des illegalen Grenzübertrittes gestellt.

* **Auch in Langen Fahndung nach den Bankräubern.** Seit dem entsetzlichen Banküberfall am letzten Samstag in Frankfurt a. M. wurde auch die Langener Polizei mehrfach in Tätigkeit gesetzt. So mußten auf Grund verschiedener Wahrnehmungen und Anzeigen unverzüglich Kontrollen und Fahndungen vorgenommen werden, die sich aber alle als unbegründet erwiesen.

## Die Volkshochschule *spricht:*

**Fahrt nach Kiedrich und Eltville.** Die am Samstag, 30. 8. 1952 stattfindende Fahrt in den Rheingau unter der Führung von Dr. H. Wiedenbrüg ist nahezu belegt. Nur ganz wenige, etwa 3—4 Personen können noch teilnehmen. Die ersten Anmeldungen werden berücksichtigt. Der Fahrpreis beträgt einschl. Führung 6 DM. Es wird gebeten, den Betrag in den nächsten Tagen auf dem Rathaus, Zimmer 9, einzuzahlen.



# Egelsbacher Nachrichten

e **Zweigpostamt Egelsbach.** - Was lange währt, wird endlich gut. Seit dem 15. August 1952 befindet sich das Zweigpostamt Egelsbach in seinen neuen Räumen im Hause des Konsum-Vereins in der Schulstraße 66. Damit ist wieder ein trübes Kapitel des öffentlichen Lebens in Egelsbach zu Ende, denn die seitherige Unterbringung war mehr als primitiv und hat den Anforderungen nicht im entferntesten genügt. Man glaubte sich viel eher in den Dienstraum eines Landzustellers versetzt, als in das Postamt einer Gemeinde von 5000 Einwohnern. — Nun, der Schaden ist behoben und man kann der Oberpostdirektion dankbar sein, daß sie sich endlich bereit gefunden hat, in Egelsbach auf postalischem Gebiet geordnete Verhältnisse zu schaffen. Gleichzeitig ist in der Organisation des hiesigen Zweigpostamtes eine Änderung vorgenommen worden, so daß die hiesige Dienststelle nicht mehr dem Postamt in Darmstadt untersteht, sondern mehr nach Frankfurt-M. orientiert ist. Nach Ansicht der zuständigen Postbeamten bedeutet dies eine nicht unerhebliche Verbesserung in der Postzustellung und Weiterleitung, was wir ja auch nur begrüßen können.

e **Platzkonzert — gut gelungen.** Das am letzten Sonntag von der erweiterten Egelsbacher Musikkapelle „Melodia" veranstaltete Konzert auf dem hiesigen Kirchplatz war im Hinblick auf den ersten Vortrag der Kapelle sehr zufriedenstellend. Auch die Zusammenstellung des Programms ließ nichts zu wünschen übrig und verriet das gute Musikverständnis des altbewährten Dirigenten, Herrn Hermann Fischer. Der rege Zuspruch des musikliebenden Publikums läßt darauf schließen, daß derartige musikalische Darbietungen mit dankbarem Interesse aufgenommen werden. Möge der Wunsch, noch einige Konzerte folgen zu lassen, bald in Erfüllung gehen. Der Kapelle sei schon im Voraus gedankt. Eres.

## Hausweihe des Touristen-Verein „Die Naturfreunde" Egelsbach

Die Feier am Sonntag

Als festlicher Auftakt der Hausweihe des „Touristen-Verein „Die Naturfreunde" fand am letzten Sonnabend eine Abendveranstaltung im vollbesetzten Eigenheimsaal statt. Obmann Heinrich Burk begrüßte die Festversammlung, unter ihnen Herrn Landrat Heil, Herrn Bürgermeister Wannemacher u. Herrn Bürgermeister a. D. Keil. Er gab einen kurzen Überblick über die Bemühungen, in Egelsbach ein eigenes (bereits das dritte) „Naturfreundehaus" zu besitzen und dankte all denen, die aktiv oder passiv mitgeholfen haben, besonders Herrn Bürgermeister a. D. Keil, dessen Bemühungen und Entgegenkommen letztlich den Ausschlag gaben, daß dieses Heim entstehen konnte. Herr Landrat Heil übermittelte die Grüße der Kreisverwaltung. Er bedauerte, daß er nicht mehr Mittel für die Jugendpflege im Etat der Kreisverwaltung auswerten kann, da es ja an allen Ecken fehlt. Er versprach aber, im neuen Haushaltsplan einen Betrag für die Ausschmückung des Heimes bereitzustellen.

Der erste Teil des Programms war getragen von den mit reichem Beifall belohnten Darbietungen des Mandolinen-Orchesters Langen unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Herrn Werner. Im zweiten Teil zeigten die Jugendgruppen der Naturfreunde Eberstadt und Egelsbach unter der Leitung des Landesjugendleiters Karl Wilhelm in Lied, Rezitationen, Volkstanz und lustigen Einlagen das Wesen der „Naturfreunde". Das ohne Pause abrollende Programm wurde des öfteren von reichem Beifall unterbrochen.

Alles in allem, ein gelungener Abend, wofür allen Mitwirkenden Dank zu sagen ist. Der Abend wird allen Anwesenden lange in Erinnerung bleiben und den „Naturfreunden" neue Gönner und Freunde geworben haben.

Am Sonntag

Als am Sonntag die Jugend sich um 14 Uhr am Eigenheim traf, zeigte der Himmel ein freundliches Gesicht. Mit Gesang und Klampfenklang ging es durch die Ortsstraßen zum Heim, in dessen dazugehörigem großen Waldgelände schon reger Betrieb herrschte. Um 15 Uhr eröffnete das Mandolinen-Orchester Langen die Einweihungsfeierlichkeiten. Obmann Heinrich Burk begrüßte die anwesenden Gäste, unter ihnen Herrn Bürgermeister Wannemacher, Herrn Kreisjugendpfleger Pfrommer und den Vertreter der Landesleitung des Touristen-Verein „Die Naturfreunde" Hessen, Aug. Schuy. Er betonte in seiner Ansprache, daß nach vielen Mühen und schier unüberwindlich scheinenden Schwierigkeiten das Haus nun, nahezu schuldenfrei, seiner Bestimmung übergeben werden kann. Obmann Burk legte der Jugend, für die ja in erster Linie das Heim erstellt wurde, ans Herz, dieses Kleinod zu hüten, daß es bleibt, wozu es bestimmt ist: eine Erholungsstätte nach des Alltags Müh' und Sorgen. Bürgermeister Wannemacher übermittelte die Grüße und Glückwünsche der Gemeindeverwaltung. Er lobte die geleistete Arbeit und betonte, daß seitens der Gemeinde alles getan wurde, um diese Arbeit zu erleichtern. Seitens der Gemeinde will er Mittel zum weiteren Ausbau bereitstellen. Obmann Burk dankte dem Bürgermeister und der Gemeinde für alle Hilfe und Unterstützung. Nach einer musikalischen Einlage ergriff Wanderfreund Aug. Schuy von der Landesleitung das Wort zur Weiherede. Er führte u. a. aus, daß wieder ein Steinchen in das Mosaik der Naturfreundehäuser eingereiht wurde. Von dem Gedanken ausgehend, dem arbeitenden Menschen für sein sauer verdientes Geld eine Erholungsmöglichkeit in der Natur zu bieten, die ihn nicht zu teuer zu stehen kommt, sind in allen Teilen unserer Heimat hunderte von Häusern entstanden. Die Gruppenheime und Wanderstützpunkte sind ein wertvolles, indeelles Gut. In erster Linie dienen die Häuser aber der Jugend. Obmann Burk konnte aus seinen Händen einen ansehnlichen Betrag zum weiteren Ausbau entgegennehmen. August Schuy übergab nun dem Hauswart Gg. Sulzmann den Schlüssel und bat ihn, das Haus im Geiste des Naturfreundegedankens zu hüten.

Glückwünsche und Geschenke überbrachten die auswärtigen Ortsgruppen und der Ortsjugendring sowie die freireligiöse Gemeinde. Nach einem abschließenden Lied wurde das Haus zur Besichtigung freigegeben. Ein buntes, fröhliches Treiben hob an. Gesang, Volkstänze und Kinderbelustigungen wechselten mit einander ab. Auch ein plötzlich einsetzender Regen kann die gute Stimmung nicht verderben. Der Vorsitzende der Landesleitung Hessen, Willi Buckpesch, überraschte die Ortsgruppe mit seinem Besuch. Am Abend überbrachte die Egelsbacher ev. Jugend ihre Grüße und Glückwünsche zur Hausweihe mit Klampfenmusik und Gesang. Auch ihnen sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt. Möge es auch weiterhin ein Zeichen guter Zusammenarbeit in der Jugendpflege in Egelsbach innerhalb der Jugendverbände sein.

Die Egelsbacher Naturfreunde aber sind stolz auf ihre Leistung und haben nur den einen Wunsch: Möge dieses Haus Generationen überdauern und möge es in einer friedlichen Zukunft bestehen. W . . . el.





Maß-Kürschnerei
**ERNST MÜLLER**
**Pelze-Hüte-Mützen**
EGELSBACH
Westendstr. 8

**Motorrad (Meister)**
125 ccm Ilo, Fußschalt. 1a Zustand und ein guterh. Herrenfahrrad für 45.- DM zu verk.
Klotz, Egelsbach, Darmstädter-Landstr.

Fast neuer moderner
**Korb-Kinderwagen**
zu verkaufen.
Eisenbach, Egelsbach, Arbeitgerstr. 9

**Anzeigen-Annahme**
OSKAR DRECHSLER
aur Heidelberger Straße

**Evang. Kirche Egelsbach**
Sonntag, den 24. August 1952, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst
(Pfarrassistent Knorreck-Langen)
vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst

**SCHIRM-LISKA** Das einzige Fachgeschäft in Langen
Überziehen und Neuanfertigung, sowie reparieren sämtlicher Schirme. Gartenschirme, Taschenschirme. Reiche Auswahl in neuen Schirmen. Bringen Sie Ihre Schirme zu uns, Sie werden schnell und gut bedient. Um unsere Kundschaft in Egelsbach vor Schaden zu bewahren, bingen wir zur Kenntnis, daß wir keine Hausierer umher schicken.
**FR. LISKA - LANGEN, Neckarstraße 3 I.**
Eigene Werkstätte

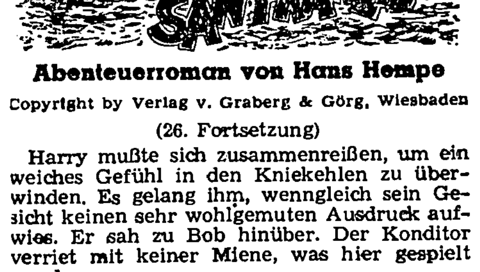
**Schwindelgefühl**
Kreislaufstörungen
Herznervenschwäche
bekämpfen Sie erfolgreich durch den abertausendfach bewährten, echten
**HERZGEIST**
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,95 DM. Bestimmt erhältlich bei:
Drogerie Hochheimer
Bahnstraße 34

Ihre Vermählung geben bekannt
*Walter Balss*
*Carola Balss*
geb. Meik
23. August 1952
Erzhausen Wixhäuser Str. 3
Kirchl. Trauung: Samstag, 23. August 52, 15 Uhr in der evang. Kirche zu Egelsbach

**Markenräder**
Anzahlung nur DM 20.-
in großer Auswahl
**FAHRRAD JANTZ**
FRANKFURT-M.
Junghofstraße 16

**Danksagung**
Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen
**Frau Kätha Strößinger**
geb. Avemaria
sagen wir unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Dörger für die trostreichen Worte am Grabe, dem Frauenverein und Schulkameraden für die Kranzniederlegung und all denen, die ihr die letzte Ehre erwiesen haben.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Heinrich Strößinger und Kinder**
**Familie Adam Avemaria**
Bensheim-Auerbach, Egelsbach, den 21. August 1952

**Danksagung**
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen
**Frau Katharine Keil**
geb. Becker
danken wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten recht herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Appenheimer für die herzlichen Trostesworte am Grabe, Herrn Dr. Schlapp und Schwester Anneliese für die hingebende Hilfe, sowie dem Ev. Frauenverein und den früheren Arbeitskolleginnen für die Kranzspenden.
**Die trauernden Hinterbliebenen**
Egelsbach, im August 1952

## Zwischen Sydney und San Francisco

**Abenteuerroman von Hans Hempe**

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(26. Fortsetzung)

Harry mußte sich zusammenreißen, um ein weiches Gefühl in den Kniekehlen zu überwinden. Es gelang ihm, wenngleich sein Gesicht keinen sehr wohlgemuten Ausdruck aufwies. Er sah zu Bob hinüber. Der Konditor verriet mit keiner Miene, was hier gespielt wurde.

„Geben Sie zu, das Brillantenkollier aus der Kabine von Mr. Sollum gestohlen zu haben?" fragte Homer J. Santen unvermittelt.

„Ich verstehe Sie nicht!" sagte Harry Smith.

„Ich glaube mich genügend deutlich ausgedrückt zu haben. Ich frage Sie, ob Sie das Brillantenkollier heute nacht aus der Kabine von Mr. Sollum gestohlen haben!"

„Was für ein Brillantenkollier?"

„Spielen Sie kein Theater, Mann!", sagte der Kapitän drohend. „Eben das Kollier, das Sie gestohlen haben!"

„Ich habe kein Kollier gestohlen", sagte Harry Smith.

„So, Sie haben kein Kollier gestohlen? Dann erklären Sie mir bitte, was ein ausgewachsenes Brillantenkollier in Ihrer Kabine zu suchen hat. Ich nehme doch nicht an, Sie haben eins in Sydney gekauft, um es Ihrer Freundin mitzunehmen."

„In meiner Kabine befindet sich kein Brillantenkollier!"

„Das würde ich nicht so sicher behaupten. Baker, erzählen Sie Ihrem Kabinengenossen, was wir hier soeben gefunden haben."

„Ja", sagte Bob, „unter der Tischplatte war ein Brillantenkollier versteckt."

„Dieses hier!" sagte der Kapitän und zog den Schmuck aus seiner Rocktasche. „Sehen Sie es sich ruhig genau an, Sie werden es sicher wiedererkennen!"

„Ich bleibe bei meiner Behauptung, daß ich das Kollier nicht gestohlen habe, daß ich nicht einmal weiß, daß eins gestohlen worden ist und auch nicht, wie es in meine Kabine gekommen sein kann."

„Natürlich", sagte der Kapitän, „wann hätte jemals ein Dieb zugegeben, daß er den Diebstahl begangen hat. Wie groß sind Sie eigentlich?"

„1.84 Meter."

„Dann lesen Sie sich einmal das hier durch!" Homer J. Santen zog den Funkspruch aus der Tasche, faltete ihn auseinander und reichte ihn Smith.

„Wollen Sie jetzt immer noch behaupten, den Schmuck nicht gestohlen zu haben?"

„Jawohl, Sir!"

„Wenn Ihnen das noch nicht genügt, kann ich Ihnen einen Fahrgast herbeischaffen, einen gewissen Signor Laserta, der in der vergangenen Nacht einen Mann in der geöffneten Tür von Mr. Sollums Kabine stehen sah, der eine sehr große Aehnlichkeit mit Ihnen hatte. Vielleicht erinnern Sie sich auch unserer heutigen Unterredung, in der ich Sie fragte, ob Sie in der vergangenen Nacht Ihren Dienst verlassen hätten. Sie sagten, Sie seien einmal an Deck gewesen, um frische Luft zu schöpfen. Ich wies besonders auf das Kabinendeck A hin, aber dort wollten Sie nicht gewesen sein. Sie werden zugeben müssen, daß die Beobachtung Signor Lasertas, der Funkspruch der Reederei und schließlich das Corpus delicti in Ihrer eigenen Kabine nicht den geringsten Zweifel über die Person des Täters lassen. Oder sind Sie immer noch anderer Meinung?"

Harry Smith sah dem Kapitän fest in die Augen. „Ich sehe ein, daß die Indizien gegen mich sind, Sir, und zwar in einer Art und Weise, die überzeugend ist. Ich kann keinen der Punkte widerlegen, und doch wiederhole ich, daß ich unschuldig bin. Ich habe weder von diesem Kollier irgend etwas gewußt, noch habe ich es gestohlen, ich weiß nicht, wie die Reederei zu einem Signalement kommt, das in der Tat auf mich paßt, und ich kann es mir nicht erklären, wie das Kollier in meine Kabine gekommen ist. Ich bin bestürzt, hier plötzlich in eine außerordentlich unangenehme Lage gekommen zu sein, und ich hoffe, daß sich der wahre Täter finden wird, denn ich wiederhole: Ich bin es nicht gewesen!"

Harry Smiths Worte hatten einen gewissen Eindruck auf die Versammelten gemacht. Man sah es besonders Homer J. Santen an, der eine Zeit lang nach Worten suchte, nach einem Ausweg, wie er die zu treffenden Maßnahmen am besten formulieren konnte.

„Ich kann Ihnen nicht helfen, Smith, die Tatsachen stehen gegen Sie. Es ist nicht unsere Aufgabe, das Für und Wider zu prüfen, die Indizien auf ihren Wahrheitsgehalt abzuwägen, kurzum, den wirklich Schuldigen zu finden. Das mögen die Gerichte tun. Bis dahin erkläre ich Sie für verhaftet, Sie werden sofort Ihren Dienst einstellen und diesen Raum nicht eher verlassen, bis wir in San Francisco sind. Ihr Kabinengenosse Bob Baker wird Sie mit dem Nötigen versorgen. Beim Anlegen in Honolulu werden Sie es sich gefallen lassen müssen, daß wir Sie zur Verhinderung einer Flucht etwas sicherer unterbringen. Gehen wir, meine Herren, und Sie, Baker, begeben sich wieder an Ihre Arbeit. Ich danke Ihnen für Ihre Auskünfte."

Homer J. Santen und Williams gingen zur Brücke zurück.

„Tja", sagte der Erste, „man sollte es nicht für möglich halten. Der Bursche sieht so ehrlich aus und klaut kaltschnäuzig einen Schmuck im Wert von einigen tausend Dollars. Da Stone and Missels uns rechtzeitig ein Warntelegramm und hinterher noch das Signalement geschickt haben, muß es sich eigentlich um einen großen Gauner handeln. Sicher ein internationaler Hochstapler, dem man schon lange auf der Spur ist. Sollten wir ihn nicht ein bißchen sicherer unterbringen?"

„Er kann ja nicht von Bord, solange wir auf See sind, Williams. Zunächst mag er da bleiben. Später werden wir ihn einsperren. Glauben Sie an sein Unschuldsbekenntnis?"

„Nein, Sir!"

„Ich auch nicht! Obwohl ich sagen muß, rein gefühlsmäßig halte ich ihn nicht für den Dieb. Nun — bei diesen Geschichten darf man sich nicht von seinen Gefühlen leiten lassen. Immerhin werden wir die Augen weiter offen halten, vielleicht ergeben sich durch Zufall Anhaltspunkte, die auf eine andere Spur führen. Auf jeden Fall werden wir gleich die Reederei verständigen. Lassen Sie funken: ‚Signalement erhalten, höchstwahrscheinlichen Täter, Steward Harry Smith, festgenommen'. In Frisco werden sie ja dann wohl auf ihren Kontorschemeln beruhigt weiterarbeiten können."

•

Kathleen Ranger hatte sich den gelbseidenen Kimono angezogen, den ihr Vater einmal von einer Japan-Reise mitgebracht hatte, und es sich in einem tiefen Sessel bequem gemacht. Die Beine unter den Leib gezogen, mit einem Buch und einer Zigarette versehen, fühlte sie sich geborgen und wohl. Wenn man die Augen schloß, glaubte man das Schiff leicht schwanken zu spüren, aber das war sicher nur Einbildung. Hier merkte man nichts von der Betriebsamkeit, die einen Zehntausendtonner erfüllt. Nicht einmal das Stampfen der Schiffsmaschinen, für gewöhnlich die ununterbrochene Melodie eines jeden Schiffes, an die man sich so gewöhnt, daß man sie nicht mehr bemerkt, war zu hören. Es wäre auch nicht möglich gewesen. Die „Lady" wurde mit Dieselmotoren angetrieben, die man kaum in der Nähe der Maschinenräume vernahm, geschweige denn hier in der abseits gelegenen Kabine. Kathleen liebte Schiffe. Durch die Tätigkeit ihres Vaters hatte sie oft Gelegenheit gehabt, auf ihnen zu reisen. Sie war auch schon mehrmals geflogen, doch zog sie das Schiff dem Flugzeug vor. Nichts gegen einen Flug zwischen ragenden Kumulustürmen hindurch mit dem herrlichen Anblick der sonnenbeschienenen bunten Erde, aber er konnte die Atmosphäre auf einem Schiff nicht ersetzen. Um sich richtig wohlzufühlen, brauchte sie eine gemütliche Kabine, den Spaziergang auf dem Promenadendeck, die gepflegten Mahlzeiten in geselliger Runde, Tanz, Sport und Spiel und, nicht zu vergessen, den Geruch von Salzwasser und den brausenden Seewind.

# LZ Sport-NACHRICHTEN

### Der Ball rollt wieder um Punkte
### Egelsbacher Fußballvorschau

Als Auftakt im ersten Heimspiel erwartet die SG Egelsbach am Sonntag auf den Brühlwiesen die Mannschaft von Erbach i. O. zum fälligen Verbandspiel. Die Odenwälder Kreisstädter, die in diesem Jahre als Favoriten-Mannschaft anzusprechen ist, wird in ihrem ersten Auswärtspunktspiel in Egelsbach wieder alles daransetzen, um, wie schon immer, so günstig wie möglich abzuschneiden. Für die Egelsbacher dürfte dies Grund genug sein, bei ihrem ersten Punktspiel gegen diese Elf die für die der erste Prüfstein ist, bereits mit dem Anstoß die richtige Einstellung zu finden. Ein Gang nach den Brühlwiesen kann jedem Fußballanhänger nur empfohlen werden. Spielbeginn 15 Uhr. Vorher Reserven.

### SSG Langen — SKG Walldorf

Im letzten Freundschaftsspiel vor der Verbandsrunde empfängt am kommenden Sonntag die SSG die spielstarke Mannschaft der SKG Walldorf. Die Gäste, denen es gelang, vor einigen Wochen den 1. FC auf eigenem Platz zu besiegen, werden auch gegen die Blau-Schwarzen in diesem Spiel wieder Favorit sein. Die Langener jedoch vertrauen auf ihre eingespielte Mannschaft und werden auf keinen Fall den Walldörfern das Siegen leicht machen. Aus diesem Grunde dürfte wieder ein spannendes Spiel im Linden zu erwarten sein. Beginn ist 16 Uhr. Vorher spielen die zweiten Mannschaften.

### Jugend - Punktspiele beim 1. FCL

Für die Club-Jugend gab es am letzten Samstag einen verheißungsvollen Auftakt. Die Kleinsten, die Schülermannschaft, konnte trotz Fehlen ihres talentierten Mittelläufers Ziemer im ersten Punktspiel 4:2 gegen Sprendlingen gewinnen. Alle Elf Langener spielten mit Fleiß und Geschick und bei Halbzeit lag man schon mit 4 Toren in Führung. Die B-Jugend, die ebenfalls noch nicht komplett antreten konnte, mußte sich eine 2:0-Niederlage gefallen lassen, wobei sich Sprendlingen als eine der stärksten Mannschaften entpuppte. Großes Pech hatte die A-Jugend, die auswärts antrat und sich einige grobe Fehlentscheidungen des Unparteiischen gefallen lassen mußte. Trotz einer schönen 2:0-Führung, kam am Ende eine 5:3-Niederlage heraus. Drei Clubjugendliche mußten wegen Reklamationen kurze Zeit vom Platz und konnten erst wieder mitspielen, als der Vorsprung aufgeholt war. Den Jugendlichen sei allerdings gesagt, daß sie mit Reklamationen nichts besser machen und mit mehr Beherrschung kann eher ein Sieg errungen werden.

### AH-SSG gegen AH-SV Griesheim 02 7:1

Griesheim holte sich am vergangenen Samstag seine diesjährige zweite und eindeutigste Niederlage. Bis zum Wechsel zeigte sich der Gegner, der leider nur mit 10 Spielern antreten konnte, ebenbürtig. Nach der Halbzeit wurde Langen drückend überlegen, so daß der Endstand von 7:1 voll dem Spielverlauf entspricht. In der Hintermannschaft überragte Köhler.

Am kommenden Sonntag um 10 Uhr tritt Langen in Groß-Gerau gegen den dortigen VfR an.

### 1 FC AH — TSG Messel AH

Am Samstagabend um 18 Uhr treffen sich die beiden Mannschaften zum fälligen Rückspiel im Linden. In Messel gewannen die Langener verdient mit 1:0, jedoch leisteten die Messeler dabei erbitterten Widerstand. Allerdings waren damals die Langener ausgezeichnet disponiert und hatten eine gute Abwehr, die den möglichen Ausgleich verhinderte. Es wird im Rückspiel mit einem gleichstarken Kampf zu rechnen sein.

### SSG-Handballer Turniersieger in Darmstadt

Am vergangenen Sonntag nahm die Hallenmannschaft der SSG an dem Turnier der Kreisklassenmannschaften teil. In einem klaren Siegeszug konnten dabei die SSGler alle Mannschaften distanzieren. Von zwölf teilnehmenden Mannschaften blieb die der SSG als einzige ungeschlagen. Das Training unter Sportfreund Rüffler hat so seine ersten Früchte getragen. Langen war mit den Mannschaften von Arheilgen, Ober-Ramstadt und Eiche Darmstadt in eine Gruppe ausgelost. Im ersten Spiel gegen Ober-Ramstadt zeigte es sich schon, daß die Langener „da" waren, denn mit 7:1 Toren wurden sie klar besiegt. Das eine Gegentor resultierte dabei noch aus einem 7-m-Ball. — Im zweiten Spiel hatte dann Langen Arheilgen als Gegner, eine Mannschaft also, die im Vorjahre noch in der Bezirksklasse spielte. Aber auch hier zeigten die Langener ein hervorragendes Spiel und mit 8:0 Toren war der Sieg eindeutig. Im letzten Spiel gegen Eiche Darmstadt waren die Zuschauer dann auch nicht erstaunt, als wiederum ein 7:1-Sieg heraussprang. So war die SSG mit dem hervorragenden Torverhältnis von 22:2 Tore (6:0 Pkt.) Gruppensieger.

In den Endspielen der Gruppenmeister besiegte Langen Seeheim mit 6:5 Toren. Da Seeheim nun den dritten Gruppensieger, Nieder-Modau, mit 9:2 Toren bezwang, war Langen ungeschlagen und damit Turniersieger. Die SSG spielte mit: Seiffert, Brehm, Regenauer, Knöchel, Görner, Huck, Heim, Sommerlad und Vögele.

### SSG — Traditionself TSG 46 Darmstadt

Am kommenden Samstag werden die SSG-Handballer nun noch ein Vorbereitungsspiel für die Verbandsrunde bestreiten, und zwar gegen die Traditionsmannschaft der TSG 46 Darmstadt, der ja auch der derzeitige Trainer der SSG angehört. Wer diese Mannschaft auf der Rollsportbahn sah, der weiß, daß den SSGlern alles andere als ein Spaziergang gegen eine AH-Mannschaft bevorsteht. Diese Mannschaft hat Spieler in ihren Reihen, für die jede aktive Mannschaft froh sein würde, und was Technik und Taktik anbelangt, so können die SSGler gerade von dieser Mannschaft sehr viel lernen.

### Handball im TV Langen

Am vergangenen Samstag und Sonntag standen von den sieben Handballmannschaften des TV wiederum vier im Wettkampf. Am Samstag verlor eine aus Spielern der ersten und zweiten Schülermannschaft zusammengestellte Elf in Schneppenhausen 11:3. Die B-Jgd. des TV traf in ihrem ersten Verbandsspiel in Arheilgen auf die dortige A-Jgd. und mußte sich dem kräftigeren Gegner mit 14:5 beugen. Die A-Jgd. war spielfrei. An den Hallenmeisterschaften des Kreises Darmstadt im Handball nahm die erste Mannschaft teil. Sie griff erst am Nachmittag in die Kämpfe ein. Außer den Langenern spielte in der Gruppe der spätere Meister TSV Braunshardt und die sehr spielstarke Sieben der TSG 46 Darmstadt. Dazu kam noch TV Seeheim, der sich am Vormittag in den Spielen der Kreisklassenvereine für die Endrunde am Nachmittag qualifiziert hatte.

Die TV-Sieben konnte TV Seeheim glatt mit 4:1 schlagen, mußte allerdings gegen 46 Darmstadt und Braunshardt Niederlagen hinnehmen. Der Tabellenstand der Gruppe B lautete:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Braunshardt | 3 | 3 | 0 | 0 | 18:8 | 8:0 |
| TSG 46 Darmstadt | 3 | 2 | 0 | 1 | 18:10 | 4:2 |
| TV Langen | 3 | 1 | 0 | 2 | 8:14 | 2:4 |
| TV Seeheim | 3 | 0 | 0 | 3 | 5:17 | 0:8 |

### Sport-Vorschau des TV 1862 Langen

Am kommenden Sonntag herrscht im Lager der Handballer Ruhe, da wegen des Sportfestes des Landessportbundes alle Spiele abgesetzt wurden. — Die Schülermannschaften spielen bereits am Samstagnachmittag. Angesetzt ist das Spiel Langen 1. gegen Langen 2. — Die Faustballer des TV nehmen am Sonntagvormittag an einem von dem TV Neu-Isenburg veranstalteten Turnier teil. Sie treffen hierbei auf die Mannschaften der TGS Walldorf, des TV und der Tgd. Neu-Isenburg und auf die Fünf der TGS Offenbach.

### TV Traditionself siegt in Sprendlingen

Die Tgd. Sprendlingen hatte anläßlich des 30jährigen Bestehens ihrer Handballabteilung die Traditionsmannschaft des TV Langen zu einem Freundschaftsspiel eingeladen. Die Langener Mannschaft konnte dieses Spiel 10:5 gewinnen.

### Handball-Bezirksklasse — Gruppe Odenwald

Am vergangenen Sonntag fanden nur zwei Spiele statt. Tgd. Oberroden schlug BSC Urberach 7:4 und Eppertshausen unterlag auf eigenem Platze Fränkisch-Crumbach mit 6:8 Toren. Das Spiel Kirch-Brombach gegen SG Nieder-Roden fiel aus und im Spiel Obernburg gegen Damm trat letztgenannter Verein nicht an.

### Bereits am Samstag:
### Egelsbacher Handballer erwarten den SV 98 Darmstadt

Ebenfalls im ersten Heimspiel erwartet die Egelsbacher Handball-Elf in ihrem zweiten Punktspiel bereits am Samstag um 17.30 Uhr den spielstarken SV 98 Darmstadt auf den Brühlwiesen. Wer bei dieser Begegnung als Sieger hervorgehen wird, ist schwer zu sagen, doch werden beide Mannschaften alles daran setzen, um so günstig wie möglich abzuschneiden und dieses macht das Spiel so spannend, daß sich die Besucher bestimmt auf ein schönes Handballspiel freuen dürfen.

### Rollsport

### RC Langen — TSG 46 Darmstadt I. 4:6

Das im Rahmen der Rollsport-Großveranstaltung durchgeführte Rollhockey-Verbandsspiel zwischen dem RC Langen und der TSG 46 Darmstadt endete mit dem erwarteten Siege des neuen Hessenmeisters. In der ersten Halbzeit konnte Langen das Spiel noch ausgeglichen gestalten, was auch aus dem Halbzeitergebnis von 3:3 Toren hervorgeht. In der zweiten Hälfte spielte Darmstadt groß auf und konnte innerhalb zehn Minuten noch drei Treffer erzielen, dem Langen nur noch ein Tor entgegensetzte, und damit das Schlußergebnis herstellte.

Die Kunstlaufvorführungen verrieten das große Können der Darmstädter Läuferinnen. Eine neue Note wurde durch Gruppenvorführungen in das Kunstlaufprogramm hineingebracht. So ein Walzer zu acht Läuferinnen, eine Polka und ein Reigen. Überhaupt gewinnt der turnerische Laufstil immer mehr Freunde im Rollsport und scheint den reinen Rollschuhkunstlauf mehr in den Hintergrund zu drängen.

Bedauerlich ist nur, daß so wenige Zuschauer diese schönen Veranstaltungen des Rollsport-Club Langen besuchen.

### Mit der SSG zum Bundessportfest

Über das Wochenende findet im Frankfurter Stadion das Bundessportfest des Landessportbundes Hessen statt. Auch die SSG wird sich daran beteiligen. Der Verein macht für seine Mitgliedschaft und für Freunde und Anhänger diesen Besuch gleichzeitig zu einem Familienausflug. Alle an dem Fest Interessierten treffen sich am Sonntag um 8 Uhr an der Bahn. Abfahrt 8.20 Uhr nach Neu-Isenburg, von dort unter Vorantritt des Spielmannszugs durch den Wald zum Stadion.

### Vom Tennis-Sport in Langen
### TC Langen schlägt Rot-Weiß Buchen 8:6

Auch am Sonntag sah man den Tennisclub Langen erfolgreich, obwohl es nach den ersten Spielen mehr als fraglich war. Nach einem Gleichstand der Einzel, mußte Langen sogar beide Punkte im Herren-Doppel abgeben. Im Mix-Doppel holte Langen auf und errang mit 2 Punkten Vorsprung den Sieg.

Willi Triemer fand dieses Mal seinen Gegner, ebenfalls ein Linkshänder mit einem sicheren Abwehrspiel, schlug ihn in zwei Sätzen. Dagegen gewann H. Schön glatt mit 6:1, 6:3. Günther Schroth, der den ersten Satz abgeben mußte, gewann dann aber überlegen die weiteren zwei Sätze. Heinrich Klingler mußte sich in drei Sätzen knapp geschlagen geben. — Bei den Damen hatten die Gegnerin von Eva Haußner und Lotte Schmitt absulut keine Chance. Frau Röse konnte ihre Gegnerin, die ihre Bälle geschickt placierte, nicht schlagen. Ebenso ging das Spiel von Dora Raue verloren.

Bei den in Bad Homburg in dieser Woche stattfindenden Hess. Tennismeisterschaften wurde Eva Haußner in der Klasse B gemeldet. — Unsere Jugend nimmt am kommenden Samstag und Sonntag an dem Vier-Städte-Turnier Darmstadt, Pfungstadt, Bensheim und Langen teil. Für ihre sportliche Weiterentwicklung ist dieses Turnier von Bedeutung. Es treten für Langen an: Wüstenhagen, Krumm, Maurer; Helga Neusel, Jutta Kohut und Ursula Schenk.

### TISCHTENNIS

Hans Sehring, der mit seinen knapp 15 Jahren bereits einer der besten Spieler der Bezirksklassen-Mannschaft des TTC Langen ist, gewann zusammen mit der Darmstädterin Veith vom SV 98 bei den am vergangenen Sonntag ausgetragenen landesoffenen Sprendlinger Stadt-Jugendmeisterschaften gegen stärkste Konkurrenz nach prächtigen Leistungen das Mixed-Doppel und bewies damit erneut, daß er schon heute einer der besten hessischen Jugendlichen im Tischtennissport ist.

### Bezirksmeisterschaften der A-Klasse 1952 in Langen!

In Anerkennung der außerordentlichen Erfolge, die der TTC 1950 Langen in den wenigen Jahren seines Bestehens bisher sowohl leistungsmäßig als auch hinsichtlich der Breitenarbeit im Tischtennissport erringen konnte, wurde die Austragung der am 26. Oktober 1952 stattfindenden Einzel-Meisterschaften der A-Klasse des Bezirks Darmstadt dem TTCL übertragen. Damit wird für alle Langener erstmalig die Möglichkeit geboten sein, die bezirksbesten Tischtennis-Spielerinnen und Spieler an Langens Platten im Kampf um die diesjährigen Bezirksmeistertitel zu sehen.

### Freundschaftsspiele der Faustballer des TV

Die Faustballabteilung des TV trug am vergangenen Sonntag morgen mit zwei Mannschaften Freundschaftsspiele gegen Walldorf aus. Die Spiele, die sehr stark unter den böigen Westwinden litten, brachten beiden Vereinen Sieg und Niederlagen.

### Überprüfung der Bauvorhaben

Der hessische Innenminister beabsichtigt nach amtlicher Verlautbarung, in Zukunft Bewilligungsanträgen in den zentralen Bauprogrammen des sozialen Wohnungsbaues nicht mehr zuzustimmen, wenn die Baugenehmigung oder eine Erklärung der Baugenehmigungsbehörde, daß bauaufsichtliche Bedenken gegen das Bauvorhaben nicht bestehen, bei den Antragsunterlagen fehlen. Zur Vermeidung von Verzögerungen sind die nachgeordneten Genehmigungsbehörden angewiesen, Baugenehmigungsanträge von Bauvorhaben innerhalb der zentralen Bauprogramme des sozialen Wohnungsbaues bevorzugt zu bearbeiten.




**Abenteuerroman von Hans Hempe**

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(27. Fortsetzung)

Sie dachte lachend an die beiden Landers. Glen war wirklich ein toller Bursche. Sie hätte es einmal erleben wollen, daß er keine dummen Streiche plante. Aber die Geschichte mit den Zigaretten und den Streichhölzern hatten Marion und sie ihm angekreidet. Er war ihnen nicht entkommen, und sie hatten ihm wirksam den Kopf gewaschen. Von dem Gespräch über Harry waren sie durch Glens krachendes und schnarrendes Zwischenspiel abgekommen. Weiß Gott, du bist wahrscheinlich ziemlich rot geworden, überlegte Kathleen, als Marion sagte du seiest ein guter Anwalt des Stewards. War sie es denn wirklich? Sicher schon dadurch, daß sie sich sagte, er kann garnicht der Dieb gewesen sein. Und er ist es auch nicht gewesen. Ein Mann, der nicht lange überlegt und wirksam für eine Frau eintritt, ist kein Dieb! Punktum. Man müßte sich einmal Rechenschaft ablegen, wie man zu diesem Harry steht. Das klang so geschäftstüchtig, als wenn ein Kaufmann sagte, man müßte einmal Bilanz machen, um zu sehen, wie die Gewinn- und Verlustrechnung aussieht. Man war doch kein Kaufmann, man war eine Frau, und es war wunderschön, einmal sich ein wenig treiben zu lassen und nicht immer nachzudenken, wie man es richtig machte und ob es dann auch stimmte.

Kathleen weiß, sie befindet sich seit einigen Tagen, genauer gesagt, seit vorgestern abend in einer Art Verzauberung. Alles ist schön, was sie treibt, sieht, liest, hört, und sogar die Sorgen, die sie bedrücken, entbehren nicht einer gewissen Süße, die sie umgibt. Sie hat das Gefühl, ihr Körper weite sich aus, sie könne fliegen, sie vermeint, leichter zu sein, lustiger, aufgeschlossener. Sie ist in ihrem Leben viel mit Männern zusammengekommen, jüngeren und älteren, beim Studium und auf den Reisen ihres Vaters. sie hat mit ihnen gearbeitet, getanzt, geflirtet, und es war mitunter wunderschön gewesen, aber einen solchen Zustand wie den, in dem sie sich augenblicklich befindet, hat sie noch nie kennengelernt.

Da kommt so ein Mann, man weiß nicht, wie alt er ist, wie er heißt, was er für einen Beruf hat, und es ist plötzlich alles anders als sonst. Man bestürmt den Vater, ein anderes Schiff zu nehmen als vorgesehen, man tut alles, den Mann wiederzusehen, und dann ist man plötzlich bockig, ist einsilbig, wo man aufgeschlossen hätte sein müssen. Und das seltsame ist, man kann sich nicht einmal über sich selbst ärgern, weil immer dieses Etwas da ist, das wie ein klingendes Lachen alle Dinge erfüllt.

Und da kommen nun Leute und sagen, der Steward Harry Smith habe ein Brillanten-Kollier gestohlen. Uebrigens Steward: Man müßte eigentlich darüber nachdenken, wie das weiterginge. Nimm einmal an, Kathleen, du seiest in diesen Harry verliebt. Unsinn: du bist natürlich in ihn verliebt. Würdest du sonst seit vorgestern „auf Kugellagern laufen"? Das war einer von Teddys Lieblingssprüchen, Bruder Teddy, der zu Hause mit Mutter die Baumwollplantage leitete. Einen Augenblick lang sah sie den braungebrannten Zwillingsbruder vor sich, im Hintergrund die in der Sonne flimmernden Baumwollkulturen.

Sie waren schon eine lustige Familie! Mutter und Ted erdgebunden und verwurzelt, Vater und sie das halbe Jahr auf Reisen. Und doch alle vier glücklich und zufrieden wie selten eine Familie.

Kathleen legt lachend das Buch zur Seite. Sie kommt doch nicht zum Lesen. Sie kuschelt sich wie ein kleines Mädchen in den Sessel. Also wie war das? Natürlich bist du in diesen Harry Smith verliebt. Sehen wir weiter. Nehmen wir an, dieser Harry Smith ist auch in dich verliebt. Kathleen glaubt, dafür sichere Anzeichen zu besitzen. Siehst du, Kathleen, sagt sie zu sich, sozusagen mit erhobenem Zeigefinger: Wenn zwei ineinander verliebt sind, wollen sie eines Tages heiraten. Nimm also an, du und Harry, ihr wollt eines Tages heiraten. Da wird Daddy vielleicht sagen: „Kathleen, überleg' es dir gut. Nicht, daß ich gegen einen Steward etwas einzuwenden habe, du weißt, daß ich Menschen nicht nach dem Aeußeren zu beurteilen pflege, und außerdem könnte unser Besitz noch sehr gut eine zweite männliche Hand gebrauchen. Warum soll ein Steward sich nicht in einen Pflanzer verwandelnl Aber wir leben im Süden und müssen Rücksicht auf unsere Bekannten und auf die Anschauungen unseres Landes nehmen."

So also wird Daddy sprechen. Mutter in ihrer Seelengüte wird keine Einwendungen machen, und was Teddy betrifft, so wird er Harry auf die Schulter hauen und sagen: „OK, old boy, wenn du fliegen kannst, kannst du mal unsere „Motte" aus dem Stall ziehen und nach Atlanta 'rüberrutschen, wir haben da 'ne Menge zu erledigen!" Wer bei Teddy nicht fliegen konnte, war nur ein halber Mensch. Nun, fliegen ließe sich erlernen.

Oh, was sind das alles für herrlich bunte Träume, sagt sich Kathleen. Und da kommen nun die Leute und sagen, dieser Steward Smith hat ein Brillanten-Kollier gestohlen. Das ist doch völlig ausgeschlossen. Wie kann ein solcher Mann etwas stehlen! Es wird ein Gerücht sein oder eine bloße Verdächtigung. Die Beobachtung des Laserta, die er bei Tisch anführte, wird ihre Runde gemacht haben. Die Leute schnappen ja begierig danach, sie können nicht leben, wenn sie nicht Gerüchte weitertragen, aufbauschen und oftmals den ehrlichsten und anständigsten Menschen in die unerträglichsten Lagen bringen können.

Wie, wenn dieser Laserta ein Interesse daran hätte, den Steward Smith zu verdächtigen, vielleicht, weil er eifersüchtig ist? Aber er kann ja nicht wissen, daß Harry und sie sich kennen. Oder weil er selbst...?

Nein! Ein Mann, der in Venezuela Besitztümer hat, am Kapitänstisch speist, peinlich korrekt nach der letzten Mode gekleidet ist und gute Manieren besitzt, ist kein Dieb.

Allerdings war da Harrys Bemerkung von gestern abend, als sie sich an Deck getroffen hatten. Seltsam, daß es gerade Laserta gewesen war, der dazwischen kam, so daß sie nicht mehr hören konnte, was ihr Harry mitteilen wollte.

Kathleen nimmt sich vor, heute noch ein Zusammentreffen mit Harry möglich zu machen. Er muß ihr sagen, was er über Laserta weiß, und vielleicht kann sie bei der Gelegenheit den falschen Eindruck, den er seit gestern abend haben muß, verwischen.

Ihr Blick fällt auf den Vater, der am Schreibtisch sitzt und arbeitet. Professor Ranger kennt selten eine Pause. Privatgelehrter aus Passion, betreibt er ernsthaft seine Studien und hat sich als Geograph und später vor allem als Geologe einen Namen gemacht. Die Rangers sind ein altes, in Georgia ansässiges Baumwollpflanzergeschlecht. Großvater Jonas hatte als Oberst der Konföderierten eine große und ehrenvolle Rolle gespielt. Er hatte nach dem Zusammenbruch die Plantagen wieder hochgebracht und seinem einzigen Sohn ein ansehnliches Vermögen hinterlassen. Daddy hatte es wohl zu hüten und noch zu vermehren gewußt, er hatte den Besitz im Sinne seines Vaters zusammen- und hochgehalten, ihn jahrelang selbst bewirtschaftet, später dann aber einen Verwalter genommen und sich ganz seiner Passion, der Wissenschaft hingegeben. Und nun war also neben dem alt gewordenen Verwalter Teddy der Chef zu Haus.

Als ob Professor Ranger die Gedanken seiner Tochter gespürt hätte, wendet er sich von der Arbeit ab. „Du solltest ein wenig an Deck gehen, Kathleen, und die schönen Tage genießen. Es ist eine herrliche Seefahrt bei diesem Wetter."

„Daß du das überhaupt an deinem Schreibtisch gemerkt hast!" lacht Kathleen und erzählt dem Vater, daß sie bis jetzt an der Luft gewesen ist und mit den beiden lustigen Landers einige nette Stunden verlebt hat.

(Fortsetzung folgt)



# Bürger — Deine Stadt!

## Wie wird Langen in zwei Jahrzehnten aussehen? »Kritische Gänge« durch unsere Stadt

Es gibt wohl kaum einen Menschen, der nicht dem Zauber einer schönen Stadt erläge. Diesem Zauber, der im ersten Augenblick wirksam und in seiner Ursache oft nicht leicht zu ergründen ist. Ist es allein die Lage oder die Schönheit des einzelnen Hauses, die den Gesamteindruck bestimmen? Auf dem bekannten Friedhof von Mailand sah ich Schöpfungen berühmter Bildhauer nebeneinander stehen. Und doch blieb der erwartete Gesamteindruck aus. Weil die Beziehung zum Ganzen fehlt und die einzelnen Grabdenkmäler in ihrer allzu individuellen Gestaltung und unterschiedlichen Größe in keiner Beziehung zueinander stehen.

Die Hinlenkung zum Ganzen, das Zueinandergeordnetsein der Einzelglieder, die harmonische Ausbildung des einzelnen Baukörpers, die Linienführung der Straßen und Anordnung der Plätze, das alles bestimmt neben den natürlichen Vorzügen das Gesicht einer Stadt. In alten Städten und Dörfern war der Zusammenklang dieser Elemente oft bis zur Vollkommenheit ausgebildet, auch wenn das einzelne Haus oft gar kein Prunkstück war, sondern ein einfacher Zweckbau, ein schlichtes Haus, das aber des edlen Maßes nicht entbehrte. Mit dem raschen Wachsen der Städte trat eine Wendung ein. Die Baukunst erlebte einen Abstieg. Die Stadterweiterung ging nun meist schematisch vor sich: man verlängerte und zog Parallelen. Die unerfreulichen Erscheinungen dieser Zeit — selbst in kleinen Städten hat diese Epoche ihre Spuren hinterlassen —, riefen immer stärker den Unwillen und Widerspruch unter Laien und Fachleuten hervor und führten schließlich den Umschwung herbei. In langsamer Entwicklung erstand als neue Disziplin die Lehre vom Städtebau, die Summe von Forderungen und Grundsätzen, die bei dem Ausbau der Städte Beachtung finden sollten.

Wir befinden uns heute unter dem Druck der Wohnungsnot wiederum in einer Epoche starker Bautätigkeit. Das oft durch die Verhältnisse bedingte überstürzte Tempo des Bauens läßt die Gefahr aufkommen, daß die bewährten Lehrsätze des modernen Städtebaus in den Hintergrund geraten, und daß auch auf die äußere Gestaltung des einzelnen Baus nicht die zu wünschende Sorgfalt verwandt wird. Das kann man auch landauf, landab beobachten. In erfreulichem Umfang sieht man aber auch allerorten Bauaufgaben in so überzeugender Weise gelöst, daß man seine helle Freude daran haben darf. Auch in Langen ist in den letzten Jahren manches Haus entstanden, das unserer Stadt zur Zierde gereicht .Ob das bei dem am Bahnhof entstehenden vielumstrittenen Gebäude der Fall sein wird, wird von vielen verneint. Überlassen wir die Antwort getrost der Zukunft!

Mich hat jedenfalls dieses Gebäude veranlaßt, „kritische Gänge" durch unsere Stadt zu unternehmen, um eine Anschauung darüber zu gewinnen, ob und inwieweit die Forderungen des modernen Städtebaus Beachtung fanden und finden. Es ist, wie überall, auch in Langen manche städtebauliche Sünde begangen worden. Welche Wirkungen hätte man z. B. bei der Bebauung des „Lindens" erzielen können, wenn man die gleichen Häuser anders gruppiert hätte, anstatt schematisch vorzugehen. Immerhin entstand trotzdem ein harmonisch wirkender Stadtteil. Die Front nach der Bahnlinie zeigt, wenn man die Gesamtwirkung ins Auge faßt, kaum einen ins Gewicht fallenden Mangel.

Welch ein Kontrast bietet sich aber auf der anderen Seite der Bahnlinie! Woran es hier fehlt, mag der interessierte Leser nach dem eingangs Gesagten im einzelnen selbst zu ergründen suchen. Nur eines sei bemerkt: „Gleiches zu Gleichem!" Sonst geht alle Harmonie zum Teufel! Ist es nicht eigentlich selbstverständlich, daß man nicht ein hohes Mehrfamilienhaus in der unmittelbaren Nachbarschaft eines Kleinhauses errichtet? Das sieht man nicht nur hier, sondern auch am Nordrand der Stadt. Auch am Nordrand Langens bahnt sich eine Entwicklung an, die dem Stadtbild zum Nachteil gereichen wird.

Jeder Bauherr hat zu allen Zeiten seinen Hausbau als seine ureigenste Angelegenheit betrachtet. Dieser Standpunkt ist zu verstehen, aber nur bedingt richtig. Er ist bestimmt falsch in den Fällen, in denen öffentliche Mittel in Anspruch genommen werden. Wer einmal zuschauend erlebte, mit welch geringen Mitteln — durch bloße Veränderung der Lage und Maße der Maueröffnungen — in kürzester Frist der Durchbruch zum Schönen erzielt wurde, wird eine architektonische Überarbeitung von Plänen, wo sie im Interesse des Gesamtbildes zu fordern ist, unter allen Umständen gutheißen.

Ich sah bewußt davon ab, auf Einzelheiten einzugehen oder gar Ausführungen in der Art gehässiger Theaterkritiken zu machen, schon allein deshalb, weil sich heute in jedem Neubau ein hohes Maß an Fleiß, Tatkraft und persönlichen Opfern verkörpert. Aber ich bin der festen Überzeugung, daß es hohe Zeit ist, daß das, was ich hier sage, endlich einmal gesagt wird. —

Es wäre eine lehrreiche städtebauliche Übung, ein Modell der Gesamtanlage zwischen Gutenbergstraße und Bahnlinie zu schaffen und jedes Haus an die gebührende Stelle zu rücken. Eine „verblüffende" Wandlung zum Guten wäre die Folge. Diese „verblüffende" Lösung im voraus zu erzwingen, ist Aufgabe des Städtebauers. Ihm kommt es letzten Endes darauf an, das rechte Haus an den rechten Fleck zu stellen. Welche Sorgfalt man heute häufig auf diese Dinge verwendet, zeigt die Tatsache, daß in Frankfurt jedes Bauvorhaben in der Innenstadt vor der Genehmigung durch das sogenannte „Fünfergremium" einer Prüfung im Modellraum unterworfen wird. In einem Aufsatz in der „Frankf. Allg. Ztg." vom 2. 8. 52 („Ein Besuch im Modellraum des Hochbauamtes") heißt es u. a.: „Der Architekt baut ein Haus, aber er baut es nicht in den luftleeren Raum. Wie ein Bauwerk wirkt, bestimmt nicht allein seine Architektur, sondern in ebenso starkem Maße die Art, wie es sich seiner Umgebung anpaßt . ." und: „. . . Es zeigt sich immer wieder, daß auch der Fachmann mit einer geschulten räumlichen Vorstellungskraft Überraschungen erlebt, wenn er seine Planungen am Modell verwirklicht sieht, und Meinungsverschiedenheiten werden durch die gemeinsame Begutachtung im Modellraum oft mühelos behoben . ." Ich habe diese Zitate nachträglich eingefügt, weil sie das vorher Gesagte in eindringlicher Weise ergänzen und verdeutlichen. Wir können hier freilich keinen Modellraum unterhalten, wir können aber im Rahmen des Möglichen das Erforderliche tun. —

Nachdem ich seit fast zwei Jahrzehnten die bauliche Entwicklung Langens mit größtem Interesse verfolge, halte ich es als Bürger dieser Stadt für meine Pflicht, die folgenden Fragen aufzuwerfen:

Hat die Stadt Langen eine klare, festumrissene städtebauliche Konzeption? Das heißt: Hat man eine Vorstellung davon, wie unsere Stadt in Zukunft, sagen wir einmal: in zwanzig Jahren etwa aussehen soll? Oder ist die städtebauliche Entwicklung weiterhin mehr oder weniger dem sogenannten Zufall, der Improvisation überlassen? Vorgesetzten Baubehörden, kleinen oder großen Bauherren, die ihre Bauvorhaben durchführen, ohne daß die Stadtverwaltung etwa abweichende Bauauffassungen geltend macht oder geltend machen kann? Sollte die sogenannte „Selbstverwaltung" unserer Gemeinde wirklich so weit eingeschränkt sein, daß wir unser Stadtbild weitgehend von außen bestimmen lassen müssen, dann ist eine grundlegende Reform auf verwaltungsrechtlichem Gebiete eine zwingende Notwendigkeit!

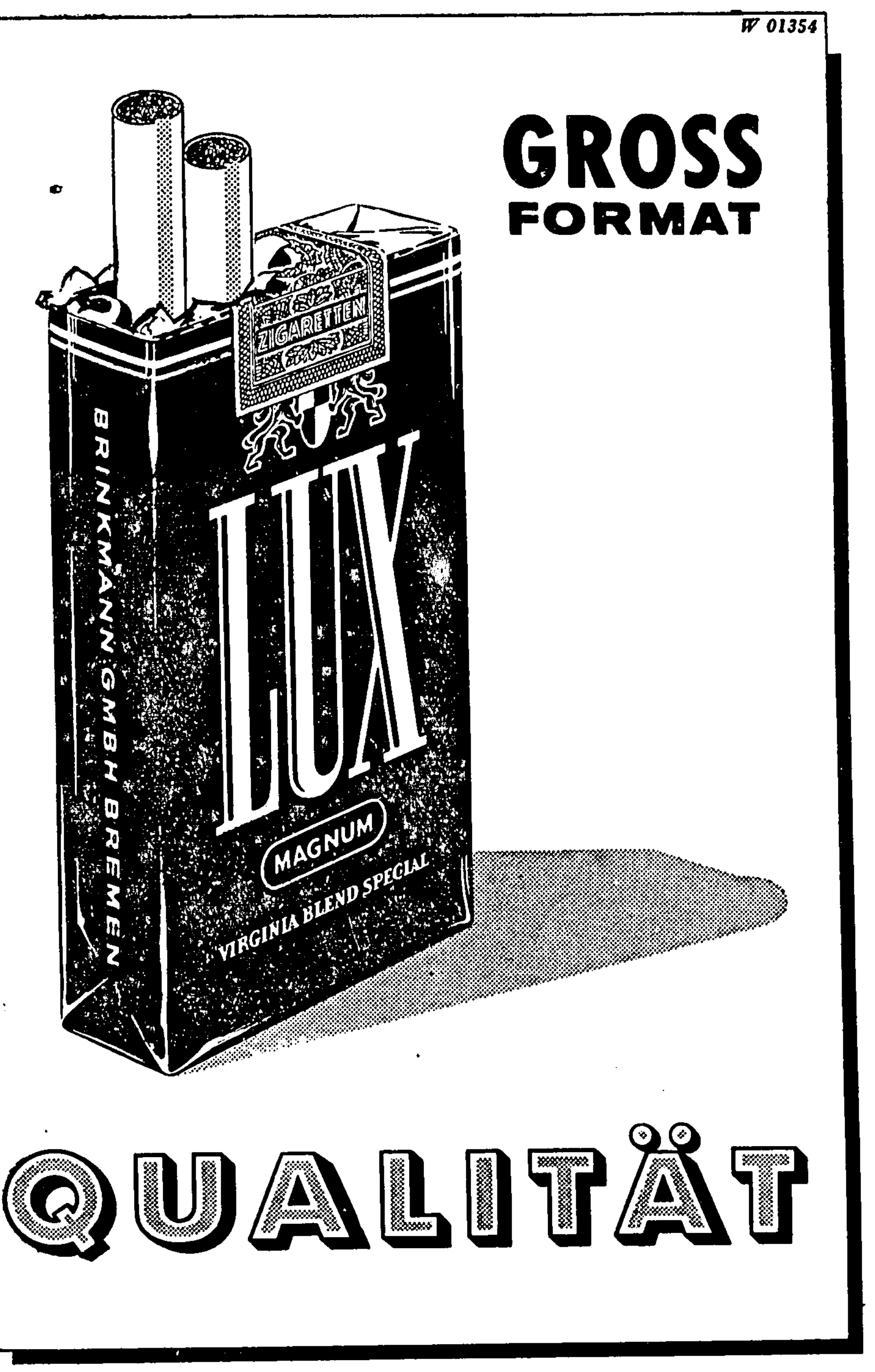
Unsere Stadt bietet in städtebaulicher Hinsicht ganz spezifische Schwierigkeiten, die durch die Art ihrer Entwicklung bedingt sind. Langen trägt seinen Namen zu Recht: „Nomen est omen"! (Im Namen liegt eine Vorbedeutung). Eine Vorliebe für lange, schnurgerade Straßen, auch wo sie sich nicht unbedingt aufdrängen, scheint ausgeprägt zu sein. Der untere Teil der Gartenstraße — die Einmündung in die Karl-Marx-Straße und dann der schöne Schwung der Straße —, ferner die Linienführung einiger Straßen in der Gewobag-Siedlung am Südrand sind Beispiele, wie sie in unserer Stadt leider selten sind. —

Die Erkenntnis, daß städtebauliche Entschlüsse, haben sie erst einmal Gestalt angenommen, praktisch unabänderlich sind, läßt die Schwere der Verantwortung erkennen! Die Verantwortung für die städtebauliche Zukunft unserer Stadt liegt nicht nur in den Händen der Stadtverwaltung und der Gemeindevertretung, sondern auch des einzelnen Bürgers! Möge man endlich erkennen, daß ein grundlegender Wandel das Gebot der Stunde ist!

In sachlicher Zusammenarbeit, nicht auf dem Wege parteipolitischen Tauziehens muß der Weg gesucht werden, der künftig zu beschreiten ist. Das Wort aber, das den Entscheidungen den Weg bahnt, habe der zünftige Städtebauer von hohen Graden!

Die Aufgabe des Städtebauers hat Cornelius Gurlitt (Handbuch des Städtebaus) wie folgt formuliert: „Aus einer unbegrenzten Fülle der Möglichkeiten soll er in klaren Linien auf das Papier und durch dies in unser Land hinein ein festumrissenes Zukunftsbild schaffen, dessen Gestalt auf Jahrhunderte hinaus das Wesen der hier entstehenden menschlichen Ansiedlung festlegt."

Dr. Wilhelm Schneider.




### *Aster, die beliebte Gartenblume*

„Lieb ist mir gar manche Blume,
die in meinem Gärtchen steht;
doch am liebsten mag ich weilen
vor dem bunten Asternbeet."

Die Astern sind tatsächlich beliebte Gartenblumen. Je mehr es in den Herbst hineingeht, desto mehr prangen sie in den herrlichsten Farben. Was als eine einzige Blume erscheint, ist ein Verein von kleinen Blümchen. Sie sitzen in Kreisen auf einer runden Scheibe wie die Blümchen der großen Sonnenblume. Jedes ist ein Trichterchen mit langer Zunge. Die Zünglein sind strahlig nach außen gerichtet. Daher der Name Aster oder Sternblume. In der Fortsetzung des Gedichtes heißt es:

Aster will ein Stern bedeuten,
also hab' ich es gehört;
weiße, rote, blaue Blumen
werden damit hochgeehrt.
Sternenblume! Zu den Sternen
willst du unser Auge lenken,
daß wir an der Sterne Schöpfer
und an deinen mögen denken!"

Die „dicken" Astern nennt man auch Chrysanthemen. Es gibt Dutzende Sorten von ihnen.

### Auf dem Weg zu einem deutschen Sängerbund

Unter dem Motto „Brüder reicht die Hand zum Bunde" fand vor kurzem eine gemeinsame Tagung der Vorstände des Mitteldeutschen Sängerbundes (Mitglied im DSB) und des Bezirkes Kassel im Großhessischen Sängerbund statt.

Unter Anerkennung der unbedingten Notwendigkeit eines Zusammenschlusses aller bestehenden Sängerbünde zu einem einzigen Sängerbund kamen die Teilnehmer überein, als Vorläufer einer gemeinsamen Organisation eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, die die Aufgabe hat, die gemeinsamen Interessen in ideeller und materieller Hinsicht wahrzunehmen. In laufenden Besprechungen werden diese abgestimmt und entsprechend vertreten; ferner wird der organische Zusammenschluß vorbereitet.

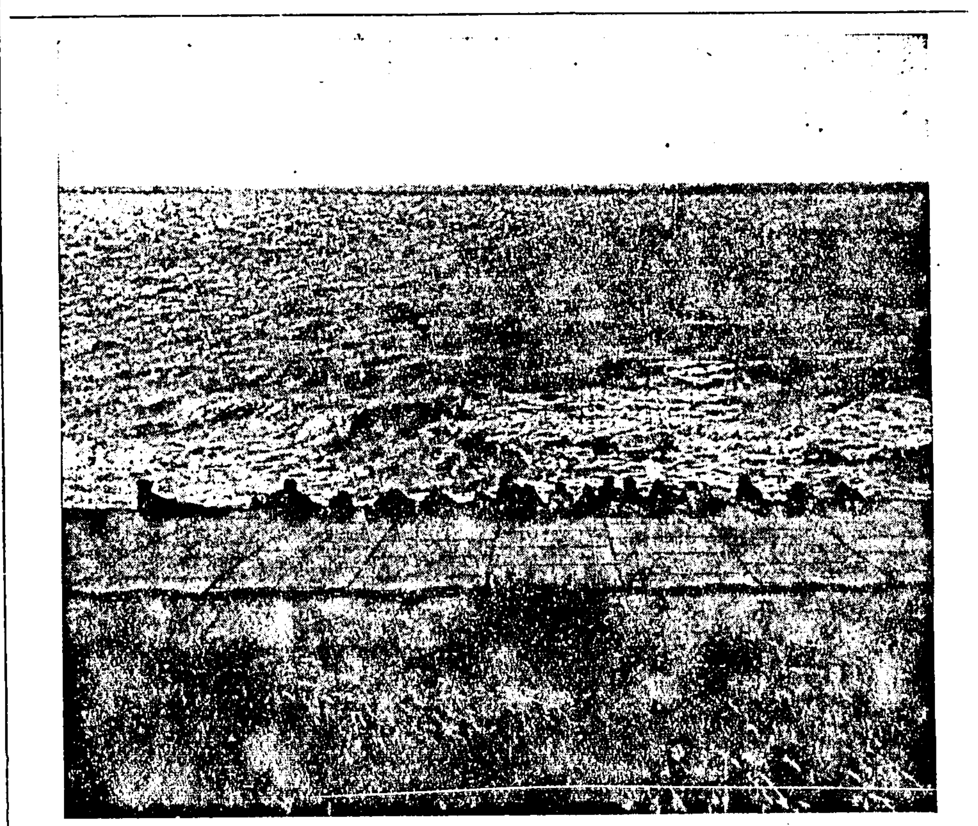
Es wurde beschlossen, im November ds. Js. eine große chormusikalische Veranstaltung durchzuführen, die die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft unter Beweis stellen und Zeugnis dafür ablegen soll, daß die Sängerschaft im Wollen der Einheit einig ist.

Man kam ferner überein, ab sofort die Werbung für die Einzelbünde im Rahmen der regionalen Zuständigkeit zu unterlassen und den Vereinen, die bisher keinem Bund angehören, anheimzustellen, sich dem einen oder anderen Bunde anzuschließen, da erwartet wird, daß die organisatorische Verschmelzung bis zum nächsten Jahre vollzogen ist.

Mit dieser Maßnahme und den Entschließungen glauben die Teilnehmer der Tagung, den Grundstein zur gedeihlichen Zusammenarbeit bis zum endgültigen organisatorischen Zusammenschluß gelegt zu haben. Es war erfreulich, festzustellen, mit welcher Einmütigkeit diese Forderung immer wieder erhoben wurde. Die gesamte Sängerwelt in Nordhessen, Südhannover und Waldeck erwartet ein nachhaltiges Echo über dieses Zusammengehen im übrigen westdeutschen Bundesgebiet und fordert ähnliche Maßnahmen auf regionaler Basis, damit der Wunsch nach dem Zusammenschluß aller bestehenden Sängerbünde zu „einem großen deutschen Sängerbund" recht bald verwirklicht ist.

### Wieder neues Baugeld
### Zuteilungen der Öffentlichen Bausparkasse Darmstadt

Die öffentliche Bausparkasse für Hessen Abteilung der Hessischen Landesbank, Girozentrale) in Darmstadt, Paulusplatz 1, hat, wie uns berichtet wird, bis zum 30. Juni 1952 in 1952 3,1 Millionen DM planmäßig zugeteilt. Damit hat die Gesamtzuteilung dieser Kasse ab Währungsreform die beträchtliche Höhe von 16,3 Millionen DM erreicht. Darüber hinaus wurden Zwischenkredite in Höhe von 1,8 Millionen DM für zutellungsnahe Bausparverträge vermittelt, so daß insgesamt 18 Millionen DM dem Baumarkt zur Verfügung gestellt werden konnten, das entspricht einer Vollfinanzierungssumme von 30 Millionen DM.



*Evang. Jugend von Langen auf großer Fahrt an der Westseite der Insel Spiekeroog bei stürmischer See*

## Ein neuer Hut - ein neues Gesicht

**Assymetrie steht hoch im Kurs**

*Liebe Agnes! Seit Wochen schon „bombardiert" Du mich mit Deinen Fragen: „Wie sehen die neuen Hüte aus?", und ich muß Dir gestehen, ich habe ganz bewußt mit meiner Antwort etwas gezögert. Während der heißen Tage hätten die wohlig-wärmenden Filzhüte, die für Herbst und Winter geschaffen wurden, nur bedrücken können.*

*Da Du aber den Ehrgeiz hast, immer allen anderen voraus zu sein, will ich Dich nicht länger auf die Folter spannen denn, ehrlich gesagt, kann ich Dich nur zu gut verstehen: „Ein neuer Hut — ein neues Gesicht!", sagte einmal eine kluge Modeexpertin, und vielleicht ist das der Grund, weshalb wir Frauen so neugierig auf die neue Hutmode sind; nichts ist so entscheidend für unser modisches Aussehen wie der neue Hut. Besser sprechen wir vom neuen Hütchen, — denn die meisten Hüte sind klein, — jedenfalls was ihre Breite anbetrifft. Aber: wir werden wachsen! Jawohl. Die Mantel- und Kleidmode mit der weiblich-schrägen Schulterlinie verlangt eine Streckung nach oben; also wachsen wir — durch den Hut. Die Hüte bekommen höhere Köpfe — in mannigfachen Variationen.*



*Da gibt es gerade, hohe Topfhüte, andere, die sich nach oben hin verbreitern und wieder andere, die sich oben verjüngen. Weniger streng, aber nicht weniger charakteristisch, sind Topfglocken, die weich geknifft und gefaltet wurden, was ganz zufällig und einfach aussieht und sehr raffiniert durchdacht ist. Kleidsam und jugendlich sind die Hütchen, die à la Zuckerhut spitz hochstreben, auch sie zeigen Falten, Abnäher und weiche Kniffe.*

*Assymetrie steht hoch im Kurs und kommt weiblicher Koketterie sehr entgegen. Die rechte Seite des Hutes wird häufig tief bis zur Wange heruntergezogen, während die linke Seite Haar und Gesicht freimütig zeigt. Auch Turban-Effekte sind beliebt; sie passen vorzüglich zu den neuen Materialien. Fast alle Hüte werden aus der Stirn getragen und lassen den Haaransatz frei. Apropos Haare: man munkelt, daß sie wieder länger würden, — dazu gehören dann tief nach hinten gezogene Hutkrüpfe; für die Frauen, die kurze Locken nach wie vor bevorzugen, bleibt der Hinterkopf zur Hälfte frei, der Haarknoten oder Chignon aber ist endgültig passe.*

*Die Hüte sitzen ausnahmslos fest im Kopf. Der Hutrand wird häufig nur angedeutet und geht meistens unmittelbar in den Hutkopf über. Auffällig ist die Vorliebe für langhaarige Materialien: Melusine, Nylon-Plüsch, Velours-soleil, Stichelhaar und „Star", sind ihre klingenden Namen. Für festliche Gelegenheiten ist natürlich Samt das gegebene. Farblich herrschen Schwarz, braune und grüne Töne, von Hell bis Dunkel und ein leuchtendes Rot vor. Beliebte Farbneuheiten sind „Cognac" und „Elsbär".*

*Und auch dies wird Dich freuen: „Echte" Garnituren aus Federn und Bändern haben die kriegsbedingten Ersatzgarnituren aus Filz endgültig verdrängt. Ueberhaupt wird viel Wert auf eine gepflegte Ausarbeitung und das schmückende Detail gelegt. So werden z. B. Rips- und Samtbänder gelegentlich mit feinen Goldeffekten verziert. Ob sportlich streng oder weiblich verspielt, — die neuen Hüte werden sich schnell Deine Gunst erobern: sie sind tragfähig und nicht extravagant.*

*Deine Marianne*

## Senkt früh die Liebe zum Tier ins Herz!

**Das Kind ist leicht zu belehren**

Man darf aus überzogtem Herzen sagen, daß derjenige, der der Jugend den Tierschutz predigt, im besten Sinne an der Veredlung der Menschheit arbeitet. Berufen sind in erster Linie die Eltern, den Kindern die Liebe und den Schutz für die stumme Kreatur ans Herz zu legen.

Wenn Friedrich der Große einmal sagte: „Den Charakter eines Volkes kann man danach beurteilen, wie es sich den Tieren gegenüber verhält", so hat er damit Worte von größter Bedeutung gesprochen, die sich jedem Menschen tief in das Gedächtnis einprägen sollten. Wer kein Tierfreund ist, kann nie ein echter Menschenfreund sein. Auch Zeiten der Not entschuldigen die Vernachlässigung der von der Willkür der Menschen ganz und gar abhängigen Tiere nicht, keinesfalls aber irgendweiche Mißhandlungen.

Peter Rosegger sagt in „Allerlei Menschliches": „Unsere Sittenlehre ist noch lange nicht streng genug gegen Tierquälereien. Wer Menschenliebe zu üben verlangt, der muß auch Liebe zu den Tieren predigen. Ein Herz, das gegen sie verroht ist, wird auch gegen die Menschen nie zart sein."

Die Gedankenlosigkeit dem Leben und Leiden der Tiere gegenüber ist oft eine Folge mangelhafter Erziehung. Die Achtung vor der stummen Kreatur muß dem Kinde schon vor Beginn der Schulzeit gepredigt werden, lebt doch bereits in den Kleinen der Trieb zur Grausamkeit. Man beobachte nur, wie sich ihre unbeholfenen Fingerchen bemühen, Fliegen zu fangen und ihnen die Flügel und Beine auszureißen. Da muß die Mutter unbedingt eingreifen, indem sie dem Kinde die Grausamkeit solchen Tuns klarmacht und es nicht in dem Glauben heranwachsen läßt, daß das Tier keine Schmerzen verspürt, weil es nicht klagt. Gerade die Frau, der doch die Natur, das tiefe, mütterliche Empfinden für die Schutzlosigkeit, ins Herz gepflanzt hat, sollte keine Gelegenheit zum Schutz der stummen Kreatur vorübergehen lassen. Aus Kindern werden Leute, und es ist ein untrüglicher Gradmesser für ihre spätere Herzensbildung, wie sie dem Tiere gegenüberstehen, wie sie es ansehen und behandeln.

Es ist also eine Aufgabe von ungeheurer Tragweite, die den Müttern durch die Erziehung zum Tierschutze zufällt, wozu sich ihnen zahllose Gelegenheiten bieten. Man sollte es den Kindern zur gern geübten Pflicht machen, den treuen, vierbeinigen Hausgenossen auszuführen und dabei gute, treue Kameraden in ihnen zu sehen. Keinesfalls dürfen Tiere Kindern als Spielzeug ausgeliefert werden, das man nach Belieben hätscheln oder mißhandelt und von sich weist. Wo man keinen Platz und kein Futter für ein Tier hat, und ihm nicht die auch sonst nötige Pflege angedeihen lassen kann, sollte man sich auch keines halten. Es ist unter solchen Umständen ein großes Unrecht, wenn den Wünschen der Kinder nach irgendeinem Tier nachgegeben wird.

Wie schön und genußreich ist es dagegen, mit Kindern Spaziergänge durch Feld, Wald und Wiesen zu unternehmen, sie mit dem Leben der die Natur so reich bevölkernden Vögeln und Kleintiere vertraut zu machen und sie deren Schonung und Schutz zu lehren. Dabei muß den Kindern immer wieder klargemacht werden, daß es auch den kleinsten Tieren genau so große Schmerzen verursacht, getreten oder ihrer Gliedmaßen beraubt zu werden, wie den Kindern selbst, wenn man ihnen was zu leide täte.

Ein Kind ist leicht zu belehren, wenn es mit den rechten Worten, oder, was noch weit besser ist, mit vorbildlicher Tat geschieht.

## Frohe Wandfarben im Kinderzimmer

**Wie gestalten wir die Spiel-Ecke für unser Jüngstes?**

Es gibt wohl kaum eine schönere, mit mehr Freude und Liebe angefaßte Aufgabe für die Eltern, als dem Kinde ein eigenes, kleines Reich, sei es auch nur ein Wohn- und Spielecken, einzurichten oder gar ein ganzes Kinderzimmer für mehrere Geschwister; eine Umgebung von gesunder Einfachheit und ungetrübter Schönheit als das beste Mittel, Kinder durch tägliche Gewöhnung zu einem sicheren, reinen Kulturgefühl zu erziehen. Fröhlich und unbekümmert sollen sie hier hausen mit ihrem Schaffen, ihrem Spiel, bei dem es manchmal auch ein wenig lebhaft zugeht, wenn alle lustigen Geister losgelassen sind. Also sehen wir vor allem darauf, daß die Möbel nicht allzu empfindlich sind. Lasierte Naturhölzer, die, abgewaschen und frisch gebohnert, stets wieder ihr schönes Aussehen gewinnen, sind deshalb das Empfehlenswerteste.

Schon das erste Stück, das angeschafft werden muß, das Kinderbettchen, nimmt man am besten aus Kiefern-, Eschen- oder Obstbaumholz natur. Das Fußende des Bettchens sollte man zum Herunterklappen arbeiten lassen, dann kann das heranwachsende Kind ein paar Jahre länger darin schlafen. Die Gitterstäbe müssen so eng stehen, daß es dem Kleinkinde unmöglich ist, etwa das Köpfchen dazwischen zu quetschen, denn hierdurch sind schon oft Schwierigkeiten und Verletzungen entstanden.

Bei der heute vielfach knappen Räumlichkeit soll das Laufställchen zum Zusammenklappen gearbeitet sein, damit es abends fortgeräumt werden kann; auf den Fußboden darunter legen wir eine feste, waschbare Decke, die sich nicht leicht zusammenschiebt, damit die kleinen Füßchen nicht unnütz stolpern.

Bei den Möbeln für größere Kinder nehme man darauf Bedacht, daß sie auch Möglichkeiten zum Bauen bieten. Beglückt sind Kinder über einige einfache Kisten verschiedener Größen, die unten und an einer Seite offen sind und deshalb sowohl ineinandergeschoben als aufeinandergetürmt und auf mannigfache Weise baulich oder als Behältnis verwendet werden können. Ein geschickter Vater kann vorhandene Kisten leicht zu diesem Zweck herrichten und durch Anstrich verschönen.

Ebenso ist ohne allzu große Mühe aus Latten eine mehrteilige Spielwand in der Art eines Bettschirmes zu basteln, die mit Nessel bespannt und mit hübscher Tapete beklebt wird; zwei Oeffnungen, die man beläßt, werden von den Kindern als Fenster und für ihres „Hauses" oder als Bühnenrahmen beim Kasperle-Puppenspiel, das der Phantasie so unvergleichliche Betätigungsmöglichkeit bietet und so hohen, erzieherischen Wert haben kann, benutzt.

Die Wandfarben im Kinderzimmer seien licht und froh. Ein temperamentvolles Kind braucht besonders ruhige, weiche Töne, wie helles, gebrochenes Grün und Blau; keinesfalls kommt hier Rot oder Orange in Betracht, das empfindliche oder gar nervöse Kinder aufregt, auf pflegmatische dagegen günstig wirken kann, wie in Kinderkliniken vielfach ausgeprobt worden ist.

Mit dem Wandschmuck sei man sparsam, bringe aber an geeigneter Stelle vor allem eine farbig lackierte Sperrholzplatte als Wandtafel an, auf der die Kinder mit weißer und bunter Kreide malen können. Daß man Licht und Sonne voll hereinfluten läßt und deshalb an den Fenstern nur das Nötigste an einfachen Zugvorhängen aus heiterem, geblümten Kretonne in schönen, fein auf das Zimmer abgestimmten Farben anbringt, bedarf wohl kaum noch der Erwähnung.

## Geschält, entkernt, in Stücke geschnitten

**Köstlichkeiten aus frischen Gurken**

Man wirtschaftet immer dann am vorteilhaftesten, wenn man jene Gemüse- und Obstsorten recht häufig auf den Tisch bringt, die gerade in größeren Mengen auf dem Markt angeboten werden. Allerdings darf man dabei nicht in den Fehler verfallen, nun Früchte oder Gemüse stets nach dem gleichen Rezept — und sei es auch noch so bewährt — zuzubereiten. Für Gurken zum Beispiel gibt es so viele wirklich schmackhafte und auch preiswerte Zubereitungsarten, daß man immer wieder neue Gerichte auf den Tisch bringen kann; wir veröffentlichen weiter unten eine kleine Auslese empfehlenswerter Rezepte.

Geschälte Gurken werden vor der weiteren Zubereitung zunächst an den Enden gekostet, ob sie bitter schmecken, das Bittere schneidet man fort. Man sollte Gurken, die roh genossen werden, nicht mit einem Messer in Scheiben schneiden, sondern stets mit einem Gurkenhobel, da die Scheiben dann dünner werden und die Arbeit auch viel rascher vonstatten geht. Bei der Zubereitung gekochter Gurkengerichte berücksichtige man den groben Wassergehalt der Früchte und verwende genügend Mehl oder ein anderes Bindemittel zum Sämigmachen der Speisen.

### Gurkensuppe

Zwei geschälte, in dünne Scheiben geschnittene Gurken dünstet man in Butter durch, streut dann etwa einen Eßlöffel voll Mehl darüber, läßt dieses durchrösten, füllt mit anderthalb Liter Fleischbrühe oder Wasser auf, läßt etwa eine Stunde auf kleinem Feuer kochen. Dann gießt man alles durch ein Sieb, schmeckt dann mit Salz und geriebener Muskatnuß ab und gibt noch ein zerquirltes Eigelb in die Suppe.

### Gurkensoße zu Rind- oder Hammelfleisch

Eine geschälte, entkernte, in Stücke geschnittene Gurke läßt man eingesalzen etwa eine Stunde stehen, trocknet die Stücke dann ab und dünstet danach in Butter. Dann gibt man in den Topf eine recht sämige Mehlschwitze, die man mit Wasser oder Fleischbrühe auffüllt und mit Weinessig sowie Pfeffer und Zucker abgeschmeckt hat. Unter ständigem Rühren läßt man nun die Gurkenstücke langsam weichkochen.

### Gurkenkompott

Frische, geschälte, in Scheiben geschnittene Gurken dünstet man in Butter halbweich, streut etwa Mehl darüber, läßt dieses gleichfalls durchdünsten, gibt dann etwas kochendes Wasser hinzu, sowie etwas guten Essig und Obst- oder Weißwein und fügt noch ein Stückchen Zimt, einige Gewürznelken, sowie Zucker nach Geschmack hinzu. In dieser Tunka läßt man die Gurken weichkochen. Man kann die Soße noch nach dem Kochen mit einem Eigelb abquirlen.

### Gefüllte Gurken

Zwei größere Gurken werden von der Blüte zum Stiel geschält, der Länge nach halbiert und ausgehöhlt. Vier eingeweichte Brötchen werden ausgedrückt und zerpflückt, mit einem Eßlöffel voll gehackter Petersilie in etwas Butter angedämpft, zwei Eigelb daruntergerührt, mit Salz und Pfeffer abgeschmeckt und der Eierschnee untergezogen. Nach Belieben kann man mit gebratenen Speckwürfeln oder Hackfleisch mischen.

Die ausgehöhlten Gurken werden dann mit der Masse gefüllt, in eine Kasserolle mit erhitzter Butter hineingelegt und eine halbe Tasse Brühe hinzugegeben; dann zugedeckt im Backofen gardünsten oder auf kleine Flamme stellen. In der letzten Bratzeit wird der Deckel abgenommen, die Gurken herausgenommen und der Bratensatz mit etwas Mehl oder Brühe zu einer Soße gekocht, die mit Zitrone, Dill und Petersilie abgeschmeckt wird.

### Gurkengemüse

Zwei Salatgurken werden von der Blüte zum Stiel geschält und mit vier Tomsten zusammen in Würfeln geschnitten. Zwei bis drei Eßlöffel voll Butter werden in einem Topf erhitzt und die Gurken- und Tomatenwürfel mit etwas Dill, Salz und Pfeffer darin weichgedünstet. Nach Belieben kann man etwas Zitronensaft oder Essig beigeben.

### Gefüllte Gurkenschälchen

Eine Salatgurke wird von der Blüte zum Stiel geschält und in 5 cm dicke Scheiben geschnitten. Jede Scheibe wird mit einem Löffel ausgehöhlt, so daß noch genügend Rand und Boden stehen bleiben. Die so entstandenen Gurkenschälchen werden mit Zitronensaft und etwas Salz marinliert und kurze Zeit ziehen lassen. 500 Gramm gelbe Rüben werden hergerichtet, fein gehobelt und mit Zitronensaft, Oel und Salz angemacht und die Gurkenschälchen damit gefüllt. Sie werden mit gehackten Salatkräutern bestreut und auf Salatblättern angerichtet.

## Schießsport in Langen

Einen bemerkenswerten und erfreulichen Achtungserfolg konnte die Schützengesellschaft Langen 1863 e. V. am vergangenen Sonntag beim Wettkampf gegen die Privil. Schützengesellschaft Darmstadt erringen. Trennten sich doch die Mannschaften nach einem schönen und fairen Kampf mit dem Ergebnis von 843 zu 837 Ringen zugunsten Darmstadts. Dieser überaus knappe Unterschied von nur sechs Ringen ist ein Beweis, daß die Langener Schützen durch ihr eifriges Training ein gutes Stück vorwärts gekommen sind und sich allmählich die Kampfhärte aneignen, die sie befähigt, auch gegen stärkere Gegner anzutreten.

So ist zu hoffen, daß die Mannschaft der Schützengesellschaft Langen bei den kommenden Wettkämpfen in Groß-Zimmern, Offenbach und Frankfurt noch besser abschneiden und vielleicht auch einen Sieg mit nach Hause bringen. — Zwei schöne, von unserem heimischen Künstler Chr. Ludwig gemalte Ehrenschieben, die nach dem Wettkampf ausgeschossen wurden, konnten von dem Darmstädter Schützen Wetzenstein und dem Langener Schützen Mields errungen werden.

## Offenthal

o **Wir gratulieren** herzlich Frau Marie Müller, Langener Straße 2, zu ihrem 73. Geburtstag, den sie gestern begehen konnte. desgleichen gelten unsere Wünsche Herrn Georg Zimmer 7., Dieburger Str. 24, der heute das 73. Lebensjahr vollendet. Am Montag, dem 25. August, erreicht Herr Philipp Knecht 1., Bahnhofstr. 21, die runde Zahl von 77 Lebensjahren, wozu wir ihm ebenfalls herzlich alles Gute wünschen.

o **16 Baugesuche** wurden in der letzten Sitzung der Gemeindevertreter genehmigt. In mehrfachen Sitzungen besprachen die Mitglieder des neugegründeten Siedlervereins das große Vorhaben der zweiten Offenthaler Siedlung und einigten sich über Planung und Ausführung. Schon nehmen einzelne von ihnen die ersten Arbeiten vor.

## Amtliche Bekanntmachungen

Aufgrund des **Feststellungsgesetzes zum Lastenausgleich** vom 21. 4. 1952 in der Fassung vom 14. 8. 1952 werden ab Montag, den 25. 8. 1952 bis Mittwoch, den 3. 9. 1952, die dazu erforderlichen **Antragsvordrucke** ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt gegen Abgabe von 0,30 DM täglich in der Zeit zwischen 8 bis 11 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses, und zwar für Personen mit den Anfangsbuchstaben

| | | |
|---|---|---|
| A — C | am Montag, | den 25. 8. 1952 |
| D — F | am Dienstag, | den 26. 8. 1952 |
| G — K | am Mittwoch, | den 27. 8. 1952 |
| L — N | am Donnerstag, | den 28. 8. 1952 |
| O — Q | am Freitag, | den 29. 8. 1952 |
| R — S | am Samstag, | den 30. 8. 1952 |
| T — V | am Dienstag, | den 2. 9. 1952 |
| W — Z | am Mittwoch, | den 3. 9. 1952 |

Für Nachzügler werden die Anträge in der Zeit vom 4. 9. bis 6. 9. 1952 ebenfalls noch im Rathaus — Sitzungssaal — zwischen 8 bis 11 Uhr abgegeben.

Es wird jedoch gebeten, die Ausgabezeiten zur Vermeidung unnötiger Schwierigkeiten möglichst einzuhalten.

Um jedem einzelnen genügend Zeit zur sorgfältigen Ausfüllung der Anträge zu geben, wird zum Ausfüllen der Anträge eine Frist **bis zum 1. 10. 1952** gelassen. Die ausgefüllten Antragsvordrucke können dann in der Folgezeit nach dem 1. 10. 1952 abgegeben werden. Eine vorherige Abnahme ist wegen verwaltungstechnischen Schwierigkeiten nicht möglich und zwecklos.

Die **Wiesen** können ab sofort **gemäht** werden. Langen, den 21. August 1952

**Der Magistrat:** Kömpel, Stadtrat

* **Gemeinnützigkeit und Vergnügungssteuer.** Nach einer Verlautbarung des hessischen Ministers für Erziehung und Volksbildung sind alle Vereine des Großhessischen Sängerbundes für gemeinnützig im Sinne der Vergnügungssteuer erklärt worden, die die Mustersatzungen des Bundes eingeführt haben. Um in den Genuß der Steuervergünstigung zu kommen, müssen die Vereine ihre Konzerte vor dem Stattfinden unter Vorlage ihrer Satzung und des Programms bei den zuständigen Vergnügungsstellen anmelden.


**Aufruf**
**an alle Werktätigen und anständigen Langener Bürger**

In letzter Zeit wurden von dem sogenannten „Bund deutscher Jugend" wiederholt die Mauern öffentlicher Gebäude mit Plakaten verschmiert und Aushängekästen in der widerlichsten Art verunreinigt und besudelt.

Jeder anständige Mensch und Jugendliche muß sich von solchen Methoden, deren Auswirkungen wir alle bereits während der Jahre 1933 bis 1945 noch lebendig vor uns haben, abwenden. Wir rufen daher die gesamte demokratische Bevölkerung Langens auf, derartige Ausschreitungen durch aktive Mitarbeit zu unterbinden. Im friedliebenden Langen wollen wir uns von einer Handvoll lichtscheuer Jugendlicher nicht provozieren lassen.

**DEUTSCHER GEWERKSCHAFTSBUND**
**Ortskartell Langen**

Sonntag, 9.30 Uhr Spiel gegen Kickers-Offenbach

Opel Olympia
Adler Diplomat
Wanderer Cabr.
BMW Limousine
Taunus Standard
Spezial u. de Luxe
Taunus Vorführwg.
Hanomag Lim.
BMW Cabr. 08
Ford Eifel
Opel Kapitän
Citroen
Mercedes 170 V und 2,3
Opel Omnib. Komb.
Pontiac
Vedette
Sportwg. Zweisitz. 150 km/h.
Ford V 8 Pritsche
zu verkaufen
Finanzierung
**AUTOHAGE**
Frankfurt a. Main
Hauptwache
u. Schmittstr. 47
Telefon 35944-46

Geflügelzuchtverein 1898 Langen

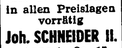
**Geflügelzuchtverein 1898 Langen**

Der Verein beschert am kommenden Sonntag, den 24. August 52 die Junggeflügel-Ausstellung in Sprendlingen. Abf. per Omnibus ab Krone 14.09 Uhr. Zahlreiche Beteiligung erwartet der Vorstand

**GRITZNER**



**Fr. A. Schroth**
Darmstädterstr. 16



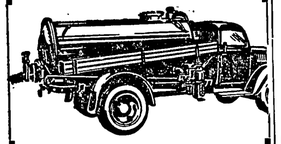
**ab DM 125.-**
in allen Preislagen vorrätig
**Joh. SCHNEIDER II.**
Annastraße 15

Hellbraunmeliertes **Portemonnaie** mit Inhalt im Vorraum der Post liegen gelassen. Gegen Belohnung abzugeben. Wassergasse 12 I.

Wir sind in der nächsten Woche wieder in Egelsbach und Langen

**Abort-, Sickergruben-Kläranlagen-Reinigung**

Großes Faß, 3000 Liter, DM 7.-



**J. LINK**
Masch. Gruben- u. Kanalreinigungsdienst
Bensheim-Auerbach a. d. B.,
Schloßstraße 30 — Tel. 2401

Anfahrt nach dort wird nicht berechnet.

Anmeldung von Interessenten nimmt entgegen: **Der Verlag der Zeitung.**
Erzhausen: Bürgermeisterei
Egelsbach: Bürgermeisterei
Herr Elsinger

**Offene Beine** Flechten Eczeme
Furunkel, Geschwüre, Milchschorf, Hautjucken, Verbrennungen, Hautschäden u. alte, schlecht heil. Wunden beseit. die seit 25 Jahr. bewährte Busch-Salbe. In allen Apotheken erhältlich. Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

**UT Filmbühne** SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag
Die Geschichte einer tollkühnen, schönen Frau, die Männer und Meere beherrscht
EIN FARBFILM IN TECHNICOLOR




Das abenteuerliche Leben einer leidenschaftlichen Frau, die als Königin der Piraten zum Schrecken der Meere wurde
Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30
So. 16.00, 18.15, 20.30

Freitag, Samstag Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
**Phantom Reiter**
Phantomreiter, Roboter u. Todesstrahlen
Unerhörte Spannung für stärkste Nerven
Sonntag 14 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

**Dauerwellen Sie Zuhause** mit der milden Oel-Kaltwelle »Manuela«
Kleine Fl. DM 2.90, große Fl. DM 4.35
Bestimmt zu haben bei
**Fach-Drogerie ENSTE**
Langen, Lutherplatz u. Bahnstraße 113, Telefon 551

**LC** Telefon 112
Täglich 20.30 Uhr
Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30
HEINRICH GEORGE - unvergeßlich! Charlotte Schellhorn, Karl Schönböck, Anneliese Uhlig
Humor wie perlender Champagner




in seinem letzten Film
DAS MÄDCHEN Juanita
(Die exotische Raubkatze)
Sprühender Witz. - Ein heiteres EHE-Abenteuer zwischen dem „heißen Tanger" und dem „kühlen Bremen" nach der Moral: „Liebe im Lande und küsse hübsch redlich, möglichst nur die eigene Frau!
Freitag, Samstag, SONNTAG 22,30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG
**KREUZWEG EINER LIEBE**
Jedes junge Mädchen - jede Mutter sollte diesen SITTENFILM sehen!
Nach der Novelle von Puschkin „Der Postmeister"

**Lichtburg** Telefon 209
Freitag - Montag
Wo. 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30




Peitschenaue Wut, unvermeinerzige Rache ... doch ihre Küsse waren gefährlicher als ihre Waffen. Ein tapferes Mädchen vernichtet goldgierige Banditen. Zorros Tochter reitet für Recht u. Gerechtigkeit
In der Hauptrolle: BARBARA BUTTON
Sonntag 16 Uhr JUGENDVORSTELLUNG

AB MONTAG, 25. August 1952,
**Sprechstunden**
wieder jeden Nachmittag von 15 bis 18 Uhr.
**M. Wirsig-Lejeune**
Krankengymnastin
Bahnstraße (Lichtburg), Tel. 306

**4000 Junghennen**
verschiedenen Alters und verschiedener Rassen zum Aussuchen vorrätig.
Nutzgeflügelfarm Bessunger Forsthaus
Inh. Schmalhorst, Roßdorf 8 b. Darmstadt

**MÖBEL-** 80 JAHRE **MÜLLER**

Seit acht Jahrzehnten stehen wir im Dienst tausender zufriedener Kunden und erbringen hierdurch den Beweis für Qualität und Preiswürdigkeit. Unser

**Jubiläums-Verkauf**

vom 23. August bis 8. September 1952 zeigt Ihnen erneut
*Spitzenleistungen unseres Hauses!*
Wir erwarten Sie gerne zur unverbindlichen Besichtigung. Bevor Sie kaufen, prüfen Sie Qualität und Preis, Sie werden sehen: Der weiteste Weg lohnt sich!
Deshalb auf zur Jubiläums-Ausstellung bei

**Möbel Müller**

Fernsprecher 568 Neu-Isenburg Frankfurter Str. 89
Lieferung frei Haus - Zahlungserleichterung
Alleinhersteller der bekannten ISE-Einbauküchen

**Familiendrucksachen** preiswert und schnell
Druckerei der LZ



**Bei nervösen Beschwerden.**
„Seit Jahren leide ich stark an nervösen Beschwerden (Kopf- und vor allem Herzschmerzen). Nichts hat mir so gut getan, wie Klosterfrau Melissengeist, den ich nun seit Monaten regelmäßig nehme!" So schreibt Frau Anni Olfers, Dortmund, Königswall 70. Auch Ihr Urteil bestätigt, was Millionen Menschen am eigenen Leiba erfuhren: Der echte Klosterfrau-Melissengeist, der ist zu Recht das berühmte Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven. Auch Sie sollten ihn nehmen!
Klosterfrau Melissengeist in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an Aktiv-Puder!

**Neue u. gebrauchte Weinfässer**
Wasch-u. Kelterbütten
Reparaturen u. Reinigung der Fässer werden ausgeführt.
**Franz Berger**
Küfermeister, Langen
Mörfelder Landstraße, Baracke 9

**Erdbeerpflanz.**
aus regenreichem Gebiet Norddeutschlands, beste Sorten, jede Menge. Bestellungen bei
HILDEBRAND
Robert-Koch-Straße 2

**Nähmaschinen**
Phoenix, Pfaff, Torpedo u. a. in allen Ausführung. für Haushalt, Gewerbe, Industr. durch
**KOLB**
NÄHMASCHINEN
REPARATUR
ERSATZTEILE
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884
Klug ist, wer inseriert

Sehr preiswert zu verkaufen:
**1 Brücke u. 2 Vorleger**
**2 H'-Wintermäntel** Gr. 48 u. 50.
**1 H'-Wintermantel** mit Peiz gei., Gr. 50
**1 H'Schlafrock** Gr. 50
**1 Paar Damenschuhe** Gr. 40, br. Wildleder
**1 Stiefelhose** Gr. 48
**Einige Ölgemälde**
**1 Staubsauger**
Bürgerstr. 33 I.


## Kirchliche Nachrichten

**Evangelische Kirchengemeinde Langen**
**Samstag, den 23. August, 20.00 Uhr: Choralandacht im Gemeindehaus** (Kirchenmusikdirektor Bender und ...arrer Lauber)
**Sonntag, den 24. August: 11 Sonntag n. Trin.**
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
10.00 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: Lukas 7, 36—50
Lieder: 347, 195, 105
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst I. Gemeindeh.
19.30 Uhr: Gemeindeabend im großen Saal des Gemeindehauses:
**Mit uns auf Fahrt (Bilder und Berichte von den großen Fahrten ins Allgäu und an die Nordsee)**
Kollekte für die Fahrtenkasse der Jugend
**Montag, den 25. August, 19.30 Uhr:**
Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
**Donnerstag, 28. August, 20 Uhr: Bibelstunde**
**Freitag, den 29. August, 20 Uhr: Kirchenchor**
**Evangelische Stadt-Mission:**
Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,
Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

**Kath. Gottesdienstordnung v. 24. 8.—30. 8. 52**
Samstag, den 23. August, 20 Uhr Gottesdienst aus Anlaß des Katholikentages
Sonntag, 24. Aug.: 12. Sonntag n. Pfingsten
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Andacht
Während der Woche:
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Samstag, 7.30 Uhr hl. Messe

**Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße**
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
**Gemeinde Egelsbach, Westendstraße**
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
**Methodistengemeinde (evang. Freikirche)** (Realgymnasium)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: **Predigtgottesdienst**
**Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage**
**Bürgerstraße (Siedlung)**
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

**Ärztlicher Sonntagsdienst**
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
24. Aug. / Dr. Kober, Tel. 797

**Apotheken-Dienst in Langen**
**mit Nachtdienst-Bereitschaft**
Sonntag 20 Uhr (ab 30. 8.)
Rosen-Apotheke Bahn-K.-Marx-Str.

**Stadt-Bücherei,** Heegweg
**Bücher-Ausgabe:**
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

**Volkschor »Liederkranz« 1858 Langen**

Heute Freitag, 22. Aug. 20.30 Uhr
ÜBUNGSSTUNDE
im Vereinsl. Weingold Vollzählige u. pünktl. Anwesenheit aller Sänger erwünscht.
Der Vorstand

**Turnverein 1862 (E. V.)**

Handballabteilung
Heute abend keine Spieler-Versammlung dafür
ARBEITSEINSATZ
auf der Baustelle. Für alle Handballer (Akt., A.-H. u. Jugend)
TRAINING
Sonntag vorm. Training unter Leitung von Spfr. Fenn. Aktive 10 Uhr u. Jugend 11 Uhr.

Faustballabteilung
Sonntag vormittag Beteiligung mit 2 Mannschaften am Turnier des TV Neu-Isenburg. Beginn 8.30 Uhr. Abf. per Rad 7.45 Uhr ab Krankenhaus.

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen**

Abt. Fußball
Freitag, den 22. 8. 1952 Spieler-Versammlung
Beginn 21 Uhr
Sonntag, den 24. 8. 1952 Freundschaftsspiel g. SKG Walldorf, 1. Mannschaft 16 Uhr, 2. Mannschaft 14.30 Uhr hier.

**Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen**

Alle die sich am Omnibusausflug beteiligen, treffen sich Sonntag, 24. August, 6.30 Uhr am Lutherplatz.

**Ziegenzucht-Verein Langen**

Samstag, den 23. Aug., 20.30 Uhr
Mitglieder-Versammlg. h. Wilh. Metzger, Fahrgasse. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung bittet um restloses Erscheinen
der Vorstand

**Jahrgang 1891/92**

Alle Schul- u. Alterskameradinnen und Kameraden auch Neubürger werden zu einer Zusammenkunft am Samstag, den 23. Aug., 20.30 Uhr ins Gasthaus »Hafterkasten« (Saal) mit Ehegatten eingeladen. Betr. unsere 60-Jahrfeier. Keiner soll fehlen.
I. A. Herth

**Jahrgang 1931/32**

(Schulkollegen)
Am Samstag 23. 8. 1952 Zusammenkunft 20.30 Uhr im Bergfried.
Der Einberufer


*Italienisches*
**Lakritz**
in Scheiben
Das neue Heilmittel bei allen Magenbeschwerden.
Beutel 50 Pfg.
Fachdrogerie ENSTE
Lange, Lutherplatz und Bahnstraße 113

**Räucher-Tabletten**
geg. Fliegen, Motten, und Ungeziefer,
Stück 5 Pfg.
Fachdrogerie ENSTE
Lutherpl. u. Bahnstr.

**Taxi Ruf 784**
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15


Ihre Vermählung geben bekannt

*Otto Dörfel*
*Hildegard Dörfel*
geb. Freund

23. August 1952

Asch/Sudetenland jetzt Langen, Keimstraße 5 — Langen Darmstädt. Str. 32

Ihre Vermählung geben bekannt

*Hans Held*
*Margarete Held*
geb. Rudolf

23. August 1952

Weingartsgreuth Obfr. z. Zt. Langen, Schulgasse 8 — Langen Schulgasse 8

Kirchl. Trauung: Samstag, den 23. 8. 52 in der ev. Kirche zu Weingartsgreuth.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

*Willi Feigl*
*Hanne Feigl*
geb. Köcher

Langen/Hessen, 23. August 1952

Außerhalb 2 — Wolfsgartenstr. 40

Kirchl. Trauung: Samstag, 23. August 1952 15.30 Uhr i. d. kath. Kirche zu Langen

Ihre Vermählung geben bekannt

*Willi Huthmann*
*Erna Huthmann*
geb. Schäfer

Sprendlingen Hauptstr. 39 — Langen Kaplaneistr. 6

Kirchl. Trauung: Samstag, 23. August, 16 Uhr in der evang. Kirche zu Langen


*Fliesenleger*
stellt ein
**Glück & Steckenreiter**
Frankfurt a. M. – Hafenstraße 49
Telefon 53360

*Fachgeschäft für Lederwaren*
**JAKOB WILDHARDT**
Langen, Bahnstraße 110
empfiehlt sich in
modernen u. praktischen Lederwaren
*Neuheit: Marokanische Taschen*

**Schlafzimmer** **Matratzen**
**Wohnzimmer** **Singer-Nähmaschinen**
**Küchen** in vielen Ausführg. zu günstig. Preisen
**Polstermöbel**
Zahlungserleichterung bis zu 12 Monatsraten
*A. Schmidt*, Möbelhandlung
Schafgasse 7


**Einladung zur Hausbesichtigung!**

Mit der Finanzierungshilfe der größt. Bausparkasse
**GdF. Wüstenrot**
hat auch unser Bausparer Herr Karl Lotz, Langen, Gutenbergstraße 13 (verläng. Sandweg) sein Eigenheim errichtet. Dieses in sehr ansprechender und zweckmäßiger Form erstellte Eigenheim ist am Samstag, 23. Aug., 14 - 18 Uhr und Sonntag, 24. Aug., 10 - 18 Uhr zu besichtigen. Kostenlose Beratung in allen Baufinanzierungsfragen. Bitte erfreuen Sie uns mit Ihrem Besuch.
Bausparkasse GdF. Wüstenrot, Ludwigsburg
Bez.-Leiter: F. R. Keller, Offenbach/M, Wiesenstr. 11


**Schlafzimmer** echt, ab DM 648.-
**Wohnzimmer**
**Küchen**
**Einzelmöbel**
**Matratzen**
**Polstermöbel**
In großer Auswahl im
**MÖBELHAUS SALLWEY**
Langen, Obergasse 21-23
Zahlungserleichterung


Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn herzlichsten Dank. Auch danken wir der Freiwilligen Feuerwehr Langen und dem Landwirtschaftlichen Verein recht herzlich für die dargebrachten Geschenke.

*Adam Bär II. und Frau*

Langen, Rheinstr. 26, im August 1952

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

*Heinrich Heim und Frau*
Marianne, geb. Anthes

Langen, im August 1952
August-Bebel-Straße 7

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir recht herzlich.

*Lucie Lehnhäuser*
*Adolf Helfmann*

Langen, im August 1952

Herzlicher Dank

*Zur Einweihung der Ludwig-Erk-Schule gingen uns aus allen Kreisen der Bevölkerung unsrer Stadt, von Vereinen, Firmen, Schulen und andren Behörden zahlreiche Glückwünsche und wertvolle Geschenke zu, die uns sehr erfreuten.*
*Besonderer Dank gebührt den Eltern unsrer Schüler für die zahlreichen und wertvollen Spenden zur Tombola bei unsrem Schulkinderfest.*
*Wir sagen daher allen Freunden und Gönnern unsrer Schule herzlichen Dank.*

Schulleitung und Lehrerkollegium der Ludwig-Erk-Schule

Die Schule ist zur Besichtigung geöffnet am Sonntag, dem 24. August 1952, von 9 bis 12 Uhr

*Herzlichen Dank*

*sagen wir hiermit Allen, die uns bei unserer Geschäftseröffnung durch Blumen und Glückwünsche erfreuten.*

*Karl Herfurth und Frau*
*Salon für moderne Haarpflege und Frisur-Moden Kosmetik und Parfümerie*
*Langen, Bahnstraße 71*

Die Jugend unserer Stadt, alle Eltern u. Freunde der Jugend laden wir ein!

*Kollekte für unsere Fahrtenkasse*

Sonntag, den 24. August 1952

**Mit uns auf Fahrt**

Lichtbilder und Berichte über die große Fahrt der Mädchen ins Allgäu und der Buben an die Nordsee

*Ort: Großer Saal des Gemeindehauses*
*Zeit: 19.30 Uhr*

EV. JUGENDGEMEINDE LANGEN


**Tbc-freie Vorzugsmilch**
vom Hofgut Bayerseich
Diese ist die einzige naturreine Milch, die ungekocht getrunken werden darf. Sie hat höchsten Fett- u. Vitamingehalt und ist Rachitis verhütend.
Vorzugsmilch ist keine Sammelmilch. Sie unterliegt nicht dem Molkereizwange und ist nicht entrahmt.
Sie ist die Milch für Kinder, Kranke und Reconvaleszenten. Erkennbar an der roten Aluminiumkappe.
Täglich frisch und erhältlich in allen Fach- und Lebensmittel-Geschäften.

**Nähmaschinen** erster Markenfabrikate stehen in jeder Ausführung preisw. z. Verkauf. Speziell. Angebot f. Universal-Zick-Zack Nähmaschinen
Nähmaschinen **Schäfer** Offenthal am Spezialgesch. Bahnhof
Zahlungserl. Lief. fr. Haus. (Kr. Offenbach)
Gebrauchte Nähmaschinen stets vorrätig

**4-Zimmer-Wohnung**
mit allem Komfort in bester Wohnlage in Langen gegen Baukostenzuschuß oder erstattlige Hypothek gesucht.
Württenberg. Feuerversicherung A. G. in Stuttgart

Zur Aussaat empfiehlt:
**Spinat, Feldsalat, Weiße Rüben, Rotkiee, Winterwicken, Felderbsen Sommerwicken,**
**Samen-Jung**
Bahnstraße 17

**Wohnhaus**
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 661 an die Geschäftsstelle

**Möbliertes Zimmer**
an berufstätigen Herrn ab 1. 9. 52 zu vermieten.
Offerten unter Nr. 662 an die Geschäftsstelle

**Gut möbl. Zimmer**
separat mit fl. Wasser an Herrn sofort zu vermieten.
Rosa-Luxemburgstr. 5 (Siedlung)

SUCHE
**1-2 Leer- oder möblierte Zimmer**
Offerten unter Nr. 664 an die Geschäftsstelle

**Möbliertes Zimmer**
an berufstätigen Herrn oder Dame ab 1. 9. 52 zu vermieten.
Off. unt. Nr. 667 a. d. G.

Schönes
**möbl. Doppelzimmer**
ab sofort zu vermieten.
Offerten unter Nr. 666 an die Geschäftsstelle

**Leeres Zimmer**
evtl. mit Kochgelegenheit für einige Monate gesucht.
Off. unt. Nr. 669 a. d. G.

TAUSCHE
**2-Zimmer-Wohnung**
u. Küche in Ffm. gegen dieselben in Langen.
Off. unt. Nr. 668 a. d. G.

**Garage**
zu vermieten. Mtl. 30.-. Offerten unter Nr. 671 an die Geschäftsstelle

**4 eiserne Fenster**
(Fabrikfenster) Größe ca. 1,50/1,80 zu kaufen gesucht.
F. Lehr, Malermeister Mühlstraße 27

**Ein Glasverschlag**
2,40 mtr. hoch, 2,55 mtr. breit, zwei Flügeltüren preiswert z. verkaufen.
W. Metzger, Fahrgasse 6

**Türe 65x1.80**
mit Holzrahmen und Verkleidung günstig abzugeben.
Steinmetz, Lessingstr. 14

**Ein Büfett**
altdeutsch, mass. Eiche 1,65 m breit, zum Umarbeiten geeign. Zugeb. Anriche- und Auszieh-tisch zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 660 a. d. G.

**Modernes Bett**
mit Sprungrahmen und Matratze zu verkaufen.
Behelfsheim 12 im Linden

**Verloren**
am Dienstag mittag gestr. buntes Kinderjäckchen in der mittl. Bahnstraße. Abzugeb. im Kindergarten.

**Suche Putzfrau**
2 mal in der Woche 2-3 Stunden vormittags.
FOTO DERFELT, Bahnstraße 73 1/10

**1,2 l. Opel**
versichert u. versteuert mit Anhänger-Vorrichtung zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 670 a. d. G.

**Wer fährt per Auto n. München?**
(am 28/29. 8.) u. würde 1 Person mitnehmen.
Off. unt. Nr. 663 a. d. G.

3-flammiger
**Gasherd m. Backofen**
(Röder) wenig gebr. zu verkaufen.
Diehlgerstraße 14

**1 Herd, 1 Küchenbüfett, Tische, Vertikow, 1 Sofa** zu verkaufen.
Gartenstraße 51

**Weißer Herd und Zink-Badewanne** zu verkaufen.
Nordenstraße 12

**Korb-Kinderwagen** guterhalten zu verkauf. Lerchgasse 33

**Kinderwagen** zu verkaufen.
Schneingartenstr. 20

**Kinderwagen** mit Matratze u. Wetterschutz zu verkaufen.
Dieselstraße 17 (Hinter Hotel Scherer)

Junge
**Kätzchen und Hunde** (reizend, stubenrein) in gute Hände abzugeben.
Daselbst

**200er NSU** zu verkaufen.
Friedrich-Ebert-Str. 3

Zu verkaufen:
1 Paar **Damen-Halbschuhe** Gr. 37
**1 Jauchefaß** 100 Ltr.
W.-Rathenaustr. 20, II. r

**„Hicoton"** altbew. geg. **Bettnässen**
Preis DM 2.65 i. A. Apoth.

**3 Schlüssel verloren**
Abzugeben gegen Belohnung.
Schuhfabrik Gartenstr. 4

Wenig gebrauchte verstellbare
**Rollschuhe**
zu verkaufen.
Friedrich-Ebert-Str. 26

Junge
**frischmelkende Kuh**
zu verkaufen.
Georg Gottschämmer 8. Götzenhain, Rheinstr. 44

2-jähriger
**Schäferhund-Rüde**
sehr scharf billig zu verkaufen.
Bergmann, Diehurgerstraße (außerhalb)

**Schäferhund**
7 Monate alt zu verk.
Offerten unter Nr. 665 an die Geschäftsstelle

**Dkbl. Herren-Anzug**
für Gr. 1.78, 2x getragen.
**Wohnzimmerlampe**
m. passender Wandbel. zu verkaufen.
K.-Marxstraße 15 Telefon 165

1 neuer
**Damen-Regenmantel** (weinrot)
1 Paar neue
**D'-Halbschuhe** (39)
2 Paar **Kinderschuhe** (21 u. 22) zu verkaufen.
Wolfsgartenstr. 4


Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Marie Kath. Nold Wwe.
geb. Beck

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn unseren tiefempfundenen Dank. Unseren ganz besonderen Dank sagen wir Herrn Pfarrer Lauber für die erhebenden, zu Herzen gehenden Trostesworte am Grabe.

In stiller Trauer:
Phil. Hch Nold und Frau
Elisabeth Jakobi Wwe.
Georg Heberer und Frau
Philipp Schlapp und Frau
August Eisenbach und Frau
Walter Stamm und Frau
Enkel und Urenkel

Langen, im August 1952
Fahrtstraße 26


# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelpreis: DL 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

**Allgemeiner Anzeiger**
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 66 — Dienstag, den 26. August 1952 — Jahrgang 4/53


## Die gesamte Nation

Ganz tief am Boden lag unser Volk im Schicksalsjahre 1945. Nicht nur viele materiellen Werte waren vernichtet. Nicht nur viele der besten Söhne waren gestorben. Mehr noch, die Lebenden waren zerbrochen. Arm war seitdem unser Volk an wirklich großen Gestalten. Die wenigen aber trugen die schwachen Herzen, hielten das zerbrechliche Staatsgebilde und stießen hinauf zu neuen Zielen. Zu diesen wenigen gehörte Kurt Schumacher.

Die gesamte Nation stand an seiner Bahre, gab ihm das letzte Geleit und trauert um ihn. Er war in den letzten Jahren in seiner äußeren Erscheinung schon das Sinnbild ganz Deutschlands. Ein Journalist sprach dieser Tage: „Er war das fleischgewordene Deutschland, gefangen, gerädert, unterernährt und verstümmelt". An ihm wurde darum wohl auch wie selten sichtbar, daß das Erleben des Menschen seinen Charakter, sein Sein und seine Ziele formt. Wie er viel persönliches Leid und Schmerz vertrug und über seine körperliche Gebrechlichkeit Herr wurde, so kämpfte er um den wunden Leib Deutschlands und dies mit heißem Herzen, klarem Verstand, mitreißender, überzeugender Beredsamkeit und eisernem Willen.

Wohl war er ein Parteimann und das Wirken als Staatsmann ist ihm verwehrt geblieben; doch galt sein Mühen dem ganzen Staate. Dies spüren alle, die um ihn trauern. Aus allen Schichten des Volkes und des Auslandes, von Männern aller Parteirichtungen gingen ihn ehrende Trauerbotschaften bei der Leitung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ein. Mögen sie sich oft hart befehdet haben, jetzt beugen sich alle vor seiner Größe und vor dem, was dem Ausländer Achtung abgewinnt und den wirklich deutschen Menschen gemeinsam ist: Der Liebe zu Deutschland.

Deutschland wäre nicht das, was es ist, wenn er nicht gewesen wäre. Auf dem Krankenbett lag er im Jahre 1949. Die Folgen seiner langjährigen Haft hatten den im Weltkrieg schon schwer verwundeten Mann daniedergerafft. Das linke Bein hatte ihm noch amputiert werden müssen. Als er aber in Hannover hörte, daß in Westdeutschland ein loses Staatengebilde mit fast selbständigen Einzelländern entstehen sollte, da griff er ein. Was 1918 nicht gelungen war, das sollte jetzt geschehen, die Alliierten wollen kleine, schwache Staaten, die alten deutschen Länder, wieder errichten. Das durfte nicht sein. Wohl saß er nicht auf der Ministerbank oder dem Präsidentenstuhl, doch sein Nein mußte gehört werden. Und so bildete sich die westdeutsche Bundesrepublik wesentlich durch ihn.

Und dies ist ein weiteres seiner Verdienste, daß er diese doch in vielem so mangelhafte Demokratie der Masse der deutschen Arbeiter als ihren Staat ansehen lehrte. Kurt Schumacher faßte das Millionenheer der Schaffenden zusammen und ließ es nicht zur machtlosen Zersplitterung wie in Frankreich kommen. Dabei formte er viele alte Ziele der Sozialdemokratie um, ja gab der Partei eine neue Prägung, indem er sie zum Sammelbecken aller Schichten des Volkes machte und ihr besonders Teile der deutschen Intelligenz zuführte. Vor allem aber gab er als glühender internationaler Sozialist dem Gedanken Raum, daß das Nationale an erster Stelle zu stehen habe. Er hatte den Mut, die Worte „deutsch" oder „Deutschland" auszusprechen. Er machte dem Kumpel vor Ort und dem Heizer am Kessel klar, zunächst muß ich national sein, um dann dem Internationalen nachzustreben. Den regierenden deutschen Staatsmännern war er darum oft unbequem, weil sie den Weg der Kompromisse für richtig hielten. Die ausländischen Politiker hätten ihn manchmal weggewünscht, weil er ihnen zu klar die nationalen Forderungen nannte. Aber gerade dadurch formte der in die Opposition gedrängte Parteiführer mit das politische Gesicht des werdenden neuen deutschen Staates.

Schmerzlich dabei war ihm, daß dieser Staat nicht das ganze Deutschland, das die Alliierten nach dem Zusammenbruch von 1945 noch belassen hatten, umschloß. Er liebte die 22 Millionen Menschen im Osten des Vaterlandes in gleicher Weise wie die im Westen. Er kämpfte um sie und für sie und stellte darum die deutsche Einheit vor alle anderen deutschen Ziele, insbesondere auch vor den westlichen Anschluß. Gewiß wandte er sich mit aller Schärfe gegen die Verschmelzung der deutschen Sozialdemokraten mit den Kommunisten, weil er diese in unfreier Abhängigkeit von draußen sah und in einem Zusammenschluß darum eine Aushöhlung des deutschen Staatswesens befürchtete. Doch wurde er nicht müde, immer wieder die Heimholung der deutschen Brüder und Schwestern im Osten zu fordern. Seine politischen Gegner nannten ihn einen Nationalisten und fanden ihn zu wenig als Europäer; doch das gerade ist sein Vermächtnis: Müht euch um die Wiedervereinigung der getrennten deutschen Nation, gebt ihr durch soziale Gerechtigkeit und internationale Gleichachtung staatliche Festigkeit und dann baut mit ihr das neue Europa.

Weil diese Ziele von den besten Männern aller Parteirichtungen in Deutschland, oft nur unter Abweichung im Weg, verfolgt werden, darum darf man heute sagen, die gesamte Nation erkennt sie als die ihren. Von der Regierungsseite aus wies in der vergangenen Woche besonders der Bundesvertriebenenminister Lukaschek auf die tiefgehende Spaltung in Ost- und Westdeutschland hin. Seit Juni drängte ein Flüchtlingsstrom von mehr als vierzigtausend Menschen über die Sektorengrenzen aus der Sowjetzone nach Westberlin und in die Bundesrepublik. Der Minister empfahl für die Flüchtlinge Hilfsmaßnahmen. Doch was vermögen sie, wenn nicht die Ursache dieser unseligen Entwicklung gebannt wird? Lukaschek stieß bis zu ihr in seiner Berliner Rede vor und richtete an alle Deutschen und die Welt einen starken Appell, die Aufspaltung Deutschlands zu beseitigen.

Vom Herzen her schlug über den Grenzgraben hinweg in der Vorwoche die katholische Kirche mit dem Katholiken-Tag in Berlin die Brücke. Etwa 100 000 Menschen aus der Sowjetzone waren oft auf mühsamer Pilgerfahrt zu ihm gekommen. Sie ließen sich neben geistlicher Ausrichtung und Herzensstärkung auch immer wieder das eine sagen, daß sie mit den vielen Tausenden westdeutscher Menschen Bruder und Schwester sind. Ein „Tag der Bewegung" wurde der vergangene Freitag genannt. Er gab vielen In Ost und West wieder die kraftvolle Gewißheit, daß wir einer Nation angehören. Die Politiker können daraus lernen — wenn sie es tun, erfüllen sie zugleich das Vermächtnis des großen Toten.

## Viererkonferenz bis spätestens Oktober?

**Sowjetische Antwort auf Deutschlandnote der Westmächte vom 10. Juli**

In der Nacht zum Sonntag übergab der sowjetische Außenminister Andrej Wyschinsky den Botschaftern der drei Westmächte eine Antwortnote auf die letzte Note der Westmächte vom 10. Juli dieses Jahres über die Regelung der Deutschlandfrage. In ihr fordert die Sowjetunion die Abhaltung einer Viererkonferenz über Deutschland in nächster Zeit, spätestens aber bis zum Oktober. Während der Tagungsort nicht benannt wird, werden folgende drei Punkte für die Tagesordnung vorgeschlagen: Vorbereitung eines deutschen Friedensvertrages; Bildung einer gesamtdeutschen Regierung; Abhaltung von gesamtdeutschen Wahlen und Bildung einer Kommission zur Prüfung der Wahlvoraussetzungen in Deutschland. Die letztere soll unter Überwachung der vier Besatzungsmächte aus Deutschen der beiden Hoheitsgebiete bestehen. Auch an den Viermächtebesprechungen sollen Vertreter der ostdeutschen wie westdeutschen Regierung teilnehmen.

Die Note enthält scharfe Angriffe gegen den Deutschland-Vertrag und gegen die geplante Bildung der europäischen Verteidigungsgemeinschaft. Gegen den Deutschlandvertrag führt sie an, er sei Westdeutschland gegen den Willen des Volkes auferlegt worden und stelle darum ein Diktat dar. Während die Note die „friedlichen Vereinbarungen", womit wahrscheinlich der Schumanplan gemeint ist, anzuerkennen scheint, wendet sie sich aber mit kompromißloser Härte gegen jedes Militärabkommen Deutschlands.

Zu der neuen Note liegen vorerst wenige Äußerungen deutscher und ausländischer Regierungssprecher vor. Der Bundeskanzler ließ sich den Text auf den Bürgenstock senden und prüft ihn dort zur Zeit. Von London kamen die ersten Verlautbarungen. Sie lehnen im Prinzip die Viermächtekonferenz nicht ab, sie versprechen sich aber wenig Erfolg von ihr. Gegen die sowjetischen Vorschläge wird angeführt, daß sie kaum auf den westlichen Gedanken eingingen, zunächst einmal allgemeine Wahlen vorzubereiten, dafür aber den Punkt der freien Wahlen als letzten für die Tagesordnung benennen. Wenn man sich aber nicht einmal über solch eine einfache und sachlich klare Frage einigen könne, erscheine es unwahrscheinlich, daß man bei einer Viermächtekonferenz über die umfangreichen Probleme eines deutschen Friedensvertrages zu einer Übereinstimmung gelangen werde.

Klar wird herausgestellt, daß die Sowjets Deutschland aus dem militärischen System der Westmächte herausbrechen wollten. Wenn diese diesen Preis zahlten, dann könne man freie Wahlen und eine gesamtdeutsche Regierung schneller einigen.

## Feierliches Ende des Katholikentages

Mit dem Liede „Großer Gott wir loben dich", gesungen von den etwa 200 000 Katholiken aus Ost- und Westdeutschland im Olympiastadion zu Berlin, nahm der 75. Deutsche Katholikentag am Sonntagnachmittag sein feierliches Ende. Der Präsident des Zentralkomitees, Furst zu Löwenstein, rief den Scheidenden zu: „Wenn nach dieser festlichen Versammlung unsere Wege wieder auseinandergehen und wenn sie äußerlich getrennt erscheinen — wir deutschen katholischen Christen wissen, daß wir zum gleichen Ziele gehen, daß alle unsere Wege zum Hause des Herrn führen und in die Freiheit der Kinder Gottes." Die starke Verbundenheit der Katholiken in Ost und West durch den auch heute noch lebenden Christus betonte der apostolische Nuntius, Erzbischof Münch, wie auch immer wieder hohe kirchliche Würdenträger und katholische Laien diesen Gedanken während der Tagung hervorhoben. Zu einem großen verbindenden Erlebnis wurden die stillen Gebete und die gemeinsamen Gottesdienste der Hunderttausende, an denen über den Rundfunk auch viele Katholiken in allen Teilen Deutschlands teilnahmen. Zum Schluß erteilte der Nuntius den apostolischen Segen, damit das Sehnen und Flehen um Einheit, Freiheit und Frieden erfüllt werde.

## Der bunte Alltag

**Zugunglück bei Urberach.** Am Samstagnachmittag, kurz nach 14 Uhr, sprangen die ersten beiden Wagen eines von Frankfurt kommenden Zuges an einer Weiche bei der Einfahrt in den Urberacher Bahnhof aus den Schienen. Der eine Wagen wurde teilweise zerrissen, der andere stürzte eine steile Böschung hinab. Drei Fahrgäste erlitten dabei schwere und zwanzig leichte Verletzungen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

**Saurierfährten im Kalkgestein.** Auf dem Rotenberg bei Nackenheim fand man im Kalkgestein Saurierfährten. Die Abdrücke sind sehr deutlich. Ähnliche urzeitliche Tierspuren hat man schon oft in Rheinhessen gemacht. Die Kalkplatten sollen dem Heimatmuseum zugeführt werden.

**Das 60 Jahre alte „Karlchen".** Jeder Freund rheinischen Humors und Rundfunkhörer kennt das „Karlchen" in der „Familie Knorzel", die sich stets an der Mainzer Fastnacht hören läßt. Das „Karlchen" ist jetzt in der Person von Philipp Lehmann 60 Jahre alt geworden. Lehmann ist auch „Offizier" der Mainzer Prinzengarde.

**Dietzenbacher Wingertsberg-Rennen.** Die Motorsportrennen in Hessen werden durch das Wingertsberg-Rennen bei Dietzenbach erweitert. Veranstalter ist der Motorsportclub Neu-Isenburg. Der Gemeinderat von Dietzenbach hat bereits seine Zustimmung zur Benutzung der Strecke gegeben. Man rechnet damit, daß das Dietzenbacher Wingertsberg-Rennen, wie es offiziell heißen soll, gut entwicklungsfähig ist.

**In die Dreschmaschine geraten.** In Ausübung seines Berufes geriet in Weiskirchen der Dreschmaschinenbesitzer Hch. Walter aus Dudenhofen mit dem Arm in die Maschine und bekam die rechte Hand abgerissen.

**Leiche geländet.** Aus dem Teich bei der ehemaligen Grube „Prinz von Hessen", in der Nähe des Einsiedels, wurde jetzt die Leiche des vermißten Gg. Groß aus Oberroden von der Feuerwehr geländet. Groß war Flüchtling. Den Ermittlungen nach ist er einem Unfall zum Opfer gefallen. Freitod dürfte nicht vorliegen.

**Die Gefahren des Aufspringens.** Auf dem Bahnhof Lollar/Oberhessen kam ein 30jähriger Mann beim Aufspringen auf einen bereits fahrenden Zug unter die Räder. Er mußte mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

**Neue Frauenklinik.** Der erste Bauabschnitt der neuen Städtischen Frauenklinik in Darmstadt ist im Rohbau fertig. Der Entwurf ist ein „Meisterentwurf" des berühmten Professors Dr. Bartning.

## Die Uebersicht

**Schumachers letzte Fahrt.** In einer sehr eindrucksvollen Trauerfeier im Saal des Bundeshauses nahmen die Regierung und der Bundestag am Samstagmittag Abschied von dem verstorbenen ersten Vorsitzenden der SPD, Kurt Schumacher. Bundespräsident Heuß, Sprecher der Bundesregierung, der SPD, der Gewerkschaften und ausländische Vertreter würdigten das Leben und Wirken Schumachers. Am Nachmittag begleiteten ihn namhafte Vertreter des politischen Lebens auf seiner letzten Fahrt von Bonn bis Hannover. Die Straßen wurden von etwa 200 000 Menschen gesäumt. Auch in Hannover selbst, wo das Trauergeleit kurz vor Mitternacht eintraf, bekundeten in der Nacht zum Sonntag und am Sonntag selbst Zehntausende trauernde Menschen ihre Verehrung und innere Anteilnahme. Um 17.30 Uhr wurde Schumacher auf dem Ricklinger Friedhof an der Stadtgrenze Hannovers beigesetzt.

**Die Europäische Lehrmittelmesse**, die im Vorjahre in Langen stattfand, wird in diesem Jahre in Recklinghausen abgehalten. Sehr zahlreiche und namhafte Firmen des In- und Auslandes haben sich als Aussteller angesagt, grundlegende Vorträge und instruktive Vorführungen finden täglich statt. Regierungen und Behörden setzen sich für einen besonderen Erfolg der Messe ein.

**In zwei Jahren wieder deutsche Überseedampfer.** Der FDP-Bundestagsabgeordnete Willy Rademacher, der sich seit etwa drei Wochen in halbamtlicher Eigenschaft in den Vereinigten Staaten aufhält, erklärte dieser Tage laut „New York Times", daß in ein bis zwei Jahren wieder drei oder vier deutsche 20 000-Tonnen-Überseedampfer die Nordatlantikroute befahren werden. Rademacher teilt weiter mit, daß die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd Anfang nächsten Jahres mit dem Bau dieser Schiffe beginnen würden. Sie sollen etwa 1000 Passagieren Raum bieten und eine Geschwindigkeit von 23 bis 24 Knoten haben. Der Bau, so sagte Rademacher, werde mit privatem Kapital und zusätzlichen Bundesanleihen finanziert.

**Heuß beim Evangelischen Kirchentag.** Zum Deutschen Evangelischen Kirchentag, der vom 27. bis 31. August in Stuttgart abgehalten wird, stellten sich etwa 150 führende Persönlichkeiten des kirchlichen und öffentlichen Lebens als Redner zur Verfügung. Bundespräsident Heuß wird bereits am Mittwoch in Stuttgart erwartet.

**Preußenkönige kommen nach Hohenzollern.** Die Särge Friedrichs des Großen und seines Vaters, Friedrich Wilhelms 1., werden am 14. September auf der Stammburg Hohenzollern beigesetzt werden. Sie wurden während des Krieges von Potsdam in ein Salzbergwerk in Mitteldeutschland überführt und fanden darauf Aufnahme in der Elisabethenkirche in Marburg.

**Amerikaner verloren in Korea über 20 000 Tote.** Das amerikanische Verteidigungsministerium gab bekannt, daß sich die Gesamtzahl der amerikanischen Ausfälle in Korea einschließlich Verwundeten und Vermißten in der vergangenen Woche auf 115 373 erhöht hat. Darunter sind 20 286 Tote, von denen 16 929 der Armee, 317 der Marine, 2 595 den Marine-Kampftruppen und 445 den Luftstreitkräften angehörten.

**Truman erhält Auszeichnung des Christlich-Jüdischen Verbandes.** Der amerikanische christlich-jüdische Verband wird Präsident Truman für seine „Bemühungen um die Verbesserung der Beziehungen zwischen den verschiedenen Religionsgemeinschaften" eine Auszeichnung verleihen. „Im Verlaufe ihrer Amtszeit", so heißt es in dem Ankündigungsschreiben, „haben wir den Höhepunkt der größten Fortschritte des 20. Jahrhunderts in der Denkweise, der Einstellung und der Handlungsweise in Bezug auf die biblischen Forderungen der Gerechtigkeit, der Gnade und der Demut in den menschlichen Beziehungen erlebt".

**Ägyptens innere Sorgen.** Der ägyptische Ministerpräsident Ali Maher erklärte, daß Ägypten in den nächsten drei Monaten keine größeren außenpolitischen Entscheidungen treffen werde. Vordringlich seien die innenpolitischen Bemühungen um die wirtschaftliche Gesundung. Dazu kämen die Aufgaben um eine neue Verfassung und Neuwahlen. Zugleich gab Maher seine Zustimmung zu dem Plan der ägyptischen Armee bekannt, etwa 1,2 Millionen Hektar Wüstenland in fruchtbares Ackerland umzuwandeln.

**Erdölbohrungen in Rheinhessen.** In der Gemarkung Eich in Rheinhessen hat jetzt die Gewerkschaft Elwerath, die durch Wolfskehlen bekannt geworden ist, die Bohrungen nach Erdöl aufgenommen. Es handelt sich um einen Bohrturm, der bis vor kurzem in Wolfskehlen stand.




Dienstag, den 26. August 1952

### Vor der Übergangszeit

Die kühleren Tage der vergangenen Woche zeigten uns deutlich, wie schnell eine Schönwetterperiode abgelöst werden kann, und gaben uns einen Vorgeschmack von der kommenden Übergangszeit, in der man schon mit besonderer Beklemmung an den Winter und an den Kohlenverbrauch denkt.

Ein Blick auf dem Kalender überzeugt uns aber, daß wir immerhin noch vier Wochen bis zum Beginn des Herbstes haben. Damit ist nicht gesagt, daß wir nicht allen anderen Voraussagen zum Trotz einen schönen Herbst bekommen sollten. Auf jeden Fall ist die Urlaubszeit in der Hauptsache vorbei. Die meisten sind wieder an ihre Arbeitsplätze zurückgekehrt und nur wenige werden die Nachsaison ausnutzen. Die Schwimmbäder werden allmählich schließen und in wenigen Wochen werden an den Bühnen die Vorhänge wieder in die Höhe gehen, Konzerte und Vortragsabende werden sich mehren. So geht eins ins andere über.

Am Wochenende hatten wir erfreulicherweise schöneres und auch wärmeres Wetter, das zahlreichen größeren Veranstaltungen zugute kam. Im Frankfurter Stadion spielte sich das erste Bundesfest des Landessportbundes Hessen ab. Nicht zuletzt fanden am Sonntag in vielen größeren und kleinen Gemeinden Hessens Gedenkfeiern für den verstorbenen Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei, Dr. Schumacher, in schlichter Form statt.

✡

* **Goldene Hochzeit.** Am kommenden Donnerstag, dem 28. August, begehen Herr Joh. Philipp Keim II. und seine Ehefrau Elisabeth, geb. Koch, Friedhofstraße 32, das Fest der goldenen Hochzeit. Wir beglückwünschen das Jubelpaar auf das herzlichste und wünschen ihm einen gesegneten Lebensabend.

* **Wir gratulieren** auf das herzlichste Herrn Peter Kraft, Friedhofstraße 7, zu seinem 75. Geburtstage, den er heute begehen kann und wünschen ihm alles Gute.

* **Hoher Besuch im Schwimmstadion.** Frohe Urlaubstage verbringt zur Zeit der Olympia-Springer, Herr Hase, Inhaber der goldenen Medaille von der Olympiade 1936 in Berlin, mit seiner Frau Paula, geb. Tatarek. Dazu fand sich noch der Meisterspringer, Herr Aderholt, ein. Die schwimmfreudige Jugend, wie auch alle an diesem gesunden und schönen Sport Interessierten, werden gern die Gelegenheit wahrnehmen, die Meister zu bewundern, die übrigens ihre Langener Freunde und Bekannte herzlich grüßen.

* **Rentenzahlungen beim Postamt Langen.** Die Zahlung der Versorgungsrenten von Nr. 1 bis 150 000 erfolgt am Donnerstag, dem 28. 8., Nr. 150 000 bis Schluß am Freitag, dem 29. 8. Bei nicht pünktlicher Abholung erfolgt Rücküberweisung an das Versorgungsamt. Zahlung der Versicherungsrenten am 1. 9. von 8 bis 12 Uhr, nachmittags keine Zahlung.

* **Dr.-Schumacher-Gedächtnisfeier.** Aus Anlaß des plötzlichen Ablebens des Oppositionsführers Dr. Kurt Schumacher veranstaltet die SPD Langen am kommenden Freitagabend im „Lämmchen“ eine Gedächtnisfeier, zu der jeder Bürger willkommen ist, der des Toten ehrend gedenken will. Näheres in der Freitagausgabe.

* **Monatsversammlung des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen u. Sozialrentner Deutschlands (Ortsgr. Langen).** Nach der Sommerpause hielt die Ortsgruppe des VDK am letzten Samstag im „Frankfurter Hof“ ihre übliche Monatsversammlung ab, die sehr gut besucht war. Nach der Totenehrung erstattete der Vors. Fehrmann Bericht über die abgelaufenen letzten Monate. Er erklärte, daß die hiesige Ortsgruppe auf allen Gebieten in stetiger Aufwärtsentwicklung begriffen sei. Die umfangreiche Tagesordnung wurde in kameradschaftlicher Weise erledigt. Die Schwerbeschädigtenfahrt des ADAC findet am 14. September statt. Wie der Vorsitzende weiter mitteilte, kann bei Bestattungen von Mitgliedern in Zukunft die Schallplattenanlage auf dem Friedhof benutzt werden. Für diesen Zweck werden zwei Schallplatten vom guten Kameraden und das Largo von Händel beschafft. In der ersten Hälfte des Oktober ist eine Kundgebung vorgesehen. Die diesjährige Weihnachtsfeier ist auf den 20. Dezember festgelegt, zu deren Finanzierung eine Umlage von mindestens 0,50 DM bei den Mitgliedern erhoben wird. Die Anschaffung von zwei weiteren Anschlagtafeln wurde gebilligt. Mit einem Appell an die zahlreichen Mitglieder weiterhin dem VDK die Treue zu halten schloß der Vorsitzende um 23 Uhr die gut verlaufene Versammlung.

* **Wasserleitungsrohrbruch in der Kurve.** Ein Wasserleitungsrohrbruch in der Kurve vor dem Rathaus machte augenblicklich schwierige Arbeiten auf dieser so gefährlichen und befahrenen Fahrbahn erforderlich. Wurde erst kürzlich hier die Straße verbreitert und unter Aufwendung erheblicher Mittel mit einer Asphaltdecke überzogen, so mußte jetzt ein ganzes Stück aufgerissen werden, um nach der Bruchstelle zu suchen. Die Kurve konnte wegen dieser Arbeit nur einseitig befahren werden.

* **Zusammenstoß zwischen Motorrad und Radlerin.** Weil am Freitagabend ein Motorradfahrer aus Sprendlingen im Zickzackkurs über die Straße fuhr, konnte ihm eine Frau aus Langen nicht mit ihrem Fahrrad ausweichen und fuhr in das Motorrad. Sie kam dabei zu Fall und erlitt Verletzungen. Der Motorradfahrer mußte sich einer Blutprobe unterziehen.

## Richtfest bei Voigt & Haeffner in Langen

Es sind erst 2½ Jahre her, als das Richtfest für den formschönen Fabrikbau des Zweigwerkes Langen der weltbekannten Firma Voigt & Haeffner begangen wurde und schon wurde eine ansehnliche Erweiterung geschaffen, die am vergangenen Freitagnachmittag gerichtet werden konnte. Der Erweiterungsbau schließt sich an das Fabrikgebäude an und verläuft nach Norden hin. Die geräumige Werkshalle ist etwa 50 Meter lang und vorwiegend in Stahlkonstruktion errichtet. Ein Sägeglasdach sorgt für das notwendige Oberlicht. An die Fabrikhalle schließt sich noch ein großer Steinbau an, der aus architektonischen Gründen als das Gegenstück zu dem an der Südseite des Werkes gelegenen Verwaltungsbau aufgeführt wurde. In die neuerstellten Gebäude werden u. a. eine Versandabteilung, Lehrlingswerkstatt, Presserei, Versuchsabteilung u. a. mehr untergebracht. Wie Direktor Fischer in seiner Begrüßungsansprache hervorhob, hatte das Unternehmen bei Beginn der Erweiterung damit gerechnet, daß das Richtfest im Zeichen einer besseren Konjunktur stünde. So aber habe die augenblickliche Zeit viele Einschränkungen erforderlich gemacht, die hoffentlich bald wieder aufgehoben werden könnten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es die Absatzmöglichkeiten der Firma gestatten mögen, in den Erweiterungsbauten recht bald einer ganzen Anzahl Menschen Arbeit zu geben.

Über das Projekt und seine Ausführung machte Architekt Achenbach umfassende Angaben. Er dankte allen dabei tätig gewesenen Firmen und Beschäftigten, die gute Arbeit geleistet hätten.

Die Grüße und Glückwünsche der Stadt Langen überbrachte anstelle des Bürgermeisters Stadtrat Kömpel. Er wies u. a. darauf hin, daß sich Langen nach dem Kriege in einem fortgesetzten Zustand größter Richtfeste befinde, was eine außergewöhnliche Bautätigkeit kennzeichne und dem Geschehen der Stadt den Stempel aufdrücke. Er stellte auch die Unterstützung der Stadt Langen heraus, die viel zur Realisierung des Projektes beigetragen habe und sprach die Hoffnung aus, daß in den neugeschaffenen Produktionsstätten recht viele Menschen einen Erwerb finden möchten.

In der Werkskantine gab es im Anschluß daran noch einige Zeit ein fröhliches Verweilen.

## Pittler-Werke stellen sich der Öffentlichkeit vor

**Führungen durch die Werksanlagen anläßlich einer Betriebsfeier — Fußballspiel zwischen dem Hessischen Rundfunk und der Pittler AG**

Die Einwohner unserer Stadt werden am kommenden Samstagvormittag Gelegenheit haben, die neuen Werksanlagen der Firma Pittler Maschinenfabrik Aktiengesellschaft zu besichtigen.

Mit Stolz und Freude konnte man in den letzten drei Jahren die Errichtung der verschiedenen Gebäude und Werkshallen beobachten und mancher wird von der Schnelligkeit überrascht gewesen sein, mit welcher die Anlagen auf der Wiese nördlich der Mörfelder Landstraße entstanden. Natürlich ist der Wiederaufbau des Werkes, das bis zur Demontage und Enteignung in Leipzig etwa 4000 Mitarbeiter beschäftigte, noch nicht abgeschlossen. Es fehlt noch das längs der Pittlerstraße geplante Verwaltungsgebäude, für das eine Baracke aufgestellt werden mußte. Immerhin beschäftigt das Werk jetzt wieder über 500 Mitarbeiter und hat damit einen gewissen Zwischenabschluß des Aufbaus gefunden.

Es ist sehr zu begrüßen, daß nunmehr auch den nicht im Werk beschäftigten Einwohnern unserer Stadt Gelegenheit gegeben wird, die Anlagen in Augenschein zu nehmen und besonders die modernen Bearbeitungsmaschinen in ihrer Wirkungsweise kennen zu lernen. Bekanntlich werden bei Pittler Werkzeugmaschinen höchster Genauigkeit hergestellt, die sich im In- und Ausland eines besonders guten Rufes erfreuen. Ein großer Teil der Produktion wird exportiert und hilft damit Devisen einzubringen. Die Finanzierung des Aufbaus erfolgte durch Marshallplan-Gelder, für deren Hergabe der Hessische Staat die Bürgschaft übernommen hat.

Am Nachmittag findet ein Fußballspiel zwischen einer Mannschaft des Hess. Rundfunks und einer Elf der Pittler AG statt, zu dem ebenfalls herzlich eingeladen ist. Anläßlich des Spieles wird zu Gunsten der Ostzonenflüchtlinge gesammelt werden, die infolge der jüngsten Ereignisse Haus und Hof verlassen mußten. Es ist ein schöner Beweis der Zusammengehörigkeit, wenn sich die Sportler, die wieder Arbeit und eine Existenzgrundlage gewonnen haben, in den Dienst derjenigen stellen, die jetzt noch ein schweres Schicksal erleiden mußten.

## Kriegsversehrtenfahrt des MCL am 14. September

**Auch Nichtmitglieder des MCL sollten ihre Wagen zur Verfügung stellen**

Traditionsgemäß wird der Motorsportclub Langen auch in diesem Jahr die Kriegsversehrtenfahrt in Langen durchführen. Diese Veranstaltung ist nunmehr zu einem festen Bestandteil des jährlichen Arbeitspensums des MCL geworden, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, den schwer betroffenen Opfern der Weltkriege Stunden der Entspannung und der Freude zu bereiten. Vielen der Kriegsbeschädigten ist es auf Grund ihrer Verletzungen nicht möglich, aus eigner Kraft die Schönheiten ihrer engeren Heimat zu sehen, vielen aus finanziellen Gründen nicht möglich, die Sorgen des Alltages für einige Stunden zu vergessen.

Aus diesen Erwägungen heraus richtet der Motorsportclub Langen an seine Mitglieder, soweit sie Wagenbesitzer sind, und an alle Wagenbesitzer Langens die herzliche Bitte, den Club in seinen Bestrebungen zu unterstützen, die Kriegsversehrtenfahrt 1952 erfolgreich zu gestalten. Die Fahrzeuge des MCL reichen bei weitem nicht aus, um die Kriegsversehrten befördern zu können. Die Wagenbesitzer Langens werden daher herzlich gebeten, diesen Tag zu opfern, um mit ihren Wagen den Kriegsbeschädigten Stunden der Erholung zu bereiten. Es ist dies nur ein bescheidener Beweis unserer Dankespflicht an die Opfer des Krieges. Die Schirmherrschaft der Kriegsversehrtenfahrt, die am 14. September gestartet werden soll und als Ziel Weilmünster und Weilburg hat, wurde wieder vom Bürgermeister der Stadt Langen übernommen. kahega

## Deußer wieder vor Gericht

Am Montag trat das Darmstädter Schwurgericht in die Revisionsverhandlung gegen den 52jährigen Philipp Adam Deußer ein. Bekanntlich ist Deußer angeklagt gewesen, im Juni vorigen Jahres die 38jährige Anna Knöß überfallen und so schwer mißhandelt zu haben, daß sie bald danach starb. Erinnerlich ist auch, daß Deußer von der Gerichtsbehörde in Darmstadt zu 6½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

Gegen dieses Urteil hatten sowohl der Staatsanwalt als auch die Verteidigung Revision eingelegt, was vom Bundesgericht bestätigt wurde. Nun stand Deußer wieder vor den Schranken und setzte seine alte Methode fort, indem er bei allen wichtigen Punkten erklärt: „Das ist mir nicht bekannt. Davon weiß ich nichts!“ Trotz dieser stereotypen Worte, die er immer wieder gebraucht, verwickelte er sich doch in Widersprüche, die vom Gericht stark beachtet werden. Das war wenigstens der allgemeine Eindruck am ersten neuen Verhandlungstag. Immer wieder drehte es sich zunächst um die schweren Verdächtigungen, die Frauen und Mädchen aus Neu-Isenburg gegen ihn erheben, meistens bestimmt und klar.

**Die Vorgänge während der Tatnacht**

Die Tat muß um 23.15 Uhr begangen worden sein. Nach allen Zeugenaussagen hat Deußer sich zu diesem Zeitpunkt in der Nähe des Tatortes aufgehalten. Obwohl er im voraus weiß, daß die Zeugen ihn widerlegen werden, hält er an der Behauptung fest, er habe von 11.05 bis 11.40 Uhr in der Neu-Isenburger Tankstelle etwas gegessen. Alle anderen Angaben seien Lüge. Wenn sich unüberbrückbare Widersprüche zwischen seinen Aussagen und den Zeugenbekundungen ergeben, zuckt er die Achsel und wiederholt seine These: „Das ist mir nicht bekannt“.

Am Nachmittag wurden ihm etwa ein Dutzend der Frauen gegenübergestellt, die er, meist nachts, angesprochen hat, oder denen er Küsse abnötigen wollte. Im allgemeinen forderte er sie auf, doch mit ihm spazieren zu gehen, fragte nach ihren Lebensumständen und ob sie denn keine Angst hätten, nachts so alleine. Gelegentlich verzichtete er jedoch auf diese Redensarten und wurde sofort zärtlich. Aber all diese Aussagen bestreitet er wie früher. Er gibt höchstens zu, er könne vielleicht hier ein Mädchen umarmt und dort ein anderes geküßt haben. Dabei gedacht habe er sich allerdings nie etwas.

Es sind dem Vernehmen nach ungefähr fünfzig Zeugen geladen.

### Die Volkshochschule spricht:

**Fahrt nach Kiedrich und Eltville.** Die Fahrt am kommenden Samstag ist ausverkauft. Es wird gebeten, die Teilnehmergebühr bis Freitagvormittag auf dem Rathaus, Zimmer 9, zu zahlen. Abfahrt erfolgt pünktlich um 13 Uhr am Lutherplatz.

### Die Turnwettkämpfe bei dem ersten Bundessportfest des LSB Hessen

Der Hessische Turnerverband führte seine diesjährigen Turnmeisterschaften im Rahmen des 1. Bundesfestes im Frankfurter Stadion durch. Mit rund 700 aktiven Turnern und Turnerinnen stellte der HTV das größte Kontingent der Wettkämpfer. Die turnerischen Wettkämpfe dienten als hessische Ausscheidungen für die am 7. September in Hagen (Westfalen) stattfindenden deutschen Turnmeisterschaften. Die Turner trugen in allen Klassen insgesamt 23 Wettkämpfe aus; hinzu kam noch die deutsche Turn-Vereinsmeisterschaft (DTVM), die von insgesamt 5 Mannschaften bestritten wurde.

* **Betrunken am Lastkraftwagensteuer** Es mehren sich bedenklich die Fälle, in denen Fahrer betrunken am Steuer von Kraftfahrzeugen sitzen. Ein solcher Fall wurde auch am Samstagabend gegen 20.30 Uhr in Langen beobachtet, wo ein Kraftfahrer in betrunkenem Zustand einen schweren Lastkraftwagen in Richtung Bahnhof fuhr. Der Fahrer konnte sich leider seinen Verfolgern entziehen, weil die Bahnschranke geschlossen wurde.

* **Hinweisschild heruntergerissen.** Über der Dieburger Straße ist ein Hinweisschild mit der Aufschrift „Schwimmbad“ angebracht, das jedem Fremden den Weg zu der Badeanlage weist. Dieses Schild wurde am Donnerstag in der Mittagszeit angeblich von einem Langholzfuhrwerk heruntergerissen. Das Fahrzeug fuhr in östlicher Richtung. Wer hat es gesehen und kann nähere Angaben machen? Mitteilungen an die Polizei erbeten.

* **Ins Motorrad gelaufen.** Eine 67jährige Frau aus Wilhelmshaven, die besuchsweise in Langen weilt, lief am letzten Freitag gegen 17 Uhr an der Kreuzung Dieburger—Darmstädter Straße in ein Motorrad aus Sprendlingen, das auf der Bundesstraße 3 aus Richtung Darmstadt kam. Die Frau zog sich u. a. einen Armbruch und Gesichtsverletzungen zu, die ihre Überführung ins Krankenhaus erforderlich machten.

* **Auf der Ölspur zu Fall gekommen.** Am Freitagabend kam ein Motorradfahrer in der S-Kurve am Rathaus auf einer Ölspur zu Fall. Er konnte aber die Fahrt wieder fortsetzen. Die Verkehrsgefährdung wurde unverzüglich mit Sand abgestreut.

## Götzenhain

g **Bäuerliches Gemeinschaftshaus.** Zu dem großen Vorhaben des Schulneubaues wurde in letzter Zeit ein neuer umfangreicher und für den Ort sicher sehr segensreicher Plan lebhaft erörtert. Im Rahmen der von der Hessischen Regierung aufgenommenen „Aufrüstung des Dorfes“ sollen in landwirtschaftlichen Gemeinden sogenannte bäuerliche Gemeinschaftshäuser errichtet werden. Sie sollen ein Gemeindebad, einen Kindergarten, Kühlanlagen zur Milchaufbewahrung, einen Schuppen zur Geräteunterbringung, sowie weitere der bäuerlichen Bevölkerung dienende Einrichtungen enthalten. Den Rohbau sollen die Gemeinden in Gemeinschaftshilfe ausführen, während die Inneneinrichtungen aus Staatszuschüssen beschafft werden sollen. Da Götzenhain eine der wenigen Gemeinden mit großem, bäuerlichem Bevölkerungsanteil ist, wurde es für den Landkreis Offenbach als erster Ort zur Errichtung eines bäuerlichen Gemeinschaftshauses vorgesehen. Nur leider wird der Gemeindesäckel wohl die ihm zugedachten Mittel nicht enthalten.

### Aus der Welt des Films

**Mit Musik durchs Leben** (UT). Regisseur Max Neufeld schuf unter Mitwirkung des weltberühmten Chors der Wiener Sängerknaben diesen heiteren Film. Er schildert das heiter-ernste Schicksal eines elternlosen Buben, der in der Schar der Sängerknaben ein wahres Zuhause findet. An bekannten Darstellern wirken Hans Olden, Franz Schafheitlin, Erich Scholz, Julia Janssen und Ferdinand Maierhofer mit.

**Vagabunden der Liebe** (Li-Li). Die immer einzigartige, unvergleichlich wirkende Wessely verkörpert in diesem Film — Attila Hörbiger spielt ihren Gatten — eine Wiener Ärztin, deren Ehe nach langem Glück eine ihr Leben umwälzende Erschütterung erfährt. Durch seine schöne menschliche Grundstimmung kann der Film als ein Höhepunkt der neuen Film-Spielzeit bezeichnet werden.

**Premiere der Butterfly** (Lichtburg). Dieser Film erschüttert durch die seltsame Ähnlichkeit des Schicksals der kleinen Butterfly in Puccinis Oper mit dem der Sängerin Belloni, die von der Cebotari überwältigend gestaltet wurde.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Fliesenleger
steilt ein
Glück & Steckenreiter
Frankfurt a. M. - Hafenstraße 49
Telefon 83360


„Gegen mein nervöses Magenleiden gebrauche ich nun schon mehrere Jahre **Klosterfrau Melissengeist.** Er tat mir jedesmal gute Dienste. Jetzt bin ich 70 Jahre alt und fühle mich so jung, als wenn ich 30 wäre!“ So schreibt Herr Hieronymus Hannig, Steinhude a. Meer, Großen Haidenerstr. 48. **Auch seine Zuschrift bestätigt, was Unzählige am eigenen Leibe erfuhren: Der echte Klosterfrau Melissengeist, der ist das ideale Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven. Auch Sie sollten ihn nehmen!** **Klosterfrau Melissengeist** in der blauen Packung mit 3 Nonnen ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

### Versteigerungsanzeige

Am 27. August 1952 um 9 Uhr werden im Gasthaus „Zur Rose“ folgende Gegenstände zwangsweise versteigert:

1 Koffer-Radio-Gerät
1 PKW, Mercedes
1 Lambretta-Roller
1 Gasherd (neu)
1 Kühlschrank (neu)
1 Tisch-Herd
1 Kleinküche

Nickel, Gerichtsvollzieher



Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der Langener Zeitung



**Das Recht des Alltags**

## Der Gläubiger im gerichtlichen Vergleichsverfahren

Wenn über das Vermögen eines Schuldners beim Amtsgericht ein Vergleichsverfahren eröffnet wird, so entsteht für den Gläubiger die Frage, ob er an einem solchen Verfahren beteiligt ist oder ob er möglicherweise von dem Verfahren überhaupt nicht betroffen ist und er deshalb seine Forderungen in normaler Höhe gegen den Schuldner geltend machen kann.

An dem Vergleichsverfahren nehmen nur die Vergleichsgläubiger teil. Beteiligt sind alle persönlichen Gläubiger des Schuldners, die einen zur Zeit der Eröffnung des Verfahrens begründeten Vermögensanspruch gegen ihn haben. Die Vorschriften über die Beteiligung am Vergleichsverfahren sind zwingendes Recht, sie können daher durch Parteivereinbarung oder durch freiwillige Teilnahme eines nach dem Gesetz nicht beteiligten Gläubigers nicht geändert werden. Nach der Rechtsprechung bestehen jedoch keine Bedenken gegen die Zulässigkeit einer Vereinbarung des Schuldners mit einem nicht beteiligten Gläubiger dahingehend, daß die Wirkungen des beabsichtigten Vergleichs auch für dessen Forderungen gelten sollen. Keine Vergleichsforderungen sind zum Beispiel höchstpersönliche und familienrechtliche Forderungen, Mitgliedsrechte und Unterlassungsansprüche.

Am Vergleichsverfahren nicht beteiligt sind Gläubiger, denen im Konkurs ein Anspruch auf Aussonderung, Ersatzaussonderung oder ein Verfolgsrecht zusteht, ferner Gläubiger, deren Forderungen im Konkurs ein Vorrecht genießen und Gläubiger, deren Anspruch durch eine Vermerkung gesichert ist.

Das Vergleichsverfahren wie auch das Konkursverfahren erstreckt sich nicht auf Gegenstände, die dem Schuldner nicht gehören. Der Eigentümer einer Sache, die der Vergleichsschuldner in seinem Besitz hat (zum Beispiel das geliehene Buch, das unter Eigentumsvorbehalt gekaufte Motorrad) kann die Herausgabe vom Schuldner verlangen, das heißt, er ist aussonderungsberechtigt. Auch eine Ehefrau kann aussondern, so zum Beispiel eine im gesetzlichen Güterstand lebende Ehefrau kann ihr eingebrachtes Gut aussondern. Wenn der Ehemann allerdings im Laufe der Ehe irgendwelche Vermögenswerte übereignet hat, so besteht unter Umständen die Möglichkeit, diese Verfügung nach dem Anfechtungsgesetz anzufechten.

Eine Anfechtung ist jedoch nur bei Verfügungen während des letzten Jahres vor der Vergleichseröffnung möglich, bei unentgeltlichen Verfügungen beträgt die Zeitspanne 2 Jahre. Bei der Verkaufskommission ist der Kommitent aussonderungsberechtigt hinsichtlich des Kommissionsgutes, solange dasselbe nicht an einen Dritten übereignet ist oder vom Kommissionär selbst übernommen wird. Die Kaufpreisforderung aus der Ausführung des Kommisionsauftrages kann gleichfalls vom Kommitenten ausgesondert werden.

Wenn beispielsweise der Schuldner eine unter Eigentumsvorbehalt gelieferte Maschine vor der Eröffnung des Vergleichsverfahrens weiterverkauft, und der Erwerber den Schuldner für den Eigentümer der Maschine hielt, d. h. wenn er also gutgläubig war, so kann die Lieferfirma die Maschine von dem Käufer nicht herausverlangen. Als Ersatz für das verlorene Eigentum hat er aber Anspruch auf den an den Schuldner gezahlten Kaufpreis. Falls dieser Kaufpreis noch nicht gezahlt wurde, kann der Gläubiger die Abtretung des Zahlungsanspruchs an sich verlangen und den Geldbetrag einziehen.

Eine Ausweitung des Aussonderungsrechts ist das sogenannte Verfolgungsrecht. Der Verkäufer oder der Einkaufskommissionär kann Waren, die von einem anderen Ort an den Vergleichsschuldner abgesendet und von diesem noch nicht vollständig bezahlt sind, zurückfordern, sofern nicht dieselben schon vor der Eröffnung des Verfahrens an dem Orte der Ablieferung angekommen und in den Gewahrsam des Vergleichsschuldners oder einer anderen Person für ihn gelangt sind. Benötigt aber der Schuldner vielleicht dringend die bestellte Ware, so kann er die Zurückgabe abwenden, indem er mit Zustimmung des Vergleichsverwalters den Vertrag erfüllt. In diesem Falle kann er gegen die volle Bezahlung die Ware behalten.

Die bevorrechtigten Gläubiger nehmen ebenfalls an dem Vergleichsverfahren nicht teil, sie können also volle Auszahlung verlangen und wegen ihrer Forderungen trotz des Vergleichsverfahrens klagen und vollstrecken. In der Hauptsache handelt es sich hier um Lohnforderungen, Forderungen wegen Steuern und öffentlicher Abgaben, Forderungen auf Sozialversicherungsbeiträge und Forderungen der Kirche, Schulen u. öffentlichen Verbände.

Die Forderungen können jedoch nur für das letzte Jahr vor der Vergleichseröffnung geltend gemacht werden. Mit älteren Forderungen müssen die Gläubiger an dem Vergleichsverfahren teilnehmen.

Auch Absonderungsberechtigte sind grundsätzlich keine Vergleichsgläubiger, lediglich in Höhe ihrer Ausfallforderungen. Der Absonderungsberechtigte (zum Beispiel der Sicherungseigentümer) kann also verlangen, daß die ihm haftenden Gegenstände überlassen werden, damit er sie verwerten kann. Der Sicherungseigentümer hat also kein Aussonderungsrecht wie der richtige Eigentümer.

### Gegen unbestellte Warensendungen

In zunehmendem Maße gehen Privatpersonen und Dienststellen unbestellte Waren (Kohlepapier, Farbbänder, Rasierklingen, Bleistifte, Postkarten und dergl.) ohne Bestellung zu. Diesen Sendungen sind in der Regel Begleitschreiben beigefügt, in denen der Absender seine Hoffnung zum Ausdruck bringt, daß der Empfänger für die übersandten Waren Interesse hat. Das Begleitschreiben schließt häufig mit der Vermutung, daß der Empfänger die zugeschickten Waren übernehmen wolle, falls er nicht in einer bestimmten Zeit die Waren zurückschickt oder zum Ausdruck bringt, er habe für sie kein Interesse.

Die Industrie- und Handelskammer Darmstadt weist darauf hin, daß derart unbestellte Warensendungen nach übereinstimmender Auffassung aller maßgeblichen Wirtschaftskreise wettbewerbsrechtlich äußerst bedenklich sind. Eine Abstellung dieser Unsitte ist am ehesten dadurch zu erreichen, daß die Empfänger auf derartige Zusendungen grundsätzlich nicht reagieren. Der Empfänger einer solchen Sendung ist nicht verpflichtet, auf die unerbetene Zusendung zu antworten. Eine solche Verpflichtung ist selbst dann nicht gegeben, wenn der Sendung Rückporto beigefügt worden ist.

### Sozialversicherung und Verdienstgrenze

Durch die Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze vom 1. September 1952 ab werden Personen, die nach dem 1. Juli 1949 wegen der damaligen Versicherungsgrenze ausgeschieden sind, wieder versicherungspflichtig, sofern die neue Versicherungsgrenze in der Krankenversicherung (6000 DM) nicht überschritten wird. Für diese Fälle hat der Gesetzgeber bestimmt, daß die Zeiten zwischen dem Ausscheiden aus der Versicherung und dem Wiedereintritt in die Versicherung unberücksichtigt bleiben, wenn der Erwerb eines Rechts aus der Krankenversicherung davon abhängt, daß eine Versicherung von bestimmter Dauer innerhalb eines bestimmten Zeitraums bestanden hat. Wer bei einem Krankenversicherungsunternehmen versichert ist und mit dem 1. September 1952 wieder versicherungspflichtig wird, kann also den Versicherungsvertrag zum Ende des Monats kündigen, in dem er den Beginn der nunmehrigen Versicherungspflicht nachweist.

### Nachtdienstzulage für Angestellte

Nach einer Verlautbarung des hessischen Finanzministers erhalten Angestellte der Vergütungsgruppen 10 bis 4 mit einer regelmäßigen Mindestarbeitszeit von 48 Stunden, die regelmäßig oder auf besondere Anordnung des Behördenvorstehers Nachtdienst zu verrichten haben, für die Zeit zwischen 22 Uhr bis 6 Uhr eine Nachtdienstzulage. Sie beträgt 0,20 DM für die Stunde, höchstens jedoch 1,20 DM für einen Nachtdienst. Bei Teilen einer Stunde werden Arbeitszeiten unter einer Stunde nicht berechnet, während Arbeitszeiten von 30 Minuten und mehr als volle Stunden gewertet werden. Die Zulage ist eine Aufwandsentschädigung. Sie darf nicht gewährt werden, wenn andere Bezüge gezahlt werden, durch die der Aufwand während des Nachtdienstes bereits abgegolten wird.

**865 000 Handwerksbetriebe.** Im Bundesgebiet gibt es gegenwärtig 865 000 Handwerksbetriebe mit über 3,3 Millionen Beschäftigten. Im Jahre 1951 hatte das Handwerk im Bundesgebiet einen Gesamtumsatz von über 31 Milliarden DM. 58% der Betriebsinhaber sind Meister. Im Handwerk werden 500 000 Lehrlinge beschäftigt. 37% der Handwerksbetriebe sind auf den Meister und nur wenige Gesellen abgestellt. 95% der Betriebe zählen bis zu neun Beschäftigten. 13% der Betriebsinhaber sind 65 Jahre und älter (es sind dies insgesamt 120 000 Handwerksmeister) und 73% stehen im Alter zwischen 30 und 60 Jahren.







**Abenteuerroman von Hans Hempe**

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(28. Fortsetzung)

Professor Ranger sieht lächelnd auf seine Tochter. Sie ist ihm die beste Assistentin. Und weil er weiß, daß sein Sohn das Pflanzerblut des Großvaters geerbt hat, kann er mit Ruhe seine Forschungen betreiben. Gerade die letzte Expedition hat ihm unerwartete und reiche Erfolge beschert. Zusätzlich zu seinen wissenschaftlichen Ergebnissen hat er reiche Erdöllager gefunden, in Gebieten, in denen die bekanntesten Experten niemals Erdöl auch nur vermutet hatten. Die Pläne waren vorläufig noch nicht bekannt. Professor Ranger hatte es sich vorbehalten, welchen Gebrauch er davon machen würde.

Nun ist es Kathleen, die die Gedanken des Vaters errät.

„Sag' mal, Daddy, die Pläne sind doch sicher!?“

„Wie meinst du das, Kathleen?“

„Hast du nicht gehört, daß heute nacht aus Mr. Sollums Kabine ein wertvoller Brillantenschmuck weggekommen ist?“

„Das ist mir neu. Von wem weißt du es?“

„Ich hörte es an Deck, ich weiß gar nicht mal mehr von wem. Wir sprachen dann aber mit den beiden Landers darüber. Ich dachte gleich an unsere Pläne.“

„Beruhige dich, Kind, sie sind völlig sicher. Erstens weiß niemand außer uns beiden von den Plänen, und zweitens habe ich sie unter meinen Aufzeichnungen ganz tief im Koffer vergraben. Sie sind so sicher wie in Abrahams Schoß.“

„Sollten wir nicht doch mal nachsehen?“

„Es ist wirklich nicht nötig, Kathleen, wir machten uns nur unnötige Arbeit.“

Daddy hat recht, denkt Kathleen, ich habe mich durch die Brillantengeschichte ein wenig aus der Fassung bringen lassen. Wäre sie nicht gewesen, niemals hätte man auch nur den Gedanken gehabt, die Pläne könnten an ihrem Ort an dem sie sich jetzt befanden, nicht sicher sein.

„Mutter wird inzwischen unser Telegramm erhalten haben“, sagt Professor Ranger. „Jetzt werden sie sich vorstellen, wie unser Schiff auf dem Ozean schwimmt und sich ausrechnen, wann wir zu Haus eintreffen. Von San Franzisco aus werden wir unsere genaue Ankunft in Atlanta telegraphieren, und ich wette, Teddy's Motte wird genau zehn Minuten vor unserem Verkehrsflugzeug auf dem Landefeld aufgesetzt haben. Er läßt es sich bestimmt nicht nehmen uns abzuholen, und ich wette außerdem, er wird gar nicht fragen, was wir alles erlebt und erforscht haben, er wird mir gleich seine neuesten Ideen zur Verbesserung der Wirtschaft darlegen. Und glaubst du: Mutter wird auf der Freitreppe stehen und winken, wenn Teddy seine Kurve um das Haus zieht, sie wird sich ihr schönstes Kleid angezogen und den vortrefflichsten Kuchen gebacken haben!“

Professor Ranger lächelt bei diesen Vorstellungen. Kathleen lächelt auch. Sie wissen beide, wie schön es ist, heimzukehren. Der Vater hat sich wieder seiner Arbeit zugesellt. Du solltest eigentlich jetzt ein wenig in deinem Roman weiterlesen, denkt Kathleen. Aber sie weiß in demselben Augenblick, sie kann jetzt nicht lesen. Wenn man so etwas wie einen Roman erlebt. Erst dieser Abend in Sydney, dann das Wiedertreffen an Bord, das Verschwinden des Kolliers, die Verdächtigungen des Stewards Harry Smith, immer kommt man darauf zurück. Und jetzt gibt es kein Halten mehr für Kathleen Ranger. Sie muß sofort versuchen, Harry zu finden. Er muß ihr sagen daß er nicht der Dieb ist, und sie muß wissen, was er ihr gestern abend verraten wollte. Sie weiß, es handelt sich um Laserta, es ist etwas, das mit diesem Mann zusammenhängt, der am gleichen Tisch mit ihr speist, den man nicht durchdringen kann, und von dem sie nicht weiß, was er eigentlich von ihr will. Denn daß er etwas will, geht zumindest daraus hervor, daß er kaum eine Gelegenheit vorübergehen läßt, um mit ihr zusammen zu sein. Man kann es ihm nicht verbieten, man kennt sich vom Kapitänstisch her, er ist immer korrekt und weiß die Grenzen der Konvention einzuhalten.

Kathleen legt den gelben Kimono ab und wählt ein geblümtes Nachmittagskleid. Wie stellst du es am besten an, Harry zu treffen, fragt sie sich. Gerade jetzt, da Harry des Diebstahls verdächtigt wird, ist es nicht leicht, sich unverfänglich nach ihm zu erkundigen. Oder vielleicht ist es gerade deswegen nicht schwierig. Es wird noch mehrere geben, die an dem Steward Harry Smith, wenn auch aus einem anderen Grund, Interesse haben. Du setzt dich am besten in die Bar, schlägt Kathleen sich selbst vor. Wenn auch Harry dort kaum bedienen wird, so kannst du sicher von einem der dort tätigen Stewards herausbekommen, wo er sich zur Zeit aufhält.

Kathleen hat sich Tee und Gebäck bestellt. Sie hat mit einem kurzen Rundblick festgestellt, daß keine Bekannten anwesend sind, obgleich die Bar um diese Stunde guten Besuch aufweist. Ein Quintett aus „Lucky Strikes“ Band läßt ausgesprochene Kaffeehaus-Musik aufklingen.

Kathleen ist immer noch in Gedanken, wie sie es am besten anstellen soll. Sie hat sich eine Zigarette genommen und sucht nach ihrem Feuerzeug.

„Wenn Sie gestatten, Miß Ranger“, sagt eine Stimme neben ihr, und eine Hand reicht ihr Feuer. Es ist Signor Fernando Laserta, den sie jetzt am allerwenigsten vermutet und gewünscht hat. Seltsam, daß er immer dann zur Stelle ist, wenn es am unpassendsten ist, denkt Kathleen und bedankt sich.

„Würden Sie mir die Freude machen, Ihnen ein wenig Gesellschaft leisten zu dürfen?“ fragt der Globetrotter.

Kathleen lächelt. In diesem Lächeln liegt eine Portion Galgenhumor. Als wenn die beiden Männer irgendwie zusammengehörten, Harry, der Steward, und Laserta, der Weltreisende, der in Venezuela Erdölquellen besitzt! Und sie war so sicher, daß es nur das Trennende war, das sie zusammengehören ließ, so komisch es klingen mochte. Zusammengehören ließ durch etwas, was sie nicht kannte, und das herauszubekommen sie jetzt hier saß. Sollte sie etwa die Frau zwischen den zwei Männern sein? Kein sehr originelles Thema, denkt Kathleen.

„Wenn Ihnen an meiner Gesellschaft so viel gelegen ist“, sagt sie, „bitteschön!“ Du wirst deinen Plan eben um eine Stunde verschieben müssen. Dann ist es aber bald wieder Zeit zum Supper. Warten wir also bis heute abend.

„Ich sah Sie heute nachmittag mit Mrs. und Mr. Landers an Deck“, sagt Fernando Laserta und zündet sich ebenfalls eine Zigarette an. „Es war ja eine tolle Jagd, die Sie veranstalteten. Mr. Landers hatte wohl Sie und seine Gattin geärgert?“

„Er hat immer Streiche im Kopf“, sagt Kathleen, „Sie wissen es ja.“

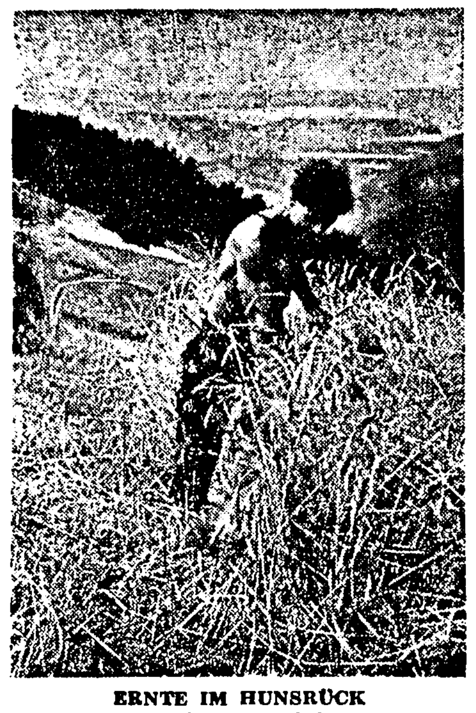
„Ein unverwüstlicher Bursche. Aber man muß ihn gern haben. Sahen Sie „Silent forests“? Es war sein letzter Film. Glen spielte einen Pelzjäger in Alaska, der wegen irgendeines Vergehens in die Wälder geflohen war, um Gras über die Sache wachsen zu lassen. Dort wird der Großstadtmensch zum Mann der Bewährung im eisigen Winter, umgeben von hundert Gefahren, rettet ein Menschenleben und findet eine neue Heimat und die Liebe einer Frau. Ein sehr bemerkenswerter Film, mit dem Holliwood einmal gezeigt hat, daß es auch gute Filme herstellen kann. Glen Landers erfüllte seine Rolle mit wirklichem Leben, und ich glaube, daß ihm nach diesem Film alle Tore offen stehen. Er ist ja noch sehr jung.“

„Ich habe leider den Film nicht gesehen, Mr. Laserta, Vater und ich sind dieses Mal fast ein Jahr weggewesen.“

Kathleen hat sich einige Male unverdächtig umgesehen. Von Harry ist nichts zu erblicken, er wird an anderer Stelle Dienst tun.

„Die Geschichte mit dem verschwundenen Kollier hat sich übrigens aufgeklärt“, fährt Laserta fort. „Sie hatten wohl gehört, heute nacht war aus Mr. Sollums Kabine ein wertvoller Schmuck weggekommen.“

# WISSEN und UNTERHALTUNG



ERNTE IM HUNSRÜCK
(Aufnahme: Abel)

## DIE ROSEL nickte MIT DEM KOPF

Ich war damals etwa sieben Jahre alt und gewiß nicht das, was man einen verzagten Knaben nennt. Ich erstieg Bäume, konnte der Klosterweiher in der Quere durchschwimmen getraute mich eine Waldschleiche, wie unheimlich kühl sie sich schon anfühlte, in die volle Hand zu fassen, und auch sonst war ich so recht ein Wildstrudel.

Nur wenn ich des Abends mit dem irdenen Henkelkrug zur Stickelbäuerin und Milch holen mußte, und mein Weg führte mich, dieweil es so 'er kürzeste, über den Gottesacker vorbei an den so stummen, so bleichen Grabsteinen, dann graulte ich mich allemal ein bißchen, und meine Tapferkeit bestand einzig darin, daß ich nie einer Menschenseele einen Hauch davon verriet.

Die Grabsteine allein waren es gewißlich nicht! Die standen am lichten Tag so friedsam versöhnlich da. Warum sollte das anders in der Dunkelheit sein? Aber im Glauben des Dorfes spukte eben noch allerlei Heidentum Da gab es den Bilwis und die Taustreicherin den Irrwich und den Wiesenhüpfer, steinalte Namen und Gestalten, wie sie als verschollene Götter durch die Tage der Urväter geschritten waren, und die, wenn es auch jetzt christlich um sie schimmerte, doch noch einen Schein von ihrem Dasein behaupteten und sagenhaft gespenstig umgingen.

Das seltsamste unter diesem Spukgelichter vielleicht auch das schlimmste, galt uns Kindern immer das „Khag-Männle" Wer mochte sich darein verzaubert haben? Bucklig war das Männlein, verbuttet wie ein Zwerg und eine Nase kam ihm zu, so krumm wie ein Kirschhaken. Mit einem zundelroten Rock sprang und kicherte es im Holz herum, und nicht rätlich war es, ihm in den Weg zu laufen. Wer konnte wissen, was es Böses im Schilde führte? Wenn es ihm gefiel, konnte es in einem Hui die schönsten Waldblumen, die süßesten Beeren aus dem Erdboden sprießen lassen. Aber ließ sich Aug' und Mund in dieses Wunder verführen, kam man gewiß vom sicheren Weg, stand zuletzt in lauter Irre und Fremdheit da, und fand vielleicht sein Lebtag nimmer heim.

Es war an einem Sonntag, und auf leichten Bubenfüßen lief ich, über die Dorfhecken hinaus, den Wäldern zu, die nicht fern waren. Himmelsschlüssel wollt' ich pflücken gehen zur Zierde für den Festtagstisch. Der Wald war mir schon immer ein Freund, keine größere Lust für mich, als durch seine Tannentiefen Büsche und Stauden zu streichen, aber Schlüsselblumen gab es diesmal noch nicht gar viel. Es war noch zeitig im Jahr und der Schnee der letzte, war noch nicht lange zerschlichen.

So kam es, daß ich mich tiefer und tiefer ins Gehölz verlor: hier vor einem moosigen Steinriegel stand, den ich noch nie gesehen, dort auf ein lautlos rieselndes Wässerlein traf, das mir nicht weniger fremd war, und die Stille, die mich umgab, war so groß, so herrschend groß, daß ich mich wundern mußte.

Und aus dieser Stille kam mir auf einmal eine Stimme. Es kicherte, wie nur ein Mensch zu kichern vermag, aber doch wieder ganz anders. Es knackte und raschelte dort drüben im Erlenschlag, meine Augen fingen einen roten Blitz, konnte ein Buntspecht sein, doch für mich war er's eben nicht. Das Khag-Männle! schoß in mich ein heilloser Schreck, ein Angstruf riß sich von meinen Lippen, die Blumen entfielen meiner Hand, und in einer Verwirrung, wie ich noch keine gekannt, stürzte ich davon, wußte selbst nicht, nach welchem Ende hinaus.

Wie weit hätte ich wohl noch rennen sollen? Aber da stand plötzlich die Kramer-Rosl da. Stand da, wie aus dem Erdboden gewachsen. Stand da, wie zu meiner Rettung bestellt. „Das Khag-Männle!", schrie ich empor. „Das Khag-Männle!" Und mit sausendem Blut, völlig verstört und hilfeheischend fiel ich ihr in die Rockfalten.

Das alte Weiblein strich mir mit seiner dürren Hand sachte über den Kopf, schaute mich so an und sagte: „Das Khag-Männle, glaubst du? Ach geh doch! Wo denn, frag ich dich! Was du dir bloß einbildest!" Und dazu lachte sie ein leises Lachen, das herzgute Lachen, das alle Leute an ihr kannten.

Wollte aber noch nicht verfangen bei mir. „Aber ich hab's doch kichern und pfittern gehört, und was Rotes hab ich auch gesehen!" Das stieß ich noch ganz ohne Atem hervor.

„Kann schon gar nicht sein, lieber Bub, kann schon gar nicht sein!", beschwichtigte mich weiter die Rosl. „Schau an, es gibt doch gar kein Khag-Männle!"

„Gibt kein Khag-Männle?", fragte mein Zweifel dagegen.

„So wahr ich gesund da auf dem Erdboden steh! Darfst es einem alten Weib schon glauben. Gibt keines, sag ich noch einmal!" Und dann änderte sich ihre Stimme. Ihre Stimme wurde so still, schier feierlich. „Aber einen Heiland gibt es, einen Heiland, hörst du? Und für uns hat er gelitten, und vor dem Khag-Männle und solchen dummen Sachen braucht sich der Mensch nicht mehr zu ängstigen."

Ich stand da in meiner Beschämung. Fing an zu begreifen, daß das, was ich vorhin gehört, gesehen haben wollte, nur in meiner Einbildung gelebt hatte. Und dabei fühlte ich in meiner Seele einen wunderbaren Trost: Der Heiland! Ja, der Heiland!

Die Rosl schien zu ahnen, was in mir vorging. Sie nickte ein paarmal mit dem Kopf, schaute auf mich mit einem zufriedenen, mütterlichen Lächeln. „Gelt, hast halt Himmelsschlüssel brocken wollen?", sagte sie jetzt. „Ja, freilich, sind dies Jahr noch rar. Aber geh jetzt nur mit mir. Es muß eines bloß die richtigen Stellen wissen. Wir werden mitsammen schon finden!"

Ließ ich mir nicht zweimal sagen. Gab es doch jetzt keinen Grund mehr zu einer Furcht. Stand ich wieder auf meinen mutigen Bubenbeinen, und mit der Rosl war es noch immer ein gutes Gehen gewesen.

## Frauen schufen unersetzliche Kostbarkeiten

**Zarte Gewebe von zarten Händen**

Kunstvoll gestickte, gestrickte und gehäkelte Kleidung gehörte schon immer zu den modischen Attributen der Frau, früher und auch heute wieder. Wo immer sich Frauen zu einem belebenden Gespräch bei einer Tasse Kaffee oder Tee zusammenfinden, da wird auch meistens gestrickt oder aber man unterhält sich zumindestens über besonders schöne, auffallende Muster, oder eine besonders lohnende Stickerei. Darum interessiert auch ein Blick auf die fleißigen Frauenhände anderer Länder und anderer Zeiten.

Wenn man von der Arbeit der Frauenhände sprechen will, muß man sich einmal in die Zeit zurückversetzen, in der das Leben für die Frau sehr eng umschlossen war — im wahrsten Sinne des Wortes, denn es war von den festen Mauern der Burg ihres Eheherrn begrenzt. Er befand sich meist auf irgendwelchen Streifzügen, und sie saß daheim, umgeben von ihren Mägden; die Fackeln schwelten an den Wänden, das Feuer aus Holzkloben brannte in der riesigen Feuerstelle und die Burgfrau arbeitete mit ihren Frauen zusammen an irgend einem umfangreichen Gewebe, dessen groben Leinengrund, den sie auch selbst gewebt hatte, sie nach irgendeiner Vorlage bestickte.

Meist war ihr die Vorlage von einem der fahrenden Künstler gezeichnet worden, deren Weg von Burg zu Burg führte und die den stickenden Frauen ihre Zeit vertrieben mit ihrer Kunst.

Sie konnten alles: Wappen zeichnen, singen, dichten, erzählen. Sie waren die Träger einer werdenden Volkskunst, geschaffen für das Ohr der lauschenden Frau, deren Hände niemals müßig waren und die sich so die Welt schildern ließ, die sie nicht kannte noch sah.

Man braucht sich aber die webende und stickende Frau nicht nur als dem Norden zugehörig zu denken. Homer erzählt von Penelope, die nachts wieder auftrennte, was sie am Tage geschaffen hatte, und eine solche Gestalt würde er nicht erfunden haben, wenn nicht wirklich die Frauen der südlichen Antike sich viel mit Handarbeit beschäftigt hätten.

Tatsächlich sind uns vielfach Zeichen alter Kulturen nur durch Stickereien aufbewahrt worden, so etwa die uralten Fetzen koptischer Stickereien, die in manchen Museen unter Glas zu sehen sind und auf denen zum ersten Mal das Zeichen des Kreuzes kenntlich ist. Aus den ersten Anfängen des Christentums stammen also jene schlichten dunkelblauen Stickereien aus grobem Leinen.

Die Frauen, die diese Arbeiten verfertigten, waren also Orientalinnen. Damals wie heute wurde dort viel stärker als bei uns die Kunst der Handarbeit gepflegt. Es ist eine eigentümliche und nicht genug hervorzuhebende Tatsache, daß in Kleinasien nicht nach Vorlagen gearbeitet wird, sondern nur nach dem Einfall des Augenblicks. Ueberall, wo Teppiche gewebt werden von den Frauen der Landarbeiter, wo die Stickereien hergestellt werden, die früher dazu bestimmt waren, die Zeltwände der Nomaden zu schmücken, sieht man die Frauen an ihren Webstühlen oder an großen Stickrahmen sitzen und arbeiten, ohne sich jemals zu besinnen. Das lebt so fest in ihnen, daß ihnen heute, wo man oftmals diese Landfrauen zur Arbeit in großen Fabriken heranzieht, auch nur wieder die in ihrer Heimat üblichen Muster zum Arbeiten gegeben werden, die nur sie kennen.

In diesem Zusammenhange ist etwas Eigentümliches festzustellen: es heißt, daß die Sitte, die Wände mit Stoff zu behängen, besonders die rohen Steinwände der Burgsäle, ihren Ursprung daher gehabt habe, daß die aus dem Morgenlande zurückgekehrten Kreuzfahrer sich an die innen so herrlich verzierten Zeltwände gewöhnt hatten; was sie mitbrachten, wurde verwendet, dann versucht, nachzumachen; ja, es wird sogar behauptet, daß die Gobelinweberei aus diesem Bestreben, die Wände zu zieren ihren Anfang genommen habe.

Im 15. Jahrhundert begann die Familie des Färbers Gobelin zu Reims in Frankreich mit der Herstellung von Geweben, die den Wald wiedergaben, sogenannte „Verduren", die das Grün der Natur in die düsteren Burgen zaubern sollten. Die Kunst fand dann ihren Höhepunkt in Flandern, wo die wunderbarsten figürlichen Darstellungen nach Zeichnungen bedeutender Künstler hergestellt wurden, und im Rücklauf begannen dann wieder die Edelfrauen ihrerseits erneut die feinen Tapisserien anzufertigen, die noch wertvoller a's die Gobelins waren.

Hier, wo figürliche Darstellungen in den Vordergrund traten, fiel es wiederum besonders auf, daß jede Wiedergabe des menschlichen Antlitzes oder der Gestalt auf orientalischen Stickereien vermieden war, und die beiden Anschauungswelten trennten sich um so schroffer, als man nicht wußte, warum das eigentlich geschah. Tatsächlich ist es so, daß die Wiedergabe des Menschenantlitzes durch den Islam verboten ist und nur auf indischen oder persischen Stickereien sichtbar wird.

Dort, wo starke Beziehungen zum Orient herrschten, im genuesischen und venezianischen Italien, war der Einfluß auf den Stikkereien kostbarster Art deutlich bemerkbar. In reichen Ornamenten wob sich alles unpersönlich weiter, und nur die kirchliche Stickerei fügte das Kreuz als Mittelpunkt ein. Für sie auch wurde die Spitze von besonderer Bedeutung, die man als Altarverkleidnug brauchte; alle wertvollen Spitzenarten haben ihren Anfang im Sakralen. Ueberhaupt war ja die Kirche Trägerin für Kunst und Kunsthandwerk; ohne sie ist eine Weiterentwicklung dieser Zweige des menschlichen Schaffens undenkbar.

Auch was im weiteren Süden bis nach Teneriffa hin an spitzenartigen Durchzugsarbeiten geschaffen wird, hat immer wieder als Zweckbestimmung den Dienst der Kirche.

Jedenfalls ist es aber auch heute noch so, daß in der Handarbeit sich sogleich der Kulturkreis zu erkennen gibt, aus der sie stammt. Die Arbeit der Frauenhände schreibt also eine deutliche Schrift von ihrem Ursprung und ihrem Werden. Umsonst wird kein Faden gezogen, keine Masche geschlagen. Alles trägt stumme Botschaft vom Schaffen des Volkes in die Weite, zeigt Können und Erreichen, schlägt Brücke aus Vergangenheit in die Gegenwart und Zukunft.

### Das Autogramm

Viktor von Scheffel, der populäre Liederdichter, hatte viel unter den Sammlern von Handschriften berühmter Zeitgenossen zu leiden. Grundsätzlich lehnte er Bitten um Autogramme ab, und man mußte schon eine List anwenden, wenn man bei ihm Jagdbeute machen wollte. Wie jene junge Dame in Wien, die dem Dichter einen naiven Brief schrieb mit der Bitte, er möchte ihr den Sinn des Goethe-Wortes: „Alles in der Welt läßt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von guten Tagen" erklären.

Angesichts dieser dreisten Einfalt packte ihn ein heftiger Zorn. Er setzte sich hin und schrieb spontan folgende Antwort:

„Sie sind eine dumme Gans, mein Fräulein. Das von Ihnen zitierte Goethe-Wort beruht auf einem Druckfehler. Es muß richtig heißen: Alles in der Welt läßt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von dummen Fragen!"

Erst nach der Absendung des Briefes kam es ihm zum Bewußtsein, daß ja die „dumme Gans" ihr Ziel erreicht hatte.

### Das Ferngespräch

„Was ist das für ein Krach im Nebenzimmer?", wunderte sich der Freund, der zu Besuch ist

„Oh, nichts weiter" beschwichtigte der Hausherr. „Meine Frau hat ein Ferngespräch angemeldet und probiert nun aus, wieviel sie in drei Minuten sprechen kann."




**Abenteuerroman von Hans Hempe**

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(29. Fortsetzung)

Kathleen Ranger kann es nicht verhindern, daß sie erschrickt. Laserta hat eine fatale Art, plötzlich das Thema zu wechseln und gerade das auszusprechen, woran man denkt. Aber ihr Erschrecken ist freudiger Art. Gottlob, die Sache hat sich aufgeklärt.

„Ein gewisser Harry Smith, Steward, ist der Dieb gewesen, man hat das Kollier in seiner Kabine gefunden. Mrs. Sollum hat es schon wieder. Sie können sich denken, wie sehr sie sich gefreut hat, es soll ein altes Erbstück gewesen sein."

Herrgott! denkt Kathleen. Harry Smith. Man hat es in seiner Kabine gefunden. Sie hat den Kopf gesenkt und wühlt in ihrer Handtasche. Nur jetzt nicht diesen Laserta anschauen. Er darf es nicht merken, daß sie totenblaß geworden ist. Aber das kann ja nicht wahr sein. Laserta wird irgendein Gerücht gehört haben, oder er hat gelogen. Sie schließt die Augen und beißt die Zähne aufeinander. Sie hat sich schon wieder gefangen.

„Suchen Sie etwas?" fragt Laserta.

„Ja", sagt Kathleen, „ich kann meine Zigaretten nicht finden."

„Aber ich bitte Sie, Miss Ranger, nehmen Sie doch eine von meinen!"

Sie greift mechanisch nach den angebotenen Zigaretten unnd läßt sich Feuer geben. Nach den ersten Zügen hat sie sich wieder völlig in der Gewalt. „Wann hat man denn das entdeckt?"

„Es ist noch nicht lange her, vor einer Stunde vielleicht. Kapitän Santen sagte es mir selbst. Der Verdacht stand bereits. Dann kam noch ein Funktelegramm von der Reederei mit dem Signalement eines seit langem gesuchten Hochstaplers. Es paßte auf den Steward. Man durchsuchte seine Kabine unvermittelt und fand das Kollier sehr raffiniert unter der Tischplatte versteckt."

„Er ist natürlich sofort eingesperrt worden?"

„Ja, er wurde seines Amtes enthoben und darf bis zum Ende der Reise seine Kabine nicht verlassen. Dann wird er dem Gericht übergeben."

Laserta berichtet das alles mit leidenschaftsloser Stimme, als habe er keinen Anteil an der Geschichte. Natürlich, denkt Kathleen, er hat ja auch keinen Anteil an Harrys Ergehen, warum sollte er also anders sprechen. Sie würde es tun, aber sie muß sich zwingen, so gelassen wie möglich zu sein.

Nun ist es aus, überlegt sie; du kannst ihn nicht mehr fragen, was er dir neulich erzählen wollte von diesem Laserta, der jetzt vor dir sitzt, mit leidenschaftsloser Stimme spricht, sich gelangweilt die Fingernägel betrachtet und vielleicht doch eine Rolle in dem seltsamen Drama spielt. In diesem Augenblick hat sie Mitleid mit Harry, der in seiner Kabine sitzt und sich nicht wehren kann. Er hat keinen Menschen, der sich seiner annimmt, der ihm hilft, damit er zu seinem Recht kommt. Wie sich die Ereignisse auch zugespitzt haben und was immer Laserta ihr erzählen mag, sie kann es nicht glauben, daß Harry ein Dieb ist. Doch was nützt ihm ihre Ueberzeugung? Kann sie damit beweisen, daß er nicht der Dieb ist? Kann sie ihn aus seiner Haft befreien, damit er sich selbst weiterhelfen kann? Es wäre auch damit nichts gewonnen. Der Mensch steht mitunter den Ereignissen hilfloser gegenüber als ein Kind einer Schwierigkeit, die vom Vater oder der Mutter mit einem Handgriff behoben wird.

„Was glauben Sie, wie das Gericht entscheiden wird?" fragt Kathleen, nur um etwas zu sagen.

„Ich kenne die amerikanischen Gerichte zu wenig, um das zu beurteilen, Miss Ranger. Auch wird es wesentlich sein, ob Smith schon vorbestraft ist oder nicht. Auf alle Fälle wird eine Gefängnisstrafe dabei herauskommen."

Unter anderen Umständen müßte es herrlich sein, sich der Stimmung hinzugeben, die auf einem so schönen Schiff in einer so netten Bar entsteht, überlegt Kathleen, aber jetzt kann sie diese Musik nicht ertragen, nicht das Lachen der Frauen, die gleitende Schnelligkeit der bedienenden Stewards, den Duft von Kaffee und Zigaretten und nicht den Mann, der vor ihr sitzt.

„Wir sehen uns beim Supper," sagt Kathleen, „ich habe noch einiges zu erledigen."

Signor Laserta macht ein sehr bedauerndes Gesicht. „Es scheint mein Unglück zu sein, Miss Ranger, daß Sie immer etwas zu erledigen haben, wenn ich einmal mit Ihnen allein bin. Als ich Sie hier sitzen sah, freute ich mich auf eine nette Plauderstunde. Was haben wir getan? Ueber einen uninteressanten Steward gesprochen. Es ist schade!"

Signor Laserta ist zusammen mit Kathleen aufgestanden und setzt sich erst wieder, nachdem sie sich einige Schritte entfernt hat. Sie ist eine schöne Frau, denkt er. Sie hat etwas, das sie noch anziehender macht als die Frauen, die nur schön sind. Du hast diese Seite des Problems noch gar nicht genügend ins Auge gefaßt.

*

Was Homer J. Santen gern gesehen hätte, daß nämlich außer den direkt Beteiligten kein Mensch von der Brillanten-Diebstahls-Geschichte je etwas erfahren würde, war nicht eingetreten. Das ganze Schiff wußte davon. Wie das möglich war, konnten sich weder der Kapitän noch Williams erklären, aber es war nun einmal so. Ueberall wurde das Neueste, die Aufdeckung des Diebstahls und die Festsetzung des Stewards Smith besprochen. Irgend jemand mußte es breitgetreten haben, aber wer kam in Frage? Sollums waren es sicher nicht gewesen. Dem Verleger war die Sache viel zu peinlich, als daß er sie noch verbreitet hätte, und Mrs. Sollum hatte der Kapitän, als er ihr das Kollier eigenhändig zurückgegeben hatte, danach gefragt. Mrs. Sollum hatte die Frage verneint, es sei ihr selbst nicht angenehm, daß bereits das ganze Schiff wisse, ihr Kollier sei gestohlen worden. Sie war freudig erregt, als der Kapitän den Schmuck aus seiner Rocktasche zog, und sie war des Lobes voll über die Geschicklichkeit und Schnelligkeit, mit der Mr. Santen das Kollier wieder herbeigeschafft hatte. Mr. Sollum stand daneben und sagte, er sei bereit, eine größere Summe für einen guten Zweck zu stiften, ob der Kapitän sie wohl entgegennehmen könne. Homer J. Santen lächelte. Sie besäßen zwar keine Filiale der Heilsarmee an Bord, immerhin könne man das Geld irgendwie für die Besatzung verwenden, und Mr. Sollum möge das Geld dem Zahlmeister geben, er, der Kapitän, werde dann bestimmen, was damit anzufangen sei, er werde ihn benachrichtigen.

Von den Sollums kam also keiner in Frage, auch nicht der Sohn Henry, den die ganze Sache völlig kalt ließ. Was war schon an einem solchen lächerlichen Halsband dran?

Laserta? Nun, der war es sicher auch nicht gewesen. Warum sollte er die Geschichte breitgetreten haben? Er war ein Gentleman. Homer J. Santen dachte daran, daß er ihm beim Dinner Unrecht getan hatte, schließlich war Lasertas Beobachtung in der Nacht richtig gewesen, und sie hatte nicht zum wenigsten dazu beigetragen, den Dieb so schnell zu überführen. Wer kam also noch in Frage? Eigentlich hatten ja außer Sollums und Laserta nur er und Williams von der ganzen Geschichte gewußt. Auf Williams konnte er sich völlig verlassen, und wenn er sich nicht einreden wollte, selbst den Klatsch unter die Menge getragen zu haben, blieb keiner übrig, der es hätte gewesen sein können. Nun wußten sie es also alle, man konnte es nicht mehr ändern, es war auch schließlich gleichgültig. Das Kollier hatte sich wieder gefunden, es war keiner zu Schaden gekommen, und die Stimmung der Fahrgäste würde sicher nicht sehr darunter leiden. Morgen oder übermorgen, so genau wußte er es nicht, gab es wieder einen großen Ball an Bord, er würde alles vergessen lassen. Der Schuldige war entdeckt, es konnte also in dieser Hinsicht nichts mehr passieren.

(Fortsetzung folgt)



# LZ Sport-NACHRICHTEN

**Erster Punktspielsonntag in der 2. Amateurliga Darmstadt, Gruppe 2**

Am vergangenen Sonntag begannen in der 2. Amateurliga Darmstadt, Gruppe 2, die Verbandsspiele. Der 1. FC Langen war vorerst noch nicht dabei. Wenn man von Überraschungen sprechen darf, dann ist das Spiel Egelsbach — Erbach erwähnenswert, das nicht weniger als 13 Tore brachte. Überzeugend besiegte der Neuling TSG 46 Darmstadt Eppertshausen mit 5:1. Gut hielten sich die Urberacher Vereine, die beide siegten. Die Resultate:

| | |
|---|---|
| TSG 46 Darmstadt — Eppertshausen | 5:1 (3:0) |
| Nieder-Roden — Höchst | 3:0 (1:0) |
| Michelstadt — KSV Urberach | 0:1 (0:0) |
| Viktoria Urberach — Messel | 5:2 (3:0) |
| Egelsbach — Erbach | 8:5 (4:2) |

**SG Egelsbach bezwingt Erbach i. O. 8:5 (4:2)**

Wenn auch die letzten Spiele der Egelsbacher noch einige Zweifel über ihre Schlagkraft aufkommen ließen, so wurden diese nach dem ersten Spieltag der Verbandsspiele gegen die spielstarke Mannschaft aus dem Kreisstädtchen Erbach i. O. gänzlich beseitigt. Die Egelsbacher Elf war in allen Reihen gut besetzt, es fehlte ihr an Können und Einsatz nichts; und gerade hier dürfte der Hauptgrund des hohen Erfolges zu suchen sein. Beide Mannschaften lieferten sich an diesem ersten Punktsonntag einen packenden Kampf der auch technisch auf hoher Stufe stand. Schnelligkeit in den Kombinationen, überlegtes Zuspiel der Platzbesitzer und ein krönender Torschuß verhalfen immer wieder zu großem Vorteil. Mittelstürmer Anthes Ph. erzielte in der 12. Spielminute den Egelsbacher Führungstreffer, doch nur wenige Minuten später erzielten die Erbacher den Ausgleich. Dann lief das Stürmerspiel der Platzherren auf vollen Touren und Linksaußen Jungermann erzielt in der 24. Minute die 2:1-Führung. Rollende Gegenangriffe der Gäste werden von der prächtig aufgelegten Egelsbacher Hintermannschaft abgeschlagen. Die Drangperiode der Gäste wird von den Einheimischen abgelöst und der groß in Fahrt gekommene Mittelstürmer Anthes erzielt mit einem Bombenschuß das 3:1 und schon wenige Minuten später ist es Rechtsaußen Vinson, der mit einem weiteren Treffer dem ausgezeichneten Erbacher Schlußmann das Nachsehen gibt. Spannend u. abwechslungsreich verlief die erste Halbzeit, wo kurz vor dem Pausenpfiff des einwandfrei amtierenden Schiedsrichters Wetzel (Zwingenberg) die Erbacher noch auf 4:2 Toren herankamen.

**Chlorodont**
schmeckt so herrlich
nach reinem Pfefferminz

Die zweiten 45 Minuten beginnen die Gäste mit energischen Angriffen und mit einem weiteren Treffer können die Odenwälder auf 3:4 aufholen. Atemberaubende Szenen spielen sich dann im Egelsbacher Strafraum ab, und die Zuschauer bangten schon um den knappen Vorsprung, bis dann die Egelsbacher Fünferreihe dominierend das Heft in die Hand nahm. Bei einem Durchbruch wird Halblinker Rückert unfair gelegt und den fälligen Elfmeter verwandelt der Egelsbacher Mittelstürmer sicher mit dem erlösenden 5:3 und kurze Zeit später ist es Rückert, der auf 6:3 erhöht. Die Chance, ihren Torstand erneut zu verkürzen, vergeben die Gäste, indem sie einen zugesprochenen Elfmeter verschießen. Eine leichtfertige Ballrückgabe durch Verteidiger Kappes bringt ihnen dann doch noch das 4. Tor; doch Rechtsaußen Vinson sorgt bald darauf mit einem schönen Tor zum 7:4-Stand und Halblinker Rückert kann sogar auf 8:4 erhöhen. Erst in den Schlußminuten schließen die Erbacher das torreiche Punktetreffen mit dem 5. Tor ab und befriedigt verließen Spieler und Zuschauer das Spielfeld.

Während bei den Gästen Torwart Wiehner, Mittelläufer Dünnebier und Rechtsaußen Riffling die überragenden Spieler waren, gebührt der Egelsbacher Mannschaft, die mit mustergültigem Einsatz und einem unbändigen Siegeswillen kämpfte, ein Gesamtlob und es wäre nur zu hoffen, daß sie diese augenblickliche Form weiterhin beibehält und der Erfolg wird nicht ausbleiben.

**1. FC Langen—Kick. Offenbach (Sa) 6:1 (2:0)**

Der Klub, dessen angesetztes Verbandsspiel in Mörfelden durch die Teilnahme der Platzbesitzer an dem Bundesfest des Landessportbundes in Frankfurt ausfallen mußte, verpflichtete sich in letzter Minute eine Sondermannschaft der Offenbacher Kickers und siegte am Sonntagvormittag hoch mit 6:1. Für den Club war dies ein Trainingsspiel und nach der Pause wurden einige Spieler ausgewechselt. Die Langener Mannschaft spielte in folgender Aufstellung: Dietz; Leyer 2, Weger 2; Weger 1, Kiefl, Bliemeister; Böhm (Werner W.), Lehrnickel (Böhm), Werner W. (Schneider), Pollig (Lehrnickel), Werner Jakob. Es war also sozusagen einheimisches Gewächs, das dieses Spiel bestritt. Als Schiedrichter fungierte Schäfer (1. FC Langen). 300 Zuschauer. Die Zuschauer waren begeistert über den Club. Die bejahrte Offenbacher Mannschaft mußte sich dem reiferen Können der jüngeren Clubmannschaft mit 6:1 beugen. Sie konnte das Spiel nur vor der Pause offengestalten. Im Spiel der Kickers wirkte der Trainer Kühnle vom 1. FC Langen mit. Die Langener Mannschaft ließ sich gut an. Trotzdem soll heute über die einzelnen Spieler noch nichts gesagt werden, sie müssen ihre Bewährung in den einzelnen Verbandsspielen erst noch ablegen, weil hier andere Gegner zu erwarten sind. Wir hoffen, daß der Spielausschuß bei der Zusammenstellung der Mannschaft gegen Nieder-Roden am kommenden Sonntag eine glückliche Hand besitzt.

| | |
|---|---|
| SSG Langen — SKG Walldorf | 2:2 (1:0) |
| SSG Langen Res.—SKG Walldorf Res | 5:1 (3:1) |

In einem bis zur letzten Minute spannend durchgeführten Freundschaftsspiel trennten sich die SSG und die SKG Walldorf unentschieden 2:2. Vom Anstoß an diktierten die Blau-Schwarzen das Spielgeschehen und nur der flinken Gästeabwehr mit ihrem ausgezeichneten Torwart war es zuzuschreiben, daß sich die Langener bis zur Pause mit einem Tor begnügen mußten. Sehring war es, der bildschön in die Gasse lief und mit direktem Schuß das 1:0 herstellte. Wer nach dem Wechsel glaubte, die Gäste, mit ihrem Exoberligisten Schröder, würden nun das Heft in die Hand nehmen, hatte sich getäuscht. Wieder waren es die Langener, die gut unterstützt durch die Läuferreihe unaufhaltsam das Tor der Gäste bestürmten. Zweimal war die Querlatte für die Walldörfer „Retter in der Not", bis endlich Herold mit einem Bombenschuß auf 2:0 verbesserte. Mitte der zweiten Halbzeit wurde der gut operierende Langener Mittelläufer Seibert bei einem Zusammenstoß so schwer verletzt, daß er den Rest des Spieles von außen ansehen mußte. Die SSG verstärkte zwar ihre Abwehr, konnte jedoch nicht verhindern, daß die Gäste noch zu zwei billigen Toren kamen. Beim ersten wurde der Ball über die Linie gestolpert und das zweite war ein Eckball, der sich durch den Wind begünstigt, direkt ins Tor drehte. Trotzdem war es für die SSG ein schöner Erfolg, um den kommenden Verbandsspielen beruhigt entgegensehen zu können. Schiedsrichter war Fischer (TSG Darmstadt) der dem Spiel jederzeit ein korrekter Leiter war.

Die zweite Mannschaft setzte ihren Siegeszug mit einem 5:1-Sieg fort. Die Tore teilten sich Sturmtank Bauschmann (2), Löhr, Leiser und Paßmann.

**1. FC AH — TSG Messel AH 3:1 (0:1)**

Viel stärker als erwartet traten die Messeler Gäste am letzten Samstag in Langen zum Rückspiel gegen den Club an. Mit einigen jüngeren Kräften durchsetzt, drückten die Messeler stark aufs Tempo und gingen auch bis zur Pause verdienterweise mit 1:0 in Führung. Nach dem Wechsel waren die Langener überlegen, die durch Szegfü und durch zwei Bombentore von H. Kraus einen 3:1-Sieg herausspielten. Wo sieht man in der 1. Mannschaft einmal solche Tore, wie sie Senior Kraus erzielte?

Am kommenden Samstag tritt Hassia Dieburg, eine der besten AH-Mannschaften, in Langen an.

**Die SSG-Handballer auch am Nachmittag in Darmstadt weiter erfolgreich**

In Ergänzung unseres Berichtes vom letzten Freitag ward uns geschrieben:

Nachdem die SSGler am Vormittag den Turniersieger gestellt hatten, hatten sie sich damit gleichzeitig für das Turnier der Bezirks- und Oberligamannschaften qualifiziert, mit ihnen noch Seeheim, der 2. des Vormittages. Natürlich waren beide Mannschaften von vorne herein benachteiligt gegen die doch klassehöheren Mannschaften, daß sie schon ein anstrengendes Turnier hinter sich hatten. Aber die SSG hielt sich unter diesen Umständen sehr beachtlich. Bei der Auslosung kamen die SSGler in die Gruppe mit Pfungstadt, Griesheim und dem SV Darmstadt. Eine sehr starke Gruppe also, über deren Kampfkraft wohl kaum Worte zu verlieren sind. Im ersten Spiel standen die Langener gegen Pfungstadt. Mit 5:3 Toren wurde das Spiel knapp verloren. Dabei muß aber gesagt werden, daß Pfungstadt sich bei seinem auch in Langen von der Rollsportbahn her bekannten Torwart, dem besten des Sonntages in Darmstadt für diesen Sieg bedanken kann, denn Langen kam weit mehr zum Torschuß. In dem 2. Spiel vollbrachten dann die SSGler ihre beste Leistung, in einem äußerst spannenden Spiel konnten sie gegen die komplette Oberligamannschaft des TV 98 Darmstadt ein 4:4 Unentschieden erzielen. Von Anfang schien es, als sollten die SSGler überfahren werden, denn ehe zwei Minuten um waren lag Langen mit 3:0 Toren im Rückstand. Dann aber kamen die Langener. Unter dem großen Beifall der Zuschauer, denn die SSGler hatten als Kreisklassenmannschaft alle Sympathien des Publikums gegen den Vertreter der Oberliga, wurde ein Tor nach dem anderen aufgeholt und schließlich unter dem stürmischen Beifall der Zuschauer sogar die 4:3-Führung erzielt. Dieses Ergebnis hielten die Langener bis unmittelbar zum Schlußpfiff. Jeder hatte sich schon mit diesem Ausgang vertraut gemacht, als mit dem Schlußpfiff der Darmstädter Mittelstürmer Schlüter mit einem überraschenden Weitschuß noch das Unentschieden für seine Mannschaft retten. Trotzdem aber ein großer Erfolg für die doch nun schon stark ermüdeten Langener Spieler. In diesem Spiel hatten sich die SSGler nun aber restlos verausgabt, denn gegen Griesheim, den späteren Turnierzweiten, wurde mit 5:2 Toren verloren. So reihte sich der Nachmittag würdig an den Erfolg des Vormittags an.

# Egelsbacher Nachrichten

e **Einwohnerversammlung über Gasversorgung.** Am Donnerstagabend findet im Saalbau-Eigenheim die an dieser Stelle bereits angekündigte Einwohnerversammlung über die Gasversorgung in Egelsbach statt. Die Vertreter der Südhessischen Wasser- und Gas AG werden die Bevölkerung von Egelsbach in ausführlichen Referaten mit dem Problem der Gasversorgung vertraut machen. Es werden hier die außerordentlichen Vorteile des Gases in der breiten Öffentlichkeit erörtert. Besonders unsere Hausfrauen sollten stark interessiert sein, bedeutet doch für sie die Gasversorgung eine wesentliche Erleichterung ihrer Haushaltsführung und eine große Arbeitsentlastung. Es werden sowohl die Probleme der Verlegung des Rohrnetzes in den Ortsstraßen als auch die Finanzierung der Hausanschlüsse und der Anschaffung der entsprechenden Geräte besprochen werden. Ob die Gasversorgung in Egelsbach Wirklichkeit wird, richtet sich einzig und allein nach der Anzahl der Interessenten, die sich zur Gasabnahme bereit erklären. Was darüber von der Südhessischen Wasser- und Gas AG und der Gemeindeverwaltung getan werden muß, wird getan. Es wäre zu begrüßen, wenn das Interesse in Egelsbach für die Gasversorgung so groß sein würde, daß ihrer Verwirklichung keine Hinderungsgründe mehr im Wege stehen würden; sie würde der Entwicklung der Gemeinde ein großes Stück weiterhelfen.

e **Die Haushaltssatzung** der Gemeinde Egelsbach für das Rechnungsjahr 1952 liegt gemäß § 113 Abschnitt 4 der Hessischen Gemeindeordnung in der Zeit vom 23. bis 28. August ds. Js. bei der Gemeindeverwaltung zu jedermanns Einsicht auf.

e **Öffentliche Sitzung.** Am Freitag, dem 29. August, abends 20.30 Uhr, findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung statt. Auf die Tagesordnung hat der Vorsitzende der Gemeindevertretung die Vorberatung des Haushaltsplanes für das laufende Rechnungsjahr gesetzt. — Es mutet zwar paradox an, daß jetzt erst Beratungen für den laufenden Haushaltsetat stattfinden, aber das sind immer noch Auswirkungen der Bürgermeisterwahl, die alles andere in den Hintergrund treten ließ. Die Finanzierungsgeschäfte werden immer noch nach dem sog. Nothaushalt (§ 118 der Hess. Gemeindeordnung) geführt.

e **Sechs neue Häuser.** Die Gemeinnützige Baugenossenschaft Egelsbach eGmbH baut zur Zeit in der Schafhofstraße (verlängerte Rheinstraße) sechs Einzelhäuser mit je drei großen Wohneinheiten. Die Häuser werden von der Frankfurter Baufirma Triefenbach erbaut. Wie man sieht, geht es an den Bauten munter voran. In wenigen Wochen werden die Häuser bezugsfertig sein. So ist es richtig. Nur frisch auf weiter in diesem Tempo! Das ist der einzige Weg, der Wohnungsnot langsam aber sicher Herr zu werden. Die Häuser werden aus Mitteln des sogenannten Hessenplanes und des Landesarbeitsamtes Frankfurt finanziert.

e **Volksbad neu eröffnet.** Das Volksbad in der Wilhelm-Leuschner-Schule, das vor einiger Zeit wegen des katastrophalen Wassermangels geschlossen werden mußte, ist, nachdem infolge der Regentage in der vergangenen Woche wieder ausreichend Wasser vorhanden ist, ab kommenden Samstag wieder zu jedermanns Benutzung geöffnet.

**2 Familien-Haus**
in Egelsbach preiswert zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 679 an die Geschäftsstelle

**Größerer Raum**
mit Nebenraum (beschlagnahmefrei) geg. gute Miete i. Egelsbach od. Umgebung gesucht.
Hofmann, Mannheim, Gambrinusstraße 8

Gebrauchte
**Nähmaschine**
flott nähend, 55.- DM
doppelter
**Ausziehtisch**
Plattengr. 1.18x87, für 30.- DM zu verkaufen.
Egelsbach, Taunusstraße 32

**Todes-Anzeige**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten und Vater

**Herrn Friedrich Wicht**
Lehrer

im Alter von 60 Jahren in sein himmlisches Reich aufzunehmen. Von einem heimtückischen, mit großer Geduld getragenem Leiden, erlöste ihn am 25. August 1952 ein sanfter Tod.

In tiefer Trauer:
**Elisabeth Wicht**, geb. Justus
**Reinhold Wicht**

Egelsbach, den 26. August 1952
Darmstädter Landstraße 15

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. August 1952 um 16 Uhr vom Portale des hiesigen Friedhofes aus statt.

**Egelsbacher Bürger!**

Wir laden die gesamte Bevölkerung von Egelsbach
zu einem Vortrag mit dem Thema:

**Bekommt Egelsbach Stadtgas?**

**am Donnerstag, dem 28. August 1952 - 20.30 Uhr**
**im Saalbau Eigenheim ein.**

Praktische Kochvorführungen! Ausstellung moderner Gasgeräte.

**SÜDHESSISCHE**
**Gas und Wasser A. G. Darmstadt**

## Amtliche Bekanntmachungen

Das Hauptzollamt Frankfurt a. M. macht darauf aufmerksam, daß die diesjährigen **Tabakpflanzungen** ungehend bei dem Hauptzollamt in Frankfurt a. M., Domplatz, angemeldet werden müssen.

Langen, den 25. August 1952.

**Der Magistrat:** Kömpel. Stadtrat.

---

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn herzlichen Dank. Auch danken wir dem Frauenchor der SSG für den schönen Gesang in der Kirche und den Fußballern für das schöne Geschenk.

**Heinrich Schring und Frau**
**Gertrud**, geb. Umstädter

Langen, Im August 1952
Vicrhäusergasse 6

---

STATT KARTEN

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen Freunden u. Bekannten, auch im Namen unserer Eltern, unseren allerherzlichsten Dank.

**Otto Dörfel u. Frau Hildegard**
geb. Freund

Langen, im August 1952

---

Für die uns zu unserer Geschäfts-Eröffnung übersandten Blumen u. Glückwünsche sprechen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank aus.

**A. ERTEL UND FRAU**
Gaststätte „Zum Bahnhof"
Langen, Bahnhofsanlage 9

---

Heute Dienstag
**Sonder-Training**
nur für 1. Mannschaft u. Ersatzspieler. Beginn 18.30 Uhr. Erscheinen ist Pflicht.
Anschließend
Spieler-Besprechung in der Gaststätte zum Bahnhof (ehem. Rollen)
Donnerstag, den 28. 8. 18.30 Uhr
**TRAINING**
für alle Aktiven.
Donnerstag, 20.30 Uhr
Vorstands-Sitzung im „Frankfurter Hof".

---

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e.V. Langen**

Mittwoch, den 27.8. 52
**TRAINING**
für Aktive ab 18 Uhr.
21 Uhr
Spielausschuß-Sitzung im „Lämmchen"
Donnerstag, den 28. 8.
Jugend-Versammlung 20 Uhr i. „Lämmchen".
Restloses Erscheinen ist erwünscht, insbes. die ehemaligen A-Jgd.-Spieler.

---

**Kunst- u. Kulturgemeinde Langen e.V.**

EINLADUNG
zur Jahres-Hauptversammlung am Dienstag, den 2. Sept. 52, 20.15 Uhr im Lokal Herm. Herrmann, Bahnstraße.
**Tagesordnung:**
Geschäftsbericht,
Kassenbericht,
Genehmigung der Berichte und Entlastung des Vorstandes,
Satzungsänderungen,
Neuwahl d. Vorstandes,
Verschiedenes.
Alle Mitglieder werden hiermit um Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

---

**Turnverein 1862 (E. V.)**

**Handballabteilung**
Heute abend 21 Uhr Spielausschuß-Sitzung bei Treusch.

---

**Mirobellen**
zu verkaufen.
Turmgasse 11

---

**Toxi Ruf 784**
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellhöler
W.-Rietig-Str. 15

---

**Pfirsiche**
zu haben bei
JAKOB SCHROTH
Gartenbaubetrieb
Friedhofstraße 31

---

**Schwindelgefühl**
Kreislaufstörungen
Herznervenschwäche
bekämpfen Sie erfolgreich durch den tausendfach bewährten echten
**HERZGEIST**
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,95 DM. Bestimmt erhältlich bei
Drogerie Hochheimer
Bahnstraße 34

---

**Laufmaschen Stopfen Ansohlen**
Dringende Reparaturen werden sofort ausgeführt.
**STEITZ**
Strumpf-Instandsetzung und Strickerei
**Langen, Mühlstr. 22**
Annahmestellen:
B. Dortel, Fahrgasse 12
H. Heinig, Wasserg. 1
„Elki" Bahnstrasse 112
Wallenfels, K.-Marxstr.

---

**SPORTRÄDER**
Ia Ausstattung zum Sonderpreis von
**DM 160.–**
liefert
**Joh. SCHNEIDER II.**
Annastraße 15

---

**Landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, kompl. Wagen**
zu verkaufen.
**Mehr. Grundstücke**
zu verpachten od. zu verkaufen.
Wilhelmstraße 13

---

**UT Filmbühne** seit 1924
LANGEN · TEL: 889

*Dienstag - Donnerstag*
*täglich 20.30 Uhr*

*Mit Musik durchs Leben*
(Singende Jugend)
*mit*
**Ferdinand Maierhofer, Julia Janssen, Erich Scholz, Franz Schalheißlin und den Wiener Sängerknaben**

*Das heiter-ernste Schicksal eines elternlosen Buben, der in der munteren Schar der Wiener Sängerknaben ein wahres Zuhause fand.*

---

**LiLi**
Telefon 112

*Dienstag - Donnerstag*
*20.30 Uhr*

**Attila Hörbiger u. Paula Wessely**




*Man ist immer wieder bezaubert und beglückt von der einmaligen Schauspielerin Paula Wessely!*

---

**Lichtburg**
Telefon 209

*Dienstag - Donnerstag*
*je 20.30 Uhr*




*Dieser Film gehört zu den eindrucksvollsten des Jahres - allein, weil man die Cebotari noch einmal erleben darf. Wie bei der Butterfly endet auch die große Liebe der Sängerin Maria Cebotari*

**Lucie Englisch, Paul Kemp**
**Musik: G. Puccini**

---

*An die Einwohner der Stadt Langen*

Am Samstag, dem 30. August 1952 veranstalten wir anläßlich einer Betriebsfeier in der Zeit zwischen 9 und 12 Uhr

## FÜHRUNGEN

**durch die Werksanlagen in Langen, Pittler-Straße**

zu der die Langener Einwohner sowie die Angehörigen unserer Mitarbeiter herzlichst eingeladen sind. Kinder unter 14 Jahren bitten wir an dieser Besichtigung nicht teilnehmen zu lassen.

Bei der engen Verbundenheit zwischen der Langener Bevölkerung und unserem Werk freuen wir uns, recht viele Einwohner mit den Werksanlagen und ihrem Zweck bekannt machen zu können, um auch auf diese Weise für die freundliche Aufnahme zu danken, die wir in der neuen Heimat mit unserem Werk gefunden haben.

Nachmittags zwischen 16.45 und 18.15 Uhr findet auf dem Platz des 1. FCL ein

## FUSSBALLSPIEL

**zwischen dem Hessischen Rundfunk Frankfurt und der PITTLER AG**

statt, zu dem ebenfalls die Langener Einwohnerschaft herzlichst eingeladen ist. Anläßlich des Fußballspieles erfolgt eine Sammlung zu Gunsten der Ostzonenflüchtlinge, wie sie von der Bundesregierung angeregt worden ist.

**PITTLER-Maschinenfabrik**
Aktiengesellschaft

---

**Anfängerkurse**
**In Kurzschrift u. Maschinenschreiben**
Beginn: Donnerstag, den 28. 8., 20 Uhr in der Wallschule.
**Stenographen-Verein Langen**

---

*Ausgezeichnete Fachkräfte*
*Spitzenpräparate der Haarkosmetik*
*und modernste Einrichtung*
*erwarten Sie im*
***Salon Herfurth***
*Friseurmoden - Langen, Bahnstraße 71*
*Geöffnet: 8.00 - 12.30, 14.00 - 19.00 Uhr*
*Voranmeldung erwünscht.*

---

**Stadt-Bücherei**, Heegweg
**Bücher-Ausgabe:**
Morgen Mittwochnachm. 2.30–4.30 Uhr

---

**4-Zimmer-Wohnung**
mit allem Komfort in bester Wohnlage in Langen gegen Baukostenzuschuß oder erststelliger Hypothek gesucht.
Württemb. Feuerversicher. AG. Stuttgart
Bezirksdir. Ffm, Bockenh. Landstraße 59
Tel. 76054

---

**Hämorrhoiden** sind heilbar
auch in schweren Fällen durch **Rusmasal** (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

---

**ACHTUNG! HAUSFRAUEN!**
In 3 Std. stricken Sie einen Pullover oder Höschen usw., auch mit Muster, genau wie Handarbeit und mit jedem Garn auf dem Handstrickapparat
**Strickwunder**
160 u. 180 Maschenbreite (263 u. 285 DM)
VORFÜHRUNGEN (kostenlos):
In Langen: Mittwoch, Gasthaus „Frankfurter Hof", 18–22 Uhr
in Offenthal: Freitag, Gasthaus Jost, 18–22 Uhr.
Oder fordern Sie Prospekt durch Postfach 6, Lorsch/Hessen.

---

Suche
**2-Zimmer-Wohnung**
gegen Baukostenzusch. od. Mietvorauszahlung. Off. unt. Nr. 676 a. d. G

**Abstell-Zimmer**
vermietet
Off. unt. Nr. 672 a. d. G.

**Leerer Roum**
für Werkstatt oder Lagerraum zu vermiet. Offerten unter Nr. 675 an die Geschäftsstelle

**Bauplatz**
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 673 an die Geschäftsstelle

**Baumstück 1450 qm,**
an der Frankfurterstr. Wiese, 700 qm an der schmalen Wiese zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 677 an die Geschäftsstelle

Sauberes
**ehrliches Mädchen**
gesucht.
Gaststätte z. Bahnhof Bahnhofs-Anlage 9

Saubere gründliche
**Putzfrau**
vorl. zur Aushilfe für Haushalt und Geschäft gesucht. Vorzustellen bei Optiker Oeder, Bahnstraße

**Schreibtisch**
guterhalten für 120 DM zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 678 an die Geschäftsstelle

Zwei guterhaltene
**Schlafzimmer-Betten**
mit Nachtschränkchen preiswert zu verkaufen
Mühlstraße 49

**Gebrauchter Herd**
für 20.– DM zu verkauf. Gartenstraße 19

**Gute Birnen u. Sommeräpfel**
zu verkaufen.
Kaplaneistraße 3

**Pfirsiche, Zwetschen**
zu verkaufen
Leukertsweg 50

**Mirobellen**
zu verkaufen
Bahnstraße 55

**Sommeröpfel**
zu verkaufen.
Wiesgäßchen 6

**Gute EB- und Einmoch-Birnen**
zu verkaufen.
Wiesenstraße 4

Gepflückte welch- und zartbackende
**Frühäpfel**
Sowie Geleeäpfel verk. billigst
Peter M. Hielfmann, Bindingsweg

**Zwetschen, Sommeräpfel und schönes Fallobst**
zu verkaufen.
Lerchgasse 9

**Eß- u. Einmachbirnen**
zu verk. Keimstr. 14

**Mirabellen**
zu verkaufen.
Turmgasse 13

Guterhaltener
**Bunkerofen**
zu verkaufen.
Diebsgartenstraße 38

**H.-Übergongsmontel und Herren-Wintermontel**
(16-20 Jahre) guterhalt. zu verkaufen.
HOMM, Bürgerstraße 9

---

**Dauerwellen Sie zu Hause**
mit der milden Oel-Kaltwelle
*»Manuela«*
*Kleine Fl. DM 2.90, große Fl. DM 4.35*
*Bestimmt zu haben bei*
**Fach-Drogerie ENSTE**
*Langen, Lutherplatz u. Bahnstraße 113, Telefon 551*

---

Zirka 50 gebr.
**Hohlblocksteine u. Schreibtisch**
dunkel Eiche, in gutem Zustand zu verkaufen.
Mainstraße 13 I. St.

---

Nach langem schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist heute früh meine innigstgeliebte Gattin, unsere heißgeliebte treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Anna Maria Windmüller**
geb. Herdt

von uns gegangen.

In tiefer Trauer:
**Emanuel Windmüller**
**Lydia Windmüller**
**Klaus Windmüller**
**Wilhelm Herdt und Familie**
**Heinz Herdt**
**Georg Herdt und Familie**

Buchschlag b. Ffm. (Zaunweg 3), Hamm/Westf., Darmstadt-Arheilgen und Langen, den 23. August 1952

Die Beerdigung findet heute Dienstag, den 26. August 1952 um 14 Uhr auf dem Waldfriedhof Buchschlag statt.

---

**DANKSAGUNG**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

**Frau Susanna Rüger**
geb. Herth

danken wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten recht herzlich. Ganz besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die herzlichen Trosteworte am Grabe, sowie den Schulkameradinnen für die Kranzniederlegung.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Langen, 25. August 1952
Dieburger Straße 40

---


# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.40 DM zuzügl. 0.18 DM Trägerlohn. Einzelpreis: Dl. 15, Fr. 20 Pfg. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

**Allgemeiner Anzeiger**
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 67 | Freitag, den 29. August 1952 | Jahrgang 4/53


## Die Woche

Als im Juli die Politiker die Ferienkoffer packten, hatte so mancher die leise Hoffnung, daß bis nach den Ferien sich einiges gebessert habe und diese oder jene Probleme leichter zu lösen seien. Aber leider ist die weltpolitische Lage in diesen vergangenen Wochen keineswegs ruhiger geworden, und so stehen die Politiker am Ende ihrer Ferien aufs neue vor gleichen Fragen wie damals.

Die Frage der Viererkonferenz ist inzwischen durch die jüngste Antwortnote der Sowjets wieder aktuell geworden, da die sowjetische Regierung den Westmächten nun die Einberufung einer Konferenz bis spätestens zum Oktober vorgeschlagen hat. Auf ihr sollen nach dem Wunsche der Sowjetunion die Vorbereitung eines Friedensvertrages mit Deutschland, die Schaffung einer gesamtdeutschen Regierung und die Abhaltung gesamtdeutscher Wahlen und der Zeitpunkt für den Abzug aller Besatzungstruppen erörtert werden.

Die Westmächte sind soeben dabei, diese sowjetische Note eingehend zu prüfen, um dann im Einvernehmen mit der Bundesregierung ihre Antwort fertigzustellen. Bisher hat die sowjetische Note bei den westlichen Regierungsstellen allerdings mehr enttäuschend als ermutigend gewirkt. Die heftigen Angriffe in ihr auf das westliche Verteidigungssystem und der Zeitpunkt der Abhaltung der Konferenz im Oktober werden so ausgelegt, als wolle die Sowjetunion mit der Note nicht in erster Linie Frieden stiften, sondern durch Friedensverhandlungen in Westdeutschland kurz vor der entscheidenden Debatte des Bundestages im November eine Verwirrung anrichten. Die Folge davon müßte dann eine Unsicherheit unter den deutschen Regierungsparteien sein, einzelne Abgeordnete derselben könnten sich zu der Opposition schlagen — und das Adenauersche westliche Vertragswerk, das Deutschlands Aufnahme in das westliche Verteidigungssystem vorsieht, käme zu Fall.

Wie die Sowjets den westlichen Verteidigungsplan nennen, mögen folgende Stellen der Note beleuchten: „Das Bonner separate ‚Abkommen' der USA, Großbritanniens und Frankreichs mit der Adenauer-Regierung stellt ein unverhülltes Kriegsbündnis, das eindeutig aggressive Ziele verfolgt, dar. Dieses ‚Abkommen' legalisiert die Wiedergeburt des deutschen Militarismus und die Aufstellung einer westdeutschen Söldnerarmee mit hitler-faschistischen Generalen an der Spitze. Wir setzen das Wort ‚Abkommen' in Anführungszeichen, da das Bonner separate ‚Abkommen' von den Menschen in Westdeutschland nicht frei angenommen, sondern Westdeutschland gegen den Willen des deutschen Volkes aufgezwungen wurde."

Besteht also schon in diesem wichtigen Punkte ein fast unversöhnlicher Unterschied zwischen den Sowjets und den Westregierungen, so tut sich in der vorgeschlagenen Tagesordnung ein weiterer auf, der so tiefgehend ist, daß die meisten westlichen Regierungsstellen schon jetzt die Ansicht äußerten, jede Verhandlung würde wohl zwecklos sein. Die vorgeschlagene Tagesordnung, sagen sie, zäume das Pferd von hinten auf und könne nie die tatsächlichen Probleme lösen. Die Westmächte hatten ihrerseits vorgeschlagen, zuerst freie deutsche allgemeine Wahlen durchzuführen, danach eine einheitliche Regierung zu bilden und dann über den Frieden zu verhandeln. Sie gingen dabei von der Voraussetzung aus, daß sie erst einmal prüfen wollten, ob die Sowjets in der von ihnen besetzten Zone freie Wahlen gestatten würden. Die Sowjets nun berufen sich in ihrer jüngsten Note auf die Potsdamer Abmachungen der Alliierten von 1945, in denen der Friedensvertrag vor einer Regierungsbildung vorgesehen war. Wörtlich führen sie aus dem Potsdamer Abkommen an: „Den Rat der Außenminister wird die Verpflichtung aufgetragen, eine Friedensregelung für Deutschland vorzubereiten, damit das entsprechende Dokument durch die für diesen Zweck geeignete Regierung Deutschlands angenommen werden kann, nachdem eine solche Regierung gebildet sein wird."

Für die Regierungen mag die Reihenfolge der Behandlung dieser Fragen so grundsätzlich sein, daß von ihr das Zustandekommen der Viererkonferenz überhaupt abhängig ist, viele Stimmen des deutschen Volkes dagegen äußern auch bei dieser sowjetischen Note den Wunsch, daß sich doch die verantwortlichen Männer nur erst einmal an den Verhandlungstisch setzen möchten, das Weitere werde sich dann ergeben. Sie lassen dabei allerdings außer acht, wie oft man schon zusammensaß und nutzlos verhandelte. Wenn sie es trotzdem wieder wagen wollen, dann geschieht es aus der Sorge, je länger gewartet werde, desto schwerer seien die brennenden Probleme zu lösen. Wie nicht anders zu erwarten, macht sich vor allem die deutsche SPD zum Sprecher dieser Deutschen. In einem Artikel des Sozialdemokratischen Pressedienstes heißt es zur Sowjetnote: „Die Stunde ist gekommen, wo man den direkten Versuch am Konferenztisch machen muß, Punkt für Punkt die für Deutschland entscheidenden Fragen durchzugehen."

Bei dieser Lage besteht also die Behauptung zu recht, daß die Politiker nach den Ferien wieder vor den gleichen Fragen wie im Juli stehen. Doch auch die uns Deutschen ferner liegenden Ereignisse erfuhren keine wesentliche Veränderung. In Korea scheint der Waffenstillstand nach wie vor von der Lösung der Kriegsgefangenenfrage abzuhängen. An dieser Frage aber sind die Verhandlungen bisher gescheitert. Wiederum nur ein Punkt, aber ein entscheidender. So hilft also nichts wie stoische Ruhe und Abwarten. Unterdessen haben die Chinesen und Nordkoreaner sogar vorgeschlagen, das Zelt in Panmunjon durch ein festgebautes Haus zu ersetzen, um besser verhandeln zu können. Nette Aussichten . . .

Im Nahen und Mittleren Osten häufen sich ebenfalls Fragen auf Fragen und niemand kann sagen, ob sie nicht eines Tages zu Bränden werden, die kaum mehr gelöscht werden können. In Tunis glimmt das Feuer des Aufruhrs weiter. Und wohin werden Ägypten und Persien steuern? Was muß geschehen, um diese Länder wieder zu sicheren Stützpunkten des Westens zu machen oder zumindest um ihren Verlust zu verhindern? Das sind Probleme, mit denen sich die westliche Welt energisch auseinanderzusetzen hat; denn auch die östliche Welt stellt hier ihre Fragen.

Es sind schlechte Krisen, die schon seit langem unsere Welt beunruhigen und nichts kann darüber hinwegtäuschen, daß diese Krisen mit jedem ungenützten Tag näher zu einer Explosion führen, wenn nicht Einsicht und Tatkraft auf beiden Seiten noch vorher die vielen, vielen weltpolitischen Fragen zu lösen vermögen. Kein Wunder, wenn die Politiker ob all dieser Probleme in ihrem Ferienkoffer neben der erholsamen Ruhe eine ganz gehörige Portion Unruhe mit nach Hause schleppen müssen.

## Immer daran denken

**Zehn Leitsätze des DRK für die Mitarbeit des heimgekehrten Soldaten in der Vermißtennachforschung**

**Vergiß niemals:** Das Schicksal von mehr als einer Million Kameraden ist noch immer ungewiß. Auch Deine frühere Einheit wird noch Vermißte zählen. Ihre Familien sorgen sich um sie genau so, wie auch Deine Angehörigen einst um Dich bangten.

**Denke daran,** daß nur der heimgekehrte Soldat dieser Ungewißheit ein Ende machen kann. Die Vermißtenangehörigen setzen auf Dich ihre letzte Hoffnung, ihnen Gewißheit zu bringen.

**Besorge Dir Deine Vermißtenliste,** falls Du sie noch nicht besitzest. Du erhälst sie über jede Rot-Kreuz-Dienststelle oder direkt vom Deutschen Roten Kreuz, Nachforschungszentrale für Wehrmachtvermißte, München 13, Infanteriestraße 7a.

Die Zahl der aus dem Kriege Heimgekehrten übersteigt die Zahl der Vermißten. Wenn jeder seine Vermißtenliste sorgfältig durcharbeitet und auch nur zur Aufklärung eines einzigen Kameradenschicksals beitragen kann, wird in kurzer Zeit die Mehrzahl aller Vermißtenangehörigen eine Gewißheit erhalten können.

**Benutze bei der Durcharbeitung** Deiner Vermißtenliste alle eigenen Aufzeichnungen (Feldpostbriefe, Tagebuchnotizen usw.), sie schaffen können, daß Westdeutschland in diesem Jahre mit ausreichenden Kohlenvorräten in den Winter geht.

**Bundesbahn:** In Wirtschaftskreisen hat man mit Erstaunen davon Kenntnis genommen, daß die ansonsten so mit großen Finanzsorgen ringende Bundesbahn sich durch Erwerb der zum Verkauf stehenden Krupp-Zeche Konstantin und durch Einschaltung in die Essener Steinkohlenbergwerke eine eigene Kohlenbasis schaffen will.

**Energiewirtschaft:** Der Stromverbrauch Westdeutschlands lag im ersten Halbjahr 1952 um 10,5% höher als im ersten Halbjahr 1951.

**Finanzwirtschaft:** In einer Neufassung der strafrechtlichen Bestimmungen werden für schwere Fälle von Steuerhinterziehung Zuchthausstrafen bis zu 10 Jahren und Berufsverbot bis zu 5 Jahren befürwortet.

## Der bunte Alltag

**Mainschiffahrt gesperrt.** Zwischen den Schleusen Groß-Krotzenburg und Klein-Welzheim ist wegen Reparaturarbeiten an den Wehren der Spiegel des Mains auf anderthalb Meter gesenkt worden. Infolgedessen ist die Schiffahrt unterbrochen. Die Arbeiten werden die ganze Woche in Anspruch nehmen.

**Schloß und Landesmuseum in Darmstadt.** Die Wiederaufbauarbeiten am alten Darmstädter Residenzschloß gehen zügig weiter. Gegenwärtig werden die großen Eckpavillons ausgebessert und erhalten neue Kuppeln. Diese Kuppeln sind völlig frei von Streben und Stützen und werden nur durch Ringanker am Mauerwerkkranz gesichert. Dadurch erhalten Landesbibliothek und Staatsarchiv neue Räume. Außerdem werden am Landesmuseum die Vordersäle ausgebessert, damit neue Ausstellungsräume entstehen. Die Fassade erhält wieder ihren alten Glanz.

**Moderne Weichenbeleuchtung.** Die Deutsche Bundesbahn führt auf verschiedenen größeren Bahnhöfen jetzt eine neue Weichenbeleuchtung ein, durch die auch bei stärkerer Dunkelheit die Stellung der Weichen weitgehend sichtbar ist. In den meisten Weichenkästen steht heute noch eine altertümliche Petroleumlampe, die zwar ihren Zweck erfüllt, aber täglich nachgefüllt, angezündet und gelöscht werden muß. Die neuen Weichenkästen sind mit einer geriffelten Spezialglasscheibe versehen, die weithin erkennbar aufleuchtet, wenn das Licht der Lokomotive auf sie fällt.

**50 Jahre „Haus Burgwald".** Die Trinkerheilstätte „Burgwald" im Mordachtal bei Darmstadt begeht am Sonntag das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Die Heilanstalt wurde seinerzeit auf Anregung des Darmstädter und Frankfurter Bezirksvereins gegen den Mißbrauch alkoholischer Getränke errichtet. Sie ist heute der Inneren Mission unterstellt. Mit dem Anstaltsjubiläum fällt das 20jährige Jubiläum des Inspektors Ziesche, des Leiters der Heilstätte, zusammen. Seit ihrer Gründung wurden bereits 2000 Suchtkranke behandelt. Die meisten Insassen sind Männer im Alter zwischen 40 und 50 Jahren.

**Wein und Tabak.** Wegen der vorgeschrittenen Reife der Trauben ist in der Gemarkung Heppenheim bereits der Weinbergschluß verkündet worden. — Die Tabakfelder in Südhessen haben sich durch den Regen in der vergangenen Woche gut erholt. Die Pflanzen haben neue Blätter angesetzt, so daß die Ernteaussichten besser geworden sind.

**Richtfest für Landratsamt.** Am Mittwoch fand in Offenbach das Richtfest für das Landratsamt unseres Kreises statt. Der Bau soll schon bis Weihnachten bezugsfertig werden. Es wird 75 Arbeitsräume und einen größeren Sitzungssaal enthalten.

## Die Uebersicht

**Evangelischer Kirchentag eröffnet.** In Gegenwart von Bundespräsident Heuß wurde am Mittwoch in Stuttgart der evangelische Kirchentag eröffnet. Schon am Eröffnungsgottesdienst nahmen etwa 15 000 evangelische Christen teil. Der Kirchentag wird bis Sonntag andauern und über 100 000 evangelische Männer und Frauen nach Stuttgart führen. Aus dem Ausland werden etwa 600 Delegierte erwartet. Mit Bedauern wurde von allen Rednern bei der Eröffnung auf die Tatsache verwiesen, daß die Teilnahme den evangelischen Christen aus der Ostzone verwehrt wurde und betont, daß die evangelische Christenheit alles tun müsse, damit diese räumliche Trennung nicht zu einer geistigen werde.

**Geplante „Kleine Besoldungsreform" unzureichend!** In einem Schreiben an den hessischen Ministerpräsidenten zu der im Bundesfinanzministerium vorbereiteten „Kleinen Besoldungsreform" sagt der Landesverband Hessen der „Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft" u. a. folgendes: „Wir sind der Auffassung und befinden uns damit in Übereinstimmung mit der Ständigen Konferenz der Kultusminister", daß die beabsichtigte Reform in Bezug auf die Besoldung der Volksschullehrer nur dann ihren sozialen und staatspolitischen Zweck — Behebung der Nachwuchskrise — erfüllen wird, wenn sie neben der beabsichtigten Erhöhung der Endgehälter vor allem eine wesentlich Erhöhung der Anfangsgehälter bringt. Dies aber ist in dem Vorschlag des Bundesfinanzministeriums nicht vorgesehen."

**UN suchen Fachleute.** Für die Fachgebiete Banken und Versicherungswesen, industrielle Verfahren, Erdölindustrie, Bergbau und Energiewirtschaft suchen die Vereinten Nationen innerhalb ihres Programms, der technischen Hilfeleistung Fachleute und Techniker. Sie sollen für eine bestimmte Zeit als Berater nach Ländern in Europa, Asien, Südamerika und nach Indien entsandt werden.

**Österreich-Problem vor der UN.** Die Regierung von Mexiko teilte am Dienstag offiziell mit, daß sie die kommende Vollversammlung der Vereinten Nationen ersuchen werde, die Frage des österreichischen Staatsvertrages auf ihre Tagesordnung zu setzen.

**US-Wahlkampf läuft an.** Nachdem General Eisenhower für die Republikaner am Montag den Präsidentschaftswahlkampf mit einer Rede vor dem amerikanischen Kriegsteilnehmerverband „American Legion" eröffnete, trat nunmehr auch die demokratische Partei aktiv in den Wahlkampf ein. Gouverneur Stevenson, der Präsidentschaftskandidat der Demokraten, legte am Mittwoch vor dem gleichen Verband ebenfalls in einer großen Rede seine Ziele dar.

**In acht Stunden über den Atlantik.** Der britische Düsenbomber überquerte in einer reinen Flugzeit von sieben Stunden und 58 Minuten den Nordatlantik. Mit diesem neuen Rekord erreichte die Maschine die Geschwindigkeit der Sonne.

**Saarwahlen ohne deutschfreundliche Parteien.** Nach einer Veröffentlichung in dem von der französischen diplomatischen Vertretung herausgegebenen Informationsdienst sollen die Wahlen zum Landtag des Saargebietes am 10. Oktober stattfinden. Die deutschfreundlichen Parteien wurden dazu nicht zugelassen. Außerdem wird betont, daß eine Europäisierung des Saargebietes nur in Frage kommen könne, wenn dabei die wirtschaftlichen Bindungen derselben zu Frankreich beibehalten würden.

**Persien sucht deutsche Fachleute.** Nach einer Mitteilung des iranischen Sonderbeauftragten für Ölfragen wird die iranische Regierung eine Kommission nach Deutschland entsenden, die versuchen soll, 200 bis 490 Ölfachleute anzuwerben.

**Wieder Unruhen in Koje.** Im Gefangenenlager Koje ereignete sich ein neuer Zwischenfall, als die kommunistischen Gefangenen Nordkoreaner eine Demonstration unter Absingen von Liedern veranstalteten. Die Wachen schossen Gewehrgranaten unter die Gefangenen. Mindestnes 37 Gefangene und ein Mann des Wachpersonals wurden verletzt.




Langen, den 29. August 1952

## Keine Kinderlähmung in Langen

**In den letzten Tagen mehren sich in Langen die Gerüchte, die von einem Auftreten der spinalen Kinderlähmung in der Stadt wissen wollen. Nach Rücksprache mit den in Frage kommenden Ärzten und auch mit den Behörden kann erfreulicherweise festgestellt werden, daß bisher kein tatsächlicher Fall von Kinderlähmung in Langen aufgetreten ist. Es besteht deshalb bis jetzt noch keine Veranlassung, bestimmte Maßnahmen zu treffen.**

*

**Ruhe! Krankenhaus**

Diese Mahnung gilt den Kraftfahrern, aber auch der Passant verlangsamt seine Schritte und sieht hinauf an die Fassade des großen, stillen Hauses. Ein Fenster neben dem andern und dahinter ein Raum neben dem andern mit Menschen wie du und ich. Das kostbarste ist bei ihnen in Gefahr: die Gesundheit. Oft hat sie das Schicksal plötzlich aus der Mitte ihrer Familie herausgerissen und daran gemahnt, daß bei aller Hast und Unrast im Alltag ein Halt geboten werden kann. Krank! Ein schweres Wort, das viel Sorge und Kummer auslöst. Ein lieber Mensch geht fort von uns. Was mag es sein? Wird er wieder genesen oder ist es das Ende eines Lebens. Bange Fragen, die uns dann Tag und Nacht beschäftigen. Klein und unwichtig werden alle sonst so bedeutsam erscheinenden Tagespflichten. Fast nichts kann uns ein anderer sagen, daß uns Trost gäbe. Erst der Gang zu diesem Haus rüttelt uns wach und erinnert daran, daß wir nicht nur hinaufstürmen können, sondern auch nach einem uns unbekannten Wendepunkt wieder hinab müssen in das Tal, aus dem wir kamen.

Ruhe! Krankenhaus! — Ein Warnschild am Wegesrand. Es kann mehr sein — auch für Dich!, der nur daran vorübergeht . . .

✲

* **Wir gratulieren** auf das herzlichste Frau Margarete Gümperlein, geb. Stang, Darmstädter Straße 12, zu ihrem 83. Geburtstag, den sie am Montag, dem 1. September begehen kann, und wünschen ihr weiterhin geistige und körperliche Rüstigkeit.

* **Dr.-Kurt-Schumacher-Gedächtnisfeier.** Wie aus der heutigen Anzeige hervorgeht, veranstaltet die SPD Langen am Freitagabend um 20.15 Uhr im „Lämmchen" eine Gedächtnisfeier aus Anlaß des Todes des 1. Vorsitzenden Dr. Kurt Schumacher. Es handelt sich um eine öffentliche Feier, an der jeder Bürger der Stadt, der dem Toten die letzte Ehre erweisen will, teilnehmen kann.

* **Kennkarten wurden noch nicht alle abgeholt.** Auf dem Rathaus, Zimmer 8, können die beantragten und noch nicht abgeholten Kennkarten in Empfang genommen werden. Die Antragsteller werden dringend gebeten, dies zu tun.

* **Anträge für den Lastenausgleich.** Während der ganzen Woche werden in den Vormittagsstunden die Anträge auf Gewährung des Lastenausgleichs im Rathaussaal ausgegeben. Die Bevölkerung wird gebeten, die Anträge rechtzeitig in Empfang zu nehmen, damit der Geschäftsbetrieb auf dem Fürsorgeamt später nicht erheblich gestört wird. Für Nachzügler ist am Donnerstag, Freitag und Samstag nächster Woche nochmals Gelegenheit, die Formulare abzuholen.

* **Höhepunkt überschritten.** Inzwischen haben wir den Höhepunkt des Sommers überschritten. Die nächsten zwei bis drei Wochen können uns noch heiße Tage und warme Nächte bringen, denn auch der September ist oft noch ein sonnentrunkener Monat. Aber den Höhepunkt des Sommers haben wir überschritten. Mit dem 24. August nahmen auch die Hundstage ein offizielles Ende. Der August selber aber ist bis zu seinem letzten Tage ein einziges Fest der Ernte. In seinen zauberhaften Nächten sprühen die Sternschnuppen ein blendendes Feuerwerk in das Dunkel. Daß die Sonne am August-Finale um rund vierzig Minuten später aufgeht, ist nicht so bedrückend wie die Tatsache, daß sie abends schon wieder fast eine ganze Stunde eher scheidet. Darin liegt für alle Freunde der Sonne eben die leichte Tragik. Der Höhepunkt ist überschritten. Wir müssen uns der Sonnenstunden freuen, die uns der Spätsommer noch in seiner Gnade beschert.

* **Die „Röschenbäume" blühen wieder.** Auf der Anlage vor der evangelischen Stadtkirche stehen mehrere sogenannte „Röschenbäume", die alljährlich im Frühjahr durch ihre rote Blütenpracht die Anlage zu einem besonderen Schmuckstück machen. Wahrscheinlich durch den heißen Sommer kommt jetzt ein zweiter Trieb, der die roten Röschen auf den Bäumen wieder erneut aufbrechen läßt, so daß bereits jetzt schon ein rosa Schimmer zu erkennen ist.

* **Auto beraubt.** In der Nacht zum Montag wurde ein in der Nähe des Lutherplatzes abgestellter Personenwagen aus Holland von unbekannten Tätern aufgebrochen und beraubt. Den Dieben fielen ein Korb mit Lebensmitteln, ein Aluminiumkessel, ein Topf u. ä. in die Hände. Die Besitzer des Fahrzeuges hatten in der Nähe in einem Hotel übernachtet und den Wagen an der Straße stehengelassen. Was mögen diese Menschen für Eindrücke aus Deutschland mitnehmen?

* **Befürwortete Baugesuche.** Vom Bauausschuß werden folgende Baugesuche befürwortet: Gemeinnützige Baugenossenschaft eGmbH, Wohnhausneubau in der Bürgerstraße 25; Gemeinnützige Baugenossenschaft eGmbH, Bau eines Einfamilien-Reihenhauses in der Luisenstraße; Hessische Rauchwaren-, Handels- und Konfektions-GmbH Langen, Errichtung von Garagen mit darüberliegenden Wohnungen in der Triftstraße; Ernst Friedrich Umbach, Lutherstraße 65, Ausbau der alten Dreschhalle in eine Werkstatt und eine Wohnung; Gebrüder Bär, Rheinstraße 26, Wohnungsanbau daselbst; Anna Marie Gabler Wwe., Gartenstraße 18, Waschküche und Badanbau daselbst; Georg Vollhardt, Lessingstraße 5, Errichtung eines Stallgebäudes daselbst; Friedrich Ludwig Görich, Rheinstr. 4, Errichtung einer Tankanlage daselbst; Günter Kahabka, Wilhelmstraße 49, Bau eines Lagerschuppens daselbst; Alfred Rosenberg, Mörfelder Landstraße 27, Errichtung einer Trinkhalle daselbst (da es such um eine Baulücke handelt, erfolgt Befürwortung nur auf jederzeitigen Widerruf), Erstellung eines Kioskes in der Mörfelder Landstraße 25 (Befürwortung ebenfalls nur auf jederzeitigen Widerruf); Gustav Milzetti, Gartenstraße, Bau einer Steinmetzwerkstätte am Schnainweg; Wilhelm Werner, Flachsbachstraße 32, Wohnungsaufbau des Hinterhauses daselbst; Fernmeldebauamt Darmstadt, Errichtung eines Fernsprechhäuschens am Bahnhof; Friedrich Heinrich Krämer, Außerhalb, Bau eines Wohnhauses am Sägewerk, Mühlweg.

* **Tag der Ziege.** Anläßlich des 60jährigen Bestehens des ersten Ziegenzuchtvereins in Pungstadt findet am Sonntag, 31. August in Pfungstadt eine Verbands-Ziegenschau des Verbandes der Ziegenzüchter von Hessen und Nassau statt. Ausgestellt werden 280 Ziegen und 40 Böcke, alles ausgewählte Tiere aus den Züchtervereinigungen Starkenburg, Oberhessen und Main-Taunus. Die Schau beginnt um 8 Uhr und endet um 16 Uhr. Das Richten der Tiere in allen Klassen findet in der Zeit von 8 bis 13 Uhr statt. Allen Interessenten, Freunden und Gönnern der Ziegenzucht zur Kenntnis, daß solch eine Fülle von auserwählten Zuchttieren nur auf einer Landesschau gezeigt werden können. Fahrgelegenheit ist geboten von Langen mit Omnibus bis Arheilgen, von dort mit der Straßenbahn bis Pfungstadt.

Z. L.

* **Der deutsche Schäferhund Arno.** Am letzten Sonntag hielt die Landesgruppe Hessen des Vereins für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. in Frankfurt-Niederrad ihre diesjährige Landesgruppen-Sonderschau ab. Bei herrlichem Wetter trafen schon am frühen Morgen auf der Pferderennbahn, wo die Schau stattfand, die ersten Hunde ein, insgesamt waren es mehr als 350 Tiere. Die Ortsgruppe Langen des SV beteiligte sich mit zwei Hunden. In der Jugendklasse (12 bis 18 Monate) konnte der deutsche Schäferhund „Arno aus der Kurhessenstraße", Bes. Eduard Dietzel, Langen, Egelsbacher Straße 18, nach dreistündigem, hartem Kampf unter schwerster Konkurrenz den diesjährigen Landesverbandsieg erringen. Stolz kehrte er mit dem goldenen Siegerkranz nach Langen zurück. Die deutsche Schäferhündin „Asta v. Haus Offel", Theodor Mager, Langen, erzielte in der Klasse der Gebrauchshunde ebenfalls unter starker Konkurrenz die Wertnote „sehr gut" an 5. Stelle. — Wenn man berücksichtigt, daß zu einer Landesgruppen-Sonderschau die besten Hunde aus allen Teilen der Bundesrepublik zusammenkommen, so darf man wohl mit Befriedigung sagen, daß die Ortsgruppe Langen des SV auch in züchterischer Hinsicht auf dem richtigen Wege ist. Möge der Ortsgruppe Langen auch weiterhin Erfolg beschieden sein und auch von der Bundessiegerschau im Oktober dieses Jahres siegreich zurückkehren.

## Langener Kerb ohne Kerbbursch'

Samstag, Sonntag und Montag ist in Langen Kirchweih. Es besteht wohl kein Zweifel darüber, daß die „Kerb" durch das vorangegangene Heimatfest viel von ihrer einstigen Volkstümlichkeit und Bedeutung verloren hat. Zwar ließ man nach dem Kriege verschiedene alte Bräuche wieder aufleben, doch zeigte es sich immer deutlicher, daß die Kirchweihe nicht mehr jene Resonanz finden konnte, die ihr zugedacht war. Aus diesem Grunde ließen auch die mannigfachen Anstrengungen nach, die darauf gerichtet waren, dem ganzen Fest Gestalt und Gehalt zu verleihen. Traten im vorigen Jahr wenigstens noch die Kerweborsch' auf den Plan, so regt sich diesmal davon nichts. Ob das gerade das Richtige ist, mag allerdings dahingestellt sein. Auf jeden Fall ist es schade. Aber auch das ganze Bild der Stadt läßt bisher wenig darauf schließen, daß eine Kirchweih bevorsteht, die übrigens eine Woche früher stattfindet als in den vergangenen sechs Jahren. Der obligate Hausputz wird schon im Laufe der Woche durch die Hausfrau vorgenommen und ansonsten wird man sich zur Feier des Tages einen besseren Schmaus als gewöhnlich leisten. Wie im Vorjahr, so hat sich der Vergnügungspark auch heuer wieder auf dem neuhergerichteten Juxplatz eingerichtet und man sieht Verkaufsstände und Schausteller aller Art. Eine Neuerung stellt diesmal die Anwesenheit eines Berg- und Tal-Karussells dar, das sicherlich von den Kleinen und Großen bevorzugt wird. Wenn es der Wettergott gut meint, dann kann Vater ruhig sein großes Portemonnai einstecken, damit die Kleinen zu ihrem Recht kommen. Für die Erwachsenen dürfte in jedem Falle ein Kino- bzw. Gasthausbesuch den jeweiligen Tagesabschluß bilden, denn hier wurde alles so vorbereitet, daß jeder zu seiner gewünschten Kerb-Feier kommen kann.

## 3. öffentliche Gewinnauslosung

Die Gewinntrommel im Volkssparverein Langen und Umgebung e. V. rollt zum dritten Mal in diesem Jahre und zwar diesmal in Offenthal im Gasthaus „Isenburger Hof" am Samstag, den 6. September 1952, nachmittags 16 Uhr.

Interessant ist die Aufwärtsentwicklung des Volkssparvereins Langen und Umgebung e.V. in Langen.

Während bei der I. Auslosung an 1413 Teilnehmer 282 Gewinne im Gesamtbetrage von DM 3 000.— ausgeschüttet, wurden bei der II. Auslosung an 2021 Teilnehmer, 408 Gewinne gleich DM 4 000.—, können diesmal bei der III. Auslosung an 2420 Teilnehmer schon 503 Gewinne zu DM 5 000.— verteilt werden. Auch diesmal gewinnt wieder jeder 5. Volkssparer und sind mit dieser III. Auslosung schon insgesamt 1193 Gewinne mit zusammen DM 12 000.— ausgezahlt worden.

Die Auslosung findet wieder unter Aufsicht des Herrn Notars Heussel statt. Aus der Veröffentlichung des Gewinnplanes ist wiederum zu entnehmen, daß der Volkssparverein nach der Devise arbeitet — es soll jeder einmal Glück haben — und daß große Gewinne, die nur zu Lasten vieler leer ausgehender Zahler möglich sind, für ihn nicht in Betracht kommen. Es werden sich wieder viele Interessenten einfinden, um dem Ziehungsgeschäft beizuwohnen und um zu sehen, wer dieses Mal mit frohem Gesicht nach Hause gehen kann.

## Der Deußer-Prozeß

**Staatsanwalt fordert lebenslängliches Zuchthaus**

Etwa 70 Zeugen wurden im Deußer-Prozeß vernommen. Sie alle sagten mehr oder weniger ungünstig für den Angeklagten aus. Von besonderer Bedeutung war die Vernehmung der Emmi Trostel, die im Juli 1950 zwischen Neu-Isenburg und Sprendlingen von Deußer überfallen worden war. Noch heute trägt sie eine Narbe von Deußers Zudringlichkeiten. Emmi Trostel hatte unter einer Reihe von Strafgefangenen sofort Deußer erkannt. Für den Mordfall an der Anna Knöß waren die Aussagen der Hildegard Liederbach wichtig, die mit Frau Knöß damals die Schleußner-Werke verlassen hatte und auch zugegen war, als sie Deußer anhielt.

Die Zeugenvernehmungen brachten im übrigen dasselbe Bild wie bei der ersten Verhandlung. Der Angeklagte versuchte nicht die geringste Widerlegung, sondern behauptete nur, daß er sich auf nichts besinnen könne und ihn die ganze Angelegenheit nichts anginge.

**Am vierten Verhandlungstag: Plädoyers**

In seinem Plädoyer am Donnerstag forderte Staatsanwalt Arndt für Deußer lebenslängliches Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wegen Mordes in Tateinheit mit versuchter schwerer Notzucht im Falle der Frau Knöß sowie ein Jahr Zuchthaus wegen versuchter schwerer Notzucht im Falle von Fräulein Trostel. Rechtsanwalt Dr. Drapela plädierte auf Freispruch zu Lasten der Staatskasse.

Der Staatsanwalt hält den Indizienbeweis für geschlossen. Deußer sei ein Mann, der solcher Tat fähig sei. Er sei auch am Tatabend am Tatort gewesen. Das Verhalten Deußers entspreche nicht der Haltung eines Unschuldigen. Deußer habe kein Alibi erbringen können. Er habe mit den Schlägen die Frau Knöß einschüchtern und zum Schweigen bringen wollen — also in Mordabsicht gehandelt. Auch der Versuch der schweren Notzucht an der Zeugin Trostel sei erwiesen. „Ein solch grausames Verbrechen löscht alle positiven Seiten des bisherigen Lebens des Angeklagten aus."

Der Angeklagte zeigte bei dem Strafantrag keine besondere Regung. Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Drapela stellt die Aussagen der vielen Zeugen als unwesentlich hin. Nach der Tat hätten sich keine Blutspritzer an Deußer oder seinem Fahrrad befunden. Seine Kleidung sei unbeschädigt gewesen. Deußer habe keine Aufregung gezeigt, sich vielmehr hingesetzt und gegessen. Um die Tatzeit hätten sich noch mehr Menschen am Tatplatz bewegt.

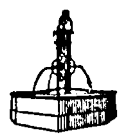
Im Schlußwort betonte Deußer: „Ich kann nur wiederholen, daß ich mit beiden Fällen nichts zu tun habe."

Heute, 15 Uhr, ist die Urteilsverkündung.

---

**Die Fahrt der Diebe endete in Langen**

In der Nacht zum Donnerstag gegen 2 Uhr fuhr ein blauer Volkswagen mit sehr hoher Geschwindigkeit durch Sprendlingen in Richtung Langen. Sprendlinger Polizeibeamte wurden aufmerksam und gaben den Langener Kollegen entsprechende Nachricht. Hier wurde sofort nach dem Wagen Ausschau gehalten, und man konnte auch bald das Fahrzeug nach toller Jagd sicherstellen. Wie sich später herausstellte, war der Wagen in Offenbach gestohlen worden. Die Täter flüchteten über Sprendlingen nach Langen und versuchten in Richtung Autobahn zu entkommen. Dabei hatten sie aber insofern Pech, als plötzlich die Bahnschranken geschlossen wurden und sie so in eine Falle gerieten. Bei dem Versuch, mit ziemlicher Geschwindigkeit in die Bahnhofsanlage einzubiegen, rannten sie gegen einen Baum, wobei das Fahrzeug erheblich beschädigt wurde. Die Diebe verließen daraufhin den Wagen und suchten das Weite. Zwar konnten am folgenden Morgen Hinweise auf zwei Männer gegeben werden, die am Bahndamm zwischen Langen und Egelsbach übernachteten, jedoch ergaben die Ermittlungen, daß sie als Täter nicht in Frage kamen. Die Bevölkerung wird um Mitfahndung gebeten.



## RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

**Langener Gebabbel**

Mei liewe Langener, ei ich sein nur froh, daß es am letzte Woche-End net in Lange gebrennt hat. Warum werd mancher frage — un die Antwort sei Euch von mir gewwe. Wie ich am letzte Samstag vom Äppelwoi komm un in Richtung Schnaagarte noch e bißje frisch Luft schnappe wollt, da seh ich der doch e Stickche weire unne ebbes brenne. Mir is der Schreck besonnerst in die Knoche gefahrn, weils grad uff em Holzplatz von dem Zimmermann gebrannt hat, der da wohnt. Un owedrei leiht dort aach noch des Holz, des for den Leukertsweg-Mörfeller-Schossee-Baracke-Entschädigungsbau bestimmt is. Wie ich mich awwer uff meine Kreppsohle näherschleich, da seh ich, daß da bloß — Lampions brenne. Un wie ich noch so e paar redde un singe gehehrt hab, wußt ich, daß da die Feuerwehr er Sommernachtsfest (mer hett's aach Herbst-Abend nenne kenne) feiert. Ei, ich hab mich aafach selwer eigelade, un bin desweje so gut im Bild; denn de Fotograf war nadierlich aach da. Zur Ehre von dere freiwillige Berufsfeuerwehr muß ich sage, daß die jeden Brand lesche kenne.

Nach meine Feststellunge beim internationale Langener Dorchgangsverkehr sin mir in Bezug uff Verkehrsschilder es reinste „doppelte Lottche". Ei, iwwerall da, wo mer zwaa Stick hiehänge mißt, hängt gar kaans, un wo aans net langt, da hänge zwaa. Bloß, es steert sich kaaner draa.

Am kommende Sonndag begehe mir widder die Kerb. Zugegewwe, daß es bloß noch e Kerbche is, awwer mer freue uns doch uff unsern Quetschekuche, Äppelwoi un Besuch. Uffs letzte allerdings meistens am wenigste. Jedenfalls feiern mir unser Kerb, un wenn die annern vor Neid erröte. Des klingt fast nach Goethe. Ei, der gute Goethe, der iwwerigens gestern Gebortstag hatt, wenn der mal e Zeitlang hier gewese weer, dann hätt der bestimmt gesagt: „Lange steckt voller Merkwürdigkeite". Ja. es gibt nämlich hier e Straß, die heeßt „Unter den Eichen". Wer bloß dadruff komme is? Denn außer so em aanzige klaane derrappige Eichbeemche find mer weit un breit nix als Kiefern un e paar Buche. Da hett mer aach „Unner de Kiefern" sage kenne! Im Langener Musikante-Vertel, Beethoven-, Mozart-, Schubert-Straß sin uff de Straß Hiwwel nach Note. Desweje frage die Leut aa, ob mer net emal mitteis ere Dampwalz e harmonisch Ebene da erstelle kennt. Im Akkord zu schaffe, wer garnet netig (maane die Leut!) Ja, mei liewe Leut, so gehts aam. Wie hat doch letzt en große (klaane) Langener zu mir gesagt: „Mir stehn in de Opposition, hawwe immer Recht un komme nie zu Wort". Schee, gelle? Am kommende Woche-End komme die Pittler awwer zu Wort. Ihr habt all gelese, daß die e Pittler-Fest mache. Morjens kenne mer all minanner des Werk besichtige. Geht nor emal hie; versteh dut er sowieso nix! Weil er awwer vom Fußball ebbes versteh (wollt) hoff ich, daß me uns bei dem Spiel geje Radio Frankfort im Linne treffe. Schee werds bestimmt un außerdem is es ja aach for en gure Zweck. Also Adschee bis morje um finf!

Mein Vorschiag der Woche: Nr. 3: Kehrt Euer Gaß (wenigstens samstags, wie frieher).

Mein Abschluß-Vers awwer heeßt:

Weil mir Feste feiern wolle
laßt Euch Euer Kepp voll Krolle
samt de Koteletts erunnerbutze,
awwer bloß kaan Plattkopp stutze.
Frohes Fest
winscht Euch
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne!

---

**Chlorodont**
schmeckt so herrlich
nach reinem Pfefferminz

---

**Volkshochschule**

**Zur Fahrt nach Kiedrich und Eltville** haben noch eine ganze Anzahl von Interessenten ihre Teilnehmergebühr nicht bezahlt. Es wird gebeten, dies bis Samstagvormittag auf dem Rathaus, Zimmer 9, nachzuholen, da sonst kein Anspruch auf Freihaltung der Plätze besteht. Abfahrt ist um 13 Uhr am Lutherplatz. Der Autobus hält außerdem noch einmal vor dem Bahnhofübergang, wo Zusteigemöglichkeit besteht. Der Autobus ist voll belegt. Es können keine weiteren Interessenten mehr teilnehmen.

## Aus der Evangelischen Gemeinde

**Evangelische Jugendgemeinde.** Nach der Rückkehr von den großen Fahrten, ganz besonders aber nach dem Gemeindeabend, der am vergangenen Sonntag im Gemeindehaus stattgefunden hat und bei dem an Hand vieler Lichtbilder Bericht von den Sommerfahrten gegeben wurde, fragen viele Jugendliche und auch viele Eltern nach den Zeiten unserer Zusammenkünfte. Die männliche Jugend versammelt sich an folgenden Tagen und zu folgenden Zeiten: montags, 19.30 Uhr die Konfirmierten, dienstags um 17.45 Uhr: Jugendliche über 12 Jahre alt, donnerstags, 17.45 Uhr Jugendliche unter 12 Jahre. Die Zusammenkünfte der Mädchen: montags, 19.30 Uhr die Konfirmierten, montags um 17.45 Uhr Mädchen über 12 Jahre, freitags, 17.45 Uhr Mädchen unter 12 Jahren.

**Abendmahlsgottesdienst.** Wir weisen darauf hin, daß am kommenden Samstagabend, 8 Uhr in der Kirche ein Abendmahlsgottesdienst gehalten wird.

**Jugendgottesdienst.** Am Sonntag morgen um 9 Uhr ist Jugendgottesdienst in d. Kirche.

---

**Beilagen-Hinweis.** Unserer heutigen Auflage liegt ein Werbe-Prospekt der Fa. Optikermeister Alfred Oeder bei.



# Egelsbacher Nachrichten

e **Lehrer Friedrich Wicht †.** Die Volksschule Egelsbach hat ein schmerzlicher Verlust betroffen. Herr Lehrer Friedrich Wicht, ein hochverdienter Pädagoge der hiesigen Volksschule, ist am Montag, dem 25. August 1952 in einem Krankenhaus in Darmstadt an einer heimtückischen Krankheit verstorben. Mit Herrn Wicht verliert der Lehrkörper der Egelsbacher Volksschule eine Kraft, welche wahrscheinlich nur schwerlich zu ersetzen ist. Als junger Lehrer kam Herr Wicht im Jahre 1920 im Alter von 28 Jahren an die hiesige Volksschule, wo er ohne Unterbrechung bis 1941 tätig war. Dann mußte er einem Rufe an die Berufsschule Darmstadt als Berufsschullehrer folgen. Er verließ Egelsbach für kurze Zeit und nahm in seinem Heimatort Griesheim bei Darmstadt Wohnung, woselbst er im letzten Kriegsjahr noch total fliegergeschädigt wurde. Nach dem Zusammenbruch jedoch war Herr Wicht wieder der erste Lehrer der Volksschule Egelsbach, der nach seinerzeitiger Dienstsuspendierung aus politischen Gründen, seinen Beruf wieder aufnehmen konnte. Seitdem war er bis zu seinem jähen und völlig unerwarteten Tode unermüdlich im Dienste der Jugenderziehung tätig. Unzählige Egelsbacher Kinder, darunter welche, die heute bereits selbst namhafte Positionen im privaten und öffentlichen Leben bekleiden, sind zu Herrn Wicht in die Schule gegangen und haben von ihm die Grundlagen für ihre Tüchtigkeit mit auf den Lebensweg bekommen. Herr Wicht hat sich auch außerordentliche Verdienste um den Sport und die Leibeserziehung der Schulkinder erworben. Die Egelsbacher Volksbücherei aber hat in Herrn Wicht ihren jahrelangen, in jeder Beziehung umsichtigen und weitblickenden Leiter verloren. — Die Beerdigungsfeierlichkeit, welche gestern Nachmittag auf dem Gemeindefriedhof in Egelsbach stattfand, legte Zeugnis ab von der großen Beliebtheit dieses Mannes. Eine schier unübersehbare Trauergemeinde, darunter namhafte Persönlichkeiten der Volkserziehung, erwiesen Herrn Wicht die letzte Ehre.

e **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Christian Voltz und dessen Ehefrau Babette, geb. Kühn, Weedstraße, feiern am morgigen Samstag das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Wir wünschen den Betagten nach einem arbeitsreichen Leben noch einen gesegneten Lebensabend.

e **Neuer Postanschluß.** Das Zweigpostamt Egelsbach (Bez. Ffm.) ist nicht mehr dem Postamt Darmstadt, sondern ab 1. August dieses Jahres dem Postamt Langen unterstellt.

e **Öffentliche Sitzung der Gemeindevertreter.** Heute abend findet im Rathaussaal die 6. öffentliche Sitzung der Egelsbacher Gemeindevertretung statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. der Erlaß eines Ortsbaustatuts für die Gemeinde Egelsbach, die Beschlußfassung zur Haushaltssatzung des Haushaltsjahres 1952/53, sowie die Wahl eines Ausschusses zur Verwaltung der örtlichen Bausparkasse.

e **Die Gendarmeriestation Langen** bittet uns darauf hinzuweisen, daß die Eltern ihren Kindern das Drachensteigen in unmittelbarer Nähe der Hochspannungsleitung und sonstiger Oberleitungen wegen der damit verbundenen Lebensgefahr strengstens verbieten.

e **Die Egelsbacher Lichtspiele** bringen „Maria Theresia", ein Film um ein der größten Frauen der Weltgeschichte. Wir erleben in diesem Film die Liebe der jungen Herrscherin zu Franz von Lothringen, die ersten glücklichen Jahre ihrer Ehe, ihre Thronbesteigung, ihre Freuden und Sorgen als Frau und Mutter, die Angst und den Kampf um die Liebe des Gatten. Das ergreifende Schicksal einer Frau.

## „Erhält die Gemeinde Egelsbach Stadtgas?"

So konnte man in der letzten Ausgabe unserer Zeitung in einer Anzeige der Südhessischen Wasser- und Gas AG lesen, und dies war auch das Thema einer gestern abend im Saalbau Eigenheim in Egelsbach stattgefundenen Einwohnerversammlung, in welcher der Bürgerschaft von Egelsbach von den Vertretern der „Südhessischen" alle mit der Gasversorgung zusammenhängenden Probleme nähergebracht wurden. Die Versammlung hatte in der Gemeinde einen sehr guten Anklang gefunden, und so war der Anblick des gut besetzten Saales an sich schon als ein gutes Zeichen für die Aufgeschlossenheit der Egelsbacher Bevölkerung zu dem in Frage stehenden Thema zu werten. Bürgermeister Wannemacher eröffnete die Einwohnerversammlung, begrüßte die Bürger der Gemeinde und gab in seiner Ansprache der Hoffnung Ausdruck, daß die Egelsbacher Bevölkerung recht regen Gebrauch von der Möglichkeit des Gasbezuges machen werde, damit die Gasversorgung und auch damit verbunden die Ansiedlung von Industrie an unserem Ort Wirklickeit werden könne.

Dir. Glöckler von der Südhessischen Wasser- und Gas AG sprach zu der Versammlung zu den gleichen Problemen, die er der Gemeindevertretung bereits erläutert hatte und worüber wir an dieser Stelle ja ausführlich berichteten. Entstehung der Gesellschaft, Versorgungsgebiet desselben, Wirtschaftlichkeit des Gases, das war der Inhalt seines Vortrages. — Frau König, die Gasberaterin der Gesellschaft und Vorsteherin der Versuchsküche in Darmstadt, unterichtete dann die Hausfrauen in einem flotten Vortrag, wie das Kochen mit einem Gasherd vor sich geht. Unter ihren geübten Händen entstanden in kürzester Zeit die lukullischsten Gerichte. (Wir werden darüber noch näher berichten.)

Nach den interessanten Back- und Kochvorführungen wurden der Einwohnerschaft die Gastarife bekannt gegeben. Es besteht eine sogenannte Grundgebühr von 1,80 DM pro Haushalt und Monat. Für Haushaltungen mit nur zwei Räumen ermäßigt sich diese Grundgebühr auf 1,25 DM. Der eigentliche Gastarif ist ein Zonentarif, d. h. es kommt darauf an, wie hoch der Gasverbrauch ist. Bei einem Verbrauch von 1 bis 30 cbm Gas kostet der cbm —,29 DM, bei einem solchen von 30 bis 60 cbm —,25 DM und über 60 cbm —,21 DM. Dazu kommen noch die Sondertarife für Kühl- und Heizgas. Er beträgt pro cbm —,15 DM. Außerdem besteht noch ein Wahltarif für Kleinverbraucher und Extratarife für Gewerbe und Industrie. Der Hausanschluß, so wurde ausdrücklichst betont, wird von der Gesellschaft kostenlos hergestellt, wenn sich die Haushaltungen jetzt schon zur Gasabnahme bereit erklären. Die Installation innerhalb des Hauses wird von der Gesellschaft bei 10 Prozent Anzahlung, der Rest auf fünf Jahre in Monatsraten finanziert. Auch sämtliche Gasgeräte ohne Ausnahme werden von der Gesellschaft bei 10 Prozent Anzahlung, der Rest in 24 Monatsraten finanziert. Zum Schluß der Veranstaltung fand noch eine kleine kostenlose Verlosung statt, an der alle Besucher teilnahmen. U. a. kamen zur Verlosung: ein Rekordgasherd, ganze Sätze Turmkochtöpfe, Jenaer Glasschalen, viele Gaskochbücher sowie alles, was während der Veranstaltung gekocht und gebacken wurde.

Übers Wochenende sind im Saalbau-Eigenheim noch alle Gasgeräte ausgestellt, und die Einwohner haben am Samstag und Sonntag in der Zeit von 17 bis 22 Uhr Gelegenheit zur kostenlosen Besichtigung und Beratung.

**Furchtbare Bluttat in Mühlheim**

In der Nacht zum Mittwoch wurde der in dem Kiosk seines Pflegesohnes schlafende 63jährige Rentner Adolf Keller aus Mühlheim erschlagen. Das Verkaufshäuschen steht hinter dem Bahnhof am Ortsausgang Mühlheims in Richtung Lämmerspiel. Dem Ermordeten wurde mindestens durch zehn bis fünfzehn Hiebe auf den Kopf die Schädeldecke zertrümmert. Am Donnerstagmorgen fand ihn sein Pflegesohn mit zerspaltenem Schädel in einer Blutlache liegen. Die Tat wurde vermutlich mit einem Beil, teils mit dem scharfen, teils mit dem stumpfen Teil ausgeführt

---

## Evang. Kirche Egelsbach

Sonntag, den 31. August, vormittag 10 Uhr: Gottesdienst (Dekan Hemmes-Langen).

---

Ihre Vermählung geben bekannt

*Heinrich Schlapp*
*Marianne Schlapp*
geb. Herth

Egelsbach

Rheinstr. 15 Ostendstr. 7

Kirchl. Trauung: Samstag, 30. Aug. 1952, 15 Uhr, in der ev. Kirche zu Egelsbach

**Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn unseren allerherzlichsten Dank.**

*Jakob Seifried und Frau*
**Irmgard, geb. Kraft**

Egelsbach, im August 1952

**Egelsbacher Lichtspiele**

**Telefon 480**

Fr 20.30 Sa 20.15 So 18.15 So 20.30 — Paula Wessely in **»MARIA THERESIA«** (Eine Frau trägt die Krone) Ein prunkvoller Film um Liebe und Leben der großen Kaiserin.

Sa 22.30 So 16 00 — **»Dr. FU MAN CHU«** 11. Teil. — Das Geheimnis des goldenen Drachens.

Mi 20.30 — **»MENSCHEN OHNE SEELE«** Kidnaper entführt blinde Millionärstochter. Ein Film von ungeheurer Spannung.

**50000.- D-Mark Preisausschreiben-Lotterie**

zur Förderung des Luftsportes. Veranstaltet vom Deutschen Aero-Club Landesverband Hessen e. V. mit Genehmigung des Hessischen Ministers des Innern.

*Hauptgewinn für 1 DM*

**1 eingerichtete 3-Zimmer-Wohnung dazu ein Volkswagen und 5000 DM in bar**
(Baukostenzusch., Möbel, V.-Wagen u. 5000 bar = DM 20 000)

**Viele 100 weitere Gewinne im Gesamtwert von 30000.-DM.**

Autos, Motorräder, Fahrräder, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Couches, Sessel, Schreibmaschinen, Klein-Nähmaschinen, Waschmaschinen, Küchenmaschinen, Eisschränke, Staubsauger, Teppiche, Radio-Apparate, Damen- und Herren-Armbanduhren, Tafel-, Kaffee- u. Tee-Service u. Barpreise.

Auf Wunsch jeder Gewinn auch in bar (90%).

**Preis-Rätsel:**

bra — del — don — e — e — ge — gel — l — last — lon — nie — pa — pa — pa — ta — te — wan — weiss — ze —

Aus den vorstehenden 19 Silben sind 8 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, den Namen des größten deutschen Luftfahrtpioniers ergeben.

Die Bedeutung der einzelnen Wörter ist: 1. Gestreiftes Wildpferd, 2. Anderer Name für Stockwerk, 3. Fürstlicher Prachtbau, 4. Sprechender Tropenvogel, 5. Seltene Alpenpflanze, 6. Hauptstadt in Europa, 7. Männlicher russischer Vorname, 8. Lotterielos ohne Gewinn.

Der Lotterie-Einsatz beträgt — 1 D-Mark — für jede Lösung. Um die Gewinnchancen zu erhöhen, kann jeder auch mehrere Lösungen einreichen (einzeln einsenden). Die Auslosung der richtigen Lösungen findet unter notarieller Aufsicht nach den gesetzlichen Bestimmungen statt. Lösung und Lotterie-Einsatz können durch Zahlkarte oder Brief eingereicht werden. Bei Zahlkarten: An die Luftsport-Lotterie, Frankfurt am Main, Postscheckkonto Frankfurt am Main, Nr. 645. Nur das Lösungswort auf der Rückseite des Empfängerabschnitts der Zahlkarte vermerken. Bei Briefsendungen: An die Luftsport-Lotterie, Frankfurt am Main 1, Postschließfach Nr. 726. Nur das Lösungswort, genaue Anschrift des Absenders und Lotterie-Einsatz beifügen. (Keine Briefmarken). Letzter Einsendetermin: 14 Tage nach dieser Veröffentlichung (Poststempel). Auslosungen: 3 Wochen nach Einsendeschluß. Alle Gewinner werden schriftlich benachrichtigt

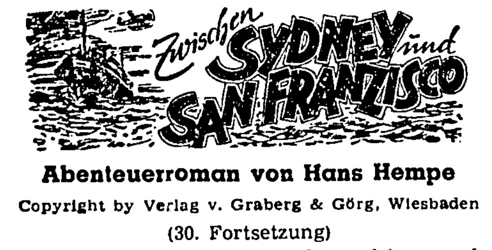
**Sofort einsenden ist schon halb gewonnen!**

Neuwertiges **Sachs-Motorrad** preiswert abzugeben Egelsbach, Langener Straße 19

Jge., rupfreife **Gänse** gegen **Junghennen** zu tauschen oder verk. **Ia Tafel-, Eß- u. Kochbirnen,** u. **Zwetschen** z. verkaufen. Thomin, Egelsbach, Dst.Ldstr.3

**Opel Olympia
Adler Diplomat
Wanderer Cabr.
BMW Limousine
Taunus Standard
Spezial u. de Luxe
Taunus Vorführw.
Hanomag Lim.
BMW Cabr. 08
Ford Eifel
Opel Kapitän
Citroen
Mercedes 170 V
und 2,3
Opel Omnib. Komb.
Pontiac
Vedette
Sportwg. Zweisitz. 180 km/h.
Ford V 8 Pritsche**
zu verkaufen
Finanzierung
**AUTOHAGE**
**Frankfurt a. Main
Hauptwache
u. Schmittstr. 47
Telefon 35944-46**

Maß-Kürschnerei
**ERNST MÜLLER**
**Pelze-Hüte-Mützen**
EGELSBACH
Westendstr. 8




**Abenteuerroman von Hans Hempe**

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(30. Fortsetzung)

War er dreißig Jahre zur See gefahren und hatte noch nichts derartiges erlebt, dann würde wohl auch in der kurzen Zeit dieser Ueberfahrt nicht noch ein zweiter Hochstapler an Bord sein.

Teufel nochmal! Ein Schreck fuhr ihm in die Glieder. Hatte in dem ersten Funktelegramm von Stone and Missels nicht etwas von zwei Hochstaplern gestanden? Homer J. Santen schlug mit der Hand durch die Luft, als wolle er eine lästige Fliege verscheuchen Ein zweiter Hochstapler fehlte ihm gerade noch. Er hatte mit dem einen wahrlich schon genug. Die ganze Angelegenheit war sowieso reichlich verworren. Zum Beispiel jetzt wieder die mysteriöse Affäre mit der Verbreitung von Einzelheiten. So ganz klar schien ihm die Lösung noch nicht zu sein, so elegant sie auch gewesen war. Es blieb immer noch ein gewisser Rest, der, wie ihm schien, noch nicht erledigt war. Man mußte abwarten.

Homer J. Santen war sehr froh, daß während des Suppers nicht von dem Brillanten-Kollier gesprochen wurde. Mrs. Sollum war vernünftig genug, nicht gleich wieder das herbeigeschaffte Kollier zu tragen. Laserta hatte sich übrigens vom Essen entschuldigen lassen, er wolle von Deck aus einen Sonnenuntergang photographieren. Homer J. Santen wußte nicht, daß Laserta auch photographierte, er sah ihn aber nach dem Supper, als er sich wieder auf der Brücke befand, in der Tat mit einem umgehängten Apparat auf dem Vorschiff spazieren. Da war die Sonne jedoch schon eine ganze Welle untergegangen.

Die Dunkelheit brach in diesen Breiten schnell herein. Keine halbe Stunde danach war es bereits finster, finsterer als in der Nacht, die der dann scheinende Mond mit seinem weichen Licht erhellte. An den Brückennocks brannten die Positionslichter, und hoch oben an der Mastspitze leuchtete ebenfalls ein winziger Schein. Homer J. Santen blieb noch ein wenig auf der Brücke, kontrollierte das letzte Etmal, warf einen Blick auf den Kompaß und das Patentlog und ließ sich auf dem Brückennock vom Fahrtwind umspielen. Dabei seine geliebte Zigarre zu rauchen und auf das Rauschen des Bugwassers zu horchen, war ihm eine liebgewordene Gewohnheit, die er sich keinen Abend bei einigermaßen gutem Wetter entgehen ließ. Und dieses Mal hatten sie mit dem Wetter mehr Glück gehabt als sonst. Der Pazifik konnte auch manchmal sehr ungebärdig sein.

Flowergram kam auf die Brücke, gesellte sich zum Kapitän und berichtete, er habe den kleinen Schaden an der Einspritzpumpe beheben können. Bis Frisco werde es gehen, dann müsse die Pumpe überholt werden. Beide unterhielten sich noch eine Weile, vorzugsweise von ihren Familien, denn sie wohnten in einem Ort, und ihre Frauen pflegten sich zu besuchen. Dann ging Flowergram wieder, und auch der Kapitän beschloß, seine „Koje" aufzusuchen. Ihm steckte noch der gestrige Abend in den Gliedern, zudem war der Tag mit der Detektivspielerei auch nicht gerade angenehm gewesen.

Man merkte das Bordfest überhaupt an diesem Abend. Die meisten Passagiere waren zeitig zu Bett gegangen, die beiden Säle waren kaum besucht, und auch die Bar, die sonst jeden Abend gut besucht war, sah nur einige wenige Unentwegte. Selbst Lucky Strike hatte seine Leute mit Ermächtigung des Kapitäns ins Bett geschickt. Lediglich ein Bar-Duo, aus Klavier und Guitarre bestehend, konzertierte, ließ aber die Pausen immer länger werden. Für wen sollten sie auch schon spielen? Etwa für die beiden Mixer oder die drei Stewards, die gelangweilt in der Ecke zusammenstanden und sich ihre letzten Abenteuer aus Sydney erzählten?

„Stellen Sie mal den beiden Musikern eine Flasche Whisky hin!" sagte Laserta zum Steward, der ihm eine Packung Zigaretten brachte, „sonst schlafen sie noch ein. Sie sollen ‚Hawaian Sweetheart' spielen! Dieser Waltz ist mir eine schöne Erinnerung an wundervolle Stunden in Waikiki", setzte er erklärend hinzu. „Auf Ihr Wohl, meine Herren! Sie wollten noch Ihre Geschichte zu Ende erzählen. Mr. Craddy."

„Ja", sagte der Pilot, „wir steckten also in der übelsten Lage, die ich je in meinem Leben erlebt habe. Dagegen waren die Angriffe gegen Guadalcanal, obwohl die Japaner eine großartige Luftabwehr eingesetzt hatten, ein Kinderspiel. Ich sage Ihnen, so ein Taifun ist nicht zum Spaßen, nicht für ein Schiff und schon lange nicht für ein Flugzeug. Wir wurden so durchgeschüttelt, daß wir unsere Knochen im Leibe klappern zu hören glaubten. Sämtliche Gegenstände, die nicht niet- und nagelfest waren, sausten in der Kabine umher. dem Funker riß es die Kopfhörer herunter und schleuderte sie ihm ins Gesicht. Die Kamera löste sich aus den Laschen und wurde am Boden zerschmettert, es war einfach zum Heulen. Ich selbst arbeitete mit dem Ruder. als sei ich ein Grobschmied und dachte alle Augenblicke, unser Vogel müsse in einzelne Teile zerbrechen. Ein Wunder, daß er es überhaupt ausgehalten hat. Na, das ging eine ganze Zeit so, wie lange. weiß ich nicht, denn es hatte keiner daran gedacht auf die Uhr zu schauen. Dann waren wir plötzlich draußen oder, sagen wir besser, mitten im Taifunzentrum. Es war ein tolles Bild, Mister Laserta! Sie müssen sich einen riesengroßen Topf vorstellen, unten Wasser, oben blauer Himmel, rundherum alles Taifun. In diesem Topf regte sich nicht ein Hauch. Unsere Maschine lag wie ein Brett. Wir staunten alle, niemand hatte ähnliches bisher gesehen. Ich bezweifle, ob es von uns überhaupt schon einer gesehen hat. Nachdem wir geprüft hatten, ob unsere Maschine noch in Ordnung war —"

„Einen Augenblick bitte", sagte Laserta und winkte einem Herrn, der in einiger Entfernung von ihrem Tisch, sich umschauend, vorbeiging. Er sah das Winken und kam auf die Gruppe zu. Er besaß ebenso schwarzes Haar wie Laserta, desgleichen einen Schnurrbart, der in dem etwas roh geformten. dunkel getönten Gesicht lange nicht so elegant wirkte wie der schmalgeschnittene Bart in des Globetrotters schlanken Zügen.

Laserta begrüßte den Herrn und machte ihn mit den Fliegern bekannt. „Es ist schön, daß wir uns wieder einmal treffen, Signor Obidas. Wie Sie sehen, befinde ich mich in ausgezeichneter Gesellschaft. Mr. Craddy war eben so freundlich, eine außerordentlich interessante Geschichte von einem Sturmflug zu erzählen, und ich denke, ihr Ende wird Sie ebenso wie mich fesseln."

Der Pilot lachte. „Wir kennen uns ja schon. Mr. Obidas. So interessant ist ja mein Erlebnis nun nicht, aber immerhin, es ist erzählenswert." Craddy dachte einen Augenblick nach, an welcher Stelle ihn Laserta unterbrochen hatte und berichtete, sie seien in langen Kurven in dem topfähnlichen Taifunzentrum bis auf über zehntausend Meter gestiegen und hätten über den Wolken einen ruhigen Nachhauseflug gehabt.

„Ja, ja", sagte Signor Obidas, „die Fliegerei" Es stellte sich heraus, daß er etwas davon verstand. Er sparte nicht mit treffenden Bemerkungen, so wenig Laserta es mit dem Whisky tat. Je mehr sie tranken, desto haarsträubender wurden die Geschichten, zumal er in aller Offenheit erzählte, er besitze selbst den Flugzeugführerschein und habe einmal eine Andenüberfliegung erlebt, bei der es auf Biegen und Brechen gegangen sei. Im Fliegerclub in Buenaventura hätten ihn die columbianischen Kameraden mit einem Cocktail aufgemöbelt, der den bezeichnenden Namen „Aufwind" gehabt habe. Ob die Herren ihn einmal probieren wollten? Er kenne das Rezept, und wenn sie Appetit hätten, werde er gern mit dem Mixer sprechen.

Die Herren waren nicht abgeneigt. Der „Aufwind" hielt, was sein Name versprach, es wurde schließlich eine ganze Serie, und die Herren hatten den Eindruck, als sie sich zu später Stunde trennten, der Abend sei sehr unterhaltsam gewesen.

# LZ Sport-NACHRICHTEN

**Ob ein Sieg gegen die Gäste gelingt?**
**1. FC Langen — SG Niederroden**

Im ersten Verbandsspiel erwartet der Club Gäste aus Niederroden. Im Spiele der vergangenen Saison wurden die Gäste in Langen tüchtig hereingelegt, während das Vorspiel dort eine 4:1-Schlappe für Langen brachte. In der Zwischenzeit haben sich beide Mannschaften verändert. Niederroden hat Spielerabgänge zu verzeichnen, brachte es jedoch in ihrem ersten Heimspiel auf einen klaren 3:0-Erfolg gegen Höchst i. O. Die Langener Mannschaft ist noch nicht „fit" genug, daß man von ihr ohne weiteres einen Sieg erwarten könnte. Material besitzt der Club zur Genüge, es gilt nur, die richtige und erfolgreichste Mannschaft auf die Beine zu bringen. Für das sportliebende Publikum werden die Punktspiele wieder ihre besonderen Reize bringen und hoffentlich auch einwandfreie Spielleiter. Die Reservemannschaft spielt vorher. Beginn: 1. Mannschaft 15 Uhr, Reservemannschaften 13.15 Uhr.

**Egelsbacher Fußball-Vorschau!**
**Egelsbach beim FV Eppertshausen**

Nach dem Achtungserfolg über Erbach im ersten Punktspiel fahren die Fußballer der Sportgemeinschaft Egelsbach am kommenden Sonntag zum ersten Auswärtsspiel nach Eppertshausen zu dem dortigen Fußballverein. Der Gastgeber, welcher sich dieses Jahr wieder den Aufstieg aus der A-Klasse des Kreises Dieburg zur Bezirksklasse erkämpft hat, ist für die Egelsbacher kein leicht zu nehmender Gegner. Wohl hat der Neuling am letzten Sonntag bei der TSG Darmstadt hoch mit 5:1 Toren eine empfindliche Niederlage mit nach Hause nehmen müssen, doch wäre es grundfalsch, wollten die Einheimischen dieses Ergebnis als Gradmesser benutzen; zumal die Platzherren auf ihrem Gelände alles daransetzen werden, sich in ihrem ersten Heimspiel so günstig wie möglich aus ihrer Affäre zu ziehen. Hoffen wir, daß die Egelsbacher Elf ihre am letzten Sonntag gezeigte Form weiterhin festigt. Spielbeginn 15 Uhr.

Um 13.15 Uhr Reserven-Vorspiel. Abfahrt mit Omnibus um 12 Uhr.

**Fußball bei der SSG**

Während die Jugend der SSG am Samstagnachmittag und Sonntagvormittag die zweite Runde ihrer Verbandsspiele gegen ihren Lokalgegner, den 1. FC Langen, bestreitet, treten die aktiven Mannschaften zu ihrem 1. Verbandsspiel in Griesheim b. Darmstadt an. Die Griesheimer, die in den vorjährigen Verbandsspielen den 2. Tabellenplatz innehatten, werden die Langener gleich in ihrem ersten Spiel auf eine harte Probe stellen. Eine Punkteteilung wäre schon ein großer Erfolg für die Langener Mannschaft. Wir wünschen allen im Kampf um Punkte stehenden SSG-Mannschaften einen schönen Erfolg.

**1. FC AH — Hassia Dieburg AH**

Der Club empfängt am Samstagnachmittag 16 Uhr im Linden Gäste aus Dieburg. Bisher gelang den Langenern gegen die Dieburger noch kein Sieg, denn der Gegner war stets besser und stellt eine ganz vorzügliche AH-Mannschaft, die zu den besten des Rhein-Main-Gebietes gehört. Wem noch das vorjährige Spiel in Langen in Erinnerung ist, der wird sich auch diesmal die Gäste gerne wieder ansehen.

**Die AH der SSG siegte in Groß-Gerau 4:1**

Da bekannt, daß die AH des VfR Groß-Gerau in diesem Jahre zu Hause noch ohne Niederlage war, spielte Langen die erste Viertelstunde etwas abwartend. Als jedoch die Blau-Schwarzen dann mit ihrem gewohnten Spiel aufwarteten, ging es mit 2:0 in die Halbzeit. Der Endstand von 4:1 ist für Groß-Gerau noch sehr schmeichelhaft, da dem jungen, sehr guten Gerauer Torwart unwahrscheinliches Glück zur Seite stand. Der Langener Mannschaft gebührt wiederum ein Gesamtlob. — Anläßlich der Kirchweihe erscheint am kommenden Samstag um 17.45 Uhr im Linden, und anschließend im „Haferkasten", die sehr spiel- und singstarke Elf der SG Dietzenbach.

**Jugend-Fußball**

Die A- und B-Jugendmannschaften der SG Egelsbach fahren am Sonntagvormittag zu ihrem zweiten Verbandsspiel zur Spvgg. Neu-Isenburg. Die Egelsbacher werden bei ihrem Gegner alles daransetzen müssen, um ehrenvoll abzuschneiden. Spielbeginn B-Jgd. 9.15 Uhr, A-Jgd. 10.30 Uhr.

**Die Club-Jugend im „Kleinderby"**

Die Schülermannschaft erwartet am Samstag um 15 Uhr den Lokalgegner SSG. Beide Vereine verfügen über gut eingespielte Mannschaften, so daß die jugendfreudigen Besucher auf ihre Kosten kommen sollten.

Am Sonntag früh spielt die B-Jugend des 1. FC Langen gegen Offenthal. Langen wird versuchen, den Anschluß an die Spitzengruppe nicht zu verlieren.

Um 10.15 Uhr treffen sich die A-Jugendmannschaften 1. FC — SSG. Das Jugendderby wird seine Anziehungskraft nicht verfehlen und es dürfte zu einem beachtlichen Spiel kommen.

**Pittler-AG — Radio Frankfurt**
**Intendant Beckmann stößt den Ball an**

Am Samstagnachmittag tritt auf dem Platze des 1. FC um 17 Uhr die spielstarke Pittler-Mannschaft gegen ein Team von Radio Frankfurt zu einem Fußballspiel an. Die Werksmannschaft der Pittler-AG stellt eine Einheit ins Feld, die jedes Langener Fußballherz höher schlagen läßt, enthält sie doch Spieler aus Arheilgen, Urberach und Oberroden, die wir hier in Langen gerne sehen. Bei den Gästen sind es mehr die Prominenten, vor allem E. Dittberner und Jente von Losow, die aus zahlreichen Reportagen jedem Langener bestens bekannt sind. Die Pittler-Mannschaft tritt in folgender Aufstellung an:

Knaub (SG Arheilgen); Jaentsch (Germ. Oberroden), Richter (Fr. BC Hartha); Jost (Vikt. Urberach), Helfmann (FC Langen), Traser (SG Arheilgen); Elsinger (SKG Sprendlingen, Wesp (SG Arheilgen), Werner J. (1. FC Langen), Hauptmannel (1. FC Langen), Pollig (1. FC Langen).

Schiedsrichter ist Fink, Frankfurt a. M., ein Mann, der in der deutschen Oberliga zu Hause ist. Den Ball wird Intendant vom Radio Frankfurt a. M., Eberhard Beckmann, anstoßen. Zweifellos wird der Samstagnachmittag im Linden ein sportlicher Höhepunkt.

### *Handball*

**SSG-Handballer in Nieder-Modau**

Am kommenden Sonntag sind die Handballer der SSG in Nieder-Modau, den in diesem Jahr aufgestiegenen Meister der B-Klasse. Nieder-Modau ist als sehr starke Platzmannschaft bekannt, und es gilt für SSGler sehr achtsam zu sein, denn auf dem kleinen Platz mußten schon manche Gegner Federn lassen. Es muß von allem Einsatz gezeigt werden. Es spielt die 1. und die 2. Mannschaft. Abfahrtzeit wird in der Spielerversammlung bekannt gegeben.

**Spielbetrieb im TV**

Am vergangenen Wochenende trugen nur die beiden jüngsten Mannschaften des TV ein Verbandsspiel aus. Langens erste Schülerelf schlug die zweite klar mit 19:1 Toren.

Die Faustballer nahmen mit zwei Mannschaften an einem von dem TV Neu-Isenburg veranstalteten Tournier teil. Sie erspielten sich mit ihrer ersten Fünf den dritten Platz hinter Walldorf und dem TV Neu-Isenburg. Die Spiele gegen den Tabellenersten und -zweiten gingen nur ganz knapp verloren. An vierter Stelle landete Tgd. Neu-Isenburg.

**Vorschau des TV 1862**
**Fränkisch-Crumbach in Langen**

Am Samstagnachmittag spielt die erste Schülermannschaft gegen Egelsbach.

Am Sonntagvormittag um 10 Uhr findet auf dem Platz des TV das „kleine Derby" mit dem Spiel TV A-Jgd. gegen SSG Langen statt. Die junge und eifrige Mannschaft des TV wird in dem mit diesem Spiel beginnenden Kampf um die Punkte beweisen müssen, ob die Lehren ihres Dietzenbacher Trainers auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

Die B-Jgd. spielt auswärts. Sie muß nach Braunshardt und trifft dort um 10 Uhr vormittags auf die sehr gute A-Jgd.

Die Spiele der Bezirksklasse finden ihre Fortführung mit dem Treffen TV Langen gegen Fränkisch-Crumbach. Die einheimische Elf hatte in ihrem ersten Heimspiel keinen besonders glücklichen Start und wird am kommenden Sonntag gegen den alten erfahrenen Bezirksligisten aus dem Odenwald sehr auf der Hut sein müssen. Die Reservemannschaften beginnen bereits um 13.45 Uhr, während das Spiel der ersten auf 15 Uhr angesetzt ist. (Siehe Vereinsanzeige)

**Weitere Spiele der Bezirksliga**
**Gruppe Odenwald**

Urberach — Eppertshausen; Obernburg gegen Kirch-Brombach; Ober-Roden — Damm.

**Egelsbacher Handball**
**Verbandsspiel gegen SV 98 Darmstadt morgen Samstag**

Wie irrtümlich berichtet, findet das erste Handball-Heimspiel der diesjährigen Verbandsspielsaison gegen den SV 98 Darmstadt erst morgen Samstag-Abend um 17.30 Uhr auf den Egelsbacher Brühlwiesen statt und kann ein Besuch allen Handballfreunden nur empfohlen werden.

**TC Langen**

Wie schon berichtet, nahm Eva Hausner an den 7. Landesmeisterschaften von Hessen teil. Obwohl kaum jemand an einen Erfolg glaubte, sorgte sie für eine großartige Überraschung. Bei 28 Teilnehmerinnen aus allen Teilen Hessens konnte sie sich unter die letzten 8 plazieren um dann erst gegen Frau v. Berghes-Wiesbaden mit 6:3, 6:4 auszuscheiden.

Bei dem Städtekampf der Junioren in Pfungstadt konnte Langen keinen besonderen Platz einnehmen.

Das schönste Spiel zeigte R. Wüstenhagen, der in der 2. Runde gegen den späteren Turniersieger den ersten Satz erst 8:10 verlor, obwohl er mehrmals im Vorteil war, konnte er den Sieg nicht erringen.

Krumm und Maurer verloren ihr erstes Spiel und schieden aus. Helga Neusel hatte das Pech gegen die Turnier-Siegerin antreten zu müssen und verlor 4:6, 4:6. Dagegen konnte sich Jutta Kohut bis in die 2. Runde behaupten.

---

**Ernennung von Luftsportärzten.** Der Regierungspräsident in Darmstadt hat Dr. med. Albert Weyer in Gießen und Dr. med. W Michel in Babenhausen als Luftsportärzte ernannt.

**Tischtennis**

TTC Langen I — TSG Wixhausen I 12:4
TTC Langen II — TSG Wixhausen II 11:3

Im letzten Freundschaftspiel vor der kommenden Verbandsrunde ließen die beiden Langener Mannschaften den Gästen wiederum keine Chancen, obwohl diesmal auch beide Wixhäuser Mannschaften komplett angetreten waren. Es ist erstaunlich, daß nicht nur Langens zweite, sondern auch jeder Spieler der ersten Mannschaft schon vor Beginn der Rundenspiele in eine Hochform gebracht wurde, von der fast zu fürchten ist, daß sie nicht bei allen Spielern während des ganzen Winters zu halten ist. Dies gilt insbesondere für die erste Mannschaft des TTCL, die sich in ihren Leistungen gegenüber der Aufstiegspiele des Frühjahrs noch bedeutend zu steigern wußte.

**Roland Gaußmann beim TTCL**

Der bekannte Spitzenspieler Roland Gaußmann, der noch im Frühjahr dieses Jahres entscheidenden Anteil am Aufstieg der SKG Mörfelden in die höchste TT-Klasse hatte und jetzt in Egelsbach wohnt, ist für Langen spielberechtigt und wird vom ersten Verbandspiel der diesjährigen Runde ab am ersten Brett der I. Mannschaft des TTCL spielen, womit die Mannschaft weiterhin bedeutend verstärkt wurde.

**Langens Stadtmeisterin 1952**

wurde in dem nachzuholenden Endspiel im Damen-Einzel Frau Gisela Scherer, die die Vorjahresmeisterin Frau Carnler nach herrlichen Leistungen überraschend klar mit 3:1 Sätzen besiegen konnte. Herzlichen Glückwunsch!

## Aus der Welt des Films

**Eva erbt das Paradies** (Lichtburg). Das Paradies liegt bei Salzburg, das Paradies liegt am Mondsee. Schöne Frauen im Bikini bei Licht, Wasser und Sonne; Liebe und Musik; Komiker, Stars und hübschen Nachwuchs — all das bietet der heitere, beschwingte Filmstreifen.

**Schreckensnacht am Black River** (Lichtburg-Spätvorstellung). Mit dem Namen Ken Maynard verbindet sich der eines edlen Pferdes: Es ist das Wunderpferd „Tarzan", der vierbeinige Freund des beliebten Wildwestfilmhelden. Neben der spannenden Handlung ist es besonders dieses herrliche Pferd, das den Film zu einem besonderen Erlebnis macht.

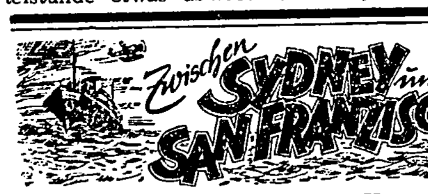
**Die falsche Braut** (UT). „Nur Menschen mit gesundem Zwerchfell dürfen diesen Film sehen. Andere lachen sich sonst buchstäblich krank!" Und wer wirklich so wenig Humor hat, bei diesem herrlichen Blödsinn ernst zu bleiben, der wird durch die Lachsalven angesteckt, die das Theater fast ununterbrochen erschüttern. Uns scheint es als eine erstrebenswerte Kunst gerade in dieser Zeit, die Menschen einmal 30 Minuten lang herzlich und befreiend zu erheitern!

**Rächer der Unterwelt** (UT-Spätvorstellung). Nichts ist alltäglich an diesem Film und trotzdem spürt man in jeder Phase der Handlung die für den Streifen so bestimmende Realistik, sehen wir in die Welt des Lasters, in die Seelen der Menschen der Unterwelt.

**Dreimal Hochzeit** (Li-Li). Dreimal begegnen sich in diesem Film zwei Menschen, die füreinander bestimmt sind. Marte Harell trägt mit der gleichen Grazie den Rock der Bäuerin, das Revuekostüm und das Abendkleid. Die Wiener Philharmoniker, ein Kosakenchor, eine blendende Revue und dazu Willy Fritsch, Theo Lingen und andere Größen des deutschen Films führen durch den Glanz vergangener und heutiger Zeiten.

**Die Raubkatze** (Li-Li). In der Nachtvorstellung läuft der Farb-Großfilm „Die Raubkatze" mit Lon Mc Callister, Peggy Ann Garner, Preston Foster, in dem Regisseur Phil Karlson den gefahrenvollen Lebenskampf der Jäger und Holzfäller in den Waldbergen von Utah mit eindrucksvoller Realistik gestaltet.

---




**Abenteuerroman von Hans Hempe**

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(31. Fortsetzung)

Der Morgen des dritten Reisetages seit der Abfahrt von Sydney begann genau so herrlich wie die vergangenen zwei Tage. Der Zweite Offizier, Mr. Hammerson, stand auf der Brücke und beobachtete die aufgehende Sonne. Es waren blitzende Pfeile, die noch vor Erscheinen des Gestirns über die Kimmung schossen. Er hatte das früher einmal als Junge in einem Seefahrerbuch gelesen und es sich nie recht vorstellen können. Nur den Ausdruck hatte er sich gemerkt, und nun wußte er, daß der Verfasser dieses alten Buches, dessen Namen er längst vergessen hatte, recht besaß. Erst war die See noch glanzlos gewesen, in einer schweren grau-violetten Tönung, man konnte es jetzt noch sehen, wenn man auf die andere Seite nach Westen blickte. Aber dann war dieses Lichterspiel über dem Strich gewesen, der Wasser und Himmel trennte, die See hatte bereits einen helleren Schimmer angenommen, und dann war urplötzlich mit dem ersten Erscheinen des schmalen Sonnenbogens das Licht über das Wasser geschossen und hatte den Tag eröffnet. Wie alles ein anderes Gesicht bekam! Nicht mehr glanzlos war die See, sie sprühte in Lichtern und Reflexen, die Helligkeit nahm ungeheuer schnell zu, die weißen Aufbauten der „Lady" färbten sich rötlich. Die Reeling warf die ersten Schatten, — lange groteske Gebilde, auf die frisch gewaschenen Planken des Schiffes.

Mr. Hammerson kniff die Augen zusammen, um den Funkspruch zu lesen, den ein Matrose ihm soeben überbrachte.

Stone and Missels telegraphierten:

„Wissen mit letzter Nachricht nichts anzufangen. Haben niemals Signalement Hochstapler durchgegeben, verstehen daher auch nicht Verhaftung Steward Smith. Scheint Verwechslung vorzuliegen. Erbitten genaue Ueberprüfung aller Umstände und erst Nachricht, wenn alles klar. Patton."

Konfuses Zeug, überlegte Hammerson. Er hatte von den vorhergehenden Funksprüchen nichts erfahren, und so war er nicht im Bilde. Er wußte nur, Patton war der Präsident der Reederei, und wenn er selbst einen Spruch aufgab, dann war die Angelegenheit wichtig. Mit Patton war nicht gut Kirschen essen, das wußte jeder Mann der Besatzung. Er war ein Mann, unter dessen strengem Regiment die Reederei hochgekommen war. Hammerson waren andererseits der Brillanten-Diebstahl und die Festsetzung des Stewards Smith nicht unbekannt geblieben, und so machte er sich seinen eigenen Vers auf die Geschichte, keinen guten Vers.

Homer J. Santen kam gegen acht Uhr auf die Brücke. Gut ausgeschlafen und gut gelaunt. Hätte er gewußt, was ihm dieser Tag bringen sollte, dieser Tag, den er niemals vergessen würde und müßte er hundert Jahre alt werden, er hätte von Anfang an ein anderes Gesicht gemacht, eins, das den Ereignissen besser angepaßt gewesen wäre.

„Was Besonderes?" begrüßte er leutselig seinen Zweiten.

„Nichts Besonderes, Sir! Nur ein Funkspruch von der Reederei."

Homer J. Santen las den Spruch durch, dann las er ihn noch ein zweites Mal, ganz langsam und schließlich noch ein drittes Mal, und er hätte ihn sicher noch ein viertes Mal gelesen, wenn es ihm vor seinem Zweiten Offizier nicht albern vorgekommen wäre.

Er steckte das Telegramm in die Rocktasche, stützte beide Hände auf den Tisch und sah lange und schweigend durch die Frontscheibe auf das Meer. Indessen — er sah das Meer gar nicht, er bemerkte auch nicht das jetzt in voller Sonne liegende Vorschiff und den Piloten Craddy, der sich an seinem auf dem Katapult ruhenden Flugboot zu schaffen machte. Er kam nicht über den Inhalt des neuen Funkspruchs hinweg, und es schien ihm, als sei in seinem Gehirn ein tolles Durcheinander. Da war ständig das große Fragezeichen: Wie konnte die Reederei, die zweifelsohne das Signalement berichtet hatte — und zum Teufel nochmal, er hatte es doch mit eigenen Augen gelesen — jetzt telegraphieren, sie habe gar kein Signalement durchgegeben?

Er drehte sich mit einem Ruck um und brüllte den armen Hammerson, dem es völlig unverständlich war, seinen Kapitän in einer solchen Verfassung zu sehen, an:

„Glauben Sie, daß es zwei Reedereien Stone and Missels gibt?"

„Nein!" sagte Hammerson mit erzwungener Ruhe.

„Glauben Sie, daß zwei Reedereien auf ein und derselben Frequenz funken?"

„Nein!" sagte Hammerson.

„Glauben Sie, daß ich noch ganz normal bin?"

„Nein — Ja!" sagte Hammerson, „selbstverständlich Sir!"

„Das war Ihr Glück!" sagte Homer J. Santen, nun wieder mit der gewohnten Ruhe, die nach dem Ausbruch umso sanfter wirkte, „ich hab's selbst nicht mehr geglaubt."

Hammerson steht abwartend vor seinem Kapitän. Aber Homer J. Santen scheint ihn vergessen zu haben. Er steckt das Papier in seine Rocktasche und geht mit langen Schritten im Brückenhaus auf und ab, die Hände in den Taschen vergraben. Der Alte ist erregt, denkt Hammerson, und wendet sich seinen Aufgaben zu.

Homer J. Santen hat seinen wütenden Spaziergang noch nicht eingestellt, als der Erste Offizier Williams erscheint. Santen bricht sofort seinen Spaziergang ab und steuert auf Williams zu.

„Sie haben doch gut geschlafen, Mr. Williams?"

„Danke, Sir, ausgezeichnet!"

„Nerven also gut ausgeruht?"

„Vollkommen!"

„Ich mußte Sie das erst fragen, ehe ich Ihnen dieses zu lesen gebe."

„Ich habe beinahe so etwas erwartet", sagt Williams ungerührt und gibt dem Kapitän das Telegramm zurück.

„Sie haben beinahe so was erwartet?"

„Ja, Sir!"

„Da soll doch gleich ... Mich alten Mann bringt das in Brassfahrt, und Sie stehn da, vollkommen ungerührt?"

„Ich sagte Ihnen ja gestern schon, daß da etwas nicht stimmt. Ich habe mir die Sache noch mal durch den Kopf gehen lassen. Ich halte Stone and Missels nicht für so durchgedreht, daß die eine Hand nicht wissen sollte, was die andere tut. Und wenn jetzt noch Patton selbst von der Geschichte Kenntnis bekommen hat, ist sicher anzunehmen, daß er in allen Abteilungen nachgefragt hat. Es kann sich also um keinen Irrtum bei der Companie handeln. Auf der anderen Seite haben wir aber von Stone and Missels laufend Funksprüche erhalten, von denen die einen sozusagen die anderen widerriefen. Wie gesagt: Ich hatte so was ähnliches erwartet."

„Schön! Und was haben Sie sich dabei gedacht?"

Williams lächelt. „Das ist eine zweite Frage Sir. Und nicht einfach zu beantworten. Halten wir fest: Stone and Missels funkten, es sollen sich zwei Hochstapler an Bord befinden. Einen haben wir schon. Der Funkspruch stimmt also. Dann heißt es aber wieder: Wir wissen nichts von Hochstaplern! Wie wäre es, wenn gewisse Funksprüche gar nicht von Stone and Missels, sondern von anderer Seite gekommen wären?"

„Sie meinen also, daß jemand die Reederei-Wellenlänge benutzt hat?"

„Genau das meine ich, Sir!"

„Und wer?"

„Ist wieder eine andere Frage, Sir. Ich habe mir aber auch darüber den Kopf zerbrochen Halten wir fest: Einen Hochstapler haben wir bereits. Es war aber von zweien die Rede Wie wär's, wenn sich die beiden, sagen wir in Sydney getrennt hätten, weil sie sich vielleicht entzweit hatten, und nun der eine den anderen, der an Bord verblieben ist, denunzieren will?" (Forts. folgt)



# Auch das Ausspannen will geübt sein

**Selbst zum Ruhen muß man Energie aufbringen**

Wenn wir uns richtig erholen wollen, dann spannen wir uns aus. Wir legen uns hin und ruhen. Gemächlich recken wir die Glieder, spannen noch einmal Arme und Rumpfmuskulatur an, um sie locker fallen zu lassen. Wie wohl das tut! Und das ist die richtige Entspannung.

Im Gegensatz zu der täglichen Arbeit und Anstrengung wirkt auch die Ruhe, und zwar sowohl die körperliche wie die seelische, als Reiz. Richtig ruhen kann aber erst der Körper, wenn er völlig entspannt ist. Daß dies nicht leicht ist, sehen wir daran, daß fast jeder Mensch eine verschiedene Ruhelage im Schlafe einnimmt. Der eine liegt auf dem Rücken, viele auf der rechten Seite, und andere wiederum bevorzugen eine Bauchlage. Braucht ein Mensch mehrere Kopfkissen, so dient dem anderen ein einziges (was übrigens richtig ist), und einige schlafen gar am liebsten ganz flach.

Nun sollte man meinen, es genüge einfach, sich bequem hinzulegen, denn dann müßte ja der Körper Ruhe haben. Daß dem nicht so ist, bemerkt man häufig beim Aufstehen. Unwillkürlich wurden Muskeln angespannt und der notwendigen Ruhe entzogen. Seltsamerweise bedingt nämlich die gerade Körperlage keine Entspannung, sondern eine Arbeit der Streckmuskulatur. Wie alles, so will auch das Ausspannen geübt sein.

Am leichtesten kommt man dazu, wenn wir uns auf den Rücken legen und Arme und Beine parallel halten; im Anfang fällt es den meisten Menschen nicht leicht, die Ruhelage beizubehalten und sie beginnen sich herumzuwälzen. Gerade das ist falsch, man muß anfangs eine gewisse Energie dazu aufbringen, die einmal eingenommene Lage beizubehalten. Erst nach einiger Zeit lockern sich nämlich die Skelettmuskeln und eine wohlige Entspannung tritt ein. Die Arme und Beine werden schwer und warm, eine behagliche Ruhe umfängt den Körper. Am schwersten entspannt sich die Rumpf- und Kopfmuskulatur.

Hand in Hand mit der körperlichen Ausspannung geht die seelische Abspannung. Wir besitzen in unserem Körper zwei verschiedene Formen des Muskelgewebes, nämlich die willkürliche, unserem Einfluß unterworfene, „quergestreifte" Muskulatur und die selbsttätige, mit einem eigenen Nervensystem versorgte, glatte Muskulatur. Die letztere umfaßt die Blutgefäße, unsere ganzen Eingeweide, das Augeninnere und schließlich besitzt unser Herz ebenfalls eine eigene, sehr fein quergestreifte Muskelsubstanz. Diese lebenswichtigen Organe arbeiten völlig selbständig und wir können nicht auf Kommando das Herz beruhigen oder die Blutgefäße erweitern. Wohl aber erreicht man durch das Ausspannen eine unwillkürliche Einwirkung auf die Muskelfunktionen in der Tiefe des Körpers. Und daher setzt die Entspannung den Blutdruck herab; sie läßt das Herz langsamer schlagen, wobei zugleich die Herzleistung sich steigert. Ebenso wird ein Krampf der Gefäße beseitigt. Es ist gewissermaßen eine Tiefeneinwirkung, die sich bei den Entspannungsübungen bemerkbar macht.

Jetzt wird man verstehen, daß die Medizin gern ganz systematisch Entspannungsübungen als natürliche Heilmethode verordnet. Bei mehrfacher täglicher Anwendung gelingt es, Nervosität, Unruhe und Ueberempfindlichkeit günstig zu beeinflussen. Der Reiz der Ruhe bewirkt also Stärkung und erhöhte Arbeitsleistung.

# *Brautbriefe aus einer schreibfrohen Zeit*

**„Ewiges Band von treuester Liebe"**

Von vielen berühmt gewordenen Leuten ist bekannt, daß sie in ihren Mußestunden nichts lieber taten, als Briefe schreiben und lesen. Briefe gehörten z. B. auch zur Lieblingslektüre von Theodor Fontane, der einmal meinte, in nichts spiegelte sich der Charakter eines Menschen deutlicher, nichts verrate so sehr seine intimsten, wahren Herzensregungen, wie seine Briefe. Ist es nicht schade, daß unsere rastlose Zeit die Ruhe und Beschaulichkeit, rechte Briefe zu schreiben, Briefe, die von Herzen kommen und zu Herzen gehen, fast verloren hat? Mit umso größerer innerer Anteilnahme lesen wir deshalb Briefe jener schönen Zeit, wenn sie uns gelegentlich begegnen. Zwei Brautbriefe dieser Epoche seien hier wiedergegeben.

**Schiller an Lotte von Lengfeld**

3. August Montag, 1789.

Oft, als wir noch beisammen lebten, nahm ich meinen ganzen Mut zusammen und kam zu Ihnen mit dem Vorsatz, es Ihnen zu entdecken — aber der Mut verließ mich immer wieder. Ich glaubte Eigennutz in meinem Wunsche zu entdecken, ich fürchtete, daß ich nur meine Glückseligkeit vor Augen hätte, und dieser Gedanke scheuchte mich zurück. Konnte ich Ihnen nicht werden, was Sie mir waren, so hätte mein Leiden Sie betrübt, und ich hätte die schöne Harmonie unserer Freundschaft durch mein Geständnis zerstört, ich hätte auch das verloren, was ich hatte, Ihre reine und schwesterliche Freundschaft. Und doch gab es wieder Augenblicke, wo meine Hoffnung auflebte, wo die Glückseligkeit, die wir uns geben konnten, mir über alle Rücksichten erhaben schien, wo ich es sogar für edel hielt, ihr alles übrige zum Opfer zu bringen. Sie konnten ohne mich glücklich sein aber durch mich nie unglücklich werden. Dieses fühlte ich lebendig in mir — und darauf baute ich dann meine Hoffnungen. Sie konnten sich einem anderen schenken, aber keiner konnte Sie reiner und zärtlicher lieben als ich. Keinem konnte Ihre Glückseligkeit heiliger sein, als sie es mir war und immer sein wird. Mein ganzes Dasein, alles was in mir lebt, alles, meine Teuerste, widme ich Ihnen, und wenn ich mich zu veredeln strebe, so geschieht es, um Ihnen immer würdiger zu werden, um Sie immer glücklicher zu machen. Vortrefflichkeit der Seelen ist ein schönes und unzerreißbares Band der Freundschaft und der Liebe. Unsere Freundschaft und Liebe wird unzerreißbar und ewig sein wie die Gefühle, worauf wir sie gründen.

**Karoline Flachsland an Johann Gottfried Herder**

Darmstadt, den 26. September 1772.

Du, Du, mein Herder, wirst mir Leben und Seligkeit und Himmel und neue große Seele geben — aber ich Dir nichts als gute, treue, ganze Liebe. Wie bange wird mir oft über mein Nichts! Du machst Dir ein ganz anderes Bild aus mir, als Du finden wirst, und wie wird's dann sein? Ich denke immer furchtsam und freudig schauernd an unser Wiedersehen. Ewiges Band von treuester Liebe — edlem Leben und Würdigkeit! O Gott, bin ich das wert? Wert eines solchen himmlischen Lebens? Es geht über alles mein Denken und Hoffen.

# „Bei mir gedeihen alle Blumen"

Die von Blumenfreunden immer wieder gestellte Frage ist die, ob sie ihre grünen oder bunten Lieblinge viel oder wenig gießen sollen. Wollte der Gärtner oder Blumenhändler ganz ehrlich sein, so müßte er auf diese Frage antworten: „Das kann ich Ihnen so ohne weiteres auch nicht sagen!" Da man dann aber verächtlich auf ihn herabblicken würde, so hält er sich in der Mitte und sagt: „Mäßig gießen!"

Nun sind die Begriffe von „mäßig" und „unmäßig" leider sehr dehnbar, und wer nicht das rechte Fingerspitzengefühl hat, wird es trotz der Auskunft des Gärtners falsch machen.

Manche Pflanzenliebhaber suchen auch in Büchern nach, um festzustellen, daß gerade ihre Blume nicht darin verzeichnet ist; möglicherweise steht sie nur unter einem anderen Namen verborgen.

Wie stellen wir es nun an, daß wir unsere Blumen nicht aus lauter Liebe und Sorgfalt ertränken? Hier soll nicht von bestimmten Pflanzen gesprochen werden, denn es lassen sich ganz allgemeine Regeln aufstellen. Eine Pflanze, die viel arbeitet, braucht viel Nahrung; hat unsere Pflanze viele Blätter, sehen wir, daß sie Blüten und Knospen treibt, so gießen wir täglich. Haben wir dagegen einen trockenen Gesellen vor uns (dem Kaktus oder der Tanne sieht man es schon am Bau an, daß sie nicht in so starkem Maß wasserhaltig sind wie etwa die Zimmerlinde oder die „Fleißige Luise") so geben wir wenig Wasser, wenn er still „dahinbrütet"; etwas mehr, wenn er fleißig wird und neue Triebe ansetzt. Wenig gießen heißt nicht: niemals gießen. Einmal in der Woche ist nie zu viel.

Doch nicht nur vom Bau der Pflanze hängt ihr Wasserbedürfnis ab. Zentralheizungsluft ist sehr trocken; auch die Sonne kann die Erde sehr rasch austrocknen. Unter diesen Bedingungen wird auch die sogenannte trockene Pflanze zweimal wöchentlich Wasser verlangen. Steht eine Pflanze sehr dunkel, so muß man besonders darauf achten, daß man sie nicht „totgießt". Oft genug bringt übrigens nicht unzweckmäßige Pflege, sondern Lichtmangel sie zum Dahinsiechen. Wer keinen hellen Platz in der Wohnung für die Pflanzen zur Verfügung hat, sollte lieber ganz auf Blumen verzichten. Natürlich kann man Blattpflanzen voübergehend zum Dekorieren einer dunklen Ecke verwenden, das sieht sehr hübsch aus; man muß sie dann aber häufig mit anderen auswechseln.

Läßt eine Pflanze, die viel Aufbaustoffe benötigt, die Blätter hängen, so hat sie Durst. Man kann förmlich zusehen, wie sich die Blätter nach dem Gießen aufrichten. Will sie trotz der Wasserzufuhr nicht recht gedeihen, so ist der Topf zu klein. Wir sehen, daß manche Schäden, die wir auf falsches Gießen zurückführen, andere Ursachen haben können.

Kostbarer als alle guten Ratschläge sind und bleiben die persönlichen Erfahrungen, die aber natürlich nur dann in positivem Sinne zu machen sind, wenn wir die Sache im großen und ganzen richtig anfassen . . . Befolgen wir die angegebenen Richtlinien, so werden unsere gesamten Erfahrungen niemals auf den einen einzigen betrüblichen Satz herauskommen: „Mir gehn alle Pflanzen ein!"

Haben wir uns aber erst ein paar Jahre lang unserer Pflanzen mit echter Liebe angenommen, so kommen wir vielleicht einmal zu dem fröhlichen Ergebnis: „Bei mir gedeiht einfach alles!"

**Lebensfahrt**

Jedermann, kommt er zu Jahren,
merkt betroffen, wie er neben
seinem Ursprungsziel im Leben
letztlich ist vorbeigefahren.

Keiner, ob ihm auch die Zeichen
der Gestirne günstig standen,
sieht sich in dem Hafen landen,
den er anfangs wollt erreichen.

Mag er laut es auch nicht sagen,
leise muß er sich gestehen
Jeder: Wie die Jahre gehen
mehr wird er und mehr verschlagen.

Soll der Mensch darob erschrecken,
daß er außer Kurs geraten?
Häufig nur an Fremd-Gestaden
kann er, wer er ist, entdecken.

F. M. Hübner




# Schwarze Brombeeren in weißer Sahne

Im Wuchs sind diese schwarzen, blanken Früchte den Himbeeren gleich. Ehemals war es eine ausgesprochene wilde Frucht. Seit Jahren finden wir die veredelte Brombeere an Gartenzäunen, und oftmals umranken sie die Eingangspforten der Schrebergärten. Man hat dort das „Angenehme", das schöne Aussehen der weißblühenden Ranken mit dem „Nützlichen" dieser gesunden, wohlschmeckenden Frucht verbunden. Saft, Gelee und Marmelade, aus Brombeeren bereitet, sind etwas besonders Schönes. Sie tun uns bei Erkältungen, Fieber und auch bei Magenschwäche gute Dienste. Einen heißen Brombeertrunk, zu dem man eingekochten Saft mit heißem Wasser aufgießt, wird an kalten Tagen niemand verschmähen. Getrocknete Brombeerblätter liefern übrigens einen angenehm schmeckenden Tee, den man am besten mit Honig süßt. Einige Gläser mit eingekochten Brombeeren auf die eine oder andere Art sollte man sich für den Winter einkochen. Daß man die Brombeeren auch für Speisen und Gebäck verwenden kann, wollen wir heute zeigen.

**Brombeergelee mit ganzen Früchten**

Ein viertel Liter Brombeersaft und ein viertel Liter Wasser mit Zucker wird nach Geschmack und etwas Zitronensaft gerührt, bis sich der Zucker gelöst hat. Ein halbes Pfund Brombeeren nach dem Abspülen gut trocken werden lassen, sie kommen zuletzt unter die Flüssigkeit, wenn man sieben Blatt erweichte, weiße Gelatine, in etwas heißgemachten Saft auflöst, daruntergerührt hat. Man gibt alles in eine mit Mandel- und Sonnenblumenöl ausgestrichene längliche Form und stürzt das Gelee am folgenden Tage auf eine Platte. In Scheiben geschnitten bespritzt man diese mit Sahne oder reicht eine dicke Vanillesoße dazu.

**Brombeeren im Schnee**

Ein Pfund Früchte werden verlesen und überbraust. Dann gut abtropfen lassen. Ein halbes Liter süße Sahne, vermischt mit 100 Gramm feinen Zucker, einem Vanillezucker oder etwas ausgeschabter Vanille wird schaumig geschlagen. In einer Tasse heißgemachtem Weißwein löst man fünf Blatt erweichte weiße Gelatine auf und rührt sie abgekühlt unter die Sahne. Man füllt die Sahne in eine Glasschale und streut die Beeren darüber, die zum Teil in den Krem einsinken. Die Schüssel ist kaltzustellen.

**Brombeerflammerie**

Ein Pfund Brombeeren werden in einem halben Liter Wasser weichgekocht, durch ein Sieb gerührt und mit Wasser auf ein Liter ausgemessen. Man setzt die flüssige Masse wieder zum Kochen auf, süßt sie je nach Reife der Beeren und kocht sie mit 150 Gramm kaltangerührtem Reismehl einige Minuten unter stetem Rühren dick. Man füllt den Flammerie wie üblich in eine ausgespülte Form, stellt ihn kalt und stürzt ihn nach einigen Stunden. Mit einem Kranz von rohen Früchten verziert man den Teller und gibt Milch oder noch schöner Kaffeesahne oder Vanillesoße dazu.

**Brombeertorte**

Ein Tortenboden wird mit Makronenbrocken dicht bestreut. Ein viertel Pfund Zucker läutert man mit ein wenig Wasser, gibt dahinein ein Pfund Brombeeren und läßt sie weichkochen, — die Beeren dürfen nicht zerfallen — und schüttet sie zum Abtropfen auf einen Durchschlag. Dann legt man die Beeren auf den Tortenboden, dickt den Saft mit Stärkemehl oder einem Gelierpulver und füllt ihn über die Früchte. Erkaltet wird der Rand der Torte mit Schlagsahne bespritzt.

**Brombeertorte auf extra feine Art**

Ein viertel Pfund Butter wird sahnig gerührt, mit zwei Eßlöffel Zucker und zwei Eidottern schaumig geschlagen und ein viertel Pfund gesiebtes, feinstes Mehl löffelweise darangegeben. Der Teig wird in eine Springform gefüllt und gar gebacken. Dann schlägt man zwei bis drei Eiweiß zu festem Schnee, mischt einen Teelöffel Zitronensaft und 180 Gramm feinen Zucker darunter, schlägt die Masse noch einige Male gut durch und gibt vorsichtig, damit die Beeren ganz bleiben, drei viertel Pfund darunter. Da die Früchte beim Backen Saft abgeben, so streut man eine dünne Schicht feingestoßenen Zwieback auf den gebackenen Teig, läßt dann die mit den Früchten vermischte Eiweißmasse darüber laufen und streicht sie glatt. Noch einmal in den heißen Ofen hineingeschoben, überbackt man die Torte kurze Zeit goldgelb.

**Brombeer-Rohkostspeise**

Ein halbes Pfund Brombeeren wird mit feinem Zucker bestreut und eine Stunde kühlgestellt. Mit dem nunmehr gebildeten Saft werden die Beeren mit einer reichlichen Handvoll Mais-, Hafer- oder Gerstenflocken und einem halben Liter Schlagsahne gemischt und gleich angerichtet. Flocken zum noch Selbstdaruntermischen dazu reichen.

### Praktische Winke

Da die Gurken sehr oft an der Spitze bitter schmecken, sollte man stets vom Stengel nach der Spitze zu schälen. Hierdurch wird verhindert, daß sich der bittere Geschmack über die ganze Gurke verteilt.

Eingerostete Schraubenmuttern brechen leicht, wenn man sie mit Gewalt lockern will. Um ein leichtes Lösen zu bewirken, tröpfle auf die Verbindungsstellen etwas Terpentinöl und klopfe dann mit einem Hammer nicht zu stark auf die Schraubenmutter.

**Ein toller Roman**

Inserat: „Schriftsteller, Spezialist in Kriminalromanen sucht dringend gewandten Kriminalbeamten um den Schuldigen in seinem letzten Roman zu finden, da er selbst die Spur verloren hat."

**Leicht getrübte Sicht**

„Also, um meine Frau nicht aufzuwecken, zog ich mich schon auf der Treppe aus."

„Und wie ist es gegangen?"

„Schrecklich! Als ich oben war . . . war es der Hauptbahnhof."

Volkssparverein Langen u. Umgebung e.V.

Am Samstag, den 6. September 1952, nachmittags 16 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Isenburger Hof" in Offenthal die

## 3. öffentliche Gewinnauslosung

unter Aufsicht des Herrn Notars Heussel statt. Diesmal werden an die rund 2420 Teilnahmeberechtigten folgende Gewinne ausgeschüttet:

| | | |
|---|---|---|
| 1 Hauptgewinn | DM | 500.— |
| 2 Gewinne à DM 100.— | „ | 200.— |
| 20 Gewinne à DM 50.— | „ | 1000.— |
| 30 Gewinne à DM 20.— | „ | 600.— |
| 90 Gewinne à DM 10.— | „ | 900.— |
| 360 Gewinne à DM 5.— | „ | 1800.— |
| 503 Gewinne | DM | 5000.— |

Also gewinnt diesmal wieder jeder 5. Sparer.

Gleichzeitig diene unseren Mitgliedern über die Entwicklung des Volkssparvereins Langen und Umgebung folgende Gegenüberstellung:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| I. | Auslosung | 1413 | Teilnehmer | 282 Gewinne | DM 3 000.— |
| II. | „ | 2021 | „ | 408 „ | „ 4 000.— |
| III. | „ | 2420 | „ | 503 „ | „ 5 000.— |
| | | | | 1193 Gewinne | DM 12 000.— |

Es haben also mit der 3. Gewinnauslosung bei uns gewonnen

**1193 Gewinner mit rund DM 12 000.—.**

Ab 1. September sparen wir wieder für die

**4. Auslosung** (Weihnachtsauslosung)

zu der jedes Mitglied wieder einen neuen Sparer werben muß. Je mehr Teilnehmer —je mehr Gewinnchancen.

**DER VORSTAND!**

---

Schlafzimmer in großer Auswahl ab 650.- DM
Wohnzimmer . . . . . 275.- DM
Küchen . . . . . 230.- DM
Doppel-Bettcouch . . . . . 410.- DM
Couch . . . . . 150.- DM
Sessel . . . . . 58.- DM

Weitgehende Zahlungserleichterung

*A. Schmidt,* MÖBELHANDLUNG
Schafgasse 7

---

**RADIO**
Alle neuen Modelle 1952/53
**Kleinste Anzahlung**
Kleine Wochenrate
DM 3.-, 4.-, 5.-
Schreiben Sie noch heute an:
**Rundfunk-Spezial-Vertrieb**
Frankfurt a. M
Schließfach 1/312

**PFAFF**
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT A. M.
Schillerstr. 2 - a. d. Hauptw.
Telefon 93602

Müde - abgespannt?
da hilft nur
**Doppelherz**
Verkaufsstelle
**Westend Drogerie**
Apotheker K. Howitz
Karl Marxstraße

---

TODESANZEIGE

Heute entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

**Frau Sofie Linke**
vorverehel. Calm, geb. Kolb

im 72. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
**Ferdinand Linke**
**Familie Adolf Calm**
**Familie Julius Calm**
**Familie Ernst Calm**

Langen (Blumenstraße 7), Frankfurt a. M., Berlin, den 29. August 1952

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 2. September 1952 um 14.30 Uhr vom Portale des Friedhofes aus.

---

Tretet still zu meinem Grabe, störet ja nicht meine Ruh' denkt was ich gelitten habe, bis ich schloß die Augen zu.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen

**Frau Berta Braun**
geb. Karl

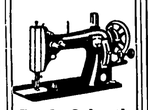
sagen wir allen Verwandten, Bekannten, Freunden und Nachbarn unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Kratz für die zu Herzen gehenden Trostesworte am Grabe.

In stiller Trauer:
Adam Braun u. Kinder
Erika u. Heinz

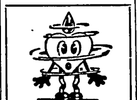
Langen, August 1952
Turmgasse 19

---

**Nähmaschinen**
Phoenix, Pfaff, Torpedo u. a.
in allen Ausführung. für Haushalt, Gewerbe, Industr. durch
**KOLB**
NÄHMASCHINEN
REPARATUR
ERSATZTEILE
Langen, Taunusstr. 10
Telefon 884



**GRITZNER**
**Fr. A. Schroth**
Darmstädterstr. 16



**Schwindelgefühl**
Kreislaufstörungen Herznervenschwäche
bekämpfen Sie erfolgreich durch den überall tausendfach bewährten, echten
**HERZGEIST**
Begeisterte Anerkennung. Packung 2,95 DM. Bestimmt erhältlich bei:
**Drogerie Hochheimer**
Bahnstraße 34

**Laufmaschen Stopfen Ansohlen**
Dringende Reparaturen werden sofort ausgeführt.
**STEITZ**
Strumpf-Instandsetzung und Strickerei
**Langen, Mühlstr. 22**
Annahmestellen:
B. Dörtel, Fahrgasse 12
H. Heinig, Wasserg. 1
„Elki" Bahnstrasse 112
Wallenfels, K.-Marxstr.



Nach Maß arbeiten lassen

*Zur Herbstsaison empfiehlt sich:*

*Modewerkstätte*
**Frau LANGER-BLEIL**
*Bahnstraße 116 - Ruf 495*

Anfertigung einfacher u. eleganter Damenmoden

Neu **Schnellbügeleі und Reparatur**
*für Herren und Damen*
*Auf Wunsch wird geholt und gebracht*
*2. Annahme: Fr. Heinig, Wassergasse 1*

---

**„Hicoton"** altbew. geg.
**Bettnässen**
Preis DM 2.65 I. A. Apoth.

*Viele Wünsche*
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *Langener Zeitung*

**Stadt-Bücherei,** Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

---

*Achtung! Achtung!*

## Geschäftsverlegung

*Hierdurch bringe ich der geehrten Einwohnerschaft von Langen und Umgebung zur Kenntnis, daß ich mein Textilfachgeschäft mit 1. September 1952 von der Fahrgasse 12 in das neugemietete Lokal*

**Rheinstraße 30 (Haus Steinmetz-Schäfer)**

*verlege. Der größere Geschäftsraum versetzt mich in die angenehme Lage, meinen werten Kunden weitaus mehr zu bieten u. zu zeigen, weshalb ich bitte, das mir bisher bewiesene Vertrauen auch im neuen Geschäft zu bewahren. Nach wie vor wird es mein Bestreben sein, meine Kunden mit bester Qualität und soliden Preisen zu bedienen. Beachten Sie bitte meine außerordentlich günstigen*

*Sonder-Angebote*

*anläßlich der Geschäftsverlegung!*

**DÖRFEL Wäsche- und Modehaus**
*jetzt: Langen, Rheinstraße 30*

---

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

**Herrn Fritz Schön**

danken recht herzlich

die trauernden Hinterbliebenen:
Charlotte Schön
Hans Schön und Familie

Langen, im August 1952.

---

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und für die vielen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

**Frau Martha Preussler**
geb. Punkhardt

danken wir allen Nachbarn, Freunden und Bekannten recht herzlich. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Kratz für die herzlichen Trostesworte am Grabe.

In stiller Trauer:
Ernst Preussler
Kinder Helga, Irene u. Hannelore
Marie Punkhardt, Mutter

Langen, im August 1952
Bürgerstraße 35

---

**Amtliche Bekanntmachungen**

Am Montag, den 1. September 1952 sind sämtliche Dienststellen der Stadtverwaltung einschl. Stadtwerke geschlossen. Für die Anmeldung von Sterbefällen ist das Standesamt von 10—11 Uhr geöffnet.

Betr.: **Gemeindewaage**
Am Montag, dem 1. September 1952 findet kein Wiegebetrieb statt.

Am 3. September 1952 wird im Lande Hessen eine Schweinezählung durchgeführt.
Langen, den 28. August 1952.
Der Magistrat: Kömpel, Stadtrat.

Betr.: **Müllabfuhr**
In den Straßen, in denen durch den Kerbmontag die Müllabfuhr nicht wie üblich durchgeführt werden kann, wird der Müll am Dienstag, dem 2. 9. mit abgefahren.
Stadtwerke Langen

---

*Heimatvertriebene!*
wir rufen Euch zum
**Sudetendeutschen Heimattreffen**
in **Rüdesheim**
**am 13. und 14. September 1952.**
Fahrt mit Sonderzug ab Langen am 14. Sept. Fahrpreis bei mindestens 60 Teilnehmern DM 6,20 je Person für die Hin- und Rückfahrt einschließlich Festabzeichen. Bei größerer Teilnahme entsprechende Ermäßigung des Fahrpreises. Anmeldung sofort, spätestens aber bis 6. September bei
**Friseur Hans Muschik, Karl - Marx - Straße**

---

**Kirchliche Nachrichten**

**Evangelische Kirchengemeinde Langen**
**Samstag, den 30. August, 20 Uhr:** Abendmahlsgottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
**Sonntag, 31. August:** 12. Sonntag n. Trinitatis
**9.00 Uhr: Jugendgottesdienst Kirche** (Dekan Hemmes)
**9.00 Uhr:** Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
**10.00 Uhr:** Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)
Predigttext: Matthäus 9,35—38
Lieder: 188, 216, 105
**11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche**
**11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindeh.**
**Sonstige Veranstaltungen:**
**Montag, den 1. September, 19.30 Uhr:** Konfirmierte männliche Jugend
Konfirmierte weibliche Jugend
**Mittwoch, den 3. September, 20 Uhr:** Mütterkreis
**Donnerstag, den 4. September, 20 Uhr:** Bibelstunde
**Freitag, 5. September, 20 Uhr:** Kirchenchor
**Evangelische Stadt-Mission:**
**Sonntag 5 Uhr: Bibelstunde,**
Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.
**Kath. Gottesdienstordnung v. 31. 8.—6. 9. 52**
**Sonntag, 31. 8. 52: 13. Sonntag nach Pfingsten**
7.00 — 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
**8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt**
**9.30 Uhr: Jugendgottesdienst mit Predigt**
**10.30 Uhr:** Spätmesse
**20.00 Uhr: Andacht**
**Während der Woche:**
Montag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 8.30 Uhr: Amt
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
**Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße**
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
**Gemeinde Egelsbach, Westendstraße**
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Mittwoch abend 8 Uhr
**Methodistengemeinde (evang. Freikirche)** (Realgymnasium)
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst
**Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage**
**Bürgerstraße (Siedlung)**
10 Uhr: Sonntagsschule
19.30 Uhr: Predigtgottesdienst

**Ärztlicher Sonntagsdienst**
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
31. Aug. / Dr. Gansl, Tel. 732

**Apotheken-Dienst in Langen**
**mit Nachtdienst-Bereitschaft**
**Ab Samstag 20 Uhr** (30. bis 6. 9.)
**Apotheke am Lutherplatz**

---

**UT Filmbühne** seit 1924
LANGEN · TEL. 889

Freitag - Montag
**Unser großes Kirchweih-Programm!**
*Lachstürme am laufenden Band*
*Echter derber Volkshumor, Stallerotik mit unverfälschtem Bauernwitz*
*Der Sorgenbrecher für Sie!*



*Die falsche Braut*
mit Joe Stöckel, Josef Eichheim, Beppo Brehm, Margarete Hagen
*Anfangszeiten: Fr. 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00. 18.15, 20.30, Mo. 18.15, 20.30,*
*Jugendliche haben Zutritt*

*Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG*
**Rächer der Unterwelt**
Ava Gardner, Burt Lancaster
Edmond O' Brien

---

**Lichtburg**
Telefon 209

*Freitag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16.00, 18.15, 20.30*
*Montag 18.15, 20.30*
*Ein neues Maria Andergast-Lustspiel!*




*Ein heiteres modernes Spiel von Liebe und Glück aus dem Salzkammergut. Die lustige Geschichte einer kleinen Verkäuferin die ein großes Hotel geerbt hat. Bildhübsche Bikini-Mädchen, Freude, Frohsinn und Heiterkeit.*
Maria Andergast, Susi Nicoletti, Rudolf Carl, Josef Egger, Anni Rad usw. - Musik: Hans Lang

*Freitag, Samstag je 22.30 Uhr* **Spätvorstellung**
**Schreckensnacht am Black-River**
mit Ken Maynard und seinem Wunderpferd „Tarzan" aus dem „Goldenen Westen"
**Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorstellung**

---

**LiLi**
Telefon 112

*Freitag - Sonntag 20.30*
*Samstag u. Sonntag 18.15, 20.30*
Der große deutsche Operetten-Film




Willy Fritsch, Marte Harell, Theo Lingen
*Eine Film-Revue voller Tempo und farbenfroher Pracht, dazu eine beflügelte, schmissige Musik.*

*Freitag, Samstag, Sonntag* **22.30**
**Spätvorstellung**
*Der große Farbfilm*
**DIE Raubkatze**
Sonntag, 16.00 Uhr
**Jugendvorstellung**
*Montag 18,15, 20.30 Uhr*

---

*Türschilder*
*Firmenschilder*
*Gummistempel*
jeder Art
**W. SCHODER**
Langen b. Ffm.
Friedr.-Jahn-Str. 3
(Ecke Heinrichstr.)

---

**Charlotte Przybylla**
Heilpraktikerin
**Langen, Mühlstraße 6**
Homöopathie - Naturgemäße Behandlung. Zugelassen z. privaten Krankenkassen. Sprechstunden täglich von 17—20 Uhr Sonnabend von 15-17, Sonntag v. 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
Auf Wunsch Hausbesuche!

---



**ab DM 125.-**
in allen Preislagen vorrätig
**Joh. SCHNEIDER II.**
Annastraße 15

---

**Öfen und Herde**
liefert u. schließt an
**I. Gumbart**
Schlosserei
Friedhofstraße 4
Ferner empfehle ich mich in allen Anschlagarbeiten u. Fahrradrepar.

---

*Hotel-Gaststätte Weingold*

*Während der Kirchweihe Samstag, Sonntag u. Montag großes*
**STIMMUNGS- u. UNTERHALTUNGS-KONZERT MIT TANZ**
*Es spielt die Kapelle »Melodia« Für Speisen u. Getränke ist in bekannter Weise gesorgt.*
Es ladet freundlichst ein: Familie Heinrich Keim

---

*Denken Sie daran*
daß die Ziehung der 5. Klasse der **Süddeutschen Klassenlotterie bereits am 4. September beginnt.**

---

**Familiendrucksachen**
preiswert und schnell
Druckerei der LZ

---

**UT** *Sonder-Veranstaltung* **UT**
Der Großfilm von der Olympiade
**Olympische Winterspiele 1952 Oslo**
*Montag 15.00 Uhr Jugendvorstellung*
*Dienstag - Donnerstag tägl. 20.30 Uhr*

---

**1 Spengler u. Installateur**
gesucht
**Karl Dammel, Mörfelden/Ffm. Tel. 310**

---

**Hausfrauen**
*spart Zeit und Geld!*
Und schenkt uns auch in diesem Jahr wieder Euer Vertrauen!
Am 2. September beginnen wir wieder mit der Herstellung von
**LOHN-APFELSAFT**
*G. Leonhardt,* **Dreieichenhain**
Obstweinkelterei - Süßmosterei
Bahnhofstraße 1-3 - Telefon 634

---

**4000 Junghennen**
verschiedenen Alters und verschiedener Rassen zum Aussuchen vorrätig
Nutzgeflügelfarm Bessunger Forsthaus
Inh. Schmalhorst, Roßdorf 8 b. Darmstadt

---

*GASTHAUS Zum Lämmchen LANGEN*

**An den Kirchweihtagen TANZ**
*Sa. ab 20 Uhr, So. ab 18 Uhr, Mo. ab 20 Uhr*
* *
**Kerbmontag Frühschoppen-Konzert**
*Es spielt die Kapelle Fink. - Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt*
*Es laden freundlichst ein:*
*Familien Theodor Pausch*

---

**FRANKFURTER HOF**

*Zur Kirchweihe großer Tanz*

*Samstag ab 20 Uhr, Sonntag ab 19 Uhr und Montag der große Wunsch TANZ-ABEND ab 20 Uhr*
*Es spielt die Tanzkapelle MD*
*Es ladet freundl. ein: Familie Wilh. Scherer*

---

*Gasthaus zum Lindenfels*

*Zur Kirchweih ist für gute Speisen und Getränke wie immer bestens gesorgt.*
*Es laden freundlichst ein*
**Heinrich Ebling nebst Frau und Tante**

---

GASTHAUS
**Zur Traube**

*Zur Kirchweihe empfehle ich meine Ia. Speisen und Getränke. - Für Unterhaltung ist gesorgt*
**Kirchweih-Montag geöffnet**
*Ferner bringe ich meine Ia. Fleisch- u. Wurstwaren in empfehlende Erinnerung. - Es ladet freundl. ein*
**Georg Sallwey und Familie**

---

*Ab Samstag über alle Kerbtage im*
**HAFERKASTEN**
**großes Unterhaltungs-Konzert**
*mit der bekannten Stimmungskapelle Gips*
**Montag Frühschoppen-Konzert**
*Für gutes reichhaltiges Essen und Ia gepfleg'e Getränke ist bestens gesorgt. — Es ladet freundlichst ein*
*Familie Heinrich Schäfer*
*Gleichzeitig bringen wir in empfehlende Erinnerung unsere*
**Ia Fleisch- uud Wurstwaren!**

---



**„Unangenehmes Hautjucken**
machte mir während der letzten Monate meiner Schwangerschaft sehr zu schaffen. Nichts, was man mir anriet, brachte auch nur den geringsten Erfolg. Da nahm ich **Aktiv-Puder:** Schon nach kurzer Benutzung war ich vollständig von dem lästigen Hautjucken befreit. Auch bei meinen Zwillingen verwende ich nun **Aktiv-Puder** mit bestem Erfolg." So schreibt Frau Maria Friedrich, Koblenz, Becherstr. 4. **Immer und immer wieder wird es bestätigt: der große Fortschritt zur Pflege der gesunden und kranken Haut!**
**Aktiv-Puder:** Streudosen ab 75 Pfg. in allen Apotheken u. Drogerien. Denken Sie auch an **Klosterfrau Melissengeist** bei Beschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

---

**CAFÉ KRONE**
*Während der Kirchweihe*
*Großer Tanz*
**Stimmung u. Unterhaltung**
* *
*Für Ia Getränke ist bestens gesorgt*
**Eintritt DM 1.-**
*Es laden freundlichst ein*
*K. Müller und Frau*

**Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen**

Heute Freitag, 29. 8. fällt die Übungsstunde aus. Der Vorstand

**Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen**

Am Samstag, 30. Aug., 20.30 Uhr treffen sich alle Sänger mit ihren Frauen im Vereinslokal. Mittwoch, den 3. Sept., 20.30 Uhr
**Vorstandssitzung**
im Vereinslokal. - Die Chorstunde vom 3. 9. ist verlegt auf Sonntag, 7. 9. vorm. 9 Uhr im Lämmchen.
Der Vorstand

**TV. Die Naturfreunde Langen**

Am Samstag, 30. Aug., abends 20 Uhr Treffpunkt Heegweg
**Abendspaziergang**
nach Dreieichenhain. Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand

**Turnverein 1862 (E. V.)**

**Handballabteilung**
Heute abend 21 Uhr
**Spielerversammlung**
bei Rettig.
**Jugendabteilung**
Heute um 20.30 Uhr
**Jugendversammlung**
bei Treusch. Alle Jgd.-spieler müssen anwesend sein. Fehlende Paßbilder sind mitzubringen.
**Verbandsspiele am Sonntag auf unserem Sportplatz**
TV Langen I. gegen Fränk. - Crumbach I., 15 Uhr; TV Langen II. gegen Fränk. - Crumbach II., 13.45 Uhr.
A-Jugend gegen SSG Langen Jgd. 10 Uhr; Braunshardt A-Jugend gegen TV Langen B-Jugend dort. Abfahrzeit in der Jugendversammlung.
**Fechtabteilung**
**Mitglieder-Versammlg. morgen, Samstag, 30. 8., 20.30 Uhr im Café Treusch. Erscheinen dringend erwünscht.**

**Punktspiele am 30. u. 31. August 1952**
**Samstag: Schüler geg. SSG. 15 Uhr Sportplatz I. F. C. Langen**
**Sonntag: 1. u. II. Mannschaft in Langen gegen SG. Nieder-Roden 15 Uhr bezw. 13.15 Uhr Jugend B g. Offenthal 9 Uhr, Jugend A gegen SSG. 10.15 beide Sportplatz I. F. C. Langen.**



**Ziegenzucht-Verein Langen**

Besuch der Landes-Ziegenschau am Sonntag, den 31. August in Pfungstadt. 6.15 Uhr Verladen der Tiere am Faselstall. - 6.30 Uhr Abfahrt. Um pünktl. Erscheinen bittet
der Vorstand

**Tischtennis-Club 1950 Langen**

In Zukunft wird kein jgdl. Spieler mehr bei einer Mannschaftsaufstellung berücksichtigt, der nicht das Konditionstraining regelmäßig besucht. (Fr. ab 19.15 Uhr „Forsthaus", Mörf. Landstr.
**Zu unserem am 30. 8., ab 20 30 Uhr stattfindenden Sommerfest sind alle akt. u. pass. Mitglied. (auch ehem.) herzl. eingeladen Näh. Modehaus Chic.**

**Toxi Ruf 784**
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
**Chr. Zellhöfer**
W.-Rietig-Str. 15

**Sport- und Sängergemeinschaft 1945 e. V. Langen**

Abt. Fußball
Freitag, den 29. Aug. Spielerversammlung bei Pausch, Beginn um 20.30 Uhr.
Samstag, den 30. Aug. Verbandsspiel Schüler gegen 1. FL Langen, Beginn um 15.30 Uhr.
Sonntagvormittag um 10.30 Uhr: Verbandsspiel A-Jgd geg. 1. FC Langen (auf Clubplatz)
Sonntag, den 31. Aug. I. und II. Mannschaft Verbandsspiel in Griesheim, Abfahrt in d. Spielerversammlung.
Abt. Handball
Freitag, 21 Uhr außerordentliche Spielerversammlung b. Kretschmann.

**L. K. G.**

Heute Freitag, 29. 8., 20.30 Uhr im Frankfurter Hof
**Zusammenkunft.**
Um Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten. Der Vorstand

Moderner
**Staubsauger**
gut erhalten, z. verk.
Bahnstraße 95

Gute
**Schreibmaschine**
zu verleihen. Daselbst 200er NSU und einige Möbelstücke z. verk.
Blumenstraße 5

**Lakritz**
rein in Scheiben
für Kranke
sehr geeignet
Beutel v. DM -.50 an
**Fachdrogerie ENSTE**
Langen, Lutherplatz und Bahnstraße 113

**Fenster-Flügel m. Glas**
95/40 = 4 Stück
90/40 = 2 „
80/35 = 2 „
40/40 = 6 „
billig abzugeben
**Kaufhaus E. Schmitt**

Ihre Vermählung zeigen an

*Walter Schaffner*
*Luzia Schaffner*
geb. Gropp

Langen, 30. August 1952

Frankfurter Str. 8 — Taunusstr. 2

Ihre Vermählung geben bekannt

*Helmut Driessen*
*Karola Driessen*
geb. Erlewein

Langen bei Ffm. R.-Breitscheid-Str. 15 — Frankfurt-M. Hügelstr. 182

Kirchl. Trauung: 30. August 1952, 15 Uhr in der St. Familienkirche Ffm.-Ginnheim

Ihre Vermählung geben bekannt

*Heinz Pohl*
*Liesel Pohl*
geb. Würz

Langen, 30. August 1952

Aug.-Bebel-Str. 2 — Aug.-Bebel-Str. 11

Ihre Vermählung geben bekannt

*Herbert Rau*
*Margarete Rau*
geb. Bach

Neu-Isenburg, Rheinstraße 46 — Langen, Wallstraße 16

Kirchl. Trauung: Samstag, 30. August, 15 Uhr, in der evang. Kirche zu Langen

**Dauerwellen Sie zu Hause** mit der milden Oel-Kaltwelle »Manuela«

Kleine Fl. DM 2.90, große Fl. DM 4.35
Bestimmt zu haben bei
**Fach-Drogerie ENSTE**
Langen, Lutherplatz u. Bahnstraße 113, Telefon 551

**Klug ist, wer inserliert**

IhreVermählung beehren sich anzuzeigen

*Hans Mahr*
*Inge Mahr*
geb. Zecher

Dst.-Arheilgen, Wildstraße 5 — Neu-Isenburg, Bahnhofstr. 333

Die kirchl. Trauung findet am Samstag, den 30. 8. 1952 um 14.30 Uhr in der ev. Kirche zu Darmst.-Arheilgen statt

Ihre Verlobung geben bekannt

*Johanna Augustin*
*Karl Barth*
cand. el.

August 1952

Langen, Karlstraße 3 — Wixhausen, Arheilger Str. 11

*Georg Heinrich*

***Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen an***

*Berta Zimmer*
***geb. Ormanns***
*Phil. Hch. Zimmer*

***Langen, Darmstädter Str. 6, August 1952***

STATT KARTEN

Für die überaus vielen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen Freunden und Bekannten, auch im Namen der Eltern, unseren allerherzlichsten Dank.

**Willi Feigl u. Frau Hanne,**
geb. Köcher

Langen, im August 1952
Wolfsgartenstraße 40

**Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir recht herzlich**

*Hedwig Bohn*
*Friedel Knöß*

**Langen, Darmstädt. Str. 23, Th Münzerstr. August 1952**

***Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlichst***

*Waldemar Nowak u. Frau*
***Marianne geb. Jakobi***

***Langen, Langestraße 40, August 1952***



**Tanzschule L. Becker**
(vorm. N. Schierf)
**Beginn der Herbst-Kurse**
*HOTEL WEINGOLD*
*am Mittwoch, 3. Sept., 20 Uhr*
*SAALBAU ZUM LÄMMCHEN*
*am Dienstag, 9. Sept., 20 Uhr*
*Anmeldungen höflichst erbeten*
*Fahrgasse 21 od. b. Kursusbeginn*
*L. BECKER, Tanzlehrer*

*Augenarzt Dr. Franke*

**Samstag, 30. 8. 52**
**keine Sprechstunde**

Ab Montag, den 1. September

*Verkauf von*
**Frischmilch in Flaschen**

LEBENSMITTEL - FEINKOST
*H. Müller*
LANGEN - TAUNUSPLATZ 5

Am 20. August 1952 ist der 1. Vorsitzende unserer Partei,

**Dr. Kurt Schumacher**

unerwartet in Bonn verstorben. Sein plötzlicher Tod hat in Deutschland und in der Welt Trauer und Anteilnahme in nie gekanntem Maße ausgelöst. Auch wir in Langen wollen unseres großen Toten in würdiger Form ehrend gedenken, weshalb am Freitag, 29. 8. 1952, 20.15 Uhr, im „Lämmchen" eine

**Gedächtnisfeier**

stattfindet. Alle Bürger der Stadt, ohne Rücksicht auf ihre politische Einstellung, die Kurt Schuhmacher gedenken wollen, werden hiermit zu dieser Feier eingeladen.

Sozialdemokratische Partei Langen

**Witwer**, 50er, ev., l., gehbeh., alleinstehend, sucht tüchtige Dame mit Rente od. Pension zwecks gemeins. Haushaltsführg. Wohnung und Einrichtung vorh. Auch Witwe, **ohne Anhang**, zwischen 45—50 Jahr. angenehm. Bei Zuneigg. Heirat. Nur ausführl. ernstgem. Bildzuschriften, Diskretion zugesichert, erbeten u. Nr. 680 a.d.G.

**Großer Preisabschlag!**

Teppiche, Läufer
Bettumrandungen
im Preise stark gefallen.

*Daher ist jetzt günstige Zeit zum Einkauf. Besuchen Sie uns unverbindlich und überzeugen Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit,*

**J. K. Bach**

Freude am Haar

*durch einen formvollendeten HAARSCHNITT und eine leichte DAUERWELLE aus dem*

*Salon Herfurth*

*Frisurmoden - Langen, Bahnstraße 71*

*Geöffnet: 8.00 - 13.30, 14.00 - 19.00 Uhr*
*Voranmeldung erwünscht.*

**LKW.-Magirus**
80 PS - Diesel, 3 to zu verkaufen.
PFAFF, Neu-Isenburg.
Waldstraße 132-140

**NSU Quick**
gut erhalten, ebenso
**D.-Wintermantel** Gr. 42
**1 Kostüm** Gr. 42
preiswert z. verkaufen
Langestraße 40

**200er Zündapp**
für 250 DM zu verk.
bei Jähnecke i. „Loh"

**Adler-Motorrad**
M 100, sehr gut erh., preiswert abzugeben
Näh. Westend-Drogerie
Karl-Marx-Straße

**1½ t. Opel-Blitz**
Pritschenwag. m. Plane aus Privathand preiswert zu verkauf. Off. unt. Nr. 682 an die G.

**1 NSU Quick**
gebraucht, in gutem Zustand für DM 200
**1 NSU Pony und 200er NSU Motorrad**
günstig zu verkaufen beim NSU-Vertreter
AUTO-GÖRICH,
Rheinstraße 4, Tel. 489

Guterhaltenes
**Herren-Fahrrod**
(Opel) zu verkaufen.
Darmstädterstr. 48 II

**Räucher-Tabletten**
geg. Fliegen u. Motten
10 Stück 50 Pfg.
**WESTEND DROGERIE**
Karl Marxstraße

Täglich 1 Liter
**Ziegen-Milch**
abzugeben. Offert. 691

**Jge. Leghorn-Hähne**
verkauft Kreuzer, Egelsbacher Str. 18

**Ziegen-Lämmchen**
6 Monate alt, zu verk.
Karlstraße 4

Schöne geschnittene
**Ferkel**
bis Montag zum ausfangen.
Gg. Hch. Zimmer
Dreieichenhain
Bogengasse 9

Schöne, abgewöhnte
**Ferkel**
zu verkaufen.
Rheinstraße 17

**Milchschaf**
zu verkaufen. — Suche
**Küchenherd**
(auch Sparherd), evtl. Tausch mit Aufzahlg. Offerten unter Nr. 685 an die Geschäftstelle

**Korb-Kinderwagen**
zu verk. Heegweg 5

2 **Korbsessel** à 10 DM
3 **stab. Kisten**, ca. 110 mal 80 cm gr., zu verk.
Friedr.-Ebertstr. 62
1 x läuten

**Motor-Baumsäge**
1-Meter-Schwert mit 10 Ketten zu verkauf.
A. Rosenberg
Mörfelder Ldstr. 27a

2 eis., zusammenlegb.
**Bettstellen**
und 2-flammiger
**Gaskocher**
z. verk. d. Frau Rösler, Hebamme, Fr.-Ebert-Straße 27, Telefon 803

**Metall-Bett**
mit guter Matratze billig zu verkaufen.
Gartenstraße 97, II.

**2-schläfriges Bett**
mit Kasten-Matratze billig zu verkaufen
Werner, Rheinstr. 18, I.

Guterhaltenes, gebr.
**Küchenbüfett und Auszugtisch**
abzugeben durch
**A. Schmidt, Möbelhdlg.**
Schafgasse 7

**Ein Büfett**
altdeutsch, mass. Eiche 1,65 m breit, zum Umarbeiten geeignet, zugeh. Anrichte u. Ausziehtisch, zu verkauf. Offerten unter Nr. 694

Suche zweitürigen
**Kleiderschrank**
gut erhalten
Nordendstr. 7, I

**Erdbeerpflanzen**
aus regenreichem Gebiet Norddeutschlands, beste Sorten, jede Menge. Bestellung. bei
**HILDEBRAND,**
Robert-Koch-Straße 2
(im Linden)

Bestellungen auf
**Einmach-Pfirsiche u. Zwetschen sowie Endivien**
zu haben
H. BREIDERT
Kaplaneistr. 8

**Falläpfel**
werden zu den höchsten Tagespreisen angekauft. — Abnahme Dienstag und Freitag
**Kannstädter**
Friedhofstr. 9

**Zwetschen**
zu haben
**Jak. Bärenz**
Darmstädter Str. 10

Schöne gebr.
**Sommeräpfe**
zu verkaufen
Feldbergstr. 10

**Äpfel**
(Kaiser Alexander) zu verkaufen.
Turmgasse 7

Schöne
**Zwetschen**
zu verkaufen
Sehretstraße 9

**Zwetschen**
zu verk. Annastr. 15, I.

**Zwetschen**
zu verkaufen
Kaplaneistr. 1

**Zwetschen**
zu verkaufen
Jul. Schmidt
Turmgasse 17

Für Ihren Hund:
**Halsbänder, Leinen, Ketten, Medikamente, Hundekuchen, Futterflocken, Bruchreis**
**Samen-Jung**
Bahnstraße 17

**Wohnungs-Tausch!**
SUCHE
**1 Zimmer mit Küche**
in Langen. Biete
**1 Zimmer und Wohn-Küche**
Miete 26.- DM in Ffm.-Ost, in ruhigem Hause. Off unt. Nr. 699 a. d. G.

**3-4-Zimmerwohnung**
m. Bad für sofort od. später gesucht. Mietvorauszahlung (1 Jahr) od. Baukostenzuschuß. Offerten unter Nr. 696

**1 od. 2-Familienhaus**
gegen bar sofort oder später zu kaufen gesucht. - Freiwerdende Wohnung nicht erforderlich. Offert. Nr. 697

**1-2-Familien-Haus**
in Langener Umgebg. zu kaufen od. pachten ges. Off. u. 683 a. d. G.

**2 Zimmer u. Küche**
z. Ausbauen gesucht. Maurerarbeit wird gestellt. Kapital vorhand.
**Wald. Adams**
Bürgerstraße 35

**Leer-Zimmer**
mit Kochgelegenheit i. der Nähe Bahnhof gesucht. Offert. Nr. 690

**Leer-Zimmer**
gesucht
Marion-Moden
Bahnstraße 29

Kleines helzb. möbl.
**Zimmer**
ab 1. 9. an Herrn zu vermieten. Offert. 686

**Möbliertes Zimmer**
an alleinsteh. berufstätigen Herrn z. vermieten. Offerten 687

**Möbliertes Zimmer**
zu vermieten.
Offerten unter Nr. 688

**Möbliertes Zimmer**
nahe der Bahn, an berufstätigen Herrn zu vermieten. Offert. 693

Kleines
**möbliertes Zimmer**
an berufstätig. Herrn zu vermieten.
Offerten unter Nr. 692

**Möbliertes Zimmer**
(Bahnhofsnähe) z. 1. 9. zu vermieten.
Offerten unter Nr. 689

**Möbliertes Zimmer**
mit fließend. Wasser zu verm. Annastr. 15

**Garage**
(Bahnhofsnähe), sofort zu vermieten. Off. unt. Nr. 674 a. d. Geschst.

**400 qm Bauplotz**
zu kauf. gesucht. Off. unt. Nr. 681 a. d. G.

Gesucht wird eine
**Waschfrau**
die wöchentl. Wäsche für eine Familie annimmt. Kämmerling, Mörfelder Landstr. 19

Ehrliche, fleißige
**Hausgehilfin**
bei gutem Lohn ges. „Frankfurter Hof"

**Haus-Angestellte**
in Geschäfts-Haushalt bis nachmitt. gesucht. Offerten unter Nr. 698 an die Geschäftsstelle

Suche
**2 Mädels**
zur Aushilfe, z. Verkauf von Süßwaren
**Eis-Hausmann**
Wolfsgartenstr. 39

**Saubere Frau**
sucht stundenw. Arbeit im Putzen u. Nähen.
Off. unt Nr. 681 a d. G.

**Fahrrad-Anhänger**
mit Gummibereifung, zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 695